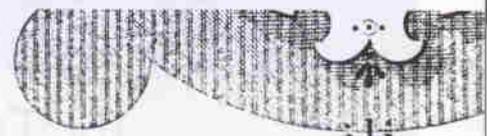


# HPM Magazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



III  
dvije hiljade

Gospodin 

platio je u blago

JEDN

te je uslied

V Z



# VERMÖGENSBERATUNG UND VERMÖGENSVERWALTUNG

EIN STATEMENT IN WASHINGTON,  
EINE UNTERSCHRIFT IN HANNOVER,  
IN TOKIO STEIGT DER YEN...

Wer sein Vermögen sichern oder steigern will, muß oftmals rasch handeln.

So manches politische Wort läßt feine Ohren aufhorchen. Aber erst die ständige Analyse des Wirtschaftsgeschehens schafft die Grundlage für kluge, überlegte Strategien, bringt die notwendige Sicherheit für schnelles Handeln.

Beruhigend, wenn Sie bei allen wichtigen Anlage-Entscheidungen auf langjähriges Know-how, detaillierte Marktkenntnisse und stets aktuelle Informationen Ihres Vermögensberaters zählen können.

Entscheidend für die anspruchsvolle Vermögensbetreuung ist nicht allein die Größe einer Bank. Erst die Überschaubarkeit ihrer Aktivitäten macht sie zu einem idealen Partner. Überschaubarkeit aber fordert Spezialisierung.

In der Vermögensberatung hat die WESTFALENBANK dies seit langem erfolgreich bewiesen. Auch zukünftig sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, Sie bei Ihrer Zukunftssicherung optimal zu betreuen. Vermögen gewinnbringend investieren bedeutet vor allem:

- eine sorgfältige Strukturanalyse Ihres Vermögens
- Entwicklung des optimalen Anlagekonzepts
- ständige Überprüfung der Anlagestrategie
- ertrags- und sicherheitsorientierte Vermögensverwaltung

Herr Voß (02 34 / 616 - 523) hält weitere interessante Informationen für Sie bereit.



**WESTFALENBANK**  
**DIE BERATER-BANK**

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 4630 Bochum 1, Tel. (0234) 616-0  
Niederlassung: 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 8227-0

WESTFALENBANK INTERNATIONAL S. A. Luxemburg, Tel. (0352) 475901-1

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft  
Huestraße 21-25, 4630 Bochum 1

Senden Sie mir bitte unverbindlich Ihre Broschüre "Vermögensberatung / Vermögensverwaltung".

Informieren Sie mich vorab telefonisch, welche Vorteile mir die Vermögensberatung / Vermögensverwaltung bietet.

Telefon: \_\_\_\_\_

Absender: \_\_\_\_\_

Y  
db

# INHALT

Nr. 1 · Januar 1993 · 13. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Auktionsberichte</b>	
Düsseldorf - Mechernich - Turin .....	4
<b>Telex</b> .....	5
<b>Club-Nachrichten</b> .....	7
<b>Leserbrief</b> .....	8
<b>Pressespiegel</b> .....	8
<b>Admiralspalast</b> .....	9
<b>Aus den Sammelgebieten</b>	
Bergbau .....	10
<b>Aus der Wirtschaftsgeschichte</b>	
Ein historischer Bergbauort in Spanien: Hiendelaencina .....	12
<b>Das interessiert den Sammler</b>	
Wertpapierdruck im Wandel der Zeit .....	18
<b>Aus der Finanzgeschichte</b>	
Der Wechsel - das Kaufmannsgeld - im 18. Jahrhundert .....	22
<b>Kleinanzeigen</b> .....	25, 26
<b>Agenda</b> .....	26

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 75,-/DM 85,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-  
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstr. 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 44 85 66, Fax (031) 44 86 91.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Tel. (02 34) 79 78 39, Fax (02 34) 79 51 72.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Dr. H. Fengler, Alexander Kipfer.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-4650 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 81 0 55-57.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-5810 Witten, Tel. (0 23 02) 69 83 05/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbind.: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 430 200 00.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 440 100 46.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Dieser Ausgabe liegen bei: „Kapitalanlage-Special“ vom Januar 1993 der Westfalenbank AG und ein Mail Bid-Prospekt der „Freunde Historischer Wertpapiere“; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 19. Februar 1993.  
Redaktionsschluß  
ist der 4. Februar 1993.**



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie „Prva Hrvatska Štedionica“, ausgegeben in Zagreb im Jahre 1918. Wertpapiere aus dem ehemaligen Jugoslawien bzw. den Vorläuferstaaten nach dem Zerfall der k.u.k. Monarchie sind häufig sehr dekorativ gestaltet. Sie sind Dokumente aus einer geschichtsträchtigen Region und Zeit. Ein Hindernis auf dem Weg zu größerer Beliebtheit scheint die Sprachbarriere zu sein. Von der abgebildeten Aktie sind verschiedene Jahrgänge bekannt. Je nach Ausgabedatum schwankt der Preis zwischen 150 und 250 DM.

# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
vor Ihnen liegt das erste Heft unseres 13. Jahrgangs, in dem wir uns wieder ausschließlich dem Thema „Historische Wertpapiere“ widmen. Da wir nicht abergläubisch sind, betrachten wir diese Zahl einfach als Bestätigung unserer Arbeit in einem Sammelgebiet, das nun schon so viele Jahre von unserer monatlichen Zeitschrift begleitet wird. Natürlich verdanken wir diesen Erfolg den Sammlern, die ihrem Hobby und uns über die Jahre verbunden geblieben sind. Es werden nach wie vor mehr; denn die im Vorjahr erneut angewachsenen Umsätze, öffentlich sichtbar in den Auktionsergebnissen, sind durch mehr Interessenten entstanden. Auf die einzelnen Daten werden wir im nächsten Heft in unserem großen Marktbericht eingehen. Vorab ist zu vermelden, daß in dem sicher schwierigen Umfeld des Jahres 1992 unser Sammelgebiet hervorragend abgeschnitten hat. Hierzu bedurfte es allerdings großer Anstrengungen vieler Marktteilnehmer, die jedoch mit entsprechenden Zuwächsen belohnt wurden. Alles in allem gerechnet kann man im deutschsprachigen Raum von einer nochmaligen Erhöhung um 10% bei Sammlern und Umsätzen ausgehen. Wie es in diesem Jahr aussehen wird, wagt man kaum zu prognostizieren - zu groß sind derzeit die Unwägbarkeiten. Die Anbieter, die wir konkret befragt haben, glauben allerdings, daß es keine Einbrüche geben wird. Sie gehen von einer Konsolidierung auf dem erreichten Niveau aus. Auf dem Weg dorthin werden jedoch viele Bemühungen erforderlich sein.

Die im Moment äußerlich ruhige Zeit benutzen wir zum Abdruck von zwei längeren Artikeln, die für Sie hoffentlich informativ und nutzbringend sind. Zu den Druckverfahren wurden wir schon oft gefragt und was eine vermeintlich eng begrenzte Sammlung hergeben kann, zeigt Ihnen Alexander Kipfer auf. - Aktuelle Nachrichten haben wir natürlich auch für Sie; denn der Markt entwickelt sich weiter und wir begleiten ihn für Sie. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches Sammlerjahr.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

## 29. Auktion von Reinhild Tschöpe am 12. Dezember 1992 in Düsseldorf

Die 29. Auktion von Reinhild Tschöpe, veranstaltet am 12. Dezember 1992 im Düsseldorfer Hotel Ramada „Renaissance“, setzte mit ihrem guten Ergebnis den Schlußpunkt unter ein sehr erfreuliches Auktionsjahr in Deutschland. In dem mit mehr als 60 Interessenten gut gefüllten Saal war eine positive Stimmung spürbar, als Reinhild Tschöpe ihre Gäste begrüßte und zunächst Haley Garrison das Wort erteilte, der eine kleine Ansprache zur bevorstehenden Veröffentlichung der Tschöpe-Kataloge in vier Bänden hielt. Er wies insbesondere auf die Bedeutung hin, den die europäischen Aktivitäten für den US-Sammlermarkt haben, und würdigte die unter großen persönlichen Schwierigkeiten von Detlef Tschöpe erarbeiteten Katalogbeschreibungen.

Ähnlich wie in den beiden vorangegangenen Auktionen konnte Reinhild Tschöpe die 300 000-DM-Grenze deutlich überspringen: Auf 324 365 DM/292 000 sFr. belief sich das Gesamtergebnis. Bei 184 Rücklosen (36%) ergibt sich im Durchschnitt für jede zugeschlagene Position ein Betrag von 998 DM/898 sFr., der damit nochmals angestiegen ist und einen Spitzenwert darstellt!

Eine Vielzahl hochklassiger Lose, insgesamt waren es 59, kamen mit 1000 DM und mehr unter den Hammer und machten 77% der Gesamtsumme aus.

In dieser Auktion setzten sich folgende Lose an die Spitze:

- Standard Oil Company, Aktie Nr. 70 vom 21. 5. 1875 mit dreifacher Original-Unterschrift von John D. Rockefeller (sog. triple-Zertifikat) / 28 000 DM

- Mohawk and Hudson RR, Aktien-Transferzertifikat von 1830 mit Original-Unterschrift von John Jacob Astor / 22 000 DM
- 24 US-Eisenbahn-Titel mit den Original-Unterschriften zahlreicher Pioniere auf diesem Gebiet / 14 500 DM
- Chicago, Burlington and Quincy RR, Aktie von 1869, eingetragen auf Heinrich Schliemann, der das zugehörige Transfer-Zertifikat eigenhändig unterschrieb / 13 500 DM
- Elb-Amerikanische Compagnie, Aktie von 1825 / 12 000 DM



Weiter zurück und „nur“ einige tausend Mark teuer folgen Aktien und Anleihen aus Deutschland (z. B. „Pommersche-Ritterschaftliche Privatbank“, Aktie aus Stettin von 1856 / 7 500 DM oder „Hibernia und Shamrock Bergwerks-Gesellschaft“, Aktie aus Düsseldorf von 1874 / 4 500 DM) sowie aus den Bereichen der Uralt-Aktien und Dekorativa, in denen aber auch Titel liegengeblieben sind, von denen man es nicht vermutet hätte (z. B. „Real Compania de Seguros Terrestres y Maritimos“, Aktie von 1789, bei einem Ausruf von 9 500 DM, von der vielleicht doch nicht nur zwei Exemplare verfügbar sind).

Wenn man die einzelnen Bereiche und Länder Revue passieren läßt, so kann man für den mengenmäßig größeren, wertmäßig kleineren Teil des Angebotes keine aus dem Rahmen fallenden Veränderungen gegenüber früheren

Auktionen feststellen. Reinhild Tschöpe ist es erneut gelungen, für das bekannte Material neue Sammler zu begeistern; das ist gut so und auch notwendig, um den erreichten Standard zu halten. Manche Papiere setzen zu ungeahnten Höhenflügen an, sog. Selbstläufer finden keinen Abnehmer, bei anderen hat „man es sowieso gewußt, daß sie...“ – mit anderen Worten, die Eindrücke sind ganz normal.

Aus der Häufung von US-Autographen unter den Höchstpreisen sollte man den Schluß ziehen, daß wirklich qualitativ hochstehende Titel ihre Liebhaber finden; sie können das nächste Mal aus ganz anderen Bereichen kommen.

## 80. Auktion (HWP) der Herbst-GmbH in Mechernich

Mit 974 Losen aus dem Bereich der Historischen Wertpapiere war die Herbst-Auktion vom 5. Dezember 1992 etwas weniger umfangreich als vorhergehende Veranstaltungen. Wie immer in eigenen Räumen und auch diesmal mit gutem Besuch erreichte die Zuschlagsquote für das überwiegend im unteren und mittleren Bereich angesiedelte Angebot stolze 82% (177 Lose = 18% zurück; im Durchschnitt je Los 73 DM/67 sFr.). Der gesamte Netto-Zuschlag belief sich auf 57 500 DM/52 000 sFr.

Die Aktie der „Stockholms Lithografiska Förlags Förening“ von 1860 aus Stockholm erreichte 750 DM. Überdurchschnittlich gut liefen erneut deutsche (Bremer Kaufhaus von 1889 380 DM) und amerikanische Titel sowie Dekorativa aus aller Welt.

## Auktion in der Börse Turin

Alex Witula vom Portafoglio Storico in Bologna versucht in Italien, das Sammelgebiet Historische Wertpapiere bekannter zu machen. Seine Aktivitäten auf diesem Gebiet sind vielfältig und auch fruchtbar. Gegen Ende des vergangenen Jahres war es ihm gelungen, gemeinsam mit der Turiner Börse eine Auktion zu veranstalten, zu der sich am 10. Dezember 1992 (einem Donnerstag) rd. 50 Personen in der Börse versammelten.

Von 270 Losen konnten 230 (15% zurück) verkauft werden; das Gesamtergebnis belief sich auf rd. 66 000 DM/59 000 sFr., so daß die überwiegend als Neulinge zu betrachtenden Käufer im Durchschnitt fast 300 DM/270 sFr. ausgaben. Diese Werte sind als sehr erfreulich zu betrachten, zumal es ja an den italienischen Börsen nicht viel besser aussah als anderswo. Den Höchstpreis von 4 Mio Lire erzielte eine Anleihe von 1797 – natürlich aus Turin.



Reinhild Tschöpe/Haley Garrison

**I.O.S. Ltd.**

Nicht wenige Sammler Historischer Wertpapiere haben die Zertifikate dieser Skandalfirma, obwohl sie ja jüngeren Datums sind, in ihre Alben aufgenommen, wie das starke Interesse, wenn entsprechende Angebote auftauchen, zeigt. Es war jedoch auch möglich, im Rahmen der laufenden Liquidation für ursprünglich als wertlos angesehene Zertifikate Geld zu bekommen. Dies lohnte sich vor allem bei den hohen Nennwerten. Über den aktuellen Stand in dieser Angelegenheit informiert Sie die nachstehend abgedruckte Mitteilung der kanadischen Liquidatoren.

**Mitteilung an die Aktionäre der I.O.S. Ltd.**

Die Liquidation der Firma IOS unter dem kanadischen Liquidationsgesetz ist zum größten Teil abgeschlossen. Der Liquidator ist im Begriffe, eine Genehmigung vom königlichen Gericht New Brunswick („dem Gerichtshof von New Brunswick“) einzuholen, um die notwendigen Schritte zum Abschluß dieser Liquidation einzuleiten. Dies umfaßt eine weitere Auszahlung von etwa 2 Cents pro Anteil an bekannte Aktinäre. Zwei Auszahlun-

gen sind schon früher durchgeführt worden.

Die einzigen verbleibenden, nicht aus Bargeld bestehenden Vermögenswerte der IOS sind Forderungen gegen bestimmte Organisationen innerhalb des IOS-Komplexes („die Forderungen gegen den IOS-Komplex“), zwei gerichtliche Urteile gegen Robert L. Vesco („Vesco“), und ein wirtschaftliches oder materielles Eigentumsrecht von etwa 80% an bestimmten Vermögenswerten, die sich zuvor im Besitz der Transglobal Financial Services Limited befanden („das Transglobal Treuhandvermögen“). Die Forderungen gegen den IOS-Komplex stehen im Zusammenhang mit Gesellschaften, die mit der IOS verbunden sind, die gerade in anderen richterlichen Zuständigkeitsgebieten liquidiert werden. Zwei dieser Liquidationen werden erst in einigen Jahren abgeschlossen sein, und die genaue Höhe der eingetribenen Beträge, die die IOS erhalten könnte, steht erst fest, wenn diese Liquidation abgeschlossen sind. Laut Schätzungen werden die Eintreibungen der Forderungen gegen den IOS Komplex einen Betrag von 100 000 US-\$ nicht übersteigen.

Die gerichtlichen Urteile der IOS gegen

Vesco erreichen eine Gesamthöhe von ungefähr 120 000 000 US-\$. Diese Urteile sind gegen noch nicht aufgefundene Vermögenswerte international vollstreckbar.

Um die Liquidation der IOS abzuschließen, hat der Liquidator mit dem Treuhänder des Transglobal Treuhandvermögens eine Übereinkunft getroffen („die Abtretungsübereinkunft“). IOS wird seine Forderungen gegen den IOS Komplex und seine Urteile gegen Vesco an das Transglobal Treuhandvermögen abtreten. Die Aktionäre der IOS werden direkte Begünstigte des Transglobal Treuhandvermögens werden. Die bekannten IOS Aktionäre werden aus diesem Grunde dazu berechtigt sein, an der Ausschüttung von Vermögenswerten der IOS teil zu nehmen, die sich gegenwärtig oder in der Zukunft im Transglobal Treuhandvermögen befinden. Die Abtretungsübereinkunft unterliegt noch der Genehmigung durch den Gerichtshof von New Brunswick und den Gerichtshof von Ontario (Allgemeine Abteilung).

Das Transglobal Treuhandvermögen wird unter der Leitung des Gerichtshofes von Ontario (Allgemeine Abteilung) verwaltet. Die Verwaltung des Trans-



**Jetzt auch mit  
Spanien, Portugal  
und Frankreich**  
**19.000 Aktien und  
Anleihen notiert**

**nur DM 69,-**

# WWA SUPPES

**Kaufgesuch Bücher**

**Jederzeit kaufen wir:**  
Aktienführer (Handbücher dt. AG's etc.)  
Börsenführer (Saling etc.), sonst. Literatur  
bzgl. AG's und Börsen, Firmenfestschriften,  
Inkunabeln über oekonomische Themen

**Kaufgesuch Wertpapiere**

**Wir kaufen in jeder Größenordnung:**  
Dekopapiere vor 1950; Jugendstilmotive;  
dt. Gründerpapiere; 18. Jahrh. und früher;  
Raum Biebrich, Wiesbaden, Mainz; Firmen-  
Bereich Elektro, Rundfunk, Grammophon

**Literaturangebote****Historische Wertpapiere**

von Jakob Schmitz  
unerläßliches Standardwerk für  
alle Sammler Leinen **42,00**  
und Händler Paperback **14,80**

**Alte Wertpapiere**

von Drumm, Henseler, May  
mit 170 originalgetreuen Abbildungen  
Ein „MUSS“ für jeden Sammler  
Paperback **19,80**

**Suppes '89**

Der erste „Suppes“  
Deutschland-Katalog nur noch **25,-**

**Suppes '90/91**

Katalog für Deutschland,  
Österreich, Schweiz nur noch **35,-**

**Suppes '92/93**

Katalog für Deutschland, Österreich,  
Schweiz, Frankreich,  
Spanien und Portugal **NEU 69,-**

**Bestellungen an: WWA Bernd Suppes**

Mühlhohle 2, 6200 Wiesbaden, Tel. 06 11-71 40 80, Fax 06 11-70 18 98

**Versand nur gegen Vorkasse: Scheck oder Bar**

Versandkosten DM 6,- Inland, DM 15,- Ausland



global Treuhandvermögen ist nicht abgeschlossen und es wird voraussichtlich mindestens mehrere Jahre dauern, bis die im Transglobal Treuhandvermögen verbleibenden Vermögenswerte an ihre Begünstigten ausgeschüttet werden können.

Am 5. Februar 1993 um 10 Uhr Atlantischer Standardzeit wird im Gerichtsgebäude in Fredericton, New Brunswick beim Richter D.M. Dickson vom Gerichtshof in New Brunswick ein Antrag auf Erlassung von Verfügungen zur Genehmigung der oben erwähnten Abtretungsvereinbarung, zur endgültigen Genehmigung der Abrechnung, zur Zahlung einer Ausschüttung und zur vorläufigen Entlastung des Liquidators gestellt werden. Falls die Verfügungen im Zuge der Verhandlung am 5. Februar 1993 erlassen werden, wird die endgültige Entlastung des Liquidators automatisch drei Jahre später erfolgen. Zu diesem Zeitpunkt werden entsprechend des Liquidationsgesetzes alle für unbekannte Aktionäre verfügbaren Geldmittel an die kanadische Regierung überwiesen werden.

Richard B. Cochrane, Rechtsanwalt, aus Fredericton, New Brunswick, Kanada ist vom Gerichtshof in New Brunswick dazu eingesetzt worden, bei der Verhandlung am 5. Februar 1993 alle jene Aktionäre zu vertreten, die ansonsten nicht vertreten wären. Alle Aktionäre sind dazu berechtigt, auf Wunsch dieser Verhandlung beizuwohnen.

## Europa-Münzenmesse Basel

An der Münzenmesse Basel, die in der Zeit vom 29. bis 31. Januar 1993 von der Münzen-Revue in der Halle St. Jakob organisiert wird, nehmen auch diesem Jahr Anbieter Historischer Wertpapiere mit umfangreichen Angeboten teil.

## Historische Wertpapiere im S-Bahnhof

Wo so etwas möglich ist? In Berlin natürlich!

Die früher im unbenutzten U-Bahnhof Nollendorfplatz ansässige „Antikmarkt Berlin KG“, von der dort Stände zu mieten waren, mußte aufgrund der Wiedereröffnung der alten U-Bahnstrecke diesen Standort aufgeben und sich einen neuen suchen. Die Wahl fiel auf den S-Bahnhof Friedrichstraße. In den S-Bahn-



HP-Leser Klaus-Jörg Tchorrek.

höfen wurden viele kleine Läden errichtet, in denen ein vielfältiges Angebot an Antiquitäten auf Kunden wartet. Seit Oktober 1992 können hier auch Sammler Historischer Wertpapiere fündig wer-

den; denn Klaus-Jörg Tchorrek (schon zu früheren DDR-Zeiten unter erschwerten Bedingungen Wertpapier-Sammler und HP-Leser) ist neben HWP mit alten Dokumenten, Lehr- und Meisterbriefen sowie Festschriften und Börsenliteratur vertreten.

## William Thomas Mulvany

Dem großen Iren, der um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts den Bergbau im Ruhrgebiet entscheidend mitgeprägt hat, widmete das 3. Programm des WDR einen halbstündigen informativen Beitrag, der am 11. Januar 1993 ausgestrahlt wurde. Was würde Mulvany wohl sagen, wenn er wüßte, welche Preise heute Aktien der von ihm gegründeten Zechengesellschaften in Auktionen erzielen?! Lesen Sie doch bitte den Preis im Auktionsbericht zur Tschöpe-



Auktion nach. Übrigens, man erfuh auch, daß es in Gelsenkirchen noch eine Gaststätte namens „Brauhaus Hibernia“ gibt, die in ihrer Speisekarte Mulvany einschließlich einer Aktien-Abbildung vorstellt.

## Hoesch-Museum in Dortmund

Der Name des traditionsreichen Dortmunder Unternehmens wird in Zukunft nur noch in Verbindung mit Krupp zu lesen sein. Für Sammler Historischer



„Mit einem Aktien-Schatz des Hoesch-Museums: Dr. Ellerbrock“ (aus: WAZ).



Nette Weihnachtspost erhielten wir von Hannelore und Haley Garrison aus den USA, die zu Weihnachten viele Teddy-Bären gespendet haben, die jeweils den Namen des Grußadressaten tragen.

Wertpapiere ist interessant, daß bei Hoesch, noch auf Veranlassung des früheren Vorstands-Vorsitzenden Dr. Rohwedder, ein Firmenmuseum eingerichtet worden ist, das die lange und wechselvolle Geschichte dieses Montankonzerns dokumentieren wird. Im Dezember 1992 wurde der Leiter des Museums, Dr. Karl-Peter Ellerbrock, in der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung „mit einem Aktien-Schatz des Hoesch-Museums“ abgebildet.

### HWP als Bürodékoration

Alte Aktien und Anleihen werden gerne als dekorativer Wandschmuck in Büros verwendet. Dies gilt, wie wir schon früher erwähnt haben, auch für Fernsendungen. Uli Drumm entdeckte einen solchen Hintergrund beim Münchner Sender tv-weißblau, bei dem u.a. Chr. Wilbrand, der in München schon HWP-Auktionen veranstaltet hat, als Redakteur tätig ist.

## CLUB-NACHRICHTEN

### Deutsche Geldschein- und Wertpapier-Sammler e.V.

Dr. Thiede hat uns die Termine der nächsten Arbeitstagungen 1993 mitgeteilt: Die Sitzungen finden am 23. Januar, am 20. März und am 22. Mai statt. Tagungslokal ist das Evangelische Kinder- und Feierabendheim „Siloah“ (O-1110 Berlin, Grabbeallee 2-12, Eingang Hofeinfahrt, links im Neubau).

### Scripophila Helvetica

In der Dezember-Ausgabe der Klubnachrichten wurden folgende Themen abgehandelt: Die „Blitz-Auktion“ am 28. 11. 1992 (vor der HP-Auktion), die einen Umsatz von 5500 sFr. erbrachte. Mehr als die Hälfte hiervon entfiel auf eine gültige Aktie der Lausanner Tramway-Gesellschaft von 1910, die 3100 sFr. kostete. 97% aller Aktien dieses Unternehmens befinden sich im Besitz des Kantons Waadt, der Gemeinden und der Banque Cantonale Vaudoise. Von den insgesamt 9238 Aktien (AK 2309500 sFr.) sind nur etwa 280 Stück im Besitz von Privataktionären.

Von der „Compagnie Genevoises des Tramways Electriques“ wird erstmals eine Anleihe von 1928 abgebildet; ebenso gibt es zwei bisher unbekannte Titel aus Lausanne zu bewundern.

Aus der Zeitschrift „Bund“ wurden zwei Beiträge (über den Kohlenabbau im Kandertal und über die Papier-Restaurierung) abgedruckt. Kurznachrichten über div. Gesellschaften schließen die Nachrichten ab. Aufgefallen ist uns der Hinweis auf die Namensänderung der

## Optimale Aufbewahrung wertvoller Dokumente

Wir bieten Ihnen die absolut weichmacher- und säurefreie Spezialhülle - ein funktionelles und robustes Sammelmappen-System.

Bitte fordern Sie unseren Prospekt an - Anruf genügt.



Michael Steinke

**ARCHIMEDES ARCHIVSYSTEME-VERTRIEB**



Westendstr. 79 · 6000 Frankfurt 1 · Tel. 069/75 1183 · Fax 069/75 1185

früheren „Richard Borek AG Handel mit historischen Wertpapieren“ in „MDM Münzhandelsgesellschaft AG“. Als Zweck der Firma ist nicht mehr der Handel mit HWP, der 1984 aufgenommen worden ist, angegeben.

## LESERBRIEF

Sehr geehrter Herr Hellwig, mit der letzten Post am 24. Dezember ist eben gerade noch rechtzeitig das HP-Magazin im Postfach angekommen: interessante Lektüre für die ruhigen Tage. Beim Artikel von Herrn Helge Krebs über Salem Iron Factory sind mir als Amateur-Mineraloge (auch als Verfasser solcher Fachliteratur und unzähliger Publikationen) beim Lesen folgende Unklarheiten aufgefallen:

- das englische Wort hematite ist ins Deutsche übertragen: *Hämatit*. Das Mineral Hämatit ist Roteisenstein oder -erz und zählt zur Systematik-Klasse der Oxide.
- In der mineralogischen Nomenklatura gab und gibt es keinen Begriff Silikon! Dem Übersetzer ist hier wohl ein Fehler unterlaufen, indem er Silikon mit *Silikat* verwechselte. Die Silikate zählen auf dieser Erde zu den weitverbreitetsten Mineral-Verbindungen. Die bekannteste ist die mit Quarz ( $\text{SiO}_2$ ), das Siliziumdioxid. Die Silikone hingegen sind synthetisch hergestellte Kunststoffe.
- Phosphor: leider ebenfalls ein Übersetzungsfehler! Phosphor ist ein chemischer, nichtmetallischer Grundstoff und kommt so in der Natur, also im Gestein unserer Erde in reiner Form nicht vor, sondern nur in seinen Verbindungen: den *Phosphaten*. So steht es sicher auch im ursprünglichen Originaltext. Phosphate sind eine große und weitverbreitete Mineral-Klasse. Zu den Phosphaten zählt z.B. (wie der Name schon sagt) auch das Mineral Phosphorit, das weltweit zur Düngerverarbeitung abgebaut wird.

Daneben habe ich auch dankbar vom Hinweis auf den Druckfehler beim abgebildeten Blankett Kenntnis genommen.

Beste Grüße und Wünsche an Sie und Herrn Krebs als Ihr

Alexander Kipfer

## PRESSESPIEGEL

Trotz der vergleichsweise ruhigen Weihnachtszeit gibt es doch einige Artikel, auf die wir an dieser Stelle hinweisen wollen.

Sehr informativ ist eine Abhandlung im Bank Note Reporter (USA) über Blanton Duncan, einen der Gestalter von Ban-



Robert Toombs (aus: Bank Note Reporter).

knoten und Anleihen der Confederate States of America, und einige der von ihm porträtierten Staatsmänner des Südens. Besonders hervorgehoben wird Robert Toombs (Sein Porträt zielt den 10-\$-Bond vom 19. 8. 1861, der unter Criswell Nr. 37 registriert ist), von dem viele Historiker glauben, er wäre für die Südstaaten als Präsident geeigneter gewesen als Jefferson Davis. (Gegen Einsendung von Rückporto können interessierte Leser eine Kopie des Artikels bekommen.)

In Deutschland widmeten sich verschiedene Publikationen unserem Sammelgebiet und betrachteten es aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Der „Mannheimer Morgen“ veröffentlichte eine allgemein gehaltene Einführung von Oskar H. Metzger unter dem Titel „Keine Nonvaleurs“. In einer Sonderbeilage zum „Amtlichen Kursblatt der Frankfurter Wertpapierbörse“ wies Karin Datz vom Historischen Portfolio vor allem auf die Geschichtsträchtigkeit und Schönheit („...Früher erfüllte das Wertpapier zugleich die Funktion des Prospektes...“) alter Aktien und Anleihen hin.



Im Magazin „Finanztest“, das von der Stiftung Warentest herausgegeben wird, stellt ein Beitrag in der Rubrik Freizeit den Anlageaspekt in den Vordergrund. Ob Historische Wertpapiere tatsächlich „von der Wanddekoration zur Kapitalanlage avanciert“ sind, wie der (nicht genannte) Autor schreibt,

bleibt doch zweifelhaft. Im Text sollen dann die Thesen der Überschrift bestätigt und ein ganz bestimmter Eindruck erweckt werden, wenn es heißt „...Mit Aktien und Anleihen von damals lassen sich heute Traumgewinne erzielen. Noch Mitte der achtziger Jahre war das nicht absehbar. Da konnten sich gerade mal einige Banker – meist aus Deutschland – für die sogenannten Nonvaleurs begeistern. Die Emittenten dieser Papiere existierten nicht mehr, oder die Titel waren durch Krieg oder Inflation entwertet. Zwischen 5 und 150 Mark mußten die ersten Scripophilisten – so werden die Sammler historischer Wertpapiere bezeichnet – für ihre Lieblinge hinlegen. Ein gutes Geschäft für den Sammler: Die Billigheimer von damals erzielen heute Preise von bis zu 100 000 Mark.“ Hier sind die Daten nicht zutreffend. Mitte der achtziger Jahre erreichten die Auktionen im deutschsprachigen Raum bereits 2 Mio DM – für „einige Banker“ ein ganz schöner Batzen Geld! Nein, zu dieser Zeit war das Sammelgebiet schon etabliert und mehrere Händler bereits jahrelang tätig; das HP-Magazin erschien im 5. Jahrgang mit entsprechend hoher Abonnentenzahl. In diesen Jahren war es zudem wohl nicht mehr möglich, die Titel für fünf Mark zu erwerben, die jetzt einige zehntausend Mark erbringen. Der so günstige Ankauf erfolgte zumeist in den sechziger und siebziger Jahren, als es wirklich nur wenige Liebhaber alter Wertpapiere gab. Es folgen weitere Aussagen über Preise („Paris-France‘ mit Mucha-Sujet wird nun mit 10 000 Mark gehandelt“ – HP-Leser kennen die tatsächlichen, niedrigeren Zahlen) und ihre Entwicklungen, die bei Anfängern durchaus falsche Vorstellungen und hochgespannte Erwartungen, die hinterher nicht erfüllbar

sind, wecken können. Und ob in einer Tabelle über „Wertentwicklungen“ tatsächlich der Titel „Kilo Motto“ (gemeint ist „Kilo Moto“, der viel im Werbebereich eingesetzt wird) mit 2 DM (1985) über 22 DM (1992) auf 35 DM (1995 geschätzt) aufgenommen werden mußte, bleibt dahingestellt. Übrigens wird auch in dieser Tabelle kein Wort zu den notwendigen Abschlägen gesagt. Welcher Händler kann schon ein Wertpapier zum Verkaufspreis, der zudem i.d.R. 15% Umsatzsteuer enthält, ankaufen?! Die für 1992 mit 1300 DM angegebene Aktie der „Maritimes de Bruges“ ist zwar schon gestiegen, aber immer noch zu Preisen um 700 DM bei verschiedenen Händlern zu bekommen.

Von vornherein an Kapitalanleger und Spekulanten wendet sich eine auf vier Teile geplante Serie in „rendite“, einem in Wien erscheinenden Informationsdienst, der gleich vollmundig verspricht „Diese Serie befaßt sich ausschließlich mit dem Thema ‚Geld verdienen mit SHWP‘ und muß daher auf historische und kunsthistorische Themen verzichten.“ („SHWP“ sind in der rendite-Diktion „Seltene Historische Wertpapiere“ und mit ihnen soll sich massenhaft Geld verdienen lassen.) Zur Einleitung heißt es entsprechend: „Besitzen Sie die seltene Gründungsaktie, mit der 1898 der Bau des Wiener Riesenrades mit engli-

schon Kapital finanziert wurde („Wiener Riesenrad Limited Company“)? Höchstwahrscheinlich nicht: Das noch vor einem Jahr um 15000 öS gesuchte Papier wird heute unter 25000 öS nicht mehr aus der Hand gegeben. Finanzkräftige BRD-Insider treten als Aufkäufer auf.“ Offensichtlich waren diese Personen aber nicht anwesend, als im Oktober 1992 ein solches Stück in einer Wiener Auktion bei einem Ausruf von 15000 öS liegenblieb (s. HP-Magazin 9/92), obwohl einer von ihnen nach Aussagen des (nicht genannten) Autors „stets eine Million Deutschmark gebündelt bei sich zu tragen“ pflegt.

Neben den immer wiederkehrenden Hinweisen auf Spekulationsgewinne, „stock picking“, „emerging market“, Sammlerpools (mit denen man sich „krummverdienen“ kann) wird auch auf das „was“ und „wie“ des Sammelns eingegangen; denn wenn auch Fachzeitschriften „zum Einschläfern“ sind, jede Spekulation benötigt am Ende einen Sammler, der dann den Preis zahlen soll, auf den der Spekulant unter mehr oder weniger starker eigener Beteiligung hingewirkt hat. Ohne diesen „Sammler“, der seinem Hobby frönt, kann schließlich auch der klügste „Spekulant“ kein Geld „einfahren“. – Normalerweise besprechen wir in dieser Rubrik nur Pressezeugnisse („rendite“ ist lt. Impressum ein Brief, kein Medium im Sinne des

österreichischen Mediengesetzes), da jedoch das angeschnittene Thema in unserem großen Marktbericht für 1992 im nächsten Heft noch ausführlich zu behandeln sein wird, geben wir quasi als Einstimmung einen Vorgeschmack auf derartige Berichte, die das so sehr faszinierende und gehaltvolle Sammelgebiet „Historische Wertpapiere“ auf ein austauschbares Finanzobjekt, in dem jeder Teilnehmer mit etwas Geld ohne große Mühe mehr oder weniger hohe Gewinne erzielen kann, reduzieren.

### Admiralspalast AG

Mit den alten Aktien dieser Gesellschaft sind Sie Aktionär einer bestehenden AG, die am 29. 12. 1992 eine HV abgehalten hat. Wer Interesse an der weiteren Entwicklung dieses Unternehmens hat bzw. seine Aktien bei der bevorstehenden Kapitalerhöhung anmelden möchte, kann zur Information das entsprechende Heft des „Nebenwerte-Journals“, in dem ein HV-Bericht veröffentlicht wurde, mit Anschriften anfordern (für HP-Abonnenten gratis; ansonsten 12-DM-Verrechnungsscheck beilegen).

## Preiswerte Historische Wertpapiere aus aller Welt.

Fast alle beliebten Sammelthemen aus vielen Ländern. Weit über 1000 Titel im Angebot. Neue Gesamtliste soeben erschienen.

Deutschsprachige Gratis-Listen von

**J. Ruschke**

B.P. 6, F-17110 St. Georges-de-Didonne  
Telefon 46060450

## Lesen Sie schon das „Nebenwerte-Journal“?

In Heft 1/93 wurde u. a. über folgende Gesellschaften ausführlich berichtet:  
Actien-Bauverein „Passage“, Admiralspalast AG,  
Krefelder Hotel AG, Fortec AG,  
C. Grossmann, Coburg, Adlerwerke AG,  
NZZ, OVA, Rothornbahn.

Ein Probeheft erhalten Sie von der  
**Nebenwerte-Journal AG**

Haferweg 13 · D-4630 Bochum 1 oder Thunstrasse 32 · CH-3001 Bern

**RAAB VERLAG** Herbst-Auktion

— Traumergebnis —

von 107 eingelieferten Losen eines Einlieferers wurden 103 Stück verkauft.

Der **RAAB-Auktions-Service**: 8.000 verschickte DIN A5-Kataloge, ca. 2.000 Lose, ca. 220 Seiten, ab DM 200,— s/w-Abbildung, ab DM 400,— 4-Farb-Abbildung, Suchwünsche, Versteigerung von Randsammelgebieten, Nachverkaufsliste, 4 Wochen Nachverkauf, Ergebnisliste, pünktliche Einlieferer-Abrechnung und Rücklieferung.

RAAB-Verlag, Postfach 14 32, D-6460 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 82 08 14, Fax (0 60 51) 82 08 22

**RAAB VERLAG** Frühjahrs-Auktion

**Katalog-Anforderung DM 17,25\***

mit Einlieferungen aus USA, Großbritannien, Österreich und Holland.

# AUS DEN SAMMELGEBIETEN: BERGBAU

## Essener Bergwerk „Centrum“

Dieser relativ neu verfügbare Titel ist für Bergbau- und/oder Ruhrgebiets-Sammler gleichermaßen interessant. Obwohl der Name eine Zeche in Essen vermuten läßt, handelt es sich um die früher bedeutende Zeche „Centrum“ in der Stadt Wattenscheid, die heute – noch immer zum Leidwesen vieler „Wattscher Bürger“ – ein Teil von Bochum ist. Der einschlägigen Literatur ist zu entnehmen, daß der Name „Centrum“ extra gewählt wurde, um den Mittelpunkt eines neuen Lebens für Stadt und Land Wattenscheid zu verdeutlichen. Gründer waren im Jahr 1859 Gewerker der Zechen „Vereinigte Emma“ und „Blankenstein“. 1863 wurde die Förderung aufgenommen und schon im selben Jahr mit dem Bau einer Kokelei begonnen. 1865 erreichte die Förderung 117000 Tonnen. 1873 lösten die Gewerker die Gewerkschaft auf und führten den Besitz über in die „Aktiengesellschaft des Essener Bergwerks „Centrum“, deren Gründer-Aktie hier abgebildet ist. Die neue Gesellschaft begann noch im selben Jahr mit dem Abteufen eines zweiten Schachtes. Obwohl die Förderung 1877 bei 253000 Tonnen lag, erzwang die schlechte Wirtschaftslage 1878 die Rückumwandlung der Aktiengesellschaft in eine Gewerkschaft, die den alten Namen annahm. Diese Rechtsform erleichterte die Einziehung von Zubeußen, die notwendig geworden waren. Es ist davon auszugehen, daß bei dieser Transaktion eigentlich alle Aktien zum Umtausch eingereicht worden sind – dennoch sind einige Stücke einschließlich der Dividendenscheine ab 1877 erhalten geblieben. Eine dieser raren Aktien wird im April 1993 in der 30. HP-Auktion versteigert. – Die Gewerkschaft Centrum nahm 1899 erneut die Rechtsform der AG an: Die Gewerker beschlossen zu diesem Zeitpunkt den Verkauf des gesamten Bergwerkseigentums an ein Bankenkonsortium unter Führung der Berliner Handelsgesellschaft, an deren Spitze der legendäre Bankier Fürstenberg stand. Als AG „Bergbau-Gesellschaft Centrum“ übertrug sie ihr gesamtes Vermögen am 10. April 1900 auf die „Rheinische Stahlwerke AG“. Für 6000 Mark Centrum-Aktien gab es 5000 Mark Rheinstahl-Aktien. Die Rheinischen Stahlwerke schufen so eine starke Kohlebasis für ihr Unternehmen, das stark expandierte.

Die Zeche Centrum in Wattenscheid war hier über Jahrzehnte ein beherrschender Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber, bevor sie im Zechensterben der sechziger und siebziger Jahre unterging. Der Preis wird auf 1700 DM geschätzt.



Essener Bergwerk „Centrum“, Zeche Centrum 1. April 1873, Gründer-Aktie über 200 Thaler Preussisch Courant = 600 Mark Deutsche Reichswährung, Faksimile-Unterschrift Gustav Waldthausen, Original-Unterschrift E. Stolzenberg.

Die Aktie „Mines des Pyrénées“ von 1898 ist ein Beispiel für die Art, in der in Frankreich vor der Jahrhundertwende Bergbautitel gestaltet worden sind. Der Preis liegt zumeist noch unter 100 DM.







# HISTORISCHE WERTPAPIERE DEUTSCHLAND UND ALLE WELT

1023-009	159,00 DM
<b>Neu Guinea Compagnie</b>	
Berlin 1926 / Anteil / 20 RM / Abb.: Löwe, Landkarte / DEKO! / Mit Geschichte / Dekoratives Dokument deutscher Kolonialzeit.	
1023-011	195,00 DM
<b>Safata-Samoa-Gesellschaft</b>	
Berlin 1911 / Vorzugs-Anteilschein / 100 Mark / Südsee-Kolonialgesellschaft / INFO / RAR / Großes Hochformat, Stempel.	
1029-062	168,00 DM
<b>Norddeutsche Wollkämmerei &amp; Kammgarnspinnerei</b>	
Bremen 1905 / Aktie 5, Kapitalerhöhung / 1000 Mark / Damals eine der größten Textilfirmen. Kunstvolle Gestaltung / Börsen-Info anbei.	
1055-001	148,00 DM
<b>Lüneburg Power, Light and Waterworks Ltd</b>	
Lüneburg 1928 / Dollar-Bond / 1000 \$ / Dekorative US-Anleihe der Kommunalen ELW-Werke / Abb.: Frau mit Lampe vor Industriekulisse.	
1055-010	58,00 DM
<b>United Steel Works (Ver. Stahlwerke)</b>	
1927 / Dollar-Bond / 500 \$ / Abb.: Arbeiter im Hammerwerk / USA-Bond des damals größten Stahlunternehmens.	
1055-015	98,00 DM
<b>German Prov. and Communal Banks Loan</b>	
1928 / Dollar-Bond / 1000 \$ / \$-Anleihe der deutschen Sparkassen, Landesbanken und Girozentralen, insgesamt 16!	
1055-020	180,00 DM
<b>Ruhr Chemical Corp. (Ruhrchemie AG)</b>	
Essen 1028 / Dollar-Anleihe / 1000 \$ / Hochf. / Abb.: allegorische Männer/Frau / DEKO / Ausgegeben in den USA zur Kapitalbeschaffung.	
2005-003	168,00 DM
<b>Compagnie Générale Aérienne</b>	
Antwerpen 1912 / Gründer-Aktie / 100 Francs / Gr. Hochformat mit Abb. zweier Vogelschwingen / Statuten verso / RARI!	
3504-008	128,00 DM
<b>La Cooperation C.A. d'Assurances</b>	
Paris 1908 / Gründer-Aktie / 500 Francs / Namens-Aktie / Abb.: Reiterstandbild/Blüten / Jugendstil / Bisher unbekannt / leichte Gebrauchsspuren.	
3507-014	89,00 DM
<b>Compagnie des Automobiles „Meteor“</b>	
Paris 1906 / Gründer-Aktie / 100 Francs / Reparaturwerkstatt / Schönster Jugendstil.	
3508-016	198,00 DM
<b>Sources Pétroléfières de l'Italie</b>	
Paris 1879 / Gründer-Aktie / nur 2520 / 500 Francs / 3 Wappen-Abb. / Ölförderung in der Lombardei und alle damit zusammenhängenden Geschäfte / NEU / RAR.	
3535-010	198,00 DM
<b>René Volet (Outilerve)</b>	
Valenton 1929 / Gründer-Aktie / 100 Francs / Die Aktie als Reklame: Abb. der Fabrik, der Produkte und der Einsatzmöglichkeiten.	
3538-017	198,00 DM

## Société Fermière des Casinos de Nice

Nizza 1910 / Aktie (Part. Bénéf.) / ohne NW / übergr. Hochformat / Jugendstil mit Blüten, Masken- und Wappen-Abb. / RAR + DEKO.

5006-002 48,00 DM

## Koninklijke Hollandsche Lloyd

Amsterdam 1932 / Aktie / 100 Gulden / Die berühmte holländische Linie Weltkugel im Unterdruck.

6014-021 45,00 DM

## Stadt Baku

Baku 1910 / Anleihe / 189 Rubel / Gr.-Format / Stadtanleihe mit Wappen / DEKO / Dreispr.: russ./engl./franz. / Aus dem Ölzentrum.

6517-010 118,00 DM

## Aguas de Barcelona

Barcelona 1897 / Obligation / 500 Ptas. / Großformat / Abb.: Frau mit Wasserkrug vor See- und Küstenlandschaft + 2 Frauen / DEKO.

7501-009 169,00 DM

## AG Emmental-Burgdorf-Thun-Bahn (E.B.T.)

Burgdorf 1942 / Aktie / 250 Fr. / Die Aktie ist GÜLTIG / Sie berechtigt zum Besuch der Generalversammlung.

7501-010 148,00 DM

## AG Vereinigte Huttwil-Bahnen (V.H.B.)

Huttwil 1944 / Aktie / 250 Fr. / Herabgest. auf 100 Franken / Diese Aktie ist GÜLTIG, sie berechtigt zur GV-Teilnahme.

7506-002 198,00 DM

## Zürichsee-Fähre Horgen-Meilen AG

Meilen 1932 / Namens-Aktie / 1000 sFr. / Gr. Hochf. mit Abb. einer Fähre / Bestehende Gesellschaft / RAR.

9001-086 158,00 DM

## Burlington and Missouri River Railroad

1875 / Aktie / div. Shar. / Sehr große Abb.: Güterzug, Arbeiter, Landschaftsszenen / Überaus DEKO.

9001-132 79,00 DM

## Choctaw, Oklahoma and Gulf Railroad

1901 / Bond / Auflage nur 1000 / 1000 \$ / 2 Abb.: Zug und Stellwerk, Baumwollblüte / Großf. Titel der bek. Südstaatenbahn.

9001-147 138,00 DM

## Chicago and Cincinatti Railroad Company

1859 / Aktie / Div. Shar. / Sehr alte Aktie mit Abb.: Eisenbahn / Später „Chicago and Great Eastern RR“ / Niedrige Nummern / kreuzentwertet.

9001-219 235,00 DM

## Poughkeepsie, Hartford & Boston RR

1875 / Bond / Nur 429 Stück!! / 1000 \$ / Abb.: Fabriken, Fluß, Schiff, Eisenbahn u.a. Brücke, Berge: Das damalige Leben!

9027-025 118,00 DM

## The Nassau Electric Railroad

1894 / Aktie / 100 Shares / Frühe elektrische Bahn / Abb.: barbusige Dame auf Rad mit Blitzen / DEKO.

9049-001 240,00 DM

## Harley-Davidson, Inc.

1990 / Aktie / 1 Share / Gültige Aktie der weltberühmten Motorrad-Firma. Abbildung, Info anbei.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an

# HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · D-4630 Bochum 1

Telefon (0234) 797839

Telefax (0234) 795172

Prospekte gratis

Diese Entdeckung verursachte einen wahren Silber-rush und innert kürzester Zeit wurden 10 Minenclaims im „Filón Rico“ (= reicher Gang oder Ader) abgesteckt und mit der Förderung aus den errichteten Schächten begonnen. Die Silbererz-Gänge waren zumeist weniger als 1 m mächtig. Innert weniger Jahre erreichten gewisse Schächte Teufen von fast 400 m. 1847 errichtete eine englische Gesellschaft eine Flotations- und Schmelzanlage vor Ort. Auf der Karte *Abbildung 1* ist die Anlage als „La Constante“ verzeichnet. Der Silber-Boom wurde 1858 erreicht mit der Gewinnung



Abbildung 4.

von 800.000 (kastilischen) Silberunzen. 1868 waren die meisten Schächte aufgelassen, weil bis zum „es geht nicht mehr“ ausgebeutet. 1900 förderten einzig noch die Minen *Nueva Santa Cecilia* und die *Santa Teresa* Silbererz. Doch bis in die fünfziger Jahre unseres Jahrhunderts wurde immer wieder nach reichen Silbererzgängen prospektiert, allerdings ohne Erfolg. Schließlich begannen einzelne Gesellschaften mit der Aufarbeitung der im letzten Jahrhundert aufgeschütteten Halden, aus deren Beständen mit modernsten Methoden doch noch kleinere Mengen Silber gewonnen werden. Neuere geophysikalische Studien zeigen allerdings, daß in großer Tiefe weitere, reiche Silbererzgänge zu erwarten sind. Deren Exploration erfordert riesige Investitionen. Im Hinblick auf die gedrückten Rohstoffpreise ist in unserer Zeit aber kaum mit weiterer Aufnahme der Förderung zu rechnen.

Die *Abbildung 3* zeigt eine ungefähre Skizzierung der Minenclaims in *Hiendelaencina* im Jahre 1850 mit den hauptsächlichsten, großen Silbererzgängen (lodes).

In Nr. 7/1987 des *HP-Magazin* schrieb der Verfasser bereits über die „Eigenheiten der spanischen Bergbau-Papiere des 19. Jahrhunderts“. Historische Wert-

papiere aus jener Zeit sind nicht nur relativ selten, sondern faszinieren den Scripophilen oft durch die dekorativen Illustrationen in biedermeierlich-romantischer Art. Diese lithographierten Dokumente sind von den Sammlern sehr gesucht. Für die ganz aufwendigen Stücke mit Druck auf mehreren Steinen (auch *Chromolithographie!*), die auch reich mit Goldfarbe gehöht sind, werden auf Auktionen vierstellige Zuschlagspreise notiert. Interessant ist es auch, von einem Minenbezirk solche Dokumente zu sammeln, also in einer speziellen *Lokal-Sammlung* zu vereinen.

Für den Scripophilen aus dem deutschsprachigen Raum gelten diese spanischen historischen Aktien-Dokumente oft als exotisch. Im Vergleich mit solchen Dokumenten dieser Zeit aus unseren Ländern sind sie oft noch als unterbewertet zu taxieren, zumal Emissionen aus Spanien meist recht klein sind. Dieses Land hat einige bekannte Bezirke mit speziellem Bergbau, die eindruckliche Wertpapier-Dokumente aufzuweisen haben. Ich erinnere hier an die Bergbaubezirke von Lerida, Granada, Almería, Cartagena, Palencia, Sevilla, Catalana, Murcia, Linares, Teruel, Rio-Tinto, Badajoz, Guadalajara u.a.m.



Abbildung 5.

Ein eigentliches Merkmal dieser frühen spanischen Bergbauaktien- und Anteilsscheine ist die *fehlende Angabe eines Nennwertes*. Neben der Zertifikat-Nummer (meist auf der linken Seite) ist immer auf gleicher Höhe am gegenüberliegenden, rechten, Bildrand die Notation: ... *cuarto* (Viertel), *media* oder *cupon*, diese letztere Bezeichnung äußerst selten. *Cuarto* bedeutet Viertel-Aktie; *media*, *mitad* oder *cupon* die hälftige Aktie. Von der Gesellschaft *Reales Minas De Cazalla Y Guadalcanal* (E95: 1795) auch



Abbildung 6.

„Hoppensack-Aktie“ genannt, wissen wir, daß vier Einschüsse erst die ganze Aktie bildeten und dies wurde auf den Zertifikaten auch vermerkt (z.B. 2. Stamm). Ein Nennwert ist auch auf diesem Dokument nicht erwähnt (*Kipfer*, 1991, pg. 125-128).

Im weiteren wird auf solchen frühen Dokumenten normalerweise auch die Emissionszahl (Menge der begebenen Aktien) aufgeführt. Dabei werden nicht nur die tatsächlich einbezahlten Aktien, sondern auch die *Gratis-Aktien* im Aktientext erwähnt. Als Beispiel: „... de las 130 de pago y nueve de merito que forman el fondo social ...“. Übersetzt... der 130 einbezahlten und neun Ehren- (Gratis-) Aktien, welche das Gesell-



Abbildung 7.

schafts- (Aktien-)Kapital bilden ...“ Oft ist die Zahl der begebenen Aktien bei solchen Gesellschaften unter 100 Stück weshalb bei der nachfolgenden Beschreibung solcher Dokumente auch die Emissionszahl eingerückt wird. Alle Dokumente sind *Namen-Aktien*, sehr selten tauchen Zertifikate ohne Namen auf,



Abbildung 8.

die jedoch vollständig unterschrieben sind, so daß es auch möglich wäre, daß – recht selten zwar – *Inhaber-Zertifikate* begeben wurden. *Blanketts* aus dieser Zeit sind so gut wie unbekannt. Sodann begaben die frühen spanischen Bergbaugesellschaften für jede Mine oder jeden Schacht, die im Ausbau oder bereits in Förderung waren, eigene Aktien. Im Aussehen und mit den Unterschriften sind sie mit den anderen Aktien, die von der Gesellschaft begeben wurden, *absolut identisch*, mit Ausnahme eben des *Minen-Namens*. So kennt der *Spezialsammler* solcher Dokumente *absolut identische Gesellschafts-Zertifikate* mit im *Aktien-Text* angegebenen *Namen anderer Minen oder Schächten* (siehe dazu *Kipfer, 1987, pg. 17–19*).



Abbildung 9.

Vielfach sind diese alten Dokumente – weil für *feinste Lithographie* auf dementsprechendem Papier gedruckt – sehr empfindlich und weisen Spuren der Zeit auf. Wegen dem empfindlichen Druckträger sollten eventuelle Reparaturen *nur durch einen Papierspezialisten* erfolgen. Am besten jedoch, man läßt es sein, wenn sich einige Alterungsspuren manifestieren. Immerhin sind viele solcher Dokumente schon über 150 Jahre

(=zwei Menschenleben) alt. *Aesthetische Mängel* sind der historischen Bedeutung unterzuordnen und tun ihr schliesslich auch keinen Abbruch. Nachfolgend nun die Vorstellung verschiedener alter Aktien- und Geschäftsdokumente von *Hiedelaencina*, darunter auch Unikate. Diese Zusammenstellung zeigt den Reiz, den eine solche *Lokalsammlung* aufzuweisen hat.

1. *LA SUERTE - Sociedad Minera en Hiedelaencina* (Abbildung 4)

2. Viertelzahlung auf die Aktie Nr. 80 (von insgesamt 100 Stück), dat. Guadalajara, 1. 5. 1846, ausgestellt auf Don Antonio Orfila ROTGER, der zugleich als *Direktor signiert*. Besonders wertvoll ist dieses Dokument, weil es die *eigenhändige Unterschrift* (Autograph) des *Präsidenten der Junta DON PEDRO ESTEVAN GORRIZ*, dem *Entdecker* dieser reichen Silbererzorkommen von *Hiedelaencina*, trägt! *Original-Ganzlithographie* auf 2 Steinen (Text schwarz gedruckt), mit dem einfachen, doch eindrücklichen *allseitigen Rocailen-Muster* ganz in Gold. Rückseitig *Zedierungen* bis 1858 (Abbildung 5).



Abbildung 10.

Der Name dieser Minengesellschaft *LA SUERTE* heißt übersetzt: *Bergheil*, was soviel bedeutet wie der in unseren Breiten seit Jahrhunderten übliche *Bergmanns-Gruß: „GLÜCKKAUF“*

2. *LA SUERTE - Sociedad Minera en Hiedelaencina* (Abbildung 6)

2. Viertelzahlung auf die Aktie Nr. 38 (von insgesamt 98 Stück), dat. Madrid, 1. 7. 1855. *Original-Ganzlithographie* von *Carlos Tiger*, gedruckt bei *Lith. Castell* in Madrid. *Hochfeines Blatt* mit *floralen und figuralen Darstellungen*: *Bergleute, Handhaspel, Schmelzofen, Erzaufzug manuell, Gerätschaften, Gebäulichkeiten* etc. Druck schwarz.

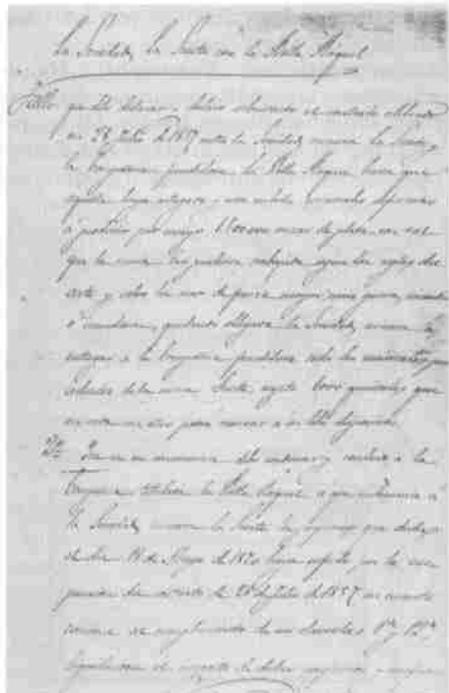


Abbildung 11.

3. *LA SUERTE - Sociedad especial Minera* (Abbildung 7)

voll unterschriebenes *Aktien-Blankett* (vielleicht *Inhaber-Dokument?*) auf die *Minen SUERTE Y VALENCIANA SEGUNDA*, dat. Madrid 1. 1. 1863. *Gesamtemission* 123 Stück. *Chromolithographie* von D. Castell, Madrid. *Vierfarbendruck*: 1 goldgehöhlt; 2 rot; 3 grün; 4 ocker. *Unterdruck* orangefarben. *Text*: *Buchdruck* schwarz und rot (auf orange *Unterdruck*). Ein *eindrückliches Dokument*, das an *mittelalterliche Buchmalerei* erinnert (siehe auch weiter unten bei 8).

4. *Mina Suerte* (Abbildung 8) *Handgeschriebene Quittung* über *Rs (Reales de vellón) 360*, dat. *Hiedelaencina* 4. 2. 1864 mit der *schönen blau-schwarz-gelben Taxmarke* der Zeit.



Abbildung 12.

5. **La Sociedad LA SUERTE con LA BELLA RAOUEL** (Abbildung 9)

Außerordentliches Dokument! Handschriftliche Geschäftsvereinbarung (Vertrag) zwischen diesen beiden Minengesellschaften aus der Spätzeit der Exploration. 5 Seiten, Büttenpapier ohne Was-



Abbildung 13.

serzeichnen, dat. Madrid, 1. 5. 1871. Besonders interessant ist dieses Dokument wegen dem Anhang (Abbildung 10), dat. Hiendelaencina, 31. Januar 1865, der die Namen der Verwaltung und der Ingenieure auf 2 Seiten auflistet. Dazu ihre Unterschriften mit den Jahres- und Monatsgehältern! Auf der 2. Seite des Nachtrages wieder 9 Taxmarken wie bei 4 (Mina Suerte).

6. **LA SIRENA - Sociedad Minera** (Abbildung 11)

1. Viertelzahlung auf die Aktie Nr. 15, dat. Madrid 1854. Lithographie von J. Donnon. Die Gesellschaft beutete die **EL ACIERTO-Mine** aus. Druck: gold, grün, schwarz. Darstellung Minengelände, Wasser-Fontänen, florale Zierdekoration (Bildquelle Auktionskatalog E. Boone, Deinze).

7. **SAN CARLOS - Sociedad especial Minera** (Abbildung 12)

3. Viertelzahlung auf die Aktie Nr. 88, dat. Madrid 20. 1. 1862. Mehrfarbige Lithographie in den Farben gold, grün, rot; Text schwarz. Wieder ein eindruckliches, durch seine Ornamentik bestechendes Wertpapier-Dokument. (Bildquelle Aukt.-Katalog E. Boone, Deinze).

8. **MALA NOCHE Y CAROLINA - Sociedad Minera con seis pertenencias sitas en Hiendelaencina** (Abbildung 13)

2. Viertelzahlung auf die Aktie Nr. 88 (von total 192 bezahlten + 8 Gratis-Aktien), dat. Madrid, 1. 1. 1855. Original-Ganz-Lithographie der Graph. Anstalt **ALEMONA** (Madrid). Text Buchdruck in

blauer Farbe! Lithographie auf mehreren Steinen in gold, blau, rot und violett. Sehr eindruckliches Aktiendokument, ganz im Stil mittelalterlicher Handschriften und Buchmalerei ausgeführt (Rand-Ornamentik!, verzierte Anfangs-Initialen!). Vergleiche damit *Abbildung 14 einer Seite eines Stundenbuches aus dem 15. Jahrhundert*. Die Eindrücklichkeit dieses Aktien-Dokumentes hat ihren Grund auch in der sparsamen Ausgestaltung, fast möchte man sagen, dem „**Goldenen Schnitt**“. (Bildquelle Aukt.-Katalog Classic Effecten GmbH, Krefeld).

9. **MEJICO - Sociedad Minera en Hiendelaencina** (Abbildung 15)

2. Teilzahlung auf die Aktie Nr. 30 (von total 99 Stück), dat. Hiendelaencina, 21. 12. 1853. Original-Ganzlithographie (auch Text) der Druckerei Lar<sup>a</sup>. Peant, Madrid. Floraler Balkenrahmen mit Basis-Fries. Großvignette oben: Minengelände mit Bergleuten, hinten Handhaspelaufzug, dazu links und rechts technische Darstellungen von Schmelz- und Schmiedeofen, Flotations- und Destillationsgeräten, Schmiedezubehör, Landschaft mit Fluß.

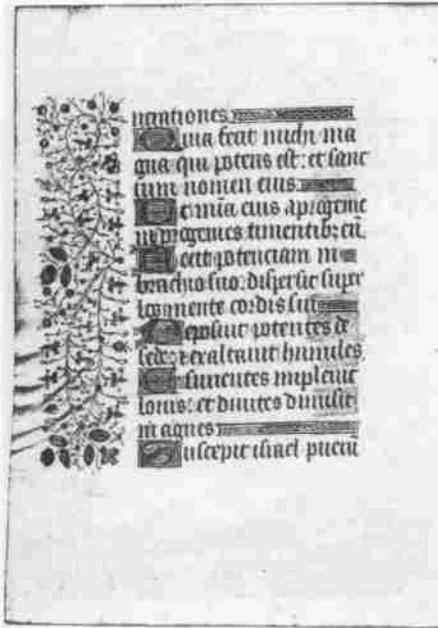


Abbildung 14.

10. **Sociedad Minera Bravo-Eugenia (MINA NUEVA INVENCION DE BRAVO Y MARIA EUGENIA)** (Abbildung 16)

3. Viertelzahlung der Aktie Nr. 235, Madrid, 1. 7. 1856. Das Gesellschaftskapital setzte sich zusammen aus 332 einbezahlten und 18 Gratis-Aktien. Original-Ganzlithographie (auch Text), ohne Druckervermerk. Unterdruck rot-golden. Balken mit X sowie Rocaillen goldgehöh.

11. **LA SETTEMBRINA - Sociedad Minera** (Abbildung 17)

Aktie auf die Mine **EL CHAPARRO**, sita den termino municipal de Hiendelaencina.

1. Viertelzahlung auf die Aktie Nr. 61 von total 100 bezahlten und 6 Gratis-Aktien. Madrid, 28. 2. 1853. Übergrösse: 265 x 354 mm. Original-Ganzlithographie, ohne Druckvermerk. Überreich floral, ornamental und figural illustriert,



Abbildung 15.

mit zahlreichen Putten, die z.T. Gerätschaften des Bergbaus tragen! Oben (vermutlich als Logo) zwei Hände beim Handschlag in Wolken. Dieses Aktiendokument hat auch bereits ein ehrwürdiges Alter von fast 140 Jahren und deshalb dürfen die Rand-Knitterfalten selbstverständlich toleriert werden.

12. **LA BUENA ESTRELLA - Sociedad Minera** (Abbildung 18)



Abbildung 16.

2. Teilzahlung auf die Aktie Nr. 36 (von total 130 bezahlten und 9 Gratis-Aktien) der **MINA SANTA LUCIA**. Original-Ganzlithographie von J. Donon, Madrid. Dat. Madrid, 8. 12. 1853. Maße 338 x 225 mm. Diese Mine **SANTA LUCIA** arbeitete zwar auf Kohle, lag aber im Gebiet und das Aktien-Dokument wird hier reproduziert wegen der einmaligen, großflächigen Illustrationsfolge. Dies auch, um die Meisterschaft der spanischen Zeichner (bei der Lithographie wird mit Tusche auf den Stein gezeichnet!) zu dokumentieren. Dargestellt

oben links ein Minenglände mit Bergleuten und der überdachten Handhaspel. Zwei sich umarmende Putten neben der Tafel oben sind wohl der menschlichen Fantasie des Zeichners entsprungen, allerdings gab er ihnen Schlägel und Spitzseisen mit! Rechts daneben Minen-



Abbildung 17.

gebäude mit Bergleuten. Unten links prospektierender Bergmann am Fels, daneben die großflächige Darstellung eines Alchemisten, der mit dem Blasebalg in der offenen Kapelle das Feuer zur Glut erhitzt. Daneben am Boden chem.

Geräte und Glasbehälter vor dem offenen Meer mit einigen Schiffen. Die herrliche Illustration in der rechten unteren Ecke verdient ein besonderes Lob, erinnert sie doch an die Kunst der Kupferstecher auf den grandiosen Pergament-Aktien der „Spanischen Königlichen und Handels-Gesellschaften des 18. Jahrhunderts“ (Kipfer, 1991). Dargestellt ist Merkur am Pier mit Warenballen, Fässern, Kisten und Dokumenten, sowie eine der berühmten spanischen Galeonen unter vollen Segeln und mit der gekrönten Staatsflagge am Heck. Dieses herrliche Aktiendokument trägt leider keinen Künstlernamen, es ist eine einzige Hymne auf die Herkunft und Bedeutung einer solchen Aktie: Rohstoff-Förderung, Industrie, Wissenschaft (Forschen), Handel und weltweite Beziehungen.



Abbildung 18.

Mit diesem einmaligen Dokument der LA BUENA-Sociedad Minera schließe ich diese Ausführungen über das Gebiet

Sollte ein Sammler von Historischen Bergbau-Papieren in seiner Sammlung noch andere Aktien aus Hiendelaencina halten, die mir noch nicht bekannt sind, bin ich um Zustimmung einer guten Fotokopie herzlich dankbar; natürlich mit umgehender, vollständiger Unkosten-erstattung durch mich.

der Lokal-Sammlungen, heute über Hiendelaencina in der Provinz Guadalajara, Spanien.

Alexander Kipfer  
Postfach 122, CH-8813 Horgen 5

#### Quellen:

Calvo, Miguel/Sevilliano, Emilia: Hiendelaencina, Spain (Silver deposits) Mineralogical Record vol 23/3, USA.

Goldschmidt, Victor: Atlas der Krystallformen, Universitäts-Buchhandlung, Heidelberg (1913-1923).

Kipfer, Alexander: Mineral-Index, Kosmos-Ott, Stuttgart-Thun, 1974.

Eigenheiten spanischer Bergbau-Papiere des 19. Jahrhunderts HP-Magazin 7/1987.

Historische Wertpapiere der Spanischen Königlichen und privaten Handelsgesellschaften des 18. Jahrhunderts, Frankfurt, 1991.

Wenn nicht anders erwähnt, stammen die Illustrationen aus der Sammlung des Verfassers.

**W**enn Sie mehr über Historische Wertpapiere wissen und erfahren möchten, dann rufen Sie unverbindlich unsere

### „Aktuelle Information“

ab (Probeexemplar), die unsere Kunden jeden Monat kostenlos erhalten.

Damit sind unsere Kunden nahe am Marktgeschehen und haben somit immer einen Informationsvorsprung.

Außerdem stellen wir unseren Kunden regelmäßig alte Wertpapiere vor, besuchen die wichtigsten Auktionen und beraten bei Investmentwünschen.

Wir freuen uns über Ihre Anfrage.

# GALERIE GSPANIER

## HISTORISCHE WERTPAPIERE

Seit über zehn Jahren sind wir auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert.

Hüttenstr. 30 · D-4000 Düsseldorf 1 · Tel. (02 11) 37 00 18 · Fax (02 11) 37 48 67

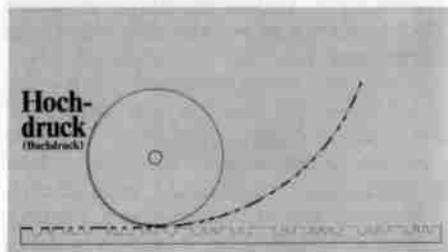
# DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

Immer wieder interessieren sich Sammler für die bei der Herstellung von Wertpapieren verwendeten Druckverfahren, die sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und verändert haben. Dieses Thema wurde schon vor mehr als zehn Jahren von dem Schweizer Handelslehrer David Ch. Rischik (Sammler, Begründer der „Swiss Nonvaleurs News“; leider viel zu früh verstorben) abgehandelt. Sein Text erschien danach als Sonderdruck bei der Schweizerischen Kreditanstalt als „Wertpapierdruck im Wandel der Zeit“. Da wir in solch komprimierter Form keine ähnliche Darstellung kennen, informieren wir Sie mit diesem Text.

## Wertpapierdruck im Wandel der Zeit

### Der Hochdruck

Als Hochdruck werden alle Druckverfahren bezeichnet, bei denen die druckenden Teile der Druckform erhöht liegen. Das bekannteste Verfahren dieser Art ist der Buchdruck, der um 1440 von Johannes Gutenberg erfunden wurde.

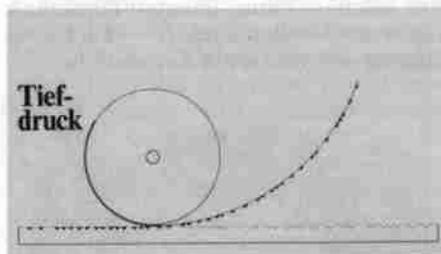


Im Wertpapierdruck hat der Hochdruck nur beschränkt Anwendung gefunden. Einzelne Schriftstücke aus dem 18. und 19. Jahrhundert sind in diesem Verfahren hergestellt, aber der Buchdruck konnte sich nie richtig durchsetzen. Die Gründe dafür sind naheliegend: Die meisten Schrifttypen standen praktisch jedermann zur Verfügung; die Fälschungssicherheit konnte somit nicht garantiert werden. Nur bei kleinen Anleihen oder bei unbedeutenden Aktiengesellschaften gelangte dieses Verfahren zur Anwendung. Heute werden nur noch die Nummern auf Wertpapieren im Buchdruck eingesetzt.

### Der Tiefdruck

Unter Tiefdruck versteht man alle Verfahren, bei denen nicht die erhabenen Teile des Druckstocks, sondern die Vertiefungen die Farbe an das Papier abgeben. Zu den Tiefdruckverfahren gehören u. a. Kupferstich, Radierung, Stahlstich und Heliogravüre.

Bereits um 1700 wird von gefälschten Banknoten berichtet. Der Kupferdruck entwickelte sich im 18. Jahrhundert zum beliebtesten und weitverbreiteten Druckverfahren für Wertpapiere, weil das Herstellen der Druckplatte wie auch das Einfärben der Platte und das Abziehen der Drucke hohe Anforderungen an das Können des Druckers stellen. Zum Stechen der Kupferplatten waren jeweils nur die besten Künstler gut genug. Auf die optische Wirkung wurde



großer Wert gelegt. Gerade der Kupferstich gestattete eine sehr feine, detaillierte Darstellung auf Pergament oder Papier. Das Fälschen solcher Urkunden gestaltete sich schwierig, zumal nicht jedermann im Besitz der nötigen Kenntnisse und Werkzeuge war. Das Kupfer als Träger der Gravur wies jedoch auch einen gewichtigen Nachteil auf: Es nutzte sich schnell ab, und die Qualität der Abzüge wurde mit steigender Auflage schlechter. Gerade beim Banknoten- und Aktiendruck zeigte sich bald, daß der Kupferstich mit seiner begrenzten Auflagen-

höhe (ungefähr 5000 Abzüge) für manches Vorhaben ungeeignet war. Erst die Erfindung des Stahlstichs durch den Amerikaner Perkins im Jahre 1818 ermöglichte es, größere Auflagen ohne Qualitätseinbuße zu drucken. Im Unterschied zum Kupferstich wird beim Stahlstich die Darstellung in eine Stahlplatte graviert, die anschließend gehärtet wird. Außerdem ermöglichte die gehärtete Stahlplatte auch das Anfertigen weiterer Druckplatten aus ungehärteter



In Stahl gestochene Aktie von 1906.

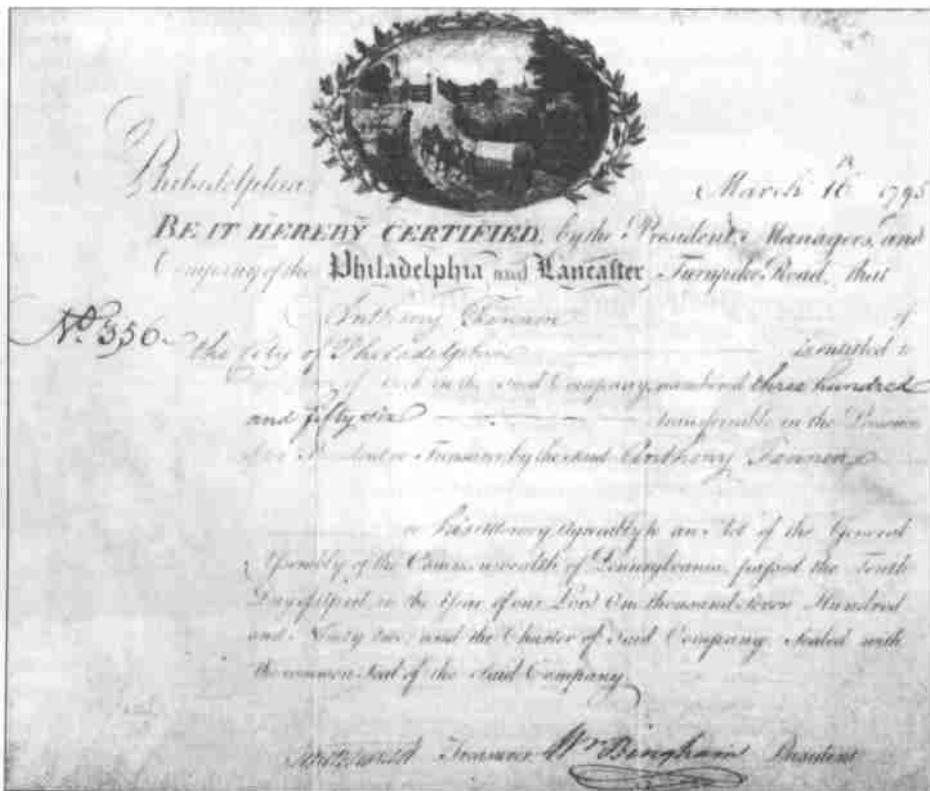


Hochdruck. Die erste bei Orell Füssli gedruckte Aktie aus dem Jahre 1827.

tem Stahl, der dann ebenfalls gehärtet werden konnte. Der Stahlstichdruck zeichnet sich durch seine Detailwiedergabe und plastische Reliefwirkung aus. So einfach das Verfahren hier dargestellt ist, so kompliziert ist seine praktische Anwendung. Dies ist auch der Grund, weshalb der Stahlstich seit seiner Erfindung bis heute das vorherrschende Verfahren im Wertzeichen- und Druck geblieben ist. Die Konstruktion von Stahlstichschnellpressen (in der Mitte des 19. Jahrhunderts) erlaubte den Druck hoher Stückzahlen in kürzester Zeit. Schon 1874 erließ die New Yorker Börse zum Schutz der Anleger folgende Vorschrift:

„Künftig können nur noch Wertpapiere zur Kotierung zugelassen werden, die von einer mit Sorgfalt arbeitenden Wertpapierdruckerei gestochen und gedruckt werden. Zertifikate über 100 Aktien müssen die Denomination unverwechselbar eingedruckt haben, und kleinere Zertifikate müssen in einer anderen Farbe gedruckt werden.“

Durch derartige Kotierungsvorschriften wurden zumindest Publikumsgesellschaften gezwungen, ihre Titel im Tiefdruckverfahren herstellen zu lassen. Eine weitere Erhöhung der Fälschungssicherheit brachte die Erfindung der Guilloche durch den Amerikaner Spencer um 1810 mit sich. Unter einer Guilloche versteht man ein zartes, nach bestimmten Gesetzen verschlungenes Schutzlinienwerk. Die Guillochiermaschine überträgt dabei die Bewegungen eines me-

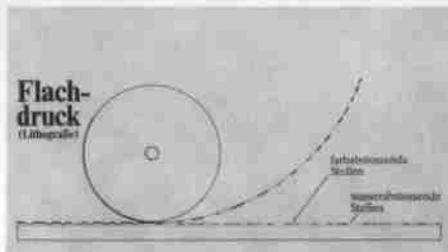


Tiefdruck. Straßenbaufinanzierung durch Aktienkapital in den USA um 1795.

die drei britischen Firmen Bradbury, Wilkinson & Co. Ltd., Thomas De La Rue und Waterlow and Sons Ltd.

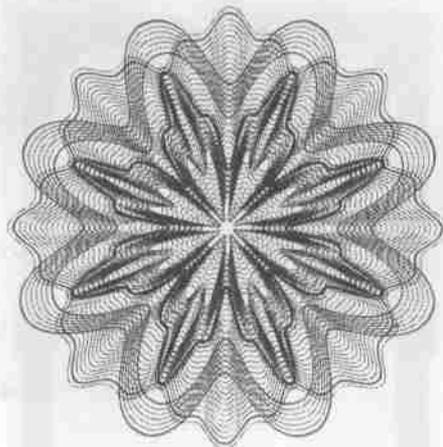
#### Der Flachdruck

Die Erfindung eines völlig neuartigen Druckverfahrens gelang 1797 dem Münchner Aloys Senefelder: Die Lithographie. Lithographie, Steindruck, Algraphie und der moderne Offsetdruck gehören alle zu den sogenannten chemischen Druckverfahren oder zum Flachdruck. Das Grundprinzip ist für alle dasselbe:



Mit wesentlich geringerem Arbeitsaufwand und mit einfacherem Gerät als beim Stahlstich gelang es dank der Lithographie, aufwendige und mehrfarbige Darstellungen auf Wertpapieren zu verwirklichen. In der Schweiz wurde dieses Verfahren besonders bei der Firma Orell Füssli eingesetzt. Viele Titel wurden im 19. Jahrhundert in diesem Verfahren gedruckt. Noch bis vor weni-

gen Jahren wurden in Frankreich zahlreiche Papiere so hergestellt. Neben der relativ hohen Fälschungssicherheit (jedenfalls im 19. Jahrhundert) bot die Lithographie zudem den Vorteil, daß der Künstler völlig frei in der graphischen Gestaltung vorgehen konnte. Die Abbil-



Guilloche. Ihre Schönheit dient zugleich der Sicherheit.

chanischen (heute ebenfalls elektronischen) Programms auf einen Stift mit Diamant- oder Stahlspitze. Auch an schweizerischen Börsen gehören heute zweifarbige Guillochen zu den Kotierungserfordernissen. Der Stahlstichdruck wurde besonders in den Vereinigten Staaten und in England zur Perfektion gebracht. Berühmte Druckereien, die in diesem Verfahren hervorragende Stücke herstellten, sind die American Bank Note Company in New York und

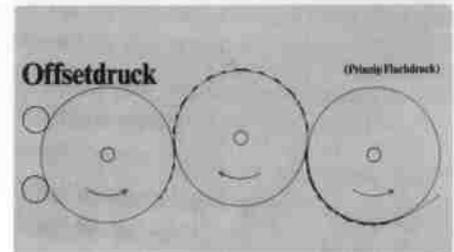


Flachdruck. Lithographierte Eidgenössische Anleihe von 1886.

Flachdruck. Kunstvoll lithographierte Aktie aus dem Jahre 1864.



Flachdruck. Kunstvoll lithographierte Aktie aus dem Jahre 1864. Unter Anwendung des gleichen Grundprinzips wie beim Steindruck gelang 1907 dem Deutsch-Amerikaner Hermann die Erfindung des Offsetverfahrens: Der Hauptunterschied zum Steindruck besteht darin, daß der Druck von einem Zylinder und nicht von einer flachen Steinplatte ausgeht. Eine biegsame Druckplatte aus Zink oder mehreren Metallen wird auf den Zylinder gespannt. Eine Offsetdruckmaschine ist im Prinzip wie folgt aufgebaut:



Die Vervollkommnung des Offsetdruckverfahrens nach dem Zweiten Weltkrieg ermöglichte auch den Druck von Wertpapieren in ausgezeichneter Qualität.



Kombinierte Druckverfahren. Stahlstichdruck mit lithographiertem Untergrund.

Hinzu kommt, daß das Offsetverfahren wesentlich schneller und preisgünstiger arbeitet als die bisher besprochenen Druckmethoden.

Kombinierte Druckverfahren. Schon um 1864 versuchte Orell Füssli durch Verwendung mehrerer Druckverfahren (hier Stahlstich und Lithographie) die Fälschungssicherheit zu erhöhen.



Lithographierte barocke Schönheit der Aktie ab 1898.



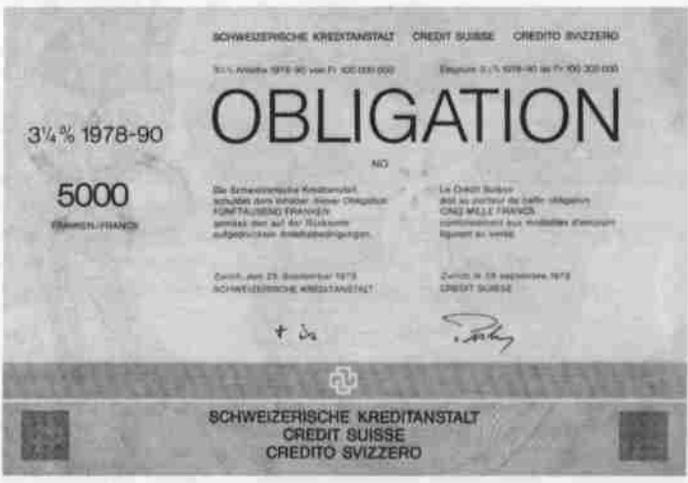
Sachlicher Stahlstich ab 1951.

Eine Mischform zwischen Buch- und Offsetdruck stellt das vornehmlich in Deutschland eingesetzte Trockenoffsetverfahren dar. Bei der Druckplatte sind die druckenden Teile erhaben; die Bildübertragung erfolgt jedoch über einen Gummizylinder. Deshalb wird diese Methode auch als indirekter Buchdruck bezeichnet.

**Moderne Kombinationstechniken**

Mit dem großen technischen Fortschritt im grafischen Gewerbe und mit der steigenden Verbreitung von Druck- und Ko-

Das Neueste: der Klippeffekt. Bei normaler Betrachtung ist ein mit mehreren SKA-Signetten belegtes Quadrat zu sehen.



piermaschinen in den vergangenen zwanzig Jahren stieg auch die Gefahr, daß vermehrt gefälschte Titel in Umlauf gesetzt werden. Dank strenger Kotierungsvorschriften der in- und ausländischen Börsen besitzen heute die meisten Publikumsgesellschaften weitgehend fälschungssichere Titel, die aber vor Fälschungsangriffen keineswegs geschützt sind.

Deshalb wird heute bei den neuesten Druckaufträgen eine Kombination verschiedener Verfahren angewandt: Der Untergrund wird im Offsetdruck erstellt, der Überdruck im Stahlstichdruck. Im Buchdruck wird dann jeder Titel mit einer Nummer versehen. Weitere Sicherheitsmaßnahmen sind neben den drucktechnischen Möglichkeiten die Verwendung von mehrstufigen Wasserzeichen und in das Papier eingearbeitete Sicherheitsfäden. Die American Bank Note Company arbeitet seit einigen Jahren fluorezierende Farbpunkte in ihre Aktien ein. Neueste Erkenntnis auf dem gebiet des Wertzeichendrucks ist der bei der neuen Schweizer Banknotenserie erstmals angewendete Kippeffekt.

Weiteren Schutz vor Nachahmungen bilden zudem die sorgfältige Auswahl des mit der Produktion betrauten Personals und die lückenlose Überwachung der Räume, in denen Wertpapiere gedruckt oder Druckelemente aufbewahrt werden. Die vier Wertpapierdruckereien der Schweiz (Buchdruckerei Berichthaus AG, Gebrüder Fretz AG, Orell Füssli Graphische Betriebe AG in Zürich und Trüb AG in Aarau) haben dank höchster Sicherheitsmaßnahmen die Anleger vor Falsifikaten geschützt.

Der Stil einer jeder Epoche findet nicht nur in Kunst, Baustil, Mode und Artikeln des täglichen Gebrauchs, sondern ebenso in Druckerzeugnissen seinen Niederschlag. Die Wechselbeziehung zwischen künstlerischem Ausdruck und Publikums geschmack zeigt sich daher auch bei der Gestaltung von Wertpapieren. Am Beispiel der Aktien der Schweizerischen Kreditanstalt wird dieser Aspekt zur Abrundung des Themas aufgezeigt.

**Sammler Historischer Wertpapiere** nehmen z.T. auch andere Dokumente auf, wenn diese als **Ergänzung** passen. In diesem Beitrag geht es um den **Wechsel**.

Dr. H. Fengler:

## Der Wechsel - das Kaufmannsgeld - im 18. Jahrhundert

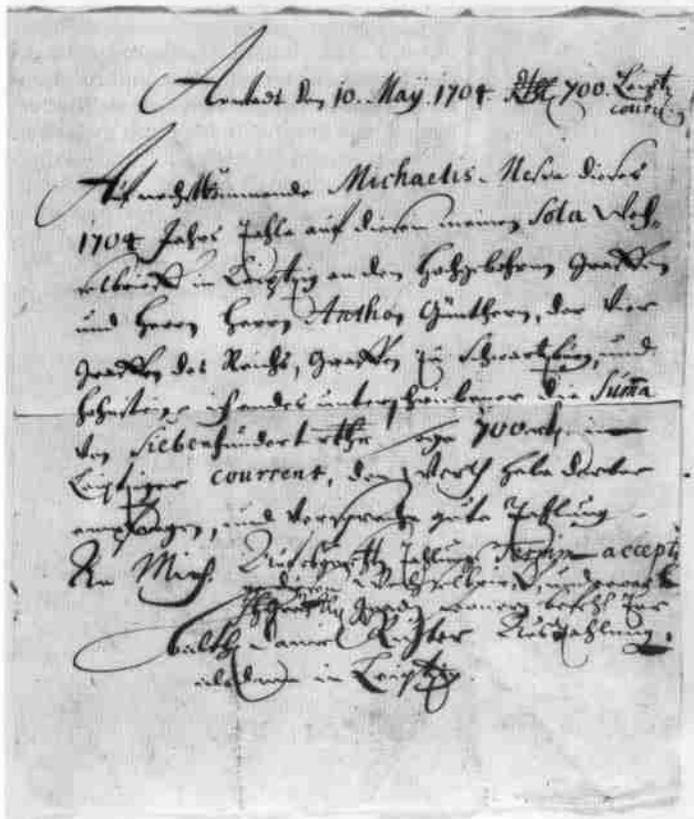
Für das preußische und deutsche Münzwesen stellte die Einführung des Graumannschen 14-Taler-Fußes im Jahre 1750 einen wichtigen Punkt der geldgeschichtlichen Entwicklung zur deutschen Einheit im Währungsrechnen dar. Johann Philip Graumann (geb. um 1690, verst. 22. April 1762) war durch Edikt Friedrichs II. (1740-1786) vom 23. Januar 1750 zum Königlich-Preussischen Geheimen Finanz-, Kriegs- und Domainenrat und Generaldirektor des Münzwesens berufen worden. Seine im praktischen Handelsleben in Holland und Braunschweig gesammelten Erfahrungen hatte Graumann publizistisch verwertet und dadurch auf sich aufmerksam gemacht. Nach seinem Tode erschienen Graumanns „Gesammelte Briefe von dem Gelde; von dem Wechsel und dessen Cours; von der Proportion zwischen Gold und Silber; von dem Pari des Geldes und den Münzgesetzen verschiedener Völker; besonders aber von dem Englischen Münzwesen.“<sup>1)</sup>

Grundlegende Auffassung ist die Identität von Münze und Geld. Von einem Ersatzmittel wie dem Papiergeld ist keine Rede. Eine andere Geldform, der Wechsel als Geld des Kaufmanns, wird dagegen weitläufig untersucht.

Der Wechselkurs ist so offensichtlich an das Münzgeld gebunden, daß es lohnt, den bis heute eingetretenen inneren Wandel des Wechsels aus historischer Sicht zu betrachten. Die Rolle der goldenen Handelsmünze ist verdrängt von den an den Börsen gebildeten Währungskursen, nach denen Zahlungen geleistet werden. Die modernen Mittel der Nachrichtenübermittlung haben die Kommunikationen möglich derart verdrängt und verkürzt, daß blitzschnelle Transaktionen geworden sind. Welch enorme Veränderung in der Schnelle der Nachrichtenübermittlung und ihren Folgen z. B. für die Kurse an der Londoner Börse nach dem Wandel des Kriegsglücks bei Waterloo im Jahre 1815.

Für den Sammler Historischer Wertpapiere sind alte Handelswechsel eine Quelle vielschichtiger Aussagen über wirtschaftliche Vorgänge. Deshalb ist die Darlegung der früheren Funktionsweise als nützlicher Hinweis auf die Wertung dieser Art wirtschaftsgeschichtlicher Dokumente zu betrachten. Der Wechsel ist ein Zahlungsverprechen (eigener oder Sola-Wechsel) oder eine an einen Dritten gerichtete und von diesem angenommene Zahlungsauffor-

derung (Tratte - gezogener Wechsel). Der Wechsel nennt sowohl einen Fälligkeitstermin als auch den Ort seiner Realisierung. Durch seine Terminierung (in der Regel bis drei Monate nach Ausstellung oder bei Sicht/Präsentation) gewährt der Wechsel infolge des Zahlungsziels kommerziellen Kredit. Der Wechsel wird zum Kreditgeld, weil die Möglichkeit besteht, ihn zu verkaufen (gegen Diskontabzug) oder wie bares Münz-/Banknoten-Geld in Umlauf zu bringen durch Weitergabe (Indossament). Das sind die heute vorherrschenden Gebrauchsformen des Wechsels.



Sola-Wechsel vom 10. Mai 1704, ausgestellt in Arnstadt/Thür. über 700 Reichstaler Leipziger Courant, fällig zur Michaelis-Messe in Leipzig 1704.

Breslau d. 24. Mai 1797	
Amsterdam 3 <sup>te</sup> Wochen	—
2. Monat	—
Cours 2. Monat	141 1/2 140 3/4
Hamburg 3 <sup>te</sup> 4 Wochen	— 154 3/4
lange Sicht	154 3/4 155 3/4
London 2. Luc	— 6 3/4
Paris	—
Leipzig	111
Wien 1. Luc	102 3/4
lange Sicht	102
Prag	—
Berlin	—
Holländ. Banco Ducaten	95 9/16
Kaiserl. batte	—
Öst. Wärlige Duc.	—
Fried'or	117 1/2 76
London'or	—
Souverains'or	—

Cours-Zettel der Bank Eichhorn und Co. in Breslau vom 24. Mai 1797 (oben Wechsel, unten Münzen).

„Wechsel“ beinhaltete zunächst (in Oberitalien bereits im 10. Jahrhundert) den äquivalenten Umtausch von Münzen einer Sorte in eine andere, um an einem anderen Ort in dort gültiger Münze zahlen zu können. Unterschiedliche Währungen und die Vermeidung von Barzahlungen führten auch zum Ausgleich auf Konten (Giro) durch Vermittlung für verschiedene Orte. Geldwechsel, Kontenführung, Depositenannahme und Kreditgewährung bildeten das Tätigkeitsfeld des Bankiers, der sich seine Arbeit gut bezahlen ließ, ersparte er doch die Kosten des Münzgeldtransports und des Risikos auf den unsicheren Handelsstraßen. Als bei den periodisch veranstalteten Messen eine Börse

ständige Einrichtung wurde, war diese zunächst Wechselbörse, zu deren Geschäften die fungiblen (vertretbaren) Waren und verschiedene Wertpapiere hinzukamen.

### „Wechselkurse“

Die Verwendung des Wechsels führte zu Wechselkursen, die abhängig waren von dem Verhältnis der Währungen zueinander, dem Vorrat an Bargeld und dem Angebot von Wechseln. Es ist leicht vorstellbar, daß eine ständige Übereinstimmung von Angebot und Nachfrage an Wechseln entsprechend Wertumfang, Ort und Termin nicht gegeben war. Die Bestimmung des damaligen Wechselkurses ist etwas anderes als der heutige Wechseldiskont.

Graumann hat sich ausführlich mit dem Wechselgeschäft befaßt. „Die Handlung mit fremden Städten und Ländern hat den Wechsel notwendig gemacht... Die Kaufleute haben davor sorgen müssen, daß sie sowohl ihre Bezahlung von Fremden erlangen, als auch denen Fremden die schuldige Bezahlung leisten mögen... Die Wechselhandlung, mit der wir hier eigentlich zu thun haben, beschäftigt sich bloß mit Wechselbriefen, vermittelt derselben sie die Gelder des Landesherrn, oder deren Privatleute, die an auswärtige Orte hätten abgesandt werden müssen, durch Briefe an dem bestimmten Orte sowohl einziehen, als auszahlen lassen... Weil nun die Übermachung des baaren Geldes... mit vielen Kosten, Gefahr und Zeitverlust geschehen würde, so hat man, solchen Weitläufigkeiten abzuwehren, die Wechselbriefe bey der Kaufmannschaft davor eingeführt. Ein solcher Wechselbrief ist daher nicht anders, als eine schriftliche Anweisung an einem entfernten Orte, von einem gewissen Manne eine bestimmte Summe Geldes zu empfangen, wofür der Werth an den Aussteller des Wechselbriefes, der als Kreditor an dem auswärtigen Orte Gelder ausstehen hat, mit baarem Gelde bezahlet werden muß.“<sup>1</sup> Soweit das Allgemeine bei Graumann. Eingehende Darlegungen widmet er dem Wechselkurs. Ein Wechsel sei pari, wenn auch an dem bestimmten auswärtigen Orte das gleiche Quantum Gold oder Silber wieder zu bekommen sei, was für den Wechselbrief ausgezahlt wurde. Dieser Fall wird aber nur selten eintreffen. Der Wechselkurs liegt über pari, wenn ein größeres Quantum Geld auszugeben ist, als am auswärtigen Ort empfangen wird. Die Ursache dafür ist, daß der Import größer als der Export ist, so daß bares Geld ausgeführt werden müßte. Grundlage des Wechselkurses war also das Wechselpari, der auf Grund der Ausmünzungsverhältnisse zweier Länder berechnete, sofort zahlbare inländische Betrag für eine ausländische Währungseinheit (beim



Tratte über 1600 Taler Preußisch Courant, ausgestellt in Cincinnati (Ohio/USA) am 7. April 1858, zahlbar beim Bankhaus Frege & Co. in Leipzig. Auf der Vorderseite quergeschrieben die Annahme, auf der Rückseite mehrere Indossamente.

Umwechseln von Münzen). Der Wechselkurs ist weiterhin der dem Angebot und der Nachfrage unterworfenen Preis für ausländische Wechsel, jedoch im wesentlichen nur schwankend innerhalb der Goldpunkte. Die Goldpunkte bilden den Grenzkurs nach oben und unten, bei dem der Bezug oder die Versendung von Bargeld anfängt, lohnend zu werden. Goldimportpunkt ist derjenige Wechselkurs, von dem an die Einfuhr von Gold vorteilhaft zu werden beginnt. Geht der Devisenkurs unter diesen Goldpunkt, so lohnt sich die Einfuhr von Goldbarren oder Goldmünzen. Goldexportpunkt ist derjenige Devisenkurs, bei dem eine Ausfuhr von Barren oder Münzen gewinnbringend wird. „Die Übersendung von Gold ins Ausland ist dann vorteilhafter, wenn die Abweichung die Höhe der Transportkosten überschreitet. Bei der Ermittlung der Transportkosten sind zu berücksichtigen die Frachtgebühr, die Verpackungskosten, die Versicherungsprämie, etwaige Umprägungskosten (für Münzen) und der Zinsverlust während der Verpackungs-, Transport- und Umprägungszeiten. In der Regel liegt die Gesamtsumme dieser Beträge bei 0,5 bis 0,7 Prozent des zu überweisenden Betrages, so daß das Maximum der Abweichung von der Münzparität im Goldautomatismus etwa 1 Prozent ausmacht.“<sup>2</sup> Die Goldpunkte genannten Mindest- und Höchstgrenzen des Valutakurses von der Münzparität folgen aus dem Goldautomatismus und der sich hieraus ergebenden Goldarbitrage. Angesichts der Veränderlichkeit von Goldpreis, Transportspesen, Provisionen und Zinssätzen waren Goldpunkte nie ganz fest Werte. Jedoch waren die Preise über verhältnismäßig längere Zeiträume stabil, dem entsprach die zeitlich gestrecktere Zahlungsabwicklung.

In Anbetracht der Abhängigkeit der ausländischen Wechsel von Wechselparitäten und Wechselkursen ist die Konsequenz bemerkenswert, mit der der Generaldirektor des Münzwesens Grau-

mann aus kaufmännischer Erfahrung dem Wechselgeschäft die gleiche Bedeutung wie dem Münzwesen beimaß. Dies um so mehr, als er sich in seinen letzten Lebensjahren intensiv dem Studium der Kausalitäten der Währungsverhältnisse des In- und Auslandes zugewandt hatte.

Für den Sammler Historischer Wertpapiere bilden Wechsel Belege für die sich intensivierenden wirtschaftlichen Verflechtungen und die Überwindung der bestehenden geographischen und nationalen Hürden.

Beispielsweise verlangten auf dem Wollmarkt in Breslau vor 200 Jahren die Lieferanten der Rohwolle aus dem Vorland des Riesengebirges bei der Abrechnung die Auszahlung in blanken Talern, die das örtliche Kontor der Kgl. Giro- und Leihbank dem Bankhaus Eichborn & Co. zur Verfügung zu stellen hatte. Für den Transport der Taler in Beuteln zu je 500 Talern waren während des mehrere Tage andauernden Marktes täglich drei bis vier mit Pferden bespannte Kastenwagen notwendig. Den Gegenwert für die Taler erhielt die Bank in Form von Wechseln, in denen die Wollaufkäufer aus England sich zu entsprechenden Zahlungen am Platz London verpflichteten, so daß dort ein Guthaben für Importe aus England nach Preußen entstand.<sup>3</sup>

Die Sammlung historischer Wechsel verbindet mit der Geschichte der Messenplätze, Wechselordnungen und Börsen, dem Wirkungsfeld der heute vorherrschenden Wertpapierformen von Aktien und Obligationen.

<sup>1</sup> Berlin (bey Christian Friedrich Voß) 1762. 242 S.

<sup>2</sup> Wie <sup>1</sup> S. 8 u. 9.

<sup>3</sup> Ernst Kaemmel: Finanzgeschichte. Berlin (Verlag Die Wirtschaft) 1966. S. 305.

<sup>4</sup> K. Moritz-Eichborn: Das Soll und Haben von Eichborn & Co. in 175 Jahren. Ein schlesischer Beitrag zur vaterländischen Wirtschaftsgeschichte. Berlin 1903.

# Sammeln

Historische Wertpapiere

# Rahmen

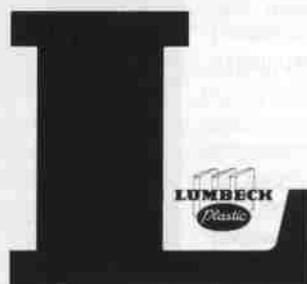
vom Spezialisten

# Verschenken

Reich bebilderte Listen gratis!

**Benecke  
&  
Rehse**

Benecke und Rehse GmbH  
Am Hogrevenkamp 4  
D 3340 Wolfenbützel  
Telefon 05331/72890  
Telefax 05331/31575



Speziell für die gediegene und sichere Aufbewahrung von Historischen Wertpapieren haben wir unsere Alben und weichmacherfreien Sichthüllen im DIN-A3-Format entwickelt.

Führende Händler vertreiben unsere Produkte.

(Die Abgabe erfolgt in handelsüblichen Mengen nur an Händler.)

## Richter & Lumbeck

Dahlhauser Straße 2a · D-4320 Hattingen (Ruhr)  
Telefon (02324) 8601/02 · Telex 08229995 rilu d

# Alte Wertpapiere in neuem Glanz

Sammlung / Dekoration / Geschenke / Zeitgeschichte



Best.-Nr. 3524-003 125,- DM  
**Phonographes & Cinematographes „LUX“**  
Paris 1906 / Aktie / 100 Francs / Abb.: Freiheitsstatue, Phonograph und  
Filmapparat / sehr dekorativ.

Fordern Sie unsere Gratis-Prospekte an.

# EWA

Wertpapier-Sammlung  
Zeitgeschichte  
Dekoration · Geschenke  
Kapitalanlage

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT SEIT 1976 · R. ULLRICH  
Ruhrstraße 81 · 5810 Witten · Telefon: 0 23 02/8 80 56

## Historische Wertpapiere

Beratung · Verwertung von Sammlungen



**Auktionshaus  
Gottfried Haas**  
Ältestes Fachgeschäft

Postfach 340 · D-7144 Asperg  
Telefon (07141) 32064  
Telefax (07141) 38135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren  
nicht nur mit MÜNZEN sondern auch mit

## Historischen Wertpapieren und Banknoten!

Für unsere III. Auktion suchen wir  
sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen.  
Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

A-1010 WIEN TEL 0043/222/51 20 130  
Köllnerhofg. 1 FAX 0043/222/51 23 377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

# KLEINANZEIGEN

**Suche:** Maatschappij tot Exploitatie der Lintorfer Miynwerken AG, 1. Aug. 1888; Rheinische Spiegelglasfabrik Eckamp bei Ratingen, tausend Mark, 1. Januar 1893 und 24. Oktober 1922; Glasfabrik-Eckamp-Altwasser AG Ratingen, fünfhundert Mark, März 1952, und zweihundert Mark, März 1952; Eschweiler-Ratinger Metallwerke AG, tausend Mark Deutscher Reichswährung, 15. Februar 1923; Papierfabrik-Rhenania AG, Ratingen, tausend Mark deutscher Reichswährung, 15. Februar 1923. Lothar F. Liebing, Heinrich-Hertz-Straße 9, D-4030 Ratingen 3, Telefon (02102) 44 50 26.

**Suche** Wirtschaftsdokumente aus Greiz/Thüringen (Aktien, Rechnungen, Geschäftsbriefe, Festschriften, Notgeld, Zeugnisse). Dr. Jochen Haeusler, Fürstenstraße 69, O-9072 Chemnitz.

**Verkaufe oder tausche** Wertpapiere aus Bulgarien. Bitte fordern Sie meine Liste an. F. Minnis, Meerkoet 4, NL-3191 DN Hoogvliet, Niederlande, Fax + 31 10 - 4387119.

**Verkaufe:** HWP aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A. N. Briggeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 R.D. Oostvoorne, Niederlande.

**Dekorative** finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Suche/tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abb., Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen auf Aktien. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Telefon (06 11) 377091, Fax 377093.

**Aktien und Anleihen von Brauereien und Mälzereien** (nur deutschsprachiger Raum und Osteuropa) gesucht. Herbert Jess, Moosbeerweg 6c, D-2000 Hamburg 71, Telefon (040) 6405825.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. D-(02131) 50441.

**Suche Aktien** von Firmen mit dem Namen Haas, Has und Haaß, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 340, D-7144 Asperg, Telefon (07141) 32064.

**Königsberger Lagerhaus-Aktiengesellschaft** von 1896 über 700 RM gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Straße 36a, D-4200 Oberhausen 1, Telefon (0208) 862346.

**Dekorative Versicherungsaktien** und Versicherungspolizen aus aller Welt gesucht. Chiffre 107.

**Wanted:** HWP aus den Bereichen „**Nahrungsmittel**“ (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Telefon D-(07023) 6216 oder Fax 3693, Herr Goll.

**Wir freuen uns über die lebhafteste Beteiligung an der Rubrik „Kleinanzeigen“. Nach wie vor leiten wir Zusendungen auf Chiffre-Anzeigen gratis weiter. Etwas betrüblich ist die Tatsache, von der uns Leser immer wieder Kenntnis geben, daß sie auf Ihre Zusendungen nicht in allen Fällen Antwort bekommen. Es sollte doch möglich sein, auch dann, wenn ein angebotenes Wertpapier schon vorhanden ist oder wenn kein Interesse besteht, dies dem Anbieter mitzuteilen – vor allem, wenn er Rückporto beigelegt hat. Wer allerdings nur allgemeine Informationen an die veröffentlichten Adressen sendet, sollte nicht erwarten, immer Antwort zu bekommen.**

**Suche für Publikation** Wertpapiere, die in den Jahren zwischen 1800 und 1829, 1880 bis 1889 sowie 1940 bis 1949 ausgestellt sind. Vorzugsweise deutsche Papiere mit Hintergrundinformationen. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Telefon (06 11) 377091, Fax 377093.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen oder kunstvollen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Telefon (06 11) 377091, Fax 377093.

**Suche deutsche Aktien** ab 1948, u.a. Norddt. Lloyd, Ruhrstahl, Petro Lloyd, Hamburg-Amerikanische Paketfahrt, Maschinenfabrik Esslingen, IBH Holding, Bohlen Industrie, Siemens & Halske, Martin Buchwald, Klöcknerstraße 44a, D-4600 Dortmund 50, Telefon (0231) 733938.

**Sammler kauft/tauscht** österr. Eisenbahn- und Bankaktien und Wertpapiere (auch Monarchie) Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Tel. 03185 - 8316, abends oder Wochenende.

**Suche HWP aus dem Saargebiet:** Saarbrücker Druckerei und Verlags AG, Gaswerk Schiffweiler, Gewerkschaft Carl Alexander, Gebrüder Krämer KG. Meine Suchliste erhalten Sie auf Anfrage! Ferner suche ich gültige Aktien der Neufang Brauerei, der AG für chemische Industrie und der COMETEC AG. Ralf Hell, Schaffhauser Straße 100, D-6620 Völklingen, Telefon und Fax (06898) 16160.

**Playboy Enterprises Inc., Orig.-Aktie** Oktober 1975, 1 Share, mit Bunny, ab 480 DM zu verkaufen. Gebote unter Telefon D-(0911) 706023.

**Suche:** Bergbau-Aktien aus aller Welt. Biete Aktien von versch. Themen: Bank, Auto, Food, Minen. Yves Tossings, Fr. Garenne 4, B-4601 Argenteau, Belgien.

**Einige griechische Altaktien und -anleihen** (Einzelstücke) abzugeben. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem, Belgien.

**Verkaufe** Erie-Railroad-Company, Zert. über 10 Aktien, 22. Aug. 1957, VF, sFr./DM 20,- inkl. Porto. Emil Krebs, Alpenstrasse 15, CH-3415 Hasle-Ruegsau, Telefon (034) 614502.

**Australia.** I am collecting all items about this country. Offers please to BUFF Enterprises, P.O. Box 87, CH-8820 Wädenswil, Switzerland.

**Suche HWP** und gültige Aktien von Unternehmen im Berner Oberland, insbes. Tourismus/Bahnen/Hotels/Gewerbe. Sven Inäbnit, Gen.-Guisanstrasse 44, CH-3800 Interlaken, Telefon (036) 225148.

**Achener Kleinbahn, 1907,** und andere hochwertige deutsche Klein-/Straßenbahn verkauft/tauscht B. Klobedanz, Vossnagel 25, D-2000 Wedel, Telefon (04103) 89829.

**Kaufe/tausche HWP** aus den Gebieten Tabak, Zigaretten, Zündwaren. P. J. Blickisdorf, Rainlhalde 14, CH-6260 Reiden.

**Verkaufe: Funiculaire Neuchatel CH.** sFr. 140 (1909), Oblig. Canal de Corinthe, 500 Fr., 1890: sFr. 40, Grand Russian Railway, Obl. 20 Pounds, 1861: sFr. 40. F. Maurer, Clos 20, CH-2034 Peseux.

**Frankfurter Stadtanleihen** vor 1920 und Zoo Frankfurt gesucht. Angebote mit Preisvorstellung an R. Spahn, Tucholskystraße 9, D-6000 Frankfurt.



**Wir  
machen  
Druck –  
und mehr –  
für Sie!**

**MAKOSSA**  **DRUCK- UND MARKETING-  
SERVICE GMBH**

Pommernstraße 17  
4650 Gelsenkirchen  
Telefon: 02 09/8 10 55  
Fax: 02 09/8 10 57



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW  
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL  
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



### **DEER CREEK & SUSQUEHANNA RAILROAD COMPANY**

Die Deer Creek and Susquehanna Railroad Company wurde 1886 im Bundesstaat Maryland gegründet, um eine Eisenbahnverbindung zwischen Stafford am Susquehanna-Fluß und Aberdeen zu bauen. Die Länge der Hauptlinie betrug 15 Meilen; eine 10 Meilen lange Nebenlinie zwischen Glenville und Bellair entstand später. Die Bauarbeiten begannen Anfang 1889, kurz nachdem diese Anleihe ausgestellt wurde. Betrieben wurde die Linie von der Maryland Central Railway, welche die Zahlung von Zinsen und Kapital garantierte.

Der hier abgebildete \$ 1000 57%ige First Mortgage Gold Bond ist einer von weniger als 50 am Sammlermarkt erschienenen Exemplaren (aus einer Gesamtemission von nur 300 Anleihen). Dieser Eisenbahntitel ist einer der schönsten dieser Epoche und eignet sich sehr gut zum Einrahmen. 58 Kupons sind noch vorhanden; der Bond ist unentwertet und sehr schön erhalten.

*Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



In diesem Heft:

Der  
Markt  
im Jahre  
1992

# FINANZPLATZ LUXEMBURG

NICHT DIE GRÖSSE MACHT EIN LAND  
AUS, SONDERN DIE VIELFALT SEINER  
MÖGLICHKEITEN...

Ganz gleich, ob Festgeldkonto,  
Wertpapier-Depot oder  
Vermögensverwaltung mit  
absoluter Diskretion, ob Gold-  
anlage oder ein Konto in  
internationaler Währung — Luxemburg bietet mehr.  
Ihr Anruf genügt.



Herr Schenk (02 34/616-522)  
berät Sie gern.

Ich möchte mehr über "Luxemburg" wissen.

- Senden Sie mir unverbindlich Ihre Broschüre  
"Private Kapitalanlage in Luxemburg"
- Informieren Sie mich vorab telefonisch, welche Vorteile mir  
"Luxemburg" bietet. .... / .....

Absender: .....

.....

.....



**WESTFALENBANK**  
**DIE BERATER-BANK**

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 4630 Bochum 1, Tel. (0234) 616-0  
Niederlassung: 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 82 27-0  
WESTFALENBANK INTERNATIONAL S. A. Luxemburg, Tel. (0 03 52) 47 59 01-1

# INHALT

Nr. 2 · Februar 1993 · 13. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Der aktuelle Marktbericht</b> Das Sammelgebiet im Jahre 1992 .....	4
<b>Auktionsberichte</b> Brüssel - Strasburg, Pa. ....	8
<b>Pressespiegel</b> „Hitliste Historischer Wertpapiere 1992“ .....	12
<b>Neues aus dem Osten</b> .....	14
<b>Telex</b> .....	15
<b>Club-Nachrichten</b> .....	18
<b>Sammler berichten</b> Wie der Zufall so spielt.....	20
<b>Interview</b> Gerd Kleinewefers .....	22
<b>Das interessiert den Sammler</b> Art Deco auf auf Historischen Wertpapieren.....	24
<b>Aus der Firmengeschichte</b> 75 Jahre Auto Rothenburg AG .....	26
<b>Kleinanzeigen</b> .....	29, 30
<b>Agenda</b> .....	30

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 75,-/DM 85,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-  
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstr. 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 44 85 66, Fax (031) 44 86 91.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Tel. (0234) 79 78 39, Fax (0234) 79 51 72.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Hans Ruch, Armin Scmitz, Reinhild Tschöpe und Jürg Zimmermann.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-4650 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (0209) 8 10 55-57.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-5810 Witten, Tel. (02302) 69 83 05/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbind.: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 430 200 00.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 440 100 46.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gekennzeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.  
Dieser Ausgabe liegt das: „Kapitalanlage-Special“ vom Februar 1993 der Westfalenbank AG bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 19. März 1993.  
Redaktionsschluß  
ist der 5. März 1993.**

Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie von 1907 der „Société Générale de Publicité et d’Affiches“. Die Gesellschaft bot ihre Dienste an für Veröffentlichungen und Plakate; dies wird beispielhaft dargestellt. Die Aktie steht gleichzeitig für die Beliebtheit des Bereiches „Dekorativa“. Sie ist z. Z. im Mittel zu Preisen um 600 DM zu bekommen.



# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Ergebnis unseres Marktberichtes für das Jahr 1992 mit einem Zuwachs von 10% für das Sammelgebiet Historische Wertpapiere war nicht unbedingt von allen Marktteilnehmern erwartet worden. Vor allem außenstehende Beobachter sahen dunkle Wolken heraufziehen, wenn die notwendigen Gelder, insbesondere der „spekulativen Anleger“ (eigentlich ein Widerspruch) sich zurückziehen würden. Aus meinen Kommentaren kennen Sie meine gegenläufige Meinung, die sich dahingehend zusammenfassen läßt, daß die mittlerweile vorwiegend durch Sammler erreichte Größenordnung des Marktes sich nicht abrupt ändern wird. Wir bleiben natürlich nicht davon verschont, daß die für Hobbies verfügbaren Gelder in den meisten Fällen zunächst im Beruf verdient werden müssen. Je nach Betroffenheit ist zu überlegen, welchen Betrag die gesuchte Aktie oder Anleihe einem wert ist. Insofern bleiben wir von derartigen Einflüssen nicht unberührt und können im Grunde für die Zukunft keine exakte Aussage treffen. Hoffnungsfroh stimmen uns jedoch die Werte des Vorjahres, die Sie aufgeschlüsselt auf den nächsten drei Seiten nachlesen können. Wenn Sie die stetige Entwicklung unseres Sammelgebietes anhand der bisherigen Marktdaten (immerhin ist dies der elfte Bericht in Folge) betrachten, werden Sie meiner Einschätzung wahrscheinlich zustimmen. Hoffen wir, daß unser gemeinsames Boot „Historische Wertpapiere“ in bewegter See gut durchkommen wird.

Die ersten beiden Auktionen dieses Jahres aus dem Januar, über die Sie ausführliche Artikel auf den Seiten 8 bis 10 finden, stimmen jedenfalls recht hoffnungsfroh.

Im weiteren bieten wir Ihnen eine bunte Mischung aktueller Informationen, teilweise mit Bezügen zur Vergangenheit, sowie Eindrücke und Hinweise von aktiven Sammlern, die Sie in unterschiedlicher Form an Erlebnissen und Einschätzungen teilhaben lassen. Schließlich empfehlen wir Ihnen, zukünftige Angebote, vielleicht auch ihre eigene Sammlung, unter dem Gesichtspunkt der Gestaltung im Art Deco anzuschauen – nachdem Sie die Seiten 24 und 25 gelesen haben.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

## Das Sammelgebiet im Jahre 1992

Nach einer eher uneinheitlichen Entwicklung 1991 und einem nur noch leichten Wachstum hatten manche Aukturen für das Jahr 1992 eher Abschwächungstendenzen erwartet. Ich vertrat damals eine andere Meinung, war allerdings davon überzeugt, daß es vermehrter Anstrengungen bedürfe, um verstärkt voranzukommen. Dies um so mehr, als das wirtschaftliche Umfeld in den Hauptsammelländern Deutschland und Schweiz alles andere als positiv war (und ist). Nach Auswertung aller verfügbaren Daten ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß unser Sammelgebiet sich besser als im Jahr zuvor entwickelt und insgesamt einen neuen Höchststand an Umsätzen und beteiligten Sammlern erreicht hat. Der Zuwachs ist nach meiner Auffassung mit mindestens 10% anzusetzen. Einzelheiten lesen Sie bitte im folgenden Marktbericht nach (es ist übrigens der elfte seit 1982).

### Die Auktionen

#### Deutschland

Die in der deutschen Auktionslandschaft zu beobachtende Konzentration hat sich fortgesetzt. Waren es 1991 noch neun Veranstalter (im Jahr davor sogar zehn), die 17 Auktionen durchführten, so sind es im Jahre 1992 nur noch sechs, die zu 14 öffentlichen Versteigerungen einladen:

- Freunde Historischer Wertpapiere (2x) 686000 DM
- Reinhild Tschöpe (2x) 644000 DM
- Stadtparkasse Ludwigshafen (2x) 582000 DM
- Vladimir Gutowski (2x) 542000 DM
- Antik Effekten GmbH (2x) 340000 DM
- Herbst GmbH (4x) 284000 DM

An dieser Stelle sei erneut darauf hingewiesen, daß es sich bei den angegebenen Zahlen um Nettowerte handelt, die keine Nachverkäufe, Provisionen und Mehrwertsteuern enthalten. Auf diese Weise ist die Vergleichbarkeit über die Jahre hinweg gewährleistet.

Die Summe aller deutschen Auktionen ergibt einen Betrag von 3078000 DM; sie liegt damit um 13% höher als im Vorjahr, als 2728000 DM erreicht wurden.

Vergleicht man nur die Umsätze der verbliebenen Auktionatoren, so liegt die Steigerung sogar bei 20%.

Z.Z. ist also davon auszugehen, daß die etablierten Häuser den Auktionskuchen zu 100% unter sich aufteilen. Alle sind schon seit Jahren im Markt vertreten; die zuletzt hinzugekommene Antik Effekten GmbH hat sich schon einen aus-

kömmlichen Anteil gesichert. Die Freunde Historischer Wertpapiere, bei denen der Eintritt von Jörg Benecke auch in Zahlen sichtbar wird, sind an die Spitze, wo sie früher lange waren, zurückgekehrt. Auf die „Freunde“ und Reinhild Tschöpe, bei der auch 1992 unangefochten die höchsten Durchschnittspreise erzielt wurden, entfallen rd. 45% aller deutschen Auktionsumsätze. Verschiebungen innerhalb eines Jahres sollten allerdings nicht überbewertet werden, da qualitative und quantitative Schwankungen normal sind und nicht immer direkt ausgeglichen werden können. Erst über Jahre hinweg sind nachhaltige Veränderungen sicher zu konstatieren. Es bleibt festzuhalten, wie ich schon früher geschrieben habe, daß der Einstieg in die öffentlichen Auktionen derzeit wohl nur mit viel Kapital- und Zeiteinsatz unter langfristigen Gesichtspunkten als lohnend betrachtet werden kann.

Aus den aufgeschlüsselten Zahlen ergeben sich weitere wichtige Erkenntnisse:

- Die Zahl der aufgerufenen Lose blieb mit rd. 13700 gegenüber dem Vorjahr mit 13500 fast unverändert. Da diese sich auf weniger Auktionen verteilen, ergibt sich im rechnerischen Mittel ein Anstieg auf 977 Positionen je Veranstaltung. Nimmt man allerdings die um fast 1500 Lose aufgestockten Herbst-Auktionen im unteren Preisbereich heraus, so erhalten wir nur eine unwesentliche Erhöhung um 3%. Derzeit wird diese Größenordnung offensichtlich beibehalten.

- Mit rd. 9700 konnten deutlich mehr (+800/9%) Lose zugeschlagen werden als 1991. Die Rücklosquote sank von 34% auf 29%; knapp 4000 fanden keinen Abnehmer. Im Durchschnitt lagen die Zuschläge in jeder Auktion bei fast 700 (ohne Herbst-Auktionen bei 560). Offen bleiben muß, ob eine bessere Vorauswahl der Veranstalter oder ein generell größeres Interesse für einen höheren Verkaufsanteil gesorgt hat.

- Im Durchschnitt erhöhte sich der Wert jedes Loses leicht um 3% von 309 auf 317 DM. Der Zuwachs des Umsatzes von 13% verteilt sich damit zu rd. 10% auf die Zahl und zu rd. 3% auf den Wert der Lose.

Bei der Ermittlung der Zuschlagskosten für die verkauften Lose senken wir den Satz von 24% auf 20%, da die überwiegende Anzahl der Versteigerer im fremden Namen handelt und damit nur Mehrwertsteuer auf die Provision anfällt, so daß der Käufer gegenüber den Auktionen in eigenem Namen weniger zu zahlen hat. Die so ermittelten 616000 DM ergeben zusammen mit den Nettzuschlägen einen Bruttoumsatz der

deutschen Auktionen in Höhe von 3694000 DM.

Den Umsatz der Fern- und sonstigen per Post abgehaltenen Auktionen setze ich mit einer auf 800000 DM erhöhten Summe an, da in diesem Bereich vermehrt Titel angeboten worden sind. Bekannt gewordene Ergebnisse lassen zwar viele Rückgänge erkennen, per saldo ergeben sich jedoch höhere Werte.

Zusammengefaßt errechnet sich ein Gesamt-Bruttoumsatz von 4,5 Mio DM in Deutschland, der um 11% höher liegt als im Vorjahr.

#### Schweiz und Österreich

In der Schweiz führte die HP-Verlag AG vier Auktionen durch, die mit 495000 DM ein um 82000 DM (=20%) höheres Ergebnis erbrachten als die des Jahres 1991. Hinzuzurechnen sind 71000 DM aus der Tessiner Gemeinschaftsveranstaltung (Finterbank/A. Witula/HP-Verlag), so daß für die Schweiz netto 566000 DM zu vermelden sind. Da dieser Betrag mit nur 1240 Losen (von 1590 aufgerufenen, 22% gingen zurück) erzielt wurde, liegt der Durchschnittswert je Los bei hohen 456 DM (nur HP-Verlag = 512 DM). Insgesamt liegt das Schweiz-Ergebnis um 2% höher als im Vorjahr.

In Österreich fanden wie 1991 drei Auktionen statt, für die jedoch zwei Veranstalter (Handelsgesellschaft 2x/M. Weywoda 1x) zeichneten. Mit 347000 DM ergab sich eine fast identische Summe. Mit knapp 1200 Zuschlägen bei 1700 Ausrufen (30% zurück) stellte sich der Durchschnitt auf 290 DM.

Bei unterschiedlich hohen Provisionen und Steuersätzen sind brutto nicht ganz 1,1 Mio DM für diese beiden Länder anzusetzen.

#### Der deutschsprachige Raum

Insgesamt ergibt sich für den gesamten deutschsprachigen Raum damit ein Brutto-Auktionsergebnis von 5,6 Mio DM, ca. 700000 DM (=14%) mehr als im Jahre 1991.

Aufgerufen wurden 17000 Lose (unverändert), von denen 12200 (+600) zugeschlagen wurden. Die Rücklosquote sank von 32% auf 28%; der Durchschnittswert stieg netto gerechnet leicht weiter an von 312 auf 328 DM (+5%).

Zusammenfassend kann man von einem 14% höheren Gesamtumsatz in den Ländern Deutschland, Schweiz und Österreich ausgehen (wobei das Wachstum vor allem in Deutschland stattfand). Nach meiner Schätzung entfallen etwa zwei Drittel der Erhöhung auf mehr verkaufte Lose und etwa ein Drittel auf Preissteigerungen.

In Prozentzahlen ausgedrückt ergeben sich folgende (mit den Vorjahren vergleichbare) Einzelwerte:

- Angebot (Menge)	0%
- Zuschlag (Menge)	+5%
- Rückgänge (Menge)	-9%
- Umsatz (DM)	+14%
- Durchschnitt je Los (DM)	+5%

### Die Händler

In der Händlerschaft hat sich im Bereich der zahlenmäßig kleinen, aber umsatzmäßig großen hauptberuflichen Anbieter keine Änderung ergeben. Sicher verschoben sich Umsatzanteile, da sich vermehrte Aktivitäten auch im Vorjahr in erhöhten Umsätzen niederschlugen. Wer den Markt aufmerksam verfolgt, kann gut erkennen, auf welche Segmente einzelne Händler setzen. Infrage kommen Anzeigen, Beilagen, Sonderaktionen in Publikationen, Teilnahme an Messen, Ausstellungen, HWP-Kalender u.v.a. Begrenzt sind solche Maßnahmen eigentlich nur durch den erforderlichen Einsatz an Personal und Kapital.

Der hierzu notwendige Bedarf wird oft von nebenberuflich tätigen Anbietern unterschätzt. Sobald Sammler aus der Anonymität heraustreten, ein Gewerbe anmelden (was dringend zu empfehlen ist) und notwendigerweise neben Betriebsausgaben auch Steuern und Abgaben anfallen, stellen sie fest, daß mangels entsprechender Ausbildung und Kenntnisse hochfliegende Pläne sich nicht realisieren lassen. Das Geschäft haben i.d.R. diejenigen gemacht, die den Erstbestand geliefert haben. Der ständige Wechsel in dieser Anbietergruppe bestätigt diese Einschätzung. Ähnlich sieht es bei den Händlern aus anderen Bereichen aus, die ergänzend Historische Wertpapiere in ihre Offerten aufnehmen. Mangelndes Wissen um notwendige Zusammenhänge und die fehlende Zeit, hier aufzuholen, führen dazu, daß die erhofften Geschäfte nicht in erwartetem Maß eintreten. Auch hier gibt es genügend Beispiele. Da bei der Wiederverwertung von Titeln Auktionshäuser allein schon aus steuerlicher Sicht Vorteile bieten können (Händler müssen den erhöhten Regelsatz der Mehrwertsteuer von 15% berücksichtigen, den ihr Abnehmer zu zahlen hat), geht ein Teil der hochwertigen Stücke an ihnen vorbei. Es ist auffallend, daß in Händlerprospekten dieses Marktsegment unterrepräsentiert ist. Dagegen darf nicht unterschätzt werden, welche Mengen große Händler im unteren und mittleren Preisbereich in den verschiedensten Formen absetzen.

Ich glaube davon ausgehen zu können, daß die deutsche Händlerschaft ihre Umsätze um eine weitere Million von elf auf zwölf Mio DM erhöhen konnte, wobei allerdings auch Innenumsätze (d.h. Umsätze von Anbietern untereinander;

Auktionseinlieferungen, die als Umsatz verbucht werden müssen etc.) enthalten sind.

### Die Sammler

Die Ermittlung der Sammler stößt immer wieder auf Definitionsschwierigkeiten. Mir scheint der regelmäßige Erwerb das wichtigste Kriterium zu sein. Das eingesetzte Geld sollte erst in zweiter Linie herangezogen werden. Als Grundlage für die (notwendige) Hochrechnung kann ich die Abonentenzahlen des HP-



Es gibt wunderschöne deutsche Aktien, z.B. David Söhne AG.

Magazins und die Angaben einiger Händler, die schon seit Jahren im Markt tätig sind, heranziehen. Hiervon ausgehend und die Aktivitäten gewichtend sowie Anzeigenrückläufe vergleichend komme ich zu ziemlich gesicherten Erkenntnissen, die mich für 1992 von einer Zahl zwischen 5% und 10% ausgehen lassen. Da für 1991 12000 Sammler geschätzt wurden, nehme ich jetzt knapp 13000 an. Zusätzlich abgesichert ist dies Zahl durch Umfragen unter Händlern und Auktionatoren. In Deutschland sind mittlerweile auch die Sammler in den neuen Bundesländern zu berücksichtigen, deren Zahl zwar noch nicht sehr hoch ist, die sich aber in einer Statistik bemerkbar machen. Gut 3% aller deutschen HP-Abonnenten kommen von dort; ähnliche Anteile habe ich von Händlern erfahren, so daß vielleicht 300/400 Sammler aus den neuen Ländern anzusetzen sind.

Von mehreren Händlern bestätigt wurde die Tatsache, daß die Rücklaufquoten auf Anzeigen im Laufe des Jahres

zurückgegangen sind. Hier spiegeln sich wohl die zunehmenden wirtschaftlichen Probleme, die das verfügbare Geld für das Hobby verknappen, wider. Wer allerdings, um dieses Manko auszugleichen, vermehrt inseriert hat, bekam auch mehr Antworten. Die hierzu notwendigen Ausgaben schmälern zwar jetzt die Margen, sind aber Investitionen in bessere Zeiten, wenn dieses Adressenpotential aktiv und verstärkt genutzt werden kann.

### Ein Blick über die Grenzen

Für die Schweiz gehe ich in 1992 von weiter unveränderten Umsätzen in der Größenordnung von 5 Mio DM aus. Die Anbieterstruktur ist weitgehend unverändert geblieben. Der verstorbene Hanspeter Albisser, ein Motor des Schweizer Marktes, war schon früher aufgrund seiner Krankheit ausgefallen. Die Aktivitäten von Borek sind eingeschränkt worden. Die meisten Prospekte hat Fritz Ruprecht in den Markt gebracht. Alles in allem sehe ich jedoch kein Umsatzwachstum, da zunächst fehlende Aktivitäten ausgeglichen werden müssen. Da sich die wirtschaftliche Situation in der Schweiz, dokumentiert an sinkenden Zinsen, zu bessern scheint, dürfte die Talsohle durchschritten sein. In Österreich hat sich das vermehrte Engagement von Manfred Weywoda, der aus dem Münzbereich kommt, umsatzbelebend ausgewirkt. Unter dem Motto „Konkurrenz hebt das Geschäft“ hat er in Wien neben Heinz Weidinger den Markt erweitert und neue Sammler herangeführt, was letztendlich allen Beteiligten zugute kommt. Nach wie vor erfreulich ist das starke Engagement österreichischer Banken in Form von Werbeunterstützung, das in den Sammelländern seinesgleichen sucht. Aus den geschilderten Gründen dürfte es angemessen sein, den Gesamtumsatz mit jetzt 2 Mio DM anzusetzen.

Blickt man auf die anderen europäischen Länder, so ist das Bild zwiespältig: Wo Aktivitäten entwickelt werden, geht es voran. Wo keine Investitionen in welcher Form auch immer getätigt werden, tut sich wenig bzw. es gibt sogar Rückschritte. Gute Beispiele für beide Richtungen sind Belgien und Frankreich. Während durch die Anstrengungen von Erik Boone und die belgische Sammlervereinigung immer mehr Interessenten aus dem eigenen Land an das Sammelgebiet herangeführt werden (s. a den Auktionsbericht in diesem Heft), wirken sich in Frankreich fehlende Auktionen, Treffen und Marktpflege negativ aus. Mangelnde Transparenz und nicht korrekte Angaben über verfügbare Mengen halten Händler und Sammler von Käufen ab und treffen auch französische Titel in den Offerten. – In den Niederlanden und in Italien gibt es verstärkte

Bemühungen; in Großbritannien heißt es weiter „business as usual“ und in den skandinavischen Ländern ist man auf hohem Preisniveau weitgehend unter sich.

Außerhalb Europas sind in vielen Ländern Sammler vertreten, ohne daß man eine größere Anzahl feststellen kann. Ins Gewicht fallen einzig die USA, wie auch der Auktionsbericht in diesem Heft zeigt.

Den einzelnen Ländern rechne ich demnach folgende Beträge zu:

- Deutschland	16,5 Mio DM
- Schweiz	5,0 Mio DM
- Österreich	2,0 Mio DM
- Übrige Länder	8,5 Mio DM

Nach meiner Einschätzung sind weltweit in Historischen Wertpapieren 32 Mio DM umgesetzt worden.

### Die Sammelgebiete ...

Die wichtigste Notiz bei den Sammelgebieten scheint zu sein, daß sich der Trend zu schönen, „ins Auge fallenden“ Titeln weiter verstärkt hat. Dabei spielt das Gebiet eigentlich keine Rolle. Es ergibt sich einfach, daß aus großen Bereichen mehr Wertpapiere ausgegeben wurden als aus speziellen Branchen. Der künstlerische Aspekt spielt zunehmend eine Rolle. Die in diesem Heft vorgestellte Kunstrichtung des „art deco“ ist vor zehn Jahren kaum beachtet worden. Lediglich einige vorausschauende Sammler griffen damals schon zu und erwarben Stücke zu Spottpreisen, die aufgrund mangelnder Kenntnisse von vielen schlichtweg als häßlich bezeichnet wurden.

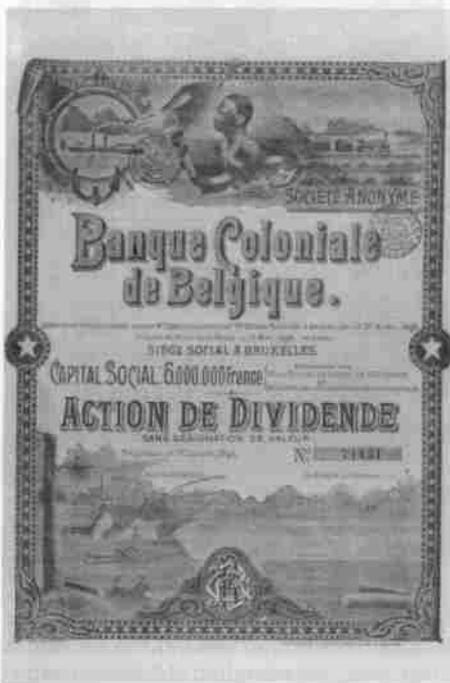
Weiter erwähnenswert ist die „Rückkehr der Autographen“, wie auch die Hitliste von Jakob Schmitz aufzeigt. Dies ergibt sich teilweise aus der Tatsache, daß im Jahre 1992 erkennbar Titel der ersten Jahre an den Markt zurückflossen, die mit für ein qualitativ hochstehendes Angebot sorgten.

Ansonsten ist nicht feststellbar, daß bisher vernachlässigte Branchen oder Länder sich in den Vordergrund gedrängt hätten. Ein Satz soll noch den deutschen Gründern gewidmet werden: Es ist zwar immer wieder erstaunlich, was an neuen Stücken auf den Markt kommt, aber die erwartete Schwemme ist nicht eingetreten – im Gegenteil, manche Aktien sind schon lange nicht mehr verfügbar.

### ... und die Preise

Die Preise sind moderat, wie schon dargestellt, im Schnitt um etwa 5% gestiegen. Das ist eine ganz normale Entwicklung, die eigentlich keines zusätzlichen Kommentars bedarf. Ich merke aber

trotzdem an, daß nach meinem Empfinden eine ganze Menge alter Aktien und Anleihen bester Qualität höhere Preise erzielt hätten, wenn die wirtschaftlichen Aussichten positiver eingeschätzt werden könnten. So mancher Sammler, aber auch Händler, hat sich Limite gesetzt, die es zu anderen Zeiten nicht gegeben hätte. Diese Aussage gilt in erster Linie für den mindestens vierstelligen Preisbereich. Die feststellbare Anhebung des Niveaus liegt m.E. im Bereich der Dekorative bei den dreistelligen Preisen. Ein Hunderter mehr ist eben leichter zu verschmerzen als ein Tausender. Ein gutes Beispiel ist der stetig ansteigende Preis der Aktie der „Installations Maritimes de Bruges“. Natürlich gibt es auch gegenteilige Entwicklungen. Gewollt oder ungewollt kommen plötzlich große Men-



Kolonialwerte: Immer wieder gefragt.

gen eines als selten eingeschätzten Titels auf den Markt und je nach Erwerber treten mehr oder weniger lang dauernde Preissenkungen ein, wie bei der Aktie von 1904 des Zoos von Lissabon.

Meine Ausführungen machen zusätzlich die Problematik einer Kapitalanlage in Wertpapieren deutlich: Den richtigen Trend zur richtigen Zeit zu erwischen – darin liegt die Kunst. Art Deco-Titel vor zehn Jahren zu erwerben und heute zu veräußern ist jetzt leicht nachvollziehbar. Den Zoo Lissabon von 1904 vor drei Jahren unter diesen Gesichtspunkten zu erwerben, war weniger gut – heute sieht es für einen Einstieg besser aus. Doch welchen Preis erzielen Sie in fünf oder zehn Jahren? Denken Sie immer an den Sachwertcharakter eines solchen Investments!

### Veröffentlichungen über unser Sammelgebiet

Nach wie vor dürfen wir alle mit der Berichterstattung in den Medien über Historische Wertpapiere sehr zufrieden sein. Die Artikel sind nicht nur zahlreich, sie sind auch überwiegend gut recherchiert und realistisch geschrieben (natürlich gibt es Ausnahmen). Auffallend ist der Bezug der Beiträge zu historischen Ereignissen; denken Sie nur an das Jubiläum der New Yorker Börse in Wall Street. Zu den Publikationen, die wiederkehrend die HWP-Thematik aufgreifen, gehören vor allem „Das Wertpapier“, „Börse online“ und „Capital“.

### Fazit

Zusammenfassend stelle ich für 1991 folgende Thesen auf:

1. 1992 wurden in Deutschland Historische Wertpapiere im Gesamtwert von 16,5 Mio DM gehandelt; dies bedeutet einen Zuwachs von 10% gegenüber dem Vorjahr.
2. Weltweit erreichten die Umsätze in Historischen Wertpapieren 32 Mio DM.
3. Die Auktionsumsätze im deutschsprachigen Raum lagen mit 5,6 Mio DM um 14% höher als 1991.
4. Die Zahl der ernsthaften Sammler in den Ländern Deutschland, Schweiz und Österreich stieg um 8% auf 13000.
5. Die Umsatzzuwächse stammen zu zwei Dritteln aus vermehrten Verkäufen und zu einem Drittel aus Preissteigerungen.
6. Die Preise für die fünfzehn teuersten Auktionstitel blieben mit 22200 DM im Durchschnitt fast gleich; sie schwankten zwischen 32700 DM und 16700 DM.
7. Die Zahl der Auktionsveranstalter nahm ab; Veränderungen im Handel blieben auf nebenberufliche Anbieter beschränkt.
8. Weiterhin verteilen sich die Umsätze im deutschsprachigen Raum mit etwa 70% auf den Handel und mit 30% auf die Auktionen.
9. Die dekorativen Titel standen auch 1992 an der Spitze der Beliebtheit
10. Im Jahre 1992 verzeichneten wir ein wieder stärker ansteigendes Interesse an Historischen Wertpapieren. Während die Zahl der Sammler um etwa 8% zunahm, erhöhten sich die Umsätze durch vermehrte Verkäufe und einen Anstieg des Preisniveaus um ca. 14%. Zusammenfassend ergibt sich aus allen Faktoren im Mittel ein Zuwachs des Sammelgebietes Historische Wertpapiere um 10%.

# HISTORISCHE WERTPAPIERE DEUTSCHLAND UND ALLE WELT II

1001-035	218,00 DM		3523-039	218,00 DM
<b>AG Osthavelländische Kreisbahnen</b>			<b>Etablissements Pozzo di Borgo</b>	
Nauen 1924 / Aktie / 500 RM / 1892 Gründung / 1924 Kapitalerhöhung um 2700 Aktien / Ornamentale Umrandung / Neu verfügbar mit INFO.			Marseille 1913 / Gründer-Aktie / 100 Francs / Gr. Querformat mit vielen Kolonialszenen sowie dem Porträt von P. Pozzo di Borgo / Tätig in Afrika / RAR + DEKO!	
1002-039	460,00 DM		3599-004	398,00 DM
<b>Gewerkschaft Hansa-Silberberg</b>			<b>Société philanthropique des Amis réunis</b>	
Empelde b. Hannover 1908 / Kux-Schein / 1/1000 Ant. / Großf. Kux des Salz-Bergwerkes / Interess. Eigentümer und Übertragungen.			Caudebec 1844 / Aktie / NUR 100 STÜCK! / 100 Francs / Die Menschenfreunde planten ein Haus für wiedergefundene Freunde = wörtl. übersetzt / Aktien vor 1850 sind überaus RAR.	
1004-006	285,00 DM		5033-002	530,00 DM
<b>Allianz Lebensversicherungsbank AG</b>			<b>Rotterdamse Diergaarde</b>	
Berlin 1922 / Interimsschein ü. 1 Aktie / 1000 Mark / Für 1 m. 25% eingez. Aktie / Gr. dt. Vers. Heutiger Sitz in Stuttgart.			Rotterdam 1858 / Gründer-Aktie / 250 Gulden / Gr. Hochformat m. Übertr. verso / Beeintr. da als Eintrittskarte benutzt / ALT + RARI	
1013-016	285,00 DM		6007-002	290,00 DM
<b>Rheingaustraße 4 Grundstücksverwert.-AG</b>			<b>AG der Russ.-Baltischen Waggon-Fabrik</b>	
Berlin 1925 / Gründer-Aktie / 500 RM / Bisher unbekannt Aktie, kleine Auflage / Hochf. / Gebr.spuren, Einrisse / Extrem RARI!			St. Petersburg/Riga 1906 / Aktie / 250 Rubel / Die einzige russ. Autofabrik, groß DEKO / Informationen anbei.	
1014-071	248,00 DM		6626-001	330,00 DM
<b>Stadt Würzburg</b>			<b>Companhia Industrial do Norte</b>	
Würzburg 1923 / Vierte 10% Anleihe / 12. 4. / 5000 Mark / Eine der schönsten Stadtanleihen ART DECO / Faks.-Unt. OB Löffler / RARITÄT.			Porto 1919 / Aktie / 100 Escud. / Gr. Hochf wie ein Bild: Säulen umrahmen Frau + Kind / Die Ges. betrieb eine Druckerei, daher die Gutenberg-Büstel.	
1015-035	238,00 DM		7014-005	198,00 DM
<b>„Union“, Fabrik chemischer Produkte</b>			<b>Port de Pernambuco/Estados Unidos de Brasil</b>	
Stettin 1922 / Aktie / 1200 RM / Gr. Querformat / farbig / Bisher UNBEKANNT / 1872 gegr. Phosphat etc. / Börsen-INFO anbei / Damals bedeutende Gesellschaft.			1909 / Obligation / 500 Frs. / 2 Abb: Leuchtturm mit Schiffen/Schiff im Hafen / F.d. Hafenausbau / Gr. Hochf. / DEKO!!	
1029-038	290,00 DM		8006-009	390,00 DM
<b>Walter Kellner AG</b>			<b>Svenska Aktiebolaget Nobel Diesel</b>	
Barmen 1923 / Aktie (vom 1. April) / 1000 Mark / 2 Abb im Unterdruk: Textilmaschinen / 1920 gegr. Firma / „Kellner“ Faks.-Unt.			Stockholm 1919 / Aktie / 100 Kr. / Abb: Ozeandampfer, farbiges Hochf. DEKO! / A. d. Verbindg. Nobel-Diesel, Or-Unt. RARI!	
2017-002	198,00 DM		8501-005	280,00 DM
<b>Soc. d'Éclairage de Clausenburg/Rumänien</b>			<b>Kaiserl. Eisenbahn-Ges. d. europ. Türkei</b>	
Brüssel 1897 / Gründer-Aktie / ohne NW / Abb: Engel bringt Licht üb. Häuser/Fabr. / Gr. Hochformat mit Jugendstilumrandg / DEKO.			Constantinople 1872 / Titre provisoire / 100 Francs / Prov. Titel a. d. Prämienanleihe 792 FF. Nicht im Türken-Katalog / Gebr.-Spuren / RARI	
2303-001	178,00 DM		9001-225	178,00 DM
<b>L'Africaine - Banque d'Études</b>			<b>Oil Creek &amp; Allegheny River Rail Way</b>	
Brüssel 1898 / Gründer-Aktie / Dividende / ohne NW / Gr. Hochf. / Wie ein Gemälde, viele Darst. aus Afrika, wie Elfenbein etc. / DEKO!!			Corry 1873 / Aktie / div. shar. / Abb: Zug, Reiter, Bootfahrer, Dampfer / Übertr.-Anhänger / Schöne Szene.	
3504-003	230,00 DM		9001-236	198,00 DM
<b>La Solidarité Union des Assureurs</b>			<b>Flint and Pere Marquette Railway</b>	
Paris 1896 / Gründer-Aktie / ohne NW / Großformat mit Abb. Frau, Wappen, Löwen in einer Säulenkomposition / RAR + DEKO!!			East Saginaw, Mich. 1868 / Bond / 1000 \$ / Gr. Abb: Zug, Häuser, Stadt, See DEKO / Nur 2500 Stück, großformatig, alt!	
3508-016	198,00 DM		9001-317	193,00 DM
<b>Sources Pétrolifères de l'Italie</b>			<b>The Scioto Valley and New England RR</b>	
Paris 1879 / Gründer-Aktie / NUR 2520 / 500 Francs / 3 Wappen-Abb. / Ölförderung i. d. Lombardei + alle damit zus.-häng. Geschäfte / NEU / RAR.			1889 / Bond / 1000 \$ / Gr. Hochf/Lokomotive mit Führer ins Bild fahrend, unten lochentw. / DEKO.	
3520-028	239,00 DM		9039-005	179,00 DM
<b>Société SULLY S.A.</b>			<b>Dunleith &amp; Dubuque Bridge Company</b>	
Tours 1911 / Obligation / nur 3.000 St. / 100 Francs / Für die Perfektionierung der Milchindustrie / 4 Abb. Säulenrand / v. G.Bonnet / DEKO + RARI!			Dubuque, Iowa 1863 / Aktie / div. shar. / Abb: Eisenbahnbrücke mit Zug über Fluß / ALT, RAR + DEKO!	

Ihre Bestellung richten Sie bitte an

# HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · D-4630 Bochum 1  
Telefon (0234) 797839  
Telefax (0234) 795172

Prospekte gratis

## 19. Auktion von Erik Boone am 23. Januar 1993 in Brüssel

Welch ein Platz für eine Auktion alter Wertpapiere: Die Börse in Brüssel! An diesem geschichtsträchtigen Ort veranstaltete Erik Boone seine 19. Auktion, an der neben den zumeist gut bekannten Besuchern erfreulich viele Bürger des Königreichs teilnahmen.

Am 22. Januar 1993 besuchte mich Fritz Ruprecht in Bochum, da einige wichtige Dinge seine Anwesenheit erforderlich machten. Wir nutzten dann die Gelegenheit, gemeinsam am frühen Samstagmorgen nach Brüssel zu fahren. Das imposante Gebäude der Brüsseler Börse war mir natürlich gut bekannt; bisher allerdings nur von außen. Ebenso bekannt ist mir die große Bedeutung, die sie vor allem um die Jahrhundertwende besaß. Ihre Geschichte begann 1801, als die Regierung in Paris bestimmte, daß die Börse im ehemaligen Augustinerkloster an der „Wolvengracht“ einzurichten sei. Hier mußte sie nach einigen Jahren ausziehen und war an wechselnden Standorten untergebracht. Das heutige Börsengebäude entstand in den Jahren 1871 bis 1873 am alten Klosterplatz. Die Baupläne stammen vom Architekten Leo Suys, der für den Bau einen Renaissancestil bevorzugte.

Die ursprünglich an der Börse tätigen Wechselagenten wurden später zu Händlern (der Name „agent de change“ blieb), die an der Börse eingetragen sein müssen.

Jeder Sammler von einschlägigen Titeln weiß um die Bedeutung der Brüsseler



Börse, an der neben den einheimischen Werten Emissionen aus vielen Ländern plaziert wurden. Denken Sie an die russischen Aktien und Anleihen, an die Straßenbahnen und Bergwerke in Deutschland, die man mit belgischem Kapital gründete.

### Der Atem der Geschichte

Ich benutze nicht gern große Worte, doch an diesem Platz kann der Liebhaber alter Wertpapiere schon Ehrfurcht empfinden und wer eine dichterische Ader hat, spürt „den Atem der Geschichte“. Der Eindruck wurde für mein

Empfinden lediglich durch eine häßliche Stahlkonstruktion gestört, die in einigen Metern Höhe auf Stelzen eine Laufplattform bietet, auf der Besucher, leider auch während der Auktion, sich bewegen können.

### Erfreuliche Auktionsergebnisse

Doch kommen wir zur Auktion zurück, bei der man viele unbekannte Besucher sah. Hierzu beigetragen hatte sicher die schon seit November 1992 laufende Ausstellung geschmackvoll gerahmter Titel von Erik Boone.

Insgesamt kamen 742 Lose zum Ausruf; das Schwergewicht bildeten einheimische Stücke. In 637 Fällen (105 Lose zurück = 14%) fiel der Hammer des Auktionators, der zügig und wie gewohnt mehrsprachig nach rd. 200 Minuten fertig war. Als Gesamtergebnis sind 3289000 bfrs. (164000 DM/150000 sFr.) zu vermelden; dies bedeutet einen respektablen Durchschnittspreis von 257 DM/237 sFr. Entscheidend hierfür war die überaus gute Aufnahme der Dekoware, für die überwiegend recht hohe Preise bewilligt wurden, und weniger ein massiertes Hochpreisangebot. Das Prunkstück der Auktion, die Aktie Nr. 4078 der Rostocker Bank, ausgestellt auf Leopold I, den (ersten) König der Belgier, blieb bei einem Ausrufpreis von 450000 bfrs. (umgerechnet 22500 DM) sogar liegen. Übrigens handelt es sich hier um dieselbe Aktie, die Manfred Denecke im Rahmen seiner Geschichte über die Rostocker Bank im HP-Magazin Nr. 11/87 abgebildet hatte und die im Juni 1989 bei der Tschöpe-Auktion zu (brutto) rd.



In Brüssel für meine persönliche Sammlung erworben: Eine Obligation aus der Stadt Lorient in der Bretagne, in der ich einige Urlaubstage verbrachte; eine schöne Erinnerung für 150 DM.



Die Brüsseler Börse – damals und heute.

18700 DM versteigert worden ist. Ursprünglich stammt sie aus einer Auktionseinlieferung für eine der ersten FHW-Auktionen in Frankfurt, hatte zwischenzeitlich noch einen anderen Besitzer und kostete damals einige tausend Mark.

Auf die einzelnen Ergebnisse der Auktion wollen wir an dieser Stelle nicht eingehen; Interessenten haben ja den Katalog. Allein die Zuschlagsquote und das gute Gesamtergebnis sprechen für sich. Anzumerken ist noch, daß traditionell ein Gutteil der Lose an Schriftbieter ging, da Erik Boone auch diesmal einen Zusatzkatalog in englischer Sprache aufgelegt hat, der sein internationales Publikum anspricht.

#### Basar nach der Auktion

Der in Belgien übliche Basar nach der Auktion war für 18.00 Uhr geplant, wurde aber vorgezogen, da die Auktion früher zu Ende war. Erik Boone hatte schon vorher alle Hände voll zu tun, um Anbieter und Käufer von vorzeitigen Geschäften abzuhalten (so wie es leider in Antwerpen zur Unsitte geworden war). Mit dem letzten Hammerschlag des Auktionators öffneten sich blitzschnell die Koffer, Tische wurden in Minuten-schnelle mit Wertpapieren belegt und dann ging der Handel los. Zusammenfassend ist anzumerken, daß die Quantität mittlerweile die Qualität überwiegt, wenn auch der nicht branchen- oder ländermäßig eingeschränkte Sammler und/oder Händler immer noch brauchbares Material findet. Für Insider ist jedoch klar die Wechselwirkung zwischen Basarangeboten und steigenden Preisen für Dekorativa in der Auktion zu erkennen.

Nach der schweißtreibenden Wühlerei in hunderten von Wertpapieren freuten wir uns dann über ein kühles Bier in einer traditionsreichen Schänke am berühmten Brüsseler Rathausplatz, bei dem noch über die Erlebnisse des Tages gefachsimpelt werden konnte.

Klaus Hellwig

### The Sixth Annual Strasburg Stock & Bond Auction

Diese jährlich im Januar stattfindende Veranstaltung der New Yorker Firma R. M. Smythe ist mittlerweile auch für Europäer, die sich von der amerikanischen Wirtschaftsgeschichte, dokumentiert durch Aktien und Anleihen, begeistern lassen, zu einem Muß geworden; nicht zuletzt auch durch den begleitenden Bazar, der einen guten Überblick über das verfügbare Material der amerikanischen Händlerkollegen bietet.

Viele Wege führen nach Rom (bzw. Pennsylvania), dieses Mal ging die Route von Düsseldorf über London direkt nach Philadelphia. In Begleitung der Sammler Michael Kruppa (Berlin) und Tankred Menzel (Bad Essen) wurde bereits auf der Anreise gefachsimpelt. In Philadelphia gelandet, taucht man ein in die Historie des mittelatlantischen Staates der USA mit den wirtschaftlichen Zentren Philadelphia und Pittsburgh (Hauptstadt ist Harrisburg). Pennsylvania reicht von der Küste über die Appalachen bis zum Eriesee und wird vom „Delaware“, „Susquehanna“ und „Allegheny“ durchflossen. Das Gebiet war im 17. Jahrhundert umstritten zwischen Holländern, Engländern und Schweden, wurde 1664 britisch; 1681 erhielt der Quäker William Penn von der britischen Krone durch eine ererbte Schuldforderung ein riesiges Wildnisgebiet am Delaware, das er als „Pennsylvania“ zu einem kolonialisierendem Musterstaat mit ungewöhnlich liberalem Wahlrecht und dem Grundgesetz religiöser Toleranz machte. Im 18. Jahrhundert setzte hier eine starke deutsche Einwanderung ein (Pennsylvania Dutch).

Die Reise ging nun weiter mit dem Wagen Richtung Lancaster nach Strasburg. Hier konnte man bereits am 20. Januar ab 18 Uhr erstmals einen Blick auf den Bazar werfen, um dann den verlängerten Tag in gemütlicher Runde und unter

der bekannten Gastfreundschaft von Diana und John Herzog ausklingen zu lassen.

Der nächste Tag war ganz dem eröffneten Bazar gewidmet. Der Raum der alten Bäckerei – vergeben waren 31 Tische, gefüllt mit Angeboten – signalisierte ein volles Programm incl. Besichtigung der Auktionslose. Zusätzlich lohnenswert war ein kl. Ausflug am Nachmittag in die nähere Umgebung, wo man in mehreren kleinen Antiquitäten-



Reinhold Tschöpe, Tankred Menzel und Michael Kruppa in Philadelphia.

läden Relikte der Vergangenheit, vom Buch über Plakate bis zu alten Coca-Cola-Flaschen usw. erwerben konnte.

#### 300000 Dollar

Der folgende Tag brachte mit dem Beginn der Auktion, Teil I, den ersten Höhepunkt. Der Auktionssaal war mit ca. 100 Scripphiliten bis auf den letzten Platz gefüllt – vertreten war u. a. die Schweiz, Österreich, England und Deutschland.

Das Angebot wurde zügig versteigert und fast ohne Rückgänge problemlos aufgenommen, hier einige Zuschläge: – Standard Oil Trust, 1882 (Rockefeller, Bostwick, Flagler) 2500/2550 \$ und 2200/2000 \$ (je nach Qualität der Signaturen)

- American Express Typ II (Wells-Fargo) 1500/2200 \$ bzw. Typ IV 750/875 \$
- Philadelphia & Lancaster Turnpike (Bingham) 800/900 \$
- Wells/Fargo 750/875 \$
- Baltimore & Ohio RR, 1899 („Bet-a-Million Gates“) 500/650 \$
- Missouri, Kansas & Texas RW, 1891 (John D. Rockefeller) 1750/1900 \$
- Yellow CAB, 1922 (John Hertz) 1000/1750 \$
- Cedar Rapids & Missouri River RR, 1868 (Oakes Ames) 800/1700 \$
- Buffalo & State Line RR, 1854 (Daniel Drew) 3000/3100 \$
- Houdini Picture, 1921 (Harry Houdini) 1000/2800 \$
- Bodie Bluff Cons. Mining (Leland Stanford, Teilblankette) 1500/1350 \$
- Edison Portland Cement (Thomas Alva Edison), 3x angeboten (auch hier gilt die Qualität der Signaturen) 1200/2000 \$, 1000/1450 \$ und 4000/3000 \$ (3x signiert)

Die offerierten Proof- und Specimen-Certificate wurden überwiegend schriftlich zu Preisen zwischen 80 und 300 \$ angenommen.

Teil II der Auktion am Samstag verlief gleichfalls sehr erfolgreich mit u. a. folgenden Ergebnissen:

- United States Steel, 1901 (Philipps, Henry) 1000/3000 \$
- Chicago, Rock Island & Pacific RW, 1915 (Baruch, Bernh.) 1750/1800 \$
- Saratoga Springs, 1867 (Jay Gold) 500/1050 \$
- New Jersey Patent, 1917 (T. A. Edison, Mina Edison) 2500/2200 \$
- Central Pacific RR of California (Leland Stanford) 5000/7500 \$
- Standard Oil (Ohio), 1878 „Triple“ J. D. Rockefeller 10000/12500 \$
- Bank of the United States, Subscriptions-Cert. (Stephen Girard) 500/2200 \$

Die offerierten Bonds der Confederation brachten erhebliche Steigerungen, es handelte sich hier um z. T. absolute Raritäten; einige Beispiele:

- Cr. 1: 1500/2900 \$
- Cr. 1a: 1200/2700 \$,
- Cr. 2: 1500/2400 \$
- Cotton Warrants:
- Cr. 114, 115, 7500/8100 \$
- Cr. 116-119: 800/1500 \$

Zusammenfassend ergaben beide Auktionen einen Gesamtzuschlag von rd. 30000 \$ fast ohne Rückgänge. Erwähnenswert ist sicherlich, daß beim Kauf in Pennsylvania zu den 10% Provision die Taxe von 6% dazugerechnet werden muß, für Deutschland sind bei Versand noch 10% Provision, 5,8% Zoll und 15% Einfuhrumsatzsteuer hinzuzurechnen.

Am Sonntag ging's am Vormittag nochmals über den Bazar, mit Gelegenheit, die erworbenen Auktionsschätze zu übernehmen bzw. die Versandmodalitäten zu erklären, hier sei lobend die organisatorische Abwicklung erwähnt, wobei die gute Betreuung der Anwesenden durch Diana, Mary und John Herzog mit ihrer Crew bereits sprichwörtlich zu nennen ist. Gesamtfazit: Verbreiterung des Marktes in den USA, Steigerung der Preise, vor allem im unteren und mittleren Bereich und bei absoluten Raritäten. Das Material des Penn-Central-Archivs scheint verteilt zu sein. Eisenbahn-Aktien vor 1900 ziehen an, hier besonders die Anleihen.

#### Ausflug nach Philadelphia

Die Rückreise führte mich, wiederum mit derselben Begleitung (mittlerweile amerikanisiert zur Bodyguard), über Philadelphia, wo noch etwas Zeit blieb, im Schnelldurchgang Eindrücke der Stadt unter sachkundiger Leitung von Wil Roberts aufzunehmen wie die Independenthall, das Haus der Betsy Ross

(American Flag House), Bank of the United States (Biddle), gegründet 1816 als Nationalbank, sowie das Gefängnis, in dem Robert Morris (Mitunterzeichner der Unabhängigkeitserklärung) nach seinen Landspekulationen einsaß. Den Abschluß bildete der Besuch des Museums of Art, welches u. a. auch Arbeiten von Marcel Duchamp, französischer Maler, Bildhauer und Kunsttheoretiker (1887-1968) beherbergt. Duchamp, anfänglich Kubist, sympathisierte mit Dada und dem Surrealismus und entwickelte sich zum Theoretiker und För-



Freundliche Betreuung.

derer der modernen Kunst. So steht man staunend vor den Readymade-Arbeiten „Die Schneeschaukel“ oder dem „bicycle wheel“, blickt auch durch ein Astloch der alten Holztür, um den Wasserfall mit Gasbeleuchtung zu erspähen, sucht aber letztlich doch als Scripophilist(in) nach dem „Monte Carlo Bond“, einer Fotocollage von Marcel Duchamp, die 1924 in Zusammenarbeit mit dem Fotografen Man Ray entstand.

Die Farblithographie zeigt das Bildnis Duchamps mit aufgesetzten Hörnern und umgeben von Rasierschaum. Ein Original der ersten Serie hängt allerdings im Museum of Art in New York, hier konnten nur Postkarten mit der Abb. einer späteren Serie, die alle die Nr. 12 tragen, erstanden werden. In unserem Markt wurden vor einigen Jahren insgesamt dreimal Bonds mit der Seriennummer 12 versteigert, versehen mit der Originalunterschrift von Duchamp. Duchamp wollte mit dem so erworbenen Geld die Spielbank von Monte Carlo besiegen und die Bondbesitzer mit großen Gewinnen überraschen, das Unternehmen schlug allerdings fehl.

Abschließend wurde auf der zeitverkürzten Rückreise bereits beschlossen, den Sommertermin in Memphis, wo es in diesem Jahr im Rahmen der großen Paper Money Schau auch eine Auktion mit Historischen Aktien und Anleihen, veranstaltet von der Fa. R. M. Smythe, geben wird, wahrzunehmen.

Reinhild Tschöpe



Hannelore Garrison, John E. Herzog und Wilmer S. Roberts.

## 18. Auktion für Historische Wertpapiere am 8. Mai 1993

**Wir nehmen Einlieferungen  
von ganzen Sammlungen oder  
guten Einzelstücken  
noch bis zum 15. März 1993  
entgegen.**

**Stadtparkasse Ludwigshafen a.Rh.**

Am Ludwigsplatz  
6700 Ludwigshafen a. Rh.  
Telefon 0621/5992-319  
Telefax 0621/5992-438



**Stadtparkasse  
Ludwigshafen a. Rh.**  
Die Bank, die Ihnen nahe steht

# Neuerscheinung

Heinz Fengler

**Geschichte der deutschen Notenbanken  
vor Einführung der Mark-Währung**



Das Buch für Wertpapier-sammler, Papiergeld-sammler und Bankhistoriker. Mit vielen großen Ab-bildungen von Scheinen und Zeitdokumenten. Das Buch über die Taler- und Gulden-scheine der deutschen Notenbanken.

Ein wichtiger Beitrag zur deutschen Bankgeschichte.

ISBN 3-924861-05-6 DM 68,-

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler oder direkt beim Verlag:

**Heinrich Gietl Verlag · Postfach 166a · W-8413 Regenstauf**  
Telefon 0 94 02/58 56 · Telefax 0 94 02/66 35



**Jetzt auch mit  
Spanien, Portugal  
und Frankreich**  
**19.000 Aktien und  
Anleihen notiert**

**nur DM 69,-**

# WWA SUPPES

## Kaufgesuch Bücher

**Jederzeit kaufen wir:**  
Aktienführer (Handbücher dt. AG's etc.)  
Börsenführer (Saling etc.), sonst. Literatur  
bzgl. AG's und Börsen, Firmenfestschriften,  
Inkunabeln über oekonomische Themen

## Kaufgesuch Wertpapiere

**Wir kaufen in jeder Größenordnung:**  
Dekopapiere vor 1950; Jugendstilmotive;  
dt. Gründerpapiere; 18. Jahrh. und früher;  
Raum Biebrich, Wiesbaden, Mainz; Firmen-  
Bereich Elektro, Rundfunk, Grammophon

## Literaturangebote

### Historische Wertpapiere

von Jakob Schmitz  
unerläßliches Standardwerk für  
alle Sammler  
und Händler

Leinen	<b>42,00</b>
Paperback	<b>14,80</b>

### Alte Wertpapiere

von Drumm, Henseler, May  
mit 170 originalgetreuen Abbildungen  
Ein „MUSS“ für jeden Sammler

Paperback	<b>19,80</b>
-----------	--------------

### Suppes '89

Der erste „Suppes“  
Deutschland-Katalog nur noch **25,-**

### Suppes '90/91

Katalog für Deutschland,  
Österreich, Schweiz nur noch **35,-**

### Suppes '92/93

Katalog für Deutschland, Österreich,  
Schweiz, Frankreich,  
Spanien und Portugal **NEU 69,-**

**Bestellungen an: WWA Bernd Suppes**

Mühlhohle 2, 6200 Wiesbaden, Tel. 06 11-71 40 80, Fax 06 11-70 18 98

**Versand nur gegen Vorkasse: Scheck oder Bar**

Versandkosten DM 6,- Inland, DM 15,- Ausland



Jakob Schmitz:

## Alte Aktien: Triumph der Dollar-Papiere

**Stabilität in der Spitze - Wachstum im Breitengeschäft. Auf diesen knappen Nenner läßt sich das Jahr 1992 für die Sammler und Anleger Historischer Wertpapiere bringen. Die Umsätze in Deutschland nahmen laut HP-Magazin um 13% zu.**

Dort wo am Kunstmarkt die größten Einbrüche zu verzeichnen waren, nämlich bei teuren Stücken, erwies sich der Markt für Historische Wertpapiere als stabil. Der Durchschnittswert der fünfzehn teuersten Alt-Wertpapiere, die in der Welt unter den Hammer kamen, betrug 1992 genau 22200 Mark. Das waren 200 Mark mehr als 1991. Bemerkenswert ist allerdings, daß 11 der 15 Spitzenpreise bereits im ersten Halbjahr gezahlt wurden. Wer daraus voreilig negative Schlüsse ziehen will, muß jedoch berücksichtigen, daß die drei teuersten Stücke unserer Rangliste allesamt erst im zweiten Halbjahr Käufer fanden.

Ein Blick auf die Hitliste läßt erkennen:

1992 war ein „Autographen“-Jahr, ein neuerlicher Triumph der Originalunterschriften amerikanischer Dollar-Barone, die gleich viermal allererste Wahl waren. Von der Aktie Standard Oil Company mit der Dreifach-Signatur des Ölkönigs Rockefeller weiß der internationale Markt inzwischen zuverlässig, daß es davon nur 28 Exemplare gibt. Kein Wunder, daß dieser Klassiker der Wirtschaftsgeschichte jetzt erstmals den Spitzenplatz unserer Rangliste erklommen hat.

Nicht viel anders verhält es sich mit der Mohawk and Hudson Railway von 1830 mit der Originalunterschrift des deutschstämmigen John Jacob Astor senior. Hier sind seit vielen Jahren nur sechs Stücke bekannt, so daß auch dieser Preis als abgesichert gelten kann. Das ist verständlich angesichts der Tatsache, daß dieses Eisenbahn-Papier, historisch zweifelsfrei nachweisbar, das erste auf dem Kurszettel der heutigen Weltbörse in der New Yorker Wallstreet gewesen ist.

Geschichte pur verkörpert auch die New York & Harlem Railroad, einstmals Kernstück des riesigen Eisenbahn-Imperiums der Vanderbilts. Das für 21100 Mark in den USA versteigerte Stück trägt die Originalsignaturen von Vater und Sohn Vanderbilt, nicht einmal eine Handvoll dieser papierernen Pretiosen ist seit Jahrzehnten bekannt geworden. Leer-

gefeht ist der Markt auch bei Marconi, der als Erfinder des Radios mit einem kräftigen Popularitäts-Bonus und einem Verkaufspreis von 17600 Mark zu den Großen der Wirtschaftsgeschichte aufschloß.

Unser Fazit: Mondpreise zahlte 1992 niemand für ein Historisches Wertpapier. Dafür war die Konjunktur-Sonne zu kraftlos. Kamen aber Raritäten von wirtschaftshistorischer Relevanz, von internationalem Bekanntheitsgrad sowie von stiltypischer Ästhetik in der Wertpapiergestaltung zur Auslobung, so gab es keine Absatzprobleme.

Wie verbreitet die Sammelleidenschaft inzwischen in Deutschland ist, zeigt die Tatsache, daß 9 der 15 Spitzenstücke über deutsche Auktionen versteigert wurden. Erfolgreichstes Auktionshaus innerhalb unserer Rangliste war Tschöpe aus Düsseldorf mit vier Nennungen vor Boone aus Antwerpen mit drei Nennungen. Zufrieden sein durften aber alle.

Und wie wird es 1993? Nach unserer Meinung werden die Historischen Wertpapiere sich externen Einflüssen nicht ganz entziehen können. Aber zu dramatischen Einbrüchen wird es wahrscheinlich auch nicht kommen. Dem Sammler bieten sich in dieser Situation günstige Kauf-Chancen. Stock picking ist angesagt, nicht nur an der Börse, sondern jetzt auch im Auktionsaal.

## Hitliste Historischer Wertpapiere 1992

1. Platz: 32700 Mark

Aktie der Standard Oil Company von 1875 mit dreifacher Originalunterschrift von John D. Rockefeller, Auktion: Tschöpe, Düsseldorf, 12. Dezember 1992.

2. Platz: 29300 Mark

Aktie der Neuen Theater-Actien-Gesellschaft Frankfurt von 1877, Auktion: Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 19. September 1992.

3. Platz: 26000 Mark

Aktien-Transzertifikat der Mohawk and Hudson Rail Road Company von 1830 mit der Originalunterschrift von John Jacob Astor sen., Auktion: Tschöpe, Düsseldorf, 12. Dezember 1992.

4. Platz: 25800 Mark

Aktie der Aktienbrauerei Thun von 1897, HP-Auktion, Bern, 25. April 1992.

5. Platz: 24900 Mark

6-prozentige Anleihe der Habsburger Monarchie von 1601 mit der Originalunterschrift von Kaiser Rudolf II., Auk-

tion: Gutowski, Bonn, 28. November 1992.

6. Platz: 21100 DM

Aktie der New York & Harlem Railroad von 1865 mit den Originalunterschriften von Cornelius Vanderbilt und William H. Vanderbilt, Auktion: Smythe/ NASCA, Strasburg/ USA, 25. Januar 1992.

7. Platz: 21100 Mark

Anleihe der Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik von 1909, Auktion: Tschöpe, Düsseldorf, 13. Juni 1992.

8. Platz: 21000 Mark

Aktie der Real Compania de Seguros Terrestres y Maritimos von 1789, Auktion: Boone, Antwerpen, 11. April 1992.

9. Platz: 19300 Mark

Aktie des Stadt-Theaters St. Gallen von 1854, HP-Auktion, Bern, 25. April 1992.

10. Platz: 18200 Mark

Anleihe der Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik von 1909, Auktion:

Stadtsparkasse Ludwigshafen, 2. Mai 1992.

11. Platz: 17900 Mark

Aktie der Fabrica de Faincas von 1884, gestaltet von Bortalho-Pinheiro, Auktion: Gutowski, Bonn, 30. Mai 1992.

12. Platz: 17600 Mark

Aktie der Marconi Wireless Telegraph Company of America von 1919 mit der Originalunterschrift von Guglielmo Marconi, Auktion: Tschöpe, Düsseldorf, 13. Juni 1992.

13. Platz: 16800 Mark

Aktie der Real Compania de San Fernando de Sevilla von 1759, Auktion: Boone, Antwerpen, 11. April 1992.

13. Platz: 16800 Mark

Aktie der Home Decor S.A. von 1898, Auktion: Boone, Antwerpen, 11. April 1992.

15. Platz: 16700 Mark

Aktie der Actien-Gesellschaft des Zoologischen Gartens Basel von 1872, Auktion: Stadtsparkasse Ludwigshafen, 2. Mai 1992.

# Auktionshaus Reinhild Tschöpe Historische Wertpapiere

Bruchweg 8 · D-4044 Kaarst 2  
Telefon (021 31) 602756 und 6048 14 · Fax (021 31) 667949

## AKTUALITÄT AUS AMERIKA Spezialangebot für HP-Leser

Die Auslieferung erfolgt streng nach Eingang der Bestellung, +10 DM Versandpauschale, unter Mitlieferung der ausführlichen Geschichte dieser hier angebotenen Gesellschaften.



003/93 DM 485,-  
**Town of Hope County of Hamilton**  
Townshipbond über \$ 500; Gloversville, N. Y., 1. November 1872; Farbe: schwarz/weiß/rot; Maße 33 x 48 cm. Kps., ausgegeben zu Gunsten der Gloversville and Northville Rail Road Company. Außerst selten!

004/93 DM 365,-  
**Verein zu Schutz deutscher Einwanderer in Texas**  
Obligation über 500 Gulden im 24½ Gulden Fuß; Wiesbaden, 1. Juli 1850; Farbe: weiß/schwarz, Maße: 31,5 x 20 cm. Teilblankette; Orig.-Unt. des Comitees, u. a. des „Fürsten zu Leiningen“, Hauptinitiator und Vorstandsmitglied des Vereins. Selten!



001/93 DM 75,-  
**Illinois Central Rail-Road Company**  
Prov. Certificate über \$ 30; New York, 16. August 1852; Farbe: hellblau/schwarz; Maße: 32,5 x 41 cm. Orig.-Unt. (strichentwertet): Robert Schuyler, die Zeichner waren berechtigt einen Bond im Nominalwert von 500 \$ zu beziehen.



# NEUES AUS DEM OSTEN

Die folgenden Beiträge sind im NEBENWERTE-JOURNAL Nr. 2/93 veröffentlicht und hieraus übernommen worden.

## Tiergarten Grundstücks-AG i.L., Berlin

Die Gesellschaft lädt ihre Aktionäre für den 2. März 1993 (15.00 Uhr, in den Räumen des Notars Fritz Buhmann, Schleinitzstraße 6, 1000 Berlin 33) zur HV ein. Tagesordnungspunkte sind u.a. die Erhöhung des AK von 100000 DM auf 500000 DM, um Barmittel für die Geltendmachung von Ansprüchen zu bekommen. Das Bezugsrecht soll ausgeschlossen, den Aktionären jedoch ein Angebot unterbreitet werden. Die Ausgabe für die 1000-DM-Aktien erfolgt zu pari. Gegenstand des Unternehmens soll sein „die Verwaltung und Nutzung eigenen Vermögens, insbesondere in Form von Grundbesitz“.

Im Markt der Historischen Wertpapiere waren vereinzelt RM-Aktien von 1932 verfügbar. Sie wurden zu Preisen um 400 DM gehandelt.

## Aktiengesellschaft für Vermögensanlagen vormals „Communalbank für Sachsen“

Mit Beschluß der HV vom 10. Dezember 1991 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von 6 Mio RM auf 2 Mio DM neu festgesetzt. Die Aktionäre der Gesellschaft werden jetzt aufgefordert, ihre alten Aktien gegen neue, auf DM lautende Aktien bei der Gesellschaft (Hain-



straße 17/19 / Große Fleischergasse 11/13 in Leipzig) umzutauschen.

Die RM-Aktien kosteten bisher im Sammlermarkt ca. 100 DM.

## Stoewer-Werke AG i.L.

Die RM-Aktien der Stoewer-Werke mit früherem Sitz in Stettin (Autos, Fahrräder, Nähmaschinen etc.) sind im Sammlermarkt gut bekannt. Im Hamburg verfügte man über ein Grundstück, das verkauft worden ist. Der Erlös ist zu verteilen.

Der Abwickler hat nunmehr die Aktionäre (also die Eigentümer der RM-Aktien)

zu einer HV eingeladen, die am 9. 2. 1993 in Hamburg stattgefunden hat. Wer noch RM-Aktien besitzt, kann sich an die Redaktion wenden; wir können den Kontakt zum Abwickler vermitteln.

Alte Stoewer-Aktien werden zu Preisen zwischen 100 und 150 DM gehandelt.

## Malzfabrik Niedersedlitz AG, Heidelberg

Am 12. März 1993 findet eine a.o. Hauptversammlung in Heidelberg (11.45 Uhr Arcade-Intercity-Hotel, Lessingstraße 3, 6900 Heidelberg) statt. Es geht vor allem um die Abberufung von AR-Mitgliedern und um AR-Neuwahlen. Die Hinterlegungsbescheinigungen sind bis zum 5. März 1993 bei der Gesellschaft (PF 2536, D-6380 Bad Homburg) einzu-reichen.

Die alten Aktien waren bisher im Sammlermarkt mit rd. 40 DM recht preiswert.

## Actien-Bauerei „Passage“

Da uns zur „neuen“ Passage-AG einige Anfragen erreichten, geben wir Ihnen nachstehend die wichtigsten Daten und Adressen der Gesellschaft bekannt: Anschrift: Europa-Center, 13. OG, D-1000 Berlin 30; AR: Astrid Bode, Reichertsried; Hans J. Wisser, Bad Homburg; Fritz Lohlein, Bonn; Vorstand: Gerhard Krempel, Westerburg/Ww. Tätigkeitsgebiet: Verwaltung eigenen Vermögens, der Erwerb und die Veräußerung von Wertpapieren, Geschäftsanteilen und sonstigen Beteiligungen aller Art, der Erwerb von Grundstücken und Gebäuden.

AK: 725000 DM, einget. in 1000 Aktien à 100 DM und 12500 Aktien à 50 DM.



Passend zur Karnevalszeit:

## Eine aktuelle Emission

Karneval am Rhein – Fasching in München – Fastnacht in Klaa-Paris! Und um dem Fastnachtzug im Frankfurter Stadtteile Hedderheim (in der närrischen Zeit nur Klein-Paris genannt) auch in puncto Finanzen einen besseren Start zu verschaffen, legt die dafür verantwortliche KlPaFaG (die Abkürzung ver-



steht sich von selbst) Vorzugsscheine zur Zeichnung von Aktien im Nennwert von 200, 500 und 1000 DM auf. Die Aktien werden zusammen mit einem Or-

den am 16. 2. 1993 ausgegeben und sichern dem Inhaber einen Ehrenplatz auf der Tribüne am Tag des närrischen Umzugs und ein Stimmrecht bei der Ausgestaltung des Zuges (wo hat der Kleinaktionär heute noch solche Chancen?!). Alle Ansprüche erlöschen jedoch mit dem Aschermittwoch. Karin Datz

## Wein und Wertpapiere

Diese Kombination finden interessierte Kölner und Besucher von auswärts seit kurzem in der Domstadt nahe des Wiener Platzes (Clevischer Ring 3) im Weinlokal des Ehepaars Kowalzyk. Beide sammeln schon seit mehr als zehn Jahren Historische Wertpapiere und sind vielen Marktteilnehmern gut bekannt. Den Sammlungsschwerpunkt bilden Uralt-Aktien, amerikanische Autographen und besonders dekorative Titel sowie seit Neuestem Wein-Aktien. Unter ihnen befindet sich mit der portugiesischen „Companhia Geral Da Agricultura Das Vinhas Do Alto Douro“ aus dem Jahre 1756 die, nach Aussagen von Peter Kowalzyk, wohl wertvollste und älteste Wein-Aktie der Welt, die gelegentlich ausgestellt werden soll.



Wie auf der Abbildung zu sehen ist, sind die Wände des ganz im Gründerzeitstils eingerichteten Lokals reichlich mit Hi-

## Renaissance alter Werte



### Soc. Estereográfica-Espanola S.A.

1918, Spanien, Vermessungsbüro  
Namensaktie 500 Pesetas, Serie B  
ocker/schwarz, 31 cm × 23 cm  
Gestaltung: Francisco Mateos  
Best. Nr. 70702 DM 435,-



### „Bohemia“ Joint-Stock Bank Prague

1920, Prag, Aktie 400 Kronen  
sehr seltene, frühe Emission  
braun/grün, 21 cm × 32 cm  
Jugendstil, farbige Flaggen  
Best. Nr. 40501 DM 395,-



### L'ikelemba S.A.

1898, Belgisch Kongo, Aktie  
braun/grün, 38 cm × 28,5 cm  
Gestaltung: V. de Coen  
Best. Nr. 60102 DM 350,-

Wir führen ein große Auswahl an dekorativen und hochwertigen Titeln aus verschiedenen Branchen und Ländern.  
Fordern Sie unsere kostenlose Prospekte an.

*Art Unica*

K. Rilling · Fliederweg 11 · 7315 Weilheim/T.  
Telefon oder Teletax (0 70 23) 7 15 25



Das Ehepaar Kowalczick.

historischen Wertpapieren versehen, die in passenden alten Rahmen vorzüglich zur Geltung kommen.

Der Name des Lokals lautet „La Vigne“ und weckt damit bei vielen Sammlern Assoziationen zu der alten französischen Wein-Aktie mit demselben Na-



men. Ein Exemplar dieser Gesellschaft ist natürlich auch zu bewundern. Noch übersteigt die Zahl der 200 angebotenen Weine aus fünfzehn Ländern die der Wein-Aktien – ob es so bleiben wird?

## HWP-Abbildungen in der Presse

Wenn man beim Lesen der verschiedensten Zeitungen und Zeitschriften auf un-

ser Hobby achtet, begegnet man immer häufiger entsprechenden Hinweisen und Abbildungen. So wird in „Brigitte“ (Nr. 2/93) ein Beitrag über Menschen, die nach einer großen Erbschaft reich, aber unglücklich sind, mit US-Aktien illustriert; zu erkennen sind ACF Industries, Admiral Corporation und ConEdison. In der Programmzeitschrift Funkuhr findet sich in einem Artikel über die Vorteile von Auktionskäufen die Abbildung einer Siemens & Halske-Aktie von 1898 und das Deckblatt der 5. Auktion der Antik-Effekten GmbH.

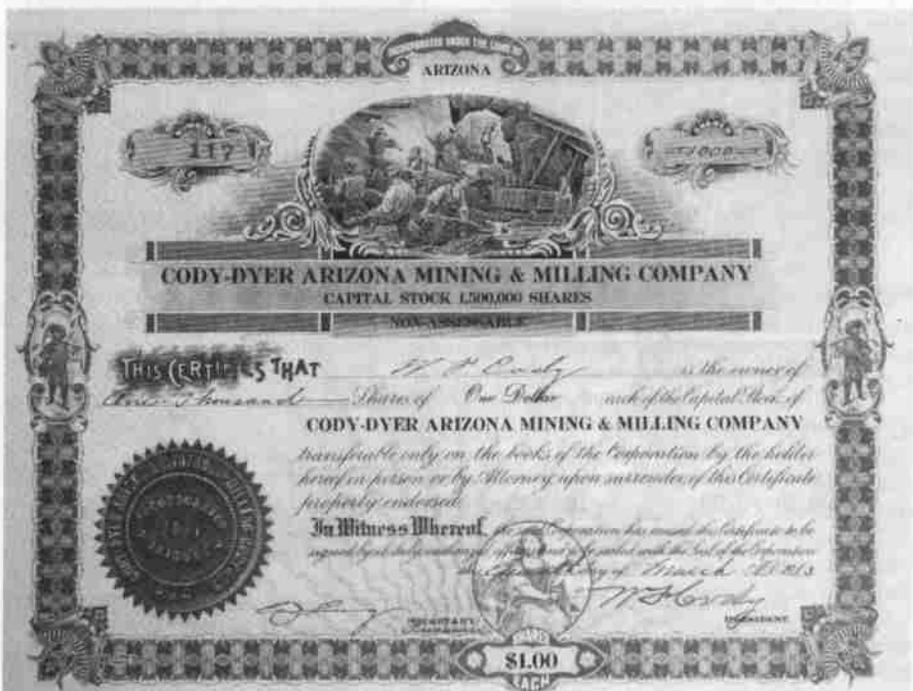
## HWP-Ausstellung in Brugg

Die Neue Aargauer Bank in Brugg stellt noch bis zum 16.3.1993 „Wertschriften aus der Zeit von Buffalo Bill“ aus. Bill Cody wurde 1846 in Scott County (Iowa) geboren. Bereits als Fünfzehnjähriger verdiente er sein Geld als Reiter beim berühmten Pony-Express. Im Bürgerkrieg gehörte er als berittener Eilbote zur Nordstaaten-Armee. Seinen Spitznamen „Buffalo Bill“ erwarb er sich als Büffeljäger und Fleischlieferant für die Arbeiter beim Streckenbau der Union Pacific Railway. 1883 stellte er erstmals in Omaha (Nebraska) seine Westerschau mit 850 Mitwirkenden und 600 Pferden der Öffentlichkeit vor. Mehr als 30 Jahre trat er anschließend mit seiner Show in den USA und in Europa auf. Mit dem verdienten Geld kaufte Bill Cody in Wyoming ausgedehnte Ländereien und gründete dort die Stadt Cody. Er starb 1917 in Denver und wurde in den Look-

out Mountains begraben. Der Name „Buffalo Bill“ lebt fort. Aus seiner Zeit und aus seinem Lebensraum stammen die ausgestellten Original-Dokumente. Nach Brugg werden die Wertpapiere noch in Mutschellen, Frick, Wohlen, Laufenburg, Baden, Döttingen, Rheinfelden und Aarau zu sehen sein. Die Ausstellung endet am 16. November 1993.



William Frederick Cody  
«Buffalo Bill» 1846 – 1917



Von der Aktie „Cody-Dyer Arizona Mining & Milling Company“ von 1913, eingetragen auf und unterschrieben von William („Bill“) F. Cody gibt es eine Kopie. Unsere Abb. stammt aus der 28. Tschöpe-Auktion, wo diese Aktie für 12500 DM netto versteigert wurde.

## Bank Note Reporter

Das US-Fachblatt für Banknotensammler widmet in der Januar-Ausgabe, offensichtlich animiert durch die Strasburg-Veranstaltung, unserem Sammelgebiet mehrere umfangreiche Beiträge. Neben



Richard Urmston.

einer aktuellen Einschätzung des US-Marktes und seiner Zukunftsaussichten, u. a. kommt Scott Winslow zu Wort, wird Richard Urmston (HP-Lesern ebenfalls bekannt) von Centennial Documents vorgestellt. Er fand zum Sammeln und Handeln alter Wertpapiere in Europa, wo er nach dem Studium der deutschen

Sprache in einer Bank arbeitete. Ein deutscher Kollege zeigte ihm die ersten USA-Titel und bat ihn, sich nach der Rückkehr in die Staaten dort nach alten „shares & bonds“ umzusehen. Weitere Artikel beschäftigen sich mit Staatsanleihen, mit den Wertpapier-Druckereien und mit der Gestaltung mehr oder weniger alter Stücke.

## Historische Wertpapiere in München und in Bonn

An der internationalen Numismatik-Messe „Numismata 93“, die am 6. und 7. März 1993 im Messegelände Theresienhöhe stattfinden wird, gibt es auch eine Banknoten- und Wertpapierbörse. Für Sammler aus München und Umgebung ist dies eine der relativ seltenen Gelegenheiten, sich bei einigen Anbietern direkt umzusehen.

In kleinerem Umfang gilt dies auch für Bonn. Dort finden Interessenten am 7. 3. 1993 im Rahmen des 3. Gutenberg-Buchmarktes in Beuel lt. Ankündigung des Veranstalters alte Wertpapiere.

## Nachtrag zu Hiendelaencina in Spanien (s. HP 1/93)

Leider erst nach Fertigstellung des Artikels erreichte uns noch eine ergänzende Mitteilung von Alexander Kipfer. Er sandte uns die Abbildung der Aktie „Société d'Etude des Mines d'Argent de Hiendelaencina“ (Espagne), Inhaber-Gründeranteil ohne Wertangabe, Paris 1912, und merkte hierzu an „...und so einfach sieht ein moderner Titel aus/von

diesem berühmten spanischen Bergbaudistrikt aus. Wieder eine Gelegenheit,



den „guten, alten Zeiten“ nachzutraumern!“

## Neues aus der Auktionsszene

Erik Boone wird seine nächste Auktion aus Zeitgründen erst am 8. Mai 1993 in Antwerpen durchführen können. An diesem Tag finden auch die seit langem angekündigten Auktionen der Stadtsparkasse in Ludwigshafen und der Handelsgesellschaft in Wien statt. Diese Konzentration auf ein Wochenende wird sicher einige Sammler vor Probleme stellen. Eine weitere Überschneidung gibt es evtl. zwei Wochen vorher: Vladimir Gutowski gab bekannt, daß er im Moment den 24. April 1993 vorgesehen hat, wenn die HP-Verlag AG ihre 30. Auktion in Bern abhält. Die Antik Effekten GmbH hat bereits für den 3. April 1993, und zwar im Rahmen der „Finanz-Expo“, in Hamburg eine von der Losan-

**W**enn Sie mehr über Historische Wertpapiere wissen und erfahren möchten, dann rufen Sie unverbindlich unsere

## „Aktuelle Information“

ab (Probeexemplar), die unsere Kunden jeden Monat kostenlos erhalten. Damit sind unsere Kunden nahe am Marktgeschehen und haben somit immer einen Informationsvorsprung.

Außerdem stellen wir unseren Kunden regelmäßig alte Wertpapiere vor, besuchen die wichtigsten Auktionen und beraten bei Investmentwünschen.

Wir freuen uns über Ihre Anfrage.

# GALERIE GSPANIER

## HISTORISCHE WERTPAPIERE

Seit über zehn Jahren sind wir auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert.

Hüttenstr. 30 · D-4000 Düsseldorf 1 · Tel. (02 11) 37 00 18 · Fax (02 11) 37 48 67

zahl her begrenzte Auktion angesetzt; die Veranstaltung in der Berliner Börse ist zunächst für den 26. Juni 1993 vorgesehen. Reinhild Tschöpe hat jetzt für ihre 30. Auktion den 5. Juni 1993 gemeldet.



Michael Ott, Herausgeber des Börsendienstes „Aktientrend“, ging als Sieger aus einer Untersuchung über die Performance der einschlägigen Publikationen hervor, die im Manager-Magazin 2/93 veröffentlicht wurde. „Die Ergebnisse von Ott, der in seinem Einfamilienhaus in Bad Honnef von der Umwelt abgeschottet an Chartanalysen und seinem System ausgeklügelter Börsenindikatoren tüfelt, kann sich sehen lassen“, heißt es in dem Beitrag. Auf dem Foto von Ott in seinem Büro erkennt man an der Wand ein Historisches Wertpapier aus den USA.

## CLUB-NACHRICHTEN

### EDHAC / DGW

In der EDHAC-Post vom Januar 1993 kommt Prof. Dr. Wanner zurück auf einen Bericht, der vor einem Jahr die Frage stellte, ob der HWP-Markt sich ähnlich wie der Kunstmarkt eher negativ entwickeln würde, wenn die „Spekulation“ sich zurückzöge und in dem eine solche Entwicklung befürchtet wurde. Wir vertraten damals die Meinung (s. HP 2/92, S. 13), daß dies in unserem Markt so nicht gesehen werden könne. Die Marktentwicklung 1992 hat unsere Auffassung bestätigt, wie sie in diesem Heft nachlesen können, und auch Prof. Dr. Wanner führt jetzt aus „ganz offensichtlich gibt es den immer wieder behaupteten engen Zusammenhang zwischen Kunst- und HWP-Markt nicht. Denn insgesamt bleibt festzustellen, daß sich der HWP-Markt als viel weniger konjunkturanfällig erwiesen hat als der Kunstmarkt“ und weiter heißt es „Da es in der Vergangenheit durchaus

rezessive Erscheinungen im HWP-Markt gegeben hat, muß sich hier etwas grundlegend geändert haben. Meiner Meinung ist dies die Marktgröße. Offensichtlich ist der Markt so gewachsen, daß Kaufenthaltungen auf der einen Seite durch Umsätze mit neuen Sammlern zumindest ausgeglichen wurden.“ Abschließend wird für 1993 die Erwartung ausgesprochen, daß der HWP-Markt sich wohl nicht dramatisch verändern werde, weder zum Positiven noch zum Negativen.

Als Termin für die Mitgliederversammlung und für die Club-Auktion wurde der 12. Juni 1993 festgelegt.

Die nächsten Treffen der DGW in Berlin (Adresse s. HP 1/93) finden am 20. März und am 22. Mai 1993 statt.

### Jahrbuch 1992 der DGW „Geldscheine und Wertpapiere“

Soeben wurde von der DGW das erste Jahrbuch nach der Wiedervereinigung vorgelegt. Für HWP-Sammler sind die Beiträge über die deutschen Börsen, den Zoo Dresden, die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie, den Panamakanal, Anleihen der Stadt Neustrelitz und über ungültige Optionsscheine interessant; auch wenn die meisten dieser Themen schon anderweitig, u.a. im HP-Magazin behandelt worden sind.

Zum besseren Verständnis über die Entstehung dieser Publikation drucken wir nachstehend das Vorwort ab:

Seit dem letzten Erscheinen des 5. Jahrbuches des Arbeitskreises Geldscheine und Wertpapiere im Jahre 1989 sind drei ereignisreiche Jahre in Land gegangen. Die von allen begrüßte politische Wende in der ehemaligen DDR hat auch für die Mitglieder im Kulturbund der DDR erhebliche Veränderungen mit sich gebracht. Wie überall, gab es auch in der ehemaligen DDR Sammler von Geldscheinen und Historischen Wertpapieren. Verständlicherweise hatten diese Sammler das Bestreben, sich in einem Club zu organisieren, um Sammelmaterial und Erfahrungen auszutauschen. Dieses führte am 26. April 1978 zur Konstituierung einer Arbeitsgruppe „Geldscheine“, aus der dann am 20. Oktober 1979 der „Arbeitskreis Geldscheine und Wertpapiere“ gegründet wurde.

Wie alle Sammler- und Interessengemeinschaften in der ehemaligen DDR war auch dieser Arbeitskreis dem Kulturbund der DDR unterstellt. Trotz mancher Schwierigkeiten und staatlicher Reglementierungen hat dieser Arbeitskreis bis zur politischen Wende erfolgreich gearbeitet. Die Leitung des Arbeitskreises hat es immer versucht und in den meisten Fällen auch erreicht, aus den vorgegebenen Verhältnissen das Beste zu machen.

Jährlich wurden fünf Arbeitstagungen durchgeführt, verbunden mit Tausch

und Vorträgen über ein geld- oder wertpapierhistorisches Thema. Außerdem gelang es, in zweijährigem Abstand insgesamt fünf Jahrbücher mit Beiträgen von Mitgliedern des Arbeitskreises herauszugeben. Ferner führte der Arbeitskreis zwei Ausstellungen im Schloß Köpenick in Berlin durch, auf denen insgesamt etwa 40 Ausstellungsobjekte für die Dauer von jeweils ca. vier Wochen gezeigt werden konnten. Die Aktivitäten des damaligen Arbeitskreises sind in der in diesem Jahrbuch veröffentlichten Chronik nachzulesen. Diese Chronik wurde lückenlos seit der Gründung des Arbeitskreises geführt. Die ersten beiden Teile der Chronik sind im Jahrbuch 1983 des Arbeitskreises und im vierten Jahrbuch (Numismatische Hefte Nr. 42, 1987) veröffentlicht.

Nach der polit. Wende beschlossen die Mitglieder den vom Kulturbund der DDR abhängigen Arbeitskreis aufzulösen und einen unabhängigen Sammlerverein zu gründen. Dieser Beschluß wurde auf der Gründungsveranstaltung der „Deutsche Geldschein- und Wertpapiersammler e.V.“ am 26. Mai 1990 von den anwesenden 52 Mitgliedern einstimmig gefaßt. Keiner der Diskussionsteilnehmer konnte in einer weiteren Arbeit unter dem Dach des Kulturbundes irgendwelche Vorteile erblicken. Es wurde auch beschlossen, daß die Tätigkeit des Vereins auf ganz Deutschland ausgedehnt wird. Eine entsprechende Satzung wurde erarbeitet und beschlossen.

Bis zum 31. März 1991 hatten sich 127 Sammler durch eine schriftliche Beitrittserklärung eingetragen. Davon sind 124 (97,6%) deutsche Staatsbürger. Aus den alten Bundesländern einschließlich West-Berlin 35 Mitglieder.

An der bisherigen Vereinsarbeit hat sich kaum etwas verändert. Es fanden weiterhin jährlich fünf Arbeitstagungen statt, welche neben Tausch und Gedankenaustausch auch mit interessanten Vorträgen verbunden waren.

Wegen der bisherigen guten Arbeit und der Konzentration der Veranstaltungen in der alten und zukünftigen Hauptstadt Deutschlands hat der „Deutsche Geldschein- und Wertpapiersammler e.V.“ damit alle Chancen, die Keimzelle einer zukünftigen gesamtdeutschen Sammlervertretung zu werden.

Nach vielen verwaltungstechnischen Schwierigkeiten wurde der „Deutsche Geldschein- und Wertpapiersammler e.V.“ – in Zukunft in der Abkürzung als „DGW“ bezeichnet – 8. Januar 1992 beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Nummer 11668 Nz in das Vereinsregister eingetragen.

Mit dem „Ersten Deutschen Historic-Aktien-Club e.V.“ verbindet uns eine freundschaftliche und konkurrenzlose Zusammenarbeit, was sich auch in der Herausgabe eines gemeinsamen Mitgliederinformationsbriefes zeigt.

Anknüpfend an die alten Traditionen ist geplant, unsere Arbeitstagungen auch weiterhin fünfmal jährlich durchzuführen. Auf den Arbeitstagungen findet auch weiterhin, neben dem Tausch von Geldscheinen und Wertpapieren, jedesmal ein Vortrag über ein papiergeld- oder wertpapiergeschichtliches Thema statt, so daß der DGW nicht als reiner Tauschclub zu verstehen ist. Unser Ziel ist und bleibt, die wissenschaftliche Beschäftigung mit unserem Sammelgebiet zu fördern und alle Mitglieder, besonders aber die Neusammler, zu beraten. Haupttagungsort wird auch weiterhin die Hauptstadt Berlin sein, wobei geplant ist, wenn möglich, eine Tagung im Jahr außerhalb Berlins durchzuführen. Ein weiteres Anliegen ist, wie schon erwähnt, in zweijährigem Abstand eine clubeigene Publikation in Form eines Jahrbuches herauszugeben. Leider hat sich der geplante Zweijahresrhythmus der Herausgabe des Jahrbuches dieses Mal etwas verzögert, da es dem DGW bisher an den nötigen finanziellen Mitteln bzw. an den Sponsoren gemangelt hatte. Für die Zukunft wünsche ich dem DGW weiterhin eine erfolgreiche Arbeit und viele neue Mitglieder.

Dr. Heinz-Wilhelm Thiede

Das Jahrbuch kann beim Verein „Deutsche Geldschein- und Wertpapiersammler e.V.“ und bei der Benecke & Rehse GmbH zum Preis von 25 DM bezogen werden.

## The International Bond & Share Society

Das Journal vom Dezember 1992 enthält Auktionsberichte aus den Monaten September bis November 1992, Neuigkeiten aus den einzelnen Ländern, Hinweise auf bestimmte Titel (u.a. Jay Gould-Unterschrift als Präsident auf einer Erie Railway-Aktie, die bei Phillips versteigert wird, und auf eine neu aufgetauchte Obligation der niederländischen Ost-Indischen Compagnie) sowie Beiträge über die Bank von England, kanadische Goldminen, Spitzbergen (von Alexander Kipfer), eine polnische Textilaktie von 1768, spanische Straßenbahnen und die Aircraft Manufacturing Company Ltd. Mittlerweile liegt auch ein aktuelles Mitgliederverzeichnis vor.

## Association Belge de Scriptophilie Belgische Vereniging voor Scriptophilie

Die belgische Sammlervereinigung meldet für ihre Treffen eine neue Anschrift: 74, avenue Defré in Brüssel, wie aus dem letzten Club-Bulletin hervorgeht. Es wird die Mitgliederliste veröffentlicht und es werden Presseberichte über das HWP-Sammeln abgedruckt.

# Historische Wertpapiere

CECILIA GRAFINDER

Am Wickerbach 3b, D-6238 Hötthelm 4; Telefon und FAX (06122) 6344



Kostenlose Angebotsliste spezifisch für jedes Sammelgebiet.  
Bearbeitung von Suchlisten, Passpartout-Service  
Finanzhistorische Papiere aller Art, Holz- und Stahlstiche

Mitglied im Verband der Händler für Historische Wertpapiere

## ERSTE NEDERLANDSCHE OUDE EFFECTEN ANTIQUARIAAT

Handelskammer nr 157245

The First Dutch Old Stocks Antiquary

sedert/seit 1979

NL-1051 JL Amsterdam, Donker Curtiusstraat 7, ABC Building-Appt 309  
Telef. 020 - 6882056 · Fax 020 - 6820986 · Privé: L. Rietveld 020 - 6628045

## Angebot preisgünstiger Hoch-Deko-Papiere

	Preise in DM	1 St.	5 St.
A. COCHES RIPERT, Barcelona 1881, wundersch./seltenes Papier einer WAGGON-/KUTSCHENFABRIK mit Abb. WAGGON usw., sehr kurios	GF HD EF	96,-	
B. TRASMEDITERRANEA Comp. Acc. 500 Pts., Madrid, 1977, tiefgelb, Schiff, Papier mit großer Abb. SCHIFF im HAFEN / Nackter Bursche usw.	GF HD EF	12,-	48,-
C. CAIRO ELECTRIC R. W. & The HELIOPOLIS OASES Comp. Founders Sh. (by decree of H. H. The Khedive, Cairo 1906, wundersch. grün, m. herrl. Abb. Stadt mit vielen Minaretten, Pyramiden usw.	GF HD EF	50,-	
D. ECLAIRAGE ELECTRIQUE de St. PETERSBOURG, Acc. priv. 250 Fr., Bxl., 1897, wundersch., grün, m. herrl. Abb. NEWAFLUSS m. SCHIFFEN, Brücke, Festung Peter & Paul, Winter-Palast usw., ganz aktuell	GF HD VF GF HD VF	38,- 45,-	
E. wie oben, jedoch blau			
F. MINAS del TESORERO, ACC. 500 Pts., Madrid, 1907, grün, Minenpapier m. traumh. Abb. TRANSPORT SEILBAHN, Werkzeuge usw., tadellose Erhaltung	GF HD EF	40,-	
G. COTO de Los Tres HERMANOS (Grund der drei Gebrüder), Acc. 500 Ptas., Madrid 1915, wundersch. vielf. Minenpapier m. Abb. Draisine, selten	GF HD VF	35,-	
H. GENERAL de ESPECTACULOS, Acc. 500 Pts., Madrid, 1928, wundersch. u. seltenes span. THEATERPAPIER, m. Abb. noch existierendes Schauspielhaus in Madrid	GF HD EF	40,-	
I. ASHLEY'S BROMINE & ARSENIC SPRING Comp. Bristol, Tenn. Sh. Cert. \$ 100,-, 1889, tiefgrün, Abb. SPRINGBRUNNEN, traumhaft, sehr selten	MF HD EF	125,-	
J. BANK VEREENIGDE STATEN NOORD AMERIKA, Philadelphia, Cert. \$ 100,-, issued in Amsterdam by BANK HOPE & CO. years 184. usw.	GF HD EF	50,-	200,-
K. CANAL INTEROCEANIQUE de de PANAMA, Act. 500 Fr., Paris, 1880, unterz. Ferd. de Lesseps, blau, mit herrl. Abb.	KF HD EF	40,-	175,-

(Bei Abnahme mehrerer Nummern erhebl. Rabatt nach Vereinbarung.)

## Besuchen Sie unsere VERSTEIGERUNG und BÖRSE ALTER WERTPAPIERE in AMSTERDAM am 6. MÄRZ 1993 in der CENTRAAL STATION (Hauptbahnhof)

und kombinieren Sie Ihren Besuch mit einem „Swinging“-Wochenende im wunderschönen Amsterdam. Wir können Ihnen ein sehr preisgünstiges Übernachtungsangebot im IBIS-HOTEL (nur 100 m entfernt von Versteigerungssaal) anbieten. Preis pro Nacht einschl. Frühstücksbüffet, Komf.-Zimmer m. Bad/Dusche, TV usw. für zwei Personen nur 165 hfl.; 1 Person 150 hfl.

Weitere Auskünfte und Hotelreservierungen:

Bert RIETVELD, Anschrift „FIRST DUTCH“, wie oben angegeben, und Kees MONEN, „SCRIPORAMA“, Parelgras 144, NL-3206 RG SPIJKENISSE, Holland, Tel. (0031) 1880 - 30662, Fax 1880 - 45397. Veranstalter der Versteigerung.

## Wie der Zufall so spielt... oder Einmal schön – einmal weniger

Bei meinen gelegentlichen Besuchen im Büro des Doyen der Zürcher HWP-Händler bekam und bekomme ich noch immer glänzende Äuglein beim Betrachten der Wände, die über und über mit alten, gerahmten Aktien behangen sind. Rare und dekorative Stücke sind da zu bewundern, Ausgaben, die unser Sammlermarkt kaum je gesehen hat. Ganz besonders hat es mir aber unter all diesen „Rosinen“ die Gründeraktie der Theater-Aktiengesellschaft Zürich von 1891 angetan, bin ich doch in diesem Quartier des Zürcher Stadttheaters am Ufer des Zürichsees aufgewachsen. Auf meine schüchternen Fragen, ob diese Aktie



Abbildung 1.

wohl zu kaufen sei, erntete ich jedesmal ein mitleidiges Lächeln des Händlers mit dem Hinweis, daß dieses Papier Bestandteil seiner Referenz-Sammlung sei und daher unverkäuflich. So zog ich dann jeweils von dannen mit der Gewißheit, daß solch ein Gründerstück wohl ewig auf meiner Wunschliste stehen würde.

Doch dann geschah das, was man landläufig wohl Zufall nennt! In den Klubnachrichten (Ausgabe Oktober 1992) der Scriphila Helvetica sind unter dem Titel „Verkauf per Annonce“ einige Inserate, wie sie in der Tagespresse erschienen sind und in welchen Historische Wertpapiere zum Kauf angeboten wurden, abgebildet. Unter diesen wird doch sage und schreibe eine Aktie der Theater-Aktiengesellschaft Zürich von 1891

zum Kauf angeboten. Die angeführte Telefonnummer kommt mir sofort bekannt vor und mit Namen desjenigen Herrn, den man verlangen soll, kam mir die Gewißheit, daß es sich nur um die Filiale einer Zürcher Bank handeln konnte. Mich danach sofort ins Auto setzen und hinfahren war das eine und nach dem genannten Herrn fragen, war das andere. Nach kurzer Wartezeit erschien dieser dann auch und nach einer kurzen Begrüßung schob ich ihm wortlos jene Ausgabe der Klubnachrichten der Scriphila Helvetica mit der Abbildung der erwähnten Inserate über den Tisch. Sein Gesicht erhellte sich beim Lesen und auf meine Frage, ob das wohl ihn betreffe, meinte er: Ja, ja, dieses Inserat habe er vor einigen Wochen in der NZZ erscheinen lassen. Auf meine Frage nach dem Erfolg, schüttelte er den Kopf und meinte, lediglich ein Anrufer habe sich bei ihm gemeldet, der wollte nur wissen, wie der angegebene Kaufpreis zu begründen sei. Nein – sonst gar keine Reaktionen.

Auf meine vorsichtig angebrachte Frage, ob denn das Papier noch zu haben sei, nickte er und anerkennend, falls ich es wünsche, werde er es schnell holen und mir zeigen. Natürlich wollte ich, mein Sammlerherz hüpfte immer stärker und meine Hände wurden heiß und heißer, bis er wieder zurückkam und das Papier (siehe Abb. 1) auf den Tisch legte. Nach eingehender Prüfung des Erhaltungsgrades der Aktie, wurden wir uns bald einmal einig über den Kaufpreis.

Auf meine Frage, ob er sich des Verkaufes nicht reuig sei, meinte er, nein, er möchte den Verkaufspreis in einem andern, seinem Sammelgebiet, einsetzen und zudem habe er als Freund der leichten Muse noch eine Aktie der Theater-Aktiengesellschaft Zürich – die sei zwar aus dem Jahre 1984 (siehe Abb. 2) – er werde diese gleich holen und mir zeigen. Wie diese beiden Aktien nebeneinander auf dem Tisch liegen – da blieben mir die Worte im Hals stecken. Neben dem feinen und hochdekorativen Gründerstück von 1891 liegt eine unschöne, plumpe und bombastische Aktie aus dem Jahre 1984. Die obere Abbildung zeigte eine unscharfe und verschwommene Fotografie mit Blick aus dem Zuschauerraum auf die Bühne. Die untere Abbildung, die förmlich den Rahmen – die Umrandung – sprengt, ist nicht nur wegen ihrer Abmessung, sondern vor allem wegen der bombastischen und zudem noch undeutlichen Abbildung der Aussenfassade des Theaters daneben geraten. Eine kleinere Abbildung, ohne Überdeckung der Umrandung der Eingangspartie, hätte es wohl auch getan. Doch was dem Faß vollends den Boden

ausschlägt, ist der handschriftliche Namensseintrag auf der Aktie; ein Erstklässler hätte es kaum schlechter hingekriegt!

Beim Nominalbetrag von 900 Fr. sind dem Emittenten bei der Aktienzeichnung 1500 Fr. abgenommen. Die Differenz von 600 sFr. (à fonds perdu) mußte wohl für die zu erwartende Kostenüberschreitung für Umbau und Erweiterung



Abbildung 2.

der Theatergebäulichkeiten erlegt werden? Daß es im 20. Jahrhundert noch immer Kalligraphen gibt, die den Namensseintrag auf dem Aktienmantel ansehnlicher gestalten können, ist den Leuten der leichten Muse entweder nicht bekannt, oder aber das Agio von 600 Fr. hat dazu nicht mehr gereicht. Jedenfalls, ich finde es eine Zumutung der Gesellschaft, ihren Aktionären für 1500 Franken ein solch blamables Papier in die Hand zu drücken. Was meinen Sie als Leser dazu?

Hans Ruch  
Neuwiesstrasse 1, CH-Boppelsen,  
Telefon (01) 844 20 14

– ANZEIGE –

**Rare Schweizer Aktien  
werden am  
24. April 1993  
in Bern versteigert.**

**HP-Verlag AG**

Thunstrasse 32, CH-3001 Bern  
Telefon (031) 448566  
Telefax (031) 448691

# „Die Strassen von San Francisco“

Wer kennt sie nicht, diese berühmte Fernsehserie mit Karl Malden und Michael Douglas und den wilden Verfolgungsjagden durch die Strassen San Franciscos und um deren Cable Cars.



California Street Cable Railroad Co

Zert. über div. Shares; San Francisco, 1880er Jahre.

Schöne Abb. der bekannten „Cable Car“.

Diese entstanden Ende des vergangenen Jahrhunderts im hügeligen San Francisco.

Eine der berühmtesten Linien war die „California Street Cable“, deren Gründung auf den legendären Eisenbahnmagnaten Leland Stanford zurückgeht. Der bekannte Schweizer Financier Antoine Borel aus Neuenburg war Mitbegründer dieser Bahn. Bis in unsere Zeit hat die „Cable Car“ ihre Faszination behalten.

Best.-Nr.: 501180

Fr. 460,-



## Drei überaus dekorative Eisenbahnbonds:



Chesapeake and Ohio Railway Co

Ungewöhnliche Abb.: Frontansicht einer fahrenden Eisenbahnlok. Gegründet wurde die Gesellschaft bereits am 1. Juli 1878. Ihr Netz reichte von Norfolk über Richmond, Charleston nach Louisville und Cincinnati sowie von New York über Baltimore, Washington zur obigen Hauptlinie. Mit über 1500 Meilen Streckennetz gehörte sie zu den grösseren Eisenbahngesellschaften der Südstaaten.

Best.-Nr.: 501100

Fr. 63,-



Cooperstown and Susquehanna Valley

5% Mortgage Bond über \$ 100, 1. Mai 1888, grün/rotbraun. Eine der wenigen mehrfarbigen Bonds von Amerika. Kleine Zubringerbahn mit insgesamt 23 Meilen Streckennetz. Cooperstown wurde benannt nach James Fenimore Cooper, dem Autor der „Lederstrumpf-Bücher“. Ausgegeben wurden insgesamt 2000 Titel. Die Cooperstown and Charlotte Valley Railroad Co garantierte für diese Anleihe

Best.-Nr.: 501114

Fr. 155,-



Norfolk Terminal and Transportation Co

5% Mortgage Bond über \$ 1000, 1. 2. 1898, braun. Grosse Abb. eines Hafenterminals mit Hochseedampfern und Eisenbahnen. Die Auflage betrug lediglich 500 Stück! Garantiert wurde diese Anleihe durch die nahestehende Chesapeake and Ohio Railway Company.

Best.-Nr.: 501102

Fr. 125,-

### RUPRECHT

WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Thunstrasse 32 Tel. 031/448566  
CH-3001 Bern Fax 031/448691

## INTERVIEW

### Gerd Kleinewefers

Gerd Kleinewefers ist den Lesern des HP-Magazins durch frühere Beiträge aus seinem bevorzugten Sammelgebiet „Deutsche Eisenbahnen“ gut bekannt. Nachdem er schon früher den Interessenten mit der Zusammenstellung von Unternehmensdaten aus Börsenführern geholfen hat, legte er mit der lückenlosen Erfassung aller deutschen Bahnen nach 1896 mit Unterstützung der herausgebenden Commerzbank ein Standardwerk vor, das für Neueinsteiger und alte Hasen gleichermaßen wichtig ist.

Nachdem die „Pioniere des Verkehrs“ im Markt verbreitet sind, möchten wir Ihnen Gerd Kleinewefers und seine Motive für diese Jahre dauernde Erfassung in einem Interview vorstellen.

**HP:** Herr Kleinewefers, Ihr Katalog „Pioniere des Verkehrs – Deutsche Eisenbahn- und Straßenbahn-AG 1835–1985“ setzt Maßstäbe. Aber: 1100 Seiten für nur eine Branche – ist das nicht ein wenig viel für den Sammler Historischer Wertpapiere? – **G. K.:** Nun, ich hatte immerhin 463 Bahnen vorzustellen. Da kommen auf eine AG im Durchschnitt gerade zwei bis drei Seiten. Darunter geht es tatsächlich kaum, wenn man ein Unternehmen einigermaßen abgerundet darstellen will. Im übrigen habe ich dieses Konzept als Auftrag der Sammler verstanden. Sind sich doch alle Marktteilnehmer, denen an einem wirklichen Durchbruch der Historischen Wertpapiere liegt, darin einig, daß deren wirtschaftliches Umfeld noch stärker aufgearbeitet werden muß. Ich habe daher in meinem Katalog auch etliche wichtige Informationen für andere Interessenten, zum Beispiel Wirtschaftshistoriker, eingebracht.

**HP:** Also eine Art Doktorarbeit? – **G. K.:** Nein, nur eine immense Fleißarbeit, allerdings mit System. Vielleicht eine Basis, auf der eine Dissertation aufbauen könnte. Ich denke, daß es in erster Linie dieser Aspekt einer in sich abgeschlossenen und somit langfristig auswertbaren Grundlagenarbeit war, der die Commerzbank bewegen hat, das Werk herauszugeben.

**HP:** Sind denn tatsächlich alle deutschen Bahn-AG enthalten und deren Kapitalbewegungen lückenlos erfaßt? – **G. K.:** Ja. Nur die vor 1896 bereits untergegangenen Bahnen fehlen, da sie selbst im ersten Jahrgang des Handbuchs der Deutschen Aktiengesellschaften nicht mehr aufgeführt sind. Zum Glück spielt das für den Sammler keine Rolle, da die vor 1896 durch Fusion oder Verstaatlichung ausgeschiedenen Bahnen preußisch-pedantisch abgewickelt wurden. Das heißt für unseren Markt:

Die Aktien wurden ordnungsgemäß eingezogen und vernichtet.

**HP:** Bei den Auktionen in Frankfurt kommen jeweils etwa 50 deutsche Bahnwerte zum Ausruf. Läßt das auf eine besonders hohe Zahl von Eisenbahn-Spezialsammlern schließen? – **G. K.:** Das nicht. Aber es gibt auch andere Motive, deutsche Bahnen zu sammeln. Vor allem sind die Regionalsamm-



ler zu nennen. Ob Schlesien, Brandenburg oder Niedersachsen – die Privatbahnen im Lande haben überall wesentlich zur Infrastruktur beigetragen und sind daher für jede Regionalsammlung unverzichtbar. Zweifellos aber wird jetzt die Zahl der Bahn-Spezialsammler ansteigen. Liegt doch nun erstmals für eine Branche ein Compendium vor, das keine Sammlerfrage mehr offen läßt.

**HP:** Sie gehören zu den Sammlern der ersten Stunde. Von Anfang an Eisenbahnen? – **G. K.:** Ja. Ich war fasziniert davon, ein Bindeglied zwischen meinem Beruf Bankkaufmann und meiner Leidenschaft Eisenbahnen zu finden. Woher diese Vorliebe kommt, weiß ich nicht. Das steckt einfach drin, von früherster Jugend an. Für den einen ist die Eisenbahn ein antiquiertes, unbequemes und allzu defizitäres Relikt. Für den anderen schlägt sie die Brücke vom Anfang des modernen Verkehrs und der Industrialisierung in eine Zukunft, die bei Zugrundelegung vernünftiger Gesichtspunkte eigentlich gar nicht anders kann, als ihr wieder Priorität einzuräumen. Darin liegt ihre Faszination.

**HP:** Erwarben Sie von vornherein deutsche Bahnen? – **G. K.:** Oh nein – auch ich habe Lehrgeld bezahlt. Zuerst kamen ja russische, chinesische und amerikanische Eisenbahnen an den Markt. Und so schlug ich zunächst weltweit zu. Bis mir klar wurde, daß das zum Faß ohne Boden ausartete. So ein Prozeß verläuft langsam und schmerzhaft.

**HP:** Ist aber inzwischen ausgestanden? – **G. K.:** Nicht ganz. Die schönsten und historisch aussagefähigsten Weltweit-Eisenbahnen habe ich behalten. Und vor allem bin ich stolz, immer noch eine der

wertvollsten Bahnsammlungen Schweiz zu besitzen. Sie entstand so: Im Herbst 1977 war in Konstanz am Bodensee großes Eisenbahnfest. Man feierte die Elektrifizierung der Schwarzwaldbahn von Offenburg und der Gäubahn von Stuttgart. Ich leitete damals die dortige Commerzbank-Filiale und organisierte in unseren Räumen eine große Bahnausstellung mit dem Schwerpunkt Historische Eisenbahnaktien aus Deutschland und der Schweiz. Vielfältige Kontakte in die Schweiz führten so aus dem Stand heraus zu einer bemerkenswerten Sammlung. Ende 1977 hatte ich schon 120 verschiedene schweizerische Bahnpapiere, darunter eine ganze Reihe, die später nie wieder auftauchten. Später konzentrierte ich mich auf Deutschland, wende mich aber gerade jetzt wieder der Schweiz zu, straffe diese Sammlung auf das Wesentliche und kaufe entsprechend nach.

**HP:** Und welches ist Ihr liebstes Stück? – **G. W.:** Auf die Gefahr hin, Sie zu enttäuschen: keine deutsche Eisenbahn, sondern eine Gründungsaktie der Liverpool & Manchester von 1827. Die erste richtige Eisenbahn der Welt.

**HP:** Und Deutschland? – **G. K.:** Schwierig. Vielleicht die Niederwaldbahn. Und dann natürlich die Crefelder Eisenbahn – weil mit ihr im zarten Alter von fünf Jahren alles begann. Das ist jetzt genau 50 Jahre her.

**HP:** Läßt sich da nicht eine Art Magisches Dreieck erkennen zwischen genereller Freude am Sammeln, fachlicher Vertiefung in ein Spezialgebiet und ganz persönlichem, sagen wir emotionalem Empfinden? – **G. K.:** Exakt. Wer sich Historische Wertpapiere vornehmlich unter dem Aspekt der Kapitalanlage oder gar der Spekulation zulegt, setzt zu sehr auf eine Karte. Ich kann mir nicht vorstellen, daß er auf Dauer dabeibleibt. Für ihn ist die normale Börse das geeignete Feld. Nur wer wenigstens zwei der drei von Ihnen genannten Motive für sich gelten lassen kann, wird dauerhaft Freude an Historischen Wertpapieren und auch Erfolg im Aufbau einer Sammlung haben.

**HP:** Wollen Sie unseren Lesern verraten, wieviele deutsche Bahnpapiere Sie besitzen? – **G. K.:** Warum nicht, inklusive Abarten wie Blanketten, Coupons (zu denen keine Aktie existiert), Genußscheine usw. sind es 650. Oder eine andere Zahl, die auch etwas über das Verhältnis der emittierten Aktien zur definitiv verfügbaren Menge aussagt. Am interessantesten für den Sammler sind zweifellos die alten Aktien aus der Goldmark- und Reichsmarkzeit. Davon valutierten am Ende des Zweiten Weltkrieges noch um die 800 verschiedene Stücke, und zwar von 233 Eisenbahn- und Straßenbahn-Aktiengesellschaften. Davon wiederum sind bisher ziemlich

genau 275 Papiere von 130 AG am Markt aufgetaucht. In meiner Sammlung 265 Papiere von 124 AG. Aus den verschiedensten Gründen werden niemals alle diese rund 800 Stück bzw. 233 Gesellschaften an den Markt kommen. Aber es erscheint mir doch bemerkenswert, daß dies heute schon für immerhin gut ein Drittel der Aktien und gut die Hälfte der AG nachweisbar ist. Zweifellos ein starkes Argument, deutsche Bahnen als Sammelgebiet zu wählen.

**HP:** Hat denn ein neuer Sammler deutscher Bahnen noch die Chance, eine ähnliche große Sammlung aufzubauen und was muß er aufwenden? - **G. K.:** Ja, mit Geduld, Zähigkeit, Präsenz an den Orten des Geschehens sowie Kontaktpflege zu Händlern und Sammlerkollegen und, wie überall, kann man natürlich auch hier ganz klein anfangen. Aber 10000 DM für den ersten zielstrebigsten Schritt wären schon zu empfehlen. Mit 25000 DM erreicht man eine respektable Anfangssammlung, mit 50000 DM eine stark erweiterte Anfangssammlung mit ersten wirklich raren high-lights. Bei 100000 DM Gesamtinvestitionen steigt man zur Spitzengruppe auf, ab 200000 DM kämpft man um die Führungsposition.

**HP:** Wie soll der Sammler mit Ihrem Werk praktisch arbeiten? Lohnt es sich, auf Raritäten zu setzen, da man die gängigen Titel immer noch bekommen wird? **G. K.:** Ich empfehle eher den umgekehrten Weg. Raritäten erfordern erweitertes Fachwissen, das sich erst im Laufe der Zeit einstellt, also mit wachsender praktischer Erfahrung. Im Ausnahmefall sollte man vor dem Kauf den Rat eines seriösen, mit Spezialitäten vertrauten Händlers einholen oder sich einem wohlmeinenden Sammlerkollegen anvertrauen.

**HP:** Ist es sinnvoll, von guten Stücken ein Doppelstück zu erwerben, um es im Tausch oder auf Auktionen einzusetzen? - **G. K.:** Also das macht das Sammeln eigentlich erst richtig spannend, nämlich ein wenig „mitzumischen“. Das kommt auch fast zwangsläufig auf jeden Spezialisten zu. Irgendwann ist er derjenige, der den Markt und seine Preise am besten kennt. Und wenn ihm dann plötzlich ein „Schnäppchen“ gleich mehrfach angeboten wird und er entweder sofort weiß, an wen er ein Doppelstück mit Aufschlag weitergeben kann oder er begründet auf baldige Preissteigerung setzen kann - dann ist doch klar, was er tut.

**HP:** Wie schätzen Sie die Bezugsquellen Händler, Auktionen, andere Sammler, außenstehende Anbieter in ihrer Gewichtung ein? Kann man eine prozentuale Aufteilung vornehmen? - **G. K.:** Der jüngere Sammler baut Sammlung und Wissen traditionell zunächst über zuverlässige Händler auf (60%), versucht sich vorsichtig an Auktionen

## Das weltweit größte Sammlertreffen

# Freunde Historischer Wertpapiere

**F.H.W.**

Ein Zeit- und ein Geldwert eines historischen Wertpapiers - eines der 1000



18-balg en de Geest van ERASMUS zwoervende mit zyn Gebourte-Stad  
aue de DRIE ongedactioerde Veysteden van H<sup>o</sup>

**32.**  
**Internationale  
Auktion und  
Sammlertreffen**

**27./28. März 1993**  
Frankfurt/Main  
Frankfurter Hof

Kataloge ab Anfang  
März bei:

**Freunde  
Historischer  
Wertpapiere**

Am Hogrevenkamp 4  
D-3340 Wolfenbüttel  
Tel. 05331/72890  
Fax 05331/31575

**Aus den Höhepunkten der Auktion: Standard Oil; American Express; Buffalo Bill; Liverpool and Manchester Railway; Prager Eisenbahn-Gesellschaft; Benz & Cie. 1909; New Granada Effecten Compagnie; Nordbahn mit Rothschild-Unterschrift; die komplette Brauerei-Sammlung von Herbert Jess.**

(20%) und findet den Rest über andere Sammler und außenstehende Anbieter (zusammen also 20%). Die letztgenannte Bezugsquellenquote gilt im Großen und Ganzen auch für den fortgeschrittenen Sammler. Aber je weiter er kommt, um so mehr tauschen die beiden anderen Positionen ihre Plätze. Meine Sammlung wächst schon seit langem zu mindestens 60% über Auktionskäufe und nur noch zu 20% über Händlerangebote. Das ist auch logisch. Denn Händler sind in erster Linie für das Angebot gängiger Ware da. Die kann durchaus auch

hochpreisig sein - Hauptsache, ihr Marktwert ist in etwa bekannt. Raritäten und seltene Novitäten gehören dagegen auf eine Auktion, eben damit sich überhaupt erst einmal ein Marktpreis bilden kann.

**HP:** Eine letzte Frage: Krefeld, Stuttgart, Konstanz, Stuttgart, Tübingen: Sie wandern wohl gern? - **G. K.:** Woher wissen Sie das? Tatsächlich ist Wandern mein zweites Hobby. Aber die von Ihnen genannte Städtefolge ist doch eher typisch für den Berufsablauf in einer Universalbank mit großem Filialnetz.

## DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

Armin Schmitz:

### Art Deco auch auf Historischen Wertpapieren

Historische Wertpapiere sind genaue genommen Kleinkunstwerke, die den Stil und das Empfinden ihrer Zeit dokumentieren und wiedergeben. Sehr schöne Beispiele gibt es im Bereich der Jugendstil-Aktien, die unter Sammlern einen hohen Stellenwert haben und auf dem Markt Historischer Wertpapiere hoch gehandelt werden. Die Zeit des Jugendstils war eine in allen Bereichen sehr produktive Kunstperiode. Die 20er und 30er Jahre dagegen waren durch die Wirtschaftslage geprägt: Börsenkrach, Wirtschaftskrise und Inflation verhinderten zum größten Teil ein zahlreiches Aufkommen von Wertpapieren. Die vorhandenen Nonvaleurs aus der Zeit des Art Deco jedoch spiegeln diese Kunstrichtung sehr deutlich wider. Noch kann man solche Art Deco-Aktien zu günstigen Konditionen auf Sammlermärkten kaufen (zwischen 10 und 100 DM).

Daß diese Wertpapiere aber auch kleine Kunstwerke sind, dokumentieren die hier ausgewählten Bildbeispiele. Die wesentlichen Merkmale dieser Kunstrichtung sollen nun näher betrachtet werden.

Die „goldenen 20er Jahre“ waren eine Zeit der Gegensätzlichkeiten. Dem Jazz oder Charleston, dem Zeitalter des Automobils und der eleganten Ozeanreise standen Arbeitslosigkeit, Inflation, Prohibition und Börsenkrach mit nachfolgender Depression und dem beginnenden Faschismus gegenüber.

In der wildesten Epoche dieses Jahrhunderts war die Kunst ebenso widersprüchlich wie die Realität. Sie umfaßte in den 20er und 30er Jahren so viele unterschiedliche Kunstrichtungen wie Protagonisten und war der letzte allumfassende Stil des 20. Jahrhunderts: Art Deco, ein Stil, den es zu seiner Zeit unter diesem Namen nie gab. Erst im Jahre 1966 erhielt diese Stilrichtung im Rahmen einer Retrospektive des Pariser Museums für dekorative Kunst diesen Namen. Man bezog sich auf die „Exposition International des Arts Decoratifs et Industriels Modernes“, die 1925 in Paris stattfand und über die neuesten Trends in der angewandten und dekorativen Kunst informierte.

Sämtliche Kunst- und Gebrauchsgegenstände, Filme, Werbung und Mode aus der Zeit werden seit dieser Retrospektive im Jahre 1966 mit dem Begriff Art Deco bezeichnet.

Die notwendigen Voraussetzungen für die Entstehung dieser neuen Kunstrichtung schuf der Jugendstil bzw. Art Nouveau mit den schwerfälligen und floralen Mustern, die zwischen 1885 und dem Ersten Weltkrieg in allen Lebensbereichen bis zur totalen Übersättigung des Konsumenten verwendet wurden. Schon während der Blütezeit des Jugendstils vertraten die Wiener Werkstätten, die 1903 von Josef Hoffmann, Koloman Moser und Fritz Waerndorfer gegründet wurden, eine Kunstrichtung, die den Grundzügen des Art Deco mit seinen zweckbetonten, strengen und gradlinigen Entwürfen entsprach. Die weiteren Einflußfaktoren waren sehr vielfältig und gehen im wesentlichen

auf den Kubismus zurück, den Picasso und Braque 1907/08 entwickelten und der sich anschließend wie ein Flächenbrand in der Kunstwelt ausbreitete. In vielen Ländern wurde die neue Tendenz, die Realität in Form, Farbe, Linie und Größe zu abstrahieren, kopiert und weiterentwickelt. Die Italiener Severini, Boccioni und Marinetti nannten ihre Kunstrichtung Futurismus. Die Holländer Gerrit Rietveld, Bert van der Leek und Piet Mondrian nannten ihn Stijl, die Russen Konstruktivismus. In Deutschland wurde das Bauhaus von Walter Gropius, Mies van der Rohe u. a. gegründet, in England der Vorticism und in Frankreich der Orphismus.

Viele dieser Maler, Graphiker und Designer ließen sich durch die Kunst der afrikanischen Völker inspirieren. Derain und Picasso setzten sich mit der Kunst Schwarzafrikas auseinander und Matisse ergänzte seine Idee durch marokkanische Elemente. In den Stuhlentwürfen von Pierre Legrain sind ägyptische Einflüsse zu erkennen.

Die Einzigartigkeit dieser Objekte lag darin, daß sie in ihrer Originalversion aus kostbaren und seltenen Materialien, wie ausgesuchtem Silber, Gold, Perlmutter, Makassar-Ebenholz, Elfenbein oder Schildpatt bestanden und in mühsamer Handarbeit nur als Einzelexemplar oder in geringer Stückzahl hergestellt wurden, so daß nur ein kleiner Kreis von Interessenten als Käufer in Frage kam.

Begabte Designer übertrugen die Grundsätze dieser einzelnen Kunstrichtungen auf die angewandten Künste, variierten sie und verwendeten dazu neue Materialien, wie z. B. Kunststoff, Bakelit und Chrom, die sich zur Massenproduktion eigneten und die Voraussetzung dafür war, die Produkte zu einem annehmbaren Preis herzustellen. Möbel, die von Künstlern, wie Jean Dunand, Emil Jacques Ruhlmann oder Pierre Legrain hergestellt wurden, sind Beispiele hervorragender Handwerkskunst, die heute auf Auktionen Preise von über 200.000 DM erzielen. Die unterschiedlichsten Konstruktionen wurden in diesem Bereich angefertigt. Die berühmte Zebra-Chaiselongue in schwarzem Lack von Pierre Legrain, das Lackbett von Jean Dunand sind beides sehr luxuriöse Möbel, die in qualitativvoller Handarbeit hergestellt wurden. Der blaurote Stuhl von Gerrit Rietveld, der an ein Werk von Piet Mondrian erinnert oder die Chaiselongue von Le Corbusier, die mit nur sehr einfachen Mitteln gebaut wurden, verdeutlichen, daß Art Deco kein einheitlicher Stil war.

Die meisten Art Deco-Möbel haben ihren Platz heute im Pariser Musée des Arts Decoratifs oder im New Yorker Metropolitan Museum gefunden.



S.A. Enseñanza Libre Sadel. Aktie über 50 Pesetas. Madrid, 24. 2. 1934. Spanische Verlagsgesellschaft. Die traditionelle afrikanische Kunst beeinflusste nicht nur das Design der Art Deco-Möbel, sondern auch die graphische Gestaltung von Wertpapieren.

## Gebrauchsgegenstände

Die Verbreitung dieser Kunstrichtung wurde erst durch die Massenproduktion von Gebrauchsgegenständen möglich. Durch die Verwendung von Kunststoffen konnten die Erzeugnisse einerseits preiswert hergestellt werden, andererseits wurde eine große Formenvielfalt erzielt. Um einen gewünschten Kontrast zur Realität zu bilden, wirken zahlreiche Objekte kitschig oder haben einen „Nip-



Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes, Paris, 1925. Paris, 10. April 1923, Prämienobligation. Eine Obligation zur Finanzierung der Weltausstellung 1925, die namensgebend für den Stil Art Deco war. Die Umrandung ist noch mit Jugendstilelementen versehen. Für den Eintritt in die Ausstellung waren dem Wertpapier 20 Gratistickets beigelegt. Den Besucher erwarteten in dieser Ausstellung neben Le Corbusiers „Pavillon de l'Esprit Nouveau“, auch Werke von Picasso, Léger, Kandinsky und Gropius.

pes-Charakter“. Auf Floh- und Antikmärkten können auch heute noch Tee-, Kaffeeservice, Salzgefäße, Tischlampen, Eiskübel, Vasen und Aschenbecher günstig erworben werden.

Wie im Barock, dem Rokoko und dem Jugendstil wurden auch größere Bauwerke von den Architekten im Stil des Art Deco-Zeitalters gebaut. So erinnern die New Yorker Radio Music Hall, das Chrysler Building, das Londoner Parklane-Hotel oder das Claridge Hotel an diese Zeit. Das Glanz- und Meisterstück war jedoch der Luxusliner Normandie, dessen grandiose Ausstattung von den bekanntesten Designern der damaligen Zeit zwischen 1932 und 1934 entworfen und fertiggestellt wurde. Kunstvoll geschmiedete Geländerstangen, Türen und andere Metallarbeiten von Alberto Szabo, Edgar Brandt und Raymond Henri begrüßten die Passagiere beim Betreten des Schiffes. Jede einzelne der Kabinen war in einem einheitlichen Stil von

einem Künstler gestaltet worden und nach einer französischen Stadt oder einem Departement benannt. Der Tee wurde in einem Service von Sèvres eingenommen, die Kleidung war in Schränken von Jules Leleu untergebracht und der Reisende konnte sich in Stahlmöbeln von Ruhlmann von den Ereignissen des Tages ausruhen. Als das schwimmende Kunstwerk 1941 zu einem amerikanischen Truppentransporter umgebaut werden sollte, fing es Feuer und der überwiegende Teil der Einrichtung verbrannte.

Maler wie Picasso, Braque, Mondrian und viele andere inspirierten die Art Deco-Designer. Mit der Art Deco-Malerei bringt man heute eher Robert und Sonya Delaunay oder Ferdinand Léger in Verbindung, die die bekanntesten Vertreter des Orphismus in Frankreich waren. Léger, ein Freund des genialen Architekten und Designers Le Corbusier, personalisierte in seinen Bildern die Technik, indem er die Maschinen roboterähnlich mit menschlichen Attributen gestaltete. Die Plakatkunst repräsentierte wesentlich deutlicher als die Malerei den Stil zwischen den beiden Weltkriegen. Chéret, Mucha, Steinlein, Toulouse-Lautrec, Hohlwein u.v.a. machten das Plakat unter künstlerischen Aspekten bekannt. In den 20er und 30er Jahren wurde die Kunst in den Dienst der Reklame gestellt. Die Plakat-künstler und Designer abstrahieren die Wirklichkeit des Konsumentenalters auf das Wesentliche. Die entstandene Gebrauchsgraphik warb mit Automobilen, Flugzeugen, Luxuslinern, Zigarettenmarken, Haushaltsgeräten und mit der selbstbewußten Frau als zentralem Motiv dieser Zeit für die neuesten Produkte.

Das Flair dieser Epoche wurde vor allem durch die französischen Plakat-künstler Cassandre und Paul Colin vermittelt, die vor allem Werbeplakate für die Eisenbahn und Luxusliner gestalteten. In Deutschland warben Plakate von F. Rosen, W. Petzold und Ernst Deutsch-Dryden, der, nachdem er 1934 in die USA emigrieren mußte u.a. Filme von Billy Wilder und Marlene Dietrich austattete.

Bekanntere Illustratoren und Werbegrafiker in den USA waren zu dieser Zeit Edward McKnight Kauffer und Rockwell Kent (1882–1972), der auch den Sammlern Historischer Wertpapiere durch die künstlerische Gestaltung eines Wertpapiers bekannt ist.

### „Wer war der Künstler?“

Der Stil dieser Kunstepoche findet sich nicht nur in der Malerei, Architektur, Mode oder den Artikeln des täglichen Gebrauchs wieder, sondern auch im Wertpapierdruck. Während zu der Zeit des Jugendstils noch bekannte Künstler

wie A. Mucha, L. Sütterlin oder O. Eckmann Aktien und Anleihen graphisch gestalteten, ist der überwiegende Teil der Graphiker der Nonvaleurs mit Art Deco-Motiven unbekannt.

Die wirtschaftliche Situation der 20er und 30er Jahre (Börsenkrach, Inflation usw.) erlaubte nur wenigen Firmen den Gang an die Börse. Daher ist die Anzahl von Gesellschaften, deren Aktien mit Abbildungen dieser Stilrichtung versehen sind, gering.

Leider ist das Thema Nonvaleurs und Art Deco heute noch weitestgehend unbearbeitet, so daß über die Künstler dieser Wertpapiere wenig ausgesagt werden kann.



Filatures et Tissages Réunis A. Gand, S.A., Aktie über 500 Francs. Brüssel, 2. bis 3. November 1929. Es handelt sich hierbei um eine Firma, die Trikotagen und Stoffe herstellte. Im Unterdruck ist ein Schiff dargestellt, das von Eingeborenen mit Baumwollbällen beladen wird. Die kubistischen Formen im Druckbild lassen den Einfluß von Picasso und Léger vermuten.

Kunst auf Historischen Wertpapieren ist, das zeigt sich nun, ein sehr weites, interessantes Feld, das immer noch Lücken aufweist, die geschlossen werden können. Eines ist gewiß: die Beschäftigung mit diesem bislang vernachlässigten Sammelgebiet setzt eine Reihe von Pionierarbeit voraus. AS

### Literaturhinweise

Art Deco, die aufregende Bewegung, Merit Verlag, Hamburg 1990.

Art Deco 1920–1940, Paul Maenz, DuMont Buch Verlag, Köln 1989.

Das große Lexikon der Graphik, Tigris Verlag, Köln 1989.

Kunst, Kommerz, Visionen, Deutsche Plakate 1888–1933, Katalog zur Ausstellung des Deutschen Historischen Museums, Berlin.

## 75 Jahre Auto Rothenburg AG

Wenn ein Unternehmen die Schwelle seines 75jährigen Bestehens überschreitet, dann geziemt es sich, einen kurzen Marschhalt einzuschalten und mit einem Blick auf vergangene Tage und heutige Verhältnisse den Jubilar zu würdigen. In einer Transportfirma mögen 75 Jahre gleich der Landschaft während einer Autofahrt beim Beobachter vorbeiröhlen. Vieles hat sich in den letzten 75 Jahren stärker geändert als vorher während Jahrhunderten.

### Gründung 1918

Das Jahr 1918 kann noch zur ruhigen, guten alten Zeit gezählt werden. Der Autoverkehr hatte noch keinerlei Bedeutung. Die Straßen waren noch ganz auf mittelalterliche Verhältnisse eingestellt. Um die Jahrhundertwende führte eine alte, holprige und staubige Straße

die Seetalbahn angeschlossen. Dieser zeitraubende Umweg nach Luzern konnte aber die werktätige Bevölkerung von Münster und Umgebung nicht befriedigen. Nachdem sich verschiedene Projekte für weitere Bahnbauten als unwirtschaftlich erwiesen hatten, wurde auch die Idee für eine Bahn Luzern-Rothenburg-Münster zur Seite gelegt. Dagegen erhielt der Gedanke zur Gründung von Autoverbindungen im Kanton Luzern immer stärkeren Auftrieb.

Schon vor dem Ersten Weltkrieg waren im Rottal und im Wynental erste Versuchsfahrten mit Autos durchgeführt worden. Selbst während des Krieges erlahmte die Initiative nicht. Rothenburg erhielt im Jahre 1912 die neue Betonbrücke über den Rotbach. In Emmen wurde die alte Holzbrücke durch eine weitere, massive Brücke ersetzt. Seit 1918 haben die Straßenverhältnisse von Luzern bis Beromünster eine grundlegende Verbesserung erfahren. Der Unterbau wurde den Belastungen des modernen Verkehrs angepaßt, die Straßen verbreitert und staubfrei gestaltet, die Durchfahrten durch die Dörfer Rothenburg, Hildisrieden, Neudorf von Kurven weitgehend befreit und mit zweckmäßigen Ausbuchtungen für Bushaltestellen versehen.

Am 5. September 1917 bildete sich ein Initiativkomitee zur Gründung einer Automobilgesellschaft für einen Postautokurs Luzern-Rothenburg-Münster. Dieses bestand aus den Herren:

1. Caspar Meier, Bäckermeister, Rothenburg,
2. Max Troxler, Handelsmann, Münster,
3. Josef Meyer, Gemeindefschreiber, Rothenburg,
4. Matthias Jutz, Wirt, Hildisrieden.

Das Komitee stellte fest, daß die alte Postkutsche den Anforderungen des modernen Verkehrs nicht mehr genügte. Am 6. Oktober 1917 reichte es deshalb beim Eidg. Post- und Eisenbahndepartement ein Konzessionsgesuch zur Personen- und Postbeförderung auf der Strecke Emmenbrücke-Münster ein. Die Pläne und das Gutachten hatte Kantonsingenieur H. Fellmann erstellt. Die Kreispostdirektion Luzern unterstützte die Initianten. Zur Finanzierung nahm man ein Aktienkapital von 100000 sFr. in Aussicht.

Am 30. November 1917 konnte bereits eine von der Firma Berna, Automobilfabrik, Olten, veranstaltete Probefahrt mit einem neuen Postkurswagen, besetzt mit „23 Mannspersonen“, wie einem alten Protokoll zu entnehmen ist, zur vollen Zufriedenheit der Teilnehmer ausgeführt werden.

Am 2. Januar 1918 versammelten sich die Initianten in Luzern. An den Beratungen wirkte bereits auch der enga-

gierte Chefchauffeur J. Furegatti aus Zürich mit. Es wurde der Ankauf von zwei Automobilen Marke Berna, Typ Franz 2, zum Preise von je 26000 sFr. beschlossen.

Die konstituierende Generalversammlung fand am 17. Februar 1918 im Gasthaus Löwen, Hildisrieden, statt. Der Präsident des Initiativkomitees Caspar Meier leitete die Versammlung, die einstimmig die Gründung der „Automobilgesellschaft Emmenbrücke-Münster“ mit



„Das Rad muß auch noch mit.“

Sitz in Rothenburg beschloß. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 111 Aktionären, die zusammen 361 Aktien vertraten. Als Zweck der Gesellschaft wurde die Beförderung von Personen und deren Gepäck sowie von Gütern mittels Automobilen bestimmt. Das Aktienkapital war mit 100000 sFr., bestehend aus 500 Aktien zu je 200 sFr. gezeichnet worden. Einstimmig wählte die Generalversammlung den ersten Verwaltungsrat mit folgenden Persönlichkeiten:

Heinrich Estermann, Gemeindevorstand, Hildisrieden, Präsident  
 Caspar Meier, Bäckermeister, Rothenburg, als Vizepräsident, Kassier und Betriebschef  
 Josef Meyer, Gemeindefschreiber, Rothenburg, als Aktuar  
 Matthias Jutz, Wirt, Hildisrieden  
 J. Burkhard, Gemeindepräsident, Rain  
 Caspar Stocker, Amtsrichter, Neudorf  
 Max Troxler, Kaufmann, Münster.  
 Als erste Rechnungsrevisoren wurden bestimmt:

Dr. Alois Tuor, Arzt, Rothenburg, und F. Vonarburg, Bankbeamter, Münster.  
 Am feierl. Gründungsakt beteiligten sich die Musikgesellschaft Hildisrieden und der Männerchor von Rothenberg.

### Entwicklungen in den ersten 50 Jahren seit der Gründung

#### Postkursbetrieb

Die Oberpostdirektion wünschte, daß das neue Unternehmen einen Doppelkurs auf der Linie Emmenbrücke-Münster durchführe. Die Kurse durften damals – übrigens wie jene der Rottal AG



Die hier abgebildete Gründeraktie der damaligen Automobilgesellschaft Emmenbrücke-Münster, von der lediglich 500 Stück ausgegeben worden sind, trägt die Unterschriften von Heinrich Estermann, damaliger Gemeindevorstand, Hildisrieden, er war der 1. Präsident, und Caspar Meier, Bäckermeister, Rothenburg (Präsident des Initiativkomitees und Pionier der Auto AG Rothenburg).

vom Kanton Aargau her über Münster nach Luzern. Sie überquerte die alte, hölzerne Rothenburger- und die alte Emmenbrücke. Die von Pferden gezogene kleine Münsterpost mit einigen Sitzplätzen rollte geruhsam der Stadt zu. Die Centralbahn brachte mit der Station Rothenburg (die Haltestelle Rothenburg-Dorf wurde erst 1922 eröffnet) eine etwas bequemere Verbindung mit Luzern. Das Wynental wurde mit der Bahnverbindung Münster-Beinwil an



## Caspar Meier-Müller

1882–1939

### Pionier der Auto AG Rothenburg

Ein Rückblick auf die Gründung und die Entwicklung der Auto AG Rothenburg wäre unvollständig, wenn dabei nicht eines Mannes gedacht würde, der sich um das Unternehmen besondere Verdienste erworben hat.

Während des Weltkrieges 1914 bis 1918 ergriff der damalige Bäckermeister Caspar Meier-Müller die Initiative zur Gründung der Auto AG Rothen-

burg. Seinem unermüdlichen Einsatz kommt das Hauptverdienst am Entstehen der Auto AG zu. Mit der Gründung übernahm er auch gleichzeitig eine große persönliche Last als erster Betriebschef, Kassier und Vizepräsident des Verwaltungsrates. Seine Gattin, als sehr tüchtige und geachtete Geschäftsfrau, half ebenfalls im Betrieb mit. Wie viele andere Unternehmungen hatte auch die Auto AG Rothenburg größere Anfangsschwierigkeiten zu überwinden, und es gab auch im Verwaltungsrat Meinungsverschiedenheiten. Der stets optimistisch eingestellte Pionier Caspar Meier ließ sich jedoch nie vom gesteckten Ziel abbringen. Wenige Jahre nach der Gründung der Auto AG, im Jahre 1924, verkaufte er die Bäckerei und widmete sich bis zu seinem frühen Hinschied ausschließlich der Auto AG Rothenburg. Er betrachtete diese wie sein eigenes Unternehmen und freute sich an der ständig zunehmenden Entwicklung. Mitten im Aufbau wurde Caspar Meier am 24. Januar 1939 im Alter von erst 57 Jahren nach kurzer Krankheit abberufen. Die Auto AG Rothenburg dankt ihrem Gründer und Pionier, der ein schönes Werk über große Anfangsschwierigkeiten hinweg zu wirtschaftlicher Blüte gebracht hat.

– nur bis zur Endstation Emmenbrücke der städtischen Straßenbahn geführt werden, weil diese eine Konkurrenzierung befürchtete. Der erste Omnibus wurde bereits am 16. März 1918 abgeliefert. Am 13. April erteilte der Regierungsrat die Verkehrsbewilligung. Der durch den Krieg bedingte Benzinmangel erschwerte und verzögerte die Betriebsaufnahme. Erst am 5. September 1918 wurde der Betrieb provisorisch aufgenommen.

Im Bericht über das 1. Geschäftsjahr wurde festgehalten: „Bald nach der Betriebsöffnung mußte das Personal auf drei Mann erhöht werden. Das Unternehmen wurde überall freudig begrüßt. Schon im September 1918 weist der Verkehr eine tägliche Frequenz von 114 Personen auf.“

Mit Vertrag vom 12. Mai 1925 konnte nach mühsamen Verhandlungen mit dem Stadtrat Luzern eine Vereinbarung getroffen werden, wonach die Autokurse ab 15. Juni 1925 bis zum Bahnhof Luzern weitergeführt werden durften. Für diese Konzession waren allerdings der Trambahn Luzern 50% der Bruttoeinnahmen auf der neuen Strecke abzuliefern. Später fiel auch diese Bedingung weg, nachdem die städtischen Behörden immer mehr die große Bedeutung des Postautokurses als Zubringerdienst von der Landschaft zur Stadt anerkennen mußten.

Im September 1925 übernahm das Unternehmen auch den Postkursverkehr auf der Linie Münster-Sursee. Bereits auf 1. Februar 1927 ging aber dieser Betrieb an Herrn Hüslers, Rickenbach, über. Im Jahre 1937 beschloß der Verwaltungsrat die Einführung eines Postkursbetriebes auf der Strecke Sandblatten – Rain – Römerswil – Herlisberg – Beromünster. Unmittelbar nach Kriegsschluß im Jahre 1945 wurde das heutige Netz des Postkursbetriebes durch die Aufnahme der Kurse zum Flugplatz Emmen vervollständigt.

Der Postkursbetrieb ist das Rückgrat und Fundament der Auto AG Rothenburg. Die gewaltige Zunahme der Bevölkerungszahl in den am Postkurs angeschlossenen Gemeinden hat sich auch auf die Frequenzen der Postkurse ausgewirkt. Die Zahl der täglichen Postkursbenutzer ist von 114 im Jahre 1918 auf über 2000 im Jahre 1967 gestiegen. Anstelle der zwei Doppelkurse zu Beginn der Betriebsaufnahme verkehrten 1967 85 Kurse auf sämtlichen Linien.

### Lastwagenbetrieb

Es zeigt für die Initiative der Gründer der Auto AG Rothenburg, daß sie der Firma schon im ersten Betriebsjahr einen Lastwagenbetrieb anschlossen, im Verlaufe der Jahrzehnte hat das Gütertransportgeschäft der Firma eine vielfältige Entwicklung durchgemacht.

### Carfahrten

Relativ kurz nach der Gründung, bereits am 28. April 1922, beschloß der initiativ Verwaltungsrat, auch Gesellschaftsfahrten durchzuführen. Es wurde eine offene Carkarosserie auf einem Lastwagen mit einem Segeltuchverdeck angekauft. Bildern und Berichten aus der damaligen Zeit muß entnommen werden, daß solche Vergnügungsreisen, bei der die Fahrgäste Sonne, Luft, Regen und Staub mehr oder weniger intensiv ausgesetzt waren, zu den besonderen Höhepunkten gehörten.

### Güterkurs Luzern–Beromünster

1936 wurde ein Stückgüterkurs auf der Postkursstrecke eingeführt. Der Betrieb wurde 1966 eingestellt.

### Reparaturwerkstätte

Schon in der hölzernen Kleingarage wurde 1922 eine bescheidene Autoreparaturwerkstätte eröffnet. Während des Krieges unterhielt die Firma einen mit Holzgas betriebenen Landwirtschaftstraktor.

### Aktienkapital

Nachdem das Unternehmen als Kleinbetrieb im Jahre 1918 unter dem Namen Automobilgesellschaft Emmenbrücke-Münster gegründet wurde, erfolgte am 6. Juni 1926 eine Namensänderung in die heute noch bestehende Firma Auto AG Rothenburg.

Die 500 Gründeraktien zu je 200 sFr. bildeten das Grundkapital von 100000 sFr. An der Generalversammlung des Jahres 1927 wurde das Aktienkapital auf 150000 sFr. erhöht. Obschon ursprünglich eine Beteiligung des Kantons Luzern an der Gesellschaft in Aussicht stand, wurde diese später nie vollzogen. Weitere Kapitalerhöhungen wurden im Jahre 1948 auf 225000 sFr., im Jahre 1954 auf 450000 sFr., 1963 auf 500000 sFr., 1971 auf 600000 sFr. vorgenommen. Am 1. Juni 1992 hat die Generalversammlung der Auto AG Rothenburg eine Verdoppelung des Aktienkapitals auf 1200000 sFr. beschlossen.

### Obligationsanleihe

Für die zusätzliche Finanzierung des ständig zunehmenden Bedarfes wurde erstmals im Juli 1951 eine Obligationsanleihe von 200000 sFr. aufgelegt. Zufolge einer erfreulich starken Überzeichnung wurde der Anleihebetrag auf 250000 sFr. erhöht. Bereits ein Jahr später folgte eine zweite Obligationsanleihe mit ebenfalls 250000 sFr. Beide Anleihen wurden im Jahre 1962 bzw. 1964 mit Erhöhung des Anleihebetrages auf insgesamt 600000 sFr. konvertiert.

Aus dem Geschäftsbericht 1968 „50 Jahre Auto AG Rothenburg“ und nach Angaben der Gesellschaft zusammengestellt und ergänzt von Jürg Zimmermann.

# Sammeln

Historische Wertpapiere

# Rahmen

vom Spezialisten

# Verschenken

Reich bebilderte Listen gratis!

**Benecke  
&  
Rehse**

Benecke und Rehse GmbH

Am Hogrevenkamp 4  
D 3340 Wolfenbüttel  
Telefon 05331/72890  
Telefax 05331/31575

## Antiquariat Historische Wertpapiere TCHORREK & PARTNER

Berliner Antikmarkt S-Bahnhof  
Friedrichstraße im S-Bahnbogen 193

**An- und Verkauf von Aktien,  
alten Dokumenten, Lehrbriefen  
und Postkarten**

Telefon (030) 208 2677  
täglich von 11 bis 18 Uhr, außer dienstags

### 3. WERTPAPIERAUKTION in SACHSEN

– Fernauktion –

**Stichtag nun endgültig am 13. März 1993.**

Die aus technischen Gründen erforderlich gewordene  
nochmalige Verschiebung des Termins bitten wir zu  
entschuldigen.

Historische Wertpapierbörse zu Dresden  
Dachsteinweg 27 · O-8021 Dresden  
Telefon und Telefax 0351-2371008

## Alte Wertpapiere in neuem Glanz

Sammlung / Dekoration / Geschenke / Zeitgeschichte



Best.-Nr. 3524-003 125,- DM  
**Phonographes & Cinematographes „LUX“**  
Paris 1906 / Aktie / 100 Francs / Abb.: Freiheitsstatue, Phonograph und  
Filmapparat / sehr dekorativ.

Fordern Sie unsere Gratis-Prospekte an.

# EWA

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT SEIT 1976 · R. ULLRICH

Ruhrstraße 81 · 5810 Witten · Telefon: 0 23 02/8 80 56

Wertpapier-Sammlung  
Zeitgeschichte  
Dekoration · Geschenke  
Kapitalanlage

## Historische Wertpapiere

Beratung · Verwertung von Sammlungen

**Auktionshaus  
Gottfried Haas**

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 340 · D-7144 Asperg  
Telefon (07141) 32064  
Telefax (07141) 38135



Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

## 5 %, 10 %, 20 %

Rabatt für mehrere  
aufeinanderfolgende Anzeigen im

**HP-Magazin  
für Historische Wertpapiere**

Verlangen Sie die gültigen Anzeigentarife!

**Anzeigenschluß  
ist am 4. des Erscheinungsmonats!**



**Suche Holland-Aktien**, z. B. Stoomvaart MS Pricenhage, Stoomvaart MS Sophie, Stoomboot MS Schierm. Nederlandsche Stoomb. MS, MS Amsterdam-Lemmer u. a. Peter Schade, Königsborner Straße 40c, D-4750 Unna, Telefon (02303) 53066.

**Suche nur von Privat österr. Bankaktien** vor 1900. Angebote mit Fotokopie an ESCF CC, Dreimühlenstraße 4, D-8000 München 5.

**Suche Aktien von Firmen mit dem Namen Haas, Has und Haab**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 340, D-7144 Asperg, Telefon (07141) 32064.

**Suche für Publikation Wertpapiere**, die in den Jahren zwischen 1800 und 1829, 1880 bis 1889 sowie 1940 bis 1949 ausgestellt sind. Vorzugsweise deutsche Papiere mit Hintergrundinformationen. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Fax 377093.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen oder kunstvollen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Telefax 377093.

**Sammler kauft/tauscht** österr. Eisenbahn- und Bankaktien und Wertpapiere (auch Monarchie), Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Telefon (03185) 8316, abends oder am Wochenende.

**Suche Schweizer Aktien** nur von namhaften Gesellschaften. Angebote mit Preisvorstellung unter Chiffre 930201.

**Verkaufe Wertpapiere** aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie Liste an. Frau A. N. Briggeman v. d. Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**„Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften“**, verschiedene Jahrgänge, abzugeben. Preis je Jahrgang 3600 DM. Chiffre 930204.

**Kaufe laufend Sammlungen** von Briefmarken, Münzen und Wertpapieren aus allen Ländern. Offerten sind zu richten an: R. von May Handels AG, Lätternweg 40, CH-3052 Zollikofen, Tel. (031) 911 06 02 oder Natel (077) 52 19 46.

**Sammler** sucht Aktien von deutschen Aktiengesellschaften **nur** mit Namen von Rang. Angebote unter Chiffre 930202.

**Frankfurter Stadtanleihen** vor 1920 und Zoo Frankfurt gesucht. Angebote mit Preisvorstellung an R. Spahn, Tuchofskystraße 9, D-6000 Frankfurt.

**Sammler kauft** österr. Raritäten, die gegenüber BRD-Titeln noch deutlich unterbewertet sind: Alle öst. Gründeraktien vor 1914, auch in mf.-Stückzahl. Telefon (0043) 222 7138160.

**Suche:** HWP und gültige Werte aus Berner Oberland (Tourismus/Bahnen/Unternehmen/Gewerbe etc.). Sven Inäbnit, Gen.-Guisanstr. 44, CH-3800 Interlaken, Telefon (036) 225148.

**Suche:** AG für Landw.-Maschinen vorm. Buxbaum, 1909; Norddeutsche Union 12/1922; Alphons Custodis AG, 1900; auch in mäßiger Erhaltung. Rupert Zeissler, Greitweg 25, D-3400 Göttingen, Telefon (0551) 95065.

**Suche:** Playboy Enterprises Inc., Orig.-Aktie und Ostpreußen-WP. Reinhard Broden, Wischer Straße 3, D-2174 Hechthausen.

**Verkaufe** Saling Börsenführer 1974 / 1985 / 1986 und OMGUS Ermittlungen gegen die Deutsche Bank / Dresdner Bank / IG Farben, Preis VHS. Telefon (06203) 43899.

**Portugal und Spanien.** Kaufe und tausche HWP aller Branchen. Klaus Winterscheid, Am Elisabethheim 65, D-5600 Wuppertal 1, Telefon (0202) 720375.

**Playboy Enterprises Inc.**, „Specimen“ (Muster) m. Bunny zu 220 DM zu verkaufen. Telefon (0611) 462349.

**GET / Lutz Gärtner.** Neue Anschrift ab 1. 2. 1993: Im Erpelgrund 89, D-1000 Berlin 27.

**Alle ab 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“**

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1993

(Änderungen möglich)

- 06. 03. Rietveld/Monen, Amsterdam
- ~~27. 03.~~ FHW, Frankfurt
- ~~03. 04.~~ Antik Effekten, Hamburg
- ~~24. 04.~~ HP-Verlag AG, Bern
- ~~24. 04.~~ Gutowski, Bonn
- ~~08. 05.~~ Stadtparkasse, Ludwigshafen
- ~~08. 05.~~ Boone, Antwerpen
- ~~08. 05.~~ Handelsgesellschaft, Wien
- ~~05. 06.~~ Tschöpe, Düsseldorf
- ~~19. 06.~~ HP-Verlag AG, Bern
- ~~27. 06.~~ Antik Effekten, Berlin
- ~~11. 09.~~ HP-Verlag AG, Bern
- 18. od. 25. 9. FHW, Frankfurt
- 6. 11. Stadtparkasse Ludwigshafen
- 27. 11. HP-Verlag AG, Bern

### Geplante Fern- und Clubauktionen 1993

(Änderungen möglich)

- 26. 02. Veissid, Shrewsbury
- 13. 03. Historische Wertpapierbörse Dresden
- 20. 03. Gasche, Rothrist
- 23. 03. Haas, Asperg
- 11. 05. Haas, Asperg
- 12. 06. EDHAC, Kürnbach

## RAAB VERLAG Herbst-Auktion

### — Traumergebnis —

von 107 eingelieferten Losen eines Einlieferers wurden 103 Stück verkauft.

Der **RAAB-Auktions-Service:** 8.000 verschickte DIN A5-Kataloge, ca. 2.000 Lose, ca. 220 Seiten, ab DM 200,— s/w-Abbildung, ab DM 400,— 4-Farb-Abbildung, Suchwünsche, Versteigerung von Randsammelgebieten, Nachverkaufsliste, 4 Wochen Nachverkauf, Ergebnisliste, pünktliche Einlieferer-Abrechnung und Rücklieferung.

**RAAB-Verlag**, Postfach 14 32, D-6460 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 82 08 14, Fax (0 60 51) 82 08 22

## RAAB VERLAG Frühjahrs-Auktion

### Katalog-Anforderung DM 17,25\*

mit Einlieferungen aus USA, Großbritannien, Österreich und Holland.



Wir führen ständig eine große Auswahl höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

## SCOTT J. WINSLOW ASSOCIATES, INC.

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773

# Wir machen Druck – und mehr – für Sie!



**MAKOSSA** DRUCK- UND MARKETING-SERVICE GMBH

Pommernstraße 17  
4650 Gelsenkirchen

Telefon: (0209) 98085/0  
Fax: (0209) 9808585



## CENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## CEDAR RAPIDS & MISSOURI RIVER RAIL ROAD COMPANY

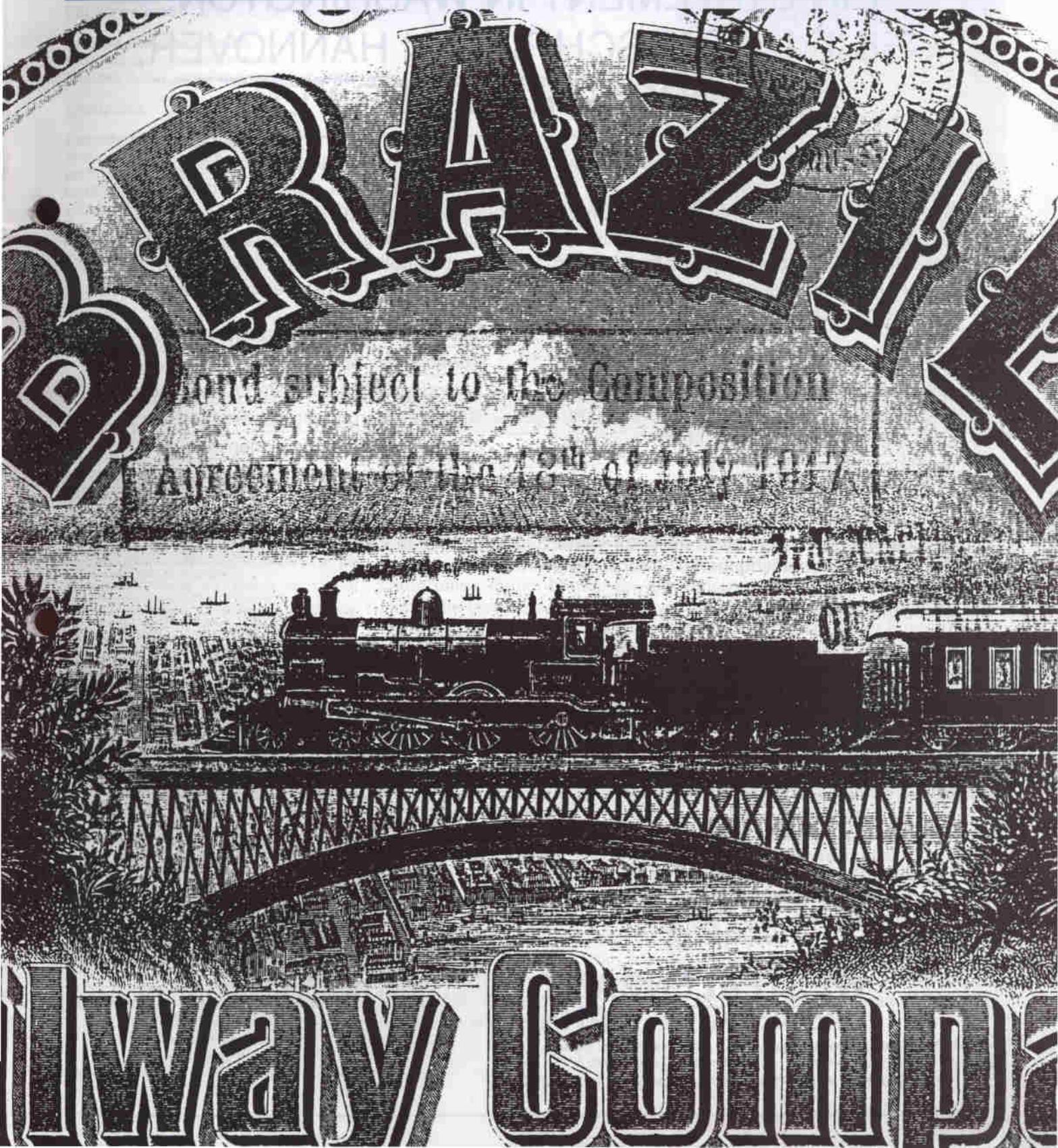
Die Cedar Rapids & Missouri River Rail Road wurde im Juni 1859 konzessioniert, um eine 271 Meilen lange Eisenbahnlinie quer durch den Bundesstaat Iowa zu bauen. Die strategische Lage der westlichen Endstation – in Council Bluffs am Missouri-Fluß gegenüber Omaha – führte dazu, daß die CR & MR die erste Verbindung mit der transkontinentalen Union Pacific Railroad bildete. (Diese Beziehung wurde zusätzlich durch die Firmendirektion verstärkt, deren Mitglieder u.a. Charles Lambard und Oakes Ames einschloß; beide waren 1872 in die berühmte Crédit Mobilier Affäre verwickelt.)

Das hier abgebildete Papier, geschmückt durch zwei detaillierte Eisenbahnvignetten, wurde auch von John Insley Blair als Präsident unterschrieben. Blair stammte aus ärmlichen Verhältnissen und wurde schließlich größter Eisenbahnhaber der Welt. (Er trat einst das Amt des Geschäftsführers von gleichzeitig sechzehn Linien). Als er 1899 starb, hinterließ er ein Vermögen von mehr als \$ 70000000. Ein historisches Papier, sehr dekorativ, leicht schriftlich entwertet und sehr gut erhalten.

*Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir w rdten uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



...ond subject to the Composition  
Agreement of the 18th of July 1947

Railway Comp

# VERMÖGENSBERATUNG UND VERMÖGENSVERWALTUNG

## EIN STATEMENT IN WASHINGTON, EINE UNTERSCHRIFT IN HANNOVER, IN TOKIO STEIGT DER YEN...

Wer sein Vermögen sichern oder steigern will, muß oftmals rasch handeln.

So manches politische Wort läßt feine Ohren aufhorchen. Aber erst die ständige Analyse des Wirtschaftsgeschehens schafft die Grundlage für kluge, überlegte Strategien, bringt die notwendige Sicherheit für schnelles Handeln.

Beruhigend, wenn Sie bei allen wichtigen Anlage-Entscheidungen auf langjähriges Know-how, detaillierte Marktkenntnisse und stets aktuelle Informationen Ihres Vermögensberaters zählen können.

Entscheidend für die anspruchsvolle Vermögensbetreuung ist nicht allein die Größe einer Bank. Erst die Überschaubarkeit ihrer Aktivitäten macht sie zu einem idealen Partner. Überschaubarkeit aber fordert Spezialisierung.

In der Vermögensberatung hat die WESTFALENBANK dies seit langem erfolgreich bewiesen. Auch zukünftig sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, Sie bei Ihrer Zukunftssicherung optimal zu betreuen. Vermögen gewinnbringend investieren bedeutet vor allem:

- eine sorgfältige Strukturanalyse Ihres Vermögens
- Entwicklung des optimalen Anlagekonzepts
- ständige Überprüfung der Anlagestrategie
- ertrags- und sicherheitsorientierte Vermögensverwaltung

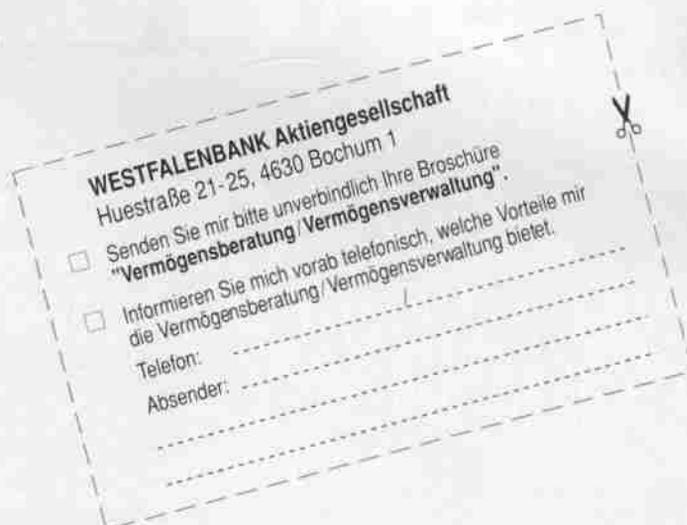
Herr Voß (02 34 / 616 - 523) hält weitere interessante Informationen für Sie bereit.



**WESTFALENBANK**  
**DIE BERATER-BANK**

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 4630 Bochum 1, Tel. (0234) 616-0  
Niederlassung: 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 8227-0

WESTFALENBANK INTERNATIONAL S. A. Luxemburg, Tel. (00352) 47 59 01-1



# INHALT

Nr. 3 · März 1993 · 13. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Telex</b> .....	4
<b>Pressespiegel</b> .....	6
<b>Club-Nachrichten</b> .....	8
<b>Für Sie gelesen</b> .....	8
<b>Aus den Sammelgebieten</b>	
HWP mit landwirtschaftlichen Motiven .....	10
<b>Leserbriefe</b> .....	12
<b>Das interessiert den Sammler</b>	
Welche Ursachen führten zur Einführung der Eisenbahn in den einzelnen Süd- und mittelamerikanischen Ländern .....	14
<b>Aus der Wirtschaftsgeschichte</b>	
Von Claude Chappe zu Werner Siemens .....	18
Von der Schifffahrt auf dem Genfersee .....	20
Gold statt Kiwis – die Hauraki-Goldvorkommen von Neuseeland .....	22
<b>Kleinanzeigen</b> .....	25, 26
<b>Agenda</b> .....	26

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 75,-/DM 85,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-  
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstr. 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 44 85 66, Fax (031) 44 86 91.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alexander Kipfer, Hans-Dieter Uhl, Prof. Dr. Eckhardt Wanner und Jürg Zimmermann.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommerstraße 17, D-4650 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (0209) 81055-67.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-5810 Witten, Tel. (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbind.: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG, Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gekennzeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Dieser Ausgabe liegt das „Kapitalanlage-Special“ vom März 1993 der Westfalenbank AG bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 22. April 1993.  
Redaktionsschluß  
ist der 6. April 1993.**

Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus einer Anleihe der Brazil Railway aus dem Jahre 1909. Die Gesellschaft gab verschiedene Emissionen aus, die im Sammlermarkt sehr beliebt sind. Dieser Bond ist zu Preisen um ca. 100 DM zu haben (s.a. den Beitrag in diesem Heft zu süd-amerikanischen Eisenbahnen).



# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
wenn ich die Reaktionen auf meinen Marktbericht über das Jahr 1992 im vorigen Heft zusammenfassen soll, so trifft der Satz, daß viele Marktteilnehmer dieses positive Ergebnis nicht unbedingt erwartet haben, den Kern der Aussagen. Diese Einstellung ist nicht verwunderlich; denn im Tagesgeschehen und bei zigtausenden von Wertpapieren, die einem im Laufe eines Jahres begegnen, geht leicht der Gesamtüberblick verloren, zumal die jeweilige Interessenlage die Beschränkung auf Teilbereiche erfordern kann. Umso wichtiger erscheint mir die umfassende Bewertung eines längeren Zeitraumes, der dann im Vergleich mit den Vorjahren mehr und mehr fundierte Aussagen über ein solch junges Sammelgebiet, wie es die Historischen Wertpapiere nun einmal immer noch sind, zuläßt.

In diesem Heft tritt der aktuelle Teil etwas zurück, da die großen Frühjahrsauktionen erst noch bevorstehen. Ein echter Markttest wird am 27. März 1993 in Frankfurt stattfinden, wo ein Angebot von mehr als 1200 Losen auf die Bieter wartet und wo der Versuch unternommen wird, eine umfangreiche Sammlung komplett zu versteigern (beachten Sie bitte unsere Hinweise im telex).

Aus den einzelnen Sammelgebieten können wir Ihnen abwechslungs- und lehrreiche Texte („die Beschäftigung mit den Hintergründen alter Aktien und Anleihen bildet“ wurde schon oft gesagt) von verschiedenen Autoren anbieten. Wie erfahre man sonst Wissenswertes über Eisenbahnen in Mittel- und Südamerika, über die Entstehung der Telegrafie in Europa, über Goldfunde in Neuseeland und über die Schifffahrt auf dem Genfer See?

Bereits jetzt möchte ich Sie auf das Wochenende vom 23. bis 25. April 1993 in Bern aufmerksam machen, das mit Generalversammlung der HP-Verlag AG, 30. HP-Auktion und Basarteilnahme an der Berna ganz im Zeichen alter Wertpapiere steht.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

BERNA 93:

## Grußwort des Stadtpräsidenten

### Willkommen in Bern

Wie fest verwurzelt die jährliche internationale Münzenbörse in der schweizerischen Bundesstadt ist, beweist, daß ich als 3. Stadtpräsident die Tradition meiner Amtsvorgänger Dr. Reynold Tschäppät und Werner Bircher fortsetze und Sie mit einem Grußwort in Bern willkommen heißen darf.



Alljährlich bemüht sich das bewährte Organisationsteam aus dem Numismatischen Verein Bern der Münzen-Börse BERNA ein neues Gesicht zu geben. So sind nach den Händlern Historischer Wertpapiere zum zweiten Male auch die von Briefmarken dabei und dieses Jahr kommen neu die Telefon-Taxkartensammler dazu. Gerne habe ich auch vernommen, daß die Beratung junger Sammlerinnen und Sammler angestrebt wird und der Thuner Sekundarlehrer Martin Lory eine Ausstellung über das „Bernern Münz- und Geldwesen im 18. Jahrhundert“ vorbereitet. Mit solchen thematischen Erweiterungen wird ein noch breiteres Publikum angesprochen. Sammler und Händler verschiedener Sparten dürfen das als Bereicherung und Gelegenheit zu neuen Kontakten begrüßen.

Im Namen aller, die auch dieses Jahr die BERNA besuchen, möchte ich dem jubelnden Trägerverein und seinen Mitgliedern zum 25. Geburtstag gratulieren und ihnen für das Wirken im nächsten Vierteljahrhundert weiterhin so viele Ideen, Schwung und Begeisterungsfähigkeit für die Numismatik wünschen.

Der Stadtpräsident:

Dr. Klaus Baumgartner

## Neues aus der Auktionsszene

Beginnen wir mit der betrüblichen Nachricht, daß die auf dem Hamburger Messengelände geplante „FinanzExpo 93“, eine internationale Fachbörse für Finanz- und Anlageberatung, kurzfristig auf den Spätsommer verschoben wurde. Sollte sie dann zustandekommen, wird sie in eine andere Ausstellung integriert. Damit entfällt die von der Antik Effekten GmbH anlässlich der FinanzExpo geplante Auktion, für die, wie Michael Steinke uns sagte, die Vorbereitungen schon weit gediehen waren. Der für den 27. Juni 1993 in Berlin gemeldete Auktionstermin der Antik Effekten GmbH bleibt bestehen.

Auf den 15. Mai 1993 verschoben hat Vladimir Gutowski seine nächste Auktion. Neu hinzugekommen ist Christian Wilbrand, der nach längerer Abstinenz am 19. Juni 1993 einen neuen Anlauf in München wagen will.

## Die Brauerei-Sammlung von Herbert Jess wird versteigert

In der 32. FHW-Auktion am 28. März 1993 wird die mehr als 500 Wertpapiere deutscher Brauereien und Mälzereien umfassende Sammlung von Herbert Jess versteigert. Seinem Wunsch folgend soll mit einem Gesamtaufruf von 200000 DM versucht werden, die seit 1975 zusammengetragenen Titel (nach der Beschreibung im Katalog etwa 90% aller bisher bekanntgewordenen Brauerei-Wertpapiere) geschlossen abzugeben. Herbert Jess hat nicht nur die Sammlung aufgebaut: Durch konsequente Auswertung der Archive hat er alle verfügbaren Daten zusammengestellt. Sein Ziel war und ist es, einen ka-



talog aller deutschen Brauereien zu erstellen. Eine auch weiterhin bestehende Verbindung zur Sammlung erleichtert dieses Vorhaben natürlich.

## 7. Europäische Papiergeldbörse

Im holländische Valkenburg, nahe der jetzt durch die europäischen Verträge bekanntgewordenen Stadt Maastricht, treffen sich am 3. und 4. April 1993 mehr als siebzig Anbieter aus vielen Ländern mit den Sammlern von Papiergeld. Da einige der Händler auch über Historische Wertpapiere verfügen, haben sich in den vergangenen Jahren auch aus unserem Gebiet immer mehr Interessenten dort eingefunden. Nachdem voriges Jahr der Samstag-Termin mit der Boone-Auktion kollidierte, ist dies heuer nicht der Fall. Ob sich ein Besuch lohnt, läßt sich im Vorfeld einer solchen Veranstaltung nie sagen.

## Colt Manufacturing in Schwierigkeiten

Im HP-Magazin 4/92 hatten wir von den wirtschaftlichen Problemen des weltbekannten Waffenherstellers („Colt 45“), dessen alte Aktien unter Sammlern sehr beliebt sind, berichtet. Nach der Aufteilung der Gesellschaft in einen opera-



tiven Betrieb und in einen Lizenzgeber blieb der produzierende Teil in wirtschaftlichen Schwierigkeiten, zumal er für die Benutzung des Namens Colt Geld abführen sollte. Gegen diese Regelung klagen nun die Lieferantengläubiger von Colt Manufacturing, die der österreichischen Creditanstalt noch 35 Mio Dollar schuldet.

## 82. HWP-Auktion der Herbst GmbH

Am 13. Februar 1993 wurde von Hans-Joachim Herbst mit 1881 Losen ein umfangreiches Angebot Historischer Wertpapiere aufgerufen. Bei 585 liegengeliebten Positionen (31%) erbrachten die 1296 Zuschläge eine Nettosumme von rd. 79000 DM/73000 sFr.; das ergibt einen Durchschnittswert von 61 DM/56

sFr. Bei einem solch großen Angebot ist es nicht verwunderlich, daß sich das Interesse auf alle Bereiche verteilte; dies gilt entsprechend für die nicht abgesetzten Lose.

## Brauerei Haldengut

In der vom „Verein für wirtschaftshistorische Studien“ herausgegebenen Reihe „Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik“ wird in Nr. 57 die Brauerei Haldengut in Winterthur vorgestellt. Obwohl in unserem Markt bisher keine



Aktien der Gesellschaft bekannt sind, lohnt sich die Lektüre allemal. Ganz ohne ein Historisches Wertpapiere bleibt der Text nicht: Auf Seite 26 ist das Blan-

kett einer Aktie von 1889 der „Vereinigte Schweizer Brauereien AG“ abgebildet. (Die Ausgabe Nr. 57 kostet 22 sFr. und kann über den HP-Verlag bezogen werden.)

## Aufbewahrung Historischer Wertpapiere

Wir haben schon des öfteren darauf hingewiesen, wie wichtig es für eine sichere Aufbewahrung ist, nur weichmacherfreie Hüllen zu verwenden. Aus gegebenem Anlaß wollen wir noch anmerken, daß auch bei gerahmten Titeln, die als Wandschmuck dienen, folgende Regeln beachtet werden sollten:

- Die gerahmten Wertpapiere niemals direkter Sonneneinstrahlung aussetzen. Noch stärker als die Originalfarben verblassen Tinteneintragungen.
- Immer ein Passepartout benutzen, damit das Papier nicht direkt auf dem Glas aufliegt. Farbe und Glas können eine Verbindung eingehen und Sie haben mehr Farbe auf dem Glas als auf dem Titel.
- Die Wertpapiere niemals mit Tesafilm oder Klebstoffen gegen ein Verrutschen befestigen. Wenn überhaupt nur leicht lösbare Dokumentenkleber verwenden.

## 40 Jahre Londoner Schuldenabkommen

Das vor 40 Jahren geschlossene Londoner Schuldenabkommen ist nach der Wiedervereinigung erneut in den Blickpunkt des Interesses gerückt; denn es regelt auch die jetzt aufgelebten Ansprüche (s.a. Buchbesprechung in diesem Heft), die vorher zurückgestellt worden waren. Die vielfach bestehenden Rechtsunsicherheiten werden der



Auch mit wertlosen Stücken der Young-Anleihe von 1930 wird zunehmend Schwindel betrieben.

zeit vermehrt zu unlauteren Machenschaften genutzt, um so für wertlose Anleihen Geld oder Kredit zu bekommen. Mehrere Finanzblätter berichteten entsprechend. Wir werden uns dieser Thematik in den nächsten Heften noch widmen.

## Aktiengesellschaft für Vermögensanlagen vormals „Communalbank für Sachsen“

Im Heft Nr. 2/93 haben wir unsere Leser auf die Möglichkeit hingewiesen, alte

# Optimale Aufbewahrung wertvoller Dokumente

Wir bieten Ihnen die absolut weichmacher- und säurefreie Spezialhülle - ein funktionelles und robustes Sammelmappen-System.

Bitte fordern Sie unseren Prospekt an - Anruf genügt.



Michael Steinke

**ARCHIMEDES ARCHIVSYSTEME-VERTRIEB**



Westendstr. 79 · 6000 Frankfurt 1 · Tel. 069/75 1183 · Fax 069/75 1185

Aktien dieser Gesellschaft zum Umtausch einzureichen. Wir wir zwischenzeitlich erfahren haben, sind offensichtlich Stücke im Umlauf, von denen die Gesellschaft glaubt nachweisen zu können, daß sie entwendet wurden. Aktien mit den entsprechenden Nummern werden daher weder umgetauscht noch zurückgegeben. Ein Verzeichnis der infragekommenden Nummern liegt uns vor; Interessenten können sich an die Redaktion wenden.

## „Sachsen sucht Aktienpakete“

Der Freistaat Sachsen versucht an altes Landeseigentum, seien es Grundstücke, seien es Aktien, zu kommen. In einem Handelsblatt-Artikel vom 9. März 1993 heißt es u.a.:

In der Regierungshauptstadt Dresden ist man auf den umfangreichen Industriebesitz aufmerksam geworden, der Sachsen einst gehörte. Günter Rabe, der Leiter des Referats Sicherung und Erfassung des Landesvermögens im sächsischen Finanzministerium, weiß von etwa 65 Gesellschaften, die Eigentum oder Beteiligung des Landes waren. Am Schicksal dieser Betriebe ist man sehr interessiert, auch wenn sie in der Mehrzahl nicht mehr existieren.

An der größten Gesellschaft, der 1923 gegründeten Aktiengesellschaft Sächsische Werke (ASW), die in der Braunkohle- und Energiegewinnung tätig war, hielt der Freistaat 100%. Die ASW wurde nach begonnener Liquidation 1947 dem Freistaat Sachsen übertragen. „Wir versuchen, an die vorhandenen Vermögenswerte, bei denen es sich in der Regel um Grundstücke handelt, wieder heranzukommen“, erläutert Rabe. Über einen Teil der ehemaligen ASW-Flächen dürfte jetzt der Regionalversorger Esag verfügen.

Auch an der Auto Union AG in Chemnitz war der Freistaat zu 90% beteiligt. Im Zeichen der Weltwirtschaftskrise schlossen sich die Zschopauer Motorenwerke J.S. Rasmussen AG, Horch AG und Audi-Werke 1932 zur Auto Union AG zusammen, die später auch die Automobilfertigung der Wanderer-Werke übernahm. Die Auto Union AG wurde 1945 enteignet. Als Nachfolgesellschaft wurde die Auto Union GmbH 1950 in Ingolstadt gegründet.

Die Aktien der alten Auto Union AG wurden nach 1945 zunächst vermisst, so Rabe, tauchten dann im Westen wieder auf und wurden „rechtmäßig treuhänderisch“ verwaltet“. Anfang der 70er Jahre seien die Aktien dann veräußert worden. Der Erlös sei durch das Bundesausgleichsamt treuhänderisch verwaltet worden. Da ein Gutachter die Ansprüche des Freistaats am Aktienvermögen der Auto Union als berechtigt an-

sieht, will der Freistaat nun Millionenbeträge vom Bund zurückfordern. Ein Sprecher des Bundesausgleichsamts bestätigte auf Anfrage, daß nach dem sogenannten Wertpapierbereinigungs-Schlußgesetz aus der Mitte der 70er Jahre sogenannte tote Wertpapierdepots, deren Eigentümer nicht mehr auffindbar waren oder Verfügungsbe-

rechtigte nicht ermittelt werden konnten, vom Bundesausgleichsamt übernommen und veräußert wurden. Eine Klage hätte nach Auffassung des Sprechers keine Aussicht auf Erfolg, da sämtliche Fristen abgelaufen seien. Rabe ist sich im klaren darüber, daß es in puncto Auto Union sicherlich „unterschiedliche Rechtsauffassungen“ gibt.

## Was ist aus dieser Aktiengesellschaft geworden?



Bayerische Aktien-Gesellschaft für chemische und landwirtschaftlich-chemische Fabrikate (Chemische Fabrik, Heufeld, Oberbayern) Aktie über 1000 Mark von 1920. - Hinter diesem langen Namen verbirgt sich eine der ältesten unter den noch bestehenden Aktiengesellschaften, die heute als Süd-Chemie AG an der Börse München amtlich notiert wird. Zu den Gründern im Jahre 1857 gehörte Justus von Liebig. Die abgebildete Aktie läßt auf den ersten Blick die lange und recht bedeutende Geschichte, die sich hinter ihr verbirgt, nicht erkennen.

## PRESSESPIEGEL

Im Berichtszeitraum gab es einige Artikel über unser Sammelgebiet; wir danken unseren Lesern für ihre Hinweise.

Im Bank Note Reporter (USA) wird in ei-

nem mehrseitigen Artikel auf die vielfältigen Vignetten der Wertpapiere eingegangen; Beispiele (die nicht nur US-Titel umfassen) demonstrieren die unterschiedlichsten Sujets.



Nur  
85,-DM

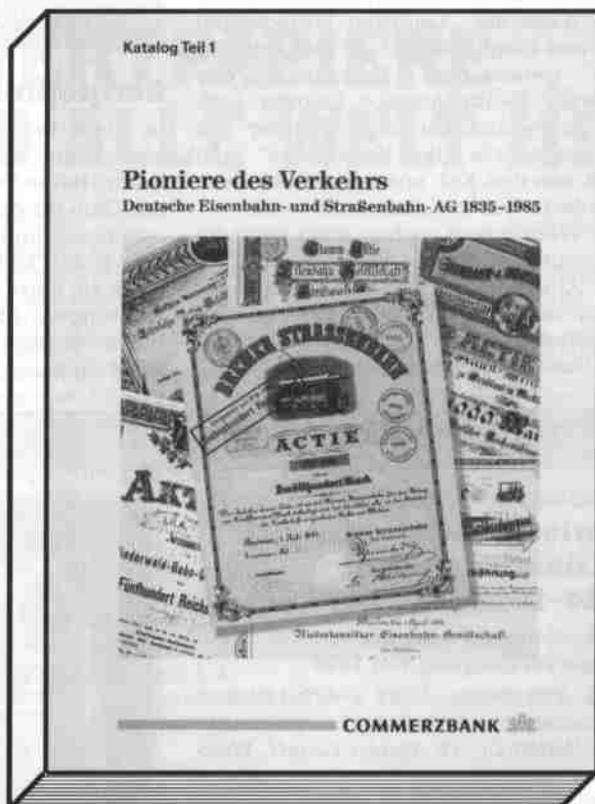
## Pioniere des Verkehrs

Deutsche Eisenbahn und Straßenbahn AG 1835-1985

Das zweibändige Sammelwerk im Schuber von  
Gerd Kleinewefers

Alle 463 deutschen Eisen- und Straßenbahnen,  
soweit sie 1896 noch bestanden, werden auf  
1100 Seiten ausführlich beschrieben.

Zu jeder Gesellschaft Kurzgeschichte, Statistik,  
Großaktionäre, Rentabilität, Kapitalentwicklung  
mit vollständiger Aufstellung aller ausgege-  
benen Aktien und Anleihen



Bestellungen (bitte Scheck über 85,- DM zzgl. 8,- DM für Verpackung/Versand beifügen) an:  
Benecke und Rehse GmbH, Am Hogrevenkamp 4, D-3340 Wolfenbüttel · Fon 05331/72890 · Fax 05331/31575

## DEUTSCHE EISENBAHNEN UND STRASSENBAHNEN

– Aktien, Anleihen, Genußscheine, Coupons –

15 Jahre Aufbau der eigenen Sammlung, der führenden in Deutschland

12 Jahre Arbeit am Katalog  
„Pioniere des Verkehrs“

Aus Anlaß der Veröffentlichung  
meines Kataloges biete ich diese  
Zweitsammlung den Sammlern an. Über  
250 verschiedene Papiere – eine vergleichbare  
Offerte wird in den nächsten Jahren nicht  
mehr zu finden sein.

Eine einmalige Gelegenheit also, wenn Sie  
– in dieses faszinierende, jetzt überschaubar  
gewordene Sammelgebiet einsteigen  
wollen

- Ihre bereits begonnene Sammlung auf  
einen hohen Standard bringen möchten
- Wert auf fachmännisch-fundierte Preisansätze  
brutto = netto legen.

10 Jahre Aufbau einer einzig-  
artigen Zweitsammlung

Hier der Buchstabe A:

Aachener und Burtscheider Pferdeeisenbahn: Aktien von 1880 und 1881 – Aachener Kleinbahn: Aktie von 1896 – Aktienges. für (Industrie und) Verkehrswesen: 6 verschiedene Papiere – Allgemeine Deutsche Eisenbahn/Kleinbahn: 7 verschiedene Papiere – Allgemeine Lokalbahn und Kraftwerke: 8 verschiedene Papiere – Altmärkische Kleinbahn: Stamm-Aktie von 1929 – Kreis Altenaer Schmalspur-Eisenbahn: Aktie von 1887 – Anhalt-Cöthen-Bernburger Eisenbahn: Coupon zu einer Aktie von 1846, Teil einer repräsentativen Coupon-Sammlung (insgesamt 29 Stück) aus den Gründungsjahren der deutschen Eisenbahn – Aschersleben-Schneidlingen-Nienhagener Kleinbahn: Aktie von 1897 – Augsburger Localbahn: Aktie von 1942

Interessiert Sie das komplette Angebot von A wie Aachen bis Z wie Zwickau? Mit konkreten Preisen?  
Dann fordern Sie bitte die ausführliche und kommentierte Liste an bei  
Gerd Kleinewefers · Scheffelweg 12 · D-7022 Leinfelden 1

Die deutsche Wirtschaftswoche bildete eine Aktie der „Leipziger Luftschiffhafen- und Flugplatz AG“ ab und schreibt von gebesselter Stimmung. Die Schweiz. Kaufmännische Zeitung betitelt ihren umfangreichen Beitrag mit „Schattenbörse der Nonvaleurs“ und stellt von den Kgl. spanischen Handelsgesellschaften die „Barcelona“ vor. Alte Wertpapiere stehen zwar nicht im Vordergrund eines Handelsblatt-Artikels „Ohne die ‚sel Wwe‘ gäbe es weder Krupp noch Haniel“, doch er trägt zum Verständnis der Ruhrgebietskonzerne und ihrer Entstehungsgeschichte bei.

## CLUB-NACHRICHTEN

### Scripophila Helvetica

In den Februar-Clubnachrichten, die erst nach Redaktionsschluß des Februar-Hefes veröffentlicht wurden, lädt der Club für den 20. März zur Hauptversammlung und zu einer Blitz-Auktion in das Hotel Metropole am Waisenhausplatz in Bern ein. - Weiterhin gibt es Meldungen über Unternehmen, über Presseberichte und über aktuelle Geschehnisse.

lustrierte Buch ist ein praxisnahes, umfassendes Nachschlagewerk sowohl für Sammler als auch für Kreditinstitute, Behörden und Rechtsanwälte, die Beratungsleistungen oder Abwicklungsarbeiten in diesem speziellen Bereich des Wertpapiergeschäfts zu erbringen haben. Vermittelt werden finanzhistorische, juristische und bankfachliche Grundlagen. Der Autor stellt sämtliche Anleihen in systematischen Übersichten dar, gibt wertvolle Hinweise zum derzeitigen Entwicklungsstand der Verfahren und vermittelt wichtige Adressen. Hans-Georg Glasemann, seit langem auch Autor des HP-Magazins, arbeitet als Diplom-Kaufmann in einer großen deutschen Bank und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Historischen Wertpapieren.

## FÜR SIE GELESEN

HANS-GEORG GLASEMANN

### Deutschlands Auslandsanleihen 1924-1945

Rückzahlungen nach der  
Wiedervereinigung von 1990

1993, 280 Seiten, ISBN 3-409-14038-7,  
gebunden, 118 DM, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden

Nach der deutschen Wiedervereinigung lebt eine Vielzahl von Rückzahlungsansprüchen aus vor 1945 emittierten deutschen Auslandsanleihen wieder auf. Der Autor legt mit diesem Werk erstmals einen vollständigen Überblick aller 626 zwischen 1924 und 1945 emittierten deutschen Auslandsanleihen vor. Zu den Titeln, für deren Rückzahlung nach dem Londoner Schuldenabkommen von 1953 wieder Chancen bestehen, gehören Bezugsscheine, Talons, unbediente Kuponbögen, unbediente oder quotal bediente Anleihetitel ehemalig mittel- bzw. ostdeutscher Schuldner und Restquoten-Bescheinigungen von Berliner Altbanken und verlagerten Geldinstituten.

Das mit den Abbildungen besonders interessanter Historischer Wertpapiere il-



Stadt Leipzig (City of Leipzig), 7% Sinking Fund Gold Bond External Loan of 1926 - Due February 1, 1947, 1926, Stückelung über 1000 US-Dollar, ursprünglich fällig 1947, letzte Zahlstelle: J. H. Schroder Bank & Trust Co., New York, noch ausstehend 1991: 3061500 US-Dollar, bis heute unbedient.

- ANZEIGE -

## Bitte vormerken:

23. April 1993:

### General- versammlung der HP-Verlag AG

24. April 1993:

### 30. HP-Auktion

25. April 1992:

### BERNA 93

## Nebenwerte-Journal

In Nr. 3 vom 11. März 1993 werden über 50 Aktiengesellschaften aus Deutschland und der Schweiz besprochen. Ausführliche Berichte, u. a. über Brügger Tonwaren, Dorstener Maschinen, Rheintextil, Grevener Baumwolle, Hotel Egerkingen, Bank Linthgebiet-Sarganser Land, Calanda-Bräu.

Unsere Anschriften:

Haferweg 13 · D-4630 Bochum 1  
Telefon 0234 - 797578 · Fax 795172

Thunstrasse 32 · CH-3001 Bern  
Telefon 031 - 448566 · Fax 448691

## Historische Wertpapiere

Weichmacher- und oleinsäurefreie  
Sammelalben

M. A. Imhof

Postfach 697 · CH-8025 Zürich  
Telefon (01) 4620636

# HISTORISCHE WERTPAPIERE DEUTSCHLAND UND ALLE WELT III

1002-048	430,00 DM	2006-008	89,00 DM
<b>Gewerkschaft Eisenberg</b>		<b>Chantiers Navals „L'Escaut“</b>	
Essen-Ruhr 1899 / Kux-Schein / 1/1000 / Schön gestaltet im großen Hochformat / Metall-Bergwerk, Kr. Mettmann / INFO		Rupelmonde 1925 / Gründer-Aktie / 500 Francs / Gr. Hochf. / Über d. halbe Aktie gedruckt: Schiff im Trockendock / Erstm.verfügb. / DEKO	
1003-003	98,00 DM	2006-001	89,00 DM
<b>Hamburger Handels-Bank KGaA</b>		<b>Entreprises Maritimes Belges</b>	
Hamburg 1921 / Aktie / 1000 Mark / Großformatiger Titel mit schöner Umrandg. / Emission vom Dezember 1921		Antwerpen 1922 / Aktie / ohne NW / 2 gr. Abb.: Segel- und Dampfschiff als Gegensatz / Die alte + die neue Zeit / DEKÖI	
1003-111	48,00 DM	3503-011	98,00 DM
<b>Vereinsbank Coburg Aktien-Gesellschaft</b>		<b>Banque Romaine S.A.</b>	
Coburg 1925 / Namens-Aktie / 20 RM / Hochformat mit Abb. des Bankgebäudes im Unterdruck/Unterschr. u. nummeriert, aber nicht ausgegeben / Erstmals verfügbar		Paris 1881 / Aktie / 500 Francs / Sehr alte französische Bank-Aktie, mit schön gestalteter Umrandung	
1029-062	168,00 DM	3503-012	98,00 DM
<b>Norddeutsche Wollkämmerei &amp; Kammgarnspinnerei</b>		<b>Banque des Travaux Publics</b>	
Bremen 1905 / Aktie 5. Kapitalerhöhung / 1000 Mark / Damals eine der größten Textilfirmen / Kunstvolle Gestaltung / Börsen-INFO anbei		Paris 1881 / Gründer-Aktie / 500 Francs / Abb. Wappen und Füllhörner, altes Stück	
1029-064	43,00 DM	3503-020	85,00 DM
<b>Buntweberei J.P.M. Forkel AG</b>		<b>Crédit International S.A.</b>	
Coburg 1924 / Aktie / 20 Goldmk. / Querformat / breite Umrandung/4 Liquidat.-Stempel / Bisher unbekannte Aktie		Paris 1901 / Gründer-Aktie / 5000 St. / 100 Francs / Bank-Aktie wie ein Bild mit Kriegerin, Frau m. Äsculapstab, Sämann etc. DEKO	
1029-065	48,00 DM	3503-026	118,00 DM
<b>Buntweberei J.P.M. Forkel AG</b>		<b>Banque Franco-Hollandaise</b>	
Coburg 1924 / Aktie / 100 Goldmk. / Querformat / Breite Umrandung / 4 Liquidat.-Stempel / Bisher unbekannte Aktie		Paris 1874 / Gründer-Aktie / 500 Francs / Gr. Hochformat: Sitz in Paris, Geschäfte mit Holland.Druck in Belgien = Europa 1874	
1036-002	145,00 DM	3503-027	98,00 DM
<b>Deutsche Montan-Industrie AG Hamburg</b>		<b>Crédit de France</b>	
Hamburg 1923 / Gründer-Aktie / 100000 M / Abb: Schlägel u. Hammer / Hoher Nennwert a.d. Zeit, als d. Inflation vorbei war!!!		Paris 1881 / Gründer-Aktie / 500 Francs / Alte Bankaktie mit mehreren Wappen-Abb. i.d. Umrandung, 50% eingezahlt	
1036-014	43,00 DM	3505-005	89,00 DM
<b>Stahlwerk Oese, Aktiengesellschaft</b>		<b>Lubrifiants Massilia-Avion</b>	
Oese i. Westf. 1923 / Aktie (25. Mai) / 1000 Mark / Hochformat mit Unterdruck		Paris 1927 / Gründer-Aktie / 100 Francs	
1036-034	55,00 DM	Einmotoriges Flugzeug im Unterdruck	
<b>Niedersächsische Montan-AG</b>		7501-009	169,00 DM
Berlin 1923 / Aktie / 2000 Mark / Einfacher Inflationsdruck, m. Coupons / Bisher unbekannte Emission		<b>AG Emmental-Burgdorf-Thun-Bahn (E.B.T.)</b>	
1052-003	298,00 DM	Burgdorf 1942 / Aktie / 250 Fr. / Die Aktie ist GÜLTIG / Sie berechtigt zum Besuch der Generalversammlung	
<b>Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt</b>		7501-010	148,00 DM
Frankfurt 1928 / Aktie / 1000 RM / DEGUSSA-Aktien sind RAR / Weltbekannte Gesellschaft / Faks.-Unt. Roebler/Busemann / INFO anbei		<b>AG Vereinigte Huttwil-Bahnen (V.H.B.)</b>	
2007-001	78,00 DM	Huttwil 1944 / Aktie / 250 Fr. / Herabgest. auf 100 Franken / Diese Aktie ist GÜLTIG, sie berechtigt zur GV-Teiln.	
<b>Usines Pipe S.A.</b>		7501-008	460,00 DM
Brüssel 1924 / Part sociale / o.N. / Bek. Auto-Produzent (Geschichte anbei) / Nachbau von NSU in Lizenz		<b>Brienz-Rothhornbahn-AG</b>	
2007-003	68,00 DM	Brienz 1892 / Gründer-Aktie / 500 Fr. / Gr. Hochformat / Erst seit einem Jahr verfügbar / Inter.-Schein extra / Nur 150 Stück / INFO / RARITÄT	
<b>Minerva Motors S.A.</b>		8501-003	98,00 DM
Berchem-Antwerpen 1920 / part sociale / o.N. / Luxuriöse Automarke, Abb: Minerva / Ausführliche Informationen m. Foto anbei		<b>Ottomanische Eisenbahn Saloniki-Monastir</b>	
		Konstantinopel 1893 / Obligation / 4040 Mark / Gr. Hochformat, Text deutsch/französisch / Erbaut mit dt. Bet. / Hoher Nennwert / INFO	

Ihre Bestellung richten Sie bitte an

# HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · D-4630 Bochum 1  
Telefon (0234) 797839  
Telefax (0234) 795172

Prospekte gratis

# AUS DEN SAMMELGEBIETEN

## Wertpapiere mit landwirtschaftlichen Motiven

Viele Sammler verbinden mit Historischen Wertpapieren die Namen großer Aktiengesellschaften und weltumspannende Aktivitäten. Wer stellt sich schon vor, daß es eine ganze Anzahl von Titeln mit landwirtschaftlichen Motiven gibt; denn häufig herrscht die Meinung vor, daß Bauernhöfe und Plantagen nicht in Form von Aktiengesellschaften existieren.

Die Beschäftigung mit diesem Bereich des Sammelgebietes führt jedoch schnell zu anderen Erkenntnissen. Es gibt sovielle landwirtschaftlich geprägte Gesellschaften, daß der Sammler sich u. U. spezialisieren muß. Auf dieser Seite stellen wir Ihnen zur Anregung einige Titel mit landwirtschaftlichen Motiven vor.

Denkbar sind z.B. Eingrenzungen auf die Zuckerindustrie, die Milchwirtschaft, den Ackerbau oder die Viehzucht. Ländermäßig gibt es kaum Einschränkungen, wenn auch deutlich erkennbar ist, welche Regionen mehr agrarisch und welche mehr industriell geprägt waren.



Société Sully S.A., Pour le Perfectionnement de l'Industrie Laitière, Tours 1911. Obligation über 100 Francs. Die Gesellschaft war, wie ihr Name schon sagt, für die Milchwirtschaft zuständig. Die Anleihen gibt es erst seit relativ kurzer Zeit; sie kosten um die 200 DM.



Green Giant Company Anleihe über 25000 \$ von 1977. Ein relativ junges Stück einer Farm in Kalifornien, das zu etwa 40 DM zu haben ist.



Compagnie Rurale Anversoise S.A. Antwerpen 1911, Gründer-Aktie ohne Nennwert. Die im belgischen Antwerpen ansässige Gesellschaft betrieb Ackerbau und Viehzucht in Argentinien. Die Aktie ist mit vier entsprechenden Vignetten ausgestattet. Trotz ihrer Schönheit ist sie mit einem Preis von ca. 50 DM noch günstig zu bekommen.

Etablissements Industriels de Berdiansk John Greaves And Co. S.A. Brüssel 1912, Vorzugs-Aktie über 500 Francs. Ein Engländer finanzierte in Belgien eine russische Fabrik für landwirtschaftliche Geräte. Produkte und Anwendung sind direkt auf der Aktie zu sehen. Dieses dekorative Stück kann man noch zu 100/150 DM erwerben.



## Von Privat wegen Sammlungs- umschichtung folgende HWP abzugeben:

<b>Real Compania de Terrestres Y Maritimas</b>	<b>von 1789</b>
Real Compania de Filipinas	von 1785
<b>Real Compania de Comercio Establecida en Barcelona</b>	<b>von 1758</b>
<b>Real Compania Maritima</b>	<b>von 1789</b>
Real de Cazalla Y Guadalcanal (Hoppensack-Aktie)	von 1795
Banco National des Carlos	von 1782
Associez de la Peche des Baleins (Walfischerei)	von 1728
Canal de Richelieu	von 1753
Kaiserlich Indische Kompanie, Aktie	von 1723
Kaiserlich Indische Kompanie, Optionsschein	von 1730
<b>Verein zum Schutz Deutscher Einwanderer in Texas</b>	<b>von 1846</b>
Acessory Transit Co. (Ch. Morgan)	von 1855
Café de la Paix	von 1921
<b>Berlinische Lebens-Vers.-Gesellschaft</b>	<b>von 1836</b>
<b>Fabrica de Faiancas da Caldas da Reinha</b>	<b>von 1884</b>
La Cigale Theater-Concert	
Société Anonyme	von 1900
La Gutenberg S.A.	von 1898
<b>Societa Idro Elettrica Bovesana</b>	<b>von 1920</b>
Bergwerks-Gesellsch. Dahlbusch	von 1873
Bremer Straßenbahn	von 1895
Industrie u. Kultur Verein zu Nürnberg	von 1832
Berlin-Kölnische Feuerversicherung	von 1879
Löwenbrauerei Overbeck	von 1887
<b>Co. Anglo Francaise des Champs-Elysees</b>	<b>von ca. 1860</b>
Cia. General de Coches de Lujo S.A.	von 1909
Co. des Installations Maritimes de Bruges S.A.	von 1904
Groupement National de la Baie du Mont-Saint-Michel	von 1927
Boulangerie Mecanique Hygienique d'Egypte	von 1899
Companie des Claridges Hotels	von 1921

Gesucht werden Autographen wie T. A. Edison,  
Rockefeller, C. Vanderbilt, Astor, Amexco, Typ I  
und II, usw.

Anfragen an

### GÜNTER STEPHAN

Auf der Hofreith 52  
D-4000 Düsseldorf 31  
Telefon (02041) 32006 (tagsüber)  
Fax (02041) 97201



*Kommen Sie zur Münzenbörse  
im Herzen Europas!*

## BERNA 93

22. Internationale

# Münzen-Börse Bern

Sonntag, 25. April 1993

09.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Casino Bern

## Ankauf – Verkauf – Tausch

Münzen – Medaillen – Zubehör

In separaten Sälen:

- Briefmarken
- Historische Wertpapiere
- Taxkarten

## Auktionen

24. April 1993: HP-Verlag AG, Bern,  
für Historische Wertpapiere

25. April 1993 (im Casino Bern):  
Erwin Dietrich AG, Zürich,  
für Münzen, Medaillen, Banknoten und  
Taxkarten

## Ausstellung – Jugendberatung – Jubiläumsmedaille

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des  
Numismatischen Vereins Bern wird an der  
Börse eine kleine Auflage von speziellen  
Silbermedaillen des Appenzeller Künstlers  
Emil Fässler verkauft.

1968 bis 1993: 25 Jahre

## NUMISMATISCHER VEREIN BERN

Postfach 7405, CH-3001 Bern

Telefon (031) 666727, Herr Morgenegg,  
oder

Telefon (031) 9715362, Herr Vetsch

## LESERBRIEFE

Sehr geehrte Damen und Herren,  
der „Doyen der Zürcher HWP-Händler“  
meint zu der neuen Theater-Aktie:

1. Theater sind in den allerseltensten Fällen rentabel. Kultur kostet Geld.
2. Wenn wir Steuerzahler die Theater-Betriebe schon regelmäßig finanziell unterstützen – wie lange noch? – darf den Herren Aktionären vielleicht ein einmaliges Agio von 600 sFr. zugemutet werden?
3. So unglücklich scheinen mir weder Abbildung noch Namenseintrag der neuen Titel zu sein.

Besuchen Sie doch einen kaligraphischen Kurs, wo die gotische Schrift gelehrt wird, z.B. in einem Kloster. Nach erfolgreicher Absolvierung bringen Sie Ihr Lamento an der nächsten Generalversammlung zur Sprache. Unter Vorlage besserer Abbildungen und mit dem diskreten Hinweis, daß Sie sich für die zukünftige Beschriftung der neuen Titel in gotischer Schrift anbieten würden. Gegen bescheidenes Entgelt, um das Kurzhonorar wieder hereinzuholen. Dann kann die GV darüber abstimmen!

Mit freundlichem Gruß  
Ihr Theodor Isler

Lieber Herr Hellwig!

Soviel Lesenswertes wie in der „entschlackten“ Ausgabe 2/1993 bot das HP-Magazin schon lange nicht mehr. Kompliment! Und weiter so!

Ihr Jakob Schmitz

### Gesucht wird eine „Velox-Aktie“

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich komme zurück auf Ihren Brief vom 3. Dezember 1992 und danke für Ihr Interesse an meiner Anfrage.

In der Zwischenzeit ist mir per Zufall eine Übersetzung aus einem englischsprachigen Oldtimer-Buch in die Hände geraten. Dieser Artikel beschreibt den Werdegang der Firma „Prager Automobil Fabrik Velox“. Möglicherweise gibt Ihnen dieser Artikel einen nützlichen Hinweis.

Ich bin natürlich gespannt darauf zu erfahren, ob diese Aktie auf dem Nonvaleur-Markt gehandelt wird. Allerdings sind die Aussichten eher klein, da es sich doch um eine relativ kleine Firma gehandelt haben dürfte.

Trotzdem würde ich mich freuen, wenn Sie über Ihre Verbindungen nochmals einen Versuch starten.

Mit bestem Dank und  
mit freundlichen Grüßen  
J. Vendramini

### Nachstehend einige Informationen zur Firma Velox

Zusätzlich zu den größeren Herstellern, welche wir dem Leser näher zu bringen versucht haben, existieren viele kleine und sehr kleine Automobilhersteller auf dem Gebiet der heutigen Tschechoslo-

wakei. Heutzutage sind ihre Namen meist vergessen und nur Sammler oder technische Museen bemühen sich um diese raren Objekte, welche trotz der Niederlage gegen die großen Automobilfabriken technisch nicht unterlegen waren.

Das größte Unglück waren der Erste Weltkrieg und die Depression, welche sogar die fortschrittlichsten und vitalsten Hersteller in Mitleidenschaft zog. Aber ihre Namen gehören zur Geschichte des Automobils und sollten deshalb nicht in Vergessenheit geraten. Eine solche Firma war Velox, 1906 als dritte Prager Autofabrik neben Praga und Walter gegründet. Obwohl manche interessante Entwicklung hervorgebracht wurde, erreichte sie nie die Berühmtheit anderer Prager Hersteller. Die neue Fabrik begann ihre Produktion in einem großen Komplex von zwölf gewölbten Räumen im Innern des Eisenbahnviaduktes von Praha-Karlin, welcher von der damaligen Austro-Ungarischen Staatsbahn bemietet worden war. Unter diesen außergewöhnlichen Voraussetzungen waren relativ große Räume zur Produktion von Motorfahrzeugen vorhanden. Die neue Firma erregte das öffentliche Interesse durch die Ankündigung, daß neben der Produktion und dem Verkauf auch sämtliche Reparaturen von Motorrädern und Automobilen gemacht würden.

Fünf Monate später überraschte das Unternehmen das Publikum mit einer weiteren Neuheit: Unter den Viaduktbögen wurden modernste Einstellgaragen eingerichtet, welche 100 Motorräder und 50 Autos aufnehmen konnten. Zur Betreuung dieser Fahrzeuge wurden Spezialisten eingestellt, welche auch kleinere Reparaturen ausführten.

Das Hauptaugenmerk der neuen Gesellschaft richtete sich natürlich auf die Produktion von Velox-Autos, welche die allerersten Taxis in Prag wurden. Überraschenderweise wurde die neue Idee gut aufgenommen, und die Zahl der Taxis auf den Prager Straßen nahm stetig zu. Teilweise unternahmen diese Taxis längere Fahrten außerhalb der Stadt, was das Interesse der gesamten Presse weckte, welche indirekt Werbung für die Velox-Gesellschaft machte.

Im Jahre 1909 nahm die Prager Taxiflotte um weitere zehn Velox-Vehikel zu und die Velox-Gesellschaft oder, wie sie offiziell hieß, die „Prager Automobil Fabrik Velox“, reduzierte die Gebühr auf 40 Heller pro Kilometer.

Dieser Erfolg mit dem Taxiunternehmen in Prag gipfelte in einer Bestellung einer großen Anzahl Taxis für Petersburg (heute Leningrad, UdSSR). Einer dieser Wagen, welcher von der Prager Automobilfabrik ausgeliefert worden war, gehört heute zu den seltensten Objekten im Nationalen Technischen Museum in Prag.

Zusätzlich zu den beiden Taxitypen (für Prag und Rußland) baute die Velox-Fa-

brik einen leichten Wagen, welcher ca. 9 PS leistete und erstmals im Jahr 1909 an der Prager Schau ausgestellt wurde. Der Velox-Wagen, der im Technischen Museum erhalten ist, ist eine sehr außergewöhnliche Erscheinung: er hatte keine Motorhaube und der Einzylindermotor mit Doppelzündung, sowie das Dreiganggetriebe befinden sich unter dem Fahrersitz. Der Wagen hatte eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h und verbrauchte 10 Liter Benzin auf 100 Kilometer. Er ähnelte mehr einer einspännigen Pferdekutsche, was vielleicht sein ursprüngliches Schicksal war. Die Absicht der Erfinder war es, ein erschwingliches Taxifahrzeug für eine oder zwei Personen zu bauen (gemäß noch vorhandenen Dokumenten). Unglücklicherweise war das Debüt der Velox-Gesellschaft an der Prager Schau der letzte öffentliche Auftritt. Ein Jahr später war der Name Velox in der Automobilabteilung der Prager Schau nicht mehr vertreten; wohl aber in der Flugzeugabteilung.

Informationen über das Schicksal dieser Firma seit jener Zeit sind rar. Einige Jahre später erschien der Name im Zusammenhang mit der deutschen Gesellschaft Opel und es erscheint plausibel, daß die Eigentümer versuchten, die Firma zu retten, indem sie die Produktpalette erweiterten und die Vertretung fremder Gesellschaften übernahmen. Trotz all dieser Anstrengungen verschwand die Firma Velox um 1914.

(Text aus: *Veteran Cars, Nationales Technisches Museum Prag*)

Informationen leitet die Redaktion gerne an J. Vendramini weiter.

Sehr geehrter Herr Hellwig,  
als ich am Donnerstag, 25. 2. 1993, in der Bücherabteilung des Warenhauses Karstadt mal wieder herumstöberte, entdeckte ich zu meinem Erstaunen neben Briefmarken und Münzen ca. 50 historische Wertpapiere. Diese Wertpapiere in Klarsichtfolie wurden zum Preis von 8,- bis 25,- DM angeboten. Es handelte sich dabei nur um amerikanische Wertpapiere, die zum großen Teil als Dutzendware immer von den Händlern angeboten werden.

Auf meine Frage an eine Verkäuferin, seit wann Karstadt Historische Wertpapiere verkaufen würde, wurde mir geantwortet, daß dieses seit Dezember 1992 sei und daß man bereits auch einige Stücke verkauft habe.

Ich war sehr überrascht, daß unser Hobby mittlerweile Einzug in ein Kaufhaus gehalten hat.

Wissen Sie vielleicht Näheres darüber? Kann ich vielleicht bald auch höherwertige Papiere bei Karstadt kaufen?

Mit freundlichen Grüßen  
Jochen Orgatzki-Rojahn

Wir werden dieses Heft an Karstadt senden und um Auskunft bitten.

(Die Redaktion)



# DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

Hans-Dieter Uhl:

## Welche Ursachen führten zur Einführung der Eisenbahn in den einzelnen süd- und mittel-amerikanischen Ländern

### Kuba

Nach Errichtung des US-amerikanischen Stützpunktes 1901 in Guantanamo ging der Eisenbahnbau zügig voran. Die Eisenbahnen wurden vorrangig für den Transport von Zuckerrohr benötigt. Bis etwa 1920 wurde mit Beteiligung englischen und US-amerikanischen Kapitals ein Streckennetz von 3790 km gebaut. Nach 1920 stagnierte jedoch der Ausbau des kubanischen Eisenbahnnetzes. Es befand sich in den Händen der 1898 gegründeten United Railways of Havana mit ca. 1950 km und der 1920 gegründeten englischen Cuban Railway mit knapp 1100 km sowie zehn kleineren Gesellschaften, die zusammen über 2750 km verfügten.

1924 schlossen sich drei Eisenbahngesellschaften zur Consolidated Railroad of Cuba zusammen.

Als Folge der Weltwirtschaftskrise und einer im Gefolge lang anhaltenden Absatzkrise für das Hauptexportgut Zucker wurde die Unterhaltung und Erneuerung der Eisenbahnen stark vernachlässigt. Die vielen amerikanischen Touristen kamen mit dem Schiff und erschlossen sich Cuba mit dem Kraftfahrzeug. Sie brauchten keine Eisenbahn. Für die einheimische Bevölkerung und den Zuckertransport hielt man die bestehende Basis für ausreichend.

### Mexiko

Während der Diaz-Diktatur von 1876 bis 1910 kam es zu einem wirtschaftlichen Aufschwung, der sich einseitig auf die Rohstoffgewinnung und die Leichtindustrie konzentrierte. Besonders die Anforderungen des Bergbaus und der Erdölförderung verlangten nach leistungsfähigen Verkehrsverbindungen zu den Häfen, denn ein Großteil wurde exportiert. Bis zur Jahrhundertwende gab es ein Streckennetz von 13400 km, gebaut ausschließlich durch Privatkapital. Bis 1920 dehnte sich das Netz auf 25493 km aus, nach wie vor mit Hauptorientierung zu den Häfen.

Nachdem der Diktator Diaz gestürzt worden war, wurden alle Eisenbahnen verstaatlicht. Innenpolitische Kämpfe in den Folgejahren verhinderten eine Modernisierung und den Ausbau des Eisenbahnnetzes. Die Schuldenlast der Eisenbahnen wuchs.

Unter dem Druck der USA, die Mexiko

ökonomisch immer stärker beherrschten (die wachsende Erdölförderung konzentrierte sich in den Händen der Standard Oil Company und der britisch-niederländischen Royal Dutch Shell Company), wurde festgelegt, daß die Regierung Mexikos die Schuldenlast der Eisenbah-

in unbelasteten Unternehmen angelegt werden.

Ab 1925 arbeitete die Ferrocarriles Nacionales de Mexico als private Gesellschaft mit monatlichen Verlusten von einer halben Million Dollar!!

Die Personenbeförderung spielte aufgrund der Verteilung des Eisenbahnnetzes, der geringen Entwicklung der Industrie und des niedrigen Lebensstandards der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung nur eine untergeordnete Rolle.

Trotz der ausgedehnten Rohstoffvorkommen und der territorialen Größe Mexicos – mit ca. 2 Mio qkm nach Brasilien und Argentinien an dritter Stelle – brachten die Mängel des Verkehrswesens negative Folgen für die mexikanische Wirtschaft. Sie blieb abhängig vom starken Nachbarn USA und von den führenden europäischen Industriestaaten.

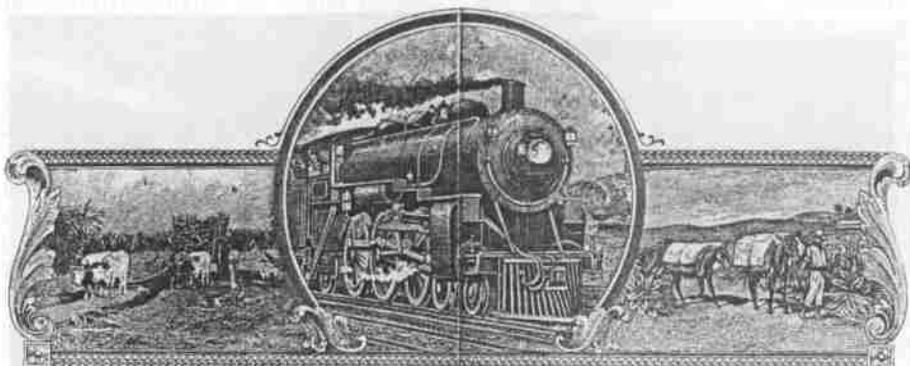
### Brasilien

Mit der Aufhebung der Sklaverei 1888 und dem Sturz der Monarchie 1889 begann die Förderung der industriellen Entwicklung, obwohl nach wie vor die Landwirtschaft die ökonomische Grundlage des Landes bildete. 1905 exportierte Brasilien z.B. 49% des Weltaufkommens an Kaffee und 33% des Kautschuks. Die Eisenbahnen und die Binnenschifffahrt waren wichtige Voraussetzungen für diese wirtschaftliche Prosperität. Bis 1906 nahm man 17242 km in Betrieb, 1920 bereits 28128 km – für das große Land allerdings nicht ausreichend. Die raschere Ausdehnung des Streckennetzes scheiterte an geographischen Schwierigkeiten (Tunnel- und Brückenbau, Überwindung starker Höhenunterschiede auf kurzen Strecken) und am Kapitalmangel. Im ersten Jahrzehnt nach der Jahrhundert-



Vorzugsaktie der Brazil Railway Company, Maine (USA). Die Brazil Railway wurde 1865 unter dem Namen Sorocabana-Eisenbahn gegründet. 1904 übernahm der Staat Sao Paulo die Eisenbahn. 1907 verpachtete er die Bahn an die Holdinggesellschaft Brazil Railway (USA). Diese wollte ein einheitliches Eisenbahnnetz in Südbrasilien schaffen, was ihr jedoch nicht gelang.

nen für fünf Jahre übernehmen sollte, um die Eisenbahnen danach zu reprivatisieren. So sollte ausländisches Kapital

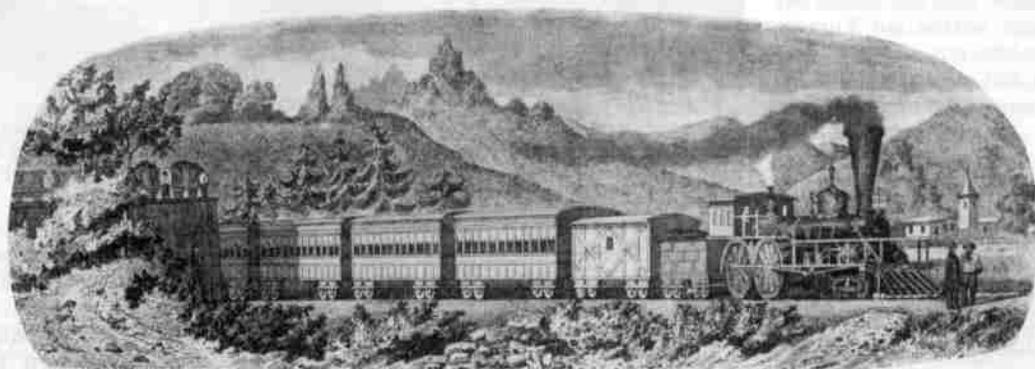


Vergrößerte Vignette der Aktie der „Ferrocarriles Consolidados de Cuba (Consolidated Railroads of Cuba)“ von 1936.

# Auktionshaus Reinhild Tschöpe Historische Wertpapiere

Bruchweg 8 · D-4044 Kaarst 2  
Telefon (021 31) 602756 und 604814 · Fax (021 31) 667949

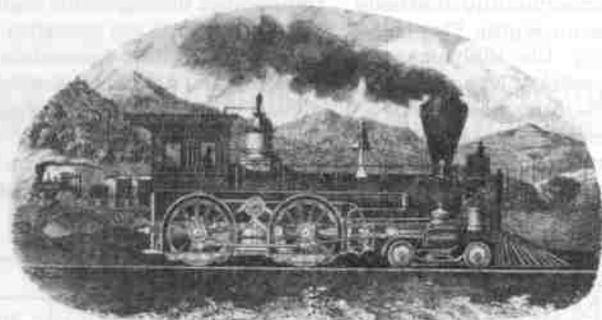
## Lokomotivabbildungen auf Aktien und Anleihen aus Amerika



### The Chartiers Railway Company

Certificate über Shs., diverse zu je \$ 50; Philadelphia, 1875-1882er; Farbe: schwarz/weiß; Maße: 27 x 33 cm. Die Gründung der Bahn erfolgte 1853 als „Chartiers Valley Railroad“; Betriebseröffnung 1856 mit der Strecke Carnegie-Washington. Nach Zwangsliquidation und Reorganisation erfolgte Umfirmierung in „The Chartiers Railway Comp.“.

DM 185,-



### Farmingdale and Squan Village Rail Road Co.

Certificate über Shs., diverse; 1870er; Farbe: schwarz/weiß; Maße: 16,8 x 28,5 cm. Die Bahn wurde errichtet von der Pennsylvania RR. und fuhr unter Pacht für die „Freehold & Jamesburg Agricultural Railroad“ 8,60 Meilen von Farmingdale, N. J. nach Squan Village, N. J. Das Grundkapital betrug \$ 150000, eingeteilt in Shs. zu je \$ 100.

DM 178,-

### The New York Central and Hudson Railroad Company

DM 65,-  
3,5% Bond über \$ 1000,-; 1950er; Farbe: weiß/orange/grau;  
Maße: 24 x 34 cm. - Gegründet 1869 durch Zusammenschluß  
der „New York Central“ und der „Hudson River“-Gesell-  
schaften. Druck: American Bank Note Company.



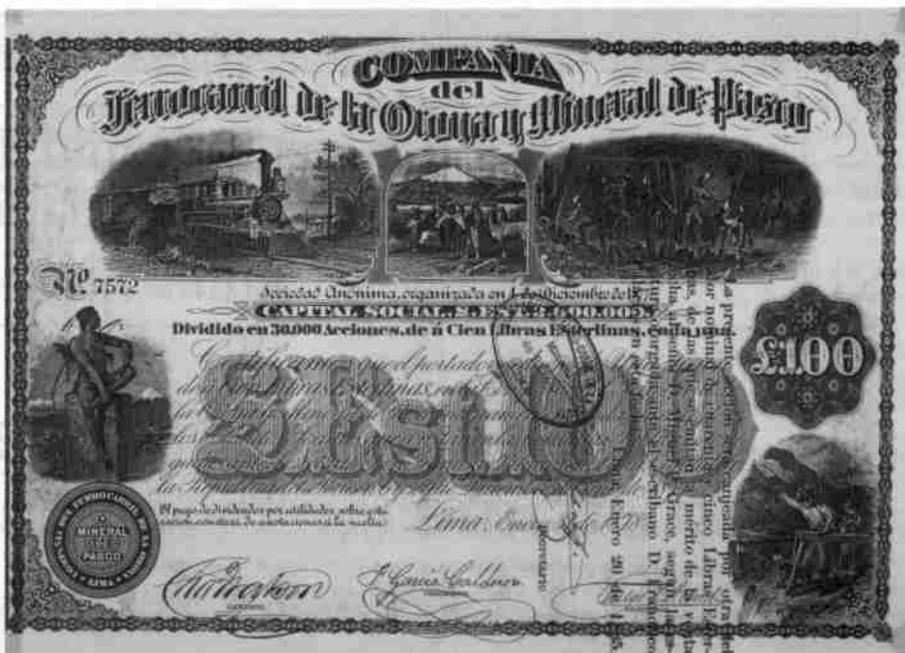
Sonderpreis bei Gesamtabnahme der drei Positionen DM 390,-

Lieferung streng nach Eingang der Bestellung (Portopauschale DM 8,-)

wende befand sich fast die Hälfte aller Eisenbahnen in Staatsbesitz. Privateisenbahnbau gab es nur sehr zurückhaltend, da die Gewinnaussichten oft nicht lohnend waren. Diese Situation änderte sich erst durch die spätere weitergehende Industrialisierung.

Auch in Brasilien konzentrierte man sich beim Eisenbahnbau auf eine Verbindung zu den Häfen, d. h. auf den küstennahen Raum.

Der brasilianische Eisenbahnbau hatte, wie bereits erwähnt, große Schwierigkeiten infolge der geographischen Gegebenheiten. Fast drei Fünftel der Strecken entfielen auf Steigungen, teilweise so starke, daß Zahnradantrieb erforderlich war, besonders um den Aufstieg zur Sierra zu bewältigen. Anfang der zwanziger Jahre gab es fast 40 Stationen mit Höhen über 1000 m, die höchste befand sich in 1338 m Höhe. Fast die Hälfte der Eisenbahnkilometer entfiel auf Kurven, davon 50% auf solche mit einem Radius von weniger als 300 m! Dies führte zu niedrigen Geschwindigkeiten und unwirtschaftlichen Energieverlusten der



Sehr schön und mit vielen Vignetten, die Aktie der „Compañía del Ferrocarril de la Oroya y Mineral de Pasco“ von 1878. Diese peruanische Bahn „windet“ sich bis in Höhe von 4000 m nach oben. Lesen Sie dazu den Artikel „Chile und Peru“.



Eine sehr schöne Anleihe ist die der „South Brazilian Railways Co., Ltd.“ von 1911.

Treibfahrzeuge. In den waldreichen Südregionen gab es mutunter so enge Kurven, daß nicht einmal längere Baumstämme transportiert werden konnten, was die Nutzung des außerordentlichen Holzreichtums erschwerte. Die Steinkohle für die Dampflok mußte importiert werden, da Brasilien selbst nur über heizwertarme Kohle verfügt.

Ein erhebliches Hindernis für einen zügigen Eisenbahnverkehr stellten die insgesamt neun Spurweiten dar, die von 660 cm bis 1600 cm reichten (90% machte die Meterspur aus, die Breitspur ca. 6%). Die Reisegeschwindigkeiten waren niedrig, für Schnellzüge z.B. lagen sie bei max. 57 km/h.

Bedingt durch die Folgen des Ersten Weltkrieges nahm die Fabrikproduktion zu. Mit der Konservierungsmethode Kühlen und Einfrieren wurde Fleischexport weltmarktfähig. Die Viehzucht erschien zukunftsfruchtig. Neue Rinderrassen und die Schaffung besserer Weiden sollte dies ermöglichen. Jedoch kam mit der Weltwirtschaftskrise der Zusammenbruch der exportorientierten Wirtschaft und dies hatte direkte negative Folgen für die Eisenbahnen Brasiliens.

### Argentinien

Die größte Ausdehnung des Streckennetzes kam von 1887 bis 1897 zustande. Von 6868 km wuchs das Streckennetz auf 14997 km. Zwischen 1904 und 1909 wurden jährlich rd. 1000 km neu gebaut, bedingt durch die rasch wachsende Getreideproduktion und ausländischen Kapitaleinsatz. In den Randgebieten mußte der Staat den Eisenbahnbau selbst finanzieren, da sich hier keine privaten Kapitalgeber fanden.

Das wichtigste Exportgut Argentiniens waren Erzeugnisse der Viehzucht, besonders Gefrierfleisch. 1926 machte es 44% aller Exporte aus. Rinder wurden vor allem in der Provinz Buenos Aires gezüchtet, im Bezirk La Pampa (etwa 800 km westlich von Buenos Aires), in

Patagonien und den Provinzen Cordoba, Entre Rios, Santa Fe und Mendoza.

Den Viehtransport von der Weide zu den riesigen Gefrieranlagen übernahmen die Eisenbahnen. Gewaltige Mengen wurden transportiert: 1929 z.B. 2,8 Mio Rinder und 5,3 Mio Schafe. Fehlende Niederschläge zwangen zur Umsetzung der Tiere auf andere Weiden, auch hier mußten riesige Mengen an Viehtransporten durchgeführt werden.

Mit Chile wurde ein lebhafter Viehtransport abgewickelt, besonders über die Andenbahn. Als Chile durch hohe Zölle diesen Import unterband, mußte die Eisenbahn in diesem Gebiet vorübergehend den Verkehr einstellen, da sie ohne Viehtransporte die Kosten nicht mehr decken konnte.

### Chile und Peru

Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts machte der Eisenbahnbau rasche Fortschritte, trotzdem wurde das Land nur teilweise so erschlossen.

Bis zum Ersten Weltkrieg war das nördliche Netz, das wegen der reichen Rohstoffvorkommen und des ausgedehnten Bergbaus betrieben wurde, vom südlichen Netz getrennt (das zugleich die Landwirtschaft im mittleren Teil Chiles erschloß). Die chilenischen Eisenbahnen entstanden durch Privatkapital und Staatsgelder.

Der Bau der meisten Bahnen in den Anden bereitete außerordentliche Schwierigkeiten aufgrund der extremen geographischen Hindernisse. Die klimatischen Bedingungen strapazierten vor allem die Arbeiter. Teilweise mußten

Zahnradbahnen in die Linienführung eingefügt werden, da die starken Steigungen (Neigungen bis zu 80%) nur so überwunden werden konnten.

Im Interesse des chilenischen Exports wurden relativ früh Bahnen zur Verbindung mit Bolivien und Argentinien gebaut.

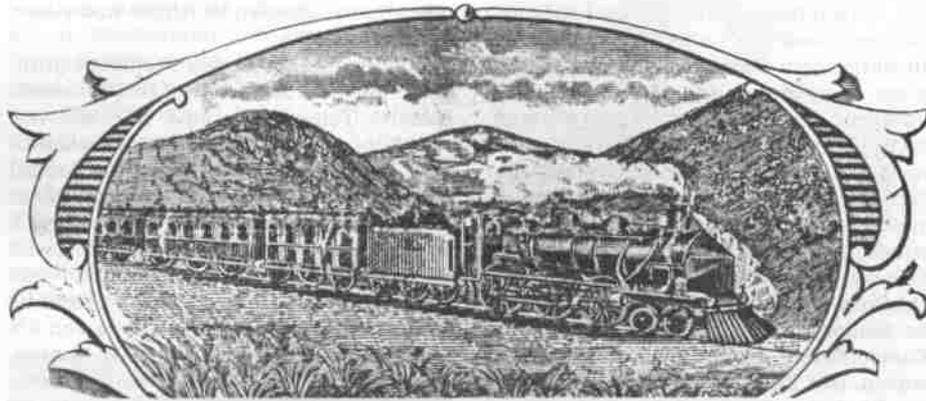
Unter großen Mühen entstand bis zur Jahrhundertwende eine der höchstgelegenen Eisenbahnen der Erde, die Schmalspurbahn Antofagasta-Oruro (Bolivien) mit einer Länge von 922 km.

Sie erreichte eine Höhe von 3956 m und wurde damit nur von der 230 km langen peruanischen Zentralbahn übertroffen, die im Galeratunnel sogar 4774 m, und damit fast die Höhe des Mont Blanc (4810 m) erreichte. Diese peruanische Bahn begann in Callao am Stillen Ozean und „kletterte“ über Lima und die alte Inkastadt Chosica an den steilen Hängen der Kordillere bis Oroya empor. Mehr als 30 Tunnel und 30 Brücken waren notwendig, um dies zu ermöglichen. Die Reisenden, die die Bahn benutzten,

um in das Hochgebirge zu gelangen, mußten auf der elfstündigen Fahrt die krassesten Klimaunterschiede ertragen. Viele litten oberhalb 4000 m an der Höhenkrankheit, die sich in Mattigkeit, Ohrensausen, Atemnot und starkem Herzklopfen äußerte. Einem Bericht zufolge soll nach Ankunft des Zuges das Hotel in Oroya auf einem Krankenhaus geglichen haben.

Internationale Verbindungen wurden also meist aus geographischen Gründen erschwert. Die Transandenbahn von Los Andes in Chile nach Mendoza in Argentinien führte auf chilenischer Seite bis in eine Höhe von 3205 m. Der Verkehr war oft monatelang durch Schneemassen unterbrochen, was sich nachteilig auf die argentinischen Viehtransporte auswirkte. Auch das häufige Umladen (Spur-Zahnrad) hinderte das Anwachsen des Verkehrs. Der Personenverkehr auf dieser Strecke war dagegen für Chile sehr wichtig. Eine Seereise von Valparaiso nach Buenos Aires dauerte mit dem Schiff 14 Tage, mit der Bahn dagegen nur zwei! Im Laufe der Zeit machte der Personenverkehr deshalb den größeren Teil des Verkehrs aus.

In Richtung Bolivien verfügte Chile über zwei Linien, die einen starken Güterverkehr aufwiesen, weil sie Bergwerkserzeugnisse transportierten. Diese Linien ermöglichten die Erschließung beider Staaten in vielfacher Hinsicht.



Die Abbildung zeigt einen Ausschnitt aus der Anleihe der „Société Nationale de Chemins de Fer en Colombie S.A.“ von 1924.

**W**enn Sie mehr über Historische Wertpapiere wissen und erfahren möchten, dann rufen Sie unverbindlich unsere

### „Aktuelle Information“

ab (Probeexemplar), die unsere Kunden jeden Monat kostenlos erhalten. Damit sind unsere Kunden nahe am Marktgeschehen und haben somit immer einen Informationsvorsprung.

Außerdem stellen wir unseren Kunden regelmäßig alte Wertpapiere vor, besuchen die wichtigsten Auktionen und beraten bei Investmentwünschen.

Wir freuen uns über Ihre Anfrage.

## GALERIE GSPANIER

### HISTORISCHE WERTPAPIERE

Seit über zehn Jahren sind wir auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert.

Hüttenstr. 30 · D-4000 Düsseldorf 1 · Tel. (02 11) 37 0018 · Fax (02 11) 37 48 67

Prof. Dr. Eckhardt Wanner:  
**Von Claude Chappe  
 zu Werner Siemens**

Zur frühen Geschichte  
 der modernen  
 Nachrichtenverbindungen

Am 15. August 1992 hat die Telekom ihr „erstes Seekabel zwischen Deutschland und den USA“ in Betrieb genommen. Es hat eine Kapazität von 60000 Telefongesprächen und führt den Namen TAT 10 (Trans Atlantic Telephoncable).“ Diese Meldung wirkt im Zeichen moderner Nachrichtenverbindung fast anachronistisch. Haben wir uns doch daran gewöhnt, bei politischen und sportlichen Ereignissen live via Satellit „in der ersten Reihe zu sitzen“. Dabei wird leicht übersehen, daß die Entwicklung moderner Nachrichtensysteme noch keine 200 Jahre alt ist.

Begonnen hatte es erst 1794. Der französische Geistliche Claude Chappe entwickelte mit seinen Brüdern einen Flügeltelegraphen, der Paris mit Lille verband. Jeweils in Sichtweite zueinander wurden Stationen mit einer eisernen Leiter als Mast errichtet. An deren Ende wurde ein beweglicher Querbalken, der Regulator, angebracht, an dessen beiden Enden sich wiederum je ein beweglicher Flügel, die Indikatoren, befanden. Durch eine Codierung der einzelnen Buchstaben in entsprechender Anordnung des Hebelsystems war es möglich, Meldungen mit einer bis dahin nicht vorstellbaren Geschwindigkeit zu übermitteln.

Das Rückgrat des preußischen Nachrichtenwesens bildete die 1835 nach dem Vorbild der Chappe'schen Anlage errichtete optische Telegrafienlinie von Potsdam über Köln nach Koblenz. Anstelle des Regulators mit seinen beiden Indikatoren bestand der preußische Telegraf aus drei Flügelpaaren, die paarweise am Zentralmast angebracht waren. Bei guten Sichtverhältnissen konnten kurze Depeschen innerhalb von zwei Stunden von Berlin nach Köln übermittelt werden (Herbart S. 62).

Bereits 1843 ordnete der preußische Generalstab Versuche an, die optische durch elektrische Telegrafie zu ersetzen. Bei diesen Versuchen mit oberirdischen (Berlin-Potsdam) und unterirdischen (Berlin-Großbeeren) Kabellinien zeichnete sich besonders der Artillerieleutnant Werner Siemens als Wissenschaftler und Erfinder der entsprechenden Geräte aus. Sein Zeigertelegraf war den anderen Fabrikaten deutlich überlegen. Vor allem aber gelang es ihm, Leitungsdrähte so zu isolieren, daß sie unterirdisch verlegt werden konnten. Sie-

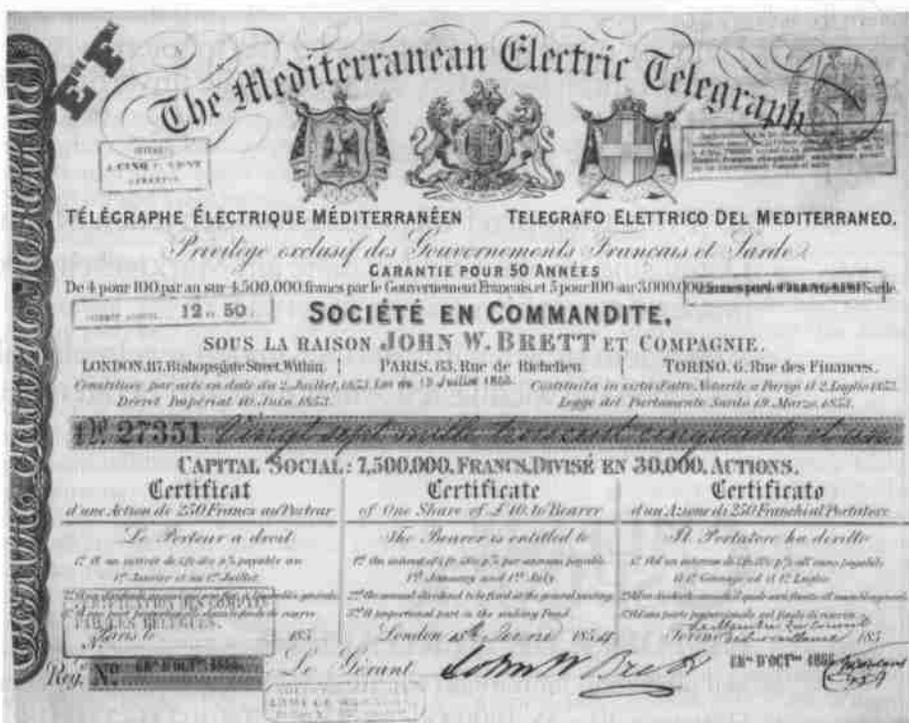
mens erhielt 1848 den Staatsauftrag, eine bis Eisenach unterirdisch verlaufende Telegrafienleitung nach Frankfurt und eine zweite über Köln nach Aachen mit Anschluß an eine belgische Linie zu bauen.

Fast gleichzeitig beschäftigte sich in den USA der Kunstmaler Samuel Morse mit der gleichen Fragestellung. Nach dessen System wurde 1843 die erste Telegrafienlinie zwischen Washington und Baltimore erbaut. Binnen weniger Jahre entstanden in den europäischen Staaten und den USA nationale Telegrafienlinien. Der Zusammenschluß zu einheitlichen Netzen scheiterte namentlich in Europa an nationalen Egoismen und an technischen Schwierigkeiten, vor allem an der Überbrückung von Flüssen und Meeren. Erste Erfahrungen mit der Unterwasserverlegung hatte Siemens beim Bau der Kabellinie zur belgischen Grenze gesammelt. Dabei mußte der Rhein unterquert werden. Er profitierte dabei von seiner Erfindung, Kupferdrähte durch eine nahtlose Umhüllung mit Guttapercha so zu isolieren, daß sie dauerhaft gegen Kurzschlüsse durch Wasser geschützt waren. Das Kabel wurde auf dem Boden des Rheins verlegt und durch eine eiserne Schutzvorrichtung vor Beschädigungen durch Schiffsanker gesichert. Erste Erfahrungen mit maritimen Kabeln sammelte Werner Siemens beim Bau der Linie von St. Petersburg nach Kronstadt (1851), die allerdings nur in einer geringen Meerestiefe verlegt wurde.

Die weiteren Entwicklungen auf dem Gebiet der Meereskabel sind mit dem Namen des Engländers John W. Brett verbunden, dem 1850 eine Konzession für eine Telegrafienlinie von Dover nach Calais erteilt worden war. Nach einem fehlgeschlagenen Versuch gelang es 1851, die beiden Städte mit einem Unterseekabel von 25 km Länge zu verbinden.

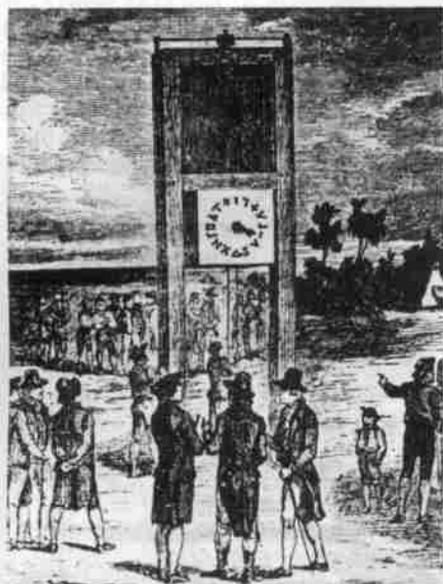
Das nächste Projekt Bretts sollte eine Kabelverbindung von Cagliari auf Sardinien nach Bone in Algerien sein. Sie war Teil einer geplanten Linie, die England mit seinen Kolonien in Afrika und Asien verbinden sollte.

Zur Finanzierung dieses Projektes gründete Brett 1854 die „Mediterranean Electric Telegraph“, eine AG, die von den Königreichen Frankreich und Sardinien konzessioniert wurde. Das Kapital betrug 7,5 Mio Francs, eingeteilt in 30000 Aktien zu je 250 Francs. Für 4,5 Mio Francs garantierte die französische Regierung eine Mindestdividende von 4%, für die restlichen 3 Mio Francs die sardische Regierung eine solche von 5% über einen Zeitraum von 100 Jahren. Brett wurde „Gerant“ (Vorstandsvorsitzer) und hat in dieser Eigenschaft die Aktien der Gesellschaft original signiert. Die französische Regierung erhöhte 1855 ihre Garantie ebenfalls auf 5%. Als im September 1855 mit der Verlegung begonnen wurde, zeigte sich schnell, daß die in der Nordsee gewonnenen Erfahrungen nicht ausreichten.



Original-Unterschrift von John W. Brett.

Während zwischen Dover und Calais die tiefste Stelle 60 m betrug, war im Mittelmeer das Kabel über weite Strecken in einer Tiefe von 3000 m zu verlegen. Bei Erreichen der Tiefwasserzone wurden die Zugkräfte des ausgelegten Kabels so groß, daß das Verlegeschiff nicht mehr von der Stelle kam. Die Bremsen an der Verlegetrommel erwiesen sich als zu schwach, sodaß das gesamte Kabel un-aufhaltsam im Meer verschwand. Als ein zweiter Versuch 1856 ebenfalls fehl-schlug, schied Brett bei der Mediterran-ean Electric Telegraph aus. Die engli-sche Firma Newall & Co, die das Kabel geliefert hatte, übernahm das Projekt und schloß mit Werner Siemens einen Vertrag, nach dem dieser die elektri-schen Messungen bei der Verlegung übernehmen sollte. In seinen Lebens-erinnerungen beschreibt Siemens sehr anschaulich, wie er bei dieser Gelegen-heit die Theorie der maritimen Kabelver-legung entwickelte. Als sich vor Ort gra-vierende Mängel an der Mechanik der Verlegeeinrichtung herausstellten, wur-de Siemens mit der Gesamtverlegung beauftragt, die er im September 1857 er-folgreich abschloß.



Frankreich: Erster Telegrafversuch von Chappe am 2. März 1791.

Schlagartig war die Firma Siemens als Verleger von Meereskabeln bekannt ge-wor-den. 1860 wollte die französische Regierung eine telegrafische Verbind-ung mit den nordafrikanischen Kolo-nien erstellen. Nach mehreren fehlge-schlagenen Versuchen erhielt die Siem-ens-Niederlassung in London den Auf-trag zur Herstellung und Verlegung ei-nes Kabels von Cartagena (Spanien) nach Oran. Das Verlegeschiff sollte von der französischen Marine gestellt wer-den. Das Projekt, das Siemens auf eigen-es Risiko übernommen hatte, verlief sehr pannenreich und konnte nur unter großen Verlusten abgewickelt werden.

Der Partner von Werner Siemens, Jo-hann Georg Halske, drängte darauf, die-sen Geschäftszweig aufzugeben. Dar-aufhin wurde die Niederlassung in Lon-don in eine eigene Gesellschaft nach englischem Recht, die Siemens Brothers



Werner von Siemens um 1869.

Ltd., umgegründet. Siemens Brothers galt nunmehr als englisches Unterne-hmen und wurde in verstärktem Umfang für Verlege- und Prüfarbeiten bei Unter-seekabeln herangezogen. So erhielt das Unternehmen den Auftrag, das Unter-wasserkabel Malta-Alexandria-Aden zu prüfen.

Etwa zur gleichen Zeit begann der ame-rikanische Geschäftsmann Cyrus West Field die Möglichkeiten eines transat-lantischen Kabels von den USA nach Eu-ropa zu prüfen. Es gelang ihm 1858 un-ter Verwendung der Siemens-Erfindun-gen zur Kabelisolierung ein Überseeka-bel zu verlegen, das allerdings nur drei Wochen funktionierte. Nach mehreren fehlgeschlagenen Versuchen konnten zwei dauerhaft funktionierende Kabel-verbindungen erst 1866 erstellt werden. Diese Kabel wurden von dem engli-schen Unternehmen Globe unter Führung von Sir John Pender angekauft, das damit das Monopol für die Kabelver-bindung von Europa nach den USA hat-te.

Alle wesentlichen Erfindungen der Ka-belisolierung, der Verlegetechnik und der Gerätschaften waren mit dem Na-men Siemens verbunden. Der ungenü-gende Erfinderschutz bewirkte aber, daß jeder diese Erfindungen ausbeuten konnte. Aus diesem Grunde beschlos-sen die Gebrüder Siemens, selbst in das Geschäft der maritimen Kabelverlegung einzusteigen. Als Schwachpunkt hatte sich in der Vergangenheit das Verlege-schiff erwiesen. Folgerichtig ließ Wil-helm Siemens, der Siemens Brothers lei-

tete, ein speziell für diesen Zweck kon-struiertes Schiff, die Faraday, bauen.

Die Brüder Siemens gründeten 1874 eine Gesellschaft, die Siemens Brothers den Auftrag erteilte, ein unabhängiges Kabel zwischen Irland und den USA zu legen. Dieser Auftrag wurde 1875 er-folgreich abgewickelt. Wenngleich die Brüder Siemens das Kabel nicht halten konnten - es wurde vom „Kabelmono-pol“ übernommen - war dies doch der Durchbruch für Siemens. Bis zur Jahr-hundertwende verlegte er noch ein fran-zösisches, das sogenannte Pouyer-Quer-tier-Kabel, sowie vier Verbindungen für amerikanische Auftraggeber, darunter zwei für den Eisenbahnkönig Gould. Den Abschluß bildete dann eine Verbin-dung von den Azoren nach Halifax (1900).

Mit Beginn des Ersten Weltkriegs wur-de Siemens Brothers 1914 enteignet. Im Vertrag von Versailles mußte Deutsch-



Preußen: Station Nr. 2 auf der Schloßkirche zu Dahlem.

land auf alle Überseekabel ersatzlos ver-zichteten, die deutschen Unternehmen gehörten oder an denen deutsche Unter-nehmen beteiligt waren. Weder Siem-ens noch Siemens-Brothers konnten ihre einstige Position wieder erreichen. Die Entwicklung in Deutschland wurde von der 1899 gegründeten Deutsch-At-lantischen Telegraphengesellschaft be-stimmt, die im Jahr 1990 von der Quandt-Holding Altana AG übernom-men wurde.

Ein Unterschied besteht allerdings zwi-schen früher und heute: Während die Kabel bis zum Zweiten Weltkrieg im wesentlichen für die Telegrafie genutzt wurden, dienen sie heute ausschließlich der Übertragung von Telefonge-sprächen.

#### Literatur

Herbarth, Dieter: *Die Entwicklung der optischen Telegrafie in Preußen*, Köln 1978.

Siemens, Werner: *Lebenserinnerungen*.

Jürg Zimmermann:

## Von der Schifffahrt auf dem Genfersee

Die „Compagnie Générale de Navigation sur le lac Léman“, die heute den Schifffahrtsbetrieb versorgt, wurde 1873 durch Fusion der drei Gesellschaften gegründet:

- „l'Aigle, Société de Bateaux à vapeur, à Genève“
- die „Société du Bateau à vapeur le Léman, à Lausanne“, und
- die „Compagnie de l'Helvétie, à Lausanne“.

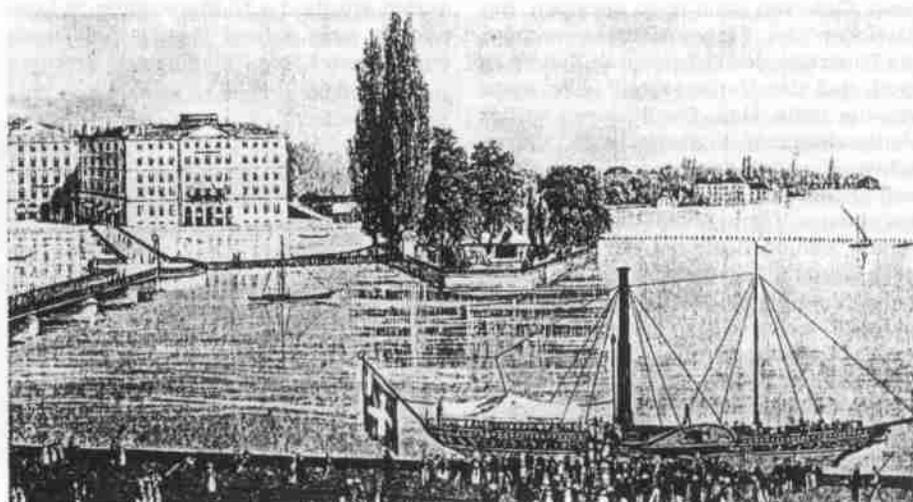
Bevor es zu dieser Fusion kam, gab es eine Vielzahl von Gesellschaften, die nachstehend in chronologischer Reihenfolge aufgelistet sind:

### in Genf:

- 1823: Gesellschaft „Winkelried“
- 1824: „Société du Bateau à vapeur le Guillaume-Tell“
- 1824: „Compagnie du Léman le Remorqueur“
- 1839: „Société du Bateau à vapeur l'Helvétie“
- 1853: „Société de Bateau à vapeur sur le lac Léman“
- 1855: „Société de Navigation à vapeur sur le lac Léman“
- 1866: „Société du Bateau à vapeur La Flèche“
- 1873: „Société des Mouches du Léman“

### in Lausanne:

- 1824: „Société du Bateau à vapeur le Léman“
- 1863: „Compagnie du Bateau à vapeur l'Helvétie“



### in Thonon:

- 1855: „Société du Chablais de Bateaux à vapeur sur le lac Léman“

### in Vevey:

- 1885: „Société veveysanne de navigation“

Durch Fusion der Gesellschaften „Guillaume-Tell“ und „Winkelried“ entstand 1836 die „Compagnie genevoise des Bateaux à vapeur réunis“. 1851 erfolgte die Namensänderung in „Société du Bateau à vapeur l'Aigle“.

Die „Société du Bateau à vapeur l'Helvétie“ in Genf wurde 1862 aufgelöst und an deren Stelle folgte 1863 in Lausanne die „Compagnie du Bateau à vapeur l'Helvétie“.

Das erste Dampfschiff auf dem Genfersee und in der Schweiz überhaupt, die „Guillaume-Tell“, wurde am 28. Mai 1823 vom Stapel gelassen.

Auf interessante Weise schildert Edouard Maystre, ehemaliger Direktor der CGN, in seinem 1967 im Verlag Payot in

## COMPAGNIE FRANÇAISE ANONYME BATEAUX-OMNIBUS DU LAC DE GENÈVE

CAPITAL : neuf cent cinquante-quinze mille francs  
(Bénéfices réservés aux Actionnaires, selon la délibération des Assemblées générales des 17 et 21 janvier 1877.)

Siège social, rue de la Chaussée-d'Antin, 64, Paris

### Emission de 2,600 Obligations

Représentant annuellement 24 francs nets d'impôt, payables par trimestre et remboursables à 400 fr. au 31 ans.

PRIX D'ÉMISSION : 340 fr.  
Jouissance du 1<sup>er</sup> Janvier 1877

Payables en espèces :	60	} 334 francs.
à la répartition :	75	
le 30 avril 1877 :	90	
le 30 août 1877 :	90	

Il ne sera émis que QUARTS D'OBLIGATION représentant annuellement 6 francs, nets d'impôt, payables par trimestre et remboursables à 100 francs au 25 ans.

PRIX D'ÉMISSION : 85 francs.



Lausanne erschienenen Buch „Histoire imagée des Grands bateaux du Lac Léman“ die Geschichte der Schifffahrt auf dem Lac Léman (die Waadtländer lieben es nicht besonders, wenn man vom Genfersee spricht). Darin enthüllt er viele Details über die einzelnen Gesellschaften, ihre Finanzgeschichte, mit Preisen bei Handänderungen, Gesellschaftskapital, Anzahl ausgegebener Aktien, die leider meines Wissens in unserem Markt bis heute noch nie aufgetaucht sind! 1877 sollen 2000 Aktien im Umlauf gewesen sein, 6000 in 1890, 8000 in 1912 und 10000 ab 1919.

Dem Buch ist auch zu entnehmen, daß zwei Bahngesellschaften, deren Aktien wir hingegen kennen, bei der Schifffahrt auf dem Genfersee engagiert waren, so die „Compagnie des chemins de fer de

la Ligne d'Italie" und die „Compagnie de l'Ouest des chemins de fer suisses". Die „Compagnie des chemins de fer de la Ligne d'Italie" erwarb 1860 von der „Société du Bateau à vapeur l'Aigle" das Dampfschiff „l'Aigle 1". Konkurrenz für die CGN entstand 1977 in Paris durch die Gründung der „Compagnie française anonyme des Bateaux-omnibus du lac de Genève" (pikanterweise lac de Genève und nicht lac Léman!) mit Hafen in Thonon. Diese französische Gesellschaft war mit einem Aktienkapital von 975 000 sFr. ausgestattet und legte für 1 000 000 sFr. ein Anleihen auf. Die CGN trat in die Gegenoffensive und baute zwei 400-Personen-Schiffe, die „Jura" und die „Simplon". Die „Compagnie de l'Ouest" trennte sich 1869 endgültig vom Schiffsbetrieb.

### Die heutige Situation

Von den Prioritätsaktien A der „Compagnie Générale de Navigation sur le lac Léman" abgesehen, die sich ausschließlich bei der öffentlichen Hand befinden, datieren die heute auf dem Markt anzutreffenden, noch gültigen Aktien vom 15. August 1946 und 10. Mai 1962. In 1946 mußte die Gesellschaft saniert werden. Zu diesem Zweck wurden die Stammaktien auf nominell 100 sFr. redu-



ziert und 3500 neue Prioritätsaktien B zu je 100 sFr. geschaffen. 1962 erfolgte eine Erhöhung des Gesellschaftskapitals von 2 550 000 sFr. auf neu 6 075 000 sFr. Im Publikum wurden wiederum 6750 Prioritätsaktien B zu nom. 100 sFr. plaziert. Die Zusammensetzung des Aktienkapitals der „Compagnie Générale de Navigation sur le lac

Léman" war anschließend die folgende: 10 Stammaktien = 1 000 000 sFr.; 40 500 Prioritätsaktien A = 4 050 000 sFr.; 10 250 Prioritätsaktien B = 1 025 000 sFr.; total = 6 075 000 sFr. Zu diesem Zeitpunkt lagen zwei Drittel des Aktienkapitals bei Bund, Kantonen und Gemeinden und davon 800 000 sFr. bei der Banque Cantonale Vaudoise.



**Jetzt auch mit Spanien, Portugal und Frankreich**  
**19.000 Aktien und Anleihen notiert**  
**nur DM 69,-**

# WWA SUPPES

## Kaufgesuch Bücher

**Jederzeit kaufen wir:**  
 Aktienführer (Handbücher dt. AG's etc.)  
 Börsenführer (Saling etc.), sonst. Literatur bzgl. AG's und Börsen, Firmenfestschriften, Inkunabeln über oekonomische Themen

## Kaufgesuch Wertpapiere

**Wir kaufen in jeder Größenordnung:**  
 Dekopapiere vor 1950; Jugenstilmotive; dt. Gründerpapiere; 18. Jahrh. und früher; Raum Biebrich, Wiesbaden, Mainz; Firmenbereich Elektro, Rundfunk, Grammophon

## Literaturangebote

**Historische Wertpapiere**  
 von Jakob Schmitz  
 unerläßliches Standardwerk für alle Sammler und Händler  
 Leinen **42,00**  
 Paperback **14,80**

**Alte Wertpapiere**  
 von Drumm, Henseler, May  
 mit 170 originalgetreuen Abbildungen  
 Ein „MUSS" für jeden Sammler  
 Paperback **19,80**

**Suppes '89**  
 Der erste „Suppes" Deutschland-Katalog nur noch **25,-**

**Suppes '90/91**  
 Katalog für Deutschland, Österreich, Schweiz nur noch **35,-**

**Suppes '92/93**  
 Katalog für Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Spanien und Portugal **NEU 69,-**

**Bestellungen an: WWA Bernd Suppes**  
 Mühlhohle 2, 6200 Wiesbaden, Tel. 06 11-71 40 80, Fax 06 11-70 18 98  
**Versand nur gegen Vorkasse: Scheck oder Bar**  
 Versandkosten DM 6,- Inland, DM 15,- Ausland

## Gold statt Kiwis – die Hauraki-Goldvorkommen von Neuseeland

Für uns Europäer ist Neuseeland wegen der vitaminreichen Frucht Kiwi oder dem proteinhaltigen Lammfleisch als Importartikel bekannt. Doch der Boden dort liefert auch ein wichtiges Edelmetall: GOLD.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts (1852) wurden auf der Nordinsel von Neuseeland Goldlager entdeckt, die zwar nicht mit den spektakulären Goldfunden in Kalifornien, Australien, Alaska oder gar Südafrika verglichen werden können. Dennoch: Neuseeland lieferte bis heute gut 853 Tonnen amtlich registriertes Gold; in Wirklichkeit sind es jedoch gut 2000 bis 3000 t. Bereits um 1870 war Gold der wichtigste Exportartikel von Neuseeland. Mit dem daraus gewonnenen Kapital konnte die rasche Expansion der Land- und Forstwirtschaft und der zugehörigen Infrastruktur finanziert werden.

Die Lage des Hauraki-Fundgebietes zeigt die Karte *Abbildung 1* mit einem Ausschnitt der Nordinsel. Im Umkreis des Städtchen *Waihi* auf der *Coromandel-Halbinsel*, ca. 70 km nordöstlich von *Auckland*, wurden während 70 Jahren von 1883 bis 1952 insgesamt 12 Mio t Erz abgebaut. Daraus gewann man 187 t Gold und 625 t Silber. Vier weitere kleinere Vorkommen lieferten zusätzlich 89 t Gold und ca. 150 t Silber.

Das meist mit Silber vergesellschaftete Gold (*Electrum*) ist in Quarz-Venen eingeschlossen, die durch hydrothermale Aktivität in den Spalten des andesitisch-vulkanischen Gesteins abgeschieden wurden. Dies erfolgte vor ungefähr 25

Mio Jahren im Jungtertiär (Miozän). Die goldführende Zone ist ungefähr 160 m lang und 500 m breit; sie umfaßt vier steil einliegende und edelmetallführende Quarzvenen. Doch auch das umliegende Gestein ist mit fein verteiltem goldhaltigen Quarz durchsetzt. Heute ist dies wichtig, weil die Quarzvenen



Abbildung 2.

bereits weitgehend „ausgeräumt“ sind. Bisher wurden aufgrund von Bohrungen Reserven von ungefähr 10 Mio t lokalisiert, die im Mittel 2,6 g Gold pro Tonne enthalten.

*Historische Wertpapiere* von diesen fernen Orten am anderen Ende der Welt sind relativ selten. *Abbildung 2* zeigt ein Zertifikat der Gesellschaft *The Royal Oak of Hauraki, Ltd.* aus dem Jahre 1905, einem Unternehmen, das sich mit der Edelmetallförderung befaßte. Die Gesellschaft wurde am 13. Dezember 1900 gegründet, ging aber schon 1915 in der *North Mount Bobby Ltd.* (Australien) auf. Diese letztere Gesellschaft war in *Canbelego* (North South Wales, Aus-

tralia) tätig. Eines ihrer Zertifikate aus dem Jahre 1907 zeigt *Abbildung 3*.

Viele dieser Neuseeland-Gesellschaften weisen eine recht wechselhafte Geschichte auf. Sie wurden übrigens meist von England aus finanziert, wie auch deren Namen- oder Inhaber-Zertifikate meist dort gedruckt wurden. Viele Gesellschaften wechselten ihren Namen oft schon nach ein paar Jahren, wie es als Beispiel die *Hauraki (N. Z.) Associated Gold Mines, Ltd* zeigt, die nach knapp zwölf Jahren Tätigkeit ihren Namen in *Hauraki Gold Mines, Ltd* umänderte. Die *Abbildung 4* zeigt die Mitteilung an die Namenaktionäre vom 29. November 1900, in welcher sie über die Namenänderung und den Umtausch der Zertifikate mit den Bedingungen für die neue Gesellschaft orientiert werden.

Ein weiteres Exempel zeigt die *Abbildung 5* der *North Lachlan Gold Mining Company, Ltd* aus dem Jahre 1896. Der

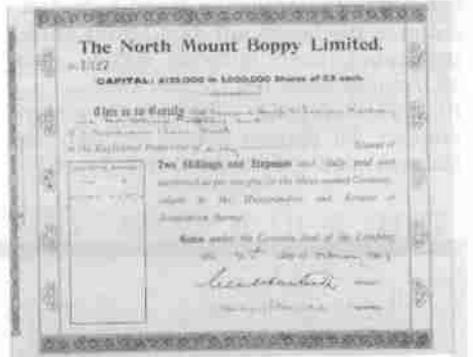


Abbildung 3.

neue Gesellschaftsname wurde kurzerhand unter dem durchstrichenen alten Gesellschaftsnamen *Hauraki Gold Mining Company, Ltd.* eingestemelt! Die alte Gesellschaft wurde 1894 gegründet und übernahm goldführende Gebiete von der *Kapange Company, Ltd.* in Hauraki. Die Grundstücke wurden dann später weiterverkauft und die Gesellschaft engagierte sich im *Forbes District* in New South Wales (Australien). In Anbetracht dessen hat die Gesellschaft ihren Namen 1904 geändert und die ausgegebenen Zertifikate der alten Gesellschaft wurden einfach überstempelt. Die neue Gesellschaft *North Lachlan Gold Mining Company, Ltd.* war nur noch zwei Jahre tätig und wurde 1906 liquidiert.

Heute hat auf diesen Hauraki-Goldfeldern längst der moderne Tagebau eingesetzt und das Bergwerk „Martha Hill“ ist dabei führend. Die Quarzvenen sind erschöpft, also wird terrassenförmig das umliegende Gebiet mit seinem wertvollen Nebengestein abgeteuf. Die elliptisch-trichterförmige Vertiefung hat ein Ausmaß von 450 x 700 m und soll im Endausbau 140 m Tiefe erreichen. Der Abbau des stark verwitterten Ober-



Abbildung 1.

flächengesteins erfolgt mit hydraulischen Schaufelbaggern. Tieferliegend muß das härtere Gestein gebohrt und gesprengt werden. Etwa 3,5 Mio t Erz und taubes Gestein werden so jährlich auf einem 3 km langen Förderband zur Aufarbeitungsanlage gebracht. Die Extraktion der Edelmetalle erfolgt sodann im klassischen Cyanid-Auslaugeverfahren und anschließender elektrolytischer Ausscheidung. Die heutige Jahresproduktion wird mit 1,7 t Gold und 9,3 t Silber angegeben. Nach Erschöpfung dieser Ressourcen soll die durch den Tagebau entstandene Grube



Abbildung 4.

ab dem Januar 2002 mit Wasser aufgefüllt werden; so wird ein See entstehen, der als Naherholungsgebiet für die Einwohner von *Waihi* geplant ist. In *Waitekauri*, 8 km nordwestlich von *Waihi*, wird seit einigen Jahren an der erneuten Erschließung des ehemaligen Bergwerks „*Golden Cross*“ gearbeitet. Auch dort soll im Tagebau eine weitere stark mineralisierte Zone auf Gold abgebaut werden. Auf der Karte *Abbildung 1* findet sich das Gebiet bei *Punkt 2*. Noch einige Erläuterungen zu den *Goldfunden auf der Südinsel*. Auch sie ist seit dem letzten Jahrhundert Goldlieferant. Allerdings handelt es sich dabei um Alluvial-Gold, also bereits ausgeschiedene Goldfitter, die mit den Flußgeschieben weitertransportiert werden und sich in den Schwemmebenen von Flüssen ablagern. Überall an der Westküste (Westland) der Insel wird so z.T. mit Riesbaggern (siehe dazu *HP-Magazin* Nr. 7/1992, S. 42) die Goldgewinnung betrieben. Diese „Goldseifen“ ziehen sich an der ganzen Küste entlang, gemäß *Punkt 1* auf der Karte in *Abbildung 6*.

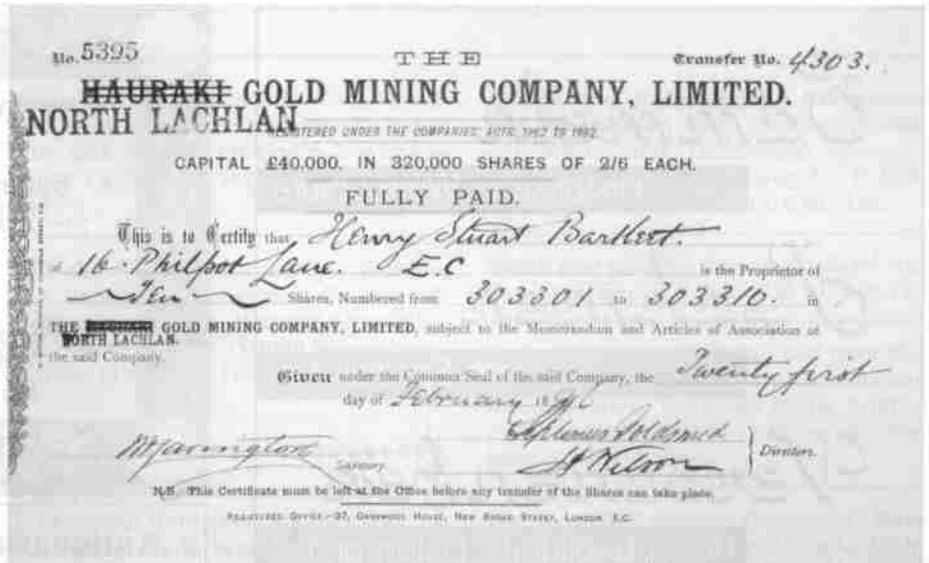


Abbildung 5.

Das spektakulärste Ergebnis lieferte bis jetzt ein 33 qkm großes Gebiet bei der Stadt *Hokitika* (*Abbildung 6*, *Punkt 3*), wo der dortige Kies durchschnittlich 280 mg Gold pro Tonne Kies aufweist. Neben großen und ausländischen Gesellschaften betreiben unzählige Klein- und Familienbetriebe das Goldwaschen, meist auf ihren eigenen Privatgrundstücken. Das neueste Tagebau-Goldbergwerk auf der Südinsel ist *Macres Flat*, 90 km nördlich von *Dunedin* gelegen, auf der Karte *Abbildung 6* bei *Punkt 2* gelegen. Bereits 1880 wurde diese Lagerstätte entdeckt und bis 1935 insgesamt 1,3 t Berggold gewonnen. Dann wurde bis 1954 die Förderung nur noch intermittierend aufrecht erhalten. In der jüngsten Zeit ergab im Jahre 1984 eine neue Exploration, daß es dort immer noch umfassende Goldreserven gibt und seit dem Herbst 1990 werden nun dort jähr-

lich wieder 1 Mio t Erz gefördert, aus welcher Menge 1,86 t Gold extrahierbar sein sollen. Als weitere Rohstoffe fallen hier auch das Wolframmineral *Scheelit* sowie *Pyrit* und *Arsenopyrit* an.

#### Zur Geschichte von Neuseeland

Entdeckung 1642 durch den Holländer *Tasman*, wurde 1840 britische Kolonie und ist seit 1907 Dominion. Mitglied des Commonwealth. Ureinwohner sind die *Maori* aus dem pazifischen Raum.

Alexander Kipfer  
Postfach 122, CH-8813 Horgen 3

#### Quellen

Karten: *Atals der Erde*, Lingen-Verlag, Köln (1975).  
*Trueb, Lucien F.: Edelmetallbergbau in Neuseeland (NZZ Nr. 42, 1991, S. 57).*  
Die dargestellten Zertifikate stammen aus der Sammlung des Verfassers.



Abbildung 6.

# Sammeln

Historische Wertpapiere

# Rahmen

vom Spezialisten

# Verschenken

Reich bebilderte Listen gratis!

**Benecke  
&  
Rehse**

Benecke und Rehse GmbH

Am Hogrevenkamp 4  
D-3340 Wolfenbüttel  
Telefon 05331 / 72890  
Telefax 05331 / 31575

**HISTORISCHE WERTPAPIERE**

als

Sammlung und Kapitalanlage  
- Dekoration und Geschenk -

Service von A-Z; Großhandel, Kataloge, Kalender ...

Preisliste gratis:

Wertpapier-Antiquariat Stefan Adam  
Postfach 370 426 · 1000 Berlin 37  
Tel.: 030 / 815 84 65, Fax: 815 36 41

**1000 MARK**

**Antiquariat Historische Wertpapiere  
TCHORREK & PARTNER**

Berliner Antikmarkt S-Bahnhof  
Friedrichstraße im S-Bahnbogen 193

**An- und Verkauf von Aktien,  
alten Dokumenten, Lehrbriefen  
und Postkarten**

Telefon (030) 208 2677  
täglich von 11 bis 18 Uhr, außer dienstags

# Alte Wertpapiere in neuem Glanz

Sammlung / Dekoration / Geschenke / Zeitgeschichte



Best.-Nr. 3524-003 125,- DM

**Phonographes & Cinematographes „LUX“**  
Paris 1906 / Aktie / 100 Francs / Abb.: Freiheitsstatue, Phonograph und  
Filmapparat / sehr dekorativ.

Fordern Sie unsere Gratis-Prospekte an.

# EWA

Ruhrstraße 81 · 5810 Witten · Telefon: 0 23 02/8 80 56

Wertpapier-Sammlung  
Zeitgeschichte  
Dekoration · Geschenke  
Kapitalanlage

## Historische Wertpapiere

Beratung · Verwertung von Sammlungen



**Auktionshaus  
Gottfried Haas**  
Ältestes Fachgeschäft

Postfach 340 · D-7144 Asperg  
Telefon (07141) 32064  
Telefax (07141) 38135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

**ANKAUF**

**VERKAUF**

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren  
nicht nur mit MÜNZEN sondern auch mit

## Historischen Wertpapieren und Banknoten!

Für unsere III. Auktion suchen wir  
sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen.  
Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

**MANFRED WEYWODA**

A-1010 WIEN TEL 0043/222/5120130  
Köllnerhofg. 1 FAX 0043/222/5123377  
Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

**TAUSCH**

**AUKTIONEN**



**Playboy-Aktien**, Originale mit Bunny, von 1975 und „Specimen“ zu verkaufen. Telefon (0611) 462349.

**Sammler sucht** Aktien nur von deutschen AG's mit Namen von Rang. Angebote unter Chiffre 930202.

**Verkaufe** Confederate Bonds von allgemeiner Art bis zu Raritäten. Größte Sammlung in Europa. Kevin Jackson, Rebhaldenstrasse 30, CH-8303 Bassersdorf, Telefon (0041) 1-8370436, abends.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen oder kunstvollen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Fax 377093.

**Verkaufe** holländische Aktien „Meelfabriken der Nederlandsche Bakkerij“, 1938, VHS 80 DM. Patrick R. Huhn, Bodenweinberge 2, D-6951 Binau, Telefon (06263) 9136.

**Suche** gültige SNI-Stamm- und Vorzugsaktien (Mantel und Coupons). Zahle pro Stück 115 DM. R. Zwanzig, Fr.-Ulrich-Weg 3, D-7000 Stuttgart 80.

**Suche** Osram, AEG und Siemens sowie Telefonwerte. Angebote an Konrad Kraft, Ringstraße 23, D-8033 Krailling.

**Saling Aktienführer** 1955, 1958, 1972, 1977, 1983 – Festschriften Bay. Hypobank, Dt. Bank, DEMAG, Merck, Stollwerck, LZB Saar u. a. gegen Gebot abzugeben. W. Pöll, Immenhof 16, D-6500 Mainz.

**Suche** HWP aus Bingen. Hans-J. Hund, Uhlandstraße 14, D-6367 Karben 1.

**Suche Berlin-Titel** (v. a. Terrain, Hotels, Brauereien, Maschinenbau, Elektro, Optik, Chemie, Eisenbahnen). Bitte nur Angebote von Privat. M. Jacobs, Rubensstraße 100, D-1000 Berlin 41, Telefon (030) 8566003.

**Verkaufe** Optionsscheine und Conferate State of Amerika-Anleihen. Telefon (06123) 61675.

**Suche** Aktien und Anleihen aus Unterfranken (Würzburg, Schweinfurt, Aschaffenburg, Kissingen usw.) und seltene Stadtanleihen, auch Tausch. Leonhardt, Würzburg, Telefon (0931) 83612 oder 52002.

**Kaufe** Hochdeko, alle Länder und Branchen, falls preisgünstig. Angebote bitte mit Fotokopien der HWP. Keine Massenware! H.-D. Uhl, Zeppelinstraße 9, D-7129 Brackenheim 4.

**Suche** Baltimore & Ohio RR von 1834 sowie HWP aus Tuttingen und Umgebung. R. Mauch, Talstraße 16, D-7207 Rietheim-Weilheim 2, Telefon (07461) 78601.

**Fachbuch** Deutschlands Auslandsanleihen 1924–1945 erschienen: Infos beim Autor: Hans-Georg Glasemann, Friedrichstraße 10–12, D-6000 Frankfurt (Main) 1, Telefon (069) 172970.

**Verkaufe** Badische Bank, 1. Oktober 1871, 650 DM; Bank Berliner Kassen Verein 1883, 1400 DM; Mecklenburgische Spar-Bank 1889 (VF), 450 DM, 1920 200 DM. U. Schröder, Telefon D-(05021) 15731.

**France et Belgique.** Achète titres périodiques de toutes les branches économiques. Klaus Winterscheid, Am Elisabethheim 65, D-5600 Wuppertal 1, Allemagne.

**Verkaufe oder tausche** gegen dekor. K.u.K.-Eisenbahnen einige österr. und int. HWP. Bitte Liste anfordern bei: H. Galli, Postfach 54, A-1222 Wien.

**Verkaufe** Teilschuldverschreibung von Siemens vom 3. 4. 1933, VHS 80 DM. Patrick R. Huhn, Bodenweinberge 2, D-6951 Binau, Telefon (06263) 9136.

**Suche** Hypothekar- und Bau-Bank Berlin v. 1. 11. 1872, alle Ausg. Deutscher Offizierverein 1884, 1889, 1891, 1900, 1920, Mecklenb. Gewerksch. Friedrich-Franz. Rupert Zeissler, Greitweg 25, D-3400 Göttingen, Telefon (0551) 95065.

**Verkaufe** Württemberg. Notenbank 1871, 1500 DM; Sächs. Bank, Dresden 1873, 210 DM; Leipziger Bank 1839, 1750 DM; Sibirische Handelsbank, 60 DM. U. Schröder, Telefon D-(05021) 15731.

**Alle ab 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“**

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1993

(Änderungen möglich)

- 27-03. FHW, Frankfurt
- 30-03. Smythe, New York
- 24-04. HP-Verlag AG, Bern
- 08.05. Stadtparkasse, Ludwigshafen
- 08.05. Boone, Antwerpen
- 08.05. Handelsgesellschaft, Wien
- 15.05. Gutowski, Bonn
- 15.05. Herbst Mechnich
- 05.06. Tschöpe, Düsseldorf
- 19.06. HP-Verlag AG, Bern
- 19.06. Wilbrand, München
- 27.06. Antik Effekten, Berlin
- 11.09. HP-Verlag AG, Bern
- 18. od. 25. 9. FHW, Frankfurt
- 6.11. Stadtparkasse Ludwigshafen
- 13-11. Weywoda, Wien
- 27-11. HP-Verlag AG, Bern

### Geplante Fern- und Clubauktionen 1993

(Änderungen möglich)

- 23. 03. Haas, Asperg
- 11. 05. Haas, Asperg
- 12. 06. EDHAC, Kürnbach

## RAAB VERLAG Herbst-Auktion

### — Traumergebnis —

von 107 eingelieferten Losen eines Einlieferers wurden 103 Stück verkauft.

Der **RAAB-Auktions-Service**: 8.000 verschickte DIN A5-Kataloge, ca. 2.000 Lose, ca. 220 Seiten, ab DM 200,— s/w-Abbildung, ab DM 400,— 4-Farb-Abbildung, Suchwünsche, Versteigerung von Randsammelgebieten, Nachverkaufsliste, 4 Wochen Nachverkauf, Ergebnisliste, pünktliche Einlieferer-Abrechnung und Rücklieferung.

**RAAB-Verlag**, Postfach 14 32, D-6460 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 82 08 14, Fax (0 60 51) 82 08 22

## RAAB VERLAG Frühjahrs-Auktion

### Katalog-Anforderung DM 17,25\*

mit Einlieferungen aus USA, Großbritannien, Österreich und Holland.



Wir führen ständig eine große Auswahl höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773

**Wir machen Druck – und mehr – für Sie!**



**MAKOSSA DRUCK- UND MARKETING-SERVICE GMBH**

Pommernstraße 17  
4650 Gelsenkirchen  
Telefon: (0209) 98085/0  
Fax: (0209) 9808585



**CENTENNIAL DOCUMENTS**

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



**TIOGA NAVIGATION COMPANY**

Die Tioga Navigation Company erhielt am 12. April 1828 eine Konzession für den Bau eines Kanals bzw. einer Eisenbahn zwischen den Kohlengruben im Norden Pennsylvanias und der Grenze von New York. Die 29-Meilen lange Strecke wurde im August 1840 eröffnet. Zielstation der Linie war die 1835 gegründete Siedlung von Corning, die eine direkte Transportverbindung mit Manhattan über den Erie-Kanal bot. (Die in New York liegende Strecke wurde von der Tioga Coal, Iron Mining and Manufacturing Company gebaut und 1841 eröffnet; die zwei Hälften wurden 1852 unter dem Namen Tioga Rail Road Company konsolidiert). Der Anschluß an die Erie Railroad hatte die Kanäle inzwischen überflüssig gemacht, und die Erie wurde mit der Zeit sogar Einzelaktionär dieser uralten Eisenbahnlinie.

Eines der wenigen bebilderten Wertpapiere aus der Frühzeit der Eisenbahn, mit allegorischen Vignetten, Kanalkahn und zwei uralten Dampfzügen. Unentwertet und sehr schön erhalten, eine wunderbare Ergänzung für jede US-Eisenbahn-Sammlung.

*Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



## CARREGADORES AÇOREANOS

Capital aumentado para 10.800.000\$00  
dividido em 36.000 acções conforme  
escritura de 21/12/1944, publicada no  
Diário do Governo, III série, de 4/8.1945.



## COMPANHIA DE NAVEGAÇÃO

# VERMÖGENSBERATUNG UND VERMÖGENSVERWALTUNG

EIN STATEMENT IN WASHINGTON,  
EINE UNTERSCHRIFT IN HANNOVER,  
IN TOKIO STEIGT DER YEN...

Wer sein Vermögen sichern oder steigern will, muß oftmals rasch handeln.

So manches politische Wort läßt feine Ohren aufhorchen. Aber erst die ständige Analyse des Wirtschaftsgeschehens schafft die Grundlage für kluge, überlegte Strategien, bringt die notwendige Sicherheit für schnelles Handeln.

Beruhigend, wenn Sie bei allen wichtigen Anlage-Entscheidungen auf langjähriges Know-how, detaillierte Marktkenntnisse und stets aktuelle Informationen Ihres Vermögensberaters zählen können.

Entscheidend für die anspruchsvolle Vermögensbetreuung ist nicht allein die Größe einer Bank. Erst die Überschaubarkeit ihrer Aktivitäten macht sie zu einem idealen Partner. Überschaubarkeit aber fordert Spezialisierung.

In der Vermögensberatung hat die WESTFALENBANK dies seit langem erfolgreich bewiesen. Auch zukünftig sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, Sie bei Ihrer Zukunftssicherung optimal zu betreuen. Vermögen gewinnbringend investieren bedeutet vor allem:

- eine sorgfältige Strukturanalyse Ihres Vermögens
- Entwicklung des optimalen Anlagekonzepts
- ständige Überprüfung der Anlagestrategie
- ertrags- und sicherheitsorientierte Vermögensverwaltung

Herr Voß (02 34 / 616 - 523) hält weitere interessante Informationen für Sie bereit.



**WESTFALENBANK**  
**DIE BERATER-BANK**

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 4630 Bochum 1, Tel. (0234) 616-0  
Niederlassung: 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 82 27-0

WESTFALENBANK INTERNATIONAL S. A. Luxemburg, Tel. (0 03 52) 47 59 01-1

# INHALT

Nr. 4 · April 1993 · 13. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Auktionsberichte</b>	
Frankfurt – Amsterdam .....	4
<b>Telex</b> .....	6
<b>Pressespiegel</b> .....	8
<b>Für Sie gelesen</b> .....	10
<b>Das interessiert den Sammler</b>	
Nachträge zum Buch von A. Kipfer .....	12
<b>Aus den Sammelgebieten</b>	
Der Kampf um die Leadville-Linie .....	14
Auf der Suche nach HWP in San Salvador und Honduras .....	16
<b>Aus der Firmengeschichte</b>	
150 Jahre Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn .....	18
<b>Kleinanzeigen</b> .....	21, 22
<b>Agenda</b> .....	22

Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus einer Aktie der "Carregadores Acoreanos Companhia de Navegacao" aus dem Jahre 1928. Die Aktien von den Azoren tauchten erstmals 1990 mit Emissionen von 1920 und 1928 im Sammlermarkt auf. Sie wurden aufgrund ihrer Schönheit lebhaft nachgefragt und waren entsprechend teuer. In der Folgezeit schob man weitere Stücke in größeren Mengen nach und die Preise sanken. In diesem Fall war es richtig, nicht sofort zuzugreifen. Bei knapp unter 200 DM scheint der Tiefpunkt erreicht bzw. schon überschritten zu sein. Gut erhaltene Exemplare nähern sich wieder der 300-DM-Grenze.



# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

die 32. Frankfurter Auktion, die mit 1240 Losen das bisher umfangreichste Angebot des Veranstalters enthielt, liegt hinter uns. Rund zwei Drittel hiervon konnte mit einem Nettowert von 450000 DM versteigert werden. Die umgesetzte gute halbe Million DM, wenn man die Gebühren einrechnet, zeigt eindrucksvoll, daß der Markt der Historischen Wertpapiere weiter aufnahmefähig ist. Es soll zwar nicht verkannt werden, daß dieses Rekordergebnis mit deutlich mehr Stücken als sonst und nicht über spektakuläre Preissteigerungen erreicht worden ist, aber ich sehe diese Tatsache positiv, bestätigt sie doch meine seit langem vertretene Auffassung, daß nur eine breite Sammlerschaft ein tragfähiges Fundament für erfolgreiche Verkaufsveranstaltungen sein kann. In diesem Sinne ist der Markttest, dem sich die Freunde Historischer Wertpapiere wieder einmal mit der ersten großen Auktion des Frühjahrs stellten, erfolgreich verlaufen. Ob mit diesem massierten Angebot der Trend zu immer mehr Losen erneut auflebt, bleibt abzuwarten. Vom HP-Verlag ist zu hören, daß er seine Strategie der auf maximal 300 Lose begrenzten Auktionen nicht ändern will. Von Erik Boone liegt ein Katalog mit 863 Positionen vor.

Es scheint so, daß wir der weiteren Marktentwicklung mit verhaltenem Optimismus entgegensehen können. Unverändert wichtig bleibt, daß über Werbung in allen Formen und über die Berichterstattung in den Medien neue Interessenten an unser Sammelgebiet herangeführt werden. Im März gab es in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz in auflagenstarken Publikationen umfangreiche und überwiegend informative Artikel, die eine erfreuliche Resonanz auslösten.

Dieses Heft bietet Ihnen vielfache Themen „rund ums Wertpapier“, die u. a. aufzeigen, wie interessant die weitergehende Beschäftigung mit den gesammelten Aktien und Anleihen sein kann.

Verlag und Redaktion freuen sich im übrigen auf den persönlichen Kontakt anlässlich der 30. HP-Auktion und der Berna am 24. und 25. April 1993 in Bern.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 75,-/DM 85,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.  
Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstr. 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 44 85 66, Fax (031) 44 86 91.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Tel. (0234) 79 78 39, Fax (0234) 79 51 72.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alexander Kipfer und Bernhard Klobedanz.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-4650 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-5810 Witten, Tel. (02302) 69 83 05/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreislise Nr. 4.  
Bankverbind.: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Dieser Ausgabe liegt das „Kapitalanlage-Special“ vom April 1993 der Westfalenbank AG und ein Fragebogen von Ralf Hell bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 19. Mai 1993.  
Redaktionsschluß  
ist der 4. Mai 1993.**

## 32. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 27. März 1993 in Frankfurt

Ein vollbesetzter Auktionssaal im Hotel Frankfurter Hof und eine nach Aussagen von Jörg Benecke rege Beteiligung von Schriftbietern honorierte das umfangreiche Angebot, das in einem Auktionskatalog von 116 Seiten einschließlich eines großen Farbteils präsentiert wurde.

Mit 1240 Losen, von denen mehr als die Hälfte aus Deutschland stammten, offerierten Jörg Benecke, Ulrich Drumm und Alfons Henseler dem Markt eine von ihnen bisher nicht erreichte Anzahl, die von manchem Teilnehmer als in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation gewagt bezeichnet wurde.

**450 000 DM / 417 000 sFr.**

Um es gleich vorweg zu sagen: Ein Umsatz von 450 000 DM (netto) ließ alle Beteiligten erfreut aufatmen. 807 verkaufte Lose (433 zurück = 35%) ergeben einen Durchschnitt von 548 DM/507 sFr. Dieser ist zwar gegenüber der vorigen Auktion von 672 DM deutlich zurückgegangen, doch insgesamt wurde der Umsatz um 80 000 DM gesteigert, da 807 gegenüber 559 Losen verkauft werden konnten. Wichtig für den Markt ist, daß diese erhöhte Anzahl aufgenommen wurde, wobei die überwiegend moderaten Preise sicher verkaufsfördernd wirkten. So fällt auf, daß für das hohe Gesamtergebnis weniger hochwertige Titel aus Deutschland erforderlich waren; ihr Anteil erreichte in dieser Auktion mit 123 000 DM nur etwa 27% der Gesamtsumme (gegenüber 152 000 DM = 40% im Herbst 1992). Die nicht häufig angebotenen Titel im mittleren Preisbereich bildeten das Rückgrat der Veranstaltung. Erfreulich ist auch, daß dekorative ausländische Wertpapiere in die rege



A. Gerngross Aktiengesellschaft: Zuschlag 4000 DM.

Nachfrage einbezogen waren, wenn auch nicht verkannt werden sollte, daß die Sammler in bestimmten Bereichen durch zu viele Angebote und unterschiedlichste Preise verunsichert sind.

### Rockefeller vorn

An der Spitze der teuersten Lose stand mal wieder John D. Rockefeller mit seiner Signatur auf der Standard Oil-Aktie Nr. 87, die 21 000 DM einbrachte. Dann folgen drei deutsche Wertpapiere unterschiedlichster Natur:

- 13 500 DM Anleihe der Benz & Cie von 1909
- 12 000 DM Pfandbrief der Schlesische General-Landschaft Breslau von 1822
- 10 000 DM Aktie der Vereinigte Bischweiler Tuchfabriken AG von 1872

Gut gefragt im mittleren Bereich waren Titel von bekannten deutschen Gesell-

schaften, die bisher selten verfügbar waren. Das auffallendste Beispiel ist sicher das Los Nr. 276, das Muster einer Aktie der Farbwerke Hoechst AG von 1922 (13. Emission), die von 850 auf 5600 DM gesteigert wurde.

### Sammlung Herbert Jess

Die Sammlung Herbert Jess, die über 500 verschiedene deutsche Brauerei- und Mälzerei-Wertpapiere enthält, die zu 200 000 DM ausgerufen wurde, fand keinen Abnehmer. Nach Ankündigung der Veranstalter werden die Stücke nun im Herbst 1993 in der 33. FHW-Auktion einzeln versteigert.

### Stimmen und Stimmung

Die Versteigerung von 1240 Losen benötigt bei allem Tempo von drei Auktionatoren eine gehörige Zeitspanne;





## Auktion für Historische Wertpapiere am 6. März 1993 in Amsterdam

Am ersten März-Wochenende waren ca. 100 Besucher aus dem In- und Ausland der Einladung von Bert Rietveld und Kees Monen gefolgt, um an einer Auktion für Historische Wertpapiere in der Museumsstadt Amsterdam teilzunehmen. Unter den Anwesenden waren viele Neulinge, die durch entsprechende Presseberichte im Vorfeld auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht wurden.

Der Schwerpunkt des umfangreichen Angebotes lag bei den holländischen Nonvaleurs, die vielfach trotz der nur geringen Auflagezahl noch zu Preisen unter 100 Gulden zu erwerben waren. Daneben wurden zahlreiche historische Aktien und Anleihen aus dem osteuropäischen Raum sowie aus Belgien und Frankreich bis zu Preisen um 300 Gulden ausgerufen.

Da sich viele der Besucher an diesem Tag erst einmal über das Sammelgebiet informieren wollten, waren Bietgefechte die Ausnahme. Die Lose wurden häufig zum Ausrufpreis oder leicht darüber zugeschlagen.

Wie auch bei anderen Auktionen in der letzten Zeit zu beobachten ist, lagen die dekorativen Altaktien oder -anleihen in der Gunst der Käufer vorne. So wurde eine Obligation des bekannten französischen Warenhauses Paris-France (1927), deren Druckvorlage von dem tschechischen Jugendstil-Künstler A. M. Mucha gestaltet wurde, zu 1800 Gulden verkauft. Eine der schönsten bulgarischen Aktien, die „Construction Du Port De Varna“ (Sofia 1899), von der bisher nur zwei Exemplare bekannt sein sollen, wurde zum Ausrufpreis von 1250 Gulden zugeschlagen.

Den Höchstpreis erzielte eine späte Schuldverschreibung der Holländischen Ostindischen Kompanie (1739) mit 6000 Gulden. Die teuersten Stücke des Tages wurden jeweils zum Ausruf an Schriftbieter verkauft.

Im Anschluß an die von Bert Rietveld zügig moderierte Versteigerung fand eine Verkaufsbörse statt, deren Gedränge und Geschäftigkeit an einen orientalischen Basar erinnerte.

Von den 440 angebotenen Losen konnten 286 = 65% verkauft werden (154 zurück = 35%), so daß die Auktion ein Gesamtergebnis von ca. 38000 Gulden (ca. 35000 DM/32500 sFr.) erbrachte; der Durchschnitt je Los lag bei 133 hfl.

Aufgrund des überdurchschnittlich guten Besuches kann sich diese Veranstaltung, wie sich gezeigt hat, bei entsprechender Werbung und attraktiveren Einlieferungen in Holland langfristig als aussichtsreich und ausbaufähig erweisen.

Armin Schmitz

mit zwei Pausen dauerte die Veranstaltung von 14.00 Uhr bis 20.30 Uhr. Da eine Reihe der Gäste, vor allem die von weither angereisten, viele Termine abzuwickeln hatten, wurden schon während der Auktion anderweitig Geschäfte getätigt. Es ist nicht mehr so (und kann wohl auch nicht mehr so sein) wie in der Anfangszeit des Sammelns, als Auktionen in atemloser Spannung verliefen und kaum jemand den Saal verließ. Es bleibt abzuwarten, in welche Richtung die Auktionsangebote sich entwickeln werden; denn je umfangreicher die Kataloge, desto mehr wird auf Schriftbieter gezielt, die naturgemäß für einzelne Lose keine Reise unternehmen.

### Bazar am Sonntag

Durch einen Organisationsfehler hatte das Hotel die sonst verfügbaren Räum-

lichkeiten an einen anderen Veranstalter vermietet, so daß der Bazar sich über Eingangshalle, Gänge und Frühstücks-saal verteilte und dementsprechend für den einen oder anderen Teilnehmer auch Unannehmlichkeiten entstanden. Die Vorkommnisse haben die Freunde veranlaßt, ihre nächste Auktion mit Bazar in das Marriott Hotel (gegenüber der Messe) zu verlegen, wo ein großzügiges Platzangebot vorhanden ist. Am Bazar zeigte sich dem interessierten Besucher eine in die tausende gehende Anzahl von Wertpapieren, dargeboten von haupt- und nebenberuflich tätigen Händlern und von Sammlern, sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland, wobei sich der europäische Binnenmarkt nach dem Wegfall der Zollgrenzen innerhalb der EG in Form vermehrter Angebote aus diesen Ländern bemerkbar machte.



Mit 10000 DM die teuerste deutsche Aktie der 32. FHW-Auktion.

**Die schönste deutsche Aktie?**

Der Actien-Bauverein „Passage“ ist ja eine bestehende Aktiengesellschaft. Sammler der alten, im Markt gut bekannten Passage-Aktien konnten durch Umtausch Aktionär der „neuen alten“ Gesellschaft werden. Die alten Aktien gab es nach der Entwertung zurück. Über den Stand der Dinge bei der neuen Passage berichtet das Nebenwerte-Journal in seiner Ausgabe Nr. 5/93.

Hier soll jedoch weniger die Rede von wirtschaftlichen Erwägungen als vielmehr von der Gestaltung der neuen Passage-Aktien sein, die sicher die Sammler ansprechen wird. Karl-Michael Kruppa hat die Passage-HV besucht und stellt für das HP-Magazin die neue Aktie vor. Hier ist sein die Aktie betreffender Bericht:

Zu den schönsten deutschen Historischen Wertpapieren zählen -zusammen mit einigen anderen Papieren aus dieser Zeit - die Aktien des „Actien-Bauvereins Passage“ aus den Jahren 1870 bis 1912. Papiere aus der Zeit danach, besonders solche aus den letzten vierzig Jahren, zeichnen sich eher durch zweckbestimmte Nüchternheit aus. Eine gera-

dezu wohlthuende Ausnahme hiervon bilden die in Kürze - im Austausch gegen die Interims-Aktien - zur Ausgabe gelangenden neuen Aktien des „Actien-Bauvereins Passage (Aktiengesellschaft von 1870)“. Das HP-Magazin ist, gemeinsam mit dem Nebenwerte-Journal, als erste Zeitschrift in der Lage, eine Abbildung der neuen 100-DM-Aktie (Originalfarbe graublau) zu zeigen. Die neuen Aktien sind eine gelungene grafische Weiterentwicklung der ursprünglichen Aktien und wurden von der Giesecke & Devrient GmbH unter Berücksichtigung der neuesten sicherheitstechnischen Anforderungen gestaltet. Die Mittelabbildung ist die getreue Übernahme der Innenansicht der Passage von den alten Aktien, während links und rechts die Außenansichten der Gebäude (1890 Passage / 1990 Grand Hotel, das auf dem Grundstück der Passage errichtet wurde) zu sehen sind. Die beiden Sicherheitslinien über und unter der Wertangabe der abgebildeten 100-DM-Aktie bilden - nur mit einer starken Lupe erkennbar - die vollständige Namensliste der Teilnehmer der ersten Hauptversammlung vom 13. August 1991. Bei der hier nicht abgebildeten 50-DM-Aktie (Originalfarbe hellbraun) ist

nur eine Sicherheitslinie vorhanden, die in vielfacher Wiederholung den Gesellschaftsnamen zeigt. Wie die Gesellschaft anlässlich der am 2. April 1993 in Berlin stattgefundenen HV mitteilte, ist beabsichtigt, die neuen Aktien an einer deutschen Börse (Berlin oder Hamburg) im Freiverkehr einzuführen. Dann dürfte auch für Sammler die Möglichkeit bestehen, diese wirklich einmalig schönen Stücke zu erwerben. Über den Preis darf spekuliert werden, er dürfte jedoch sicher nicht unter 200 DM für die 100-DM-Aktie liegen.

Karl-Michael Kruppa

**Deutsche Auslandsanleihen**

Im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung und der damit eingetretenen Werthaltigkeit mancher Auslandsanleihen wird in verschiedenen Publikationen die Problematik angesprochen, solche Anleihen von wertlosen zu unterscheiden. Immer wieder wird versucht, durch Hinterlegung wertloser deutscher Auslandsanleihen an exotischen Bankplätzen und mit den dann erfolgten Bankbestätigungen Kredite bzw. Zinsversprechen zu untermauern. Im Zweifelsfall sollten die infragekommenden



Stücke mit genauer Beschreibung aller relevanten Daten dem Bundesausgleichsamt in Bad Homburg oder der Deutschen Bundesbank in Frankfurt zur Prüfung vorgelegt werden.

## Neues aus der Auktionsszene

Hans-Joachim Herbst hat seine nächste Auktion auf den 29. Mai 1993 verschoben, um nicht mit anderen Veranstaltungen zeitlich zu kollidieren. Die Freunde Historischer Wertpapiere veranstalten ihre 33. Auktion mit Bazar am letzten September-Wochenende (25./26. 9. 1993). Als neuer Standort wurde das Marriott-Hotel (gegenüber der Messe) ausgewählt. Erik Boone wird voraussichtlich den 23. Oktober 1993 für seine Herbst-Auktion auswählen; offen ist noch, ob sie in Antwerpen oder in Brüssel stattfinden wird.

## HWP bei Karstadt

Auf unsere Anfrage (s. HP-Magazin Nr. 3/93) teilt uns die Karstadt AG mit: „Wir bedanken uns für Ihr Schreiben vom 22. März 1993, mit dem Sie ein Angebot unserer Filiale Dortmund über Historische Wertpapiere hinterfragen.“

In den Karstadt-Buchabteilungen bieten wir unseren Kunden seit einigen Jahren unter der Rubrik „Sammlerbedarf“ ein umfangreiches Angebot an Briefmarken, Münzen und Telefonkarten an. Das Angebot umfaßt daneben auch die zugehörigen Alben, Kataloge und Zubehör. Das Angebot unserer Filiale Dortmund an Historischen Wertpapieren ist als Test für eine Erweiterung des Sammlerangebotes zu betrachten. Inwieweit Karstadt Buchabteilungen zukünftig in diesem Markt tätig sein werden, kann erst nach Beendigung der Testphase entschieden werden.“

## Stoewer-Werke AG i.L.

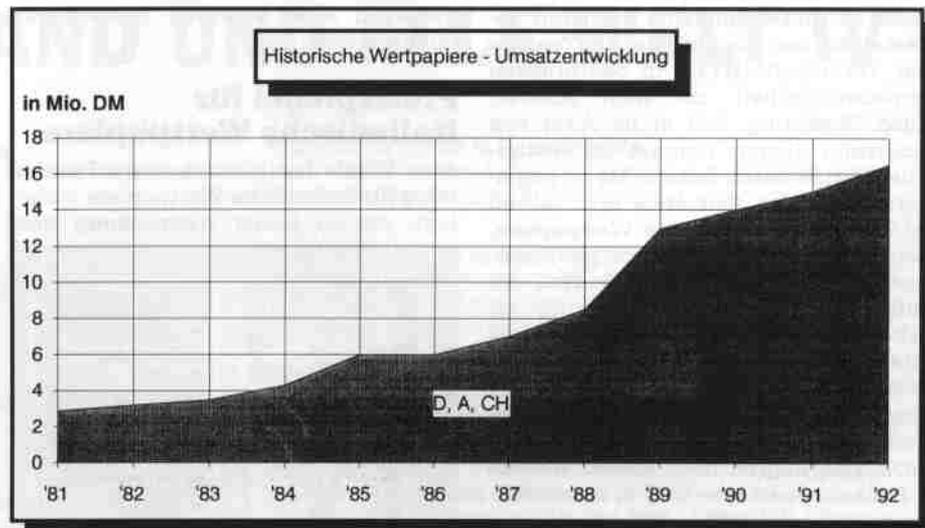
Der Abwickler teilte uns auf unsere Anfrage mit, daß „zunächst abzuwarten bleibt, ob die in der Hauptversammlung vom 9. Februar 1993 gefaßten Beschlüsse rechtsbeständig sind. Diese Frage hängt von dem Ausgang eines inzwischen bei dem Landgericht Hamburg anhängig gewordenen Anfechtungsprozeß ab. Hier bleibt zunächst der Ausgang jenes Verfahrens abzuwarten.“

Sobald diese Frage geklärt ist, werden die Gläubiger der Gesellschaft aufgefordert, ihre Ansprüche gegenüber der Gesellschaft anzumelden. Frühestens nach Ablauf eines Jahres nach der letzten Veröffentlichung kommt eine anteilige Verteilung des Erlöses in Betracht. Unter Berücksichtigung des eingangs erwähnten Rechtsstreits dürfte eine Verteilung nach dem voraussichtlichen Zeitablauf nicht vor Mitte oder Ende 1995 in Betracht kommen.“

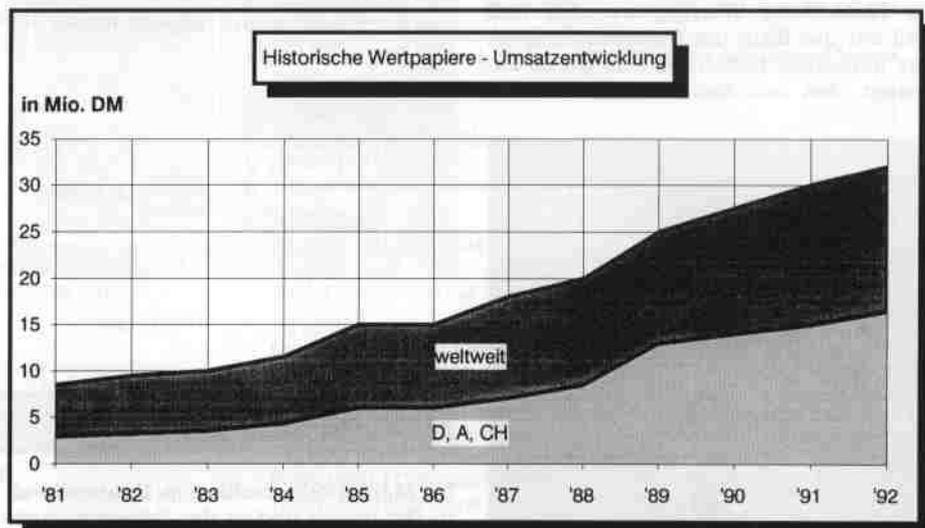
Wir werden unsere Leser weiter informieren.

## Marktberichte im HP-Magazin

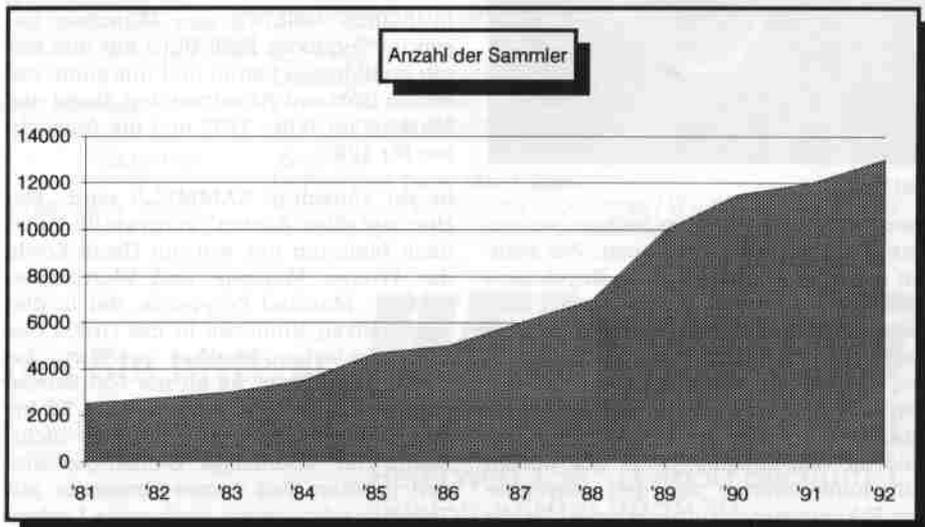
Von Rolf Rilling erhielten wir drei Grafiken, in denen die Marktberichte des HP-Magazins für die Jahre 1981 bis 1992 bildhaft dargestellt sind. Auf einen Blick ist so die jeweilige Entwicklung über die Jahre erkennbar.



Umsatzentwicklung in Mio DM (Deutschland, Österreich, Schweiz).



Umsatzentwicklung in Mio DM (Weltweit und Deutschland, Österreich, Schweiz).



Anzahl der Sammler im deutschsprachigen Raum.

## Analyse des Marktes für Historische Wertpapiere als Diplomarbeit

Ralf Hell aus Völklingen (Saar) ist 26 Jahre alt und studiert im sechsten Semester an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Saarbrücken Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Marketing. Seit er im Alter von sechzehn Jahren Kontakt zu Historische Wertpapieren bekam, ist er begeisterter Sammler. Seit etwa acht Jahren hat er sich auf deutsche Wertpapiere, insbesondere aus der Zeit vor 1900, konzentriert. Nebenbei erfolgte ab 1987 der Aufbau einer Saarland-Sammlung als Nebengebiet, die mittlerweile auf 98 verschiedene Stücke angewachsen ist. 1989 konnte Ralf Hell erstmals in einer Ausstellung in Völklingen seine Wertpapiere einem breiteren Publikum vorstellen; dieser folgten noch sieben weitere in Banken, Sparkasse und in einem Museum.

Das Thema seiner derzeit laufenden Diplomarbeit ist die Analyse des Marktes für Historische Wertpapiere. Als Ralf Hell mit der Bitte um Unterstützung an uns herantrat, haben wir ihm gerne zugesagt, den von ihm entwickelten Fra-

gung keine Probleme aufwerfen. Die Redaktion freut sich jedenfalls, wenn viele Abonnenten Ralf Hell unterstützen – wir alle haben Nutzen an seiner Arbeit, die außerdem unser Sammelgebiet als Gegenstand einer weiteren Diplomarbeit nur aufwerten kann.

## Preisspiegel für italienische Wertpapiere

Alex Witula hat kürzlich einen Preiskatalog für italienische Wertpapiere vorgelegt, der in seiner Aufmachung dem



Suppes-Katalog ähnelt. Für die in Italien ausgegebenen Titel ist der Katalog auch dann hilfreich, wenn man nicht italienisch kann, da sich die Angaben auf wesentliche Daten beschränken.

## HWP-Versteigerung in Köln

Bei Venator & Hanstein, einem Kölner Buchantiquariat, wurden im März drei bedeutende Kölner Aktien versteigert:

- Namens-Aktie Nr. 178 der „Actien-Gesellschaft Flora zu Köln“ vom 1. Dezember 1863 mit Original-Unterschrift von H. F. Heinrich A. Wittgenstein (Kölner Regierungspräsident von 1850-1868); Ausruf 750 DM / Zuschlag 3000 DM.
- Namens-Aktie Nr. 1079 der „Actien-Gesellschaft Zoologischer Garten in Köln“ vom 10. Februar 1861; Ausruf 750 DM / Zuschlag 6800 DM.
- Dito, jedoch Namens-Aktie Nr. 1080; Ausruf 750 DM / Zuschlag 7500 DM.

Darüber hinaus wurde eine gedruckte Quittung mit eigenhändiger Unterschrift von Goethe (Goethe und sein Ministerkollege Voigt quittieren als Bergwerks-Commission einen Zuschuß von einem neuen Louisd'or wegen des Ilmenauer Kuxes oder Bergteil Nr. 449); Ausruf 1800 DM / Zuschlag 4400 DM.

Bank- und Börsenliteratur einschließlich zweier Saling's von 1889/1891 wurden in zwei Lots zu 1300 bzw. 1200 DM zugeschlagen.



Ralf Hell

gebogen als kostenfreie Beilage an unsere Abonnenten zu verteilen. Wir stellen nur eine Bedingung: Die Ergebnisse der Arbeit möchten wir als erste Publikation veröffentlichen. Dies ist auch ein Danke schön an Sie, unsere Abonnenten, die wir um tatkräftige Mithilfe bitten. Wir sind davon überzeugt, daß Ihr Interesse an den Ergebnissen ebenso groß ist wie unseres; denn alle Marktteilnehmer können von den gewonnenen Erkenntnisse nur profitieren. Da die Zusendung anonym erfolgen kann, sollte die möglichst umfassende Beantwortung

## PRESSESPIEGEL

Im März 1993 erschien in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz je ein umfangreicher Artikel zu unserem Sammelgebiet.

In BÖRSE ONLINE aus München beschrieb Ingeborg Pröll-Hölzl auf drei farbig bebilderten Seiten und umrahmt von einem Dutzend Anzeigen den Stand des Marktes im Jahre 1992 und die Aussichten für 1993.

In der Zeitschrift SAMMELN wird „Der Herr der alten Aktien“ vorgestellt: Es ist nach Meinung der Autorin Uschi Korda der Wiener Münzen- und Wertpapierhändler Manfred Weywoda, der in diesem Beitrag Einblicke in die Größe des österreichischen Marktes gewährt. „Im ganzen Land gibt es an die 500 Sammler. Der harte Kern umfaßt etwa 50 bis 60 Personen.“ So verwundert es nicht, wenn der ehemalige Bankangestellte den größten Teil seines Umsatzes mit Talern macht – wenn auch seine Leidenschaft den Historischen Wertpapieren gehört. Ob allerdings die Aussage der

Verfasserin „Die Papiere steigen durchschnittlich zehn Prozent pro Jahr, und das unabhängig von wirtschaftlichen Krisen. Während Börsenspekulanten in Zeiten drohender Kriegskatastrophen in allen Ecken dieser Welt um ihre Gewinne zittern müssen, können sich die Anleger der Historischen beruhigt zurücklehnen“ zutrifft, erscheint doch zweifelhaft – auch wenn es sich gut liest. Demnach müßten ja alle gescheiterten Anleger nur Historische Wertpapiere erwerben, um in aller Ruhe ihren Vermögenszuwachs zu genießen! Nein, so leicht geht's dann doch nicht. Im weiteren Verlauf des Artikels stehen die Gründe, warum und was vor allem gesammelt wird, im Vordergrund. Da stimmen die Aussagen auch wieder.

Im Kunstmarkt der FINANZ & WIRTSCHAFT läßt Christian von Faber-Castell das Jahr 1992 in unserem Sammelgebiet Revue passieren und gibt den Lesern, gestützt auf den Marktbericht im HP-Magazin 2/93, zusätzliche Erläuterungen und Hinweise.

# HISTORISCHE WERTPAPIERE DEUTSCHLAND UND ALLE WELT IV

1003-031	128,00 DM	1501-002	58,00 DM
<b>Handels- und Verkehrsbank AG, Hamburg</b>		<b>Chemins de Fer de la Basse-Egypte</b>	
Hamburg 1927 / 10 Aktien à 100 RM / 1000 RM / 1897 Gründung als Viehmarktsbank / Nur selten im Angebot.		Kairo 1912 / Vorzugs-Aktie / 500 Francs / Abb: Pyramide, Sphinx, Tore/Inschriften / Ungew. Gestaltung / DEKO	
1003-021	118,00 DM	1501-005	68,00 DM
<b>Preußische Pfandbrief-Bank in Berlin</b>		<b>Chemins de fer de la Basse-Egypt</b>	
Berlin 1927 / Aktie / 100 RM / Bedeutende Hypothekenbank / mit INFO / Heute Centralboden AG in Köln im Mehrheitsbesitz der Deutsche Bank AG		Kairo 1903 / Vorzugs-Aktie / 500 Francs / Gr. Hochformat mit 2 Abb: Ägyptische / Triumphbögen und Sphinx mit Pyramiden / 1. Kapitalerhöhung / Seltene Ausgabe DEKO!	
1003-065	89,00 DM	1505-001	68,00 DM
<b>Wirtschafts-Bank „Bayern“ A.-G.</b>		<b>John Mahieu Aviation</b>	
München 1923 / Aktie / 20000 Mark / Emission v. 10/1923, mit Coupons		Leopoldville 1949 / Titre de 10 part sociale / ohne NW / Fluggesellschaft aus Belg.-Kongo / Gr. Hochformat/Afrik. Lufttransport / RAR	
1006-029	68,00 DM	1521-014	198,00 DM
<b>Cranzer Fischdampfer AG</b>		<b>Comptoirs Damman Frères</b>	
Hamburg-Cranz 1950 / Aktie / 100 DM / Fischdampfer im Unterdruck / farb. Flagge / Älteste HH-Fisch-Reederei, m. INFO/DEKO!		Tamatave 1925 / Gründer-Aktie (p.d.fond.) / ohne NW / Kolonialwert mit vielen Abb., u.a Schiff, / Arbeiter, Früchte / Hochformat / DEKO + RAR	
1006-032	58,00 DM	1608-001	78,00 DM
<b>Norddeutsche Hochseefischerei AG</b>		<b>The Berar Oil Works Limited</b>	
Bremerhaven 1953 / Aktie / 100 DM / 1907 gegründet, wechselvolle Geschichte / Fischfang b. 1977 / dann „Project Carriers AG“ (INFO anbei) Abb. Reederei-Flagge		Akola 1918 / Aktie / 1 share / Sehr farbig mit Abb. eines Ölfasses DEKO	
1010-033	38,00 DM	2008-006	48,00 DM
<b>Brauerei „Zur Eiche“</b>		<b>Antwerp Lion Oil Works</b>	
Kiel 1963 / Aktie / 100 DM / 1888 gegründet/1971 in „Berliner Kindl“ aufgegangen / Faks-Unt. Rud. Aug. Oetker / Für eine DM-Aktie dekorativ		Antwerpen 1932 / Gründer-Aktie/a.d.cap. / 500 Francs / Hochformat, Umrandung, Statuten rücks. / Nur 1.000 Auflage	
1011-001	98,00 DM	3508-006	115,00 DM
<b>Merkur Aktiengesellschaft</b>		<b>Société des Pétroles de Bustenari</b>	
Zwickau-Sachsen 1941 / Aktie / 1000 RM / Bekannte Kaufhauskette, d.Häuser l.Westen wurden von Horten übernommen / INFO		Roubaix 1920 / Aktie / 500 Francs / Einer der schönsten Ölwerte des Landes: / 2 VG mit Ölfeldern, Wappen, Rahmen DEKO!	
1013-008	48,00 DM	3512-013	38,00 DM
<b>Ferd. Rückforth Nachfolger</b>		<b>Carlton-Hotel de Lyon</b>	
Heidelberg 1983 / Vorzugs-Aktie / 50 DM / Sehr farbige Gestaltung, Hochformat / Früher in Stettin Getränke / In Westdeutschland Immobilien		Lyon 1931 / Gründer-Aktie / 100 Francs / Abb. eines Löwen mit Krone, schöne Umrandung / Unterdruck / Preiswert und DEKO	
1052-004	118,00 DM	3512-015	73,00 DM
<b>Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt</b>		<b>Société Paris Carlton-Hotel</b>	
Frankfurt 1943 / Anleihe / 1000 RM / DEGUSSA-Wertpapiere sind RAR / Mit INFO / Eine der bekanntesten dt. Börsen-AG's		Paris 1920 / Obligation / 500 Francs / Berühmtes Hotel, Abb. einer Krone, Blattwerkumrandung / neu verfügbar	
1057-034	65,00 DM	3512-025	98,00 DM
<b>Niedersächsische Landesbank-Girozentrale</b>		<b>Société Anonyme du Carlton</b>	
Hannover 1941 / Anleihe (1. Oktober) / 500 RM / Hochformat, mit Niedersachsen-Pferd		Lille 1927 / Gründer-Aktie / 500 Francs / Hotel im Unterdruck wird umkränzt von / Lorbeer, Hotelzeichen / Neu verfügbar / DEKO	
1057-040	35,00 DM	3513-005	58,00 DM
<b>Grundrenten- und Hypothekenanstalt</b>		<b>Compagnie Immobilière de Dusseldorf</b>	
Dresden 1938 / Pfandbrief / 500 RM / Hochformat mit Wappensiegel		Paris 1905 / Gründer-Aktie (part bén.) / ohne NW / Ornamentale Umrandung mit Wappen. Die Firma sollte in Düsseldorf tätig sein.	
1057-046	68,00 DM	3513-008	73,00 DM
<b>Preußische Landespfandbriefanstalt</b>		<b>La Foncière Tassy Mont-Blanc</b>	
Berlin 1928 / Pfandbrief / 200 Gold-M. / Abb: Reichsadler, heute „Depfa“ (m. Info)		Passy/Savoyen 1929 / Aktie / 100 Francs / Wie ein Gemälde: Chalets vor Mont-Blanc / Bergmassiv / Landerschließungsges. / DEKO	

Ihre Bestellung richten Sie bitte an

# HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · D-4630 Bochum 1

Telefon (0234) 79 78 39

Telefax (0234) 79 51 72

Prospekte gratis

# FÜR SIE GELESEN

HARTMUT KIEHLING:

## Kursstürze am Aktienmarkt

Beck-Wirtschaftsberater im dtv Nr. 5826, Taschenbuch mit 254 Seiten und einigen Abbildungen (ISBN 3-423-05826-9 dtv), 12,80 DM

Wenn ein Liebhaber alter Wertpapiere in der Buchhandlung die Börsenliteratur nach neuen Büchern durchstöbert und dann das folgende Vorwort liest – was wird er tun? Natürlich das Buch erwerben und den historischen Teil genießen! Die folgenden Sätze sind gemeint:

„Die Börse fasziniert und beunruhigt die Menschen seit es sie gibt. Dies gilt in besonderem Maße für den Aktienmarkt. In ihn fließen, mehr noch als in Geld- und Rentenmarkt, spekulative Momente ein, und die Differenzierung zwischen den einzelnen Papieren ist wesentlich ausgeprägter. Der Leser wird daher mit Recht von einem Buch ‚Kursstürze am Aktienmarkt‘ nicht zuletzt eine Orientierungshilfe für sein weiteres Agieren im Markt erwarten. Er wird dabei vor allem die seit Ende der 80er Jahre erlebten Kursstürze im Auge haben.

Es mag daher verwundern, daß dieses Buch weit in die Geschichte zurückgreift. Von seinem historischen Hauptteil gehören jeweils drei Kapitel dem 18., 19. und 20. Jh. an. Dennoch ist das Buch nicht im eigentlichen Sinn aus einem historischen Blickwinkel geschrieben. Es stellt vielmehr den Versuch dar, neuere Ansätze wie die Chaostheorie

## Kursstürze am Aktienmarkt

Von Hartmut Kiehling



Aktienmarkt als chaotisches System  
Kursstürze der Vergangenheit  
Lehren aus der Vergangenheit?  
Wie geht es weiter?

Beck-Wirtschaftsberater im dtv

mit dem der Wirtschaftshistorie zu verbinden. Diese Vorgehensweise ist möglich, da sich das System Aktienmarkt seit seiner Ausdifferenzierung zu Beginn des 17. Jahrhunderts in Amsterdam hinsichtlich der Marktteilnehmer, ihrer Motive und Markttechniken nicht wesentlich geändert hat.“

Als Kursstürze der Vergangenheit sind beschrieben:

- Die Southsea Bubble
- Der Lawsche Finanzskandal
- Weitere Kursstürze des 18. Jahrhunderts
- Die Eisenbahnspekulation
- Die Bankaktienspekulation
- Der Gründerkrach
- Die Weltwirtschaftskrise
- Aus der jüngeren Zeit werden behandelt:
- Das Wirtschaftswunder und sein Ende
- Die Achtziger Jahre

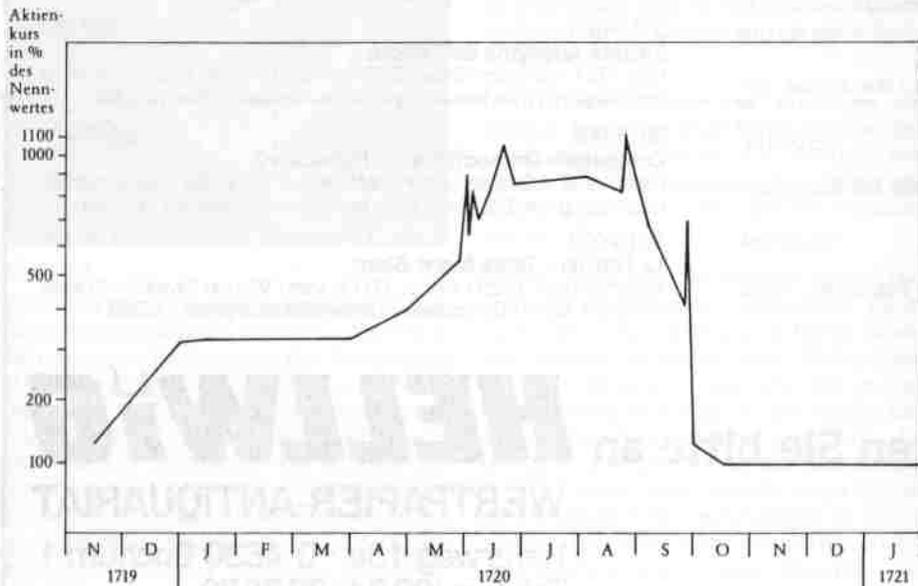
Damit wendet sich das Buch an alle, die sowohl an Börsenhistorie als auch an aktuellen Börsengeschäften interessiert sind. Hierzu fällt mir das von Haley Garrison oft verwendete Napoleon-Zitat „In der Vergangenheit liegt die Zukunft“ ein.

Der Autor Dr. Hartmut Kiehling war im Banken- und Versicherungsbereich tätig und ist heute als Vermögensverwalter, Schriftsteller und Fachreferent selbstständig.

DR. HEINZ FENGLER:

## Geschichte der deutschen Notenbanken vor Einführung der Mark-Währung

H. Gietl Verlag, 160 Seiten, mehr als 100 Schwarzweiß-Abbildungen von Taler- und Geldscheinen, Gründer-Aktien und Zeitdokumenten, im Großformat 28 x 21 cm, gebundener Einband (ISBN 3-924861-05-6), 68 DM.



Die South-Sea-Bubble (Quellen: Wirth, Samuel).



Der Autor Dr. Heinz Fengler, ehemals Direktor des Berliner Münzkabinetts, ist den Lesern des HP-Magazins aus verschiedenen Publikationen bekannt. Aus seiner Beschäftigung mit dem deutschen Geld- und Börsenwesen entstand



Mitteldesche Creditbank zu Meiningen, Leipziger Straße 2.

diese zusammenfassende Überblicksdarstellung der Geschichte der deutschen Notenbanken.

Das Buch richtet sich zwar in erster Linie an die Sammler alter Geldscheine,

doch es ist speziell für die Sammler von Bank-Aktien von Interesse, da von einigen Banken mit dem Privileg zur Ausgabe von Banknoten Aktien in unserem Markt bekannt und verfügbar sind. Die vermittelten Informationen über die Geschichte dieser Notenbanken wird die entsprechenden Sammlungen bereichern. Aber auch HWP-Sammler anderer Bereiche finden wertvolle Hinweise über das Geld- und Bankwesen im vergangenen Jahrhundert.

Nach einer Einführung in die Wirtschafts- und Währungsverhältnisse der damaligen Zeit werden insgesamt vierzig Notenbanken nach Regionen vorgestellt, u.a.:

- Bank des Berliner Kassenverein
- Pommersche Ritterschaftliche Privatbank zu Stettin
- Frankfurter Bank
- Sächsische Bank zu Dresden
- Württembergische Notenbank
- Badische Bank
- Mitteldesche Creditbank
- Oldenburgische Landesbank
- Norddeutsche Bank
- Lübecker Privatbank
- Rostocker Bank



Gründeraktie der Badischen Bank in Mannheim über 350 Gulden oder 200 Taler vom 1. Oktober 1871.

Von einigen Banken sind die Gründer-Aktien abgebildet. Im Anhang sind weitere wissenswerte Daten enthalten.



**Jetzt auch mit Spanien, Portugal und Frankreich**  
**19.000 Aktien und Anleihen notiert**

**nur DM 69,-**

# WWA SUPPES

## Kaufgesuch Bücher

Jederzeit kaufen wir:  
 Aktienführer (Handbücher dt. AG's etc.)  
 Börsenführer (Saling etc.), sonst. Literatur  
 bzgl. AG's und Börsen, Firmenfestschriften,  
 Inkunabeln über oekonomische Themen

## Kaufgesuch Wertpapiere

Wir kaufen in jeder Größenordnung:  
 Dekopapiere vor 1950; Jugendstilmotive;  
 dt. Gründerpapiere; 18. Jahrh. und früher;  
 Raum Biebrich, Wiesbaden, Mainz; Firmen-  
 Bereich Elektro, Rundfunk, Grammophon

## Literaturangebote

### Historische Wertpapiere

von Jakob Schmitz  
 unerlässliches Standardwerk für  
 alle Sammler und Händler  
 Leinen **42,00**  
 Paperback **14,80**

### Alte Wertpapiere

von Drumm, Henseler, May  
 mit 170 originalgetreuen Abbildungen  
 Ein „MUSS“ für jeden Sammler  
 Paperback **19,80**

### Suppes '89

Der erste „Suppes“  
 Deutschland-Katalog nur noch **25,-**

### Suppes '90/91

Katalog für Deutschland,  
 Österreich, Schweiz nur noch **35,-**

### Suppes '92/93

Katalog für Deutschland, Österreich,  
 Schweiz, Frankreich,  
 Spanien und Portugal **NEU 69,-**

Bestellungen an: WWA Bernd Suppes

Mühlhohle 2, 6200 Wiesbaden, Tel. 06 11-71 40 80, Fax 06 11-70 18 98

**Versand nur gegen Vorkasse: Scheck oder Bar**

Versandkosten DM 6,- Inland, DM 15,- Ausland

# DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

## Nachträge von neu gefundenen Zertifikat-Nummern Historischer Wertpapiere der Spanischen Königlichen und privaten Handels-Gesellschaften des 18. Jahrhunderts

### 2. Folge

#### E 27 Compania de las Reales Minas de Guadalcanal

Ein restauriertes Stück wurde im Oktober 1992 in Berlin gehandelt, die Zertifikat-Nummer konnte nicht mehr eruiert werden.

#### E 46 La Compania Real de Zaragoza

Nr. 1305 1. 2. 1751 stark verzogen und gewellt Ref. Boone 2/92

#### E 46-2 La Compania Real de la Extremadura

Nr. 1027 19. 10. 1747 A - Privat-Sammlung

#### E 47 La Compania Real de Granada

Nr. 1746 10. 7. 1747 (Dat. nicht gesichert) Ref. Boone 2/92  
Nr. 1804 10. 7. 1747

#### E 48-1 La Real Copania de San Fernando de Sevilla

Nr. 2124 12. 8. 1749 Platte 3 rechts beschnitten, beim Siegel fehlt linke  
Flausche  
Nr. 2232 10. 3. 1749 Platte 2 Plattenrand oben rechts beschnitten  
(USA)  
Nr. 2234 24. 3. 1749 Platte 2

#### E 48-5 Real Copania de comercio establecida en Barcelona

Nr. 522 1756 Siegel 2 oben rechts beschnitten  
Ref. Boon 1/93  
Nr. 917 25. 7. 1757 Siegel 2 tadellos Ref. Shakespeare  
Nr. 1041 23. 7. 1758 Siegel 2  
Nr. 1044 23. 7. 1758 Siegel 2 Druck rechts ausgebleicht,  
Ref. Shakespeare  
Nr. 1051 23. 7. 1758 Siegel 2 oben Mitte und unten links beschnitten  
Nr. 1053 23. 7. 1758 Siegel 2 Rand oben beschnitten, Ref. Tschöpe 2/92  
Nr. 1054 23. 7. 1758 Siegel 2 oben rechts beschnitten,  
Ref. Freunde 2/92

#### E 48-7 Blankett der Barcelona mit Textindruck

ohne Nummer 1 bisher unbekanntes Exemplar Ref. Gutowski 2/92

#### E 51 Compania Real de Toledo unida a la de Extremadura

Nr. 1224 Datum unsicher Ref. Boone 1/92  
Nr. 1926 1. 5. 1751 Ref. Tschöpe 2/92

#### E 63-2 Compania de comercio de los Cinco Gramios Mayores de Madrid

unnum. Zertifikat 1763 unbeschnitten Ref. Boone 2/92

#### E 82 Banco National de San Carlos

Nr. 58875 E 82-5 Ref. Boone 1/93  
Nr. 59084 Typ 1 Ref. HP-Verlag 2/92

#### E 85 Real Compania de Filipinas

Nr. 15262 E 85-2 USA Ref. Boone 1/93  
Nr. 23772 E 85-3

#### E 95 Reales Minas de Cazalla y Guadalcanal (Hoppensack)

Nr. 152 Ref. HP-Verlag 3/92

#### E 98-1 Prestamo-Gesellschaft

Nr. 39224 Plattentyp E 98-3

Die „Durchläufer“ (bereits früher bekannte Zertifikate) werden nicht aufgeführt. Zu erwähnen ist, daß die Rotation solcher Zertifikate erheblich zugenommen hat; ob dies auf einen Zufall oder das erheblich schwierige wirtschaftliche

Umfeld zurückzuführen ist, bleibe dahin gestellt.

Beim Vergleichen der heutigen Tabelle mit der letztjährigen Aufstellung (HP-Magazin 4/1992, S. 17) fallen die folgenden Merkmale auf:

## Historische Wertpapiere der Spanischen Königlichen und privaten Handelsgesellschaften des 18. Jahrhunderts

von Alexander Kipfer

Eine Monographie in drei Teilen: Hintergrund, alle bekannten Gesellschaften, Abbildungen.

192 Seiten, rd. 100 Abb., Paperback;  
Haag + Herchen Verlag GmbH 1991.

58,- DM/53 sFr.

zzgl. Versandkostenanteil.

Bestellungen bitte an

**HP-Verlag AG**

Thunstrasse 32, CH-3001 Bern

Telefon (031) 44 85 66

Telefax (031) 44 86 91

### E 48-5 Real Compania de comercio establecida en Barcelona

Auffällig ist das seit 1991/1992 stark vermehrte Auftauchen dieser Zertifikate als „Block“ ab Nr. 1037 auf Auktionen. Die Zertifikate stammen wohl alle aus der gleichen Provenienz und nur wenige davon dürfen den Weg über Dritthand an die Auktionen gefunden haben. Die Häufigkeit des Angebotes dürfte deshalb besonders bei den schlecht erhaltenen Exemplaren schon bald auf die Markt-Taxation durchschlagen!

### E 82 Banco National de San Carlos

Hier scheint die Quelle vorderhand (?) versiegt zu sein, obwohl die beiden neuen Zertifikate ebenfalls aus der Serie über der Nr. 58000 liegen. Der Rückgang könnte jedoch auch der momentanen Markt-Strategie des Einlieferes zuzurechnen sein, um einen Preisabsturz zu vermeiden.

Alexander Kipfer

Postfach 122, CH-8813 Horgen

## Bitte vormerken:

23. April 1993:

## General- versammlung der HP-Verlag AG

24. April 1993:

## 30. HP-Auktion

25. April 1992:

**BERNA 93**

# Auktionshaus Reinhild Tschöpe Historische Wertpapiere

Bruchweg 8 · D-4044 Kaarst 2  
Telefon (021 31) 602756 und 604814 · Fax (021 31) 667949



Vier Nachfolgesellschaften des Standard Oil Trustes:

005/93 **DM 35,-**  
The Atlantic Refining Company (Incorporiert in Pennsylvania), Certificate über Shs. div.; 1950-1960er; gelb/grau/weiß bzw. grün/grau/weiß; 19 x 29 cm. - Aus dieser Ges. wurde ein Teil der „Atlantic Richfield Company - ARCO“, firmierte später als SUN.

006/93 **DM 28,-**  
The Standard Oil (and Ohio Incorporation), 8 1/2 % Anleihe über \$ 1000 bzw. \$ 500 000; 1979er; blau/grau/weiß; 20,5 x 30,5 cm. Aus dieser Gesellschaft wurde die „SOHIO“, die später der amerikanische Arm der BP wurde.

007/93 **DM 28,-**  
Standard Oil Company (Incorporated in New Jersey), 6 1/2 % Anleihe über \$ 1000; 1978er; blau/grau/weiß; 20,5 x 30,5 cm; 1978er. - Später Exxon und als solche Mitgesellschafterin der ARAMCO (Arabian-American-Oil Company) neben Mobil Oil, Texaco und Chevron, welche sich in Saudi-Arabien engagierte und, besiegelt durch die Truman-Doktrin, die Teilhaberschaft von vier Giganten der amerik. Ölindustrie an den Reichtümern Saudi-Arabiens sicherten.

008/93 **DM 28,-**  
Standard Oil Company (an Indiana Corporation), Nachfolgeses. der Standard Oil, 7 1/2 % Anl. über \$ 25 000; 1978er; gelb/grau/weiß; 20,5 x 30,5 cm. Die Ges. entstand nach der Entflecht. Rockefeller Standard Oil Trust, später AMOCO; unter „William Burton“, grad. Wissenschaftler der John-Hopkins-Universität, gelang dem Untern. der Durchbruch im Raffineriewesen (Gasolin).

009/93 **DM 38,50**  
United Fruit Company, Certificate über Shs. 100 zu je \$ 1; 1970, weiß/blau/grau; 20,5 x 30,5 cm. Zur Geschichte siehe HP-Magazin bzw. wird mitgeliefert; Aktualität: Übernommen von der „National Biscuit Company“, die später mit „Reynolds Tobacco Co.“ fusionierte zur RJR Nabisco; nach Entflechtung des NABISCO-Konzerns wieder selbständig unter der Firmierung „Chiquita-Brands INT“; größter Hersteller/Verarbeiter der sog. \$-Bananen.

010/93 **DM 75,-**  
The Baltimore and Ohio Railroad Company; Goldbond über div. hohe Nominale (\$ 500, 25 000, 50 000 u. 100 000) zu 4,5% mit 20jähriger Laufzeit; 1914-1930er; gelb/schwarz/weiß; 23,5 x 33 cm. - Das Anleihekaptal betrug 63 250 000 \$. Konzessioniert wurde die Bahn 1827; die Vignette zeigt die berühmte „Tom Thumb“-Versuchslokomotive Peter Coopers (1791-1883).

011/93 **DM 35,-**  
The International Nickel Company, Certificate über Shs. diverse; 1917-1920er; Farbe: oliv/schwarz/weiß; Maße: 21 x 30 cm. - Die Ges. wurde 1916 gegründet; Zweck: Nickelbergbau, Verhüttung u. Verarbeitung. Das Unternehmen wurde zum größten Nickelproduzenten der Welt.

012/93 **DM 75,-**  
Marconi Wireless Telegraph Company of America, Certificate über Shs. div. zu je \$ 5; 1912er; Farbe/grau/gelb/weiß bzw. grau/blau/weiß; Maße: 20,2 x 30 cm. - Amerikanische Tochter der englischen Marconi's Wireless Telegraph Company Ltd., deren Gründer „Guglielmo Marconi“, 1874-1937, 1909 den Nobelpreis für Physik erhielt. Die Ges. wurde 1919 von „General Electric“ übernommen unter Umfirmierung in „Radio Corporation of America (RCA)“.

## ANZEIGEN-OFFERTE

Lieferung solange der Vorrat reicht + DM 10,- Versandkostenpauschale.

004/93 **DM 75,-**  
The Pullman Company, Certificate über Shares diverse zu je \$ 100; 1914-1920er; grau/gelb/weiß; 20,5 x 30 cm. - Vignette mit Portrait des Firmengründers „George Mortimer Pullman, 1831-1897. „Die Luxuseisenbahnwagen, gebaut ab Ende der 1860er Jahre, schrieben Eisenbahngeschichte.“



**TERMIN DER 30. AUKTION: 5. Juni 1993**

Großes Deutschlandangebot, u. a. Auflösung der Sammlung „Kipfer“, Teil Deutschland, div. Branchen, bes. aber „Bergbau“ und englische Eisenbahnen.

## AUS DEN SAMMELGEBIETEN

US-Eisenbahnen:

### Der Kampf um die Leadville-Linie

Eisenbahnen, die nach Westen strebten, befehdeten sich manchmal erbitterter, als wenn sie gegen Lawinen, Indianer oder Wüsten kämpften. Bei solchen Scharmützeln lösten harte Männer an der Spitze brutalen Einsatz aus – wie in dem vierjährigen „Krieg“ zwischen der Atchison, Topeka and Santa Fe und der mit ihr konkurrierenden Denver & Rio Grande.

Im Jahre 1876 stießen beide Linien von Colorado aus nach New Mexiko vor, um Frachtmärkte zu erobern. W. J. Palmer, der Gründer der Rio Grande, ordnete eine Vermessung quer durch die Berge an, aber William B. Strong, der Generaldirektor der Santa Fe, hatte, von einer Herde Schafe begleitet, Palmers Landvermesser beschattet, und als 1878 die Männer der Rio Grande eines Morgens zur Arbeit kamen, fanden sie am strategisch wichtigen Raton Pass bewaffnete Posten und Baudrupps der Santa Fe Railroad, die emsig planierten.

Palmer überließ Strong den Paß, aber dann stießen beide Bahnen zu den Silberminen bei Leadville vor, wo bis zu 50000 Kilogramm Erz pro Tag gefördert wurden. Dieses ergiebige Frachtgeschäft erwartete die erste Eisenbahn, die Leadville erreichen würde, das nur durch den Grand Canyon des Arkansas River zugänglich war – eine 1000 Meter tiefe Scharte, zum Teil kaum breit genug für ein einziges Gleis.

Palmer und Strong fingen beide an, auf den Canyon zu ein Gleis zu verlegen – und den Baudrupps der Konkurrenz mit



William Palmers Streitkräfte halten ein selbsterrichtetes Fort im Canyon des Arkansas River.



Hilfe gedungener Revolverhelden die Hölle heiß zu machen. Die Santa Fe ließ den berühmten Bat Masterson und Dutzende unbedeutender Pistolenschwinger kommen. Die Rio Grande setzte lokale Amateure ein, die von Sheriffs unterstützt wurden.

Saboteure verbrannten Brücken, versetzten Absteckpflocke und begruben Strecken unter künstlichen Lawinen. Die Banden der Rio Grande durchschwammen den Arkansas River und vertrieben die Arbeiter der Santa Fe. Hinter Felsbrocken beschossen verborgene Scharfschützen die Baudrupps.

Der Krieg wurde für die Finanzen der Rio Grande zu einer so schweren Belastung, daß die Obligationsinhaber einen Waffenstillstand durchsetzten, indem sie Palmer zwangen, der Santa Fe seine Bahn zu verpachten. Sofort warf Palmer Strong vor, er wolle die Rio Grande durch überhöhte Frachtsätze ruinieren, und begann Pläne zu schmieden, um wieder in den Besitz seiner Bahn zu gelangen; seine Anhänger hielt er mit Telegrammen auf dem laufenden.

Da sich beide Seiten der gleichen Drähte bedienten und einer des anderen Botschaften dechiffrierte, war Strong gewarnt. Er besetzte die größeren Bahnhöfe der Rio Grande und ließ Mastersons Scharfschützen im Lokschuppen in Pueblo Aufstellung nehmen. Doch Palmers Männer schwangen sich einfach auf die Züge der Rio Grande, warfen Strongs Personal aus den Wagen, dampften die Linie hinauf und hinunter und nahmen unterwegs alle Bahnhöfe ein.

Diese Runde ging an die Rio Grande, aber der Krieg endete unentschieden. Die Geldgeber an der Ostküste diktierten 1880 einen Kompromiß, um den kostspieligen Gewalttaten Einhalt zu gebieten. Die Rio Grande bekam Leadville, die Santa Fe eine exklusive Strecke nach New Mexiko. Strong und Palmer hätten eine solche Lösung auch ohne Blutvergießen erzielen können – aber, wie Palmer sagte: „Inmitten des aggressiven Wettbewerbsdenkens im amerikanischen Geschäftsleben gerät man leicht in Versuchung, ein wenig skrupellos zu sein.“

(Quelle: Time-Life „Der Bau der Eisenbahnen“)

# Der Überraschungscoup bei der Furkabahn:

1907 und 1908 erteilte die Bundesversammlung an zwei Gesuchsteller die Konzession für eine elektrische Adhäsionsschmalspurbahn von Brig via Gletsch nach Disentis (Kt. Graubünden). Der Grundstein für den heute berühmten „Glacier Express“ war gelegt. Die beiden Konzessionsgruppen gründeten 1910 die Schweiz. Furkabahn-Ges. Während die Aktienzeichnung keine Probleme bot, stellten die Gründer nach Schluss der Zeichnungsfrist zu ihrer Überraschung fest, dass sich die Mehrheit des Aktienkapitals in den Händen einer französischen Gruppe befand. So kam es, dass die Bahn nach den Vorstellungen der Franzosen erstellt wurde. Bereits damals wurde die Untertunnelung des Furka- und Oberalppasses geprüft. 1916 ging jedoch der französischen Gruppe der finanzielle Schnauf aus und 1923 wurde der Konkurs eröffnet. Eine Auffanggesellschaft, die heutige Furka-Oberalp-Bahn, übernahm bei der Konkurssteigerung die Bahn.



## Schweizerische Furkabahn-Gesellschaft

Gründeraktie über Fr. 500,-; Bern, 1. Juni 1910; graublau. Faks.-Unterschrift des Grafen d'Ormesson aus Paris,

Best.-Nr.: 1093

Fr. 570,-

## Ein Hoffnungswert aus Bulgarien:



## Der Pillenfabrikant aus Schaffhausen:



## AG vorm. Apotheker Richard Brandt zu Schaffhausen

Namenaktie über Fr. 1000,-; Schaffhausen, 1. April 1908; rosa. Die Firma besteht heute noch als erfolgreich operierende Finanzgesellschaft

Best.-Nr.: 37002

Fr. 65,-

## Reizvolles Minenpapier aus Maine:



## Massachusetts and New Mexico Consolidated Mining Company

Zert. über div. Shares; Portland, 1883er Jahre; schwarzblau. Grosse Abb. eines Schachteinganges. Siehe nebenstehende Abb.

Best.-Nr. 508002 Fr. 46,-

## Kingdom of Bulgaria

7,5% Stabilisations Loan über \$ 1000; 15. 11. 1928; weinrot. Sehr schön gestalteter Titel. Am 9. 12. 1941 geriet die Anleihe in Verzug. Entsprechendes Beleg „Tfel-2“ liegt bei.

Best.-Nr.: 1427001

Fr. 57,-



Frühere Ausgabe aus den 1881er Jahren. Siehe Abb. links.

Best.-Nr.: 508008

Fr. 36,-

# RUPRECHT

WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Thunstrasse 32 Tel. 031/448566  
CH-3001 Bern Fax 031/448691

# AUS DEN SAMMELGEBIETEN

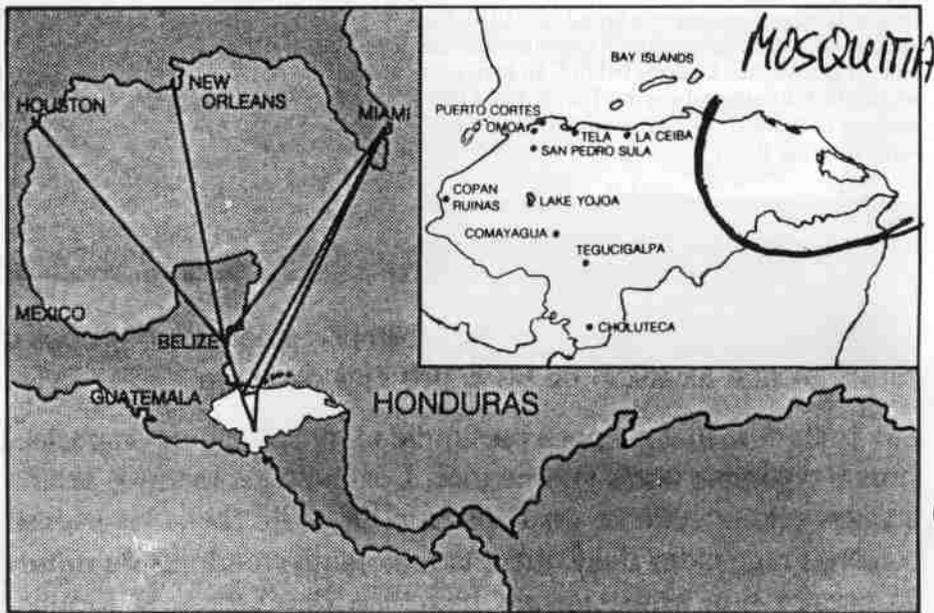
Helge Krebs:

## Auf der Suche nach Historischen Wertpapieren in San Salvador und Honduras

Das kürzliche Ende des Bürgerkrieges in San Salvador öffnet das ausgeblutete Land erstmals wieder dem interessierten Investor, welcher auf minimaler Sicherheit bei der Bereisung besteht. Obwohl das Land – ebenso wie Honduras – erst seit einem Jahr eine Börse besitzt und die Chance des Auffindens Historischer Wertpapiere bei fast Null liegt, bestehen im vernachlässigten Wirtschaftsraum Zentralamerikas Möglichkeiten, welche auf Entdeckung waren, insbesondere bei gradueller Ausdehnung des Maquilladora-Effektes, welcher Mexiko noch vor dem Nordamerika-Handelsabkommen zum ökonomischen Boom brachte.

Zeugen wirtschaftlicher Tätigkeit aus der Vergangenheit werden sich fast immer nur auf drei Bereich beschränken: Ölexploration, Mineralabbau und Agrikultur, wobei bei letzterem Bananen und Zucker dominieren. Die allgemein vorherrschende Einstellung, jedes Regierungsamt müsse schnellstmöglich zur persönlichen Bereicherung ausgenutzt werden, erklärt, warum es viele Explorationsunternehmungen nicht schaffen und im bürokratischen Sumpf steckenblieben.

Seit Kolumbus vermutete und suchte man Edelmetalle in Zentralamerika. Die Entdeckung von Silber an den Flanken von Mount Picacho in einem der kühlen



Hochtäler von Honduras führte schon 1539 zur Etablierung des Minenlagers von Teguz (indianisch für Hügel) und Galpa (Silber), welche durch spektakuläre Abbauerfolge über mehrere Jahrhunderte wuchs und zur Real de las Minas de Tegucigalpa avancierte. Bei 1762 war Tegucigalpa zu einem der wichtigsten Minendistrikte Zentralamerikas geworden.

Comayagua, die erste Hauptstadt von Honduras, wurde 1537 auf Befehl der Kolonialmacht Madrid durch Alonso de Caceres genau auf halber Strecke zwischen den beiden Ozeanen gegründet.

Die Finanzmacht der größeren Mine bewirkte 1880 dann die Umsiedlung des Regierungsapparates zur neuen Hauptstadt.

Die geschichtliche Bedeutung des Silberabbaus für Honduras reflektiert das Landeswappen mit seinen ausgeprägten Minenszenen und, in der älteren Version, Schmelzofen, wie in der Staats-



Das immer wiederkehrende Symbol der Berge zwischen den Ozeanen. Nach Unabhängigkeit von Spanien 1822 als „Republica de Centroamerica“ mit Regierungssitz in Guatemala gegründet. Die fünf Berge symbolisieren: Guatemala, El Salvador, Honduras, Costa Rica und Panama = also für jedes Land steht ein Berg.

anleihe von 1847 erkennbar. Die ausgeprägte Häßlichkeit von Tegucigalpa und extreme Armut seiner Bewohner macht jede Bewegung – auch tagsüber – außerhalb des Hotels zum gefährlichen Abenteuer. Das Auffinden einer Staatsanleihe aus dem Jahre 1847 unter derar-



tigen Bedingungen und in einem Land, welches kein einziges Antiquitätengeschäft im Telefonbuch bietet, muß daher schon als kleines Wunder gelten und rechnet sich natürlich finanziell überhaupt nicht. Die Befriedigung, eines der seltensten Wertpapiere der Welt zu besitzen und Begleitumstände, wie das Treffen von Menschenhändlern (Adoption) im Hotel mit kleiner schreiender



Evolution des Staatswappens - Silberbergbau als Staatsräson (Lempira war der Indianerkönig Cazique, welcher Kolumbus als letzter bekämpfte, bevor das Land den Spaniern voll zuviel).



brauner Ware oder der Abflug aus einem Flughafen ohne Fenster und bei Stromausfall machen die Suche nach Historischen Wertpapieren zum perfekten Abenteuer.

La Misquitia, wie die Mosquito-Nation des geschäftstüchtigen Schotten MacGregor heute heißt, der auf seinen Auswandererbonds siedlungswilligen Engländern vor über 150 Jahren die Ersparnisse abknöpfte, bietet auch heute

nichts außer Regenwald und Moskitos. Sogar jetzt gibt es noch keine Straßenverbindung und auf der Landkarte gibt es nichts als grüne Leere, unterbrochen von Sümpfen, den Olancho-Bergen und schlammigen Flüssen. Dies gibt eine Vorstellung von den miserablen Bedingungen, welche die Siedler/Opfer dieser berühmten Betrügerei vorfanden. Adios Honduras - zwei Tage sind genug.

**W**enn Sie mehr über Historische Wertpapiere wissen und erfahren möchten, dann rufen Sie unverbindlich unsere

### „Aktuelle Information“

ab (Probeexemplar), die unsere Kunden jeden Monat kostenlos erhalten.

Damit sind unsere Kunden nahe am Marktgeschehen und haben somit immer einen Informationsvorsprung.

Außerdem stellen wir unseren Kunden regelmäßig alte Wertpapiere vor, besuchen die wichtigsten Auktionen und beraten bei Investmentwünschen.

Wir freuen uns über Ihre Anfrage.

## GALERIE GSPANIER

### HISTORISCHE WERTPAPIERE

Seit über zehn Jahren sind wir auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert.

Hüttenstr. 30 · D-4000 Düsseldorf 1 · Tel. (02 11) 37 00 18 · Fax (02 11) 37 48 67

# AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Bernhard Klobedanz:

## 150 Jahre Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn Hamburgs erste Eisenbahn

Obwohl die beiden Königreiche Dänemark und Hannover für einen Eisenbahnschluß Hamburgs nicht zu gewinnen waren, kann Hamburg den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die erste Eisenbahn im norddeutschen Raum gebaut zu haben.

Nach dem Scheitern eines Hamburg-Lübecker Projekts versuchte es die Hansestadt mit einer Eisenbahnverbindung nach Hannover, Magdeburg oder Berlin. Weil es aber so gut wie unmöglich war, die nötigen Konzessionen zu erlangen, wollte man eine Bahnlinie zunächst auf dem eigenen Territorium erbauen, um sie später evtl. nach Magdeburg oder Berlin weiterleiten zu können. Dieser Gedanke führte zur Konstituierung eines „Provisorischen Komitees für den Bau einer Hamburg-Bergedorfer Eisenbahnlinie“. Ein die Gründung der Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn-Gesellschaft vorbereitendes Statut vom 31. Oktober 1838 sprach grundsätzlich schon von einer Bahn über Bergedorf hinaus bis an die Elbe.

Das Gesellschaftskapital war mit 1500000 Bancomark geplant. Die offizielle Zeichnung der Aktien fand am 31. November 1838 in der Börsenhalle zu Hamburg statt. Man hatte gehofft, alle 5000 Anteilscheine an diesem Tage unterbringen zu können, abends gegen 7 Uhr waren jedoch erst 3700 Stück zu je 300 Banco Mark gezeichnet. Erst am 9. Dezember 1838 war die gesamte Summe aufgebracht.

Der englische Ingenieur Lindley übernahm die technische Leitung. Alles lief zufriedenstellend. Als die Gesellschaft jedoch im Frühjahr 1839 dem Bürgerrat ein Enteignungsgesetz zur Genehmigung vorlegte, gewannen die Eisenbahngegner wieder stark an Boden. Binnenschiffer, Hufschmiede, Bauern und viele andere Interessengruppen wandten sich in der Öffentlichkeit gegen das geplante Vorhaben. Es wurde argumentiert, daß Schleusengraben und Dorelbe total versanden und Häuser, Wälder und Ernten in ständiger Feuergefahr schweben würden. Die Bevölkerung befürchtete eine Verpestung der Luft. Man sprach davon, daß Vögel tot herabfallen und Kühe ihre Milch verlieren würden und daß das Leben der Reisenden auf das Äußerste gefährdet wäre. Nach langem Schwanken der staatlichen und wirtschaftlichen Stellen konnte das Enteignungsgesetz doch gebilligt werden. Die Verhandlungen verliefen allerdings sehr schleppend. Von 85 Eigentümser-

werbungen ließen sich 60 nur über ein gerichtliches Verfahren entscheiden.

Die Eisenbahn-Gesellschaft erhielt im Mai 1840 die Konzessionsurkunde von Lübeck und Hamburg, da Bergedorf seinerzeit beiden Städten gehörte. (Erst im Jahre 1867 ist es für 200000 Thaler Hamburg zugesprochen worden.) Schon einen Monat danach begannen die Bauarbeiten mit dem Abtragen der Hamburger Festungsbastion Bartholdus, die sich etwa an der Stelle des heutigen Deichtormarktes erhob.

Das geplante Gelände reichte nicht aus, um die gesamten Bahnanlagen aufzunehmen. Daher entstand an der beschriebenen Stelle nur der sogenannte „innere“ Bahnhof, ein kleines Gebäude mit Abfertigungs- und Warteraum und einer hölzernen, die drei Bahnsteiggleise umschließende Halle. Den Abschluß dieser allseits offenen Halle bildete eine torartige Mauer mit zwei Türmen. Jenseits des Stadtgrabens erstreckte sich der sogenannte „äußere“ Bahnhof, auch Hammerbrook-Bahnhof genannt.

Den äußeren Bahnhof verließ ein einzelnes Gleis auf einem fast schnurgerade aufgeschütteten Bahndamm. Dort bildete ein kleiner Bahnhof den Abschluß der Strecke. Ein Teil dieses Bahnhofs, das Kassenhäuschen, steht heute noch in Bergedorf am Neuen Weg. Es ist nachweislich Deutschlands ältestes Bahnhofsgebäude, das der Nachwelt erhalten

geblieben ist. Außer diesem Häuschen, in dem auch der Wärter wohnte, standen dort verschiedene Schuppen für Wagen und Lokomotiven, das Wasserhaus und in unmittelbarer Nähe ein Restaurant.

Die 15 Fuß langen Eisenbahnschienen wurden von Wilson & Bell aus New Castle bezogen. Ihre Befestigung war für heutige Begriffe ziemlich primitiv. Sie ruhten auf eisernen, an den Schwellen angeschraubten Schienenstühlen, in die sie mit Eichenklötzen festgekeilt waren. Das hatte zur Folge – zumal bei trockenem Wetter, daß die Klötze oft herausfielen, was täglich eine dreimalige Überprüfung der Strecke erforderlich machte.

Für die 16 km lange Bahnstrecke mußten fünf Brücken gebaut werden, damals alles Holzkonstruktionen. Auch Schranken gab es schon, nicht weniger als zwölf Anlagen waren nötig. Es handelte sich um Gitter, die beim Herannahen eines Zuges über die Straße gezogen wurden, nachts jedoch quer über den Gleisen die Bahnstrecke abschlossen. Man nannte sie Wegpforten. Auf Vorschlag Lindleys erhielt die Firma Stephenson & Co. in New Castle den Auftrag, die ersten vier Lokomotiven zu bauen. Eine sollte bereits im Herbst 1841 ausgeliefert werden. Sie traf am 24. November 1841 endlich in Hamburg ein und machte am 4. Februar 1842 ihre

Prioritäts-Obligation der Hamburg-Bergedorfer Eisenbahngesellschaft von 1855.



erste Probefahrt. Die anderen drei Lokomotiven kamen Anfang des Jahres 1842 an. Alle hatten sie drei Achsen, wovon nur die mittlere – mit besonders großen Rädern – angetrieben wurde.

Früher war es üblich, den Lokomotiven Namen zu geben. In den Namen dieser ersten vier Maschinen drückte sich sozusagen das „Programm“ der Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn-Gesellschaft aus: „Hansa“, „Berlin“, „Magdeburg“ und „Hannover“.

Die erste Probefahrt eines Zuges zwischen Hamburg und Bergedorf konnte am 19. Februar 1842 stattfinden. Die offizielle Eröffnung, geplant für Sonnabend, den 7. Mai, sollte „das“ große Ereignis werden, das schon lange vorher in aller Munde war. Wir heute, die wir dauernd technische Neuerungen auf allen Gebieten erleben, können uns kaum vorstellen, wie dieses Ereignis auf die Menschen damals gewirkt haben muß.

Für den Tag der Eröffnung waren drei Fahrten mit Ehrengästen vorgesehen. Aber es sollte nicht dazu kommen, ob schon der außergewöhnlich sonnige und heitere Maibeginn auf einen herrlichen Tag hoffen ließ.

### Der „Große Brand“

Der „Große Brand“ brach in der Nacht vom 4. zum 5. Mai aus. 80 Stunden lang wütete das Feuer. Ein Drittel der Stadt sank in Schutt und Asche, fast 1800 Häuser wurden vernichtet. 20000 Menschen verloren ihre Habe, 51 das Leben. Angesichts dieser Katastrophe war an eine feierliche Eröffnung der Eisenbahn und an Ehrenfahrten natürlich nicht zu denken. Die Bahn nahm aber doch ihren Betrieb auf. Zwar beförderte sie keine geladenen Ehrengäste, dafür brachte sie dampfend und keuchend Flüchtlinge aus der brennenden Stadt heraus. Aus entgegengesetzter Richtung rollte sie Feuerspritzen und freiwillige Helfer heran. Ein außergewöhnlicher Beginn! Viele, die nie daran gedacht hatten, wurden so die ersten Fahrgäste!

Die offizielle Eröffnung fand dann zehn Tage später und anders als geplant statt. In einer amtlichen Bekanntmachung hieß es: „Bei der gegenwärtigen ernsten Stimmung aller Gemüther, glaubt die Direction an die Eröffnung mit einer Lustfahrt, so wie es früher beabsichtigt war, nicht mehr denken zu dürfen. Sie beschränkt sich darauf, dem geehrten Publicum anzuzeigen, daß die regelmäßigen Fahrten in Gemäßheit des bereits früher veröffentlichten Fahrplans am Dienstag, dem 17. Mai 1842, beginnen werden.“ Trotz der „ernsten Stimmung“ herrschte an diesem Tage großes Gedränge am Deichtor.

Rentabel war die Bergedorfer Bahn nicht. Die Ausgaben konnten zwar gedeckt werden, eine Dividende jedoch wurde nie gezahlt. Aber vielleicht war

das auch gar nicht so wichtig. Viel wichtiger scheint die Tatsache, daß hier überhaupt das für die damalige Zeit kühne Projekt gewagt wurde, eine Bahn zu bauen. Wenn diese Bahn auch keine große Bedeutung erlangte, so hatte sie als Verkehrsmittel doch überzeugt, und für die Menschen damals war sie das Zeichen für eine neue Zeit, die unwiderstehlich angebrochen war.

Rasch entstanden neue Pläne. Bislang ungeahnte Möglichkeiten eröffneten sich. Der Bau weiterer Bahnen war nicht mehr aufzuhalten.

### Berliner Gesellschaft

Die Verlängerung der Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn nach Hannover, Magdeburg oder Berlin war einer der Leitgedanken ihrer Gründer, der schon zwei Jahre vor ihrer Inbetriebnahme Hand und Fuß in Gestalt eines Komitees zur Gründung eines Aktienvereines zur rechtsselbischen Verlängerung der Bahn



nach Berlin annahm. Das sogenannte „Berliner Comité“ mit Sitz in Berlin konnte schon im September 1840 die Zeichnung von 6 Mio preußischer Taler bekanntgeben. Das war die finanzielle Grundlage für die „Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft“.

Mitte 1843 waren die zwischenstaatlichen Verhandlungen durch die Zusage der Anliegerstaaten abgeschlossen. Beim Aushandeln des Vertrages der Berliner und der Bergedorfer Gesellschaft ergab sich die Notwendigkeit, sowohl den Hamburger, als auch den Bergedorfer Bahnhof umzubauen. Allein für den Bahnhofsneubau in Hamburg wurden eine runde Million Thaler veranschlagt.

Bevor dieser Vertrag, der eine Verpachtung der Bergedorfer Bahn vorsah, der Generalversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden konnte, mußte

eine Übereinkunft mit dem Hamburger Senat wegen Übernahme der neu entstehenden Kosten in Gestalt einer Beteiligung an der Aktiengesellschaft getroffen werden. Zu diesem Zweck war die Verdoppelung des Hamburger Kapitals notwendig.

Nach einem Senatsbeschuß vom 18. April 1845 erklärte sich der Staat zur Übernahme von 5160 neuen Aktien – das entsprach einer Kapitalverdoppelung – zum Parikurs unter zwei Bedingungen bereit:

1. wollte er das Stimmrecht für die volle Aktienzahl erhalten, weil nach § 20 des Statutes nur eine Höchstzahl von fünf Stimmen für 50 Aktien pro Person vorgesehen war, und
2. sollte der Gesellschaft eine Abgabe auferlegt werden, wie sie auch in Preußen nach dem dortigen Eisenbahngesetz festgelegt war, die dazu bestimmt wurde, die im Privatbesitz befindlichen Aktien zugunsten des Staates zu amortisieren.

Das Resultat der Verhandlungen war, daß der Staat, nachdem alle Zinsrückstände beglichen und die anfallenden 4% Zinsen an die Aktionäre ausgezahlt seien, jährlich 1/2% des Kapitals vom verbleibenden Überschluß erhalten solle. Der danach noch verbleibende Rest sollte als „Dividende“ an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Mit diesem Fundament konnte am 18. Juni 1845 der Pachtvertrag zwischen den beiden Gesellschaften in Hamburg abgeschlossen werden. Sein Inhalt war kurz folgender: Die Bergedorfer Gesellschaft verpachtete ihre Bahn mit dem Hamburger Bahnhof und allen Betriebsgebäuden an die Berliner Gesellschaft. Zusätzlich muß die Bergedorfer Gesellschaft von Hamburg aus bis zur Einmündung der Berliner Bahn ein zweites Gleis legen und den Hamburger Bahnhof vergrößern. Das rollende Material und die Betriebsutensilien gehen käuflich an die Berliner Gesellschaft über. Sämtliche Bahnangestellten werden von der neuen Gesellschaft übernommen.

Als jährliche Pachtsumme für den Hamburger Bahnhof wurden 4% der Gesamtsumme der für Bahnhofsbauten und Betriebshäuser bisher entstandenen Kosten und für die Gleisanlagen während der ersten fünf Jahre 45% und während der folgenden Jahre 50% von der aus dieser Hamburg-Bergedorfer Strecke erzielten Bruttoeinnahmen festgesetzt.

Dies bedeutete die Rettung für die Hamburg-Bergedorfer Gesellschaft; denn jetzt vermochte sie ihren Aktionären nicht nur den rückständigen Zins, sondern ab 1856 sogar eine zusätzliche Dividende auszuzahlen. Zum gleichen Zeitpunkt setzte auch die mit dem Senat vereinbarte Verstaatlichung der privaten Aktien ein, die am 1. November 1870 zur eigentlichen Verstaatlichung führte.

# Sammeln

Historische Wertpapiere

# Rahmen

vom Spezialisten

# Verschenken

Reich bebilderte Listen gratis!

**Benecke  
&  
Rehse**

Benecke und Rehse GmbH

Am Hogrevenkamp 4  
D-3340 Wolfenbützel  
Telefon 05331/72890  
Telefax 05331/31575

# Alte Wertpapiere in neuem Glanz

Sammlung / Dekoration / Geschenke / Zeitgeschichte

Fordern Sie unsere Gratis-Prospekte an.

# EWA

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT SEIT 1976 · R. ULLRICH

Ruhrstraße 81 · 5810 Witten · Telefon 02302 - 88056

Wertpapier-Sammlung  
Zeitgeschichte  
Dekoration · Geschenke  
Kapitalanlage

## NEBENWERTE-JOURNAL

In Nr. 4 vom 6. April 1993 werden über 50 Aktiengesellschaften aus Deutschland und der Schweiz besprochen. Ausführliche Berichte gibt es u.a. über Weissmankraftwerk Röhrenhof AG, AG Ems, Spanigal AG, Ermstal-Schienenverkehr, Stahlwerke Bochum, Babcock BSH, ZWL Ludwigsburg, DB-Soft Software AG, Monachia Grundstücks-AG, Malzfabrik Niedersedlitz, Bank in Menziken, Hypothekbank Lenzburg, Helvast Holding AG, Volksbank Willisau, Pilatus-Bahnen, Sportbahnen Marbachegg AG.

Unsere Anschriften:

Haferweg 13 · D-4630 Bochum 1  
Telefon 0234 - 797578 · Fax 795172

Thunstrasse 32 · CH-3001 Bern  
Telefon 031 - 448566 · Fax 448691

## Historische Wertpapiere

Beratung · Verwertung von Sammlungen



**Auktionshaus  
Gottfried Haas**

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 340 · D-7144 Asperg  
Telefon (07141) 32064  
Telefax (07141) 38135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

## Wie gelangt man als Sammler am preisgünstigsten an seine HWP?

Verschenken Sie nichts!

Info anfordern  
gegen 5 DM in Briefmarken  
unter  
**Chiffre 930404.**

## 4. WERTPAPIERAUKTION in SACHSEN

- Fernauktion, Stichtag 30. November 1993 -

Einlieferungen bis zum 15. September 1993  
erbeten.

### HISTORISCHE WERTPAPIERE ZU DRESDEN

Dr. Edgar Richter  
Dachsteinweg 27 · O-8021 Dresden  
Telefon und Telefax 0351-2371008

HISTORISCHE WERTPAPIERE

als

Sammlung und Kapitalanlage  
- Dekoration und Geschenk -

Service von A-Z; Großhandel, Kataloge, Kalender...

Preisliste gratis!

Wertpapier-Antiquariat Stefan Adam  
Postfach 370426 · 1000 Berlin 37  
Tel.: 030/815 84 65, Fax: 815 36 41

1000 MARK



**Suche** dt. Eisenbahnen und Bergbau (einschl. Literatur). Rupert Höll, Bergstraße 31, D-3392 Clausthal-Zellerfeld.

**Verkaufe** 1 Handbuch der Deutschen AG, 1941, Eisenbahn, Straßenbahn, Seilbahnen. Von G. Kleinwebers. - 1 Die Norddeutschen Börsen Papiere, 2. Jahrg., 1868-1969. Nachdruck der 2. Aufl. des Saling Aktienführer. Casimir Brozyna, An der Sud 29, D-4048 Grevenbroich 1.

**Kaufe** hochdekorative HWP aus aller Welt (keine USA). Zusendungen mit Preisvorstellung an: Günter Stamm, In der Clamm 19, D-6832 Hockenheim.

**Suche HWP** aus Trier (Mosel) u. PLZ-Bereich 55, bes. Weinhaupt AG, Loeb AG, Gewerbebank Trier, Kath. Bürgerverein und Stadt Trier. W. Ziewers, Telefon D-(06 51) 185 69.

**Verkaufe** Comp. d. Ins. Mart. Bruges, 1 = 275 DM, 5 = 765 DM; Kilomoto: rot, 5 = 17, 10 = 30 DM; Braun, 5 = 28 DM, 10 = 49 DM; Versand = 14 DM. Marcel v.d. Scheer, Nedersticht 324, NL-1003 XG Amsterdam, Holland.

**Want to buy** Membership-Badge for New York, Stock Exchange and/or Ticker-tape Machine; Substantial Funds available and Finders Fee offered, replies in english please to chiffre 930401.

**Suche:** Bremen, Oldenburg und Weser-Ems. Wertpapiere und Publikationen über Gesellschaften. Gerd Koch, Oberrstraße 2, D-2800 Bremen, Telefon (04 21) 320236, tagsüber.

**Verkaufe:** Crefelder Eisenbahn von 1881, Crefelder Eisenbahn von 1908, Crefelder Eisenbahn von 1926, Stadt Crefeld 4% Anleihe von 1913 über 1000 Mark. Telefon D-(021 51) 59 17 13.

**Fachbuch** Deutschlands Auslandsanleihen 1924-1945 erschienen: Infos beim Autor: Hans-Georg Glasemann, Friedrichstraße 10-12, D-6000 Frankfurt (Main), Telefon (0 69) 17 29 70.

**Abzugeben:** Mehrere Spitzentitel aus den Bereichen Zoo und Baden-Württemberg. Ebenfalls dekorative Titel aus aller Welt. Mehrere Jahrgänge HP-Magazin. Chiffre 930402.

**Suche** Liechtensteiner Wertpapiere. Angebote an: A. Zülle, Junkermattstrasse 1, CH-4132 Muttenz.

**Suche Aktien** ausgestellt auf folgende Namen: Brockhaus, Bohnerherr, Kienzler, Müller, Bernhard Spath, Friedrich-Eberle-Straße 2, D-7500 Karlsruhe 41.

**Kaufe** ungebrauchte Taxcards HP-Verlag 10 sFr., Ruprecht AG 10 sFr. Angebote mit Preisvorstellung richten Sie bitte an K. Franc, Reichensteiner Strasse 10, CH-4053 Basel.

**Suche HWP, Firmenbogen/Rechnungen** usw. von **Bonner Firmen** und aus der **Branche Spedition**. Werner Pöll, Immenhof 16, D-6500 Mainz 1.

**Suche HWP** und Rechnungen aus der Österr./Ungar. Monarchie, Schwerpunkt Böhmen und Mähren. Benedikt Bartl, Akeleiweg 24, A-1220 Wien.

**Suche** französische HWP, bes. Deko. Josef Peplinski, Kessenicher Torwall 2, D-5350 Euskirchen, Tel. (022 51) 75 024.

**HWP-US-Eisenbahnen** vor 1900 zu verkaufen, Liste gg. Freiumschlag (2 DM). Telefon D-(06 11) 46 23 49.

**Sammler** sucht Aktien **nur** von deutschen AG's mit Namen von Rang. Angebote unter Chiffre 930202.

**Confederates** gesucht! Kaufe auch sämtliche Randgebiete wie: Briefe, Marken und Noten! Anruf abends, rufe zurück. Jürgen Spindler, Telefon D-(030) 792 83 71.

**Suche** Schweizer Aktien nur von namhaften Gesellschaften. Angebote mit Preisvorstellung unter Chiffre 930201.

**100 versch. USA-Aktien** ab 1920: 200 DM, 50 versch. niederländische Aktien ab 1920: 200 DM. Paul van der Zee, Wilhelmisingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Telefon (0031) 80 23 36 87.

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1993

(Änderungen möglich)

- 24. 04. HP-Verlag AG, Bern
- 08. 05. Stadtparkasse, Ludwigshafen
- 08. 05. Boone, Antwerpen
- 08. 05. Handelsgesellschaft, Wien
- 15. 05. Gutowski, Bonn
- 29. 05. Herbst Mechernich
- 29. 05. Witula, Bologna
- 05. 06. Tschöpe, Düsseldorf
- 17. 06. Smythe, Memphis
- 19. 06. HP-Verlag AG, Bern
- 19. 06. Wilbrand, München
- 27. 06. Antik Effekten, Berlin
- 11. 09. HP-Verlag AG, Bern
- 25. 09. FHW, Frankfurt
- 23. 10. Boone, Antwerpen od. Brüssel
- 06. 11. Stadtparkasse Ludwigshafen
- 13. 11. Weywoda, Wien
- 27. 11. HP-Verlag AG, Bern

### Geplante Fern- und Clubauktionen 1993

(Änderungen möglich)

- 11. 05. Haas, Asperg
- 12. 06. EDHAC, Kürnbach
- 06. 07. Haas, Asperg
- 14. 09. Haas, Asperg
- 30. 11. Haas, Asperg

Die erste 4-farbige **Historische Wertpapier-Illustrierte** ist erschienen.

12 Seiten  
komplett 4-farbig.

Fachartikel, Sammlerinformation,  
Angebote, Suchwünsche, Berichte,  
Inserate



Sichern Sie sich Ihr  
kostenloses Exemplar

RAAB-Verlag, Vor dem Schifftor 2  
D-6460 Gelnhausen  
Telefon (0 60 51) 82 08 14  
Telefax (0 60 51) 82 08 22



Wir führen ständig eine große Auswahl höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

## SCOTT J. WINSLOW ASSOCIATES, INC.

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773

# Wir machen Druck – und mehr – für Sie!



**MAKOSSA** DRUCK- UND MARKETING-  
SERVICE GMBH

Pommernstraße 17  
4650 Gelsenkirchen

Telefon: (0209) 98085/0  
Fax: (0209) 9808585



## CENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## BOSTON & ALBANY RAIL ROAD

Die Boston & Albany Rail Road war die Verwirklichung eines Plans, der in kaufmännischen Kreisen schon in den 1830er Jahren geschmiedet wurde: eine direkte Verbindung zwischen Boston und dem Erie-Kanal. Die 45 Meilen lange Boston & Worcester Rail-Road (bereits im Jahre 1831 gegründet und im Juli 1835 vollendet) und die Western Railroad zwischen Worcester und Albany (1833 gegründet, 1842 fertiggebaut) zählten zu den ersten amerikanischen Eisenbahnlagen. 1867 erfolgte die Vereinigung dieser zwei Linien in die Boston & Albany.

Das hier abgebildete Papier (eines der schönsten Eisenbahn-papiere überhaupt) wurde 1886 ausgegeben. Schwarz-weiß, mit einer großzügig gravierten Vignette oben (Albany am Hudson-Fluß, Bostoner Hafen, Staatswappen Massachusetts in der Mitte, Staatswappen New Yorks unten). Ein geschichtsträchtiger Titel, leicht stempel- und lochentwertet, sehr gut erhalten.

*Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

- Finanzgeschichte
- Wirtschaftsgeschichte
- Firmengeschichte



# VERMÖGENSBERATUNG UND VERMÖGENSVERWALTUNG

EIN STATEMENT IN WASHINGTON,  
EINE UNTERSCHRIFT IN HANNOVER,  
IN TOKIO STEIGT DER YEN...

Wer sein Vermögen sichern oder steigern will, muß oftmals rasch handeln.

So manches politische Wort läßt feine Ohren aufhorchen. Aber erst die ständige Analyse des Wirtschaftsgeschehens schafft die Grundlage für kluge, überlegte Strategien, bringt die notwendige Sicherheit für schnelles Handeln.

Beruhigend, wenn Sie bei allen wichtigen Anlage-Entscheidungen auf langjähriges Know-how, detaillierte Marktkenntnisse und stets aktuelle Informationen Ihres Vermögensberaters zählen können.

Entscheidend für die anspruchsvolle Vermögensbetreuung ist nicht allein die Größe einer Bank. Erst die Überschaubarkeit ihrer Aktivitäten macht sie zu einem idealen Partner. Überschaubarkeit aber fordert Spezialisierung.

In der Vermögensberatung hat die WESTFALENBANK dies seit langem erfolgreich bewiesen. Auch zukünftig sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, Sie bei Ihrer Zukunftssicherung optimal zu betreuen. Vermögen gewinnbringend investieren bedeutet vor allem:

- eine sorgfältige Strukturanalyse Ihres Vermögens
- Entwicklung des optimalen Anlagekonzepts
- ständige Überprüfung der Anlagestrategie
- ertrags- und sicherheitsorientierte Vermögensverwaltung

Herr Voß (0234/616-523) hält weitere interessante Informationen für Sie bereit.



**WESTFALENBANK**  
**DIE BERATER-BANK**

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 4630 Bochum 1, Tel. (0234) 616-0  
Niederlassung: 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 82 27-0

WESTFALENBANK INTERNATIONAL S. A. Luxemburg, Tel. (0 03 52) 47 59 01-1

# INHALT

Nr. 5 · Mai 1993 · 13. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Auktionsberichte</b>	
Bern .....	4
<b>Aus den Sammelgebieten</b>	
Standard Oil Company .....	5
Ein „anrühiges“ Sammelgebiet .....	5
<b>Telex</b> .....	6
<b>Pressespiegel</b> .....	8
<b>Leserbriefe</b> .....	8
<b>Für Sie gelesen</b> .....	10
<b>Aus der Wirtschaftsgeschichte</b>	
Ein Stück Straßenbahn-Geschichte aus dem Kanton Genf .....	12
Die Tragödie in der Snaefell-Mine .....	15
<b>Aus der Firmengeschichte</b>	
Die Tönninger Dampfschiffahrtsgesellschaft .....	18
<b>Aus der Finanzgeschichte</b>	
Russische Lotterieleihen .....	20
<b>Kleinanzeigen</b> .....	25, 26
<b>Agenda</b> .....	26
<b>Club-Nachrichten</b> .....	26

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 75,-/DM 85,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-  
Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstr. 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 448566, Fax (031) 448691.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alexander Kipfer, Bernhard Kobedanz, Erik Meyer und Jürg Zimmermann.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-4650 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-5810 Witten, Tel. (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbind.: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgiraamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Dieser Ausgabe liegt das „Kapitalanlage-Special“ vom Mai 1993 der Westfalenbank AG und ein Mail Bid-Prospekt der Freunde Historischer Wertpapiere sowie der 31. HP-Auktionskatalog bei, wir bitten um Beachtung

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 21. Juni 1993.  
Redaktionsschluß  
ist der 4. Juni 1993.**



Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie La Française Capitalisation aus dem Jahre 1911.

# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesen Wochen dreht sich das Auktionskarussell noch bis in den Juli hinein auf Hochtouren. Dagegen fand im April nur die 30. HP-Auktion statt, über die wir Sie in diesem Heft informieren. Bei 293 Losen, von denen 83% verkauft werden konnten, gab es ein Nettoergebnis von rd. 144000 sFr., das in der gegenwärtigen Situation als zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Einzelheiten und die Ergebnisliste finden Sie auf der nächsten Seite.

Die folgenden Veranstaltungen, die z.B. in Antwerpen, Ludwigshafen und Wien an einem Wochenende stattfanden, es folgen Bonn, Meckernich und Bologna, werden wir im nächsten Heft besprechen. Soweit bisher bekannt, sind die teils hervorragenden Ergebnisse der Herbst-Auktionen erwartungsgemäß nicht erreicht worden. Es ist feststellbar, und dies bestätigt der Handel, daß sehr selektiv und vorsichtig gekauft wird und daß man im Zweifel lieber abwartet, ob das gesuchte Wertpapier nicht irgendwo preiswerter zu bekommen ist. Das schlägt sich wohl auch dort nieder, wo nach Auktionen noch Nachverkäufe stattfinden, die in Frankfurt, wie man uns sagte, rd. 65000 DM ausmachen. Wer jetzt seine Sammlung gezielt aufstockt, kann bestimmt günstige Gelegenheiten wahrnehmen. Wer allerdings verwerten will (oder muß), hat sicher den schlechtesten Zeitpunkt der letzten Jahre erwischt. So hat jede Marktphase ihre guten und schlechten Seiten, je nach Sicht der Dinge. Hier schließt sich der Kreis zur Börse, aus deren Umfeld viele alte Wertpapiere stammen; denn auch dort gibt es immer zwei Seiten: Käufer und Verkäufer, die das aktuelle und zukünftige Geschehen gegensätzlich einschätzen.

Der ernsthafte Sammler wird über die Jahre hinweg informiert versuchen, seine Sammlung gezielt aufzubauen; insofern glätten sich die Preisschwankungen, da (hoffentlich) niemand immer zu Höchstpreisen kaufen wird. Zu dieser Kategorie zählen wir die Abonnenten unseres HP-Magazins. Dies bestätigt eindrucksvoll der Brief, den uns Ralf Hell geschrieben hat und in dem er von einem überaus großen Rücklauf, der ihn selbst positiv überrascht hat, auf seinen Fragebogen berichtet. HP-Leser werden aber auch solchen Angeboten, wie sie in einem Leserbrief beschrieben werden, kritisch gegenüberstehen.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

**Zum Schluß haben wir noch eine große Bitte an unsere Leser in Deutschland: Nachdem nun alle neuen Postleitzahlen bekannt sind, bitten wir Sie, uns ab sofort auf einer Postkarte (Haferweg 13, D-4630 Bochum 1) oder per Fax (0234/795172), möglichst unter Angabe Ihrer Abnummer, Ihre neue Postleitzahl und (falls Korrekturen notwendig sind) Ihre berichtigte Anschrift mitzuteilen. Wir werden die Umstellung am 1. Juli 1993 vornehmen, so daß alle Abonnenten, die uns vorher über ihre neue PLZ informiert haben, das Juli-Heft pünktlich erhalten werden. Da die Post das HP-Magazin mit alter PLZ nicht als Postvertriebsstück befördern wird, kann die Zusendung ohne neue PLZ nicht erfolgen. Bitte unterstützen Sie uns durch rechtzeitige Bekanntgabe bei der unumgänglichen Umstellung!**

## 30. Auktion der HP-Verlag AG am 24. April 1993 in Bern

Wie schon so oft, empfing Bern seine Gäste an diesem Wochenende mit strahlendem Sonnenschein. Am Samstag die HP-Auktion und am Sonntag die Berna - da blieb leider nicht allzuviel Zeit, am Ufer der Aare spazieren zu gehen.

**144000 sFr. / 160000 DM**

Doch kehren wir in die Arvenstube im Casino Bern zurück, in der Fritz Ruprecht rund 60 Gäste begrüßen konnte. Das wiederum überschaubare Angebot von weniger als 300 Losen begrenzte die Auktionszeit auf weniger als zwei Stunden. Die Ergebnisliste finden Sie



auf dieser Seite, daher beschränken wir uns auf die zusammenfassenden statistischen Angaben:

293 Lose wurden aufgerufen, 244 konnten zugeschlagen werden (49 zurück = 17%). Im Durchschnitt erbrachte jedes Los 589 sFr./654 DM, die sich zu genau 143825 sFr. summierten. Gegenüber der September-Auktion ermäßigten sich Umsatz und Durchschnittspreis um 10% bzw. 14%; die Rückgänge stiegen um vier Prozentpunkte an.

In Anbetracht des gegenwärtigen Umfelds, das auch in der Schweiz nur als schwierig zu bezeichnen ist, zeigte sich Fritz Ruprecht mit dem Ergebnis zufrieden. Es ist nicht die Zeit, um Rekorde zu erzielen und es ist verständlich, daß immer wieder offerierte Titel aus bestimmten Ländern z. T. nicht einmal mehr über den Preis verkauft werden können.

## Rückgrat Schweiz/USA

Das Rückgrat der Auktion bildeten einmal mehr die Sammelländer Schweiz und USA, auf die vom Veranstalter in erster Linie gesetzt wird.

- Von 96 Schweizer Losen konnten 85 (= 90%) mit 46375 sFr. verkauft werden. Ein Drittel aller zugeschlagenen Lose brachte ein knappes Drittel der Umsätze; im Durchschnitt je Los 546 sFr.
- Von 91 US-Losen fanden 73 (= 80%) einen Abnehmer; sie brachten das zweite Drittel in die Kasse (mit im Schnitt 637 sFr.)
- Das restliche Drittel verteilte sich vor allem auf Deutschland (16060 sFr. für 22 Lose/730 sFr. im Durchschnitt), Frankreich und Spanien.



Regelbetrieb an der BERNA 93.

Im Anschluß an die Auktion wurde noch an mehreren Tischen lebhaft gehandelt und getauscht; ebenso blieb Zeit zum Fachsimpeln.

Diese Gespräche konnten dann am nächsten Tag an der Berna fortgesetzt werden. Die HWP-Händler hatten wieder ihren traditionellen Bereich und berichteten von zufriedenstellenden Umsätzen.

## ERGEBNISLISTE DER 30. HP-AUKTION

Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.																
1	-	31	850,-	61	180,-	91	60,-	121	800,-	151	440,-	181	200,-	211	220,-	241	480,-	271	-
2	-	32	440,-	62	-	92	400,-	122	280,-	152	220,-	182	270,-	212	200,-	242	440,-	272	330,-
3	180,-	33	1700,-	63	260,-	93	240,-	123	1200,-	153	120,-	183	-	213	200,-	243	140,-	273	200,-
4	160,-	34	110,-	64	220,-	94	750,-	124	1300,-	154	280,-	184	300,-	214	380,-	244	-	274	250,-
5	260,-	35	300,-	65	180,-	95	120,-	125	1000,-	155	200,-	185	-	215	400,-	245	1300,-	275	1000,-
6	-	36	-	66	150,-	96	600,-	126	140,-	156	2000,-	186	110,-	216	160,-	246	1400,-	276	-
7	-	37	1500,-	67	350,-	97	650,-	127	1900,-	157	160,-	187	120,-	217	220,-	247	800,-	277	-
8	330,-	38	380,-	68	1500,-	98	400,-	128	360,-	158	120,-	188	140,-	218	-	248	200,-	278	-
9	1200,-	39	440,-	69	360,-	99	-	129	280,-	159	1200,-	189	150,-	219	-	249	240,-	279	-
10	700,-	40	360,-	70	550,-	100	-	130	440,-	160	-	190	300,-	220	240,-	250	240,-	280	-
11	450,-	41	440,-	71	1100,-	101	220,-	131	260,-	161	370,-	191	2500,-	221	400,-	251	280,-	281	950,-
12	-	42	75,-	72	330,-	102	220,-	132	-	162	-	192	160,-	222	550,-	252	550,-	282	-
13	280,-	43	-	73	400,-	103	750,-	133	280,-	163	440,-	193	4000,-	223	-	253	330,-	283	-
14	2200,-	44	-	74	400,-	104	150,-	134	900,-	164	500,-	194	1300,-	224	1100,-	254	330,-	284	400,-
15	1600,-	45	-	75	1000,-	105	750,-	135	850,-	165	550,-	195	5500,-	225	180,-	255	200,-	285	-
16	250,-	46	-	76	420,-	106	220,-	136	270,-	166	-	196	-	226	1800,-	256	-	286	400,-
17	130,-	47	-	77	450,-	107	500,-	137	1700,-	167	100,-	197	330,-	227	220,-	257	360,-	287	440,-
18	330,-	48	250,-	78	-	108	600,-	138	220,-	168	-	198	550,-	228	130,-	258	4400,-	288	650,-
19	220,-	49	-	79	-	109	-	139	150,-	169	85,-	199	260,-	229	330,-	259	13500,-	289	-
20	550,-	50	200,-	80	850,-	110	900,-	140	330,-	170	80,-	200	130,-	230	240,-	260	220,-	290	170,-
21	-	51	220,-	81	1000,-	111	950,-	141	280,-	171	650,-	201	180,-	231	-	261	1300,-	291	600,-
22	2000,-	52	460,-	82	180,-	112	550,-	142	650,-	172	330,-	202	180,-	232	120,-	262	100,-	292	150,-
23	120,-	53	330,-	83	260,-	113	650,-	143	1000,-	173	500,-	203	500,-	233	280,-	263	280,-	293	250,-
24	200,-	54	270,-	84	250,-	114	800,-	144	300,-	174	700,-	204	240,-	234	850,-	264	160,-	-	-
25	330,-	55	600,-	85	330,-	115	120,-	145	300,-	175	100,-	205	150,-	235	200,-	265	145,-	-	-
26	900,-	56	120,-	86	400,-	116	120,-	146	240,-	176	650,-	206	1100,-	236	360,-	266	-	-	143825,-
27	-	57	180,-	87	110,-	117	400,-	147	330,-	177	2200,-	207	200,-	237	-	267	700,-	-	-
28	900,-	58	220,-	88	650,-	118	1900,-	148	-	178	120,-	208	150,-	238	400,-	268	380,-	-	-
29	-	59	200,-	89	60,-	119	850,-	149	2300,-	179	220,-	209	140,-	239	300,-	269	120,-	-	-
30	-	60	100,-	90	80,-	120	550,-	150	110,-	180	200,-	210	110,-	240	380,-	270	130,-	-	-

# AUS DEN SAMMELGEBIETEN

## Standard Oil Company (of Ohio)

### 10. Folge

Im Jahre 1992 wurden nur wenige Handänderungen von Zertifikaten dieser Gesellschaft bekannt.

Neben den in der Tabelle erwähnten fünf neu bekannt gewordenen Zertifikaten sind dem Berichtersteller vier Handänderungen aus/in privater Hand bekannt geworden.

Die Preise bewegten sich in der Bandbreite der Taxierungen, die in der 9. Folge (HP-Magazin 2/Februar 1992, S. 34) angegeben sind.

Zert.-Nr.	Datum	shares
18	3. 4. 1875	250
31	8. 4. 1875	100
63	?	625
70	21. 5. 1875	1269
215	4. 5. 1878	50

Zur Erinnerung und auch für die verschiedenen neuen Leser des HP-Magazin sei hier noch eine Meldung in dieser Zeitschrift aus Nr. 11/1986 wiedergegeben.

### HWP in den USA

U„S News & World Report“ mit einer Leserschaft von immerhin 2,3 Millionen widmet den „shares and bonds“ einen Beitrag, unter der Überschrift „New life for old stocks“.

Im Rahmen der Marktbeschreibung in den USA erfahren wir hier schwarz auf

weiß, wer die ersten Standard Oil-Zertifikate in den Markt brachte: „In 1979, New Hampshire antique-stock dealer George LaBarre paid \$ 100 apiece for 99 Standard Oil of Ohio certificates issued around 1880. He sold the documents, which were signed by company President J. D. Rockefeller and Secretary Henry M. Flagler, for \$ 275 apiece. Last June, a similar signed certificate sold for 3500. Today, I could sell the same certificate for \$ 4500,“ LaBarre says.“ Der Verfasser ist weiterhin dankbar für Meldungen über neu bekannt gewordene STANDARD OIL (of Ohio)-Zertifikate.

ausgestellt auf	Autograph JDR
William Rockefeller	John D. Rockefeller
?	J. D. Rockefeller
J. D. Rockefeller Trustee	J. D. Rockefeller
Diese Zertifikat wurde am 15 Mai 1875 aufgehoben und durch Zertifikat Nr. 66 ersetzt. Jedoch wurde die Nr. 66 am 21. Februar und 18 März 1876 selbst wieder aufgehoben und daraus neu die beiden Zertifikate Nr. 81 und Nr. 82 gebildet. Ausgestellt wie folgt: Nr. 81/325 sh/John L. Stuart und Nr. 82/300 sh/J. D. Rockefeller Trustee. Die Rückseite von Nr. 82 gibt uns darüber Aufschluß, daß dieses Zertifikat am 8. April 1877 wieder durch zwei neue Zertifikate ersetzt wurde: eines für J. D. Archbold (50 shares), das andere über 250 shares an J. D. Rockefeller Trustee.	
J. D. Rockefeller Trustee	J. D. Rockefeller
Ein dreifach signiertes Zertifikat von John D. Rockefeller: als Präsident, als J. D. Rockefeller Trustee und rückseitig nochmals als J. D. Rockefeller Trustee (Auktion Tschöpe 1992).	
John Hutington	John D. Rockefeller
Eine unvollständige Notation auf diesem Zertifikat läßt vermuten, daß dieses Zertifikat die Nr. 90 ersetzte., die bisher noch unbekannt ist. Liegt dieses Zertifikat bei einem unserer Leser: wenn ja, wäre ich um eine Fotokopie (Vorder -und Rückseite) dankbar.	

## Ein „anrühiges“ Sammelgebiet

Bewußt auf einer Seite mit den Ausführungen von Alexander Kipfer über eines der bedeutendsten Historischen Wertpapiere zeigen wir Ihnen anhand von zwei Beispielen auf, welche Vielfalt, oder wenn Sie so wollen, welcher Gegensatz sich dem Sammler erschließt.

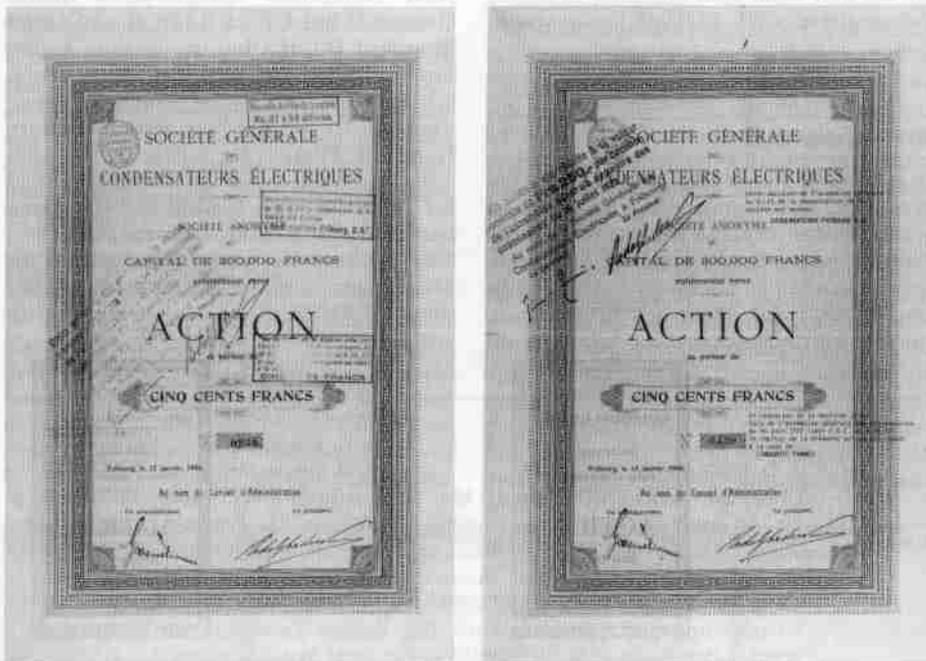
Das französische Wort „Assainissement“ bedeutet wörtlich übersetzt „Sanierung“. So kann man den Zweck der hier vorgestellten Gesellschaften nennen. Sanieren oder besser gesagt Entsorgen wollte man die in Städten anfallenden Abwässer, Fäkalien etc., um sie, wie man den Statuten entnehmen kann, zum Düngen einzusetzen. Heute würde man von Wiederaufbereitung sprechen. Interessant ist, daß die 1895 in Brüssel gegründete und dort ansässige „Société Générale d'Assainissement“ ihren Geschäften in der spanischen Hauptstadt Madrid nachgehen wollte (alle Coupons sind noch erhalten). Als Motiv ist auf

der Aktie ein Bär, der Früchte vom Baum schütteln will, abgebildet. Die französische Aktie der „Société



d'Assainissements“ aus Clermont-Ferrand liegt ohne Coupons vor; vielleicht war die Gesellschaft erfolgreicher. Sie stammt aus einer 1910 durchgeführten Kapitalerhöhung, die 2000 neue Aktien brachte und mit der das Aktienkapital des 1899 gegründeten Unternehmens auf eine halbe Million Francs stieg. Als Künstler bzw. Drucker haben sich auf der Aktie verewigt „Henri Dange“, „A. Leveille“ und „Bordier Sc.“ Die Preise für diese beiden Aktien sind zwischen 100 und 200 DM anzusiedeln.

## Condensateur Fribourg SA



Per 29. Dezember 1992 wurde die Fusion der Gesellschaft mit der Montenaz SA, ebenfalls mit Sitz in Fribourg, wirksam. Die Aktionäre werden nun eingeladen, ihre CF-Aktien umzutauschen. Im Markt sind lediglich noch die alten Aktien im Nominalwert von 50 sFr. bekannt, von denen die Condensateur Fribourg allerdings schon über 99% hält. Für eine dieser alten Aktien der Kategorie „A“ erhält man eine Namenaktie der Montenaz SA im Nominalwert von 10 sFr. Aktien der Kategorie „B“ im Nominalwert von 500 sFr. werden in 10 Namenaktien der Montenaz SA umgetauscht. Die Umtauschfrist läuft am 30. Juni 1993 ab. Umtauschstelle ist die Condensateurs Fribourg Holding SA, Route de la Fonderie 8, CH-1700 Fribourg.

## Wer weiß von der Straßenbahn Stansstad-Stans?

Sammler Hans Ruch wendet sich mit folgenden Informationen und der Bitte um Mithilfe bei der Suche an unsere Leser: Das Bestehen der Straßenbahn Stansstad – Stans ist mir anlässlich der GV der Stanserhornbahn am 24. 4. 1993 von einheimischen Aktionären bekannt gemacht worden. Dieses Bähnlein wurde von den beiden Initianten der Stanserhornbahn Franz Josef Bucher-Durrer und seinem Schwager Josef Durrer-Jasser gebaut. Es wurde 1893, also im selben Jahr wie die Stanserhornbahn, in Betrieb genommen und war als Zubringer der Schiffsreisenden aus Luzern ab Stansstad nach der Talstation der Stanserhornbahn gedacht. In Stans gab es keine Kehrschleife; daß Bähnlein mußte daher von Hand auf einer Drehscheibe gewendet werden. Auf der Strecke von Stansstad nach Stans gab es eine kleine Steigung und hier hatte das Bähnlein jeweils große Mühe, voranzukommen; vor allem dann, wenn es voll besetzt war. Weil er etwas zu schwach „bestromt“ war, blieb der Wagen in der Steigung stehen und das Fahrpersonal war genötigt, zum nächsten Bauernhof zu

rennen und um ein Zugpferd oder einen Ochsen zu bitten, damit das Bähnli wieder flott werde. Böse Buben sollen sich einen Spaß daraus gemacht haben, Steine auf die Schienen zu legen, um dann hinter dem Busch mit hämischen Grinsen zu erwarten, wie das Bähnli entgleiste. 1906 soll der Betrieb eingestellt worden sein, weil ihr durch die Eröffnung der Luzern-Engelbergbahn mehr und mehr die zahlenden Passagiere weggenommen wurden.

Wer kennt die Aktien dieser Bahn und wäre bereit, dem Sammler Hans Ruch ein solches Stück zu vermitteln (notfalls würde auch eine Fotokopie ausreichen)?

## Feine Küche und feine Wertpapiere

Nicht nur in Deutschland werden Lokale mit Historischen Wertpapieren (s. HP 2/93) geschmückt, auch in der Schweiz kann man sich kulinarisch verwöhnen lassen, ohne dabei auf den Anblick alter Aktien und Anleihen verzichten zu müssen!

Das Restaurant „Emilio“ in Ennetbaden hat am 1. Mai 1993 seinen Betrieb aufgenommen. Schon zur Eröffnung kamen viele Gäste, die von Inhaber Chris Heckendorn mit einer feinen französi-

schen Küche und einem Angebot erlesener Weine aus aller Welt verwöhnt wurden. Aber nicht nur Küche und Keller sollen Anlaß sein, „Emilio“ aufzusuchen. Der Besucher findet z.T. überaus seltene und vor allem dekorative Wertpapiere in „geschmackvollen“ Rahmen an den Wänden; man findet z.B. Rigibahn, Cie. des Installations Maritimes de Bruges, La Hispano Suiza, La Vinicole Forézienne oder Cie. Internationale Phonique, um nur einige zu nennen. Wer sich an den gerahmten Stücken nicht „satt“ sehen kann, darf sie auch mit nach Hause nehmen – gegen Entgelt, versteht sich. (Für alle, die sich selbst überzeugen möchten: Badstrasse 18a in CH-5400 Ennetbaden, Telefon 05621/2901).

## Gültige Reichsmark-Aktien

HP-Leser werden regelmäßig auf Gesellschaften hingewiesen, die aufgrund der Wiedervereinigung aufgelebt sind bzw. bei denen die Hoffnung besteht, frühere Vermögenswerte im Osten Deutschlands in irgendeiner Form realisieren zu können. Der Beteiligungsnachweis erfolgt z.T. über die alten, auf Reichsmark lautenden Aktienurkunden. Jetzt weist auch das Handelsblatt in einem Beitrag darauf hin, daß u.U. der „echte“ den Sammlerwert übersteigen kann.

Es gibt „Spezialisten“, die aufgrund eigener Kenntnisse bzw. mit Hilfe von alten und neuen Aktienführern die Gesellschaften mit Vermögen oder mit Ansprüchen auf Vermögen ausfindig machen. Über den Erwerb alter RM-Aktien im Sammlermarkt werden sie Aktionär



Gültige Aktie der Zuckerfabrik Fraustadt von 1921.

und lassen sich von Amtsgerichten in Westdeutschland als Notvorstände einsetzen. Diese Form ist immer notwendig, da eine AG nur über ihre Organe tätig werden kann. Nach den Regeln des Aktiengesetzes haben die Organe der AG Hauptversammlungen einzuberufen, an denen der Aktionär bei Berechtigung teilnehmen kann. Dies ist in der Praxis jedoch nicht immer so leicht

durchzuführen, wie es sich hier liest; denn nicht jeder „Notvorstand und Notaufsichtsrat“ hat Interesse daran, weitere Aktionäre, an die der „Kuchen“ verteilt werden muß, aufzunehmen. Daher wird i.d.R. versucht, die Aktivitäten nicht bekannt zu geben; auch an entsprechende Adressen ist nur schwer heranzukommen. Leichter wird es, wenn eine HV durch den Bundesanzeiger bekannt gemacht werden muß. Es soll jedoch nicht immer gelingen sein, auch mit ordnungsgemäßem Nachweis, als Aktionär zugelassen zu werden. Im Zweifel hilft nur das Amtsgericht, wobei die komplizierte Materie manchen Richter überfordern kann. Teilweise sind aber auch die Gerüchte über große Vermögen übertrieben, so daß es sich bei kleinerem Aktienbesitz kaum lohnen wird, die Sammlungsstücke als Nachweis einzusetzen. So manches Restvermögen wurde denn auch in Form von Honoraren und Aufwandsentschädigungen für „Notvorstände und Notaufsichtsräte“ verbraucht.

### „Dagobert Duck als Aktionär“

Alle Freunde von Donald und seinem Onkel Dagobert Duck, dem Milliardär aus Entenhausen, die gleichzeitig an alten und/oder neuen Aktien interessiert sind, erfreuen sich z.Z. an dem Comic Nr. 454 „Bulle und Bär“, das aufgrund der großen Nachfrage am Kiosk schon vergriffen ist.

### Neue Aktien für gute Zwecke

Immer wieder wird die Idee der Aktie als Instrument für wohltätige Zwecke eingesetzt. So sendet der Landesbund für Vogelschutz ab einer Spende von 50 DM eine „Arche Noah-Aktie“ dem Spender zu. Mit dem Geld werden bedrohte Biotope aufgekauft.

In Dortmund brauen einige Privatleute ihr Bier selbst in der „Erste Dortmunder Tunnel Brauerei“ (so genannt, weil sie

am „Tunnel der B 1“ wohnen). Die Finanzierung erfolgte über die Ausgabe von „Tubi-Aktien“. Der Erlös der Aktien fließt einer Hilfsaktion „Hilfe für das autistische Kind“ zu; denn das selbstgebraute Bier darf aufgrund behördlicher Auflagen nicht verkauft werden.

### Warnung vor Farbkopien!

Offensichtlich wird nicht nur versucht, Banknoten über Farbkopierer zu fälschen. Ein deutsches Auktionshaus informierte uns über den Versuch, Farbkopien als echte Wertpapiere einzuliefern. Konkret handelt es sich um die abgebil-



dete Aktie der „Madison Square Bank“ von 1893. Es ist im Moment nicht nachvollziehbar, ob es sich um Kopien einer echten oder eines nachträglich ausgefüllten Blanketts handelt.

### „Collector's Corner“ in Zürich

Erich Bindschaedler aus Dübendorf hatte das Glück, im Zentrum der Zürcher Innenstadt (Löwenstraße 62) für eine noch nicht bestimmte Zeit ein Ladenlokal in den Räumen einer ehemaligen Bankfiliale anmieten zu können. Mit viel persönlichem Einsatz und großem Aufwand wurde daraus „Collector's Corner“, das den Sammler zum Verweilen animiert. Neben Historischen Wertpapieren findet man auch Eisenbahnmodelle, antike Wanduhren, Möbel etc. Hier soll nicht nur verkauft, sondern auch beraten und geplaudert werden -



## ANTIK EFFEKTEN GMBH

WESTENDSTRASSE 79  
6000 FRANKFURT 1  
TELEFON (0 69) 75 11 83  
TELEFAX (0 69) 75 11 85

AN- UND VERKAUF VON HISTORISCHEN WERTPAPIEREN

UNSERE NÄCHSTE  
VERSTEIGERUNG FINDET AM  
26. JUNI 1993 IN BERLIN STATT.

Bei Interesse fordern Sie bitte den reichbebilderten Auktionskatalog an. (Schutzgebühr DM 20,-)

kurz, der Sammler findet eine Anlaufstelle.

Für das geschmackvolle Interieur fand Erich Bindschädler schon am Eröffnungstag, dem 16. April 1993, viel Lob. Es bleibt zu hoffen, daß bei dieser Lage in der Bankenstadt Zürich weitere Interessenten unseres Sammelgebietes zu echten Sammlern werden.

### Textilaktien im Museum

Das dem Westfälischen Industriemuseum angeschlossene Textilmuseum in Bocholt stellt vom 20. 6. bis zum 1. 8. 1993 unter dem Motto „Kapital und Kunst“ Historische Textilaktien aus der Sammlung Greissingen aus.

### Letzte Zahlung an IOS-Aktionäre

Laut Anordnung des Königlichen Gerichtshofs der Provinz New Brunswick in

Kanada wurde per Scheck die letzte Zahlung aus der IOS-Liquidation in Höhe von US-\$ 0,02 pro Aktie geleistet. Inklusiv dieser Ausschüttung beläuft sich die Gesamtausschüttung auf US-\$ 0,195 pro Aktie. Die Liquidation der I.O.S. Ltd. ist hiermit abgeschlossen.

## PRESSESPIEGEL

Im Berichtszeitraum erschienen viele Beiträge zum Thema Historische Wertpapiere – wie wir es mittlerweile schon gewohnt sind. Hinweisen wollen wir auf folgende Veröffentlichungen:

– Bücher-Markt / Auktionsvorschau auf zwei Auktionen (die Kriterien, nach denen ausgewählt wurde, sind nicht erläutert worden; denn es gab natürlich noch mehr Auktionen) und „Ju-

gendstil auf Historischen Wertpapieren“ von Armin Schmitz.

- Geld gut anlegen (Publikumsinfo der Sparkassen) / Allgemeine Einführung.
- Sammelfieber (Schweiz) / „Steigender Wert wertloser Wertpapiere“, ein Überblick über das aktuelle Marktgeschehen.
- Standard (Österreich) / „Historische Wertpapiere auf Erfolgskurs“, der Artikel basiert auf einer von Heinz Weidinger verbreiteten Übersicht, in der die Preise ausgewählter HWP aus Österreich im Zehnjahresvergleich gegenübergestellt wurden. HP-Leser wissen allerdings, daß die so ermittelten „Wertzuwächse“ nicht übernommen werden können; denn der Vergleich bezieht sich jeweils auf Verkaufspreise – bei einer Verwertung müssen natürlich Auktions-/Händler-spannen und Umsatzsteuern berücksichtigt werden.

## LESERBRIEFE

### 300% Wertsteigerung auf historische Aktien Schweizer Unternehmungen?

In ihrer Sammler-Zeitung 1/93 bietet die Firma Philwiss in Rickenbach/So. nebst Briefmarken und Münzen auch „historische Original-Aktien berühmter Schweizer Unternehmen“ zum Kauf an.

Es sind vier im Sammler-Markt gängige Titel, nämlich drei Berner Bahntitel und ein Titel aus der Genußmittelbranche. Zu Preisen, daß dem HP-Sammler die Luft wegbleibt!

Zu Verkaufspreisen, die um 300% (!) über den seriösen Händlerpreisen liegen. Es fragt sich, ob wir Sammler nun eine Wertberichtigung unserer indossierten Papiere nach oben vornehmen müssen oder ob man solche Angebote gleich dem Papierkorb einverleiben soll. Ich denke, daß der engagierte

Sammler wohl die zweite Variante vorzieht.

Sollte hingegen ein Käufer der angebotenen Titel, in Unkenntnis der Marktlage, zu diesen Preisen ankaufen und bei späterer Gelegenheit inne werden, daß ihm bei dieser Firma das Fell über die Ohren gezogen wurde – dann ist eben dieser Käufer für das Sammelgebiet der Historischen Wertpapiere wohl endgültig verloren und unsere Bemühungen um die Gewinnung von Neu-Sammlern dadurch desavouiert worden. Schade!

Hans Ruch

Sehr geehrter Herr Hellwig!

### Fast 21% Rücklauf...

...oder in absoluten Zahlen ausgedrückt: Über 300 Leser des HP-Magazins beteiligten sich an meiner Fragebogen-Aktion, indem sie den sie den im April-Heft beigelegten Fragebogen beantworteten.

Ihnen allen möchte ich hiermit meinen Dank aussprechen. Ein besonderer Dank gilt dem Team des HP-Verlages, insbesondere Herrn Hellwig, ohne dessen Begleit-Artikel mir ein sicherlich geringerer Erfolg beschieden gewesen wäre.

Schriftliche Befragungen erzielten unterschiedlich hohe Antwortquoten, i.d.R. liegen diese zwischen 4% und 9%. 21% sind demgegenüber ein herausragendes Ergebnis, was beweist, daß unserem Sammelgebiet viele aktive und engagierte Sammler angehören.

Ich hoffe, mit meiner Arbeit etwas Transparenz im Markt schaffen zu können und verbleibe,

mit freundlichen Grüßen aus Völklingen  
Ralf Hell

Wir freuen uns über die rege Beteiligung unserer Leser und sind gespannt, welche Erkenntnisse Ralf Hell uns vermitteln wird.  
(Die Red.)



Ralf Hell – vor und nach dem Sortieren der Post.

# Auktionshaus Reinhild Tschöpe Historische Wertpapiere

Bruchweg 8 · D-4044 Kaarst 2  
Telefon (02131) 602756 und 604814 · Fax (02131) 667949

## 30. AUKTION HISTORISCHER WERTPAPIERE UND FINANZDOKUMENTE

5. Juni 1993 · Besichtigung der Lose ab 10.00 Uhr  
Auktionsbeginn: 13.00 Uhr  
Düsseldorf · Renaissance Hotel

### SCHWERPUNKT:

Auflösung der Bergbau-Sammlung Alexander Kipfer  
„Deutschland, Teil 1“

#### Weitere Themen:

Autographen der europäischen und amerikanischen Finanz- und  
Wirtschaftsgeschichte:

- |                                  |                       |
|----------------------------------|-----------------------|
| ↙ Graf Guido Henkel-Donnersmarck | ↙ John D. Rockefeller |
| ↙ August Thyssen                 | ↙ Thomas Alva Edison  |
| ↙ August Haniel                  |                       |

#### Weitere Themen:

- ↙ Großer Deutschlandteil,  
u. a. mit Auflösung einer Eisenbahnsammlung
- ↙ Inkunabeln des 18. Jahrhunderts
- ↙ Historismus, Jugendstil und Art Deco

Katalogbestellungen (rd. 550 Lose, voll bebildert, incl. Ergebnisliste DM 20,-)  
an oben angegebene Adresse.

# FÜR SIE GELESEN

ROLF VOGEL:

## Das Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier

127 Jahre Steinkohlenbergbau –  
Historie in Wort und Bild festgehalten

192 Seiten mit 200 Bildern, Karten und Zeichnungen; Herausgegeben vom Bergbaumuseum Oelsnitz (Pflockenstraße 28, O-9157 Oelsnitz/E.); zu beziehen für DM 23,- zzgl. Versand beim Herausgeber.



127 Jahre Steinkohlenbergbau im Lugau-Oelsnitzer Revier – ein Bergbau, der für diese Region Geschichte schrieb. Ehemalige Bergarbeiter sowie bergbau- und geschichtsinteressierte Bürger haben sich als Mitglieder des Fördervereins des Bergbaumuseums Oelsnitz die Aufgabe gestellt, diesen bedeutungsvollen Zeitabschnitt unserer Region aufzuarbeiten und die Ergebnisse der Öffentlichkeit zu übermitteln. In einem Buch mit dem Titel „Das Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier“ finden diese von



Freunden und Förderern des Bergbaumuseums mit viel Engagement durchgeführten Arbeiten ihren Niederschlag. Auf 192 Seiten wird die Entwicklung der Steinkohlenindustrie von den ersten Zufallsfunden bis zur Stilllegung der Schachtanlagen in der Region um Lugau und Oelsnitz dargestellt. Der Autor hat die zum Teil einmaligen historischen Bergbaudokumentationen in übersichtlicher Form allgemeinverständlich zusammengefaßt. Eine Erläuterung spezieller Begriffe im Anhang des Buches hilft auch einem bergbauunkundigen Leser, die Bergmannssprache zu verstehen. Rund 200 Bilder, Karten und Zeichnungen, vorwiegend historische Fotos, vermitteln einen anschaulichen Eindruck von der Arbeit des Bergmannes. Darunter befinden sich die ersten in

Deutschland unter Tage aufgenommenen Fotos.

Das Buch ist in drei Hauptkapitel gegliedert. Die ersten Zufallsfunde auf Steinkohle an der Ortsgrenze Neuoelsnitz/Niederwürschnitz und die daran anschließenden kleineren Schachtversuche bis zur Entwicklung größerer Gesellschaften sind der Inhalt des ersten Kapitels. Die zwei größten Bergwerksunternehmungen des Lugau-Oelsnitzer Reviers, Gewerkschaft „Gottes Segen“ und Gewerkschaft „Deutschland“, werden entsprechend ihrer Bedeutung für die Steinkohleindustrie ausführlicher beschrieben.

Ein zweites Kapitel stellt die wichtigsten Städte und Gemeinden unseres Steinkohlengbietes mit ihren Bergbau-gesellschaften vor. In einem dritten Kapitel wird die Entwicklung der Technik und Technologie des Steinkohlenbergbaus beschrieben. Schwerpunkt bildet auch hier die Gewerkschaft „Gottes Segen“ mit dem einst modernsten Schacht im sächsischen Steinkohlebergbau, dem Kaiserin-Augusta-Schacht (später Karl-Liebnecht-Schacht) in Neuoelsnitz.

Eine ebenfalls im Anhang aufgeführte Zeittafel gibt einen chronologischen Gesamtüberblick über die Bohr- und Schachtanlagen im Steinkohlengbiet um Lugau und Oelsnitz.



In diesem ersten Band werden ehemalige Bergarbeiter sicher manch Bekanntes aus ihrer früheren Tätigkeit wiederfinden. Aber auch der Bergbauunkundige wird aus der leicht verständlichen Darstellung die bergmännische Arbeit und Tradition kennenlernen und schätzen.  
Dipl.-Ing. Rolf Vogel

Das Buch ist sowohl für Sammler von Regionalwerten als auch für Bergbaufreunde interessant, da die zugehörigen Titel im Markt verfügbar sind. Im Buch ist eine Aktie der „Oelsnitzer Bergbau-Gesellschaft“ von 1862 abgebildet.





# Kalender

mit

## Original Historischen Wertpapieren aus Deutschland

- **Wirtschaftsgeschichte zum Anfassen** -  
In dieser Zusammenstellung einmalig!

Der Kalender enthält sechs original Wertpapiere aus Deutschland darunter so bekannte Namen wie BMW, AEG und Otavi-Minen. Alle Wertpapiere sind auf hochwertigem marmorierten Karton befestigt. Problemloses Abnehmen zum Sammeln oder Rahmen. Kurzes Firmenporträt zu jedem Wertpapier.

Der Kalender kostet **DM 98,50**  
zuzüglich DM 8,- für Porto und Verpackung

Der Kalender mit original Historischen Wertpapieren 1994 ist nur in begrenzter Stückzahl lieferbar. Die Auflage ist auf 3000 Kalender limitiert.

Auf Grund der letzten Auktionsergebnisse ergibt sich ein Gesamtsammlerwert von rund 300,- DM.

Die Auslieferung erfolgt ab Oktober in der Reihenfolge des Bestelleingangs.



**Stadtparkasse  
Ludwigshafen a. Rh.**  
Die Bank, die Ihnen nahe steht.

Bestellungen richten Sie bitte an:  
**Stadtparkasse Ludwigshafen am Rhein**  
Abteilung Historische Wertpapiere  
Ludwigstr. 52 in 6700 Ludwigshafen am Rhein  
Telefon: 0621/5992-319 - Fax: 0621/5992-438

Jürg Zimmermann:

## Ein Stück Straßenbahn-Geschichte aus dem Kanton Genf

Genf war schon immer eine moderne Stadt und Neuem gegenüber sehr aufgeschlossen. Nach Paris, Birkenhead bei Liverpool und London war Genf die vierte europäische Stadt, in welcher Tramways verkehrten. Große Städte wie Kopenhagen, Wien und Madrid kamen erst später zu ihrem Tram.

1861 wurde den Herren Burn & Cie eine Konzession für eine „amerikanische Bahn“ (die ersten Trams kamen von Amerika) für die Strecke Genf-Carouge erteilt, die erstmals am 19. Juni 1862 befahren wurde. Auf dem 2,85 km langen Schienennetz wurden die Tramwagen damals noch von Pferden gezogen.

Die „neue Bahn“ bedeutete auch das Aus für die bisher auf der Straße verkehrenden, ebenfalls von Pferden gezogenen Omnibusse (Kutschen, wie wir sie auf der schönen Aktie der Compagnie Générale des Omnibus de Paris heute noch immer bewundern können). Im „Journal de Genève“ ist dann am 18. Mai 1864 diese Steigerungsanzeige erschienen:

FAILLITE DE LA  
Comp. générale des Omnibus de Genève

### VENTE AUX ENCHÈRES PUBLIQUES

Le Lundi 23 Mai 1864, à 10 heures du matin, à Genève, rue des Pâquis, n° 25, dans les bureaux de la Compagnie, aura lieu la vente aux enchères publiques, en son local, au comptant, du mobilier et des chevaux dépendant de la dite faillite, comprenant:

- 1° 16 chevaux de trait;
- 2° 1 cheval de voiture;
- 3° 11 grandes voitures-omnibus avec places d'impériale;
- 4° 1 dite id.
- 5° 1 cabriolet;
- 6° 50 haras.

LE TOUT EN BON ÉTAT

Mise à prix: 40,000 Fr.

A défaut d'enchérisseurs pour le bloc, il sera procédé, sans délai, à la vente en détail de tout ce qui dessus. On vendra nommément les effets mobiliers du Baron et ceux de l'Établissement.

J. LACHEVAL, huissier,  
Rue du Marché, 10.

1177

Bevor am 11. August 1899 die Compagnie Genevoise des Tramways Electriques mit einem Anfangskapital von 5 Mio sFr. gegründet wurde, versahen verschiedene Gesellschaften den Tramverkehr in Genf.

Über die Compagnie Genevoise des Tramways Electriques ist schon verschiedentlich geschrieben worden, weshalb wir uns heute auf zwei Überschmalspur-Straßenbahnen beschränken, die später ins Netz der C.G.T.E. integriert worden sind.

### Schmalspurbahn Genève-Veyrier (GV)

Veyrier ist ein kleines Dorf im Kanton Genf, am Fuße des Salèves. Wie für die

Berner der Gurten oder die Zürcher der Uetliberg, ist der Salève der Berg der Genfer, obwohl er sich ganz auf französischem Boden befindet. Um den Zugang zum Salève zu erleichtern, beschloß die Gemeinde Veyrier den Bau einer Dampfstraßenbahn, die schließlich am 22. Februar 1887 gegründet wurden. Das erforderliche Kapital war schnell gefunden, es wurde von vielen „Anstößern“ gezeichnet und bereits am 20. Juli 1887 nahm die *Chemin de Fer à Voie Etroite Genève-Veyrier (GV)* den Betrieb auf. Länge der Strecke: 5,38 km. Auf einer Meterspur legte die Bahn 25 km/h zurück.

1893 erforderte die Eröffnung der ersten elektrischen Zahnradbahn der Welt, die von Veyrier auf den Salève führte und von der am 15. und 20. September 1890 im französischen Annemasse gegründeten *Société Anonyme des Chemins de Fer du Salève (CFS)* betrieben wurde. Aktien dieser Gesellschaft sind zwar äußerst rar, werden aber ab und zu an Auktionen angetroffen.

Die Salève-Bahn brachte für die „Genève-Veyrier-Bahn“ – sie wurde noch um 0,22 km bis zur Bahnstation „Gare du Salève“ auf französischem Gebiet verlängert – eine bedeutende Frequenzsteigerung. Die Zahl der Reisenden stieg von 100965 (1887) auf 336174 im Jahre 1895 an!



Die Strecke wurde schließlich auch noch um weitere 4,5 km zwischen Gare du Salève und Collonges-sous-Salève verlängert.

1935 wurde eine Seilbahn auf den Salève gebaut, die den Aufstieg zeitlich wesentlich verkürzte und so mußte die

Chemin de Fer du Salève 1937 ihren Betrieb einstellen. Gleichzeitig ging auch die Zahl der Fahrgäste der Genève-Veyrier-Bahn zurück und ab 1. April 1936 wurden Betrieb und Verwaltung der Bahn von der Compagnie Genevoise des Tramways Electriques übernommen. Die Société Anonyme du Chemin de Fer Genève-Veyrier existierte noch bis 1965 weiter.

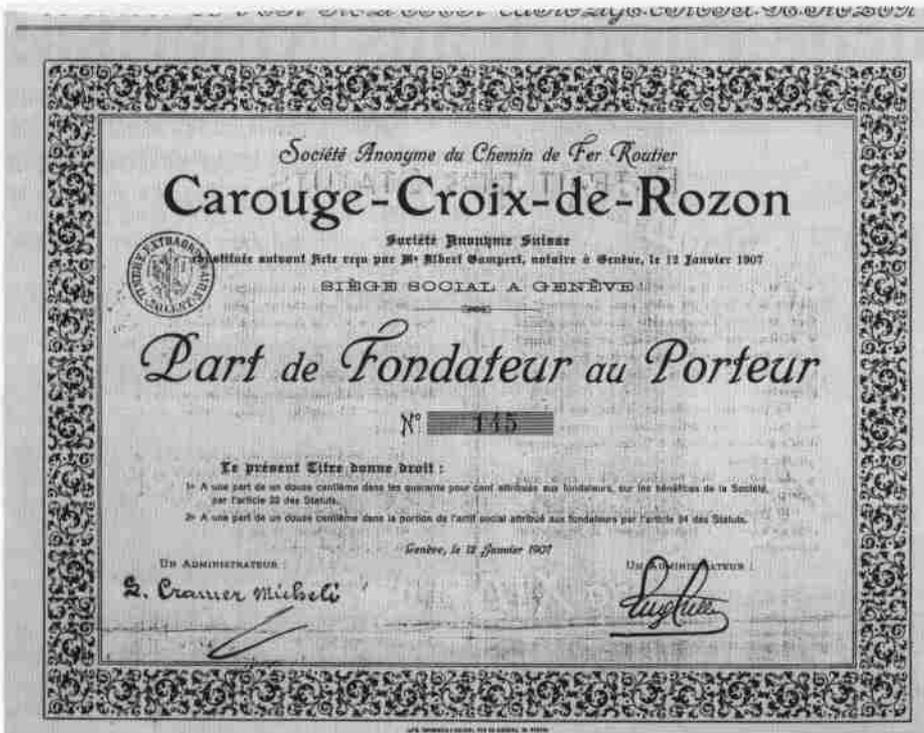


Papiere der Chemin de Fer à Voie Etroite Genève-Veyrier hat man bis heute kaum gesehen! Wir können Ihnen hier eine der 1200 Obligationen des 1912 aufgelegten 600000 sFr. Anleihe zeigen. Der Zinssatz war auf 4½% festgesetzt und die Rückzahlung für den 1. Februar 1966 vorgesehen. Dieser Obligation kann ebenfalls entnommen werden, daß das Aktienkapital der Genève-Veyrier-Bahn zum Zeitpunkt der Geldaufnahme (1912) 900000 sFr. betragen hat.

### Straßenbahn Carouge-Croix-de-Rozon (CCR)

Am 12. Januar 1907 wurde bei Notar Albert Gampert in Genf die Société Anonyme du Chemin de Fer Routier Carouge-Croix-de-Rozon gegründet. Wie den Gründerpapieren entnommen werden kann, wurde diese „Société Anonyme Suisse“, mit Gesellschaftssitz in Genf, mit einem Aktienkapital von 300000 sFr. ausgestattet, aufgeteilt in 3000 Inhaberk Aktien zu je 100 sFr., voll liberiert. Einige wenige Stücke dieser Gründeraktien sind kürzlich aufgetaucht. Sie sind hellgelb und datieren ebenfalls vom 12. Januar 1907.





weils am Sonntagabend verzeichnet, als die Spaziergänger vom Salève heimkehrten!

Am 15. Mai 1930 übernahm wiederum die Compagnie Genevoise des Tramways Electriques – sie erwarb eine bedeutende Beteiligung – die Kontrolle der Linie Carouge-Collonges und der unter dem Salève durchführende Streckenabschnitt Veyrier-Collonges wurde aufgehoben; er war defizitär.

Bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im Jahre 1939 wurde der Terminus wiederum nach Croix-de-Rozon, auf Schweizerboden, zurückgelegt.

Am 15. Oktober 1952 schliesslich verkehrte letztmals eine Straßenbahn zwischen dem Rondeau de Carouge und Croix-de-Rozon. Sie wurde durch einen Autobus ersetzt.

**Quellen:**

Les transports en commun à Genève 1862–1962 von Pierre Bertrand (Werk zur 100-Jahr-Feier).

Le Tram à Genève, W. Boegli/M. Diet-schy/R. Kallmann/J.M. Lacreuzé/R. Longet & E. Rahm.

Dasselbe Datum trägt der abgebildete „Part de Fondateur au Porteur“ (Inhaber-Gründeranteil), der ähnlich gestaltet ist wie die Aktie. Er ist grau/beige, ohne Nennwert und sichert dem Inhaber  $\frac{1}{100}$  an dem den Gründern vorbehaltenen 40% Gewinnanteil sowie ebenfalls  $\frac{1}{100}$  Anteil am Gesellschaftsaktivum zu.

Die Linie von Carouge über Troinex nach Croix-de-Rozon, die einmal links und einmal rechts der Straße verkehrte, wurde früher von der Compagnie Genevoises des Tramways Electriques (CGTE) betrieben und fuhr erstmals am 14. September 1907 unter dem Namen der neuen Gesellschaft. Die Schmalspurbahn Carouge-Croix-de-Rozon (CCR) besaß nie eigenes Material. Ab 1. Januar 1908 wurde die bisherige Strecke von 4,61 km um 0,22 km bis Collonges-sous-Salève (liegt auf französischem Hoheitsgebiet) verlängert und an die Chemin de fer Genève-Veyrier angeschlossen. Im Grenzort Collonges, der auf der Strecke Annemasse-Bellegarde liegt, bestand für die Reisenden auch die Möglichkeit auf die P.L.M. (Cie des Chemins de fer de Paris à Lyon et à la Méditerranée) umzusteigen. Am 15. Oktober 1912 übernahm dann die Gesellschaft Schmalspurbahn Genève-Veyrier Verwaltung und Betrieb und setzte auf der ersten Linie Carouge-Collonges drei alte Tramwagen der ehemaligen Tramways Suisses (TS) ein, die auf die Meterspur umgebaut wurden und von den Benützern den Übernamen „bergeronnettes“ (Bachstelzen) erhielten.

Die Zahl der Benutzer stieg von 45859 im Jahre 1907 auf 419593 im 1921 an und ab dem ersten Betriebsjahr deckten die Einnahmen bei weitem die Ausgaben. Am meisten Passagiere wurden je-



## Sonderangebot an HP-Leser

### Gültige Aktien der Appenzeller Bahnen

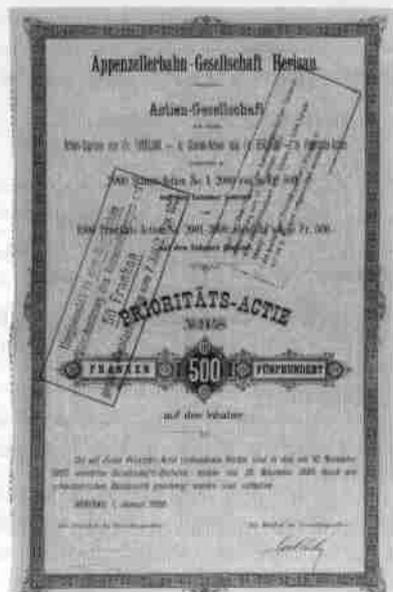
vom 1. Januar 1886

Stammaktie über Fr. 500,-,  
Herisau **Fr. 220,-**

Prioritätsaktie über Fr. 500,-,  
Herisau **Fr. 220,-**

**RUPRECHT**  
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Thunstrasse 32 Tel. 031/448566  
CH-3001 Bern Fax 031/448691



## Die Tragödie in der Snaefell-Mine (Isle of Man, GB): im Jahre 1897

Die Insel Man liegt fast in der Mitte der Irischen See zwischen England und Irland. Ihre Lage zeigt Abbildung 1, die Detailkarte Abbildung 2. Sie hat eine reiche kulturhistorische Geschichte, doch ist sie auch durch ihren Bergbau bekannt geworden.

### Die Lage

Die erste schriftliche Aufzeichnung über Bergbau-Aktivitäten auf der Insel Man datiert aus dem Jahre 1246! Seit dieser Zeit hat der Boden dieser Insel – bezogen auf das Verhältnis zu ihrer Größe – großen Reichtum von Blei, Zinn und Silber zutage gefördert. Vor allem Zinn, aber auch Kupfer und Eisen wurden in großen Mengen gefunden und gefördert. Zwei der Minen dieser Insel – Laxey (Abbildung 2, Punkt 3) und Foxdale – gehörten zu den größeren solcher Produzenten der Britischen Inseln.

Die Snaefell-Mine, 3 Meilen vom Dorf Laxey entfernt, am östlichen Fuß des Snaefell-Berges (siehe Karte Abbildung 2, Punkt 1) gelegen, war dagegen ein weit kleineres Unternehmen. Entdeckt wurden diese Rohstoff-Vorkommen 1856. Sie waren bis 1908 ununterbrochen in Betrieb, zuerst durch dieselbe Gesellschaft, welche die Great Laxey-Mine betrieb. Doch zum Zeitpunkt des großen Grubenunglücks war diese Mine von der Snaefell Mining Company Limited gepachtet. Ein Zertifikat dieser Gesellschaft zeigt Abbildung 3.

Die Mine war durch einen einzigen, 1026 Fuß (= ca. 308 m) tiefen Schacht erschlossen. Dieser war in drei Teile (Segmente) aufgeteilt: einer für die Leiter, die den Auf- und Abstieg ermöglichte;

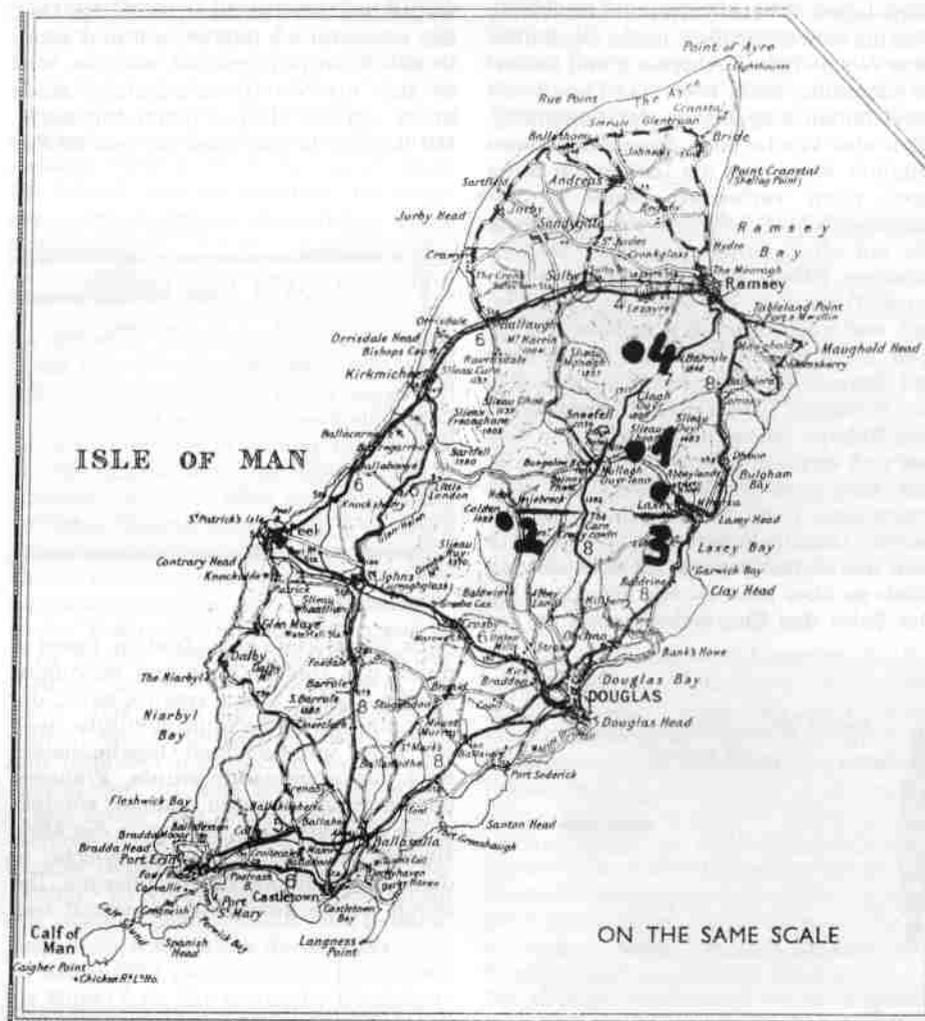


Abbildung 2.

ein weiterer für die Pumpen-Röhren zur Entwässerung und ein dritter für die Zutageförderung der Erze, des Schuttes und für technische Bewirtschaftung.

### Der Tag des Unglücks

Früh morgens, am 10. Mai 1897, stiegen 35 Kumpel der ersten Schicht über die Leiter unter Tage. Doch unmittelbar danach stiegen einige Männer wieder nach oben und beklagten sich über „ein fauliges Gas“, welches ihnen die Luft abschneide. Sofort ließ der aus Cornwall stammende Minen-Manager (Captain, wie er im dortigen Grubenjargon genannt wurde) Hilfe von der nicht weit entfernten Laxey-Mine herbeiholen, organisierte ein Rettungsteam und stieg mit ihm dann selbst hinunter. Sofort nach dem Eintreffen dieser Rettungsmannschaft aus Laxey wurden die Überlebenden der ersten Schicht mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln aus dem Minenschacht heraufgeholt. Dies geschah mittels Seilen und einer speziell zur Rettung verunfallter Bergleute – die nicht mehr aus eigener Kraft aufsteigen konnten – konzipierten sorgförmigen Kiste. Diese Kiste hing an einer Seilwinde und mit ihr rettete man so weitere drei Bergleute. Gegen 17 Uhr



Abbildung 1.

wurde der letzte Überlebende heraufgeholt und man begann mit der Bergung von 18 toten Kumpeln, die noch unter Tage lagen. Dieses Unternehmen erwies sich als sehr gefährlich, nahm dann über eine Woche Zeit in Anspruch und forderte zusätzlich auch noch das Leben von zwei Minen-Inspektoren der Regierung. Über eine Woche nach diesem schweren Unglück hatte sich die Luft in der Mine noch nicht verbessert (keine Entlüftungsschächte!), obwohl alle Bergleute bis auf einen Toten geborgen werden konnten. Dieser letzte Leichnam, der in einer Teufe von 780 Fuß (= ca. 237 m) lag, war außerordentlich schwer zu bergen. So versuchte man z.B. den Körper mit Enterrhaken von der Steigleiter aus zu erreichen, aber die Schwingungen des Hakens wirbelten das schwere Gas auf und es erfaßte so auch den Captain, der darauf ebenfalls mittels der Rettungskiste nach oben geholt werden sollte. Unglücklicherweise verklemmte sich das Rettungsgerät im Schacht und blieb so über eine Stunde blockiert, bis der Sohn des Eingeschlossenen es vor



Abbildung 3.

Ort endlich frei bekam. In der Zwischenzeit warteten jene Rettungsleute, die wegen der Blockierung die Leiter nicht mehr hochklettern konnten verzweifelt auf die rettende Transport-Kiste. Captain Le Neve Foster, ein angesehener Geologe, Minen-Ingenieur und Regierungs-Inspektor für Minen in North Wales (wozu auch die Insel Man gehört) schrieb unterdessen zahlreiche Notizen über seinen sich verschlechternden Zustand, verabschiedete sich auch von seiner Familie – wie es ein damaliger Rapport beschrieb – und „füllte 30 Seiten seines Notizbuches mit beeindruckendem Pathos“.

Schließlich konnten er und die restlichen Leute der Rettungsmannschaft doch gerettet werden und sicher ans Tageslicht, oder wie es im dortigen Minenjargon heißt: „an die Grasfläche“ gebracht werden. In der Folge beklagte sich Le Neve Foster aber immer über Herz- und Atmungsbeschwerden. Er starb 1904 im Alter von 63 Jahren an den Spätfolgen dieses Unglücks.

Einem weiteren Minen-Inspektor ging es beinahe gleich, als er für Untersu-

chungen Luftproben in der Mine sammelte. Während er seine Proben-Flaschen zum Auffüllen durch die Luft bewegte, wirbelte er damit auch das Gas, das schwerer als Luft ist, auf und konnte daraufhin nur gerettet werden, weil er sich als Vorsichtsmaßnahme einen Strick um die Hüften gebunden hatte. Mit diesem konnte man ihn aus 80 Fuß

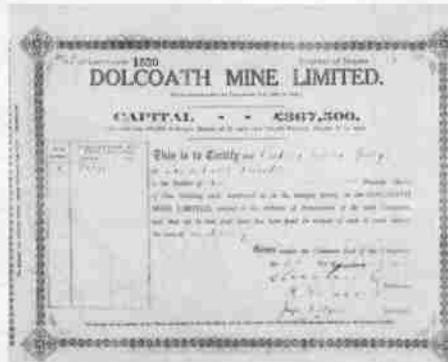


Abbildung 4.

(= ca. 24 m) Tiefe heraufziehen, bevor er durch das Gas betäubt und bewußtlos wurde. Dieser Mann war es auch, der dort eine neue Technik einführte, welche zuvor unter solchen Gegebenheiten noch nie angewandt wurde. Während der Bergung der toten Kumpels zündete er an verschiedenen Stellen in der Mine Haufen alter Zeitungen an, welche er dann mit Kaliumkarbonat übergießt. Dadurch wurde genügend Sauerstoff frei-

gesetzt, damit die Rettungsmannschaften tief atmen konnten, sobald sie Wirkung des betäubenden, giftigen Grubengases verspürten. Da kein „Schlagwetter“ zu befürchten war – kein Kohlenabbau! – konnte er so unbeschadet vorgehen.

Bevor Le Neve Foster nach Hause in Llandudno reiste, rügte er das Minen-Management. Die Grubenleitung meinte, er sei dazu da, die Rettungsmannschaften zu organisieren und zu instruieren, nicht aber sich selbst auch in Lebensgefahr zu bringen, indem sie bei der Rettung oder Instandstellung in der Mine und den Stollen mithülfe. In seinem offiziellen Rapport an die Regierung bemängelte er außerdem die für das ausgehende 19. Jahrhundert überaltete Art des Minen-Ein- und Ausstiegs via Leiter. „Man solle das Erz dort liegen lassen, wo es sei, wenn man es sich nicht einmal leisten könne, für eine angemessene Mechanisierung zu sorgen oder bei der Erzgewinnung auf ein Minimum zu reduzieren.“ Kurze Zeit später wurde dann ein erfahrener Minen-Ingenieur beauftragt, einen leistungsstarken Ventilator zur Luftumwälzung in der Mine zu installieren.

Durch den anschließenden Tod eines das Grubenunglück zunächst Überlebenden stieg die Zahl der Opfer auf 20. Obwohl das Kohlenmonoxid-Gas auf verbranntes Holz in der Teufe von 780 Fuß (= ca. 234 m) zurückzuführen war, konnte die genaue Ursache des Feuers nicht ermittelt werden. Allerdings dürf-

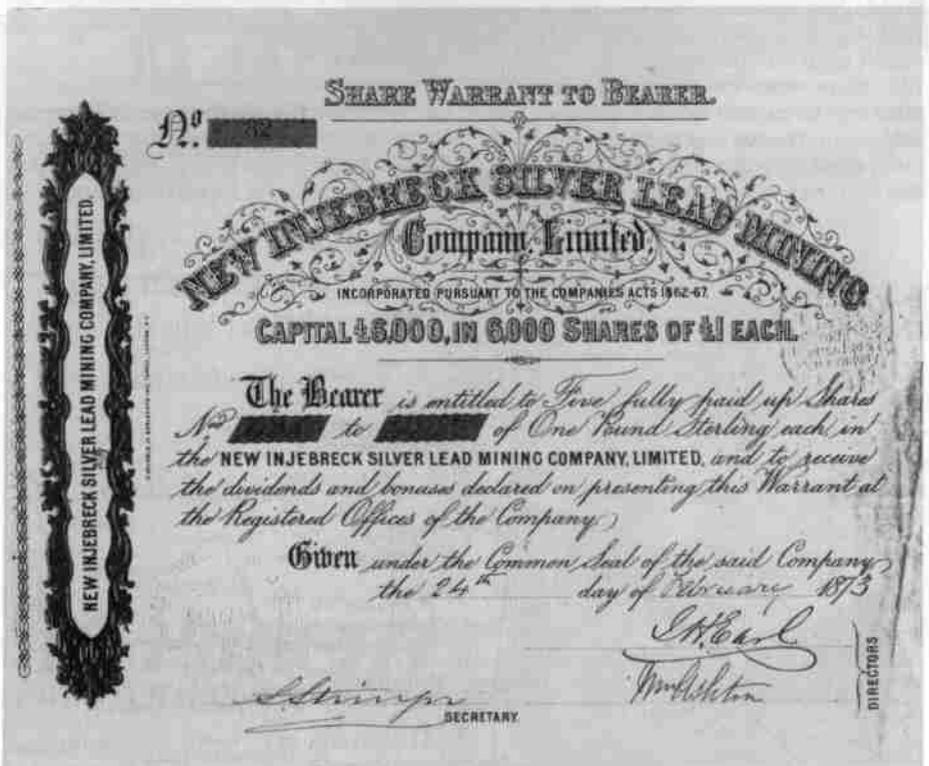


Abbildung 5.

te der Umstand, daß die Bergleute unter Tag mit einer mittels Lehmklumpen an Holzbalken der Verbauungen befestigten Kerzen die Stollen erhellen (und diese Kerzen meist auszulöschen vertragen!) für dieses Feuer und verschiedene andere Grubenbrände bei ähnlichen Unglücken verantwortlich sein; darunter auch für den Grubenbrand mit Todesopfern in der berühmten *Dolcoath-Mine*, von der ein Zertifikat in *Abbildung 4* dargestellt wird. Diese große Mine liegt nicht auf der Isle of Man, sondern in Cornwall. In Ihrer besten Zeit (1893) beschäftigte dieses Unternehmen 1400

ches Dokument aus dem Jahre 1888 zeigt. (In diesem Beitrag ist auch eine stark gekürzte Fassung [bearbeitet durch P. J. Challis] einer längeren Abhandlung, die 1983 in den *Mitteilungen der Northern Mine Research Society* publiziert wurde, verwendet worden. Er erschien in der englischen Sammler-Zeitschrift *The International Bond & Share Society [Journal, Nr. 2/1983]* und ich verdanke das Recht zur auszugsweisen Übernahme dieser Gesellschaft.)

### Etwas Geschichte

Im Altertum war die Isle of Man unter *Mona* oder *Monapa* bekannt. Die englische oder irische Küste ist an klaren Tagen vom 620 m hohen *Snaefell-Gipfel*, der Insel höchster Erhebung, problemlos zu sehen. Das Klima der Insel ist recht ausgeglichen, also mild und feucht mit mittleren Temperaturen vom 5 Grad im Januar und 14 Grad im Juli, wobei trotz einem täglichen Durchschnitt von sieben Sonnenstunden die Quecksilbersäule des Thermometers nur selten auf 25 Grad klettert. Das einstige Zentrum des Wikinger-Königreichs „*Mann and the Isles*“, das über die der westschottischen Küste vorgelagerten Inseln bis zu den Hebriden hochreichte, kam im 14. Jahrhundert in den Besitz der englischen Krone. 200 Jahre später brachte man die herrschende und dominierende *Stanley-Dynastie* dazu, auf den Titel „König“ zu verzichten und sich fortan nur noch „*Lord of Mann*“ zu nennen. Nach dem Aussterben der *Stanley-Linie* im Jahre 1764 ging auch die *Lordschaft* für 70000 £ an das englische Herrscherhaus. So nimmt die Isle of Man heute, wie auch die englischen Kanalinseln, eine verfassungsmäßige Sonderstellung mit beträchtlicher Autonomie ein und ist nicht Teil des Vereinigten Königreiches! Die *Queen*, immer noch *Lord of Mann*, ist hier lediglich durch einen *Gouverneur* vertreten. Das englische Pfund (£) ist legales Zahlungsmittel, doch darüber hinaus hat die Insel ihre eigene *Pfundwährung* und auch eigene *Briefmarken*.

Obwohl die Einwohner dieser Insel, die *Manx-Leute*, britische Untertanen sind, besitzen sie einen eigenen *Paßport*. Nur die *Manx-Sprache*, ein gälisches Idiom, die im 19. Jahrhundert noch die allgemeine Umgangssprache war, ist heute so gut wie ausgestorben und durch *Englisch* ersetzt. Die sehr umweltbe-



Abbildung 6.

Mitarbeiter – davon 660 Kumpels unter Tag und förderte 1893 für umgerechnet 124900 £ nach damaligem Wert. Eine weitere bekannte *Minen-Gesellschaft* auf der Isle of Man war die *New Injebreck Silver Lead Mining Company Limited*. Die *Abbildung 5* zeigt ein solches Zertifikat aus dem Jahre 1873; ihre Lage ist auf *Abbildung 2* bei Punkt 2 ersichtlich. Als typisch englisches Zertifikat mit dem eindrücklichen *Blindprägesiegel* und auf blauem Papier gedruckt, gab *The New Foxdale & Ballakew Silver Lead Company Limited* ihre Aktien heraus. Die *Abbildung 6* zeigt ein solches Dokument von 1878; ihre Lage findet sich auf *Abbildung 2* bei Punkt 4. Der Name *Foxdale* ist bei den Eisenbahndokumenten-Sammlern bestens bekannt durch *The Foxdale Railway Company Limited*, von der die *Abbildung 7* ein sol-



Abbildung 7.

sorgten *Insulaner* sind bestrebt, ihr *Eiland* sauber und idyllisch zu erhalten. So wird auf dieser Insel der *Agrarbau* fast ausschließlich nach biologischen Gesichtspunkten betrieben. *Schafe* und *Rinder* werden, bedingt durch das milde Klima, ganzjährig auf der *Weide* gehalten und liefern ein *erstklassiges Fleisch*. Dieses *Eiland* ist mit der Vielfalt seiner *Kontraste* eine *getreue Miniaturausgabe* der beiden großen *Nachbarinseln*, die es weitgehend auch von den *Unbillen* der *Nordsee* und des *Atlantik* schützen. Die heutige *Publikation* wurde ergänzt mit *historischen* und *geographischen* *Gegebenheiten*. Die *Lagekarten* (*Abbildungen 1* und *2*) wurden *Bartholomew's Road Atlas of Great Britain* (*Edinburgh, o.J.*) entnommen. Für teilweise *Übersetzungen* danke ich *Frau Elisabeth Kahl-Kipfer*. Die *dokumentierten Aktien-Zertifikate* stammen aus den *Sammlungen* des heutigen *Bearbeiters*.

Alexander Kipfer  
CH-8813 Horgen 3

# 5%, 10%, 20%

Rabatt für mehrere  
aufeinanderfolgende Anzeigen im

## HP-Magazin für Historische Wertpapiere

Verlangen Sie die gültigen Anzeigentarife!

Anzeigenschluß  
ist am 4. des Erscheinungsmonats!

## Wie gelangt man als Sammler am preisgünstigsten an seine HWP?

Verschenken Sie nichts!

Info anfordern  
gegen 5 DM in Briefmarken  
unter  
Chiffre 930404.

Bernhard Klobedanz:

## Die Tönninger Dampfschiffahrtsgesellschaft

Eine weitere Rarität, höchst dekorativ und aus Schleswig-Holstein dazu (nach der Flensburger Brauerei, siehe auch HP-Magazin 6/92), ist die Aktie der Tönninger Dampfschiffahrtsgesellschaft!

Bereits im Jahre 1186/87 gibt es die erste urkundliche Erwähnung der „Tönningharde“ und der Kirche zu Tönning. 1590 erhält der Ort das Stadtrecht und im Jahre 1612/13 bereits einen Hafen. Die Kosten beliefen sich auf rund 36000 Reichsthaler. Es dauerte nicht lange und der Handel über den Tönninger Hafen erweitert sich zum Welthandel! Nicht nur Schiffe aus dem näheren Umland,

Stade, Buxtehude, Emden, Bremen und Hamburg machten am Eiderhafen fest, sondern auch Überseefrachter mit den Heimathäfen Rotterdam, Amsterdam, aus Jütland (DK), Schweden, Frankreich und England. Die Tönninger Schiffe, die rote Flagge mit dem weißen Schwan am Heck, befuhren die Ostseeroute bis Danzig, durchquerten den Ärmelkanal mit dem Ziel La Rochelle und Rouen und beteiligten sich am Westindienhandel.

Hauptausfuhr ist Käse, der bis nach Holland verkauft wird, dazu erhebliche Mengen an Getreide und die ersten Tiere wie Pferde und Schafe. Aber auch die nötigen Importe liefen weitgehend über den neuen Eiderhafen. Neben Salz, Hopfen, Holz, Torf aber auch Eisen, Blei, Kupfer, Zinn, Gewürze, Töpfer-Glaswaren und „feine Textilien“. Zu Beginn des

17. Jahrhunderts war die Stadt in voller wirtschaftlicher Blüte.

Selbst der 30jährige Krieg (1618–1648) berührte Tönning und Eiderstedt wenig. Der wirtschaftliche Aufschwung hält weiter an. Aber Anfang des 18. Jahrhunderts war Tönning's glänzende Periode erst einmal vorüber und die fetten Jahre vorbei. Der Hafen verwaiste immer mehr. Selbst der Schiffbau stagnierte, im Kontrast zu Flensburg, wo unaufhörlich Schiffe gebaut wurden (siehe Aktien der Flensburger Schiffbau AG 1874). 1864 fällt Schleswig-Holstein durch den Preußisch-Österreichischen Krieg gegen Dänemark an Preußen.

Erst gegen Mitte des 19. Jahrhunderts ergeben sich für Tönning wieder positivere wirtschaftliche Perspektiven. England muß 1842 die Einfuhr von landwirtschaftlichen Produkten freigeben, da die eigene Landwirtschaft den Nahrungsbedarf der ständig steigenden Menge der Industriearbeiter nicht gerecht wurde. 1845 wurden sogar die Einfuhrzölle aufgehoben.

### Aufschwung mit Viehtransporten

Die Lage des Tönninger Hafens zu den englischen Ostseeküstenhäfen war günstig, die Überproduktion an Vieh, das bislang bei geringem Verdienst in Hamburg und Lübeck veräußert werden konnte, ließ ebenfalls den Export zu.

1846 legte ein englischer Viehdampfer, die „Loch Ryan“, in Tönning an und übernimmt eine Ladung von 100 Ochsen, um sie nach Blackwell bei London zu bringen. Das Schiff mußte zwar bald nach dem Anlegen wegen einer Havarie umkehren – wir befinden uns in der Anfangszeit der Dampfschiffahrt –, erreichte aber dann nach drei Tagen bei einem Verlust von nur zwei Tieren sein Ziel. Der Anfang war gemacht! 1846 beträgt der Export schon 1000 Stück Hornvieh. Außerdem beginnt der Verkauf von Schafen nach England. 1849 übersteigt der Export schon die Zahl 10000 Ochsen, klettert bald auf 14000 und erreicht in den Jahren 1874 bis 1876 den Höhepunkt mit dem Verkauf von rund 45000 Stück Ochsen und bis zu 60000 Schafen jährlich. Doch der Export wird zunächst nur von englischen Reedereien betrieben. Die Gesellschaft, die Viehdampfer einsetzte, war die „Northern Steam Packet Company“, die auch die Eisenbahnlinie Flensburg–Husum–Tönning, die 1854 eröffnet wurde, mitfinanziert hatte. Danach übernahm die „General Steam Navigations Company“, eine Aktiengesellschaft von Kleinaktionären, den Viehtransport und ließ die Viehdampfer „Taurus“ und „Eider“ bauen. Um die über die englischen Reedereien ins Ausland fließenden Gelder der heimischen Wirtschaft zukommen zu las-



Aktie der Tönninger Dampfschiffahrtsgesellschaft aus dem Jahre 1874 (Abb. aus Bond & Share)

sen, wurde 1871 die „Tönninger Dampfschiffahrtsgesellschaft“ gegründet. Das erste Schiff war die für 6700 englische Pfund gekaufte „Eiderstedt“, die am 10. August 1871 ihre erste Reise unter der neuen Reedereiflagge antrat, und den Augen der Tönninger „Sehleute“ den „Hafen-Kiekern“, zeigte sich an diesem Tage ein völlig verändertes Bild: gleichzeitig liefen die englischen Dampfer „Eider“, „Taurus“, „City of Norwich“ und „Tönning“ aus, und es war eine stattliche Flotte, welche die Reede von Tönning verließ.

### Herbe Konkurrenz

Doch zwischen der englischen und der deutschen Reederei entwickelte sich ein erbitterter Konkurrenzkampf, bei dem die Tönninger Reederei wegen ihrer geringeren Kapitalbasis im Senken der Frachtrate unterlegen war und auch im technischen Bereich nicht Paroli bieten konnte. Beide englischen Reedereien setzten moderne Neubauten zum Viehtransport ein; und diese Tarifkämpfe haben sich bis zum Schluß der Ausfuhr mehrfach wiederholt und zu den geringen geschäftlichen Erfolgen der „Tönninger Dampfschiffahrtsgesellschaft“ beigetragen. Und auch die Nordsee zeigte sich dem Kampf um Gewinn und Wohlstand nicht geneigt: Als im Oktober 1881 die Schiffe „Taurus“, „City of London“, „Lion“ und „Dithmarschen“ bei stürmischem Wetter ausliefen, geriet die „Lion“ schon in den Untiefen des nordfriesischen Wattenmeeres auf Grund und kam nach fünf Tagen bei fast völligem Verlust der Ladung nach Tön-

ning zurück; die „Dithmarschen“ mußte Glückstadt als Nothafen anlaufen, dort wurde das noch lebende Vieh verkauft. Die „Taurus“ und „City of London“ erreichten zwar ihren Bestimmungshafen London, doch nur unter erheblichen Verlusten an Vieh. „Natura non facit salus“ – die Natur macht keine Sprünge. Wer hinter den Deichen wohnt, weiß das!

Im April 1889 unterbrach ein Einfuhrverbot für deutsches Vieh die Handelsbeziehungen nach England. Von Hamburg aus war die Maul- und Klauenseuche nach Schleswig-Holstein eingeschleppt worden, und auch als das Land zwischen den zwei Meeren im August 1889 für seuchenfrei erklärt wurde, erfuhr der Export von Lebendvieh nach England nicht die erhoffte Neubelebung. Auf der britischen Insel zeigte man sich vorsichtig und begründete das weiterbestehende Einfuhrverbot mit der Tatsache, daß die Seuche im übrigen Deutschland noch grassiere. Die Tönninger Reederei suchte neue Wege, rüstete – für damalige Zeit ein Novum – den Viehdampfer „Schleswig“ mit Kühlanlagen aus und nahm den Fleischtransport nach England auf, allein der Versuch scheiterte an der ungenügenden Konservierung des Fleisches.

### Konkurs

Da ohnehin der harte Konkurrenzkampf mit den englischen Reedereien die Dividende der Tönninger Reederei von anfangs 10% auf 4% hatte schrumpfen lassen und 1879 sogar ein Verlust von 19000 Reichsmark in Kauf genommen

werden mußte, weiterhin ein Neubau, der in Kiel bei den Howaldtswerken für 440000 Mark in Auftrag gegeben worden war, wegen des Ausfuhrstopps nicht eingesetzt werden konnte, war der Konkurs der Tönninger Dampfschiffahrtsgesellschaft vorauszusehen. Bereits 1903 ging die Reederei in Liquidation. Reedereigelände und Verladebrücken übernahm die damalige Werft Schömer und Jensen, die 1900 die Eiderwerft AG gründeten, die wiederum von den „Norddeutschen Union Werken Hamburg“ übernommen wurden, deren herrliche Aktien auch am Sammlermarkt bekannt sind.

Zwar versuchte man sich Anfang 1900 noch einmal im Seeverkehr von Tönning aus nach Australien, aber man erreichte nie wieder die Geltung im Welthandel. In der englischen Hafenstadt Lowenstoft erinnern die „Tonning Street“ und die „Tonning St. Hall“ an die Handelsbeziehungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und uns blieben einige der herrlichen Aktien am Sammlermarkt erhalten, die meist aus Privatbesitz stammen, wobei bis heute die Gründeraktie von 1871 nicht aufgetaucht ist, ebenso nicht die aus einer Kapitalerhöhung von 1872.

Heute kann Tönning auf eine über 800jährige wechselvolle Geschichte zurückblicken; im malerischen Hafen dominieren noch immer Fischerboote und Tonnenleger. Die fast noch unverbaute Hafenstadt an der Eidermündung, die nur wenige Kilometer westlich in die Nordsee mündet, ist heute ein Bade- und Luftkurort für alle, die fern des Massentourismus frei durchatmen möchten.

**W**enn Sie mehr über Historische Wertpapiere wissen und erfahren möchten, dann rufen Sie unverbindlich unsere

### „Aktuelle Information“

ab (Probeexemplar), die unsere Kunden jeden Monat kostenlos erhalten.

Damit sind unsere Kunden nahe am Marktgeschehen und haben somit immer einen Informationsvorsprung.

Außerdem stellen wir unseren Kunden regelmäßig alte Wertpapiere vor, besuchen die wichtigsten Auktionen und beraten bei Investmentwünschen.

Wir freuen uns über Ihre Anfrage.

# GALERIE SPANIER

## HISTORISCHE WERTPAPIERE

Seit über zehn Jahren sind wir auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert.

Hüttenstr. 30 · D-4000 Düsseldorf 1 · Tel. (02 11) 37 00 18 · Fax (02 11) 37 48 67

Erik Meyer:

## Russische Lotterieranleihen

- Innere 5%-Lotterie-Anleihe von 1864 (100 R)
- Zweite Innere 5%-Lotterie-Anleihe von 1866 (100 R)
- Lotterie-Pfandbrief der Staatl. Bodenbank für den Adel von 1889 (100 R)
- Staatliche Innere 4½%-Lotterie-Anleihe von 1917 (200 R)

Vier Papiere zur interessanten Geschichte der einzigen russischen Lotterie-Anleihen: Die erste wurde ein richtiger „Renner“, für die letzte gab es weder Zins noch Prämie.

Alexander II. läutete 1761 mit der Abschaffung der Leibeigenschaft die „Großen Reformen“ ein. Er öffnete das Land für ausländisches Kapital, im Lande selbst wurden Hemmnisse für das private Unternehmertum beseitigt. Rußland stand an der Schwelle zur marktwirtschaftlichen Entwicklung von Industrie und Handel.

Die Regierung hatte sich angesichts des chronisch bestehenden und wachsenden Budgetlochs bis dahin weniger durch Anleihen, als mehr durch Geldemissionen selbst „bedient“. 1768, als Handel und Wandel nicht mehr nur mit Münzen zu bewältigen waren wurden die „Assignationen“ eingeführt, später – nach 1843 – die „Staatlichen Kredit-Billets“. Jede dieser beiden Arten von Papiergeld verlor jedoch infolge extensiver Emission sehr bald drastisch an Wert.

### Eine finanztechnische Innovation...

Die 60er Jahre erforderten endlich eine „marktwirtschaftliche“ Lösung für die Geldprobleme des Staates. Eine solche echte finanztechnische Innovation fand der 1862 ernannte Finanzminister Michael Reutern mit der „Russischen 5% Inneren Anleihe mit Prämien-Verloosungen 1864“.

Die Anleihe hatte nicht nur als erste „richtige“ Koupons, sondern sah eine Einlöseprämie für jeden Inhaber von 20 auf 50 Rubel, steigend bis zum Ende der Tilgungsperiode, vor. Der Emissionskurs betrug 98,50 Rubel. Das Wichtigste war aber die Preisverlosung: 300 Geldpreise über jeweils insgesamt 600.000 Rubel wurden zweimal jährlich im Beisein höchster Vertreter der Petersburger Kaufmannschaft aus der Lostrommel gezogen.

Wegen schlechter Reklame wollte der Verkauf der Anleihe erst gar nicht richtig anlaufen, aber als die Leute begriffen, daß sie Geldpreise gewinnen konnten und dies mit einem Papier womöglich mehrmals, und daß mit zunehmender Tilgung der Kreis der Papierbesitzer

kleiner wird und die Gewinnchancen höher, da brach ein regelrechtes Fieber aus. Die Kurse für das 100-Rubel-Papier stiegen zeitweilig an der Börse bis auf 1000. Dumm stand nur derjenige da, der eine Anleihe zu einem so hohen Preis kaufte und sein Stück in der Liste der nächsten Tilgungsverlosung fand... Gewitzte russische Bankiers fanden aber für dieses unangenehme Risiko die Möglichkeit einer speziellen Versicherung. Die Banken selbst ließen sich von der „Geld-Organie“ anstecken und kauften diese Anleihen massenweise auf. Sie verkauften sie an weniger Bemittelte „auf Raten“ mit der Maßgabe, daß der

Erwerber – natürlich nur nach dem Anteil der bereits geleisteten Anzahlung – an den Verlosungen teilnehmen konnte. Es versteht sich von selbst, daß die „Zweite Russische 5% Innere Anleihe mit Prämien-Verloosungen von 1866“ trotz eines höheren Emissionskurses von 107 Rubeln sofort gezeichnet war. Ein interessantes Detail: Die Lotterieanleihen von 1864 und 1866 sind unterschrieben von Baron Stieglitz. Baron Alexander L. Stieglitz wurde als der „Rothschild Rußlands“ bezeichnet. Er war der Sohn von Ludwig Stieglitz, der aus dem deutschen Arolsen nach Petersburg ausgewanderte und dort 1803



# Christian Wilbrand

## Auktionen für Historische Wertpapiere

Knöbelstraße 27 · D-8000 München 22  
Telefon (089) 299056 · Fax (089) 2285874

## Auktion in München

Termin: Samstag, 3. 7. 1993  
Ort: Hofbräuhaus (Am Platzl 9,  
D-8000 München 2), Münchner Zimmer

**Vorbesichtigung:**  
12.00 bis 14.00 Uhr

**Auktion:**  
14.00 bis 17.00 Uhr

### Sonstiges:

Auktionsbesucher erhalten ein Mittagsmenü  
und ½ Liter Bier auf Kosten unseres Hauses.

### Besonderheiten:

Japanisches Material, Auflösung einer  
Bayernsammlung, viele Raritäten.

# Neuerscheinung

Heinz Fengler

## Geschichte der deutschen Notenbanken vor Einführung der Mark-Währung

Heinz Fengler — H. GIETL VERLAG

### Geschichte der deutschen Notenbanken vor Einführung der Mark-Währung



Papiergeld  
der  
altdeutschen  
Münzen



Mehr als  
100 Abbildungen  
von Taler- und  
Guldenscheinen,  
Guldenscheinen  
und Zeh-  
ndokumenten

Preisbewertung  
alter Scheine

Das Buch für Wertpapier-  
sammler, Papiergeld-  
sammler und Bankhistoriker.  
Mit vielen großen Ab-  
bildungen von Scheinen und  
Zeitdokumenten.  
Das Buch über die Taler- und  
Guldenscheine der  
deutschen Notenbanken.

Ein wichtiger Beitrag zur  
deutschen Bankgeschichte.

ISBN 3-924861-05-6 DM 68,-

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler oder direkt beim Verlag:

Heinrich Gietl Verlag · Postfach 166a · W-8413 Regensburg  
Telefon 0 94 02/58 56 · Telefax 0 94 02/66 35



Jetzt auch mit  
Spanien, Portugal  
und Frankreich  
19.000 Aktien und  
Anleihen notiert

nur DM 69,-

# WWA SUPPES

## Kaufgesuch Bücher

Jederzeit kaufen wir:  
Aktienführer (Handbücher dt. AG's etc.)  
Börsenführer (Saling etc.), sonst. Literatur  
bzgl. AG's und Börsen, Firmenfestschriften,  
Inkunabeln über oekonomische Themen

## Kaufgesuch Wertpapiere

Wir kaufen in jeder Größenordnung:  
Dekopapiere vor 1950; Jugendstilmotive;  
dt. Gründerpapiere; 18. Jahrh. und früher;  
Raum Biebrich, Wiesbaden, Mainz; Firmen-  
Bereich Elektro, Rundfunk, Grammophon

## Literaturangebote

### Historische Wertpapiere

von Jakob Schmitz  
unerläßliches Standardwerk für  
alle Sammler und Händler  
Leinen 42,00  
Paperback 14,80

### Alte Wertpapiere

von Drumm, Henseler, May  
mit 170 originalgetreuen Abbildungen  
Ein „MUSS“ für jeden Sammler  
Paperback 19,80

### Suppes '89

Der erste „Suppes“  
Deutschland-Katalog nur noch 25,-

### Suppes '90/91

Katalog für Deutschland,  
Österreich, Schweiz nur noch 35,-

### Suppes '92/93

Katalog für Deutschland, Österreich,  
Schweiz, Frankreich,  
Spanien und Portugal **NEU 69,-**

### Bestellungen an: WWA Bernd Suppes

Mühlhohle 2, 6200 Wiesbaden, Tel. 06 11-71 40 80, Fax 06 11-70 18 98

### Versand nur gegen Vorkasse: Scheck oder Bar

Versandkosten DM 6,- Inland, DM 15,- Ausland

das legendäre Übersee-Handelshaus und die Privatbank Stieglitz gründete. Alexander Stieglitz, dessen Vermögen auf damals unvorstellbare 50 Millionen Rubel geschätzt wurde, war Mitglied des Manufaktur-Rates, Vorsitzender des Petersburger Börsenkomitees, Gründungsmitglied der Großen Russischen Eisenbahngesellschaft, bis er von Alexander II. in die Staatsbank berufen wurde, als deren Vorsitzender er die Anleihen unterzeichnete.



Zurück zu den Lotterie-Anleihen. Für den Staat hatte diese Finanzinnovation nicht nur positive Seiten: Abgesehen von den hohen Kosten – die effektive Verzinsung war unter Berücksichtigung der Einlöseprämie und der Lotterienpreise schmerzlich – machte der Staat sich auch selbst Konkurrenz: Viele Anleger stiegen aus anderen, weniger interessanten Staatspapieren aus, um die Lotterie-Anleihe zu kaufen... Daher ließ die Regierung künftig die Finger davon, weitere Lotterie-Anleihen zu emittieren. Nur zwei Ausnahmen gab es:

1. Der „Lotterie-Pfandbrief der Staatlichen Bodenbank für den Adel“ von 1889 in einer ähnlichen Aufmachung wie die Innere Anleihe, nur in blauer Farbe. Dies Papier zeigt unten links das verzierte Emblem mit Zarenkrone und dem Rescript vom 21. April 1885, mit dem Zar Alexander II. zum 100-jährigen Jubiläum des Adelsbriefes von Katharina der Großen die Einrichtung der Staatlichen Bodenbank für den Adel befohlen hat. Der Adel bekam damit ein spezielles Finanzinstitut für seine immerwährenden Kreditwünsche. Bekannt war ja, daß viele Adlige ihr Geld nicht nur in die landwirtschaftlichen Besitzungen steckten, sondern auch viel für Luxus und Auslandsreisen ausgaben. Verlo-

sungen fanden gemäß Satzung von 1890 bis 1895 zweimal im Jahr, und ab 1896 einmal jährlich statt, wobei jeweils Preise im Gesamtwert von 600000 Rubel zu gewinnen waren: ein ganz schöner Batzen für damalige Zeiten. Trotz eines Ausgabepreises von 215 Rubeln wurde auch dieses Papier vom Publikum gut aufgenommen. 1913, als die Wirtschaft des zaristischen Rußland in höchster Blüte stand, lag der Börsenkurs dieses Pfandbriefs zwischen 300 und 342 Rubeln. Im Gegensatz zu den schon vorher entstanden städtischen (Boden-)Kreditgesellschaften und den Aktien-Bodenbanken, stand die Staatliche Bodenbank für den Adel unter der Schirmherrschaft des Staates und konnte mit dessen finanzieller Unterstützung rechnen. Davon zeugt auch die Abbildung des Zarenadlers im Kopfteil des Pfandbriefs. Somit war er ein erstklassiges, quasi doppelt abgesichertes Papier: durch die staatliche Garantie und die dem Pfandbrief zugrundeliegenden Grundpfandrechte der Bank. Den Pfandbrief zieren die Unterschriften höchster aristokratischer Namen, allen voran die des Grafen A. Kutusow als dem Leiter der Bank.

2. Die zweite Ausnahme war die in fünf Tranchen und fünf verschiedenen Farben von der provisorischen Regierung unmittelbar vor der Revolution emittierte „Staatliche Innere 4½% Lotterie-Anleihe von 1917“. Von dieser Anleihe bekam allerdings niemand mehr eine Prämie ab, obwohl über 50 Jahre hinweg jedes Jahr 2488000 Rubel verlost werden sollten. Eine Eigenart dieser Anleihe war, daß keine Tilgung vorgesehen war, d.h., mit dem Ablauf der Prämienverlosung



wäre „Schluß“ gewesen. Die schönen, quadratischen Stücke waren wegen Überlastung der russischen staatlichen Wertpapierdruckerei in Petrograd bei der American Bank Note Company in Auftrag gegeben worden. Diese Anleihe war die letzte An-

leihe des russischen Staates vor der Oktoberrevolution. Die bildliche Darstellung zeigt eine Frauengestalt mit Schwert (Rußland im Kriege), die ein Schild schützend vor ihr Kind hält (die junge, von der Zarenherrschaft befreite russische Republik). Die Papiere kamen erst in den Wirren der Revolution zur Auslieferung. Die meisten dieser Papiere tragen den Ausgabestempel der Irkutsker Niederlassung der Staatsbank. Das bedeutet, daß die frischgedruckten Anleihepapiere nicht mehr nach Petersburg



ausgeliefert wurden, sondern über Fernost nach Sibirien und Irkutsk, wohin sich die „Weißen“ vor den „Roten“ zurückgezogen hatten. In Omsk hielt sich ja bekanntlich noch einige Jahre die weiße Regierung unter Koltschak. Nach dem endgültigen Sieg der Roten wurden die bis dahin nicht ausgegebenen Papiere mit einem Stempel der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik von 1920 überstempelt und gingen in Ermangelung richtiger Banknoten als Geldscheine von Hand zu Hand.

Der Vollständigkeit halber soll noch erwähnt werden, daß mit diesen vier russischen Lotterie-Anleihen die Geschichte der Lotterie-Anleihen als solche nicht ganz zu Ende war. Obwohl die Kommunisten den Kapitalismus verabscheuten und abschafften, erinnerten sie sich sehr wohl daran, daß Lotterie-Anleihen beim Volke immer guten Anklang gefunden hatten. Und so lockte der Sowjetstaat später noch mit vielen Lotteriepapieren den Werktätigen das Geld aus der Tasche. Die erste sowjetische Lotterie-Anleihe von 1922 trug sogar die Unterschrift von Lenin selbst. Aber dies ist schon wieder ein anderes Kapitel...

# HISTORISCHE WERTPAPIERE DEUTSCHLAND UND ALLE WELT V

1002-020	78,00 DM	1601-002	89,00 DM
<b>Schlesische AG für Bergbau u. Zinkhütten</b> Beuthen O/S 1943 / Aktie / 100 RM / Bed. Firma (INFO), Faks.-Unt. „ABS“ / Kl. Abb: Hammer + Schläger = Schlesag		<b>Manila Railway</b> 1907 / Bond / 50 Pfund / Gr. Hochf. mit Abb: Lokomotive v. Urwald / Eisenbahn auf den Philippinen finanziert mit englischem Kapital	
1002-060	198,00 DM	1628-001	48,00 DM
<b>Berggewerkschaft Steink.bergw. Traisen</b> Traisen/Rheinland 1944 / Kuxschein / 1/100 / Verw.sitz Witten-schwand/Baden, Grube bei Bad Münster am Stein/Nahe, Rh.-Pfalz / RAR / Kein Eigentümer mehr eingetragen		<b>Soc. Indoch. des Tabacs .. J. Bastos</b> Saigon 1956 / Aktie / 300 Piast. / Abb: Kleeblatt, bekannte Marke	
1003-064	89,00 DM	2002-008	85,00 DM
<b>Wirtschafts-Bank „Bayern“ A.-G.</b> München 1923 / Aktie / 5000 Mark / Emission v. 10/1923, mit Coupons		<b>Charbonnages Westphaliens</b> Brüssel 1899 / Gründer-Aktie / 100 Francs / Die Gesellschaft: be-trieb Bergwerke in Bredenscheid bei Hattingen!	
1004-012	218,00 DM	2003-003	118,00 DM
<b>Friedrich Wilhelm Allg. Versicherungs-AG</b> Berlin 1922 / Aktie vom 1. Juni / 1000 Mark / Gr. Querformat mit Abb: Germania/Adler / Ausgest. a.d. F.W. Lebensversicher.-AG / Die Ges. gehörte zum Gerling-Konzern		<b>Banque Européenne</b> Brüssel 1879 / Aktie / 500 Francs / Eine d. ältesten belg. Banken (Europa!) / Mit vielen Abb a.d. Industrie/ALT + DEKO	
1010-013	45,00 DM	2003-006	98,00 DM
<b>Anton Steinecker Maschinenfabrik A.-G.</b> Freising 1939 / Aktie / 1000 RM. / Bestehende Gesellschaft für Brauerei-Ausrüstung		<b>Banque de l'Union Anversoise</b> Antwerpen 1910 / Gründer-Aktie / 500 Francs / Gr. Hochf. mit div. Motiven/ornam. Umrdd. / Säulen, intensive laugelbe Farben DEKO	
1010-016	268,00 DM	3507-004	78,00 DM
<b>Glückauf-Brauerei AG</b> Gelsenkirchen 1922 / Aktie / 1000 Mark / 1895 gegr., 6331 Stamm-Aktien / INFO / Großaktionär Dortmund. Ritterbrauerei / RAR		<b>Taxis-Citroen S.A.</b> Paris 1924 / Gründer-Aktie / 100 Francs / Abb: Oldtimer, Faks-Unt. André Citroen	
1015-003	143,00 DM	3507-020	98,00 DM
<b>Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-AG</b> Berlin 1941 / Aktie / 1000 RM / Faks E.Poensgen/heute WASAG-Chemie Essen / INFO anbei		<b>Société des Moteurs Salmson</b> Paris 1929 / Aktie / 100 Francs / Abb: Flugzeugmotor/Autofabrik 1921-1957 / Bek. Motoren- und Autobauer / INFO	
1015-023	78,00 DM	4501-003	98,00 DM
<b>I.G. Farbenindustrie AG</b> Frankfurt/M 1939 / Anleihe / 1000 RM / Dekorativ m. Firmen-Logo Bayer, BASF, Hoechst etc / Damals größte dt. Akt.-Ges.		<b>Societa Triestina Tramway</b> Triest 1926 / Genußrecht (Godimento) / ohne NW / Gr. Querformat, Umrandung, Unterdruck / Bisher unbekannte Emission der Triester Straßenbahn	
1020-002	68,00 DM	4521-001	93,00 DM
<b>Fr. Hensel &amp; Haenert AG</b> Halle a.S. 1923 / Aktie / 1000 Mark / Bek. Hallenser Kaffeerösterei Abb. des Stammhauses anbei		<b>Silos di Genova</b> Genova (Genua) 1953 / Aktie / 10000 Lire / Gr. Querf: Abb Silo mit Dampfer am Hafen von Genua, Ährenumrdg, farbig / DEKO	
1501-002	58,00 DM	9001-147	138,00 DM
<b>Chemins de Fer de la Basse-Egypte</b> Kairo 1912 / Vorzugs-Aktie / 500 Francs / Abb: Pyramide, Sphinx, Tore/Innschriften / Ungewöhnliche Gestaltung, großes Format / Sehr dekorativ		<b>Chicago and Cincinatti Railroad Company</b> 1859 / Aktie / div. shar. / Sehr alte Aktie mit Abb: Eisenbahn / Später „Chicago and Great Eastern RR“ / Niedrige Nummern / kreuz-entwertet	
1511-001	68,00 DM	9001-158	155,00 DM
<b>Grands Magasins Chemia S.A.E.</b> Kairo 1946 / Gründer-Aktie / 1000 L.E. / Gr. Querformat/Text französ. + arabisch / Firmenzeichen im Unterdruck / Ägyptisches Kaufhaus		<b>Cleveland, Cinc., Chicago &amp; St. Louis RW</b> 1890 / Bond / 1000 \$ / Abb: Sehr große Lok vor Flußlandschaft / Gr. Hochformat im klass. Stil / DEKO!	
1521-004	25,00 DM	9001-167	189,00 DM
<b>Compagnie de Libenge</b> Motenge-Boma 1955 / part sociale / ohne NW / Abb: Eingeborene arbeiten i. d. Plantage / Handelsgesellschaft in Belg.-Kongo		<b>Kanawha &amp; Michigan Railway</b> 1890 / Bond / 1000 \$ / Abb: Eisenbahnen, Stellwerk, Indianer Klassischer Bond in brauner Farbe DEKO	

Ihre Bestellung richten Sie bitte an

## HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · D-4630 Bochum 1  
Telefon (0234) 797839  
Telefax (0234) 795172

Prospekte gratis

# Sammeln

Historische Wertpapiere

# Rahmen

vom Spezialisten

# Verschenken

Reich bebilderte Listen gratis!

**Benecke  
&  
Rehse**

Benecke und Rehse GmbH

Am Hogrevenkamp 4  
D-3340 Wolfenbüttel  
Telefon 05331/72890  
Telefax 05331/31575

# Alte Wertpapiere in neuem Glanz

Sammlung / Dekoration / Geschenke / Zeitgeschichte

Fordern Sie unsere Gratis-Prospekte an.

# EWA

Wertpapier-Sammlung  
Zeitgeschichte  
Dekoration · Geschenke  
Kapitalanlage

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT SEIT 1976 · R. ULLRICH

Ruhrstraße 81 · 5810 Witten · Telefon 02302 - 88056

## Historische Wertpapiere Historic papers international

Günstig / viele Länder

Bitte kostenlose Liste anfordern bei

**Ralf G. H. Makowski**  
**HPI**

**An- und Verkauf**

Stegwiese 10, D-5000 Köln 80, Tel. (0221) 69 1349

## Historische Wertpapiere

Beratung · Verwertung von Sammlungen



**Auktionshaus  
Gottfried Haas**  
Ältestes Fachgeschäft

Postfach 340 · D-7144 Asperg  
Telefon (07141) 32064  
Telefax (07141) 38135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

**ANKAUF**

**VERKAUF**

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren  
nicht nur mit MÜNZEN sondern auch mit

## Historischen Wertpapieren und Banknoten!

Für unsere III. Auktion suchen wir  
sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen.  
Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

**MANFRED WEYWODA**

A-1010 WIEN TEL 0043/222/51 20 130  
Köllnerhofg. 1 FAX 0043/222/51 23 377  
Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

**TAUSCH**

**AUKTIONEN**

Historische Wertpapiere  **Hiess**

Karl-Ludwig Hiess D-6501 (55278) Ludwigshöhe  
Telefon (06249) 76 17 In den Pflanzern 15

Bebilderte Liste mit über 200 Titeln aus aller Welt von DM  
3,- bis DM 850,-!

GLEICH UNENTGELTLICH ANFORDERN!

Speziell DEKO, IBERISCHE HALBINSEL, EUROPA,  
KOLONIAL

+++ NEU +++ REELL +++ PREISWERT +++ NEU +++

Bin auch an Kauf und Tausch interessiert.

**HISTORISCHE WERTPAPIERE**

als

Sammlung und Kapitalanlage  
- Dekoration und Geschenk -

Service von A-Z: Großhandel, Kataloge, Kalender...

Preisliste gratis

Wertpapier-Antiquariat Stefan Adam  
Postfach 370 426 · 1000 Berlin 37  
Tel.: 030 / 815 84 65, Fax: 815 36 41

**1000 MARK**

# KLEINANZEIGEN

**Action-Bauverein Passage**, suche gültige Interimsaktien, zahle für jede 50-DM-Aktie 110 DM. Karl-Michael Kruppa, Lorchstraße 24h, D-1000 Berlin 33, Telefon/Fax (030) 821 88 16.

**Dekorative** finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Suche/tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abb., Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen auf Aktien. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Telefon (06 11) 377091, Fax 377093.

**Aktien und Anleihen von Brauereien und Mälzereien** (nur deutschsprachiger Raum und Osteuropa) gesucht. Herbert Jess, Moosbeerweg 6c, D-2000 Hamburg 71, Telefon (040) 6405825.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänfle, Tel. D-(02131) 50441.

**Suche Aktien** von Firmen mit dem Namen **Haas, Has und Haaf**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 340, D-7144 Asperg, Telefon (07141) 32064.

**Wanted:** HWP aus den Bereichen „**Nahrungsmittel**“ (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Telefon D-(07023) 6216 oder Fax 3693, Herr Goll.

**Suche für Publikation** Wertpapiere, die in den Jahren zwischen 1800 und 1829, 1880 bis 1889 sowie 1940 bis 1949 ausgestellt sind. Vorzugsweise deutsche Papiere mit Hintergrundinformationen. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Telefon (06 11) 377091, Fax 377093.

**Verkaufe Wertpapiere** aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A. N. Briggeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**Playboy-Aktien**, Originale mit Bunny, von 1975 und „Specimen“ zu verkaufen. Telefon (06 11) 462349.

**Verkaufe** Confederate Bonds von allgemeiner Art bis zu Raritäten. Größte Sammlung in Europa. Kevin Jackson, Rebhaldenstrasse 30, CH-8303 Bassersdorf, Telefon (0041) 1-8370436, abends.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen oder kunstvollen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Telefon (06 11) 377091, Fax 377093.

**Verkaufe** Altaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem, Belgien.

**Sächsische Bank.** Wer hat Aktien 28992 und 28993? Bitte melden. U. Drumm, Mauerkircher Straße 48, D-8000 München. 80.

**Fachbuch** Deutschlands Auslandsanleihen 1924-1945 erschienen: Infos beim Autor: Hans-Georg Glasemann, Friedrichstraße 10-12, D-6000 Frankfurt (Main), Telefon (069) 172970.

**Sammler** sucht Aktien **nur** von deutschen AG's mit Namen von Rang. Angebote unter Chiffre 930202.

**100 versch. USA-Aktien** ab 1920: 200 DM, 50 versch. niederländische Aktien ab 1920: 200 DM. Paul van der Zee, Wilhelmisingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Telefon (0031) 80 233687.

**Suche:** Ratinger Maschinenfabrik und Eisengießerei AG, Ratingen, fünfhundert Deutsche Mark, im Mai 1957; Keramag Keramische Werke AG, Ratingen, 1934, Keramag Keramische Werke AG, Meinigen 25. Juli 1919; Calor-Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft in Duisburg, Aktie über eintausend Reichsmark, Duisburg im Februar 1927; Calor-Emag Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Ratingen, Aktie über tausend Deutsche Mark, Ratingen im Oktober 1960; Bergische Kleinbahn in Elberfeld. Lothar F. Liebing, Heinrich-Hertz-Straße 9, D-4030 Ratingen 3, Telefon (02102) 445026.

**Sammler** kauft/tauscht österr. Eisenbahn- und Bankaktien und Wertpapiere (auch Monarchie) Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Telefon (03185) 8316, abends oder Wochenende.

**Verkaufe:** Sammler verkauft aus Spanien HWP / diverse Branchen. Bitte fordern Sie meine Liste an. S. Heß, Langer Weg 50, D-7300 Esslingen, Telefon und Fax (07 11) 3705135.

**Der Nonvaleur-Club-Zürich** sucht neue Mitglieder. Treffen, Meinungsaustausch etc... Infos via Nonvaleur-Club-Zürich, Postfach 4658, CH-8022 Zürich.

**Abzugeben:** verschiedene Top-Stücke aus Baden-Württemberg sowie einige Zoo-Titel und Deko aus aller Welt. Weitere Infos über Chiffre 930501.

**Suche Goldmünzen** Deutsches Kaiserreich, Erhaltung VZ und besser, und gebe dafür Historische Wertpapiere und Telefonkarten. Harro Zils, Im Trutz 18, D-6000 Frankfurt (Main) 1.

**Suche:** Hdb. d. Dt. A.-G., Jahrg. 1927, Teil I-IV, Verlag f. Börsen- + Finanzliteratur AG; HWP Raum Mannheim und Heidelberg; „Salings“ 1934-1943. Zahle Höchstpreise. D. Flügel, Höchster Straße 4, D-6800 Mannheim 31, Telefon (06 21) 758904, Fax (06 21) 743956.

**DM-Pleiten:** Verkaufe MVG AG für Internationale Mode für 10 DM/Stück sowie andere DM-Nachkriegspleiten. Dieter Mallwitz, Oberaustraße 7, D-5300 Bonn 2.

**Suche US-RR-Bonds**, die die Namen Patrick od. Steiner enthalten. Angebote mit Abb. an P. Steiner, Klostersgasse 16, CH-6460 Altdorf.

**Action-Bauverein Passage**, suche gültige Interimsaktien, Nennwert 100 DM. Dr. Matthias Kahl, Siebenbuchen 23, D-2000 Hamburg 55, Telefon (040) 8705613.

**Verkaufe** drei versch. Aktien der „AG des Dutzendteichs“, Nürnberg: Gründer von 1823, Emission von 1851 und 1883; kompl. Satz im Top-Zustand gegen Gebot. P. Braunert, Telefon D-(02738) 6172.

**Sammlerbörse** für HWP, Briefmarken, Telefonkarten etc., 6. 6. in Jülich, Bürgerhalle, 27. 6. Eschweiler, Festhalle Weisweiler. Infos bei Frings, Telefon und Fax (0241) 922164.

**Privatsammler** sucht Historische Wertpapiere „Deutschlands Auslandsanleihen“. Zeitperiode 1924 bis 1945. Offeren bitte an: Postfach 65 14, CH-8023 Zürich.

**Klapfag** (Frankfurt Hedderheim, HP 2/93). Biete für guterhaltenes Ex., Trsp. tüchtig verpackt 35 DM. Angebote an René Mackert, Lochstrasse 97, CH-8200 Schaffhausen.

**Verkaufe** 240 Stück Lindt & Sprüngli AG Opt.-Scheine Kilchberg, Okt. 87. Gebote bitte an Dietrich Rodler, Stephanstraße 12, D-5100 Aachen, Telefon (0241) 21801.

Französischer Privatsammler verkauft dekorative internationale HWP, keine Deutschen, alle Themen, vorteilhafte Preise. Chiffre 930502.

**Stock Ticker** gesucht. Alfred Amstutz, Curt-Goetz-Str. 18, CH-4102 Binningen.

**HWP aus der Altmark** (Salzwedel, Stendal, Tangermünde, Calbe/M., Gardelegen, Seehausen, Osterburg usw.) sucht Wolfgang Danicke, Gartenstraße 15, D-6000 Frankfurt/M. 70.

**Suche** alte Hamburger Stücke. Angebote bitte an: Marc Lühmann, Gartenholz 126, D-2070 Ahrensburg. Tausche auch Optionsscheine.

**Suche** HWP aus Köln, gültige deutsche Nebenwerte, SNI/Nixdorf Stamm und VZ, zahle pro Stück 130 DM. J. Krämer, Lerchenweg 49, D-5000 Köln 30, ab 1. 7. 1993: 50829 Köln.

**Suche** Nassauische Landesbank und Stadt Wiesbaden. Frank Langejürgen, Birkenstr. 4, D-6208 Bad Schwalbach 5.

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1993

(Änderungen möglich)

- 29. 05. Herbst Mechnich
- 29. 05. Witula, Bologna
- 05. 06. Tschöpe, Düsseldorf
- 17. 06. Smythe, Memphis
- 19. 06. HP-Verlag AG, Bern
- 27. 06. Antik Effekten, Berlin
- 03. 07. Wilbrand, München
- 11. 09. HP-Verlag AG, Bern
- 25. 09. FHW, Frankfurt
- 16. 10. Handelsgesellschaft, Wien
- 23. 10. Boone, Antwerpen od. Brüssel
- 6. 11. Stadtparkasse Ludwigshafen
- 13. 11. Weywoda, Wien
- 27. 11. HP-Verlag AG, Bern

### Geplante Fern- und Clubauktionen 1993

(Änderungen möglich)

- 12. 06. EDHAC, Kürnbach
- 06. 07. Haas, Asperg
- 14. 09. Haas, Asperg
- 30. 11. Haas, Asperg

Zitadelle, vom U-Bahnhof Zitadelle (Linie 7) ca. zwei Minuten Fußweg entfernt.

## Scripophila Helvetica

Den Club-Nachrichten von April 1993 lag das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 20. 3. 1993 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1992 bei. Dem bisherigen Vorstand wurde gedankt und das volle Vertrauen ausgesprochen; anschließend wurde Jürg Zimmermann als Präsident wiedergewählt; ebenso Urs Strub als Kassier. Beisitzer ist jetzt José Truyol. Das Klubvermögen



Kassier Urs Strub notiert einen Beitrag.

## CLUB-NACHRICHTEN

### The International Bond & Share Society

Im März-Journal, das uns am 26. 4. 1993 erreichte, finden wir folgende Themen: Interna und Post-Auktion; jetzt aufgetauchte frühe englische Stücke wurden schon in den dreißiger Jahren von einem Sammler zusammengetragen; Europäische Vereinigung der Mississippi-Bond-

Schließlich wird noch eine Warnung vor einem gefälschten Blankett der Rolls-Royce-Aktie von 1969, die aus Spanien mit einem eingedruckten Rolls-Royce-Auto angeboten wird, ausgesprochen. Die Zahl der Offerten soll im fünfstelligen Bereich liegen. Das Papier ist natürlich wertlos. Der spanische Anbieter soll schon früher spanische Titel „nachgemacht“ haben. Wir bilden das Papier mit dem RR-Auto, da uns kein Exemplar vorliegt, hier nach der Abbildung aus dem B&S-Journal ab.

### DGW - Deutsche Geldschein- und Wertpapiersammler e.V.

Die 3. Arbeitstagung findet am 22. 5. 1993 (9-13.00 Uhr im evangelischen Kinder- und Feierabendheim „Siloah“, Grabbeallee 2-12, O-1110 Berlin, Eingang Hofeinfahrt), verbunden mit Tausch, statt. Für die weiteren Arbeitstagungen sind der 25. 9. und der 27. 11. 1993 angesetzt worden; erneute Einladungen per Post werden aus Gründen der Portosparsamkeit nicht verschickt. Die bisher geübte Praxis, einmal im Jahr eine Exkursion mit Familienangehörigen durchzuführen, wird am 26. 6. 1993 fortgesetzt. Ziel ist diesmal Berlin-Spandau; Treffpunkt ist um 10.00 Uhr am Eingang

stellt sich per Ende 1992 auf rd. 12500 sFr.; die Zahl der (nicht nur aus der Schweiz stammenden) Mitglieder lag zu diesem Zeitpunkt bei 108. Der Beitrag wird mit 40 sFr. unverändert bleiben. Anwesend waren 24 Mitglieder (eine erfreulich hohe Anzahl); acht fehlten entschuldigt.

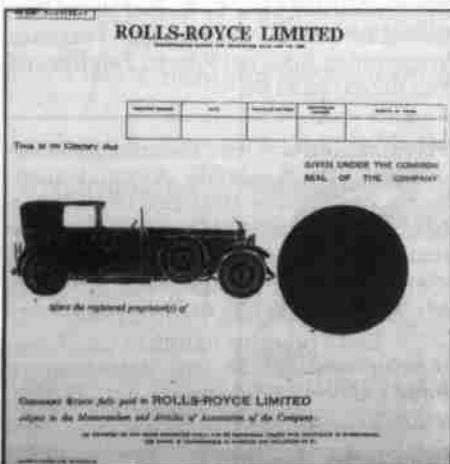
In den Club-Nachrichten selbst wurde ein Überblick über aktuelle Ereignisse gegeben; auch firmen- und finanzgeschichtliche Informationen fehlten nicht.

### Nonvaleur-Club-Zürich

Von José Truyol erhielten wir die folgende Nachricht:

Im Restaurant St. Jakob zu Zürich wurde am 15. April 1993 die GV 1993 abgehalten. Folgende Themen wurden besprochen:

- Rücktritt der Präsidentin R. Clercx und von T. Isler;
- Neu gewählt wurde als Präsident J. Truyol und als Beisitzer S. Mariniello. Neuer Revisor wurde P. Barmettler, der C. Blank ablöst.
- Art. 10 der Statuten wurde ganz gestrichen, sodaß ab diesem Datum auch Nichtzürcher Clubmitglieder werden können.
- Der Club hat auch eine neue Adresse: Postfach 4568, CH-8022 Zürich.



holders; Informationen zu div. Gesellschaften, Auktionsberichte; Würdigung des HP-Marktberichtes; Firmengeschichten und Wertpapiere im Art-Deco.



Wir führen ständig eine große Auswahl höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

## SCOTT J. WINSLOW ASSOCIATES, INC.

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773

# Wir machen Druck – und mehr – für Sie!



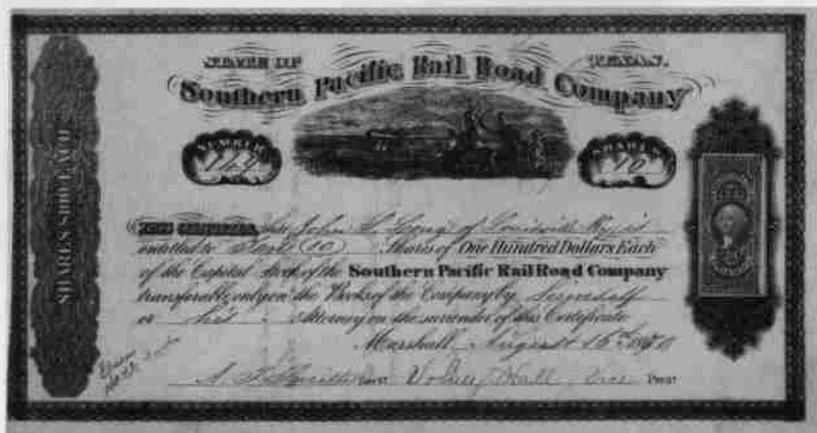
**MAKOSSA** DRUCK- UND MARKETING-SERVICE GMBH

Pommernstraße 17  
4650 Gelsenkirchen  
Telefon: (0209) 98085/0  
Fax: (0209) 9808585



## GENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## SOUTHERN PACIFIC RAIL ROAD

Die Geschichte der Southern Pacific Rail Road of Texas ging zurück in die Frühzeit der Eisenbahn im Westen: sie erhielt 1856 die Konzession, um den texanischen Teil einer transkontinentalen Linie zu bauen, jedoch wurden diese Pläne vom Bürgerkrieg unterbrochen. Erst 1871 wurde die 40 Meilen lange Strecke in die Texas and Pacific Railway konsolidiert, die später – unter der Leitung von Jay Gould – zu einem 1800 Meilen langen System wuchs.

Das hier abgebildete Zertifikat, mit einer detaillierten Vignette von Indianern bei der Büffeljagd und einem Dampfzug im Hintergrund, wurde kurz vor der Konsolidierung ausgestellt. Ein dekoratives Papier aus der Zeit des Wilden Westens, sehr selten und schön erhalten.

*Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



**Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift**

# VERMÖGENSBERATUNG UND VERMÖGENSVERWALTUNG

EIN STATEMENT IN WASHINGTON,  
EINE UNTERSCHRIFT IN HANNOVER,  
IN TOKIO STEIGT DER YEN...

Wer sein Vermögen sichern oder steigern will, muß oftmals rasch handeln.

So manches politische Wort läßt feine Ohren aufhorchen. Aber erst die ständige Analyse des Wirtschaftsgeschehens schafft die Grundlage für kluge, überlegte Strategien, bringt die notwendige Sicherheit für schnelles Handeln.

Beruhigend, wenn Sie bei allen wichtigen Anlage-Entscheidungen auf langjähriges Know-how, detaillierte Marktkenntnisse und stets aktuelle Informationen Ihres Vermögensberaters zählen können.

Entscheidend für die anspruchsvolle Vermögensbetreuung ist nicht allein die Größe einer Bank. Erst die Überschaubarkeit ihrer Aktivitäten macht sie zu einem idealen Partner. Überschaubarkeit aber fordert Spezialisierung.

In der Vermögensberatung hat die WESTFALENBANK dies seit langem erfolgreich bewiesen. Auch zukünftig sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, Sie bei Ihrer Zukunftssicherung optimal zu betreuen. Vermögen gewinnbringend investieren bedeutet vor allem:

- eine sorgfältige Strukturanalyse Ihres Vermögens
- Entwicklung des optimalen Anlagekonzepts
- ständige Überprüfung der Anlagestrategie
- ertrags- und sicherheitsorientierte Vermögensverwaltung

Herr Voß (02 34/616-523) hält weitere interessante Informationen für Sie bereit.



**WESTFALENBANK  
DIE BERATER-BANK**

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 4630 Bochum 1, Tel. (02 34) 616-0  
Niederlassung: 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 82 27-0

WESTFALENBANK INTERNATIONAL S. A. Luxemburg, Tel. (0 03 52) 47 59 01-1

# INHALT

Nr. 6 · Juni 1993 · 13. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Auktionsberichte</b>	
Ludwigshafen – Antwerpen – Wien – Bonn – Mechernich – Bologna – Düsseldorf .....	4
<b>Leserbrief</b> .....	8
<b>Telex</b> .....	10
<b>Pressespiegel</b> .....	11
<b>Aus der Firmengeschichte</b>	
Zur Gründungsgeschichte der Morosowschen Manufakturen . . . .	12
100 Jahre Stanserhorn-Bahn . . . . .	14
Kapitalentwicklung der Stanserhornbahn AG .....	14
Die Bäderbahn Rövershagen- Graal-Müritz .....	18
<b>Das interessiert den Sammler</b>	
Schwindel mit alten deutschen Auslandsanleihen .....	20
<b>Kleinanzeigen</b> .....	25
<b>Agenda</b> .....	26
<b>Club-Nachrichten</b> .....	26

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 75,-/DM 85,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.  
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstrasse 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 44 85 66, Fax (031) 44 86 91.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Tel. (0234) 797833, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Hans-Georg Glasemann, Bernhard Klobedanz, Erik Meyer, Hans Ruch und Fritz Ruprecht.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-4650 Geisenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-5810 Witten, Telefon (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalentank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgiraamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 21. Juli 1993.  
Redaktionsschluß  
ist der 5. Juli 1993.**

Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie „Gaz & Electricité de la Ville de Kazan“ aus dem Jahre 1896. Dieser Titel wird derzeit zu Preisen bis zu 500 DM (!) angeboten. Im HP-Magazin inserierende Händler bieten ihn für weniger als 100 DM an.



# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf den folgenden Seiten finden Sie Berichte über sieben Auktionen; vier, mit denen dann das erste Halbjahr 1993 abgeschlossen sein wird, stehen noch aus. Die Ergebnisse bestätigen meine schon früher geäußerten Vermutungen, daß die Sammler derzeit vorsichtig und gezielt einkaufen.

Sobald jedoch lange nicht mehr verfügbares und daher als wirklich rar einzustufendes Material an den Markt gelangt, wird, wenn auch des öfteren nach oben begrenzt, gekauft. Gegenwärtig kann man dieses Verhalten gut erkennen und nachvollziehen; denn die Auflösung der Sammlung von Alexander Kipfer erfolgt zum großen Teil ja öffentlich über Auktionen. Auf einen Teil der Titel hat man geradezu gewartet – sie gehen weg wie warme Semmeln. Andere liegen wie Blei, da sie allerorten zu erwerben sind. Hier hätte man neue Sammler gebraucht, die naturgemäß bei Null anfangen. Sie zu werben, konnte nicht Aufgabe von Herrn Kipfer sein; hier sind diejenigen angesprochen, die mit dem Handel und mit dem Verkauften von Historischen Wertpapieren ihr Geld verdienen. Dieser Anbieterkreis muß neue Interessenten heranzüchten, um die vielen Wertpapiere, die es ja gibt, absetzen zu können. Wer als Sammler gewonnen werden konnte, der beteiligt sich in vielfältiger Form am Marktgeschehen, u.a. durch den Bezug einer Fachzeitschrift, die ihn über aktuelle und geschichtliche Themen informiert. Insofern ist auch unsere Auflage so wie jeder Umsatz von der Zahl der echten Sammler abhängig.

In Zeiten wie diesen, wenn die Mark oder der Franken nicht mehr so locker sitzt wie bis noch vor einem Jahr, bewähren sich langfristig aufgebaute Verbindungen; denn jetzt ist die Gewinnung weiterer Anhänger unseres Hobbies schwieriger geworden. Diejenigen, die in unserem Sammelgebiet nur auf Wertsteigerungen spekulierten, sind teilweise schon gegangen. Sie versuchen jetzt, Wertpapiere zu Geld zu machen. Seien Sie also vorsichtig, wenn damit geworben wird, daß Sie unter „Marktpreis“ einkaufen können und daß „Wertsteigerungen“ schon vorprogrammiert seien! Das Verkaufen ist schwieriger als das Einkaufen – dies zeigen u.a. die gegenwärtigen Auktionsergebnisse, mit denen wir zwar zufrieden sein können, die aber in der Summe deutlich unter denen des ersten Halbjahres 1992 liegen (Deutschland bisher minus 17%, zehn in- und ausländische Auktionen bisher minus 23%). Eine erste Analyse werden wir im folgenden Heft veröffentlichen. Sie wird realistische Marktteilnehmer wie Sie, unsere Leser, nicht überraschen.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

**An dieser Stelle wiederholen wir unsere Bitte an unsere Leser in Deutschland, uns ihre neue Postleitzahl unbedingt mitzuteilen. Sie gewährleistet eine weiterhin pünktliche Zustellung. Alle Hefte, die wir noch mit alter PLZ versenden müssen, werden nur mit großen Verspätungen ankommen.**

**Unsere Anschrift ab 1. 7. 1993: D-44797 Bochum**

## 18. Auktion der Stadtparkasse Ludwigshafen am 8. Mai 1993

Das schöne, frühlinghafte Wetter hinderte rd. 60 Sammler nicht, den Tag in den Räumen der Stadtparkasse Ludwigshafen zu verbringen. Immerhin konnte die Auswahl unter 954 Losen getroffen werden. Der Schwerpunkt des Angebots lag erwartungsgemäß bei deutschen Wertpapieren, auf die etwa zwei Drittel der Lose entfielen.

Nach Abschluß der von Auktionator Ulrich Drumm zügig durchgeführten Veranstaltung ergab sich ein Netto-Ergebnis von 154434 DM/139000 sFr., zu dem die Briefbieter ein Gutteil beitrugen. Bei 627 zugeschlagenen Losen (327 zurück = 34%) kostete jedes Los im Durchschnitt 246 DM/222 sFr.

Diese Zahlen spiegeln wider, daß die ganz teuren Titel nur begrenzt vertreten waren – eine Entscheidung, die in der gegenwärtigen Situation marktgerecht erscheint – und daß für bekannte Wertpapiere trotz aller Bemühungen nicht immer neue Interessenten gefunden werden konnten. Andererseits gab es bei gezielter Auswahl und begrenzten Limiten die Möglichkeit, eine ganze An-



Ausruf 500 DM / Zuschlag 820 DM.

zahl von bisher zumeist höherpreisig eingestuft Papieren günstig zu erwerben. Das freut weniger den Einlieferer, umso mehr aber den Käufer.

Zugeschlagen wurden z. B.

- ADCA-Bank, Aktie von 1933, zu 120 DM
- Leipziger Bank, Aktie von 1839, zu 1200 DM
- Agrippina Versicherung, Aktie von 1845, zu 850 DM
- Dahlbusch, Aktie von 1873, in guter Erhaltung zu 480 DM
- Mannesmann, Aktie von 1890, zu 1350 DM (zweimal, vielleicht ist dies die neue Basis für die Mannesmann-Gründer, die zu höheren Preisen verschiedentlich liegen geblieben ist).

Andererseits wurden nicht abgenommen z.B.

- Württ. Notenbank, Aktie von 1871 in ausgezeichnete Erhaltung, zu 1100 DM
- GHH, Aktie von 1873, zu 1900 DM
- Kölnische Hagel-Versicherung, Aktie von 1853, zu 1500 DM
- Leipziger Luftschiffhafen, Aktie von 1913, zu 1100 DM.

Den höchsten Zuschlag der Auktion teilten sich das Los-Nr. 248 „Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Gründer-Aktie von 1890“ und das Los Nr. 946 „La Hispano Suiza, Gründer-Aktie von 1904“, mit jeweils 6500 DM. Es folgt Los



Zuschlag 650 DM.

303 „Bürger-Ressource-Gesellschaft, Hof, Aktie von 1804“ (s. Geschichte im HP-Magazin Nr. 2/92) mit 4900 DM. Insgesamt erreichten dreizehn Lose 1000 DM und mehr mit insgesamt 33155 DM; das entspricht einem Anteil am Gesamtumsatz von 21%.

Wie immer gut aufgenommen wurde der Regionalteil mit Ludwigshafen und Umgebung (44 von 56); hier gab es z. T. heftige Bietgefechte. Genau im Durchschnitt lagen die Lose aus dem allgemeinen Teil Deutschland mit 64% Zuschlagsquote (388 von 599). Besser gingen die Autotitel, schlechter die Bereiche USA, deutsche Banken und verschiedene Länder.

Fritz Ruprecht

## 19. Auktion von Erik Boone am 8. Mai 1993 in Antwerpen

Ähnlich schön wie in Ludwigshafen präsentierte sich der Tag in Antwerpen. Auch hier hatten sich etwa 60 Personen eingefunden, die im neuen Veranstaltungshotel Switel persönlich an Auktion und Bazar teilnehmen wollten. Ganz in der Nähe der sehenswerten Centralstation, des berühmten Zoos und des Diamantenviertels gelegen, bot sich ein Bummel viel eher an als am früheren Veranstaltungsort am Autobahnring. Doch zunächst galt es, sich auf das Angebot an alten Wertpapieren zu konzentrieren.

Die in der üblichen Größenordnung liegende Losanzahl, diesmal waren es 863,

wurden vom Auktionator wie immer zügig und vielsprachig vorgestellt und überwiegend zugeschlagen. 740 Lose fanden einen Abnehmer (123 zurück = 14%). Das Endergebnis stellte sich netto auf knapp 170000 DM/158000 sFr. und bedeutete einen Durchschnittswert von 229 DM/206 sFr. je Los.

Getragen wurde die Auktion von Briefbietern aus vielen Ländern (es gab wieder einen Zusatzkatalog in englischer Sprache) und weniger vom anwesenden Publikum. Zu berücksichtigen ist bei der Beteiligung, daß gerade aus Nordrhein-Westfalen eher Bazarkäufer anreisen und daß die Besucher aus England und Frankreich bei dieser Gelegenheit lieber verkaufen als einkaufen – doch das ist keine neue Erfahrung.

Ein Teil der Auktionslose stammte aus der Auflösung der Sammlung Kipfer, die in diesen Monaten über einige internationale Auktionshäuser verkauft wird.

Den höchsten Preis der Auktion erzielte mit 520000 BF (26000 DM/23400 sFr.) bei einem Ausruf von 300000 BF das Los-Nr. 540 „Real Compania Guipuzcoana de Caracas“. Die Aktie Nr. 3208 aus dem Jahre 1766 ist ausgestellt auf Barbara de Braganca von Portugal. Nach Katalogangaben existiert nur noch ein weiteres Stück (nicht ausgestellt, ohne Nummer), das in der Börse Madrid aufbewahrt wird. Dem Vernehmen nach wird die Aktie in ein in den USA entstehendes Museum für derartige Titel aufgenommen werden. Dagegen ging die unnummerierte Aktie der „Compania de Reales Diligencias“ von 1851, eines von vier auf König Ferdinand VII ausgestellten Stücken, bei einem Ausruf von 650000 BF an den Einlieferer zurück.

Das 18. Jahrhundert, früher oft Glanzpunkte der Boone-Auktionen, trug diesmal nur unterdurchschnittlich zum Ergebnis bei. Überhaupt erreichten nur neun Lose 1000 DM und mehr. Das Hauptinteresse galt den dekorativen Titeln der unteren und mittleren Preisklasse. In diesem Bereich war es dem interessierten Sammler mal wieder möglich, so günstig wie schon lange nicht mehr einzukaufen. Manchmal lohnt es sich eben doch, abzuwarten und nicht jedem Preis hinterherzulaufen. Immerhin lag der Durchschnittspreis bei dieser Auktion gegenüber der Frühjahrsveranstaltung 1992 bei weniger als der Hälfte (229 DM gegenüber 465 DM).

Die auf dem anschließenden Bazar ausliegenden Titel hätte man zu meterhohen Stapeln aufschichten können. Es sind mengenmäßig also noch genügend Wertpapiere vorhanden. Weiterhin fehlen jedoch z.B. die früher häufig offerierten, dekorativen Kolonialwerte, die man mittlerweile nur noch an der Auktion bekommen kann. Es scheint, daß die



Boone-Auktion: Zuschlag 25000 BF; die Aktie wurde gestaltet von Alfred van Neste.

Zeit gekommen ist, bei einer Reihe der belgischen „Klassiker“ umzudenken. Das gilt auch, obwohl manche Auktionspreise noch einen anderen Eindruck erwecken könnten.

Nach der Auktion gab es für die auswärtigen Besucher noch ausreichend Gelegenheit, an einem schönen Abend das Flair der europäischen Kulturhauptstadt Antwerpen zu genießen.

## 29. Auktion der Handelsgesellschaft am 8. Mai 1993 in Wien

Die dritte Auktion dieses Wochenendes veranstaltete die Handelsgesellschaft

**für Historische Wertpapiere in der österreichischen Hauptstadt vor etwa 70 Teilnehmern. Wenn man die Ergebnisse dieses Wertpapier-Wochenendes vergleicht, so meldet Wien ein gegenüber der vorigen Auktion besseres Ergebnis.**

Obwohl nur 59% der 663 vorgestellten Lose einen Abnehmer fanden (274 zurück = 41%), stieg das Netto-Ergebnis auf 1002040 öS (142000 DM/128000 sFr.). Hieraus errechnet sich ein Durchschnittspreis von 366 DM/329 sFr. Gesamtsumme und Durchschnittswert stiegen damit um ca. ein Drittel gegenüber den Herbst-Zahlen.

Der Grund für das erfreuliche Ergebnis lag in erster Linie in den hohen Preisen

für österreichische Spitzenwerte. So erzielte die Gründer-Aktie der „Leykam-Josefthal AG für Papier- und Druckindustrie“ aus dem Jahre 1870 mit 33000 öS (4680 DM/4217 sFr.) einen neuen Höchstpreis. Heiße Bietgefechte gab es um die Aktie aus dem Jahre 1897 der „Ungarisch-Levantische Dampfschiff AG“, die bei einem Ausruf von 3500 öS schließlich mit 33000 öS einem Saalbieter zugeschlagen wurde. Von 1000 auf 14000 öS stieg die Prioritätsanleihe der „Lokalbahn Vöcklamarkt-Attersee“ aus dem Jahre 1913, für die sich zwei im Saal anwesende Sammler interessierten. Aber auch jüngere Titel reüssierten: Die erstmals offerierte Aktie der „Österreichische Journal AG“ (heute „Die Presse“) von 1933 erreichte 5500 öS und die „Elbemühl Papierfabriken und Graphische Industrie AG“ von 1926 kam erst mit 4000 öS unter den Hammer. Neben den Industripapieren aus dem vergangenen Jahrhundert waren Bankaktien gefragt. Die Aktie der heutigen Nationalbank, damals hieß sie „Österreichisch-Ungarische Bank“ von 1880 erzielte 8300 öS. Andere Titel aus dieser Zeit kosteten noch mehr. Nicht verwunderlich war auch der Preis für die Gründer-Aktie der „Wiener Thiergarten-Gesellschaft“ von 1862, die mit 20000 öS vergleichsweise günstig wegging.



Zuschlag 6800 öS.

Wenn man sich die nicht bebotenen Lose anschaut, so ist festzustellen, daß es sich vielfach um bekannte, z.T. trotzdem nicht niedrig angesetzte Stücke vorwiegend aus östlicher Provenienz handelt. Die zunehmende Transparenz der Märkte wirkt sich in diesen Bereichen schon regulierend aus.



Auktion in Wien: Zuschlag 20000 öS.

Vom Bazar am Sonntag meldet Heinz Weidinger eine rege Beteiligung sowohl der Anbieter als auch der Interessenten, die so zahlreich wie bisher nie erschienen waren. Es wurde vom Veranstalter ein Umsatz von 200000 öS (28400 DM/25600 sFr.) geschätzt.

### 13. Auktion von Vladimir Gutowski am 15. Mai 1993 in Bonn

Veränderte Auktionsbedingungen erforderten vor der Auktion ein genaues Studium der entsprechenden Texte. Mit dieser Auktion stellte Vladimir Gutowski seine Katalogpreise von Ausruf- auf Schätzpreise um. Der Ausruf sollte 10% bis höchstens 15% unter diesen Schätzpreisen erfolgen. Gewöhnen mußten sich die rd. 40 anwesenden Besucher daran, daß der Ausruf eine Steigerungsstufe unter dem Limit erfolgte: „Wer bietet mehr als ... Mark?“ Lag zum Limit schon ein Schriftgebot vor, rief Auktionator Jörg Benecke die nächste Steigerungsstufe aus, sodaß die „Basis“ nur schwerlich nachvollzogen werden konnte.

Bei gleichhohen Geboten von Schrift- und Saalbieter erhält so der Schriftbieter den Vorzug. Dies sollten Veranstalter und Auktionatoren in den Fällen, in denen es so gehandhabt wird (in anderen Auktionen erhält der Saalbieter quasi als „Anwesenheitsprämie“ den Vorzug) ändern, da es doch die Saalbieter sind, die de facto erst den gewünschten Unterschied zu den Fernauktionen (nämlich Überprüfbarkeit durch Öffentlichkeit) herstellen.

Die Mehrzahl der Stücke wurde dann auch bis 15% unter dem Schätzpreis ausgerufen; in Einzelfällen (z.B. die An-

leihe der Stadt Metz von 1903 mit mehr als 60 DM unter dem Schätzpreis von 250 DM) auch deutlich niedriger. Es gab aber auch Lose, deren Limit erheblich über dem Schätzpreis lag. Bei Los Nr. 477, einer Aktie der „Cody-Dyer Arizona Mining & Milling Co.“ von 1913 mit Original-Unterschrift von William F. Cody (Buffalo Bill) betrug der Schätzpreis 5000 DM – die Aktie wurde mit „mehr als 9500 DM“ ausgerufen. Kein Wunder, daß die Aktie liegen bleibt, der Zuschlag hätte ja mehr als 100% über dem Schätzpreis gelegen. So wurde von acht Werten mit Schätzpreisen ab 1000 DM und höherem Limit nur ein Los zugechlagen: Die Prioritäts-Anleihe der „Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft“ von 1856 fand für 3800 DM einen Liebhaber im Saal (Schätzpreis 2300 DM, Ausruf mehr als 2600 DM).

Als weitere Neuerung beim Auktionshaus Gutowski wurde nicht nur im eigenen Namen und für eigene Rechnung versteigert (das bedeutet 7% oder 15% Mehrwertsteuer auf Zuschlag und Aufgeld), sondern auch (für knapp mehr als die Hälfte der 1179 Lose) für Rechnung und im Namen der Einlieferer (Mehrwertsteuer nur auf das Aufgeld). Der Vorteil liegt auf jeden Fall beim Käufer, wenn auch die Abrechnung für Saalbieter etwas länger dauert.

Drei Lose wurden mit fünfstelligen Preisen geschätzt:

- Staatsanleihe über 36 000 Livres von 1623 mit Richelieu-Unterschrift / SP 12500 DM
- Anleihe über 200 Pfund von 1658 mit Cromwell-Unterschrift / SP 14500 DM
- Aktie der Steinkohlengrube König Gustav IV. Adolph von 1805 / SP 19500 DM.

Beim Ausruf von mehr als 12000 DM/12000 DM/18000 DM fand sich für diese Papiere kein Liebhaber. So war das teuerste Stück mit einem Zuschlag von 9000 DM (unter Vorbehalt) die Aktie des Zoologischen Gartens in Köln von 1861, die an einen Briefbieter ging. (Es ist dieselbe Aktie, die im März in einem Kölner Auktionshaus mit 7500 DM zugeschlagen worden war und die damit direkt in die nächste Auktion ging.)

Ein part de fondateur des Café de la Paix erzielte 1400 DM. Die chinesischen Papiere gingen komplett zurück; ebenso wie die Anteilscheine an den Plantagen in der Kolonie Surinam von 1765 bis 1828 bei Ausrufen zwischen 300 und 700 DM. Den Schätzpreis von 2200 DM erzielte die Aktie von 1895 der norwegischen „Actieselskabet Vera“ mit Abbildung eines Dampfseglers, die nur eine Auflage von 173 Stücken hatte. Überhaupt waren dekorative Stücke gefragt, besonders im Preisbereich bis ca 500



DM. Den höchsten Zuschlag bei den US-Werten erreichte mit 2100 DM eine Aktie der „Harrisburg, Portsmouth, Mount Joy & Lancaster RR“ mit der Original-Unterschrift von J.E. Thomson und insgesamt ZEHN Abbildungen. Eine Allianz-Gründer-Aktie von 1890 blieb bei 4500 DM Ausruf unverkauft. Die gesuchte Aktie der „Bellthal-Moselsprudel AG“ von 1906 ging für 240 DM in den Saal, für eine Pelikan-Aktie von 1978 wurden 270 DM bewilligt. Im Bereich der Varia, u. a. Danzig-Dokumente, Werbung, Pa-

#### Das Ergebnis nach Preisklassen:

Zuschlag unter DM	HWP	Varia	Gesamt		Summe Zuschläge	
	Stück	Stück	Stück	%	DM	%
100	170	36	206	27,6	13325	6,5
250	281	45	326	43,7	50260	24,3
500	119	20	139	18,6	47740	23,1
750	25	1	26	3,5	15245	7,4
1000	14		14	1,8	12080	5,8
2500	29	3	32	4,3	49625	24,0
5000	3		3	0,4	9300	4,5
7500					0	
über 7500	1		1	0,1	9000	4,4
	642	105	747	100,0	206565	100,0

Schätzpreise und durch hiervon abweichende Ausrufpreise, wobei vorher nicht bekannt ist, wo letztere liegen werden, Interessenten zum Besuch zu bewegen, ist mit dieser Auktion nicht aufgegangen; denn es waren nicht mehr Bieter persönlich anwesend als in der vorigen Auktion. Die unterschiedlichen Verfahren, mit denen die Summe des Aufgeldes und der Umsatzsteuer beeinflusst wird, in einer Auktion wirken sich offensichtlich eher hemmend als vereinfachend aus. Herr Gutowski teilte uns noch mit, daß 62% aller Zuschläge mindestens den Schätzpreis erreicht haben.

samtsumme von 49200 DM/44300 sFr. In der gut besuchten Auktion gab es um manches Los große Bietgefechte. Auf Interesse stießen vor allem deutsche Titel, US-Werte und der Bereich Dekorativa.

In der Varia-Auktion, in der über 20 Firmenfestschriften und Wirtschaftsbücher enthalten waren, die geschlossen zugeschlagen wurden, erzielte der Veranstalter weitere 21800 DM Umsatz.

#### Auktion von Hans-Joachim Herbst am 29. Mai 1993 in Mechernich

Am 29. Mai 1993 wurden in Mechernich in einer HWP-Auktion 1050 Lose aufgerufen, während für den Bereich Varia anschließend eine eigene Veranstaltung durchgeführt wurde. Zwar lag mit 488 verkauften Losen die Zuschlagsquote deutlich geringer als früher (562 zurück = 54%), doch der 100 DM erreichende Durchschnittswert, führte zu einer Ge-

#### 3. Auktion von Alex Witula am 29. Mai 1993 in Bologna

Bei 30 Grad im Schatten und wolkenlosem Himmel denkt man in Italien eher an ein erfrischendes Bad in der Adria als an einen Nachmittag in Gesellschaft alter Wertpapiere. Dennoch hatten sich im Bologneser Hotel Corona d'Oro rd. 30 Personen eingefunden, um an der Versteigerung von 421 Losen teilzunehmen. Der Großteil des Angebotes bestand aus italienischen Wertpapieren, die überwiegend verkauft werden konnten, zumal Alex Witula über einen stabilen Unterbau an Schriftbieter verfügte. Die Rückgänge, die 35% ausmachten, betrafen somit überproportional ausländische



Dekorativ und preiswert: 165 DM.

tentschriften etc. wurden 30 Lose mit Firmenrechnungen überwiegend an Saalbieter versteigert; hier blieb nur ein Salzburg-Konvolut liegen. Insgesamt stehen sieben Werte für insgesamt 14 500 DM als „unter Vorbehalt“ zugeschlagen in der Ergebnisliste, die 747 Verkäufe enthält; 432 Lose = 37% gingen zurück. Bei einem Gesamtergebnis von 206 565 DM/185 000 sFr. errechnet sich ein Durchschnittswert von 277 DM/249 sFr. 71% aller Lose wurden für weniger als 250 DM zugeschlagen; sie waren am Gesamtergebnis mit 31% beteiligt. Rd. ein Viertel des Angebots erwarben die im Saal anwesenden Sammler und Händler. Nach intensiver Vorberichtigung wurde von ihnen noch so manches preiswert ausgerufene Stück mitgenommen, das vorher nicht auf dem „Einkaufszettel“ gestanden hatte.

Johannes Krämer

Unser Korrespondent Johannes Krämer hat das Ergebnis der Gutowski-Auktion nach Preisklassen aufgeteilt dargestellt. Das Kalkül des Veranstalters, durch



HWP aus Italien: Ungewöhnlich reizvoll.

Titel. Einige Ergebnisse italienischer Wertpapiere sollen an dieser Stelle genannt werden:

- Cassa Sangiorgio von 1873 / 1300 DM
- Banca Piccolo Credito Romagnolo / 880 DM
- Isotta Fraschini von 1947 / 240 DM
- Pirelli von 1947 / 143 DM
- Tramvia di Valle Cavallina von 1904 / 800 DM
- Partito Nazionale Fascista von 1938 / 880 DM

Das Gesamtergebnis von 55000 DM/50000 sFr., das einen Betrag von 200 DM/180 sFr. je Los im Durchschnitt ergibt, entsprach nicht ganz den Erwartungen des Veranstalters, muß aber nach seinen Worten in Anbetracht der gegenwärtigen politischen und ökonomischen Lage in Italien als akzeptabel betrachtet werden.

### 30. Auktion von Reinhild Tschöpe am 5. Juni 1993 in Düsseldorf

**Knapp 50 interessierte Besucher fanden sich am 5. Juni 1993 im Renaissance Hotel ein, um an der 30. Auktion von Reinhild Tschöpe teilzunehmen. Das Angebot war mit 494 Losen relativ begrenzt; es enthielt Teile aus der Kipfer-Sammlung.**

Bei der gegenwärtigen Zurückhaltung der Käufer im hochwertigen Bereich durfte man gespannt sein, wie gerade Reinhild Tschöpe, die dieses Segment besonders pflegt, abschneiden würde. Mit 49 Zuschlägen zu 1000 DM und mehr bei insgesamt 494 Losen macht diese sonst nirgendwo erreichte Zahl den hohen Standard der Tschöpe-Auktion deutlich. Insgesamt versteigerte Georg Rieck 353 Lose (141 zurück = 29%), die sich zu 222715 DM/200440 sFr. summieren und je Los einen Wert von 631 DM/568 sFr. ergeben. Die erwähnten 49 Zuschläge mit 1000 DM und mehr machten mengenmäßig 14% und wertmäßig mit 146830 DM/132000 sFr. 66% an der Gesamtsumme aus!

An der Spitze stand mit der Gründer-Aktie der „Bergbau- und Hütten-Gesellschaft zu Peine“ aus dem Jahre 1857 (s. ausf. Geschichte von Manfred Denecke im HP-Magazin Nr. 7/89), ein deutscher Wert höchster Güte, der zum Ausruf von 25000 DM zugeschlagen wurde. Nach Katalogangaben ist seit 13 Jahren nur dieses eine Exemplar bekannt. Mit weitem Abstand folgt an zweiter Stelle die „Obligation von Kaiser Maximilian II.“ aus dem Jahre 1565, die 15000 DM erbrachte. Die anderen höherwertigen Titel liegen zwischen 1000 und 6800 DM, die für die Aktie von 1861 des Zoos Dresden erreicht wurden. Auch die 6000 DM für die Gründer-Aktie der „Preussische Boden Credit Actienbank“ von 1873 sind erwähnenswert. Die US-Autographen gingen überwiegend gut weg.



Zuschlag: 25000 DM.

Dagegen blieben auch hier die in letzter Zeit so häufig angebotenen spanischen Uralt-Titel liegen. Aus der Sammlung Kipfer fiel auf, daß viele der im Markt bekannten Wertpapiere, die aber lange Jahre nicht verfügbar waren, zu Bietgefechten führten; dies gilt insbesondere für deutsche Kuxe.

Zusammenfassend kann nach dieser Auktion festgehalten werden, daß nach wie vor hochpreisige Titel ihre Abnehmer finden – es kommt aber vermehrt auf wirkliche Qualität an. Diese wird natürlich von den einzelnen Marktteilnehmern unterschiedlich bewertet, doch in der Tendenz ist erkennbar, daß die Ansprüche höher geworden sind. Titel, die auf dem Prüfstand der öffentlichen Auktionen diesen Ansprüchen nicht genügen, werden nicht oder gegenwärtig nur zu sinkenden Preisen aufgenommen. Eine solche Phase reguliert also Auswüchse und trennt die Spreu vom

Weizen. Reinhild Tschöpe hat mit der Auswahl für ihre Auktion und mit den erzielten Ergebnissen zu dieser Klarheit beigetragen.

## LESERBRIEF

Zum Thema Preise veröffentlichen wir nachstehend einen Auszug aus einem Leserbrief:

Sehr geehrter Herr Hellwig, ist das HP-Magazin eine Sammler- oder eine Händler-Zeitschrift? Hintergrund für diese Frage: Im Editorial freuen Sie sich immer wieder über steigende Preise und eine Ausweitung des Marktes. Ich als Sammler kann mich über steigende Preise aber gar nicht freuen! Wie soll ich denn als junger Mensch mit begrenztem Finanzetat da meine Sammlung vergrößern? Und als Sammler von Irgendwas darf ich sowieso nicht auf eine Wertsteigerung spekulieren.

Mit freundlichen Grüßen  
Gerhard Schwarz

Herrn Schwarz habe ich geantwortet:

Im Editorial dieses Monats (Mai) haben Sie gelesen, daß ich die positiven Seiten sinkender Preise für Käufer gewürdigt habe. Die Freude über steigende Sammlerzahlen, mehr Umsätze und auch höhere Preise kommt daher, daß nur ein wachsender Markt die Dauerhaftigkeit des Sammelgebietes garantiert. Wenn man von einem solchen Markt lebt, hat man ein elementares Interesse an seiner Vergrößerung. Aber Sie wissen selbst, daß es nach wie vor viele preiswerte und preiswerter gewordene Titel gibt.



Reinhild Tschöpe ist zufrieden.



0024/93 **DM 48,00**  
**Metallwalzwerke A.G. (früher Aktiengesellschaft der österreichisch-ungarischen Zinnwalzwerke)**, Aktie über Cs. Kronen 500,-; Privoz, 1. Jänner 1921; Farbe: hellbraun/braun/schwarz; Maße: 25,5 x 37,5 cm. Doppelblatt, die Aktienemission wurde nach der Effectenkon-  
 scription begeben; VF.



0022/93 **DM 65,00**  
**Compania Bilbaina de Navegacion Sociedad Anonima, Bilbao**, 2. Juli 1883; Farbe: helloliv/blau/schwarz; Maße: 29 x 22 cm. – Die Ges. wurde 1882 am 11. November gegründet; die hier angebotenen Stücke stammen aus der 2. Emission, Auflage: 1718 Aktien zu je Ptas. 500,-. Der re. Rand ist durch die Kuponabschnitte unregelmäßig, teils an das Druckbild heranreichend; sonst VF, Abb. oben = Dampfsegler, die beiden mittleren Vignetten zeigen Motive der Schifffahrt.



0020/93 **DM 179,00**  
**Siemens & Halske Aktiengesellschaft**, Aktie über RM 1000,-; Farben: blau/hellblau; Maße: 21 x 30 cm. Berlin-Siemensstadt im April 1942 Kps. + Talon VF



0021/93 **DM 165,00**  
**Siemens & Halske Aktiengesellschaft**, Vorzugsaktie über RM 1000,-; Farbe: braun/hellbraun; Maße 30 x 21 cm. Berlin-Siemensstadt. Kps. + Talon; VF. Auf beiden Stücken Abb. Werner von Siemens, der in Faks. als Aufsichtsrat zeichnete; desweiteren der erste Zeigertelegraph und die erste Dynamomaschine.



0023/93 **DM 125,00**  
**Primera Cooperativa Mutua Israelita Sociedad Anonima MA**, Aktien versch. Serien über Ptas. 10,- in Gold; Montevideo, 1937er. Die Ges. wurde 1929 gegründet und hatte ihren Sitz in Montevideo, Uruguay; VF.

Die Auslieferung erfolgt streng nach Eingang der Bestellung, Porto: DM 10,-

## Auktionshaus Reinhild Tschöpe Historische Wertpapiere

Bruchweg 8 · D-4044 Kaarst 2 · Telefon (021 31) 60 27 56 + 60 48 14 · Fax (021 31) 66 79 49

## Neues aus der Auktionsszene

Wir weisen daraufhin, daß die Auktion der Antik Effekten GmbH in Berlin am Samstag, (26. Juni) und nicht am 27., wie irrtümlich in der letzten Agenda ausgedruckt, stattfindet. Die im Frühjahr schon einmal für Hamburg geplante Auktion im Rahmen der Finanzexpo findet nun am 4. September 1993 statt. Die Finanzexpo wird dann eingebettet in die Ausstellung „Du und Deine Welt“.

## Ausstellung Historischer Wertpapiere für einen guten Zweck

Die Filiale Koblenz der BfG Bank AG zeigt vom 15. Juni bis zum 16. Juli 1993 eine Ausstellung Historischer Wertpapiere, die in Zusammenarbeit mit Werner Nutz entstand. Für einen guten Zweck werden zehn dekorative Wertpapiere verlost. An der Verlosung kann jeder teilnehmen, der mindestens 10 DM auf das Konto der Aktion „Hilft uns leben e.V.“ bei der BfG Bank Koblenz überweist (Nr. 1017500000, BLZ 57010111). Mit dem Erlös werden Ferienaufenthalte von Kindern aus der Region Tschernobyl finanziert. Die Preisverleihung übernimmt nach der Ausstellung Jutta Scharping, die Gattin des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz. Das HP-Magazin gibt gerne diese Informationen weiter.

## Aktien vom Münchner Tierpark

Sammler von Zoo-Aktien, die bisher kein altes Stück, sei es mangels Gelegenheit

oder sei es, weil diese Raritäten entsprechend teuer sind, vom Münchner Zoo besitzen, können sich durch den Kauf einer gültigen Aktie am Münchner Tierpark Hellabrunn, der in Form einer AG geführt wird, beteiligen. Hauptaktionär bleibt die Stadt München; jeder Aktionär erhält freien Eintritt im Wert von 70 DM pro Jahr. Kaufen kann man über jede Bank; der Preis beträgt 1800 DM.

## Handwerksbau AG Thüringen, Weimar

Alte Aktien dieser Gesellschaft sind in unserem Markt weit verbreitet. Nach der Wiedervereinigung ist die AG wieder aufgelebt. Die alten können nunmehr in neue DM-Aktien umgetauscht werden. Der Vorstand fordert die Aktionäre auf, bis zum 30. 9. 1993 die alten Aktien zum Umtausch am Sitz der Gesellschaft (Ferdinand-Freiligrath-Str. 18, O-5300 Weimar) zum Umtausch einzureichen. Für jede 200-Mark-Aktie gibt es eine 200-DM-Aktie.

## Textilaktien im Museum

Die Ausstellung „Kapital und Kunst“ zum Thema Wertpapiere aus der Textilindustrie mußte aus technischen Gründen verschoben werden. Der neue Eröffnungstermin ist Sonntag, der 5. September 1993. Das Textilmuseum in Bocholt befindet sich in der Umlandstraße 50. Es ist täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

## Hudson's Bay Company

Die legendäre Hudson's Bay, allen Sammlern Historischer Wertpapiere als eine der ältesten und damals bedeutendsten Aktiengesellschaften bekannt, exi-

stiert immer noch. Keine nordamerikanische Gesellschaft kann auf eine längere Tradition zurückblicken und keine hat eine so bewegte Geschichte. Durch Charles II. im Jahre 1670 gegründet, erhielt sie den königlichen Auftrag, die sich um die riesige Hudson Bay im nördlichen Kanada gruppierenden Länder zu erforschen und kommerziell zu erschließen. Auf dem Höhepunkt ihrer Macht kontrollierte die HB sage und schreibe ein Zwölftel der Landmasse dieser Erde, die größte Fläche, über die ein Unternehmen jemals verfügte. Mit der Errichtung von 200 Handelsposten prägte Hudson's Bay den Charakter des erst 1867 zur Nation erklärten Kanada entscheidend. In den alten Zeiten fungierten die Handelsbevollmächtigten der Gesellschaft oftmals in einer Person als Bankier, Arzt, Apotheker, Kaufmann, Vermesser, Großbauer, Priester, Lehrer, Polizist, Richter und Aufseher über die Eingeborenen. Während rund 250 Jahren war der Pelzhandel der Eckstein der wirtschaftlichen Stärke. Dividenden wurden in Form von Nerzfellen ausgegeben und die Aktionäre in den alten Zeiten mit „meine Herren Abenteurer“ angeredet.

Inzwischen hat sich die Gesellschaft gründlich gewandelt; sogar alle Pelzartikel wurden aus dem Warensortiment gestrichen. 1992 belief sich der Umsatz auf rd. 5,1 Mrd. kanadische Dollar.

## AG Chocolat Tobler Bern

Gegen Einreichung von Coupon Nr. 35 der am 8. April 1920 ausgegebenen Genuß-Scheine der Chocolat Tobler (ein auch im Sammlermarkt bekanntes Papier) wird gemäß GV-Beschluß vom 2. 6. 1993 eine Dividende von einem Franken ausgezahlt. Zahlstelle ist die Kantonalbank von Bern.

## Chemin de Fer en Chine

Auch in Belgien gibt es neues Geld für alte Aktien: Die „Entreprises et Chemins de Fer en Chine“ zahlt für die „action ordinaire“ 585 BF und für die „action AFV I oder II“ 673,92 BF.

## Wertpapier-Fälschungen

Der Einsatz moderner Farbkopierer zum Fälschen von Banknoten ist bekannt. Aber auch gültige Aktien oder Coupons von Aktien und/oder Investment-zertifikaten werden so nachgemacht. Schließlich wird, wie wir schon berichtet haben, auch bei alten Wertpapieren versucht, gefälschte Stücke in den Markt zu bringen. Daher sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß man in allen Fällen, in denen Zweifel bestehen, zumindest die folgenden Kriterien überprüfen sollte:



- Prägestempel oder Blindsiegel müssen beim Betasten fühlbar sein
- Guillochen (feinstes, nach geometrischen Gestzen verlaufenes Linienwerk) müssen sichtbar sein
- das Wasserzeichen muß, wenn das Papier gegen das Licht gehalten wird, sichtbar sein.



Haley Garrison ist Absolvent des Virginia Military Institute (VMI) des Jahrgangs 1961. Vor sieben Jahren stiftete er einen Preis („The VMI Future Captain of Industry Award“) für jeweils einen Schüler, der große Aussichten hat, ein „Wirtschaftskapitän“ zu werden. In diesem Jahr fiel die Wahl auf den Kadetten Mark David Cumas-hot, der eine Rothschild-Anleihe von 1822 erhielt. Unser Bild zeigt Hannelore und Haley Garrison bei der Übergabe.

## Ausstellung Historischer Wertpapiere aus Ostpreußen

Für jeden Kenner ist die Aussage „Ostpreußen – Land der dunklen Wälder und kristall'nen Seen“ wohl unbestreitbar. Ostpreußen aber als Land von Aktiengesellschaften und bedeutenden Firmen dürfte bei vielen eher auf Skepsis stoßen.

In der Zeit vom 8. August bis zum 19. September 1993 stellt das Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordenschloß in Ellingen/Bayern unter dem Titel „Von 100 Thaler Preussisch Kurant bis 100 000 Mark – Historische Wertpapiere aus Ostpreußen“ die bedeutende Sammlung von Friedrich K. Krüger aus. Mit dieser Ausstellung und einem begleitenden Katalog soll der Bereich der Wirtschaftsgeschichte Ostpreußens auf eine neue Art und Weise dargestellt werden. Der Katalog zur Ausstellung wird die wichtigsten Daten zu den jeweiligen Wertpapieren, einen kurzen Abriß der Firmengeschichte sowie eine Abbildung des Exponats bieten. Dabei wurde ein möglichst vollständiger Überblick über die Firmen und Institutionen angestrebt, die seit Anfang des vorigen Jahrhunderts Aktien, Obligationen, Pfandbriefe usw. herausgegeben haben und die im heutigen Sammlermarkt, teilweise nur noch in wenigen Exemplaren, verfügbar sind.

Die Ausstellung ist von Dienstag bis Sonntag jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Wir werden Sie über die Eröffnung informieren.

## PRESSEPIEGEL

Im Mai-Heft veröffentlichte **Cash.**, ein in Hamburg erscheinendes Kapitalanlage-Magazin, einen dreiseitigen Artikel über unser Sammelgebiet unter dem Motto „Vom schönen Schein“. Autorin Stefanie Hänel gibt einen Überblick über die letzten Jahre und vergißt, wie es sich für eine solche Zeitschrift gehört, auch die Spekulant nicht, denen empfohlen wird, „IG Farben Liquis“ über die Börse zu kaufen – das ist allerdings schon wieder ein anderes Thema.

Ebenfalls drei Seiten widmet die auflagenstarke **auto, motor und sport** dem Thema Autoaktien und empfiehlt den Aufbau einer „Altpapier-Sammlung“, die zur Kapitalanlage werden kann; denn „Automobilaktien gelten nicht nur bei

Autofans als lohnendes Sammelgebiet“. Erfreulicherweise sind im Rahmen dieses Beitrages Adressen aufgeführt, bei denen man sich weiter informieren kann.

Das in der Schweiz erscheinende Magazin **Sammelfieber** schreibt auf zwei Seiten über den „steigenden Wert wertloser Wertpapiere“ und bildet fünf Titel in Farbe ab.

In der Fachzeitschrift **Erzmetall** der GDMB stellt Claus Müller aus Hamburg den Mitgliedern die „Geschichte des Berg- und Hüttenwesens – dokumentiert durch Historische Wertpapiere“ vor. Anhand seiner eigenen Sammlung, die zu diesem Thema rd. 750 Zertifikate enthält, gibt er eine Einführung in das Sammeln, weist auf Bezüge hin und gibt Tips für Einsteiger. Auch hier kann der Interessent sich über weiterführende Anschriften genauer informieren.



Handelskammer nr 157245 - Intracommunautair MWS Nr NL005383195B01

The First Dutch Old Stocks Antiquary

sedert/seit 1979

NL-1051 JL Amsterdam, Donker Curtiusstraat 7, ABC Building-Appt 309  
Telef. 020 - 6 882 056 · Fax 020 - 6 820 986 · Privé: L. Rietveld 020 - 6 628 045

## Preisgünstiges Angebot für Händler

	Preise in DM	1 St.	5 St.
01 „DAF“ Eindhoven, Holland, 4 Akt. je f 5,-, 1989, weltberühmte LASTWAGENFABRIK, rot, m. bekannt. Emblem	MF D EF	10,-	35,-
02 MAATSCHAPPIJ tot ZOUTWINNING op het eiland St. MARTIN, Akt. f 50,-, Amsterdam, 1859, sehr attrakt. Papier m. 5 versch. Vignetten, betref. SALZGEWINNUNG und TRANSPORT in Umrandung, franz. und holl. Text, farbig (in Frankfurt versteigert für 150 DM)	GF HD VF	85,-	
03 NEDERL. RUMEENSCHÉ PETROLEUM My. Aand f 250,-, Amsterdam, 1909	VF	10,-	35,-
04 BAKU Consolidated OILFIELDS, Cert. \$ 100, Amsterdam, 1929	VF/F	7,50	
05 Certif. 500 Rbls. RUSSISCHE STAATSANLEIHE, emittiert in HAMBURG 1820 von den Herren SILLEM, BENECKE & STRESOW.	MF VF	40,-	
06 FRANKFURTER Pfand Br. BANK, Gemeinsh.-Gruppe Deutscher Hyp.-Banken, 12% Pf. Br. 100 000 M. Frankfurt/M. 1923, blau.	GF D EF	35,-	125,-
07 BETONBAU RAUTENBERG & Co., Wilmersdorf-Berlin 1910, Act. 1000 M. selten schöner farbiges Schmuckrand	GF D EF/VF	85,-	
08 HOLZGEWINNUNG & DAMPFSAGEN BETRIEB v.m. P & C GOETZ & Cie, Gr. Genußsch., Bukarest, 1884, sehr attrakt. & seltenes Papier m. vielen herrl. Abb., u.a. Wälder, Anlagen, Fioralien usw., farbig	GF HD EF/VF	90,-	
09 K.K. priv. LEMBERG-CZERNOWITZ-JASSY EISENB., Act. 200 Gld., Wien 1868, attrakt. Papier mit großer Abb. Zug m. Dampfloz, Bahnhof, Landschaft usw.	GF HD VF	90,-	
10 PESTER UNGAR. COMMERCIAL BANK, Budapest 1928, Akt., versch. Stückelungen, farbenprächtig	GF D EF	ab 15,- bis 20,-	
11 WARASDIN-GOLUBOVECER LOCALBAHN, Pr.-Akt. 200 Gld., Budapest 1923	GF D VF	17,50	
12 NEUSCHLOSS-LICHTIG FLUGZEUGWERKE, 50 Act., je 200 Kr., Budapest 1923.	GF D VF	40,-	
13 PRODUITS CHIMIQUES et ENGRAIS d'AUBY (Chemie- und Kunstdünger-Fabrik), Act. 500 Fr., Paris, 1942. Selt. und vielfarb. Papier mit vielen Abb., u.a. Fabrikanlagen, Bauern m. Erntearbeit, Feldfrüchte usw.	MF DHD VF, 10 Stück	80,-	10,- 50,-
14 Comp. MATERIEL & TRANSPORTS par EAU, Act. 500 Fr., Paris, sehr alt und attraktiv, blau. SCHIFFTRANSPORT-Ges. m. Abb. SCHIFFE und SEINE-FLUSS sowie Stadtansicht Pairs, noch niemals angeboten	MF HD VF	65,-	
15 CHEMIN de FER du NORD, Act. 500 Fr., Paris, 1852. Eines der ältest. franz. Eisenbahnpapiere, Stecke Paris-belgische Grenze, Blauquelette.	GF HD EF	45,-	
16 PLANTATIONS & ELEVAGE du KIVI, Act. 500 Fr., Anvers 1927. Sehr attrakt. und vielfarbiges belgisches Kolonialpapier m. herrl. Abb. Inländer mit Plantage arbeiten, Herde mit Vieh und Treiber usw.	GF HD EF	55,-	
17 CHEMINS de FER en COLOMBIE, Part Priv. Bxl 1924, vielfarbig, attrakt. Papier einer belg. Eisenbahngesellschaft in Kolumbien	GF HD VF, 10 Stück	45,-	7,50 30,-
18 Comp. TRASMEDITERRANEA, Acc. 500 Pts. Madrid 1977, sehr attrakt. farb. Schiffahrtspapier mit herrl. Abb. Schiff im Hafen und nackter Bursche.	GF HD EF, 10 Stück	85,-	12,50 50,-
19 ERIE RR Comp., Certif. 194./195., grün, m. Abb. Frau und Mann (lochentwertet)	KF D VF, 25 Stück	25,-	10,-
20 LIFFORSÄKRINGS AB, Akt. 100 Kr., Sundsvall 1890, wunderschönes, vielfarbiges Papier, schwed. Vers.-Gesellschaft, m. herrl. Abb. des Phänomens AURORA BOREALIS (Polarlicht), selten, niemals angeboten.	MF HD EF	55,-	

Bei größeren Bestellung erheb. Rabatte nach Vereinbarung.  
Versandkosten (Einschreiben) DM 11,-. Ab DM 350,- keine Versandkosten.

Erik Meyer:

## Zur Gründungsgeschichte der Morosowschen Manufakturen

Der Gründervater der Morosow-Dynastie, Sawwa Wassiljewitsch Morosow (1770–1862) richtete 1797 als leibeigener Bauer beim Großgrundbesitzer Rjumin im Dorfe Sujewo bei Bogorodsk im Gouvernement Moskau eine Handweberei ein. Die seidenen Tücher und Zierbänder, die er mit seinen Familienmitgliedern webte, trug er zum Verkauf nach Moskau. 1820 konnte er sich zusammen mit seinen fünf Söhnen gegen Zahlung von 17000 Rubeln aus der Leibeigenschaft freikaufen. Von seinem vormaligen Herrn Rjumin erwarb

er ein Grundstück auf der anderen Seite des Flusses Kljasma in Orechowo und zog mit seiner kleinen Fabrik dorthin. Hier verlegte er sich vornehmlich auf das Weben von Wolltüchern.

Nach dem Bau einer großen Spinnerei im Moskauer Vorort Nikolskoe stellte er seine Produktion abermals um, diesmal auf Baumwolle. Damit begann der Weg der Nikolsker Manufaktur, der ersten der vier berühmten Morosow-Manufakturen.

Kurz vor dem Tode von Sawwa Morosow verarbeitete man bereits Baumwolle aus eigenen Plantagen in Buchara und Kokand. 1890 arbeiteten in allen vier Manufakturen 39000 Arbeiter; es wurde ein Umsatz von 35 Millionen Rubel erzielt.

Der lose verbundene Familienkonzern umfaßte folgende Manufakturen:

1. Gesellschaft der Nikolsker Manufaktur Sawwa Morosows Sohn & Co; gegründet 1847, Aktiengesellschaft seit 1873, geleitet von Sawwas Sohn Timofej.



Ivan Morosov (1871–1921).

2. Gesellschaft der Manufakturen Wikula Morosow und Söhne; gegründet 1882, ebenfalls in Nikolskoe von Sawwas Sohn Jelisseej und dessen Sohn Wikula
3. Gesellschaft der Bogorodsk-Glurowsker Manufaktur; gegründet 1847, Aktiengesellschaft seit 1856, von Sachar Sawwitsch Morosow als Baumwollmanufaktur im gleichnamigen Ort des Moskauer Gouvernements.
4. Gesellschaft der Twersker Manufaktur für Baumwollerzeugnisse; gegründet 1859 von Abram Sawwitsch mit seinem Sohn Abramowitsch.

Nach dieser kurzen Vorgeschichte wenden wir uns dem letztgenannten Unternehmen zu:

### Gesellschaft der Twersker Manufaktur für Baumwollerzeugnisse

Die Aktie der Twersker Baumwollmanufaktur ist ein einzigartiges Dokument der russischen Industriegeschichte, trägt sie doch den Namen der Morosows, der berühmtesten Dynastie unter den Moskauer Großindustriellen.

Die Morosows waren vor allem Textilfabrikanten und unsagbar reich. Sie waren aber auch Kunstsammler, Verleger, Wohltäter sowie Stifter von Krankenhäusern, Schulen und Lehrstätten. Sie ließen die schönsten Herrschaftsvillen erstellen, die heute noch eine Zierde der Stadt Moskau darstellen. Die Morosows – die Männer wie auch ihre Frauen – haben die Entwicklung des Kaufmannswesens und der Börse in Rußland sowie das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Moskau entscheidend mitbeeinflusst.



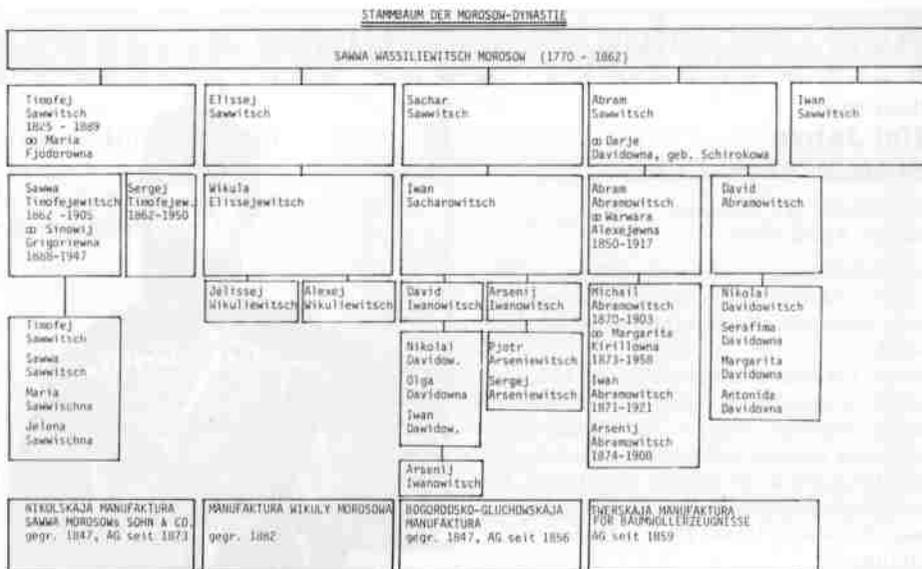
Wie nur wenige Dynastien russischer Großkaufleute und Industrieller hatten sich die Morosows seit dem Ende des 18. Jahrhunderts über mehr als fünf Generationen gehalten. Mit der Revolution von 1917 mußten sie ein blühendes industrielles Imperium an die sozialistische Herrschaft abtreten.

Mehr als 70 Jahre sozialistischer Mißwirtschaft haben die Morosowschen Manufakturen aber nicht zugrunde richten können! Die Twersker Manufaktur lebt heute noch. Sie hat die damaligen Exportmärkte (Persien, China, Fernost und auch Westeuropa) verloren. Um sie wieder in einen wettbewerbsfähigen Zustand zu versetzen, wären 27 Mio DM erforderlich – so schrieb vor einiger Zeit Der Spiegel...

Die Morosowschen Manufakturen, gegliedert in die beschriebenen vier Familienzweige, waren geschlossene Familien-Aktiengesellschaften, an denen nur ganz wenige Außenstehende Anteile besaßen. Umso erfreulicher ist es, daß einige Exemplare dieser Gesellschaft erhalten geblieben sind.

Die Twersker Manufaktur gehörte dem Familienzweig der „Abramowitschi“. So ist die Gründer-Aktie ausgestellt auf Abram Abramowitsch Morosow. Als Vorstand hat ebenfalls Abram sowie sein Bruder David unterschrieben. Die drei eingedruckten Kapital- und Nennwertserhöhungen von 1906, 1908 und 1917 haben dann schon Warwara Alexejewna (Abrams Witwe) sowie ihr Sohn Iwan Morosow unterzeichnet. Beide leiteten die Twersker Manufaktur bis zur Oktoberrevolution.

Die Übertragungsvermerke auf der



E. Meyer z.B. 1992 (Der Stammbaum ist unvollständig, die wesentlichen und berühmten Familienmitglieder sind genannt)

Rückseite des Aktienmantels bezeugen die Übertragung der Aktie auf dem Erbschaftswege von Abram Abramowitsch auf seine Witwe Warwara Alexejewna, von ihr durch Abtretung an die drei Söhne Michail, Arsenij und Iwan und schließlich durch Testament auf Nina Alexandrowna, die Witwe von Arsenij. Die Dividendenfelder des Couponbogens sind bis zum Jahre 1917 durch Stempelaufdruck entwertet.

Die Gründeraktien der Twersker Manufaktur im Nennwert von 4000 Rubeln tauchten erstmals 1992, nach unseren Kenntnissen via Frankreich, auf. Genaue Angaben über die verfügbaren Mengen sind nicht bekannt, vermutlich liegt die

Zahl im unteren zweistelligen Bereich. Deutlich höher sind dagegen die Preise, was bei einem solchen Titel mit derartigen Bedeutung und interessanten Unterschriften gerechtfertigt erscheint.

Wie es der Zufall will, präsentiert die Essener Ruhrgas AG mit dem Museum Folkwang in Essen vom 25. 6. 1993 bis zum 31. 10. 1993 eine Ausstellung von 120 Meisterwerken der klassischen Moderne aus den Sammlungen der „kunsinnigen Moskauer Kaufleute Sergej Schtschukin und Iwan Morosow“, die Anfang des Jahrhunderts französische Malerei sammelten. Aus der Werbung für dieses Ereignis haben wir das Foto von Iwan Morosow (1871-1921) entnommen.

Ohne meine **ausländischen** Geschäftsfreunde könnte ich Ihnen

z.B. **keine**  
 - amerikanischen - japanischen - australischen - holländischen  
 - afrikanischen - australischen - englischen - finnischen  
 - norwegischen - belgischen - dänischen - holländischen  
 - luxemburgischen - italienischen - rumänischen - türkischen - polnischen  
 - russischen - rumänischen - griechischen  
 usw. **sondern nur** deutsche Wertpapiere anbieten!

Fordern Sie unverbindlich unser umfangreiches Informationsmaterial an

**GALERIE GSPANIER**

**HISTORISCHE WERTPAPIERE**

Seit über fünfzehn Jahren sind wir auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert.

Hüttenstraße 30 · D-40215 Düsseldorf · Tel. (0211) 370018 · Fax (0211) 374867

Hans Ruch:

## 100 Jahre Stanserhorn-Bahn

Jubiläums-GV in Stans am 17. April 1993

Die jubelnde Bahn hat sich ein neues Logo geschaffen, welches demjenigen der Brienz-Rothorn-Bahn sehr ähnlich sieht.

Bevor ich zum Bericht über die 100. Generalversammlung der Stanserhorn-Bahn ansetze, möchte ich Ihnen noch über die beiden Gründer der Bahn einiges vermitteln. Es waren dies Franz Josef Bucher-Durrer (Abbildung 1) und sein Schwager Josef Durrer-Gasser (Abbildung 2).

Franz Josef Bucher-Durrer war der eigentliche Initiant und der Finanzier für den Bau der Bahn und dem Berghotel auf dem Stanserhorn, sein Schwager Josef Durrer-Gasser, damals Regierungsrat im Kanton Nidwalden und wohnhaft in Kerns, war initiativ, draufgängerisch mit einem außerordentlichen Gespür für neue Möglichkeiten, war ein kluger Rechner und war bekannt durch sein Verhandlungstalent, sein geduldiges Erdauern bei Schwierigkeiten und seine hervorragenden technischen Kenntnisse.

Franz Josef Bucher-Durrer (1834-1904) hatte sich zu Lebzeiten eine Hotelkette aufgebaut und daneben noch industrielle Betriebe innegehabt. Mit seinem Namen sind verknüpft:

- die Parquettfabrik Kerns, die Parquettfabrik und mechanische Schreinerei Kägiswil, Parquettfabriken und Möbelfabriken in Rumänien, Waldun-



Franz-Josef Bucher-Durrer, der Gründer der Stanserhornbahn.



Josef Durrer-Gasser, ein Schwager von Josef Bucher, in ungarisch-bulgarischer Kleidung.

gen in Siebenbürgen und am Kaukasus;

- das Hotel Sonnenberg in Engelberg, die Grand-, Park- und Palacehotels auf dem Bürgenstock, das Hotel Méditerranée in Pegli, das Palacehotel in Mailand, das Grandhotel Semiramis in Kairo, das Hotel de l'Europe und das Palacehotel in Luzern sowie das Hotel Euler in Basel;
- das Wasserkraftwerk an der Engelbergeraai bei der Fadenbrücke in Buocles, die Kraftwerke bei den Reichenbachfällen in Meiringen und dasjenige in Maroggia/TI;

und nun Bahnfreunde, hört her:

- die folgenden Drahtseilbahnen: Stadtbahn-Station Lugano, Monte San Salvatore, Bürgenstock, Stanserhorn, Belvedere du Lango am Luganersee, am Reichenbachfall in Müringen und die Mont Pellerin in Vevey;
- die Strassenbahn in Genua und die von Stansstad nach Stans (wer hat schon mal Aktien dieser Bahn gesehen?);
- der Hammeswandlift auf dem Bürgenstock.

In Not geriet seine große Hotelkette durch den lange andauernden Ersten Weltkrieg und damit mit dem Ausbleiben der ausländischen Hotelgäste. Den Zerfall seiner Hotelkette erlebte Franz Josef Bucher-Durrer nicht mehr, er starb ja 1906 72jährig. Die Bürgenstock-Hotels kamen dann an den Hotelier F. Frey-Fürst.

Die Stanserhorn-Bahn von 1893 war eine ca. 3900 m lange Stand-Drahtseilbahn, welche von Stans aus das Stan-

## Kapitalentwicklung der Stanserhornbahn AG

**15. 11. 1891:** konstituierende Generalversammlung. Aktienkapital betrug 1 Mio Franken eingeteilt in 2000 Aktien zu je . 500 sFr.

**17. 5. 1919:** Sanierungsbeschluss: Reduktion des Kapitals um 75% auf 250000 sFr. durch Herabsetzung des Nennwertes auf 125 sFr.. Erhöhung des Kapitals durch Ausgabe von 1800 Prioritätsaktien zu 250 sFr.

**2. 7. 1929:** Sanierungsbeschluss: Reduktion des Stammkapitals auf 20000 sFr. durch Herabsetzung des Nennwertes auf 10 sFr. und Umwandlung in Kategorie A. Herabsetzung des Nennwertes der Prioritätsaktien auf 100 sFr. und Umwandlung in Stammaktien Kategorie B. Erhöhung des Kapitals wieder auf 700000 sFr. durch Umwandlung des Obligationenkapitals in 5000 Prioritätsaktien mit 100 sFr. Nominalwert.

Das Kapital ist nun eingeteilt in: 2000 Stammaktien A à 10 sFr. = 20000 sFr.

1800 Stammaktien B à 100 sFr. = 180000 sFr.

5000 Prioritätsaktien à 100 sFr. = 500000 sFr.

**4. 3. 1953:** Beschluss über Reduktion Aktienkapital durch Rückkauf von 1000 Prioritäts- und 500 Stammaktien B.

**6. 7. 1968:** Umwandlung der Prioritätsaktien in Stammaktien Kategorie B.

**14. 11. 1970:** Reduktion Nominalwert der Stammaktien B auf 50 sFr. zwecks Abschreibung der Bahnanlagen. Kapital nun: 2000 Stammaktien A zu 10 sFr. und 5300 Stammaktien B zu 100 sFr.

**12. 5. 1973:** Beschluss über eine Kapitalerhöhung von 285000 sFr. auf 2250000 sFr. durch Ausgabe von 3930 Inhaberaktien von 500 sFr. Nominal.

**15. 12. 1973:** Durch Überzeichnung wird das Kapital auf 2750000 sFr. erhöht. Kapitalzusammensetzung neu: 2000 Stammaktien A zu 10 sFr., 5300 Stammaktien B zu 50 sFr. und 4930 Inhaberaktien C zu 500 sFr.

**1986:** Aktienumwandlung: 10 Stammaktien Kategorie B werden in Aktien der Kategorie C umgetauscht.

**4. 3. 1989:** Der Nominalwert der Aktien Kategorie C wird durch Barrückzahlung auf 250 sFr. reduziert.



serhorn in drei besonderer Sektionen erklimmt:

1. Stans-Kälti: von 450 m auf 714 m ü.M., Maximalsteigung 27 %;
2. Kälti-Bluematt: bis auf 1221 m ü.M., Maximalsteigung 60 %;
3. Bluematt-Station Horn: bis auf 1850 m ü.M., Maximalsteigung 60 %.

Bei den Stationen Kälti und Bluematt war Umsteigen nötig. Heute wird nur noch die erste Sektion Stans-Kälti mit den ursprünglichen Wagen als Standseilbahn betrieben. Bei der Station Kälti hat man in eine Luftseilbahn umzusteigen, die bis zur Station Horn führt.

Da das damals bekannte Bremssystem mit Zahnstangen sehr teuer zu stehen kam, sinnerte Franz Josef Bucher nach einer einfachen, kostengünstigeren Konstruktion. Er hat diese schließlich durch die Erfindung einer automatisch wirkenden Schienenbremse gefunden. Der Schwerpunkt der Erfindung lag darin, daß bei einem Seilbruch sich der Wagen automatisch mit einer Schraubstock-ähnlichen Konstruktion an der Schiene festklemmte. Die Idee dazu stammt von Franz Josef Bucher, die Konstruktion entwickelte sein Schwager Josef Durrer. Beim ersten Notbrems-Versuch blieb Franz Josef Bucher allein auf dem mit Sandsäcken belasteten Wagen – die Experten stand in sicherer Distanz dabei. Nach der Lösung des Seils vom Wagen klemmte sich dieser nach ca. 3 Metern an der Schiene fest. Bei einem späteren Bremsversuch zerriß das Seil wegen einer Fehlmanipulation des Maschinisten, aber auch bei diesem Versuch stand der Wagen nach wenigen Metern bockstill. Diese Erfindung löste damals eine Sensation aus und wurde danach bei verschiedenen anderen Bahnen in Anwendung gebracht.



Gültige Gründeraktie aus dem Jahre 1892.

Nun aber zum Bericht über die Generalversammlung der jubelnden Stanserhorn-Bahn. Diese begann um 14.30 Uhr am 17. April 1993 im festlichen Kollegiumsaal des Kollegium St. Fidelis zu Stans, das auf einer kleinen Anhöhe, gleich hinter dem Winkelried-Haus, steht. Der Eröffnungsmarsch „Stans“ von Walter Lang, vorgetragen durch die Harmonie-musik Stans, leitete über zur Begrüßung des VR-Präsidenten Bruno Leuthold, alt Landammann. Dieser begrüßte die an-

wesenden 650 Leute, davon waren 244 eingeladene Gäste, darunter alt Bundespräsident Dr. Leon Schlumpf und 406 Aktionäre, welche insgesamt 84398 Stimmen in den Saal brachten. Doch zuvor hat der VP-Präsident himself als Platzanweiser fungiert und dafür gesorgt, daß jeder Ankommende einen Sitzplatz zugewiesen bekam. Man stelle sich vor – ein solches geschähe an der SBG-GV! Als Flop erwies sich die installierte Lautsprecheranlage, die einmal die höchsten Töne erschallen ließ, daß einem das Trommelfell schmerzte und die Ohren piffen und das andere Mal keinen Laut mehr von sich gab. Doch die Traktanden konnten danach „über die Bühne gebracht werden“.

Der Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 1992, der Bericht der Rechnungsrevisoren, die Erfolgsrechnung, die Bilanz und der Geschäftsbericht, die Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns und die Festsetzung der Dividende sowie die Entlastung der verantwortlichen Organe – alles fand ohne Diskussion einstimmig Annahme durch die Aktionäre. Unter dem Traktandum Wahlen mußten die Anwesenden vernehmen, daß kurz nach der Drucklegung des Geschäftsberichtes 1992, Verwaltungsrat Remigi Lussi plötzlich verstorben sei. Die verbliebenen fünf Verwaltungsräte stellten sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung – und wurden dann auch mit Akklamation wieder gewählt. Die Versammlung stimmte ebenfalls den Anträgen des VR über die Dividendenzahlung zu. Diese können somit ab Montag, den 19. April 1993, bei der Nidwaldner Kantonalbank wie folgt bezogen werden:

- pro Stammaktie „A“ 1 sFr. netto (1,50 sFr. brutto abzgl. 0,50 sFr. VST) gegen Abgabe des Coupons Nr. A 100 der Stammaktie „A“;
  - pro Stammaktie „C“ 16,25 sFr. netto (25 sFr. brutto abzgl. 8,75 sFr. VST) gegen Abgabe des Coupons Nr. 24 der Stammaktie „C“;
- Die Eigentümer der Stammaktie „A“ sind aufgefordert, gegen Vorweisung des Aktienmantels am Schalter der Nidwaldner Kantonalbank in Stans innert 60 Tagen einen Couponbogen zu beziehen. Mit dem Bezug des Couponbogens erhalten die Stammaktionäre „A“ ein Freibillet.
- pro Stammaktie „C“ erhalten die Aktionäre gegen Abgabe des Gutscheins 1993 ein Aktionärsbillet. Der Gutschein 1993 ist am Couponbogen der Stammaktie „C“ abzutrennen. Das Aktionärsbillet ist bei Antritt der Fahrt am Schalter der Talstation der Stanserhornbahn gegen Abgabe des Gutscheins 1993 zu beziehen. Allfällig nicht eingelöste Gutscheine 1992 können ebenfalls noch für eine Freifahrt im Jahre 1993, am Bahnschalter in Stans eingelöst werden.

Aus dem Geschäftsbericht 1992 ist zu entnehmen, daß

- die Bahnunternehmung auf ein recht erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken kann, denn die Passagierfrequenz stieg auf 152018 gegenüber 141808 im Jahre 1991;
- die Betriebseinnahmen Bahn stiegen von 1422745 sFr. 1991 auf 1693660 sFr. 1992;
- ebenso nahmen die Einnahmen aus Restaurant und Bazar von 802898 sFr. 1991 auf 890655 sFr. 1992 zu.



Ungültige Aktie der Kategorie B.

Daraus resultiert ein Bilanzgewinn von 156644 sFr. Davon kommen 139500 sFr. zur Dividendenauszahlung und 17144 sFr. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Erwähnenswert wäre noch, daß seit 1973 die Bahnfrequenz stetig im Steigen begriffen ist; diese betrug im Jahre 1973 59390 und 1992 152018 Personen.

Unter dem Traktandum „Verschiedenes“ wurden zwei Ehrungen vorgenommen. Die eine betraf VR Adalbert Vokinger, der mit 87 Jahren noch immer sehr rüstig ist; und die andere wurde alt Bundespräsident Dr. Leon Schlumpf zuteil. Beide wurden mit einer Wappenscheibe des Stanserhorn und mit einem Blumenstrauß beschenkt und mit großem Applaus beehrt. Die Versammlung wurde auch musikalisch untermalt. Mitwirkende waren der Trachtenchor Stans und die Blasmusik Stans. Daneben kam eine Weltneuheit zur Erstaufführung, eine sogenannte „Sprech-Cantate“, bestehend aus drei Streichern und einem Sprecher, der in ununterbrochener Folge eine Serie von Reminiszenzen in humori-

ger Gedichtform zum besten gab. Darauf wurde der offizielle Teil der Versammlung vom Präsidenten als beendet erklärt und die Anwesenden zum Apéro



mit anschließendem Nachtessen in die Mehrzweckhalle Wil eingeladen. Die Blasmusik schmetterte das Stanserhornlied in den Saal und am Hallenausgang wurden alle mit einer bedruckten Einkaufstasche beschenkt, welche ein paar kleine Präsente enthielt, unter anderem ein Couvert mit 60er-Marke und dem Werbestempel 100 Jahre Stanserhorn mit dem Datum 24. 4. 1993, dem Datum der einhundertsten Generalversammlung. Mit Extrawagen der PTT wurden alle zum Apéro gefahren, der wegen der regnerischen Witterung im Eingang der Kaserne Wil gereicht wurde. Wo münchlich mit Weißem und Orangensaft auf die nächsten hundert Jahre Stanserhornbahn angestoßen wurde.

Wer keinen Schirm (die Einheimischen bezeichnen dieses Utensil als „Regendach“) dabei hatte, mußte die zwanzig Schritte zur Mehrzweckhalle; wo zum Nachtessen aufgedeckt war, im Laufschrift zurücklegen, wollte er nicht ganz durchnäßt werden. Das Innere der Halle ist von verschiedenen Sportvereinen aus der Region mit ihren Sportgeräten dekoriert worden, u.a. hingen ein Gleitschirm und ein Deltasegler festgezurt an der Decke. Die Gäste saßen an langen Tischen in Reih und Glied. Bei jedem Gedeck lag die Menükarte, die sich wie folgt präsentierte:

Zum Entrée Älplermagronen (die traditionell an jeder Stanserhorn-GV serviert werden), danach konnte man sich am Buffet mit Siedfleisch, Speck, Brotschinken, Saucisson, Bratwürste, Dörrbohnen und Kartoffelsalat bedienen, dazu wurden wahlweise Fendant, Fleurie und Mineralwasser à discretion gereicht. Zur Abrundung konnte man sich noch eine Käseplatte oder Crèmeschnitten am Meter einverleiben. Der Abschluß bildete ein Kaffee im Glas mit Kurvenoel oder für die weniger geeichten, ein Kaffee-crème in der Tasse.

Der bestbekannte Trachtenchor und die

Blasmusik Stans begleiteten das Eßvergnügen und als der Conferencier ein ad hoc-Ensemble auf die Bühne rief, da kannte die Begeisterung der Anwesenden keine Grenzen, war doch alt Bundespräsident Dr. Leon Schlumpf mit seiner Handorgel und der Verwaltungsrats-Präsident Bruno Leuthold mit der Tuba dabei. Die fünf Musikanten fetzten, was das Zeug hielt, es folgten Schottisch auf Ländler, die Leute verlangten Zugabe um Zugabe und als dann zu guter Letzt die Steinerchilbi in-

toniert wurde, da schien die Begeisterung im Saal überzuschwappen.

Dr. Leon Schlumpf bedankte sich artig für den herzlicher Applaus, wischte sich den Schweiß von der Stirne und erklärte dem Publikum, daß er sich nun auf den weiten Heimweg ins Bündnerland machen müsse. Diesem Entschluß folgten dem auch die meisten Gäste, nur einige wenige hockten sich noch zu einem allerletzten Kaffee-Zug zusammen. Ihnen stand wohl ein kürzerer Heimweg bevor.

## Das weltweit größte Sammlertreffen

Jetzt im  
Frankfurter Marriott Hotel!

# Freunde Historischer Wertpapiere



33.

Internationale  
Auktion und  
Sammlertreffen

25./26. Sept. 1993

Frankfurt/Main  
Frankfurt Marriott Hotel

Kataloge ab Anfang  
September bei:

**Freunde  
Historischer  
Wertpapiere**

Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Tel. 05331/72890  
Fax 05331/31575

## Achtung! Neuer Veranstaltungsort.

Frankfurt Marriott Hotel, Hamburger Allee 2-10,  
gegenüber Messe-Haupteingang

# AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Bernhard Klobedanz:

## Die Bäderbahn Rövershagen-Graal- Müritz

Der Name dieser Bahn wird vielen Sammlern von Eisenbahn-Wertpapieren aus Deutschland wenig sagen. Dagegen sind die Aktien der „Mecklenburgische Bäderbahn AG“, die kurz vor der Wende im Sammlermarkt auftauchten, recht bekannt. Ich habe jetzt im wiedervereinigten Deutschland die Gelegenheit genutzt und die Bahn, die noch besteht und fährt, besucht.

Etwa 15 km von Rostock entfernt entwickelte sich aus alten Siedlungsplätzen der Fischer und Bauern der Doppelort Graal-Müritz. Als im 19. Jahrhundert das Badeleben entstand, blühte der Ort auf. Viele Rostocker fuhren zwar gerne nach Warnemünde, aber weniger begüterte Bürger, die zudem die Verbindung von Wald und Strand suchten, erschlossen sich die östlichen und westlichen Strandpartien zur Ostsee. Die örtlichen Verkehrsvereine warben fleißig für die gesunde Natur am Rande der Rostocker Heide. Die Eröffnung der Eisenbahnfahrverbindung nach Skandinavien im Jahre 1903 brachte weitere Gäste. In Graal und Müritz entstanden zahlreiche Pensionen und Villen.

Der immer stärker werdende Personen- und Güterverkehr ließ schon 1907 den Gedanken an eine Eisenbahnverbindung entstehen, doch bis es soweit war, sollten noch einige Jahre vergehen.

Die Stadt Rostock erhielt 1850 von Schwerin aus ihren Eisenbahnanschluß. 1883 kam die Verbindung nach Wismar hinzu. 1886 folgte die Lloyd-Bahn von Neustrelitz (Berlin) aus und 1889 kam die Bahnlinie nach Stralsund durch die Königlich Preussische Eisenbahnverwaltung (KPEV) hinzu. Das bestehende Netz sollte nach den Vorstellungen Rostocker Bürger ergänzt werden um eine Ausweitung in Richtung Rostocker Hei-

de und Müritz. Allerdings erschien es erst in den Jahren 1912/13 wirtschaftlich sinnvoll, den Bau in Angriff zu nehmen. Der Beginn des ersten Weltkrieges stoppte jedoch alle Planungen. Die schwierige Lage im Deutschen Reich nach Kriegsende und die Jahre der Inflation machten es unmöglich, den Gedanken einer neuen Bahnlinie weiterzuverfolgen. Erst nach Bereinigung der Währungsverhältnisse wandte man sich dem fast 20 Jahre alten Projekt wieder zu. Von der Deutschen Reichsbahn, die mit ihren eigenen Problemen zu kämpfen hatte, war keine Unterstützung zu erwarten. Daher griff man die früheren Planungen und Berechnungen in Rostock neu auf und ermittelte für den Betrieb einer einfachen Normalspurbahn im Jahre 1924 einen Kapitalbedarf von 900 000 Reichsmark.

Bürger der Stadt Rostock, die Stadt selbst (mit 60 000 RM), die Große Berliner Straßenbahngesellschaft (mit 200 000 RM), die Gemeinden Graal-Müritz und Rövershagen sowie das Eisenbahnunternehmen Lenz & Co. aus Stettin brachten zusammen das erforderliche Kapital von 820 000 Reichsmark auf, das in 768 Aktien zu 1000 RM und 260 Aktien zu 200 RM eingeteilt war. Die Gesellschaft erhielt den Namen „Mecklenburgische Bäderbahn AG“ mit Sitz in Rostock. Die Gründer-Aktien tragen das Datum von 20. Juni 1925. Das erforderliche Gelände für den Bahnbau wurde von den betroffenen Gemeinden kostenlos zur Verfügung gestellt. Nach vorausgegangenen Vermessungsarbeiten dauerte der eigentliche Bahnbau noch vier Monate. Der offizielle Eröffnungstermin ist der 25. 7. 1925. Mit einer zulässigen Geschwindigkeit von 30 km/h konnte die Bahn weiteren Schwung in den Urlaubs- und Ausflugsverkehr der Rostocker Region bringen. Die Betriebsführung oblag der Firma Lenz. Der Bau der Strecke mit insgesamt 10,3 km bereitete im relativ ebenen Gelände keine Schwierigkeiten.

Die sowjetische Besatzungsmacht hat die Strecke nach 1945 nicht demontiert, da die Heime und Sanatorien an der Ostsee als Lazarette dienten. Am 1. 4. 1949 übernahm dann die Reichsbahn die bisher private „Mecklenburgische Bäderbahn AG“, die gleichzeitig im Handelsregister gelöscht wurde. Die fünfzig-jährige Jahre brachten ein vermehrtes Fahrgastaufkommen. Erst Ende der



sechziger Jahre trat in der DDR eine ähnliche Entwicklung ein wie in der Bundesrepublik: Der Individualverkehr drängte die Eisenbahn zurück. Allerdings blieb die Bahn bestehen, da das mächtige Militär auf dem Weiterbetrieb bestand.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß der Bahnbetrieb im Jahr des bescheiden gefeierten fünfzigjährigen Jubiläums und später wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll war. Noch schlimmer stellte sich die Lage nach der Wende dar, als die Züge fast den ganzen Tag leer fahren mußten. Eine ehemals private Nebenbahn von 10,3 km Länge – was ist das schon in deutschen Landen?! Es ist schon ein Wunder, daß die Bahn bis heute überlebt hat. Mittlerweile hat die Zahl der Fahrgäste ein neues Tief erreicht.

### Was kann man tun?

Entweder wird die Bahn privatisiert oder es wird ein Museumsbetrieb organisiert, der sich an den Beispielen in den westlichen Bundesländern orientiert. Auf dem Weg zur Entwicklung eines sanften Tourismus sind die drei bestehenden Bäderbahnen in Mecklenburg/Vorpommern mit ihrer jeweils ganz speziellen Technik und Geschichte doch vielseitig einsetzbar. Dieser Weg wäre sicher sinnvoller als die Stilllegung der Bahn und der Abbau der Anlagen.

Die beiden Aktiegattungen sind in unserem Markt lt. Gärtner-Liste öffentlich bisher zu Preisen zwischen 819 DM und 175 DM gehandelt worden.



Gründer-Aktie Nr. 543  
vom 20. 6. 1925 über  
1000 RM.

# Angebot des Monats



Best.-Nr. 1020-025

DM 178,-

C. Hedrich, Aktiengesellschaft, Hamburg-Altona 1913, Gründer-Aktie über 1000 Mark, blaugrün

Fünf Pluspunkte, die für diese Aktie sprechen: Auflage nur 1500 Exemplare –  
Dekorative Gestaltung – Einwandfreie Erhaltung – Gründer-Aktie – Mit Firmengeschichte

**HELLWIG** WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

Hans-Georg Glasemann:

## Schwindel mit alten deutschen Auslandsanleihen

Seit der Wiedervereinigung erhalten verschiedene Banken ständig Anfragen über den Wert von „zufällig“ aufgefundenen, vor 1945 emittierten Dawes- oder Young-Anleihen. Es kann davon ausgegangen werden, daß es sich hierbei teilweise um den Versuch handelt, bei Kriegsende aus Berliner Banktresoren geraubte, unentwertete, aber zurückgezahlte deutsche Auslandsanleihen an Dritte zu veräußern. Der folgende Beitrag informiert über die Hintergründe dieser unlauteren Machenschaften, zeigt auf, wie derartige Wertpapiere einzuschätzen sind und gibt Verhaltenshinweise für Personen, denen derartige Wertpapiere angeboten werden.

Seit der 1990 erfolgten deutschen Wiedervereinigung werden unter dem Londoner Schuldenabkommen von 1953 in Wertpapierform verbriefte Zinsrückstände – sogenannte Schattenquoten-Bezugsrechte – aus Auslandsanleihen des ehemaligen Deutschen Reiches nach einem von der Bundesschuldenverwaltung festgelegten Verfahren in 3% Fun-



Internationale 5% ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930, 1000 US-Dollar, Nummer C 76283, anhängende Kupons vom Juni 1945 bis Juni 1965, kraftlos und wertloses Stück.

dierungsschuldverschreibungen der Bundesrepublik Deutschland umgetauscht. Die ausgegebenen Fundierungsschuldverschreibungen sind seit Dezember 1991 unter den Bezeichnungen Dawes-, Young-, Kreuger- und Preußen-Anleihen in den amtlichen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse eingeführt. Kaum waren diese Fremdwährungsanleihen auf dem Kurszettel erschienen, erhielten in- und ausländische Banken und Privatpersonen verschiedene Anfragen, überwiegend nordamerikanischer Personen, über den Wert von bei Ihnen „zufällig“ 40 Jahre nach der Wertpapierbereinigung aufgefundenen Dawes- oder Young-Anleihen

(US-Dollar-Tranchen). Die Anfragen erfolgen, wie eine Befragung Betroffener ergab, übereinstimmend nach ähnlichem Muster:

- „zufällig“ aufgefunden werden diese Wertpapiere stets von Geschäftsfreunden, Bekannten, Freunden, also von Dritten,
- die Fundorte befinden sich zumeist in exotischen Ländern, zum Beispiel in Kolumbien, Costa Rica, Israel oder Island,
- die Anfragen erfolgen ausschließlich telefonisch oder per Telefax,
- nähere Angaben zum Gesamtnominalwert oder zu Stücknummern, zur Art oder zum Zustand der Wertpapiere, zur Anzahl der anhängenden Kupons etc. werden nur zögerlich oder gar nicht gegeben,
- oft werden zweifelhafte Gutachten von Treuhändern, Experten oder Personen aus bestimmten Finanzressorts mitgesandt, die beispielsweise einen hohen Wert testieren, die Ordnungsmäßigkeit eines Rechenverfahrens bestätigen oder die Möglichkeit der Einklagbarkeit der verbrieften Forderung bestätigen.

Deutsche Behörden berichten von ein bis zwei derartiger Anfragen pro Woche. Nach Angaben ausländischer Banken in Italien und England sollen solche Wertpapiere bereits als Kreditsicherheit angeboten worden sein. Es kann mit großer Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, daß es sich bei den hier angebotenen deutschen Auslandsanleihen um geschickte Versuche handelt, Teile von bei Kriegsende aus Berliner Banktresoren geraubten, heute wertlosen, deutschen Auslandsanleihen an Dritte zu veräußern oder als Kreditsicherheit hinzugeben. Die heutige, geringe Kenntnis über diese Anleihen sowie eine Verwechslungsmöglichkeit der angebotenen wertlosen Wertpapiere mit Schattenquoten-Bezugs-scheinen und insbesondere mit den neu an der Frankfurter Wertpapierbörse kotierten 3% Fundierungsschuldverschreibungen scheinen eine Renaissance der von 1952 bis 1980 immer wieder entstandenen „Schwarzen Märkte“ für illegale deutsche Auslandsanleihen zu bringen. Die Hintergründe dieser unlauteren Machenschaften werden verständlich, wenn man den Zweck und den Ablauf der Bereinigung deutscher Auslandsanleihen nach dem Zweiten Weltkrieg betrachtet.

### Die Bereinigung deutscher Auslandsanleihen nach dem Zweiten Weltkrieg

Das deutsche Wertpapierwesen war durch die Kriegs- und Nachkriegsereignisse stark in Unordnung geraten, da

1945 bei Kriegsende die Wertpapiere in den Sammeldepotbeständen bei der Reichsbank, in den Streifbanddepots bei den Berliner Großbanken und in den Depots der Banken in der Sowjetischen Besatzungszone zum großen Teil vernichtet bzw. geplündert wurden, in un-rechte Hände kamen oder sonstwie ab-handen kamen. Insbesondere deutsche Auslandsanleihen, welche vornehmlich der Deutschen Golddiskontbank, der Konversionskasse für deutsche Aus-landsschulden, den Ausstellern oder anderen deutschen Personen gehörten und bei Kriegsende in Berliner Banktresoren lagerten, kamen in erheblichem Umfang durch Diebstahl und Plünderungen den rechtmäßigen Besitzern abhan-deln. Darunter befanden sich US-Dollar-Anleihen im Nennwert von rund 350 Mio. US-Dollar. Es handelte sich bei den seinerzeit abhanden gekommenen Wertpapieren neben gültigen Anlei-hestücke, die von den deutschen Schuld-nern bis 1945 zu Tilgungszweck-ken zurückgekauft worden waren, aber nach der erfolgten Tilgung bis Kriegs-ende nicht entwertet werden konnten, weil dies nach den Anleihebedingungen nur gemeinsam mit den bestellten, aus-ländischen Treuhändern geschehen konnte.

Dieser unbefriedigende Zustand im Wertpapierwesen machte bei den deut-schen Auslandsanleihen eine Bereini-gung erforderlich. Dies wurde in einem besonderen Verfahren außerhalb der in-ländischen Wertpapierbereinigung gere-gelt, da die auf ausländische Wäh-rungen lautenden Schuldverschreibungen deutscher Emittenten von der 1949 be-gonnenen inländischen Bereinigung ausgeschlossen waren. Die Bereinigung der Auslandsanleihen wurde ab 1953 nach dem sogenannten „Bereinigungs-gesetz für deutsche Auslandsbonds – AuslWBG – vom 25. August 1952“ (er-gänzt durch 13 Durchführungsverord-nungen von 1953 bis 1959) geregelt. Ziel des Gesetzes war es, die nicht rechtmäßig umlaufenden Anleihestücke aus-zuschalten. Das Gesetz bezweckte die Scheidung der umlaufenden Auslands-bonds in gute (Paragraph 2 AuslWBG) und in schlechte Stücke (Paragraph 50 AuslWBG) sowie die Wiederherstellung der Rechte derer, die ihrer Stücke ver-lustig gegangen waren (Feststellungsbe-scheid Paragraph 4 AuslWBG). Nur sol-che Auslandsanleihen blieben gültig, die sich am 1. Januar 1945 im Ausland befanden. Stücke, die zu diesem Zeit-punkt im Deutschen Reich lagerten, wurden erst nach erfolgtem Nachweis des rechtmäßigen Besitzes anerkannt; ansonsten wurden sie ab 1958 im Sinne der Wertpapierbereinigung kraftlos.

Die Prüfung bzw. Anerkennung des rechtmäßigen Besitzes an den effektiven Wertpapiertiteln gemäß dem Bereinigungsgesetz war Voraussetzung für die Barablösung dieser Wertpapiere oder den Umtausch in neue Schuldverschreibungen im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens von 1953. In den Vereinigten Staaten konnten die Forderungen aus den alten Anleihetiteln nach dem deutsch-amerikanischen Staatsvertrag vom 1. April 1953 nicht eingeklagt werden, solange sie nicht durch die „Bereinigungsstelle für deutsche Dollarbonds (Validation Board for German Dollar Bonds)“ bereinigt worden waren. Die ordnungsgemäß bereinigten US-Dollarbonds wurden in den Vereinigten Staaten mit einer die Bereinigung bescheinigenden Urkunde (validation certificate) versehen.

Verschiedene Auslandsemissionen unterlagen nicht dem im AuslWBG geregelten Bereinigungsverfahren. Hierzu gehörten Emissionen, von denen keine oder nur wenige Stücke bei Kriegsende abhanden kamen, was zum Beispiel auf die US-Dollar-Schuldverschreibungen der Hansa Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Robert Bosch Aktiengesellschaft zutraf. Weiterhin unterlagen diesem Bereinigungsverfahren zunächst nicht die Auslandsanleihen von Schuldner, deren Sitz sich außerhalb des Währungsgebietes der Deutschen Mark, also in Mittel- oder Ostdeutschland, befand.

Ein „Verzeichnis der Auslandsbonds“, für die sich ein Bereinigungsbedürfnis ergab, ist dem AuslWBG gemäß Paragraph 1 beigegeben. Das Verzeichnis besteht aus drei Teilen:

- Teil A: Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches und des ehemaligen Freistaates Preußen.
- Teil B: Schuldverschreibungen der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden, soweit sie auf ausländische Währung lauten.
- Teil C: Schuldverschreibungen anderer Aussteller, nach den Begebungsländern geordnet.

Die Bereinigung der deutschen Auslandsanleihen in den europäischen Ländern erfolgte relativ rasch, da sich der größte Teil der Anleihen durch Sammelanerkennung abwickeln ließ. In Holland begann das Bereinigungsverfahren erst mit Verzögerung ab 1958. In den Vereinigten Staaten war eine Sammelanerkennung nicht vorgesehen, es erfolgten deshalb Zehntausende von Einzelanerkennungsverfahren.

Bereinigt wurden insgesamt 206 verschiedene Emissionen bzw. Anleihetranche, deren Stückebesitzer in der Mehrzahl der Fälle Ausländer, vielfach aber auch Inländer waren. Der überwiegende Anteil der bereinigten Emissionen waren Schuldverschreibungen in US-Dollar (100 Emissionen), Pfund Sterling (24 Emissionen) und Schweizer

Franken (41 Emissionen); in geringerem Umfang (41 Emissionen) Schuldverschreibungen in den Währungen Holländische Gulden, Schwedische Kronen, Belgische Franken, Französische Franken, Italienische Lire, Goldmark oder durch Gold gesicherte Reichsmark.

Da das Bereinigungsgesetz für deutsche Auslandsbonds nur Schuldverschreibungen von Ausstellern mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin betraf, wurde es erforderlich die Bereinigung und Entschädigung von acht US-Dollar-Anleihen mit Goldgarantie mittel- und ostdeutscher Aussteller, die in der Bundesrepublik Deutschland oder in West-Berlin über verwertbares Vermögen verfügten oder für die eine Gesellschaft mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland als Garant haftete, im Rahmen eines „Zweiten Abkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika über gewisse Angelegenheiten, die sich aus der Bereinigung deutscher Dollarbonds ergeben“ durchzuführen. Die Erfordernis zur Bereinigung der Anleihen ergab sich ebenfalls aus der Tatsache, daß bei Kriegsende umfangreiche Bestände dieser Anleiheemissionen, die zu Tilgungszwecken zurückgekauft worden waren, aus Berliner Tresoren abhanden gekommen waren. Bereinigt und quotal entschädigt wurden ab 1961 fünf Emissionen der Aktiengesellschaft Sächsische Werke (Saxon Public Works, Inc.), eine Emission der Märkischen Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft (Brandenburg Electric Power Company) sowie eine Emission der Überlandzentrale Pommern Aktiengesellschaft (Pommerania Electric Company). Die Emission der Ostpreußenwerk Aktiengesellschaft (East Prussian Power Company) wurde bis 1962 voll bedient. Noch bis 1990 wurden Teilausschüttungen an Gläubiger aus einer dieser Liquidationen vorgenommen.

In den europäischen Ländern liefen nur wenige, unrechtmäßig erworbene Stücke um. In den Vereinigten Staaten wurde rund ein Prozent der zu bereinigenden US-Dollar-Nominalwerte nicht anerkannt, ein vergleichsweise hoher Anteil. Es handelte sich bei den nicht anerkannten Wertpapieren überwiegend um betrügerische Einreichungen. Derartige Posten nicht bereinigter Anleihen wurden in den Folgejahren weltweit immer wieder Banken und Privatpersonen angeboten, zum Teil in betrügerischer Absicht. Insbesondere in Zürich und Paris bildeten sich „Schwarze Märkte“ für illegale deutsche Auslandsanleihen.

### **Schwindel mit deutschen Auslandsanleihen**

Gegen diese unlauteren Machenschaften mit deutschen Auslandsanleihen sind seit den fünfziger Jahren wiederholt kriminalpolizeiliche Maßnahmen,

unter anderem auch von Interpol und dem FBI, ergriffen worden. Ende der siebziger Jahre tauchten in Nordamerika einige Posten der bei Kriegsende aus den Reichsbanktresoren in Richtung Osten verschwundenen, wertlosen US-Dollar-Auslandsanleihen auf. Es handelte sich dabei, neben den US-Dollar-Tranchen der Reichsanleihen von 1924 und 1930 (Dawes- und Young-Anleihe), im wesentlichen um die US-Dollar-Anleihen der Städte Köln, Düsseldorf, Duisburg, Frankfurt/Main (Emissionen von 1925 und 1928), München und Nürnberg sowie der privaten Emittenten Märkische Elektrizitätswerke, Ruhrgas und Verei-



**Freistaat Sachsen (Free State of Saxony), 6% Sterling Loan of 1927, 20 Pfund Sterling, Nummer A 715, anhängende Kupons Januar 1940 bis Juli 1952, Hoffnungswert.**

nigte Stahlwerke. Die Wertpapiere wurden in den Vereinigten Staaten in betrügerischer Absicht von amerikanischen Wertpapierhändlern an schlecht informierte Anleger und Spekulanten verkauft oder als Kreditsicherheit bei Firmengründungen hingegeben. Vermutliche Provenienz der Stücke: Ostberlin. Die Betrüger setzten auf den geringen Bekanntheitsgrad deutscher Gesetze in den Vereinigten Staaten und hatten zunächst Erfolg. Der Schwindel flog allerdings auf, als die amerikanischen Anleger die bereits vor dem Zweiten Weltkrieg zurückgezahlten Anleihestücke zur Einlösung den deutschen Städten vorlegten. Die echten, aber abgelaufenen Papiere waren wertlos, die Anleger waren hereingelegt worden. Die heute auf dem Sammlermarkt für Historische Wertpapiere umgehenden US-Dollar-Anleihen stammen überwiegend aus diesem Posten.

Zu den unlauteren Machenschaften mit deutschen Auslandsbonds sprach das Bundesausgleichsamt bereits 1970 folgende, auch heute noch im Grundsatz gültige Warnung aus:

„Nach mir zugehenden Meldungen von Prüfstellen, Anfragen von Banken und Mitteilungen des Bundeskriminalamtes wird im großen Umfang zurzeit versucht, die bei Kriegsende geraubten Deutschen Auslandsbonds, welche vornehmlich der Dego, der Koka, den Ausstellern und anderen deutschen Berechtigten gehörten, an Dritte zu veräußern. Offenbar werden diese Umtriebe zentral von Stellen in Ost-Berlin und in der

Schweiz gesteuert. Es erscheint erforderlich, die deutschen Kreditinstitute vor jeder Art von Geschäften mit unbereinigten deutschen Auslandsbonds dringend zu warnen, zumal mir von der Neigung einiger Banken berichtet worden ist, unbereinigte Auslandsbonds zu beleihen. Solche Bonds sind nach Paragraph 50 AuslWBG kraftlos. Sie können nach Artikel II des Ersten deutsch-amerikanischen Bereinigungsabkommen vom 1. April 1953 auch in den USA nicht eingeklagt werden. Für unbereinigte deutsche Auslandsbonds kommt eine Regelung nach dem Londoner Schuldenabkommen gemäß Ziffer 8 (f) der Anlage I zum Abkommen bzw. Artikel III Abs. 4 der Anlage II nicht in Frage."

Nach der deutschen Wiedervereinigung kann es nicht ausgeschlossen werden, daß neben wertlosen Stücken auch ungetilgte und damit werthaltige, in den Jahren von 1924 bis 1930 begebene, deutsche Auslandsanleihen aufgefunden und vorgelegt werden. In wenigen Ausnahmefällen kann unter bestimmten Bedingungen bei solchen Wertpapieren eine nachträgliche Anerkennung bzw. eine Entschädigungszahlung in Betracht kommen.

### Die Beurteilung der Werthaltigkeit alter deutscher Auslandsanleihen

Die fraglichen Original-Anleihestücke haben grundsätzlich ein Ausgabedatum vor 1945 (zum Beispiel die Dawes-Anleihe: 1924, die Young-Anleihe: 1930). Nach 1952 emittierte Anleihestücke (zum Beispiel die 3% Fundierungsschuldverschreibungen 1990-2010) oder Bezugsrechte (zum Beispiel Schattenquoten-Bezugscheine, Restquoten-Bescheinigungen, Eastern Quota Certificates, etc.) sind, soweit nicht verjährt oder entwertet, immer werthaltig. Damit ergibt sich die Frage, wie man bei heute vorgelegten, alten deutschen Auslandsanleihen wertlose von werthaltigen Anleihestücken unterscheiden kann? Dazu erfolgt die Eingruppierung der betroffenen Wertpapiere in die folgenden drei Kategorien:

### 1. Wertlose deutsche Auslandsanleihen

(Wertlose Anleihestücke haben in der Regel folgende Merkmale:

- die Anleihestücke sind entwertet (durch Stempel, Lochung oder sonstige Kennzeichnung), oder
- den unentwerteten Anleihestücken fehlen die Zinskupons von 1941 bis 1944: Bei diesen Anleihestücken wurden, aufgrund der Stückeverwahrung im Deutschen Reich, zumeist mit Lagerstelle Berlin, die in den Jahren 1941 bis 1944 fälligen Zinskupons abgetrennt. Die fehlenden Kupons wur-

den seinerzeit zu den Zinsterminen durch die Berliner Konversionskasse eingelöst, während es im gleichen Zeitraum bei den im Ausland verwahrten Stücken aus kriegsbedingten Gründen nicht zur Einlösung der Zinskupons aus diesem Zeitraum kommen konnte. Derartige Stücke sind seit 1958 kraftlos und wertlos. Eine Nachsichtgewährung ist bei solchen Stücken, auch bei Vorlage zusätzlicher Nachweismittel, grundsätzlich nicht möglich. Typische, häufig auftretende Beispiele dieser Wertpapiere sind die US-Dollar-Tranchen der Dawes- und Young-Anleihe sowie die US-Dollar-Anleihe der Märkischen Elektrizitätswerke.

### 2. Werthaltige deutsche Auslandsanleihen (alte Bundesländer)

Kraftlose, aber möglicherweise werthaltige, vor 1945 ausgegebene Anleihestücke von Emittenten auf dem Gebiet der „alten“ Bundesländer sowie der vier mittel- und ostdeutschen Emittenten nach dem „Zweiten deutsch-amerikanischen Bereinigungsabkommen“ können heute ausschließlich in unbereinigter Form vorkommen. Obwohl die Anmeldefristen für derartige Anleihen seit 1958 abgelaufen sind, kann es, falls solche



Freistaat Anhalt (Free State of Anhalt), 7% Serial Gold Bond 1926, 1000 US-Dollar, Nummer M 1693, anhängende Kupons März 1934 bis März 1945, anhängendes amerikanisches Zertifikat vom 31. 12. 1941, Hoffnungswert.

Stücke erst heute aufgefunden werden, unter bestimmten Umständen zu Rückzahlungen kommen. Grundsätzlich müssen bei solchen Stücken die zugehörigen Zinskupons von 1941 bis 1944 lückenlos vorhanden sein. Ist dies der Fall, so hängen die Chancen der Anerkennung und Entschädigung derartiger Anleihestücke vom Nachweis des rechtmäßigen Besitzes an den vorgelegten Wertpapertiteln ab. Der Nachweis ist gemäß den Anforderungen aus der Wertpapierbereinigung gegenüber einer Prüfstelle zu erbringen. Dies bedeutet für Inhaber derartiger Wertpapiere, daß der rechtmäßige Besitz an diesen Papieren am Stichtag 1. Januar 1945 nachge-

wiesen werden muß. Ansonsten ist das Wertpapier kraftlos. Bei Eigentumserwerb nach diesem Stichtag, zum Beispiel durch Erbfolge, Schenkung oder Kauf, muß eine ununterbrochene Kette von bürgerlich-rechtlichen Rechtserwerben vom 1. Januar 1945 bis heute nachweisbar sein. Als Beweisunterlagen sind öffentliche Urkunden und Bankbescheinigungen, Depotauszüge, Effektenabrechnungen, Erbscheine oder ähnliches vorzulegen. Zusätzlich muß plausibel nachgewiesen werden, daß die seinerzeit festgelegten Anmeldefristen ohne eigenes Verschulden versäumt worden sind.

### 3. Werthaltige deutsche Auslandsanleihen (neue Bundesländer)

Werthaltige, vor 1945 ausgegebene Anleihestücke von Emittenten auf dem Gebiet der „neuen“ Bundesländer liegen ausschließlich in unbereinigter Form vor, da eine Wertpapierbereinigung dieser Anleihen bisher nicht stattgefunden hat und eine Übernahme der Wertpapierbereinigungs-Gesetze auf das Gebiet der neuen Bundesländer im Einigungsvertragsgesetz nicht vorgesehen ist. Nach den Bestimmungen des Londoner Schuldenabkommens von 1953 sind diese Anleihen nach der Wiedervereinigung von 1990 zu „Hoffnungswerten“ geworden, da die Schulden von Personen, die in einem mit der Bundesrepublik Deutschland wiedervereinigten Gebiet ansässig sind, nach der Wiedervereinigung zu regeln sind. Dies bedeutet konkret, daß eine Überprüfung und Anpassung des Londoner Schuldenabkommens hinsichtlich einer Entschädigung von neun US-Dollar- und Pfund Sterling-Auslandsanleihen von Emittenten mit Sitz auf dem Gebiet der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik durchgeführt werden muß. Eine derartige Anpassung ist allerdings nach Angabe des Bundesministers der Finanzen bisher noch nicht in Sicht.

Grundsätzlich sind unbereinigte, werthaltige Anleihestücke dieser Emittenten daran zu erkennen, daß bei ihnen die zugehörigen Zinskupons von 1941 bis 1944 vorhanden sind. Die Chancen der Entschädigung derartiger Anleihestücke wird in der Regel vom Nachweis des rechtmäßigen Besitzes an den vorgelegten Wertpapertiteln abhängen. Es sollte davon ausgegangen werden, daß der Nachweis gemäß den Anforderungen aus der Wertpapierbereinigung erbracht werden muß. Dies wird in vielen Fällen schwierig sein. Als Beweisunterlagen können neben den Anleihetiteln auch öffentliche Urkunden, Teilliiquidationsnachweise und Bankbescheinigungen, Depotauszüge, Effektenabrechnungen oder ähnliches vorgelegt werden. Prüfstellen zur Anerkennung des rechtmäßigen Besitzes an diesen Papieren

sind bisher nicht festgelegt worden. Es handelt sich im einzelnen um folgende Anleihen:

- Freistaat Anhalt (Free State of Anhalt), 7% Serial Gold Bonds 1926, Stückelung 100, 500, 1000 US-Dollar, ursprünglich fällig 1946, noch ausstehend 1993: 768000 US-Dollar, bis heute unbedient.
- Stadt Dresden (City of Dresden), 7% Twenty-Year Sinking Fund Gold Bond External Loan Due November 1, 1945, 1925, Stückelung 500, 1000 US-Dollar, ursprünglich fällig 1945, noch ausstehend 1993: 1719500 US-Dollar, bis heute unbedient.
- Stadt Dresden (City of Dresden), 5% Sterling Loan 1927, Stückelung 20, 100, 500 Pfund Sterling, ursprünglich fällig 1952, noch ausstehend 1993: 299400 Pfund Sterling, 1961-1969 Abfindung von rückständigen Kupons vom 1. 1. 1940 bis 1. 1. 1945 aus Mitteln der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt, ansonsten bis heute unbedient.
- Landkraftwerke Leipzig Aktiengesellschaft in Kulkwitz - Energie Aktiengesellschaft Leipzig (Leipzig Overland Electric Power Company, Leipzig Public Service Corporation), 7% Twenty-Year Sinking Fund Mortgage Gold Bonds 1926 - Due May 1, 1946, 1926, Stückelung 1000 US-Dollar, ursprünglich fällig 1946, letzter bekannter Umlauf 1941: 1324000 US-Dollar, bis heute unbedient, noch ausstehender Betrag 1993 unbekannt.
- Stadt Leipzig (City of Leipzig), 7% Sinking Fund Gold Bond External Loan of 1926 - Due February 1, 1947, 1926, Stückelung 500, 1.000 US-Dollar, ursprünglich fällig 1947, noch ausstehend 1993: 3061500 US-Dollar, bis heute unbedient.
- Leipziger Messe- und Ausstellungs-Aktiengesellschaft (Leipzig Trade Fair Corporation), 7% First Mortgage Twenty-Year Guaranteed Sinking Fund Gold Bonds 1928 - Due May 1, 1953, 1928, Stückelung 500, 1000 US-Dollar, ursprünglich fällig 1953, letzter bekannter Umlauf 1941: 1407000 US-Dollar, bis heute unbedient, noch ausstehender Betrag 1993 unbekannt.
- Sächsische Landespfandbriefanstalt (Saxon State Mortgage Institution),
  - 7% Mortgage Collateral Sinking Fund Guaranteed Gold Bonds 1925 - Due December 1, 1945, 1925, Stückelung 500, 1000 US-Dollar, ursprünglich fällig 1945, noch ausstehend 1993: 2364000 US-Dollar, bis heute unbedient.
  - 6% Mortgage Collateral Sinking Fund Guaranteed Gold Bonds 1926, Stückelung 500, 1.000 US-Dollar, ursprünglich fällig 1946, noch ausstehend 1993: 2014500 US-Dollar, bis heute unbedient.

- 6% Mortgage Collateral Sinking Fund Guaranteed Gold Bonds 1927, Stückelung 500, 1000 US-Dollar, ursprünglich fällig 1947, noch ausstehend 1993: 1057000 US-Dollar, bis heute unbedient.
- Freistaat Sachsen (Free State of Saxony), 6% Sterling Bonds of 1927 - Due July 1, 1952, 1927, Stückelung 20, 100, 500 Pfund Sterling, ursprünglich fällig 1952, letzte Zinszahlung vermutlich im Januar 1939, noch ausstehend 1993: 525780 Pfund Sterling, von 1961 bis 1969 Abfindung der rückständigen Kupons 1. 1. 1940 bis vom 1. 1. 1945 aus Mitteln der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt, ansonsten bis heute unbedient.

### Verhaltenshinweise

Wie soll sich nun eine Bank verhalten, wenn ihr vor 1945 emittierte deutsche Auslandsanleihen angeboten werden oder wenn ihr Rat bezüglich der Einschätzung solcher Wertpapiere gefragt ist? Hierzu können folgende Empfehlungen abgegeben werden:

- Fordern Sie zur Beurteilung der Werthaltigkeit der betreffenden Anleihetitel eine genaue Beschreibung der betreffenden Wertpapiere (Kopien der Vorder- und Rückseite der Anleihestücke und der anhängenden oder zugehörigen Kupons) sowie zugehörige Depotauszüge, Nummernverzeichnisse, Bescheinigungen etc. an.
- Beurteilen Sie die Werthaltigkeit der vorgelegten Anleihetitel zunächst grob anhand der oben angegebenen drei Kategorien.
- Raten Sie den Inhabern solcher Wertpapiere, die Stücke den zuständigen Prüfstellen zur Prüfung vorzulegen. Die Stücke können auch zu Gunsten der Prüfstelle bei einer geeigneten Stelle hinterlegt werden. Die Prüfstellen, in der Regel für bestimmte Emissionen gesetzlich festgelegte deutsche Kreditinstitute, prüfen den rechtmäßigen Besitz an den fraglichen Wertpapieren gemäß dem „Bereinigungsverfahren für deutsche Auslandsanleihen des ehemaligen Deutschen Reiches“ vom 25. August 1952. Die Adressen der jeweils zuständigen Prüfstellen erfahren Sie bei den unten angegebenen Behörden oder bei den Emittenten der Wertpapiere. Prüfstelle für die Auslandsanleihen des ehemaligen Deutschen Reiches ist die Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin. Nach erfolgter Prüfung entscheidet die Kammer für Wertpapierbereinigung beim jeweiligen Landesgericht über die Anerkennung. Ist der rechtmäßige Besitz anerkannt, so kann eine Entschädigung der vorgelegten Anleihetitel

durch den jeweiligen Emittenten erfolgen.

- Verzichten sie auf einen Erwerb solcher Wertpapiere, soweit nicht eindeutige Klarheit über die Werthaltigkeit besteht.
- Informieren Sie das Bundeskriminalamt bei offensichtlich betrügerischen Angeboten von wertlosen deutschen Auslandsanleihen.
- Empfehlen Sie allen gutgläubigen Inhabern von wertlosen Auslandsanleihen, zum Schutz eines redlichen Wertpapierhandels, eine Entwertung ihrer Stücke bei einer Behörde oder beim Emittenten vornehmen zu lassen. Die Stücke werden nach der Entwertung zurückgegeben.

### Übersicht von zuständigen Behörden bei Fragen zur Wertpapierbereinigung, zu Prüfstellen und zur Ablösung unbedienter deutscher Auslandsanleihen:

Bundesschuldenverwaltung  
Bahnhofstraße 16-18  
Postfach 1263

D-6380 Bad Homburg v. d. Höhe  
Auskünfte über Adressen von Prüfstellen zur Bereinigung deutscher Auslandsanleihen sowie zum Stand der Ablösung von Auslandsanleihen bestimmter Emittenten auf dem Gebiet der „neuen“ Bundesländer.

Bundesschuldenverwaltung  
Dienststelle Berlin  
Platz der Luftbrücke 2  
D-1000 Berlin 42

Prüfstelle für die Auslandsanleihen des ehemaligen Deutschen Reiches und des ehemaligen Freistaats Preußen.

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Eppstein-Straße 14  
Postfach 100602  
D-6000 Frankfurt/Main 1

Auskünfte über Adressen von Prüfstellen zur Bereinigung deutscher Auslandsanleihen.

Bundesausgleichsamt  
Untere Terrassenstraße 1  
Postfach 1245

D-6380 Bad Homburg v. d. Höhe  
Bei Fragen zur Wertpapierbereinigung, bei Auskünften über Adressen von Prüfstellen zur Bereinigung deutscher Auslandsanleihen.

### Literaturhinweise

*Glasmann, Hans-Georg: Deutschlands Auslandsanleihen 1924-1945, Rückzahlungen nach der Wiedervereinigung unter dem Londoner Schuldenabkommen von 1953, Wiesbaden, 1993.*

*Glasmann, Hans-Georg und Korsch, Ingo: Hoffnungswerte, Ungeregelte Ansprüche aus Wertpapieremissionen vor 1945 und ihre Entschädigung nach der Wiedervereinigung, Wiesbaden, 1991.*

# Sammeln

Historische Wertpapiere

# Rahmen

vom Spezialisten

# Verschenken

Reich bebilderte Listen gratis!

**Benecke  
&  
Rehse**

Benecke und Rehse GmbH

Am Hogrevenkamp 4  
D 3340 Wolfenbüttel  
Telefon 05331/72890  
Telefax 05331/31575

## Christian Wilbrand

### Auktionen

### für Historische Wertpapiere

Knöbelstraße 27 · D-8000 München 22  
Telefon (089) 299056 · Fax (089) 2285874

## Auktion in München

Termin: Samstag, 3. 7. 1993

Ort: Hofbräuhaus (Am Platzl 9,  
D-8000 München 2), Münchner Zimmer

**Vorbesichtigung:**  
12.00 bis 14.00 Uhr

**Auktion:**  
14.00 bis 17.00 Uhr

**Sonstiges:**  
Auktionsbesucher erhalten ein Mittagmenü  
und ½ Liter Bier auf Kosten unseres Hauses.

**Besonderheiten:**  
Japanisches Material, Auflösung einer  
Bayernsammlung, viele Raritäten.

## Alte Wertpapiere in neuem Glanz

Sammlung / Dekoration / Geschenke / Zeitgeschichte

Fordern Sie unsere Gratis-Prospekte an.

# EWA

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT SEIT 1976 · R. ULLRICH  
Ruhrstraße 81 · 5810 Witten · Telefon 02302 - 88056

Wertpapier-Sammlung  
Zeitgeschichte  
Dekoration · Geschenke  
Kapitalanlage

Wir suchen ca. 40 Aktien  
von 1956 der  
„Vereinigten Berliner  
Mörtelwerke AG“

Angebote mit Preisvorstellung  
bitte an:

# HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT  
Haferweg 13e · 4630 Bochum 1  
Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

## Historische Wertpapiere

Beratung · Verwertung von Sammlungen



**Auktionshaus  
Gottfried Haas**

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 340 · D-7144 Asperg  
Telefon (07141) 32064  
Telefax (07141) 38135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

### HISTORISCHE WERTPAPIERE

als

Sammlung und Kapitalanlage  
– Dekoration und Geschenk –

Service von A - Z; Großhandel, Kataloge, Kalender ...

Preisliste gratis:

Wertpapier-Antiquariat Stefan Adam  
Postfach 370 426 · 1000 Berlin 37  
Tel.: 030 / 815 84 65, Fax: 815 36 41

1000 MARK

## KLEINANZEIGEN

**Dekorative** finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Suche/tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abb., Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen auf Aktien. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Telefon (06 11) 377091, Fax 377093.

**Aktien und Anleihen von Brauereien und Mälzereien** (nur deutschsprachiger Raum und Osteuropa) gesucht. Herbert Jess, Moosbeerweg 6c, D-2000 Hamburg 71, Telefon (040) 6405825.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. D-(021 31) 50441.

**Suche Aktien** von Firmen mit dem Namen **Haas, Has und Haaß**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 340, D-7144 Asperg, Telefon (07141) 32064.

**Wanted:** HWP aus den Bereichen „**Nahrungsmittel**“ (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Telefon D-(07023) 6216 oder Fax 3693, Herr Goll.

**Suche für Publikation** Wertpapiere, die in den Jahren zwischen 1800 und 1829, 1880 bis 1889 sowie 1940 bis 1949 ausgestellt sind. Vorzugsweise deutsche Papiere mit Hintergrundinformationen. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Tel. (06 11) 377091, Fax 377093.

**Verkaufe Wertpapiere** aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A. N. Briggeman van de Scheide, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**Verkaufe** Confederate Bonds von allgemeiner Art bis zu Raritäten. Größte Sammlung in Europa. Kevin Jackson, Rebhaldenstrasse 30, CH-8303 Bassersdorf, Telefon (0041) 1-8370436, abends.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen oder kunstvollen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Telefon (06 11) 377091, Fax 377093.

**Verkaufe** Altaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begoniaaan 13, B-3080 Vossem, Belgien.

**Sammler** sucht Aktien **nur** von deutschen AG's mit Namen von Rang. Angebote unter Chiffre 930202.

**100 versch. USA-Aktien** ab 1920: 200 DM, 50 versch. niederländische Aktien ab 1920: 200 DM. Paul van der Zee, Wilhelmisingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Telefon (0031) 80 233687.

**Suche:** Düsseldorf-Ratinger Röhrenkeselfabrik vormals Dürr & Co. in Ratingen bei Düsseldorf, 27. Juni 1889, Actie über eintausend Reichsmark; Dürrwerke A.G. Ratingen-Ost, Aktie über tausend Deutsche Mark, 31. Okt. 1950; Gewerkschaft Lintorfer Erzbergwerke, Kux-Schein, 3. Sept. 1899. Kalk-Kalkstein und Marmor-Industrie-Commandit AG Friedrich Carl Remy und Comp. bei Ratingen über zweihundertfünfzig Thaler Preußisch Courant, Voishover Bruch bei Ratingen, 16. Mai 1857. Deutsche Last-Automobilfabrik AG Ratingen DAAG, 1. Ausführung eintausend Mark, März 1920, 2. Ausführung, einhundert Goldmark, Oktober 1924. Lothar F. Liebing, Heinrich-Hertz-Straße 9, D-4030 Ratingen 3, Telefon (02102) 445026.

**Verkaufe:** mehrere USA-Aktien, 1845–1890. RR-Eisenbahnen, u.a. Günstig. Darunter viele selten angebotene Papiere. M. Krügel, Wolgemutstraße 4, D-8000 München 90.

**Wertpapiere** aus aller Welt. Spezialität USA. Fordern Sie kostenlose Liste bei Uwe Hüttermann, Postfach 101525, D-6800 Mannheim 1, an.

**Auflösung Sammlung**, US-Eisenbahnen vor 1900 (Rabatte). Liste gg. Freiumschlag, 2 DM Porto. Telefon (06 11) 462349.

**Playboy-Aktien**, Orig. m. Bunny, v. 1975, 380 DM und „SPECIMEN“, 180 DM, zu verk. Telefon (06 11) 462349.

**Suche** preiswerte und dekorative HWP, 19. Jhd./Anfang 20. Jhd. aus D, China, Rußland, Spanien. B. Dallmann, Eimsbütteler Straße 44, D-2000 Hamburg 50.

**Verkaufe** meine NON Valeurs, z. T. Kolonialwerte, USA-Aktien und Bonds incl. aus dem Kt. Tessin und Graubünden zu wirklich fairen Preisen. Luciano Vitali, Via Casagrande 22, I-6932 Breganzona.

**Want to buy membership** - badge for New York, Stock Exchange and/or Tickertape Machine; substantial funds Available and finders fee offered, replies in english please to chiffre 930401.

**Suche** New York-Telefonkarten und Aktien mit Abb. der Skyline von New York/Manhattan. Telefon (09 11) 706023.

**Verkaufe** div. HWP, u. a. McDonalds, General Motors – Liste gegen Rückporto. Suche dt. und int. Banken. Karsten Jansen, Klostersgang 18, D-2150 Buxtehude.

**Suche** Leipziger Wertpapiere. Angebote bitte an: Mario Greif, Saturnstraße 1, O-7063 Leipzig.

**EMS-Loots-Gesellschaft**, Emden, vom 1. Juli 1860, Erhaltung: VF, Gründeraktie eines Maritimwertes, gegen Gebot zu verk. S. Siebelds, Schulstr. 1, D-65439 Flörsheim am Main.

**Angebot:** 15 Deutsche Bank, Aktie über 1000 RM, 09/1952, 35 Dresdner Bank, Aktie 1000 RM, 09/1952, UNC, m. Coup. Chiffre 930601.

**Suche** amerikanische Uraltaktien sowie HPs aus Tuttlingen und Zoo-Aktien. R. Mauch, Talstraße 16, D-7207 Rietheim-Weilheim 2, Telefon (07461) 78601.

**Suche Aktien**, Wertpapiere, Nonvaleurs Texas vor 1900. Desgl. von Schwindlern, Gaunern u. ä. – aber mit Beschreibung. W. H. Liesner, Kampenwandstraße 5, D-8011 Baldham.

**Ältere Ausgaben** des HP-Magazins abzugeben. Jürgen Jung, Im Langenrech 20, D-6640 Merzig.

**Optionsscheinsammler** sucht Tauschpartner. Kaufe aber auch, vor allem ausländische Papiere und gebe auch günstig ab. R. Buchholz, D-8201 Großkaro, Ziegelweg 6b, Telefon 08031/59499.

**Dekorative Wertpapiere** aus Österreich-Ungarn (1912–1917) mit Kupons und Steuerausweis günstig abzugeben. Frank Smolarz, Schalksburgstraße 62, D-7470 Albstadt 1, Telefon (07431) 74797, ab 17 Uhr.

**Suche Firmenchroniken** weltweit und alle Sprachen, auch Händlerangebote angenehm. Rainer Matt, Waterloostraße 36, D-22769 Hamburg.

# G r a f i k a

Strassenmarkt für Grafik,  
Bücher, Bilder, Wertpapiere,  
Pins, Kaffeedeckeli usw.

**Sonntag, 12. Sept. 93**  
**im Dorfkern von**  
**Einsiedeln**

Standreservierungen und Infos  
Verkehrsverein Einsiedeln  
Tel. 055/534488, Fax 055/532510

**Swiss girl**, 19, student at Lausanne University, seeks summer job (August, September 1993) in England. Good English command (8 years). French, German, Italian. Write or phone: Miss Valentine Alleman, Prés-Lac 13 t, CH-1400 Yverdon (Switzerland), Phone (024) 242 561.

**Verkaufe HWP.** Man kann 90 % sparen! Liste gratis! Hispano Suiza 1940, 350 DM; Hanomag 1988: gegen Gebot! Philipp Müller, Jahnstraße 19, D-7517 Waldbronn, Mitglied im E.D.H.A.C.

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1993

(Änderungen möglich)

- 19. 06. HP-Verlag AG, Bern
- 26. 06. Antik Effekten, Berlin
- 03. 07. Wilbrand, München
- 04. 09. Antik Effekten, Hamburg
- 04. 09. Herbst, Mechernich
- 11. 09. HP-Verlag AG, Bern
- 27. 09. FHW, Frankfurt
- 16. 10. Handelsgesellschaft, Wien
- 23. 10. Boone, Antwerpen od. Brüssel
- 06. 11. Stadtparkasse Ludwigshafen
- 13. 11. Weywoda, Wien
- 27. 11. HP-Verlag AG, Bern
- 04. 12. Tschöpe, Düsseldorf

### Geplante Fern- und Clubauktionen 1993

(Änderungen möglich)

- 06. 07. Haas, Asperg
- 14. 09. Haas, Asperg
- 30. 11. Haas, Asperg

## CLUB-NACHRICHTEN

### EDHAC/DGW

In der Post von Mai 1993 schreibt F.-W. Hütte in einer kurzen Betrachtung des Marktes im Frühjahr 1993 zu Beginn „1993 scheint wieder ein neues Rekordjahr für HWP's zu werden. Zumindest was Umsätze, Anzahl der Auktionen, Zahl der Bieter und Zuseher, aber auch die Quote der Durchfaller – und damit auch die Zahl der langen Gesichter – anbelangt.“ Im folgenden werden die kommenden Veranstaltungen aufgezählt, wobei der Hinweis auf mehr Quantität als Qualität nicht fehlt.

### Scriphila Helvetica

In den Klubnachrichten von Mai 1993 wird auf die HP-Auktion vom 19. Juni 1993 hingewiesen, an der vom Club-Mithilfe geleistet wird. Erich Bindschäeders „Collector's Corner“ wird vorgestellt und es gibt Informationen zu Schweizer Bahnen und Banken – wie immer informativ und kurzweilig. Schließlich hat Club-Präsident Jürg Zimmermann aufgrund eines Artikels, in dem der Raab-Verlag auf die Notwendigkeit, Auktionskataloge zu bezahlen, hinweist, seine Gedanken hierzu veröffentlicht:

„Es stellt sich grundsätzlich die Frage, wer will von wem was? Wenn ich bei einem Auktionator einen Auktionskatalog bestelle, bin ich selbstverständlich bereit, für diesen etwas zu bezahlen. Seit Jahren erhalte ich regelmäßig von verschiedenen Veranstaltern von Auktionen unaufgefordert Auktionskataloge. Ich habe für nicht bestellte Kataloge noch keinen Franken be-

zahlt und die beigelegten Einzahlungsscheine immer bewußt übersehen. Trotzdem, bei der nächsten Auktion desselben Veranstalters wurde ich wiederum mit einem Katalog bedient!

Ich erhalte diese Kataloge deshalb, weil der Auktionator aus irgendeiner Quelle weiss, dass ich Sammler Historischer Wertpapiere bin und ab und zu – wenn ein Papier in meine Sammlung paßt – ein Gebot mache. Der Auktionator will mit seinem Katalog mein Interesse an seiner Auktion erwecken. Würde er nämlich keinen Katalog verschicken, wären der Erfolg und die Verkaufschancen für seine Auktion geringer und könnten sich auf seinen Umsatz negativ auswirken und die Auktionshäuser sind da sehr stolz, ihre Umsätze zu präsentieren.

Für mich ist ein Katalog ein Verkaufsinstrument, ob er von einem Möbelhaus, einem Kosmetikfachgeschäft oder von einem Auktionshaus für Historische Wertpapiere kommt. Es interessiert mich wenig, welche Kosten dem Anbieter erwachsen. Wenn er das Gefühl hat, der Katalogversand komme ihm zu teuer zu stehen, hat er ja die Möglichkeit, ein weniger aufwendiges Werk aufzulegen oder auch gar keinen Katalog mehr zu drucken und zu versenden und so erwachsen ihm überhaupt keine Unkosten mehr!

Zum Provisionsatz. Ob 15% oder 20% Kommission ist mir als Sammler mehr oder weniger gleichgültig. Wenn ich beispielsweise für eine Rolls-Royce-Aktie 230 sFr. zu bezahlen bereit bin, biete ich halt nur noch bis maximal 190 sFr. mit und nicht mehr bis 200 sFr.!

Ob ich jetzt wohl riskiere, überhaupt keine Auktionskataloge mehr zugestellt zu erhalten?“

## Optimale Aufbewahrung wertvoller Dokumente

Wir bieten Ihnen die absolut weichmacher- und säurefreie Spezialhülle – ein funktionelles und robustes Sammelmappen-System.

Bitte fordern Sie unseren Prospekt an – Anruf genügt.

Michael Steinke

**ARCHIMEDES ARCHIVSYSTEME-VERTRIEB**

Westendstr. 79 · 60325 Frankfurt · Tel. 069 / 75 11 83 · Fax 069 / 75 11 85



**Wir  
machen  
Druck –  
und mehr –  
für Sie!**

**MAKOSSA** DRUCK- UND MARKETING-  
SERVICE GMBH

Pammernstraße 17  
4650 Gelsenkirchen

Telefon: (02 09) 9 80 85/0  
Fax: (02 09) 9 80 85 85



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW  
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240  
Bedford NH 031 10 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



**GENTENNIAL  
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



### ALBANY PETROLEUM & COAL COMPANY

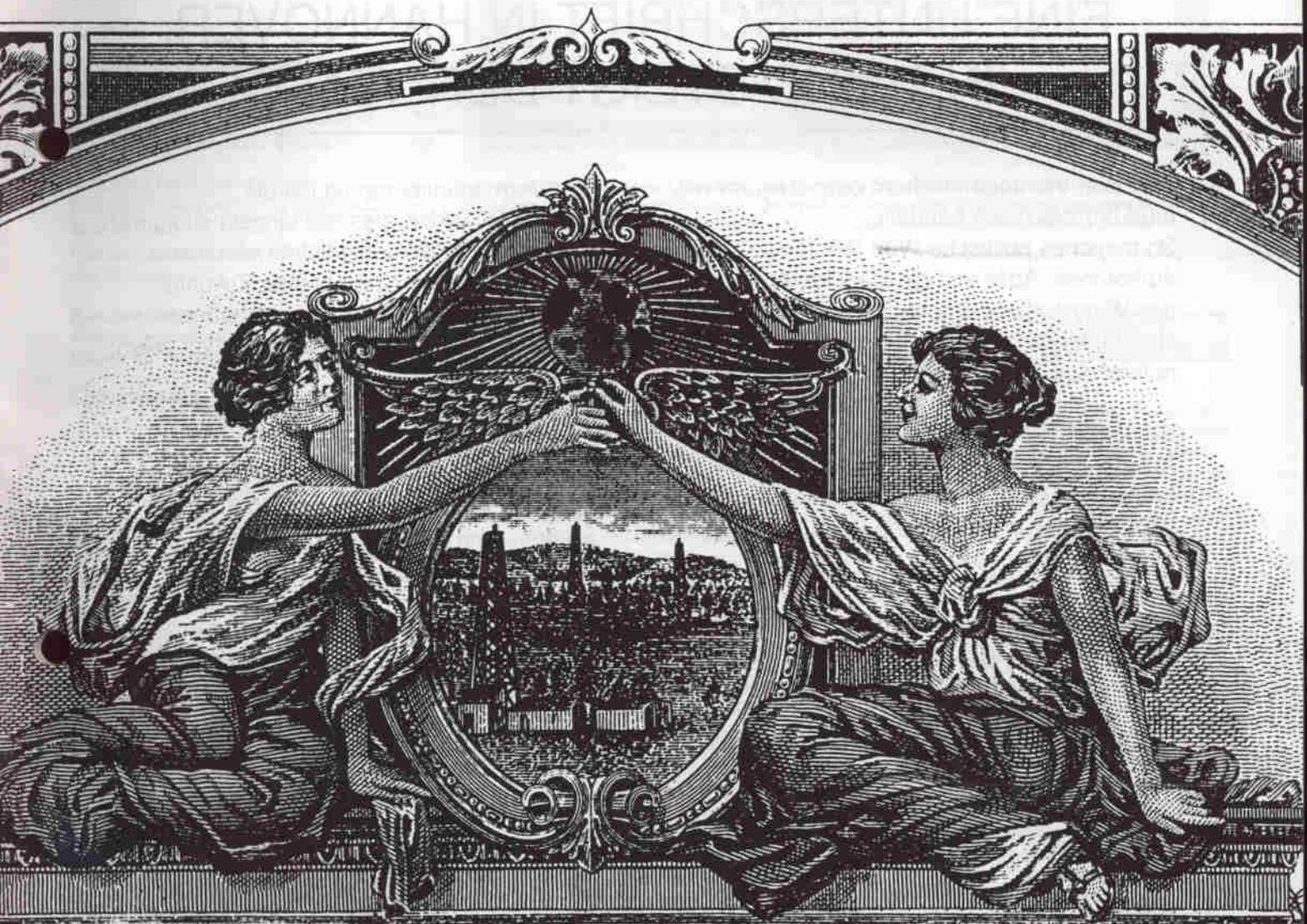
Unter den großen Spekulationen ist der Erdöl-Boom zwar weniger gut bekannt als z. B. der Gold-Rush nach Kalifornien; jedoch spürt man auch heute noch den Einfluß von Edwin Drakes erster Ölquelle (1859), von Schmier-, Beleuchtungs- und Heizmitteln bis zu Benzin und zur Petrochemie. Der amerikanische Bürgerkrieg konnte den unersättlichen Appetit des maschinenbetriebenen 19. Jahrhunderts auf Öl nur beschränkt dämpfen, und die Erdöl-Gebiete in den Bundesstaaten Pennsylvania, West Virginia und New York wurden zu einer Reihe von kleinen Boom-Towns, wo winzige Grundstücke um zehntausende – manchmal um hunderttausende Dollar – den Besitzer wechselten.

Das hier abgebildete Zertifikat der Albany Petroleum & Coal Company stellt ein gutes Beispiel für die Ölakten dieser Epoche dar: die Hauptvignette ist eine realistische Darstellung der damaligen Förderung, der Lagerung und des Transports von Erdöl. (Rohöl wurde oft in großen Holztonnen gelagert, dann in Holzfässern, bis es per Boot – später per Bahn – zur Raffinerie gebracht werden konnte.) Ein dekoratives Papier aus der Frühzeit einer heute noch unentbehrlichen Industriebranche, unentwertet und sehr gut erhalten.

*Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



**Y OIL CORPORA**

**Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift**

# VERMÖGENSBERATUNG UND VERMÖGENSVERWALTUNG

EIN STATEMENT IN WASHINGTON,  
EINE UNTERSCHRIFT IN HANNOVER,  
IN TOKIO STEIGT DER YEN...

Wer sein Vermögen sichern oder steigern will, muß oftmals rasch handeln.

So manches politische Wort läßt feine Ohren aufhorchen. Aber erst die ständige Analyse des Wirtschaftsgeschehens schafft die Grundlage für kluge, überlegte Strategien, bringt die notwendige Sicherheit für schnelles Handeln.

Beruhigend, wenn Sie bei allen wichtigen Anlage-Entscheidungen auf langjähriges Know-how, detaillierte Marktkenntnisse und stets aktuelle Informationen Ihres Vermögensberaters zählen können.

Entscheidend für die anspruchsvolle Vermögensbetreuung ist nicht allein die Größe einer Bank. Erst die Überschaubarkeit ihrer Aktivitäten macht sie zu einem idealen Partner. Überschaubarkeit aber fordert Spezialisierung.

In der Vermögensberatung hat die WESTFALENBANK dies seit langem erfolgreich bewiesen. Auch zukünftig sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, Sie bei Ihrer Zukunftssicherung optimal zu betreuen. Vermögen gewinnbringend investieren bedeutet vor allem:

- eine sorgfältige Strukturanalyse Ihres Vermögens
- Entwicklung des optimalen Anlagekonzepts
- ständige Überprüfung der Anlagestrategie
- ertrags- und sicherheitsorientierte Vermögensverwaltung

Herr Voß (02 34/616-523) hält weitere interessante Informationen für Sie bereit.



**WESTFALENBANK**  
**DIE BERATER-BANK**

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 44787 Bochum, Tel. (02 34) 616-0  
Niederlassung: 40213 Düsseldorf, Tel. (02 11) 8227-0

WESTFALENBANK INTERNATIONAL S. A. Luxemburg, Tel. (00352) 475901-1

# INHALT

Nr. 6 · Juni 1993 · 13. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
Memphis - Bern - Berlin	4
Einige Anmerkungen...	6
Telex	7
Club-Nachrichten	8
Pressespiegel	9
Agenda	10
Aus der Wirtschaftsgeschichte	
Wo liegt Zacatecas?	12
Das Gold von Sao Bento (Brasilien)	16
Bahnen im Mont-Blanc-Gebiet	18
Aus der Firmengeschichte	
Phänomen-Werke Gustav Hiller AG Zittau	14
Compagnie du chemin de fer regional des Brenets	25
Aus den Sammelgebieten	
Reiche Passagiere, arme Passagiere - Reisen im Wilden Westen	20
Kleinanzeigen	25

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 75,-/DM 85,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.  
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstrasse 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 448566, Fax (031) 448691.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Karin Datz, Hans Husi, Alexander Kipfer, Bernhard Klobedanz, Karl-Michael Kruppa, Jürg Zimmermann.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0, Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 430 200 00.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 440 100 46.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Dieser Ausgabe liegt das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG vom Juli 1993 bei; wir bitten um Beachtung.

Die nächste Ausgabe erscheint  
am 17. September 1993.  
Redaktionsschluß  
ist der 4. September 1993.



Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie „Sunray Oil Corporation“ von 1949. Sie steht mit einem Preis von unter 30 DM als Beispiel für dekorative und dennoch preiswerte Titel, die aus den verschiedensten Branchen und Ländern dem Sammler zur Verfügung stehen.

# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
nach der ersten Hälfte des Jahres 1993, die in den deutschsprachigen Hauptsammelländern von einer zunehmend rezessiven Wirtschaftslage, immer noch zu hohen Zinsen, steigenden Abgaben und vielfach von der Sorge um Arbeitsplätze gekennzeichnet war, ist es Zeit, ein Fazit über die Auswirkungen auf unser Sammelgebiet zu ziehen. Lesen Sie meine Gedanken hierzu im Anschluß an die Auktionsberichte. Sie werden erkennen, daß die (moderaten) Umsatzrückgänge z.T. auf externe, z.T. aber auch auf 'hausgemachte' Ursachen zurückzuführen sind. Zudem vertrete ich die Auffassung, eine solche Entwicklung ermöglicht es mehr neuen Interessenten, historische Wertpapiere zu erwerben. Die aktuellen Berichte über das Auf und Ab der Preise sollen nach unserer Auffassung Hinweise für Sammler geben und nicht als Anleitung zur Spekulation verstanden werden.

Im übrigen ist unser Sammelgebiet schon so gewachsen, daß derartige Schwankungen nicht sehr viel Auswirkungen haben. Nach wie vor sind die Sammler historischer Wertpapiere in erster Linie auch am aktuellen Börsengeschehen interessiert und hier wie dort gehören solche Bewegungen dazu. Auswertungen von Anzeigen und Berichten über unser Sammelgebiet zeigen eindeutig, daß aus Finanzzeitschriften die größte Resonanz kommt; es folgt der Aspekt des Sammelns allgemein. Aus anderen Sammelgebieten erhalten wir weniger Zulauf. Aber das geht uns genauso; denn wir steigen ja auch so schnell nicht um.

Warum unser Sammelgebiet für diejenigen, die eine entsprechende Einstellung mitbringen, so faszinierend ist, wird in diesem Heft wieder einmal besonders deutlich. Es ist die Vielfalt der Themen, die Verbindung von gestern und heute, die Wiederholung bestimmter Vorgänge und deren Auswirkungen. Sammler historischer Wertpapiere wissen viel über wirtschaftliche Zusammenhänge. Von Branchen wie Eisenbahn und Auto sowie Gold und Silber spannt sich der Bogen diesmal über die Länder Deutschland, Schweiz, USA, Brasilien und Mexiko.

Nach arbeits- und ereignisreichen sieben Monaten erscheint im August kein HP-Magazin. Die Post wird Ihnen aber den Katalog zur 32. HP-Auktion vom 11. September 1993 ins Haus bringen. Allen Urlaubern wünschen wir gute Erholung.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

Diejenigen unserer deutschen Abonnenten, die uns ihre neue Postleitzahl noch nicht mitgeteilt haben (schauen Sie bitte auf den Umschlag), bitten wir dringend, dies möglichst bald nachzuholen; vielen Dank.

## Ist Memphis eine Reise wert? Memphis International Public Auction

Vom 18. bis 20. Juni 1993 fand das 17. internationale Banknoten- und Papiersammler-Treffen, verbunden mit zwei Auktionen (je eine für Banknoten und Historische Wertpapiere), im Cook-Convention-Center in Memphis im US-Bundesstaat Tennessee statt.

Im Gegensatz zum Treffen der HWP-Gemeinde in Strasburg/Pennsylvania im Januar d.J. verirren sich gerade mal drei Händler und ein Sammler aus Europa in der 2500 qm großen Ausstellungshalle. 140 Händler, davon sieben, die nur Wertpapiere und weitere fünf, die zusätzlich zu Banknoten, Münzen etc. auch Wertpapiere anboten, warteten an drei Tagen auf Käufer. Ob es nun am Wetter (bis zu 42°C bei 98% Luftfeuchtigkeit) oder an der auch in den USA und besonders in den Südstaaten spürbaren Wirtschaftslaute lag, vermag ich nicht zu sagen, doch der allgemeine „Besucherstrom“ hielt sich in Grenzen. Wer in der Hoffnung nach Memphis gekommen war, neue, interessante Historische Wertpapiere zu finden, wurde bitter enttäuscht. Das Angebot ist bei gestiegenen Preisen dünner geworden. Papiere, die noch vor Jahresfrist in Mengen verfügbar waren, sind vom Markt verschwunden. Wenn dieser Trend anhält, dürfte es in Zukunft schwierig sein, gute Massenware für die Kalenderherstellung zu finden. Die gleiche Situation bot sich auch auf dem Sektor guter Einzelstücke; sie wurde letztlich auch durch die von R.M. Smythe (Fam. Her-



Der Basar.

zog) veranstaltete Auktion – soweit sie Historische Wertpapiere betraf – bestätigt. Ebenso wie in Strasburg begann die Auktion erst nach Schluß des Basars um 19.30 Uhr im Hotel Holiday Inn Crown Plaza, das mit dem Convention-Center durch einen Brückengang verbunden ist.

Im Auktionssaal, der für ca. 150 Personen eingerichtet war, hatten sich bei Auktionsbeginn knapp 60 Interessenten eingefunden. Insgesamt 377 Lose Historischer Wertpapiere mit einem Schätzwert von rd. 142 000 \$ kamen zum Aus-

ruf, wobei – da alle Lose schriftlich vorgeboten waren – jeweils mit der nächsthöheren Steigerungsstufe über dem zweithöchsten Schriftgebot begonnen wurde. Das Angebot umfaßte zu 85% gute amerikanische und zu 15% europäische, chinesische, südamerikanische und andere Allerweltpapiere, die wohl in keiner deutschen Auktion einen Käufer gefunden hätten.

Nachfolgend nenne ich einige erwähnenswerte Ergebnisse:

- Philadelphia and Lancaster Turnpike Road, 1 share 1795, sehr gute Unterschriften von Bingham und Francis / 1000 \$ (SP 850 \$);
- Coca-Cola, 10 shares, Nr. 5625 von 1929, die sog. blaue Coca-Cola / 700 \$ (SP 600 \$);
- Disney-US Treasury War Bond, Blankette von 1945 / 360 \$ (SP 350 \$);
- American Express 1854, Typ Ila nach Hielscher, unterschrieben von H. Wells, W.G. Fargo und A. Holland / 2500 \$ (SP 3500 \$);
- Banque Territoriale, Paris 1803, Aktie 100 Fr., unterschrieben von Pierre S. Dupont / 3700 \$ (SP 3000 \$);
- Standard Oil Company, Aktie von 1878, 255 shares, ausgestellt und unterschrieben von William Rockefeller, zusätzlich unterschrieben von J.D. Rockefeller als Präsident und von Flagler als Sekretär / 10 000 \$ (SP 12 500 \$).

Als die Auktion schließlich kurz vor Mitternacht vor gerade noch einer Handvoll Unermüdlicher, beendet war, konnte John Herzog müde, aber zufrieden, den Verkauf aller Lose mit einem Gesamtzuschlag von 147 000 \$ vermelden.



John Herzog begrüßt die Auktionsgäste.

Fazit: Memphis ist – gemessen am Zeit- und Geldaufwand – zumindest für den Sammler die Reise nicht wert. Dafür darf man sich aber den nächsten „Strasburg-Termin“ (21. bis 23. Januar 1994) dick und rot im Kalender vormerken. Dort, in der großen Sammlerfamilie Historischer Wertpapiere und liebevoll betreut durch die Familie Herzog, wird es bestimmt heißen „Strasburg ist eine Reise wert!“

Karl-Michael Kruppa

### 31. HP-Auktion am 19. Juni 1993 in Bern

Vor etwa 40 Besuchern rief Fritz Ruprecht am 19. Juni 1993 im Casino Bern 293 Lose, ganz überwiegend aus dem mittleren und unteren Preisbereich zur Versteigerung auf.

Dennoch war festzustellen, daß sich der Veranstalter bemüht hatte, auch in dieser Preiskategorie den Sammlern interessantes Material zu bieten. Da zudem einige Einlieferer ihre Stücke fast „um jeden Preis“ abgeben wollten, ergaben sich nicht nur für Sammler, sondern auch für Händler gute Einkaufsmöglichkeiten. Allerdings konnten manche von niemandem bebotene Wertpapiere nicht verschenkt werden, sodaß sich mit 80 Rückgängen eine für die HP-Auktionen bemerkenswerte Quote von 27% ergab. Die verkauften 213 Lose brachten jedoch einen für dieses Angebot erstaunlich hohen Umsatz von 43368 sFr./48572 DM, aus dem sich ein durchschnittlicher Lospreis von immerhin noch 204 sFr./228 DM errechnet.

Nicht extra betont werden muß wohl, daß sich das Interesse der meisten Bieter auf Schweizer Titel richtete. Von 87 Losen gingen nur neun zurück; die restlichen 78 erbrachten 16087 sFr./18017 DM und steuerten damit sowohl mengen- als auch betragsmäßig ein Drittel zum Ergebnis bei. Etwas mehr als ein weiteres Drittel entfiel auf US-Lose, bei denen 68 (von ebenfalls 87) mit einer Gesamtsumme von 15239 sFr./17068 DM zugeschlagen werden konnten. Die restlichen 12042 sFr./13487 DM verteilten sich auf 67 Lose aus aller Welt. In diesem Bereich gab es mit 52 die meisten Rückgänge. Die einzelnen Ergebnisse finden Sie in der in diesem Heft veröffentlichten Anzeige der HP-Verlag AG.

Die Veranstaltung verlief unter Mithilfe der Scripophila Helvetica zügig. Die anschließende Möglichkeit zum Austausch von Erfahrungen und Wertpapieren wurde rege genutzt.

### 6. Auktion der Antik Effekten GmbH am 26. Juni 1993 in Berlin

Zum Ausklang des ersten Auktionshalbjahres 1993 hatte Michael Steinke für die 6. Auktion der Antik Effek-

ten GmbH in die Berliner Börse eingeladen. Gut 40% der 790 Lose entfiel auf Deutschland.

Etwa 40 Interessenten verfolgten die Auktion im Börsensaal. Nach Zuschlag des letzten von 463 Losen (327 zurück = 41%) stellte sich der Gesamtumsatz auf 140309 DM/124875 sFr.; hieraus ergibt sich ein durchschnittlicher Loswert von 303 DM/270 sFr.

Insgesamt erreichten 18 Lose 1000 DM und mehr; sie steuerten 51350 DM/45700 sFr. und damit 37% zum Gesamtertrag bei. An die Spitze setzte sich mit 10500 DM die „Fabrica de Faiancas“. Mit weitem Abstand folgten ein Pfandbrief der Schlesischen Landschaft von 1819 mit 6800 DM und eine Aktie der Adam Opel AG von 1941 mit 6700 DM.



Der hohe Preis für die relativ junge Opel-Aktie erklärt sich aus der Tatsache, daß eigentlich kein Stück verfügbar sein dürfte, da General Motors ja das ganze Aktienkapital erworben hatte. Nach heutigen Erkenntnissen sind jedoch in den Kriegswirren einige der effektiv vorhandenen Urkunden auf bisher ungeklärten Wegen in die Schweiz gelangt.

Zuspruch und Ablehnung hielten sich in den einzelnen Sammelgebieten die

Waage. Als beispielhaft für die nicht bebotenen Titel soll hier nur das Los-Nr. 788 aufgegriffen werden. Die sehr dekorative und aussagefähige griechische Versicherungs-Aktie „Titan“ blieb bei einem Limit von 650 DM liegen. Vor kurzem kaum bekannt, wurde sie offensichtlich gleichzeitig mehrfach angeboten. Am Anfang geht das Stück, dann wundern sich die Interessenten über das vermehrte Auftauchen und halten sich erst einmal zurück. Wer mit seiner Auktion wie in diesem Fall zufällig erst später dran ist, der bleibt dann auf dem Los sitzen, zumal der überall recht hohe Ausruf für eine Aktie von 1918 bei aller Schönheit nur durch entsprechende Seltenheit gerechtfertigt sein kann. Dies wird sich in der Zukunft erweisen.

Der Berlin-Teil erfreute sich großen Zuspruchs. Zehn Bau- und Terrainwerte erzielten zusammen 12660 DM (Ausruf 8770 DM).

Die größte Steigerung erfuhr das Los 15 – Bergmann-Electricitäts-Werke AG. Nach Bietgefecht erfolgte der Zuschlag bei 550 DM (Ausruf 50 DM).

Auch die US-Eisenbahnen wurden gut aufgenommen. Von den 24 Werten wurden 22 zugeschlagen.

### 4. Auktion von Christian Wilbrand am 3. Juli 1993 in München

Nach längerer Pause wollte sich der Veranstalter mit seiner 4. Auktion nach eigenen Worten vor allem „in Erinnerung“ bringen. Doch weder das Auktionsangebot noch das Gratis-Menu und „½ Bier umsonst“ im Hofbräuhaus München, dem Ort der Veranstaltung, lockten viele Interessenten an.



Etwa 25 Personen hatten sich am 3. Juli 1993 eingefunden, um die letzte Auktion im ersten Halbjahr (wenn man es genau nimmt, war es schon die erste der zweiten Jahreshälfte) persönlich miterleben. Das Angebot umfaßte 473 Lose. Trotz Anforderung haben wir bis Redaktionsschluß keine Ergebnisliste

erhalten. Wir hoffen, Ihnen im nächsten Heft nähere Angaben machen zu können.

*Von den Londoner Auktionen (10. Juni 1993 bei Phillips und 12. Juni 1993 bei Veissid) sind uns keine Ergebnislisten zugesandt worden.*

## Einige Anmerkungen zu den Auktionen im ersten Halbjahr 1993

Wie schon im Juni-Heft angekündigt, haben wir die Auktionsergebnisse des ersten Halbjahres 1993 denen des gleichen Zeitraumes im Vorjahr gegenübergestellt. Die Zahlen machen deutlich, daß erstmals seit Jahren mengen- und wertmäßige Rückgänge zu verzeichnen sind. Selbst ein relativ kleiner, bisher weitgehend konjunkturunempfindlicher Sammlermarkt wie der unsere kann sich den allgemeinen rezessiven Tendenzen nicht entziehen. Die Zurückhaltung im Freizeitbereich bei den vorhandenen Sammlern geht einher mit geringeren Neuzugängen, zumal ein Hobby, bei dem einige Exponenten vor allem steigende Preise in den Vordergrund stellen, derzeit gerade unter diesem Gesichtspunkt nicht angenommen wird. Doch die Preise steigen per Saldo gar nicht mehr – und mit diesem Hinweis sind vielleicht eher neue Sammler zu begeistern; denn jetzt kann wieder günstiger als noch vor ein, zwei Jahren eingekauft werden. Wer schon länger dabei ist, sollte diese Gelegenheiten ebenfalls nutzen. Bedauern kann solche Rückgänge nur derjenige, der historische Wertpapiere zu Anlagezwecken erworben hat und gerade jetzt verkaufen will oder muß. Unsere Warnungen und Hinweise zu diesem Thema sind ja bekannt.

Doch stellen wir zunächst einmal die Zahlen gegenüber:

Im ersten Halbjahr 1992 fanden in Deutschland sieben Auktionen von sechs Veranstaltern statt. Es wurden 7555 Lose aufgerufen, von denen 5375 verkauft werden konnten; 2180 = 29% blieben liegen. Die Summe ergab 1565000 DM, das entspricht einem Durchschnitt je Los von 291 DM.

Im ersten Halbjahr 1993 kam in ebenfalls sieben Auktionen mit 7588 Losen eine praktisch unveränderte Anzahl zum Ausruf. Hiervon wurden nur noch 4817 und damit 10% weniger zugeschlagen. 2777 Rückgänge bedeuten 37%. Die Rücklosquote hat sich damit um 23% erhöht. Da zudem der durchschnittliche Wert jedes Loses auf 270 DM und damit um 7% sank, verblieb eine um 17% niedrigere Gesamtsumme von 1302000 DM. Zusammengefaßt ausgedrückt: Um 10% geringere Verkäufe und um 7% im Schnitt gesunkene Preise ergeben einen um 17% niedrigeren Gesamtumsatz.

Wie sich die Umsätze verteilen, entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Auktionsberichten.

Da die Auktionsumsätze sich eigentlich immer im Gleichklang mit dem Gesamtmarkt entwickeln oder umgekehrt ausgedrückt: Da die Händlerumsätze sich in der Tendenz genauso bewegen, wenn sie auch in der Summe deutlich höher liegen, kann man von einer entsprechenden Schrumpfung der Gesamtumsätze ausgehen.

Betrachtet man die Schweiz und Österreich, so fällt auf, daß (bei natürlich viel geringeren Gesamtzahlen) die Rückgänge moderater ausgefallen sind. Bei mengenmäßig 5% weniger Umsätzen und betragsmäßig 1% höheren Durchschnittspreisen sank der Gesamtumsatz um 4% von 366000 DM auf 351000 DM (846 verkaufte Lose zu durchschnittlich 415 DM).

Bezieht man die Auktionen in Belgien, Holland und Italien mit in die Rechnung ein, so zeigt sich ein Rückgang um 22%, der etwa je zur Hälfte aus weniger verkauften Stücken und aus gesunkenen Preisen resultiert. In insgesamt 13 Auktionen wurden bei um 27% auf 3450 (Anteil 34%) gestiegenen Rückgängen 6671 Lose (und damit 12% weniger) im Wert von 1878000 DM (-22%) verkauft; jedes Los kostete im Schnitt 282 DM und damit 11% weniger als vor einem Jahr.

Betrachtet man die Aktivitäten der Händler und Auktionatoren, so ist festzustellen, daß speziell in Deutschland sich die Auswirkungen der drastischen Portoerhöhungen und der Umstellung der Postleitzahlen bemerkbar machen. Auktionshäuser versuchen teilweise, sich durch bezahlbare Kataloge zusätzlich Einnahmen zu beschaffen. Generell werden Karteien ausgedünnt; denn es gibt zwangsläufig weniger Kunden, auf die man die Kosten noch verteilen kann. Aussendungen ins Ausland (normalerweise Kataloge kosten 8 DM Porto) werden drastisch eingeschränkt. Auch die Prospektaussendungen haben nachgelassen. Gerade „Nebenbei-Händler“ mit relativ wenigen Kunden sind durch den Entfall der Drucksachen betroffen, da sie aufgrund fehlender Mengen nicht auf Massendrucksachen (jetzt „Infopost“) ausweichen können. Anderer-

seits bedingen die notwendigen Mindestmengen bei dieser Versandform hohe Auflagen und größere Ausgaben, die bei sinkenden Bestellquoten und rückläufigen Durchschnittsmengen (wie bei den Auktionen) Kalkulationen schnell über den Haufen werfen können.

Wie in den einschlägigen Handbüchern nachlesbar, sollte in solchen Zeiten die Werbung ausgeweitet werden – doch woher kommen die notwendigen Beträge, wenn für die Gewinnung eines Kunden ein Mehrfaches als in guten Zeiten aufgewendet werden muß? Die Post erfordert ihren Teil; die Abgaben an die öffentliche Hand steigen, für Werbung muß mehr Geld ausgegeben werden. Da bleibt der Einkauf! Aber was nützen günstige Einkäufe, wenn die Mengen nicht abgesetzt werden können?! Letztendlich wird vor allem bei den nebenberuflich tätigen Anbietern an den Posten Werbung (Anzeigen, Prospekte, Porto, Telefon etc.) gespart, da diese Kosten in eigener Regie schnell abgebaut werden können. An dieser Stelle erhebt sich erneut die Frage, wie sollen neue Sammler gewonnen werden? Womit wir wieder an den Ausgangspunkt zurückkehren können.

Abschließend sei darauf hingewiesen, wie wichtig in solchen Zeiten auch Presseberichte über unser Sammelgebiet sind. Ein gutes Beispiel für ansprechende Aufmachung und umfangreiche Informationen ist das Juli-Heft des Sammler-Journals (s. Hinweis im Pressespiel).

- ANZEIGE -

**Kunst und Kapital  
Historische Aktien der Textil-  
industrie aus der Sammlung  
Herbert Greisinger  
Sonderausstellung im  
Textilmuseum in Bocholt  
5.9. bis 17.10.1993**



Westfälisches  
Industriemuseum

Textilmuseum in Bocholt

Die 1989 eröffnete Museumsfabrik zeigt eine komplette Weberei mit Kessellhaus, Maschinenhaus, Werkstatt, Webstuhl und Kontor, wie sie für das Münsterland bis in die 50er Jahre typisch war. Nahezu alle Maschinen sind betriebsbereit und werden ständig vorgeführt. Die nach historischen Mustern gewebenen Stoffe können im Museum käuflich erworben werden.

Textilmuseum in Bocholt,  
Uhlendstr. 50, 46397 Bocholt  
Telefon: 0 28 71-18 42 24  
Telefax: 0 28 71-18 19 36

Öffnungszeiten:  
Dienstag-Sonntag 10.00-18.00 Uhr  
Gaststätte "Schiffchen"  
Telefon: 0 28 71-75 08

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

## Morosow und Schtschukin – die russischen Sammler

Unter dem Motto „Von Monet bis Picasso“ zeigt das Museum Folkwang in Essen mit Unterstützung der Ruhrgas AG noch bis zum 31. Oktober 1993 erstmals Bilder aus den Sammlungen der Moskauer Textilbarone Morosow und Schtschukin. Die Ausstellung veranschaulicht in herausragenden Werken sowohl Eigenschaften des Sammelns als auch die Struktur von Sammlerpersönlichkeiten. Der Anlaß für diesen Hinweis im HP-Magazin liegt in unserem Bericht über die Gründungsgeschichte der Morosowschen Manufakturen von Erik Meyer im vorigen Heft.

Sammlern Historischer Wertpapiere, vor allem, wenn sie sich für Rußland interessieren, sei in erster Linie der vierhundert Seiten starke Katalog zur Ausstellung empfohlen. In einem umfangreichen Beitrag von Albert Kostenowitsch von der Eremitage in Leningrad werden die Familiencians der Schtschukins und



Sergej Schtschukins Haus in Moskau, 1913.



Das Haus von Michail Morosow am Smolenski-Boulevard.



Morosows Haus in der Pretschistenka (heute Akademie der Künste).

der Morosows vorgestellt. Versehen mit zahlreichen Abbildungen gibt dieser Text Einblick in Leben und Werk der um die Jahrhundertwende reichsten Moskauer Familien. Wer es einrichten kann, sollte die Ausstellung in Essen besuchen; denn neben den einmaligen Exponaten der klassischen Moderne sind viele zeitgenössische Fotos zu sehen. In der Ausstellung kostet der Katalog 48

DM, im Buchhandel im Leineneinband ca. 90 DM. (Museum Folkwang, Goethestr. 41).

## Europäische Bankengeschichte

Auch für HWP-Sammler interessant ist das von Prof. Dr. Hans Pohl im Fritz-Knapp-Verlag Frankfurt 1993 herausge-

# Das weltweit größte Sammlertreffen

Jetzt im  
Frankfurter Marriott Hotel!

Freunde  
Historischer **F.H.W.**  
Wertpapiere



33.

Internationale  
Auktion und  
Sammlertreffen

25./26. Sept. 1993

Frankfurt/Main  
Frankfurt Marriott Hotel

Kataloge ab Anfang  
September bei:

Freunde  
Historischer  
Wertpapiere

Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Tel. 05331/72890  
Fax 05331/31575

## Achtung! Neuer Veranstaltungsort.

Frankfurt Marriott Hotel, Hamburger Allee 2-10,  
gegenüber Messe-Haupteingang

gebene, umfangreiche Werk über die europäische Bankengeschichte. Es enthält auf 738 Seiten mit Stichwortregister Beiträge namhafter Wissenschaftler in deutscher und englischer Sprache. Auftraggeber ist der Wissenschaftliche Beirat des Instituts für bankhistorische Forschung.

Der Schwerpunkt des Werkes erstreckt sich über den Zeitraum der letzten 200 Jahre. Stichworte wie die Entstehung der europäischen Notenbanken, die Entwicklung des Bankensystems infolge der Konzentrationen bis 1918 und spätere grenzüberschreitende Kooperationen sind häufig im Zusammenhang mit dem Instrument des Wertpapiers zu sehen. Folgerichtig enthält der Band im nachgestellten Abbildungsteil u.a. Wiedergaben der „Ewigen Rente“ aus dem 18. Jahrhundert, einer Grundentlastungsschuld aus Brunn und – ganz im Sinne der Zukunft – eine Abbildung der Banque Européenne, ausgegeben in Brüssel im Jahre 1879. Alte Kurszettel runden den Kursteil ab.

Karin Datz



**Aktie der Banque Européenne, ausgegeben 1879 in Brüssel: So neu ist der europäische Gedanke also nicht. Dieses 114 Jahre alte Dokument grenzüberschreitender Bankgeschäfte bekommt der Sammler Historischer Wertpapiere noch zu Preisen um 100 DM!**

### Warnung! Fabrica de Faiancas Nr. 1861

Die Kriminalpolizei in Zürich teilt mit, daß die Aktie Nr. 1861 der Fabrica de Faiancas als gestohlen gemeldet wurde. Vor dem Ankauf dieses Stückes bzw. vor der Aufnahme in eine Auktion wird gewarnt.

### Textilaktien im Museum

Der Eröffnungstermin der in Heft 5/93 angekündigten Ausstellung im Textil-



Die Museumsfabrik.

museum in Bocholt muß aus technischen Gründen auf den 5. September 1993 verschoben werden. Das Museum (s.a. Anzeige in diesem Heft) ist täglich außer Montags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Informationen über den Aufbau des Museums und seiner Schausammlung bietet das Buch „Das Textilmuseum in Bocholt“, das zu 15 DM erworben werden kann.

### Berliner Bank gibt Olympia-Anleihe heraus

Die geplanten Sportstätten bei einer Olympiade in Berlin sind die Motive auf Schuldverschreibungen der Berliner Bank. Bei einer Laufzeit von 10 Jahren beträgt der Ausgabekurs 100,75% und der Zinssatz 6,75%.

### Daimler-Benz- Wertpapiere

Neue Interessenten für Wertpapiere aus dem Hause Daimler-Benz werden mit einer Aktion im „MercedesCard-Journal“

**COLLECTION**

MercedesCard: schenken und beschenken lassen

Kinderwerk mit 370 PS

Alle Aktien stehen hoch im Kurs

22

angesprochen: Zu marktgerechten Preisen werden Aktien von 1934 und 1942 sowie die Anleihe von 1942 offeriert.

Vielleicht wenden sich die Käufer später auch Titeln anderer Autohersteller zu.

## CLUB-NACHRICHTEN

### EDHAC

Überschaubar alphabetisch gegliedert bot die 22. öffentliche Auktion des ERSTEN DEUTSCHEN HISTORIC ACTIEN CLUBS mit 195 internationalen Losen geradezu schon traditionell für fast jeden etwas und sollte eigentlich in den „Schnäppchen-Führer“ aufgenommen werden. Die Gesamtzuschlagssumme am 12. Juni 1993 von knapp 16000 DM nimmt sich gegenüber den Großen der Branche sicher bescheiden aus, doch Insider wissen, warum sie diesen Samstag für Kürnbach reservieren – waren die HWP-Veranstaltungen in London am selben Tag wirklich eine Alternative?

Sicher nicht für einen aus dem Hessischen angereisten Sammler, der die nicht häufige *Badische Motor-Lokomotiv-Werke AG*, Berlin 1921 (heute Kälble & Gmeiner) nun bei einem Zuschlag von 105 DM in sein Album einlegen kann. Die Spezialwerte-Sammler der Rubrik „Gültige“ kamen ebenso zum Zuge wie diejenigen, die bisher nicht angebotene deutsche Titel aufspürten. Einer der Höhepunkte: Die in England aufgekommene Gründer-Aktie der *Deutsche Pulverfabriken AG*, Rönsahl/Walsrode von 1873, brachte mit 1650 DM bei einem Ausruf von 1200 DM das beste Ergebnis (vgl. FHW- und Tschöpe-Auktionen). Die Gründer-Aktie der *Duisburger Maschinen-Actien-Gesellschaft* erhielt unter Berücksichtigung des verletzten Prägestempels bei einem Ausruf von 550 DM den Zuschlag bei 800 DM. Für eine Huntington-Originalsignatur auf einer *Columbus & Xenia Rail Road* von 1904 wurden im Saal knapp 100 DM bewilligt. Das auf nahezu jeder Auktion derzeit vorfahrende *Steiger-Automobil* von 1923 fand bei 250 DM keinen neuen Liebhaber; hingegen das 1-PS-Pferd nebst prächtiger äthiopischer Szenerie mit Lok – ja genau, die *Chemins de fer Ethiopiens* von 1899 – nach einer längeren von einem jungen Reiter ausgelösten Diskussion über die Unmöglichkeit des so dargestellten Tieres, überhaupt laufen zu können, zum Ausruf von 500 DM. Bei Historischen Wertpapieren gilt es auch für alte Hasen, das Pferd neu zu entdecken.

Bei neuen und (noch) gültigen Wertpapieren ebenso: Mit dem Aufruf der *Hanomag AG*, Hannover 1988, zu 110 DM flüsterte eine in der ersten Reihe sitzende bekannte Persönlichkeit der Szene etwas wie „da ist noch was drin“, worauf bei einigen der ca. 30 Anwesenden im Saal das Spekulationsfieber geweckt war. Bezahlt da nicht ein japanischer



Baumaschinenhersteller – wie hieß er doch noch gleich? Komatsu! – Auktionator Frank rief schon 170 in den Saal – nein, eine spanische Gesellschaft zahlt ein Vielfaches – kurz unter 200 DM erhielt ein Stuttgarter den Zuschlag und damit ein Entrée zur Hauptversammlung! Keinen Käufer fand die gültige Aktie der Porphyrtwerk Weinheim Schriesheim AG von 1953 mit Couponbogen ab 1992 bei einem Ausruf von 530 DM. (Die Gesellschaft hat einen Gewinnabfüh-

rungs- und Beherrschungsvertrag mit der Werhahn-Gruppe, Neuss, abgeschlossen. Den etwa 5% freien Aktionären wird eine Dividende von 10% garantiert. Das bis 1995 geltende Abfindungsangebot liegt bei 280%. Zum Ausruf und mit Gebühren hätte die Aktie also deutlich mehr als das Doppelte gekostet. Die Red.) Auktionator Frank blieben 27 Lose am Tisch, nicht zuletzt, weil gegen 15.30 Uhr bei einem Schweizer Schokoladenangebot (Los-Nr. 144) die Aufmerksam-

keit der Interessenten im Saal nicht mehr ganz ungeteilt war. Spätestens bei dem Ausruf der Titel mit V, wie z.B. die Vereinigte Gothania Werke AG von 1942 saßen schon debattierfreudige Sammler im Vorraum bei köstlichen Kuchenspezialitäten und dampfendem Kaffee (beides home-made), um sich für den Bazar zu stärken. Die Chance für einen Briefbieter, sich die Gothania-Aktie (vom Hanfschlauch zum Formgummiartikel, nicht verlagert) zum Ausruf von 60 DM zu sichern.

Nora und Nadine M., beide zusammen knapp fünf Jahre alt, konnten auf Befragen noch keine pressegeeignete Aussage zum HWP-Geschehen abgeben. Sie staunten noch wie alle großen und kleinen Nachwuchssammler. Doch ihre Eltern nutzten die Gelegenheit, Gleichgesinnte in entspannter und heiterer Atmosphäre zu treffen. Die EDHAC-Auktion ist doch immer mehr denn ein Erlebnis, immer eine Auktion mit Erlebniswert (so heißt das doch heutzutage). Informationen gibt Prof. Wanner am Mittwochstelefon unter 0721/460380.

Karin Datz

## PRESSESPIEGEL

In der Süddeutschen Zeitung erschien am 12. Juni 1993 ein allgemein gehaltenen Bericht über unser Sammelgebiet. Der in Hannover erscheinende Bücher-Markt widmet sich in den letzten Monaten in jeder Ausgabe unserem Sammel-

**O**hne meine **ausländischen** Geschäftsfreunde könnte ich Ihnen

z.B. **keine**  
 - amerikanische - japanische  
 - australische - englische  
 - afrikanische - finnische  
 - schwedische - dänische  
 - norwegische - holländische  
 - französischen - schweizerischen  
 - luxemburgischen - türkischen  
 - italienischen - rumänischen  
 - russischen - griechischen  
 usw. **sondern nur deutsche Wertpapiere anbieten!**

*Fordern Sie unverbindlich unser umfangreiches Informationsmaterial an*

**GALERIE GSPANIER**

**HISTORISCHE WERTPAPIERE**

*Seit über fünfzehn Jahren sind wir auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert.*

Hüttenstraße 30 · D-40215 Düsseldorf · Tel. (0211) 370018 · Fax (0211) 374867



gebiet. Im Juli-Heft waren es knapp zwei Seiten, auf denen Armin Schmitz über die Anleihe von Wilhelm von Oranienburg von 1692 und über die spanische Minengesellschaft „Mala Noch Y Carolina“ berichtete. Beides sind allerdings Stücke, die dem Normalsammler aufgrund der Preise und der Seitenheit nicht zur Verfügung stehen. Die Berichterstattung über unser Sammelgebiet haben wir zum Anlaß genommen (zumal sonst kaum Anzeigen von HWP-Anbietern in dieser Publikation erscheinen) mit einer Anzeige für unser Sammelgebiet zu werben. Leider hat uns bis heute nur eine Anfrage erreicht – offensichtlich ist kein Interesse unter den Sammlern alter Bücher an Historischen Wertpapieren vorhanden.

Eine deutlich höhere Resonanz erbrachte die Veröffentlichung unserer Anschrift im Rahmen einer umfangreichen Vorstellung unseres Sammelgebietes im *Sammler-Journal*, der in Deutschland in diesem Bereich führenden Zeitschrift. In sehr ansprechender Form und versehen mit vielen farbigen Abbildungen gibt es auf mehr als zwanzig Seiten Informationen rund ums Wertpapier. Eine allgemeine Einführung in das Sammelgebiet unter Vorstellung von Titeln des unteren und mittleren Preisbereiches wurde von mir geschrieben; das Aktien-Museum von Kürnbach wird vorgestellt und von verschiedenen Anbietern und Auktionshäusern gibt es Preisbeispiele. Preisübersichten aus Österreich ergänzen die Berichterstattung.

Zum Thema *Informationen* habe ich z.B. ausgeführt:

Wie und wo kann sich der Interessent informieren? Anders als bei den Briefmarken, wo oft streng nach Katalogen vorgegangen wird, ist der Interessent auf eigene Recherchen angewiesen. Da

nur in wenigen Fällen die verfügbaren Mengen bekannt sind, kann es zu starken Preisschwankungen kommen. Händler bieten je nach Möglichkeit unterschiedlich an; Auktionspreise können sich in beiden Richtungen von Händlerpreisen unterscheiden. Sammler sichten um und tauschen – mit anderen Worten, es gibt viele Gelegenheiten, eine Sammlung aufzubauen.

Die Transparenz ist schon recht groß geworden, dennoch bleibt ein gewisses Maß an Ungewißheit bestehen (diese Aussage gilt übrigens für alle Marktteilnehmer), das Chance, aber auch Risiko bedeuten kann. Ähnlich wie bei allen Geschäften des Alltags ist auch für diesen Hobbybereich dem Anfänger zu empfehlen, sich zu informieren und zu vergleichen. Eines sollte er allerdings von Beginn an selbst entscheiden, das ist die Auswahl seines Sammelgebietes – jeder Rat kann hier nur Hilfe sein. Anschließend ist erst einmal etwas Geld auszugeben, das aber sinnvoller angelegt ist als bei einem sofortigen, ungeprüften Kauf, und zwar für – Fachliteratur – Kataloge (soweit vorhanden) – Fachzeitschrift – Auktionskataloge (kosten z.T. Geld) – Händlerprospekte (i.d.R. gratis).

Das Studium der umfangreichen Unterlagen wird dann einige Zeit in Anspruch nehmen, zahlt sich aber aus, da jetzt schon vorsortiert, geprüft und verglichen werden kann. Dem Kauf des ersten Wertpapiers sollte dann nichts mehr im Wege stehen; im Zweifel kann man sich von den Anbietern zusätzlich beraten lassen. Engagierten Sammlern stehen auch Clubs offen. Wer dem Sammelgebiet treu bleibt, sieht vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt sein erstes Wertpapier irgendwo preiswerter – er wird es nicht verhindern können. Umgekehrt

findet er vielleicht sein zweites so günstig nie wieder. Wer sich jedoch regelmäßig informiert, wird es schaffen, im Durchschnitt marktgerecht zu kaufen. Wenn einmal, aus welchen Gründen auch immer, Titel abgegeben werden sollen (oder müssen), ist es angebracht, sich dorthin zu wenden, wo man zu meist eingekauft hat. Zu berücksichtigen ist, daß die Verkaufspreise der Händler überwiegend 15% Mehrwertsteuer enthalten, die neben der üblichen Spanne in Abzug gebracht werden müssen. Auktionshäuser verlangen überwiegend 15% Provision von Käufern und Verkäufern zzgl. der Mehrwertsteuer auf die Provision oder auf den Gesamtbetrag; dies richtet sich nach der Art der Versteigerung. Diese Spannen sollten nicht außer Acht gelassen werden, wenn in Werbetexten auf Wertsteigerungen hingewiesen wird unter dem Motto „Von 100 auf 1000 Mark = 1000% Wertsteigerung“! Wer Historische Wertpapiere als Kapitalanlage erwirbt und den Gewinn nicht in erster Linie in der Freude an einer schönen Sammlung sieht, der muß diesen Gesichtspunkt noch mehr beachten. Er sollte darüber hinaus davon ausgehen, daß eine solche Anlage langfristig, d.h. über viele Jahre gesehen werden muß. Er sollte auch nicht in eine Lage kommen, in der er plötzlich verkaufen muß – dann dürfte seine Rechnung nicht aufgehen!

*(Wir empfehlen vor allem Neusammlern den Kauf dieses Heftes (DM 7,50/sFr. 7,50/öS 60,-). Wem dies nicht möglich ist, der kann gegen Einsendung von 10 DM/sFr. von uns Kopien erhalten.*

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1993

(Änderungen möglich)

- 04. 09. Antik Effekten, Hamburg
- 04. 09. Herbst, Mechnich
- 11. 09. HP-Verlag AG, Bern
- 25. 09. FHW, Frankfurt
- 16. 10. Handelsgesellschaft, Wien
- 23. 10. Boone, Antwerpen od. Brüssel
- 06. 11. Stadtparkasse Ludwigshafen
- 13. 11. Weywoda, Wien
- 27. 11. HP-Verlag AG, Bern
- 04. 12. Tschöpe, Düsseldorf

### Geplante Fern- und Clubauktionen 1993

(Änderungen möglich)

- 11. 09. Gasche, Rothrist
- 14. 09. Haas, Asperg
- 30. 11. Haas, Asperg

# Auktionshaus Reinhild Tschöpe Historische Wertpapiere

Bruchweg 8 · D-41564 Kaarst  
Telefon (021 31) 602756 und 604814 · Fax (021 31) 667949

## SOMMERSONDEROFFERTE mit Historischen Wertpapieren aus Deutschland

teils sind nur geringe Stückzahlen lieferbar, die Auslieferung erfolgt streng nach Eingang der Bestellung, Portopauschale DM 10,-.

050/93 DM 65,-

### **Berliner Kraft- und Licht Aktiengesellschaft in Berlin**

Aktie über RM 500,-, Gruppe A; Berlin, im Juni 1931.  
Farbe: hellgrün/schwarz/weiß, Guillochenumrandung; Maße: 22 x 29 cm. Faks.-Unterschrift Rathenau.

051/93 DM 45,-

### **Deutsche Continental-Gas- Gesellschaft zu Dessau**

5% Anleihe über RM 500,-; Dessau, im April 1937;  
Farbe: hellgrün/grün/rosé; Maße: 29 x 21 cm. Es wurden 20000 Anleihen zu je RM 500,- begeben. Doppelblatt, Garantin war die Berliner Handels-Gesellschaft.

060/93 DM 25,-

### **Deutsche Dampfschiffahrts- Gesellschaft „Hansa“**

Aktie über DM 1000,-; Bremen, im Januar 1958; Farbe: blau/hellgrün/hellgelb, rote Flagge, Trockensiegel; Maße: 22 x 29 cm; Kps. + Talon. EF

052/93 DM 25,-

### **Dürkoppwerke Aktiengesellschaft Bielefeld**

Aktie über DM 1000,-; Bielefeld, im Januar 1955; Farbe: blau/weiß; Maße: 21 x 29 cm. Lochentwertung, Kps. + Talon. EF

053/93 DM 25,-

### **Dürkoppwerke Aktiengesellschaft Bielefeld**

Aktie über DM 100,-; Bielefeld, im Januar 1955; Farbe: braun/ocker, Trockensiegel; Lochentwertung; Maße: 22 x 29 cm. Kps. + Talon. EF

049/93 DM 75,-

### **Gesellschaft Nordwest-Kamerun**

Anteil-Schein Ser. B über M 400,-; Berlin, 25. Nov. 1899; Farbe: blau/hellgrün/weiß; Maße: 34 x 23,5 cm.

055/93 DM 165,-

### **Gesellschaft Salzborn für Bergbau und Salinenbetrieb**

Kux-Schein über eine Kux; Salzig a. Rh., 1906; Farbe: hellrot/hellgrün/grün/weiß; Maße: 29 x 22,5 cm. Betrieben wurden die Braunsteingrube Christianszeche im Arlesberger Forst, die Eisensteingrube Salzig und das Kupferbergwerk Carlshoffnung in Hirzenach sowie die Thermal-Solquelle des Heilbades Salzig in der Gemeinde Boppard. VF

056/93 DM 160,-

### **Gesellschaft Hagenthal**

4,5% Partial-Obligation über M 250,-; Berlin, 20. Dezember 1881; Farbe: weiß/schwarz; Maße: 35 x 26 cm. Die Gesellschaft erhielt am 22. April 1880 durch Herzogliches Privilegium die Anerkennung mit Sitz in Gernrode. Originalunterschriften, Lochentwertung, Kps. VF-F

057/93 DM 90,-

### **Kakao-Land- and Mining-Company**

Vorzugs-Anteilschein Ser. I über RM 10,-; Berlin, 12. September 1925; Farbe: hellbraun/braun/weiß; Maße: 21 x 30 cm. Anleihetext in Deutsch/Englisch, Druck: Paß & Garleb A.-G., Berlin W 57. VF

058/93 DM 90,-

### **Kakao-Land- and Mining-Company**

Vorzugs-Anteilschein über RM 100,-; Berlin, 12. September 1925; Farbe: hellblau/hellgrün/weiß; Maße: 21 x 30 cm. Anleihetext in Deutsch/Englisch.

059/93 DM 75,-

### **Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft**

Anteilschein über 10 Anteile zu je 1 Pfund Sterling; Berlin, 12. September 1921; Farbe: ocker/schwarz/weiß; Maße: 24 x 31,5 cm. VF

## Wo liegt Zacatecas?

**Die abgebildete Aktie der „Cia. Minera Zaragoza en Zacatecas S.A.“ ist ein zwar dekoratives, ansonsten aber nicht spektakulär ins Auge fallendes Wertpapier. Wie schon früher bei anderen Titeln interessierte uns die Frage, was kann sich hinter dieser Gesellschaft verbergen?**

„Die Reise nach Zacatecas führt auf den letzten 150 km über eine schnurgerade, endlose Straße, welche weite wüstenartige Hochebenen mit Steppen- und Kaktuslandschaften entzweischneidet. Bevor man die ersten Häuser dieser mexikanischen Provinzstadt erreicht, ist Zacatecas nicht sichtbar. Dann befindet man sich plötzlich in dieser Siedlung, die in einer Mulde zwischen niedrigen, kahlen Hügeln klebt und deren Gassen den natürlichen Krümmungen des Geländes folgen. Zwischen den aneinandergebauten Häusern stößt man immer wieder auf Barockkirchen aus der spanischen Kolonialzeit. Das eigenartige, blendend kraftvolle Licht rückt die umliegende Landschaft in greifbare Nähe. Zacatecas liegt 2500 m über dem Meer an der panamerikanischen Straße, die Mexico City mit den Grenzstädten Juarez auf mexikanischer Seite und El Paso auf texanischem Gebiet verbindet.“

Diese Beschreibung stammt aus der NZZ vom 15. 4. 1989, in der ein Beitrag von Dora Rapold über Zacatecas, die vergessene Minenstadt, erschienen ist. Damit erfahren wir ganz eindeutig, daß unsere Aktie für die Ausbeutung einer Silbermine ausgegeben wurde.

Silber war über Jahrhunderte der einzige Erwerbszweig in Zacatecas, seit die Spanier 1548 mit der Ausbeutung begannen. Der Name Zacatecas wird übrigens abgeleitet von „Zacatl“, der Indio-Bezeichnung für das Steppengras, mit dem sie ihre Hütten bedeckten. In fieberhafter Eile begannen die Spanier sogleich mit dem Abbau des Silbers. Schon 1550 soll es 34 Unternehmen, die im Besitz von Silberbergwerken und zahlreichen Schmelzhütten waren, gegeben haben. Die Arbeiter waren schwarze Sklaven und freie Indios. Ununterbrochen entdeckte man neue Silberadern. Das Silber machte die Gründer von Zacatecas zu den reichsten Männern Amerikas, die Kirchenbauten finanzierten und Missionen errichteten, die als Basis für die Christianisierung des Nordens dienten. Allerdings war das Leben in der rauen Umgebung, in der man sich nicht selbst versorgen konnte, überaus anstrengend und gefährlich. Nach der Ausrottung der die Weißen bedrohenden Indio-Stämme wurde Zacatecas im 18. Jahrhundert die reichste Stadt der Kolonie, aus der die spanische Krone den Großteil ihrer Einkünfte erhielt. Zur selben Zeit verödete das Land immer mehr; denn die Wälder wurden abgeholzt, um das Silber

schmelzen zu können. Mit Beginn des Unabhängigkeitskrieges 1810 nahm der wirtschaftliche Reichtum ein Ende. Auch nach der Gründung des Staates Mexiko 1821 wurde der Bergbau nicht wieder aufgenommen, da es an Menschen, die geflohen waren, und an Material, für das kein Geld da war, fehlte. Zudem führten die vielen bewaffneten Konflikte in Mexiko dazu, daß sich keine nachhaltige wirtschaftliche Erholung einstellte. Im Jahre 1914 gab es sogar eine „Schlacht um Zacatecas“, die vom Revolutionär Francisco Villa gewonnen wurde, der daraufhin in der Hauptstadt einmarschieren konnte.

Zacatecas gelang es nicht, sich von den Folgen des jahrelangen Bürgerkriegs zu erholen und geriet in Vergessenheit. Es folgten Jahrzehnte extremer Armut. Noch Ende der 70er Jahre soll die Stadt noch

ausgesehen haben, als wäre sie von einer Naturkatastrophe heimgesucht worden. Die jahrhundertelange einseitige Ausrichtung auf das Silber hat Zacatecas als Monoproduzent sehr verletzlich werden lassen. Kein anderer Wirtschaftszweig ist je gefördert worden. Bis heute gibt es keine Industrie in Zacatecas. Sogar das unter schwierigsten Bedingungen geförderte Silber (nach 13 Jahren unter Tage werden die Bergleute, wenn sie solange leben, pensioniert) wird an anderen Orten verarbeitet.

Die Mine von „Zaragoza“ wurde lt. ihren Statuten 1907 gegründet. 1911 betrug ihr Kapital 825000 mexikanische Dollar. Zwei der Coupons fehlen; sie sind offensichtlich eingelöst worden. Zu dieser Zeit tobte die Revolution in Zacatecas – wie mag es der Mine und ihren Besitzern ergangen sein? Eine ganz normale alte Aktie weckt so den Wunsch nach mehr Wissen über die beschriebenen Vorgänge.



## Für unsere 19. Auktion für Historische Wertpapiere

am 6. November 1993  
suchen wir noch  
Einlieferungen  
von guten Einzelstücken  
oder  
ganzen Sammlungen

Stadtparkasse Ludwigshafen a.Rh.  
Abteilung Historische Wertpapiere  
Postfach 21 12 09  
67012 Ludwigshafen a.Rh.  
Telefon: 0621/5992-319  
Fax: 0621/5992-438



**Stadtparkasse  
Ludwigshafen a. Rh.**  
Die Bank, die Ihnen nahe steht.



## Preisenkung beim Nebenwerte-Journal

18 Hefte im Jahr für 90 DM/80 sFr.  
Firmenporträts - HV- bzw. GV-Berichte -  
Aktuelle Nachrichten - Termine - Kurse über  
hunderte von Aktiengesellschaften aus Deutschland  
und aus der Schweiz.

Ein Probeheft erhalten Sie bei  
**Nebenwerte-Journal**  
Haferweg 13 - D-44797 Bochum  
Telefon (02 34) 79 75 78 - Fax (02 34) 79 51 72  
oder  
Thunstrasse 32 - CH-3001 Bern  
Telefon (031) 44 85 66 - Fax (031) 44 86 91

Preisliste gratis

## Historische Wertpapiere aus Berlin

### Achtung neu:

Postanschrift ... Postfach 370426  
D-14134 Berlin  
Büroanschrift ... Schädestraße 7  
D-14165 Berlin

### Achtung neu:

## Original Aktien-Kalender 1994

„The American Dream“ mit sechs Wertpapieren u. a.  
Columbia/Paramount Pictures, General Motors, United  
States Steel... In aufwendiger Gestaltung; sorgfältig  
verpackt im Schubert.

**DM 69,-** zzgl. 7,- DM Versand

### Achtung, neu:

Computerlisten zu vielen Branchen, Ländern und  
Stichworten.

### Nicht neu:

Service von A-Z: Ansichtssendungen, Großhandel,  
Zusammenstellung von Deco-Sets...!



## WERTPAPIER-ANTIQUARIAT STEFAN ADAM

Postfach 370426  
D-14134 Berlin  
Bürozeit: Mo.-Do. 9.30 bis 13.30 Uhr

Telefon (030) 8 15 84 65  
Telefax (030) 8 15 36 41

# AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Bernhard Klobedanz:

## Phänomen-Werke Gustav Hiller AG, Zittau

Hinter den unscheinbaren Aktien der Phänomen-Werke Gustav Hiller AG von 1929 und 1942 verbirgt sich eine interessante Firmengeschichte aus dem Bereich Fahrzeugbau.

In Zittau, das 1258 durch den König von Böhmen (die Oberlausitz gehörte damals zu Böhmen) die Stadtrechte erhielt, begann Mitte des vergangenen Jahrhunderts die industrielle Entwicklung, an der die 1848 fertiggestellte „Löbau-Zittauer Eisenbahn“ wesentlich beteiligt war.

### Gründung 1888

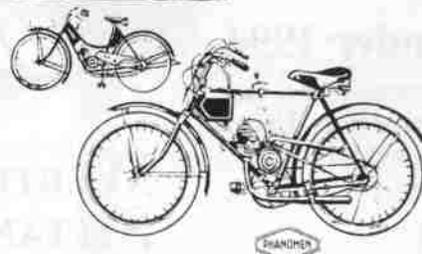
Die Firmengründung von Karl Gustav Hiller im Jahre 1888 beeinflusste deutlich die Infrastruktur in und um Zittau. Der 1863 geborene Sohn eines Zittauer Zimmermeisters trat nach der Schule als kaufmännischer Lehrling in eine „Posamentenfabrik“ ein. Die im Lehrbetrieb neben Borsten, Fransen und anderweitigem Kleiderbesatz hergestellten Fadenbällchen oder „Bommeln“ und die für die Produktion aufzuwendende Mühe waren für den handwerklich und technisch begabten jungen Mann der Anlaß, in seiner Freizeit in einer Schlosserwerkstatt an einer Vorrichtung zu basteln, mit der die Fadenbällchen einfacher hergestellt werden konnten. Als Ergebnis wurde die „Bällchen-Heft- und -Schneidemaschine“ schließlich 1889 patentiert. Bis dahin war der Weg nicht einfach: Andere Erfindungen des Technikers Hiller, wie praktische Haushaltsgeräte oder mechanisches Spielzeug, wurden vom Kaufmann Hiller als Muster an andere Hersteller verkauft und der Erlös investiert, bis seine Erfindung in einer Leipziger Maschinenfabrik produziert werden konnte. Für den Vertrieb, den Hiller sich selbst vorbehielt, gründete er, wie erwähnt, 1888 seine eigene Firma. Die weiter entwickelte „Bällchen-Heft- und -Schneidemaschine“ wurde ein solcher Erfolg, daß die Produktion mit der Nachfrage kaum Schritt halten konnte. Gustav Hiller arbeitete noch als Angestellter. Sein Arbeitgeber, die Firma Müller & Preußger, stellte vor allem Hochräder her. Die steigende Nachfrage führte zur Betriebsausweitung von einer Schlosserei zur Fabrik. Zu dieser Zeit wurden in England schon Niederräder mit Kettentrieb und Pneumatikreifen hergestellt. Hiller nutzte eine Reise nach England in Sachen „Bällchen“, und informierte sich über diese Räder. Die anstehende Entwicklung erkennend, schloß er mit der Fahrradfabrik „Rover“ einen Vertrag, der ihm so-



wohl den Alleinvertrieb der Rover-Fahrräder in Deutschland als auch die Lizenzherstellung mit Originalteilen sicherte.

Hiller, zu dieser Zeit schon Teilhaber der Firma Müller & Preußger, erkannte bald die Bedeutung der Tret- und Radlager sowie der Übersetzung für das durch menschliche Muskelkraft bewegte Fahr-

„Phänomen“ und verkaufte seine in Lizenz gefertigten Fahrräder ab 1894 unter der Bezeichnung „Phänomen-Rover“. Zehn Jahre nach Gründung seiner Firma kauft Hiller unter Einsatz all seiner Gewinne Müller & Preußger und wird 1898 Alleininhaber der Fabrik, in der er seine weitergehenden Pläne verwirklichen will; denn die handwerkliche Herstellung von Fahrrädern mit 200 Arbeitern ist nicht mehr konkurrenzfähig. Zur serienmäßigen Produktion von Fahrrädern wird daher 1901 die Fabrik erweitert. Zusätzlich bleibt noch Raum für neue Entwicklungen; denn in dieser Zeit zu Beginn des neuen Jahrhunderts gehören die Motorwagen schon zum Straßenbild in Europa.



Phänomen-Motorräder, Baujahr 1938/39, hinten für Damen, Modell K 8 M 22, vorne für Herren, Modell K 3 M 20, jeweils mit Sachs-Motoren ausgerüstet, vor dem Salzhaus, gebaut 1511, in Zittau.

zeug und begann, es durch eigene Patente zu verbessern. Als Kennzeichnung für seine außergewöhnlichen Produkte wählte er den Markennamen

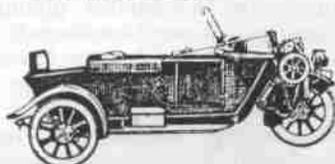
### „Phänomobil“

Gustav Hiller hatte auf der Basis der ihm zur Verfügung stehenden Technik schon 1900 begonnen, ein Kraftfahrzeug zu entwickeln, bei dem mit einem selbst entwickelten Einzylindermotor die Kraft per Riemen auf das Hinterrad übertragen wurde. Es benötigte weder Kupplung noch Getriebe. Schon 1903 verließen die ersten „Phänomen-Motorräder“ das Werk.

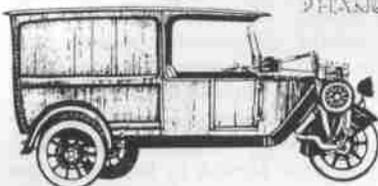
Doch damit war Hiller nicht zufrieden. Sein Ziel war ein Kraftfahrzeug, das bei geringer Eigenmasse den Transport mehrerer Personen ermöglichte und das zugleich Wetterschutz bot. Für ihn war die vorhandene Fahrrad- und Motorradproduktion der Ausgangspunkte für neue Entwicklungen, die er u.a. damit finanzierte, daß weitere Ergebnisse sei-

nes Erfinderdranges, wie ein automatisch repetierendes Gewehr oder eine Webketten-Knüpfmachine, als Muster verkauft wurden.

Ebenfalls von Fahrrädern und nicht von Kutschwagen ausgehend, verfolgte in Berlin die Cyklon-Maschinenfabrik mit ihrem Dreirad-Fahrzeug „Cyklonette“ dasselbe Ziel wie Gustav Hiller. 1907 traten die beiden führenden Konstrukteure von Cyklon bei Hiller ein, dessen „Phänomobil“ dem Cyklon-Dreirad bald den Rang ablief. Schon damals wurden Prozesse über die Mitnahme von Konstruktionsunterlagen geführt (wie heute bei VW und Opel), die aber den Erfolg des Phänomobil nicht schmälern konnten. Durch den Entfall ganzer Baugruppen (wie separates Schaltgetriebe, Kardanwelle, gelenkte Vorderachse, Kühler etc.) sprach dieses Fahrzeug Käufer an,



PHÄNOMOBIL

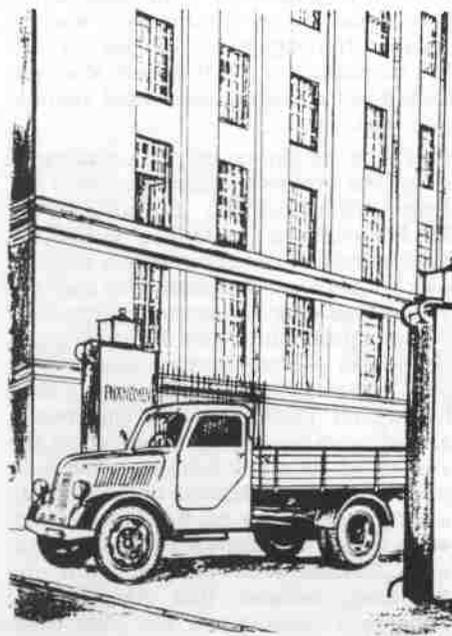


Das Phänomobil, Baujahr 1909, hinten Zweisitzer Modell Zn, 6,5 PS, vorn Lieferwagen Modell Lk, 12 PS, beides Dreiräder, vor der Kulisse des Zittauer Marktes.

die weniger auf Komfort als vielmehr auf preiswerten Transport Wert legten. Wer sich ein „richtiges Auto“ nicht leisten konnte, war mit dem aufgrund geringer Wartungskosten und niedrigen Spritverbrauchs wirtschaftlichen Phänomobil gut bedient.

Um die nachgefragten Mengen liefern zu können, stellte Hiller 1910 die Motorradfertigung ein und konzentrierte sich auf die Produktion von Fahrzeugen, zu denen nach einem erneuten Ausbau des Werkes ab 1910 auch vierrädrige Autos gehörten. Mit dem Phänomobil-Auto vom Typ 8/18 erfüllte sich Gustav Hiller einen Traum. Doch während in der Firma schon an den Nachfolgetypen gearbeitet wurde, starb der Erfinder zahlreicher technischer Neuerungen im Jahre 1913 erst fünfzigjährig. Daraufhin wurde das

Unternehmen in eine GmbH unter der Leitung seines Schwagers Josef Freud umgewandelt. Der Beginn des ersten Weltkrieges führte zu Produktionsumstellungen, da nunmehr Heeresbedarf in Form von Wagen, Munition und Grana-



Lastkraftwagen „Granit 1500 S“, Baujahr 1950. Die ersten Fahrzeuge nach dem Krieg unter dem Namen VEB IFA Kraftfahrzeug-Werk Phänomen-Zittau vor dem Tor des neuen Werkes.

ten hergestellt werden mußte. Die durchaus profitable Fabrikation ließ andererseits keine neuen technischen Entwicklungen im angestammten Produktbereich mehr zu.

### 1917 Umwandlung in eine AG

1921 übernahm mit Rudolf Hiller der Sohn von Gustav Hiller als ausgebildeter Diplom-Ingenieur die technische Leitung der 1917 in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Firma. In dieser Zeit des Wiederaufbaus wurden neben den Phänomen-Pkw auch kleinere Lastwagen bis 2,5 t mit dem Namen „Granit“ produziert. Mitte der zwanziger Jahre beschäftigte das Werk bis zu 9000 Mitarbeiter! Bis 1927 wurden noch Pkw hergestellt, dann konzentrierte man sich ganz auf die leichten Lkw mit dem Erfolgsmodell „Granit“.

Als in den dreißiger Jahren die deutsche Wirtschaft von den damaligen Machthabern in Richtung Kriegsvorbereitung gesteuert wurde, mußten die Phänomen-Werke u.a. einen leichten 1,5-t-Lkw entwickeln und produzieren. Gegen diese Anweisung zu handeln, hätte für die Leitung und die Hauptaktionäre der AG des Aus bedeutet. So folgte man den Vorgaben und bis 1938/39 war das Werk zu einem reinen Rüstungsbetrieb umstrukturiert worden, in dem (wieder) Kleinkraftmäder, Fahrräder, Nutzfahrzeu-

ge mit und ohne Allradantrieb sowie Motoren aller Art produziert wurden. 1942/43 wurde die Fahrrad- und Motorradproduktion zugunsten der dezentralisierten Fertigung von Flugzeugarmaturen und Abwurfkabinen für die Jagdflugzeuge ME109 und FW190 aufgegeben. Vollkommen in die Kriegswirtschaft einbezogen, produzierte der Wehrwirtschaftsbetrieb, der keinen nennenswerten Kriegseinwirkungen ausgesetzt war, mit Hilfe ausländischer Zwangsarbeiter bis zum Mai 1945.

Nach der Kapitulation und auf der Grundlage des Potsdamer Abkommens wurde das Werk demontiert und durch Volksentscheid im Land Sachsen mit Wirkung vom 1. Juli 1946 in Volkseigentum überführt. Die DDR-Führung ließ ab 1950 in Zittau wieder Nutzkleinkraftwagen herstellen. Das Werk hieß bis 1957 „VEB/IFA Kraftfahrzeug-Werk Phänomen Zittau“, danach „VEB ROBUR-Werk Zittau“. Es entwickelte sich zum zweitgrößten Betrieb des IFA-Kombinats Nutzkraftwagen in der ehemaligen DDR.



Verschiedene Modelle des „VEB ROBUR“-Werkes Zittau, wie sie bis zur Wende produziert wurden.

Die hochbeinigen und robusten Robur-Lkw waren vor allem zum Einsatz im Ostblock auf schlechten Straßen geeignet. Diese Aussage gilt auch heute noch, obwohl es den Anschein hat, als stünde das Werk nach der Wende jetzt vor dem Ende.

Bernhard Klöbedanz

Es sind bisher Aktien von 1929 über 1000 RM und Aktien von 1942 über 100 und 1000 RM, entweder komplett oder mit fehlender Numerierung, bekannt. Da sie erst seit März 1990 vor allem in Auktionen angeboten werden, liegt die Vermutung nahe, daß die Stücke nach der Wende aus der ehemaligen DDR auftaucht sind. Die Preise bewegten sich seitdem lt. Gärtner-Liste zwischen 279 und 585 DM.

## Das Gold von Sao Bento (Brasilien) – dank Bakterien

Bakterien (griechisch „Stäbchen“) oder Bazillen (lateinisch „Stäbchen“) sind Mikroorganismen, ohne die das Leben nicht denkbar wäre. Es gibt eine Unzahl an Arten- und Formenvielfalt; unsere ganze Umwelt und auch der Mensch sind davon erfüllt. Einzelne Arten sind aber auch die Erreger ansteckender Krankheiten, wie z.B. Tuberkulose, Pest, Diphtherie, Cholera, Syphilis etc.

Die moderne Biohydrometallurgie bedient sich speziell gezüchteter Stämme aerober Bakterien, die ihren Energiebedarf durch die Oxidation von zweiwertigem Eisen zur dreiwertigen Stufe abdecken. Dabei werden unlösliche Metallsulfide in wasserlösliche Sulfate umgewandelt. Im Kupferbergbau hat sich dies bereits gut bewährt. Nun wird der bakterielle Aufschluß neuerdings auch zur umweltfreundlichen Freilegung von winzigen Goldpartikelchen eingesetzt, die in Pyrit und Arsenopyrit eingeschlossen sind.

*Thiobacillus Ferrooxidans* gilt selbst unter den robusten Bakterien als wahrer Lebenskünstler. Wie bereits erwähnt, ist seine Energiequelle zweiwertiges Eisen und dieser Bazillus gedeiht auch prächtig in relativ hochkonzentrierter Schwefelsäure! Kohlenstoff und Stickstoff zum Aufbau seiner Körpermasse bezieht er teilweise aus der Luft. Diese Bakterie ist für Mensch und Tier absolut ungefährlich, weil nur an anorganischen Stoffen

interessiert. Das *BIOX* genannte Verfahren macht sich solches zunutze und zwar hauptsächlich bei den bisher ungenutzten sogenannten „Abraumhalden“. An diesen Orten lagern noch enorme Mengen Nebengestein, welches z.T. mit Erz durchsetzt ist, in welchem eben mikrokleine Partikelchen von Gold eingelagert sind.

Hier kurz die Skizzierung des Arbeitsablaufs. Mit großen Kugelmöhlen wird auf einen Teilchenbereich von weniger als 45 Mikrometern gemahlen, wobei die feinste Fraktion kontinuierlich abgezogen wird. Dieses Material wird nun mit Wasser auf eine Konzentration von 20% Feststoffe verdünnt und in Primäroxidationstanks geleitet. Dort werden bakterielle Nährstoffe (Ammoniumsulfat, Kalilauge und Phosphorsäure) zugegeben, alle anderen Spurenelemente sind im Erz vorhanden (wie z.B. Schwefel, Magnesium, Kalzium etc.). Mittels Kühlschlangen aus Edelstahl wird die Temperatur konstant auf 40°C gehalten, denn die bakterielle Oxidation ist exotherm, d.h. die Bakterien verlieren ihre Aktivität bei höheren Temperaturen. Die Mikroorganismen vermehren sich so rasch, daß ihre Konzentration stets etwa 10 Milliarden pro cm<sup>3</sup> beträgt, dies auch bei ständigem Abziehen bakterienhaltiger Lösung. Mit dem Durchlaufen des Schlamms durch verschiedene Behälter wird die bakterielle Oxidation in vier Tagen durchgeführt.

Arsenopyrit (Arsenkies) und Pyrit (Schwefelkies) werden so von *Thiobacillus Ferrooxidans* aufgeschlossen und die mikrokleinen Goldpartikelchen damit

freigelegt. Nach weiteren – hier nicht interessierenden – Verarbeitungen des Klärschlammes wird dieser mittels Natriumcyanid in verschiedenen Stufen weiter extrahiert. Das schließlich verbleibende Rohgold wird aufgeschmolzen und extern zu Feingold raffiniert.

Verschiedene Großunternehmen arbeiten jetzt nach diesem Prinzip der Goldgewinnung, wie z.B. die *General Mining, Metals and Minerals Ltd.* („Genmin“) in Südafrika, die *Fairview Mine* in Barberton (Osttransvaal, S.A.), die *Harbour Lights Goldmine*, 250 km nördlich von Kalgoorlie (Australien). Der pH-Wert hält sich infolge der bakteriellen Synthese von Schwefelsäure selbsttätig auf dem starken sauren Wert von 1,5. Infolge dieser aggressiven Bedingungen müssen alle Anlagenteile aus gummiertem Stahl oder Edelstahl gefertigt sein. Genaue Ertragsdaten liegen aus der *Fairview-Mine* bei Barberton (Osttransvaal) vor. Insgesamt werden dort heute mit dem *BIOX*-Verfahren 97% des im Erz vorhandenen Goldes aufgeschlossen und gewonnen, was einer Produktion von 1,2 t 95prozentigem Gold pro Jahr entspricht.

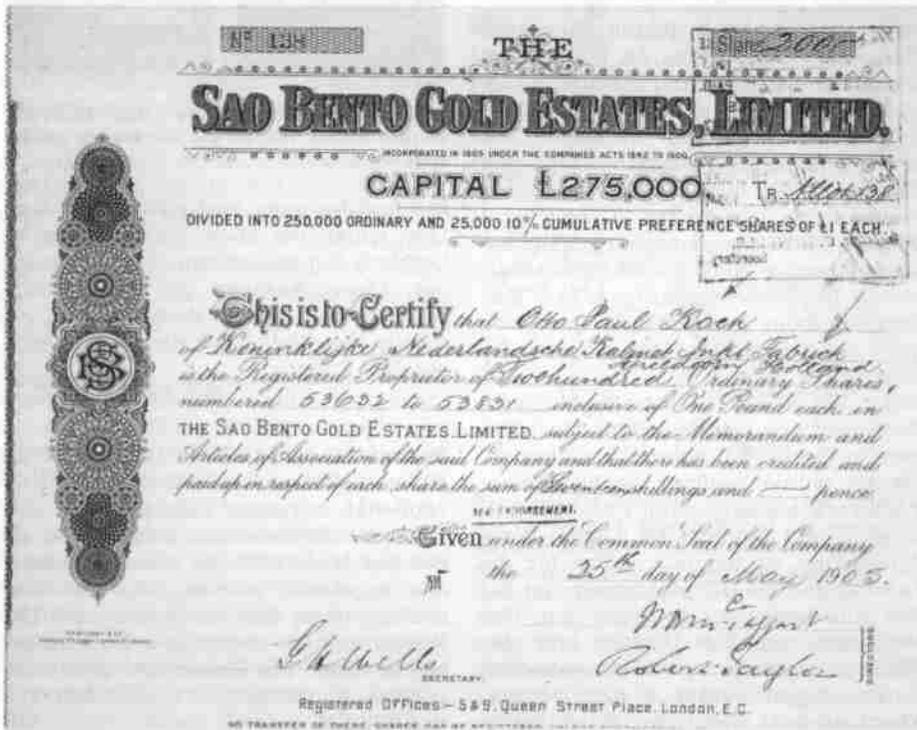
Der oben geschilderte *BIOX*-Prozeß wurde inzwischen auch im Goldbergwerk von *Sao Bento*, Provinz Minas Gerais, in Brasilien eingeführt, das heute 240 Tagedestonnen Konzentrat produziert. Ein Zertifikat dieser Gesellschaft aus dem Gründungsjahr zeigt die Abbildung. Die geographische Lage von *Sao Bento* ist 2.42 S 44.5 W auf dem Globus. Bei dieser Gesellschaft werden der bakteriellen Oxidation eine Druckoxidationsanlage vorgeschaltet, die das vorbehandelte Erzkonzentrat aufschließt, jedoch zum Schluß wieder der konventionellen Cyanid-Auslaugung unterzogen wird.

Es dürfte auch interessieren, daß das privatwirtschaftlich organisierte Forschungsinstitut *Mintek* in Randburg bei Johannesburg (Südafrika) in Zusammenarbeit mit mehreren Bergbauunternehmen seit 1989 zwei Versuchsanlagen zur bakteriellen Oxidation von verschiedenen Typen refraktären Golderzes betreibt. Neben dem schon erwähnten *Thiobacillus Ferrooxidans* werden auch andere Mikroorganismen wie *Thiobacillus Thiooxidans* und *Leptospirillum Ferrooxidans* eingesetzt, in reiner Kultur oder als Gemisch. Bei *Mintek* untersucht man auch den Erzaufschluß mit thermophilen Bakterien der Gattung *Sulfolobus*, die Temperaturen bis 80°C ertragen. Bei den heutigen Versuchen geht es um die wirtschaftliche Optimierung für sulfidische Erze verschiedener Provenienzen. Es wird auch an der bakteriell intensivierten Haufwerk-Auslaugung goldhaltiger Abraumhalden gearbeitet.

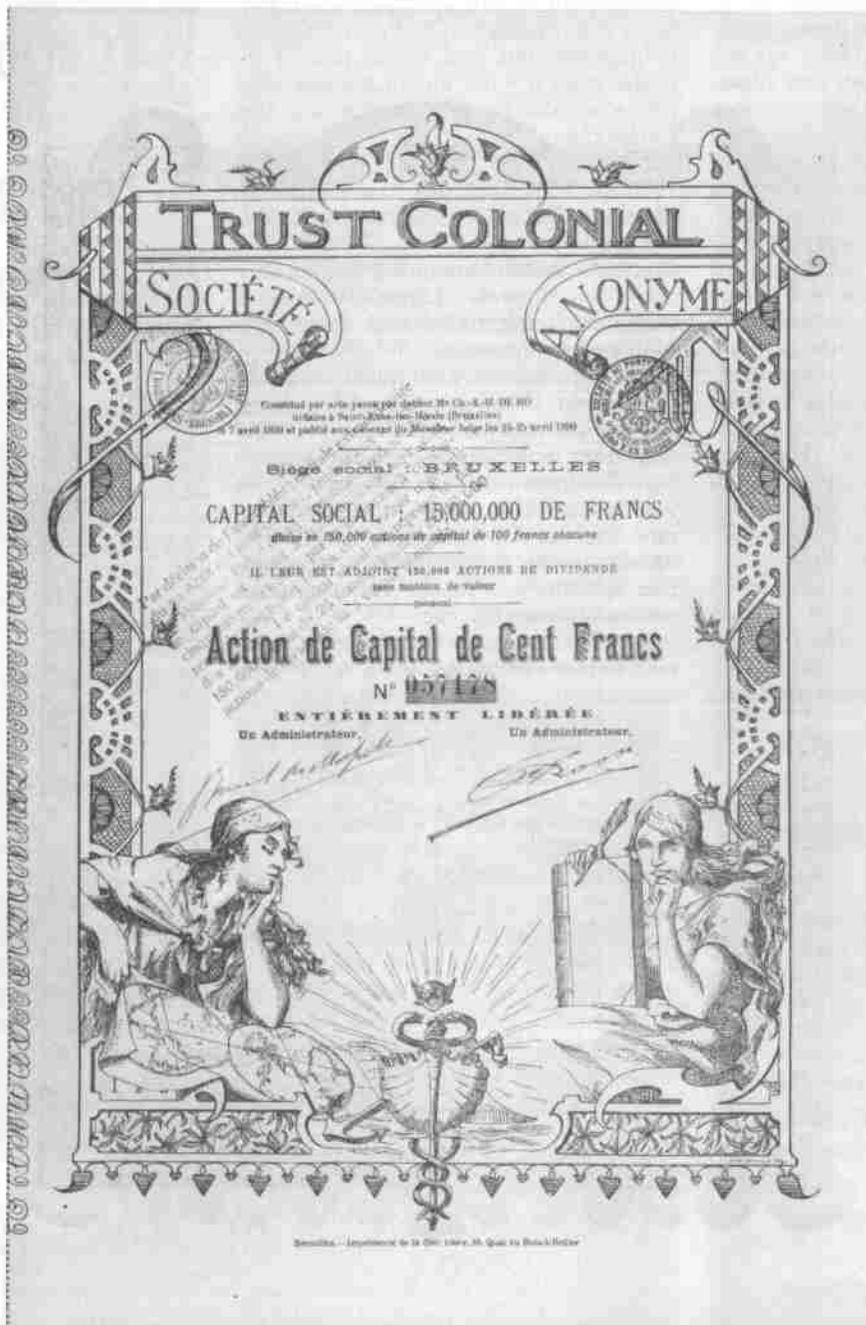
### Quelle:

Trueb, Lucien F.: *Mikrobiologische Goldgewinnung* (NZZ, Forschung und Technik, Nr. 263/1992, S. 65).

Alexander Kipfer  
CH-8813 Horgen 3



# Angebot des Monats



Best.-Nr. 2003-001

DM 68,-

## Trust Colonial S.A.

Brüssel 1899. Gründer-Aktie über 100 Francs, rot / Die Gesellschaft finanzierte Aktivitäten aller Art in den damaligen Kolonialgebieten. Dies wird durch die Abbildung der Weltkarte dokumentiert. Der gestaltende Künstler, Jean Malvaux (auch von anderen Titeln her bekannt), schuf ein wirkliches Kunstwerk unter Verwendung von Jugendstilelementen.

# HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 79 78 39 · Telefax 0234 - 79 51 72

Jürg Zimmermann:

## Bahnen im Mont-Blanc-Gebiet

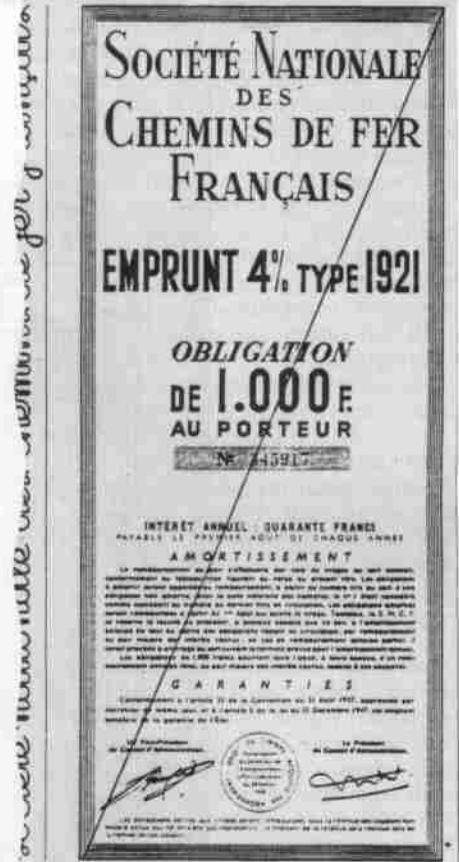
Das imposante Bergmassiv dieses höchsten Berges von Europa (4807 m) mit seinen Gletschern, Eisfirnen und bizarren Felsformationen war schon immer Anziehungspunkt vieler Touristen. Kein Wunder, daß die bahnmäßige Erschließung des Ausgangsortes Chamonix gleich von zwei Seiten her erfolgte. Vom Wallis her fährt die *Compagnie du chemin de fer de Martigny au Châtelard (MC)* mit einer eindrucklichen Fahrt durch das Vallée du Trient nach Chamonix. Die grenzüberschreitende Schmalspurbahn weist eher touristischen Charakter auf. Die eidgenössische Konzession für den Bau wurde bereits am 20. Dezember 1901 erteilt. Die Gründung der Aktiengesellschaft erfolgte indessen am 10. Juni 1902 bei Notar Albert Gampert in Genf. Die Betriebseröffnung erfolgte am 20. August 1906, nach etwelchen Schwierigkeiten beim Bau in den steilen Felsen, Abhängen und dem schwer zugänglichen Gelände. Dies bedingte den Einsatz der Zahnstange (System Strub) mit Höchstneigungen von 200‰.

bildete Prioritätsaktie B aus dem Jahre 1931 ist da schon wesentlich seltener. Damals wurde der Nominalwert der Stämme auf 10 sFr. reduziert, die bisherigen Prioritätsaktien in Prioritätsaktien B umgewandelt und 45852 neue Prioritätsaktien A – mit einem Nominalwert von ebenfalls 50 sFr. geschaffen. Das Aktienkapital belief sich anschließend auf 3621640 sFr. Die MC betrieb von 1906 bis 1931 auch den Trambetrieb in Martigny, der dann 1956 stillgelegt worden ist.

Sämtliche Aktienkategorien tragen übrigens den Hinweis „Ligne du Valais à Chamonix“ oder zu Deutsch „Linie vom Wallis nach Chamonix.“

Täglich verkehren aber auch Züge ab Genf nach Chamonix. Ziemlich genau zwei Stunden Fahrzeit sind nötig, um von Genf aus den bekannten Winter- und Sommerkurort zu erreichen. Einst war es die P.L.M. (Chemin de fer de Paris à Lyon et à la Méditerranée), heute verkehren die französischen Staatsbahnen S.N.C.F. auf dieser von Touristen viel befahrenen Strecke.

P.L.M.-Aktien und Obligationen trifft man immer wieder an. Die S.N.C.F. sind



seit dem 1. Januar 1938, wie unsere S.B.B., eine staatliche Unternehmung. Bekannt sind einige wenige Obligationen-Anleihen, wie diese hier aus dem Jahre 1948.



Gründeraktien aus dem Jahre 1902 sind bis heute in unserem Markt meines Wissens noch nie aufgetaucht. Hingegen sind die vom Februar 1923 datierten Stamm- und Prioritätsaktien sehr häufig. Das Aktienkapital betrug damals 3588400 sFr. und war gebildet durch 56484 Stamm- und 15284 Prioritätsaktien, alle zu nom. 50 sFr. Die hier abge-

Die Besteigung des Mont-Blanc war ein Wunschtraum vieler. 1786 schaffte es als erster Jacques Balmat (1762-1834) zusammen mit dem Dorfarzt von Chamonix, Dr. Michel Paccard. Die Idee, eine Bahn auf die „Aiguille-du-Midi“ (3842 m, im Mont-Blanc-Massiv) zu bauen, hatte als erster der polnische Graf Malczeski im August 1818. Aber erst im Jahre 1909 erteilte Chamonix der *Compagnie Française des chemins de fer de montagne SA*, mit Sitz in Paris, eine Konzession für die „Vermarktung“ des Mont-Blanc. Unter anderem wurde der Gesellschaft die Bewilligung erteilt, ein Bahnnetz zu bauen und zu betreiben, ein für den Betrieb erforderliches Kraftwerk und Hotels zu erstellen. Die *Compagnie Française des chemins de fer de montagne SA* war mit einem Aktienka-

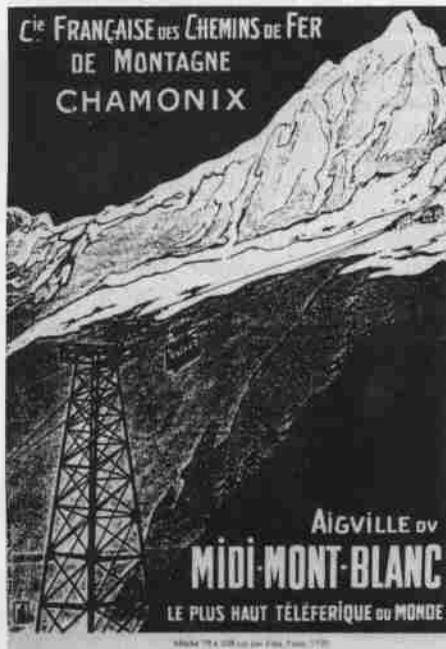
pital von 17500000 sFr. ausgestattet. Das Projekt wurde schließlich erst nach dem Krieg in Angriff genommen.

Sowohl die Aktien, wie auch die von der Gesellschaft ausgegebene Obligationen treffen wir immer wieder in Händleralben oder als Massenware in Auktionen, in einem „Billiglos“, an. Eigentlich verwundert es, daß diese Papiere ob ihres geschichtsträchtigen Ursprungs nicht teurer gehandelt werden. Vermutlich hat sich noch niemand vorher für diese Gesellschaft näher interessiert.

Der Italiener Dino Di Lora Totino, Graf von Cervinia, schlug vor, eine Bahn mit nur zwei Sektionen zu bauen, mit einer Mittelstation auf 2308 m. Von hier aus sollte das frei hängende Kabel, ohne Masten, die Besucher bis zum Gipfel befördern (Höhenunterschied immerhin 1500 m!!). Alle anderen vorgeschlagenen Varianten sahen drei bis vier Sektionen vor. Der Bau dieser Bahn wurde 1949 in Angriff genommen und die beiden Sektionen waren 1954 bzw. 1955 fertig erstellt. Nach mehr als 35 Jahren – in dieser Zeit wurden mehr als 8,5 Mio Passagiere befördert – wurde der Betrieb 1991 für sechs Monate unterbrochen und die legendären rot-weißen Kabinen ersetzt. Die Fahrkapazität konnte um 40% erhöht werden, was einer stündlichen Beförderungsleistung von 600 Personen entspricht. Die Besucher können entweder in 2308 m Höhe an der Mittelstation (Plan de l'Aiguille) aussteigen oder die Fahrt zur Aiguille du Midi auf 3842 m fortsetzen, von wo sich die großartige Sicht auf das Mont-Blanc-Panorama mit seinen vielen Gletschern bietet.

Am 30. Mai 1905 wurde in Paris auch die *Compagnie du Tramway du Mont-Blanc SA* gegründet. Das Aktienkapital von 4000000 sFr. wurde aufgeteilt in 8000 Inhaberaktien zu je 500 sFr. Dieses Papier treffen wir auch sehr häufig an und es ist ebenfalls in die untersten Preisklasse einzustufen.

Ursprünglich war vorgesehen, von einer anderen Seite aus, vom ebenfalls bekannten Kurort St. Gervais-les-Bains, (15 km westlich von Chamonix) eine Tram-bahn bis auf den Mont-Blanc-Gipfel zu erstellen. Das letzte Teilstück wurde dann allerdings nie verwirklicht. Die Zahnradbahn „Tramway du Mont-Blanc“, oder etwas familiärer die T.M.B.



Diese Werbung aus dem Jahre 1920 (Originalgröße 78 x 108 cm) bestätigt es: Aiguille-du-Midi-Mont-Blanc, die höchste Gondelbahn der Welt.



führt auf den Col de Voza und von hier um Nid d'Aigle (Adlerhorst) auf 3843 m. Der Vollständigkeit halber sei noch eine weitere Bahn im Mont-Blanc-Gebiet zu erwähnen, die elektrische Zahnradbahn Chamonix-Montenvers. Hier bietet sich eine großartige Aussicht auf „La Mer de Glace“ (Gletschermeer). 7 km lang und im Mittel 1,2 km breit. Einfach faszinierend!



# Grafika

Strassenmarkt für Grafik, Bücher, Bilder, Wertpapiere, Pins, Kaffeedeckeli usw.

**Sonntag, 12. Sept. 93  
im Dorfkern von  
Einsiedeln**

Standreservierungen und Infos  
Verkehrsverein Einsiedeln  
Tel. 055/534488, Fax 055/532510

## AUS DEN SAMMELGEBIETEN

### Eisenbahn-Reisen im Wilden Westen: Reiche Passagiere, arme Passagiere

Die Aktien und Anleihen amerikanischer Eisenbahngesellschaften gehören unverändert zu den beliebtesten Titeln unseres Sammelgebietes. In wohl keinem Land dieser Welt hat die Eisenbahn eine solch überragende Bedeutung erlangt wie bei der Erschließung des nordamerikanischen Kontinents. In dem nachfolgenden Beitrag wollen wir nicht auf Kapitalverhältnisse, Kurse und Aktionäre eingehen. Im Mittelpunkt stehen die Reisenden, die in teils abenteuerlichen, teils aber auch unerhört luxuriösen Fahrten das Land durchqueren. Die Texte und Abbildungen stammen überwiegend aus dem *Time-Life* Buch über die Eisenbahnen im amerikanischen Westen.

Als im Jahre 1869 die transkontinentale Verbindung geschaffen war, begann der regelmäßige Personenverkehr: Einmal täglich konnten nun Leute, die nach Westen wollten, in Omaha, Nebraska, in den Pacific Express nach Sacramento



Mit der Überschwenglichkeit eines Zirkusplakats gibt eine Reklame der Kansas Pacific Railroad in den späten siebziger Jahren eine romantische Darstellung von Seen, Felsengebirgen und Flüssen Colorados, um Touristen anzulocken.

steigen, und einmal täglich verließ der Atlantic Express Sacramento in Richtung Osten, um die fast 3200 Kilometer lange Strecke nach Omaha zurückzulegen.

So lange hatte man auf diesen Augenblick gewartet! *Frank Leslie's Illustrated Newspaper* formulierte das Wesen des neuen Zeitalters so: „Eine Reise über die Plains war ein gewaltiges Unternehmen, das viel Geduld und Ausdauer erforderte. Jetzt ist alles anders. Der schrille Pfiff der Lokomotive findet sein Echo in den Hängen der Sierra, in den Canyons der Wahsatch und der Black Hills, und ihr gleichmäßiges Schnauben hallt wider von den Felswänden, an denen sie entlangkriecht. Die Dauer der Reise ist von sechs Monaten auf weniger als eine Woche geschrumpft. Der Planwagen ist Vergangenheit; an seine Stelle ist der Eisenbahnwagen mit allen Annehmlichkeiten getreten.“

Bequemlichkeit und Geschwindigkeit – das waren Lockmittel, denen kein Reisender widerstehen konnte. Im Jahre 1870, dem ersten vollen Betriebsjahr, fuhren 150 000 Passagiere auf der Strecke zwischen Sacramento und Omaha; schon zwölf Jahre später war ihre Zahl allein auf dieser Strecke auf fast eine Million gestiegen.

Unter ihnen waren die Großstädter der Ostküste, die Vergnügungsreisenden und die ganz gewöhnlichen Reichen, die in den Abteilen erster Klasse reisten. Für einen Fahrpreis von 100 Dollar für die Strecke Omaha-Sacramento steuerte die Eisenbahn auch noch einen gewissen Prunk zu der Bequemlichkeit und Geschwindigkeit der Reise bei. Passagiere der ersten Klasse konnten es sich in luxuriösen Wagen auf feinen Plüschsitzen wohl sein lassen, die sich für einen geringen Zuschlag nachts in behagliche Betten verwandeln ließen. Sie genossen Annehmlichkeiten, wie etwa Dampfheizung, täglich frische Bettwäsche und elegante Möblierung. Und sie wurden von Schlafwagenschaffnern und väterlichen Zugbegleitern verwöhnt, die auf alle ihre Wünsche und Launen eingingen. Für einen Zuschlag von etwa vier Dollar pro Tag konnte ein Erster-Klasse-Passagier im Jahre 1870 einmal in der Woche den Pacific Hotel Express nehmen, bei dem Verköstigung im Zug geboten wurde. Passagiere der ersten wie auch der zweiten Klasse, die diesen Luxuszug nicht benutzten, mußten ihre Mahlzeiten in aller Eile auf Bahnhöfen unterwegs einnehmen. Im Pacific Hotel Express aber konnten sich Essen und Service mit den besten Restaurants ihrer Zeit messen, und die Fahrt vom Missouri zum Pazifik konnte eine Vergnügungsreise oder auch eine erholsame viertägige Ferienreise sein.

Die Passagiere der zweiten Klasse, die in *day coaches*, Großraumwagen mit Mittelgang, saßen, hatten es nicht so gut. Sie reisten zwar mit derselben Geschwindigkeit, hatten aber nur wenig

Bequemlichkeit, von Prunk gar nicht zu reden. Die Wagen waren gepolstert, aber die Fahrgäste mußten auf ihren Sitzen schlafen – soweit das überhaupt möglich war. Für die Strecke Omaha-Sacramento zahlten sie 80 Dollar – und schienen sich nicht betrogen zu fühlen.

Die Erklärung war einfach: Die meisten machten nicht die ganze Reise mit und zahlten daher auch nicht den vollen Preis. Die *day coaches* waren für Reisende im Nahverkehr bestimmt – für Rinderhirten, Farmer, Goldgräber, Jäger und Indianer, für die Einheimischen also, die meist nur kurze Strecken mit der Eisenbahn fuhren – manchmal einige Dutzend, manchmal einige Hundert Kilometer. Einem Bericht zufolge gab es 230 Bahnhöfe auf der langen Weststrecke, zumeist winzige Flecken und einfache Bedarfshaltestellen, und von Anfang an überwog der Nahverkehr.

Immer wieder waren Besucher von der Ostküste oder aus dem Ausland von den Einheimischen beeindruckt. Oft waren es die ersten – manchmal die letzten – echten „Westerners“, die diese Besucher zu sehen bekamen. Henry Sienkiewicz, polnischer Romanschriftsteller („*Quo Vadis*“), der 1876 den Westen bereiste, beschrieb sie voller Respekt, mit einer Spur von Angst. „Sie sind keine eleganten, sauber gekleideten Herren, sondern bärtig und in Lumpen gekleidet. Sie tragen schmutzige Bündel bei sich und haben Revolver in ihren Gürteln stecken. Sie reden laut und leidenschaftlich und fluchen oft. Wolken von Tabakqualm steigen zur Decke der Wagen auf. Die Türen knallen, wenn sie von kräftigen Händen geöffnet und geschlossen werden. In ihren Gesprächen ist oft von den Sioux und Pawnee die Rede, Indianerstämmen, die in Nebraska und den Dakotas zu Hause sind.“

Während die *day coaches* im allgemeinen den echten Westen verkörperten, vertreten die Fahrgäste der Dritten und untersten Klasse einen neu entstehenden Westen. Vornehmlich waren es Umsiedler oder Einwanderer, die das weite, leere Land, das den Eisenbahnen und der Regierung gehörte, besiedeln wollten. Sie kamen aus dem Osten der USA, später zunehmend aus Europa; sie waren auf der Suche nach Land oder Wohlstand oder einfach nach einem Leben, das erträglicher war als das, welches sie bisher geführt hatten. Doch der erste Eindruck dieses neuen Lebens war oft recht enttäuschend.

Reisende dieser Klasse zahlten etwa 40 Dollar für eine Fahrt quer durch den Kontinent – der niedrigste Fahrpreis für die schlechteste Unterbringung. Ihre mit Reihen von schmalen Holzbänken ausgestatteten Wagen wurden oft an Güterzüge gekoppelt und häufig auf Ne-

bengleise verschoben, um die Expresszüge vorbei zu lassen. So zog sich für diese Reisenden die Fahrt von Omaha nach Westen, die für die reichen Leute vier Tage dauerte, über neun, zehn oder noch mehr Tage hin. Diese Menschen standen die Fahrt durch, weil sie mußten.

Im Vergleich dazu unternahmen die Passagiere der ersten Klasse ihre Reisen größtenteils zum Vergnügen. Kaum war die durchgehende Verbindung perfekt, betrachtete sich kein Mann von Welt als erfahrener Reisender, solange er nicht mit dem Dampfroß Amerika durchquert hatte. Angesichts solcher Kundschaft ließen die westlichen Eisenbahngesellschaften die wohlhabenden Passagiere verwöhnen, die bereit waren, hohe Preise zu zahlen. Der Schöpfer dieses extravaganten Luxus war George M. Pullman, der schon vor geraumer Zeit erkannt hatte, welche Gewinnmöglichkeiten darin lagen, Leuten, die sich Luxus leisten konnten, materielle Annehmlichkeiten zu bieten. Als die transkontinentale Eisenbahn Wirklichkeit wurde, war er mit seinen Konstruktionen (Schlafwagen, klappbare Betten, Umwandlung von Sitzen in Betten, Salon- und Speisewagen) bereits unangefochten Herr auf dem Gebiet des erholsamen Reisens. Von Anfang an vermietete er den westlichen Eisenbahnen Wagen, die vollständig ausgestattet und mit dem nötigen Personal besetzt waren.

Doch bis in die späten achtziger Jahre, als Speisewagen auch von den üblichen Zügen mitgeführt wurden, mußten die meisten Passagiere ihre Mahlzeiten in den Bahnhöfen entlang der Strecke einnehmen. Das Essen war ausreichend, aber eintönig. In einem 1873 erschienenen Zeitschriftenartikel über ihre Reise in den Westen schrieb Susan Coolidge: „Man mußte auf die Uhr schauen, um zu wissen, ob man ein Frühstück, Mittag- oder Abendessen vorgesetzt bekam, denn alle diese Mahlzeiten bestanden unweigerlich aus Steak, Spiegeleiern und Bratkartoffeln.“

Zwei originelle Beschwerden über das Essen wurden von einigen der ersten Fahrgäste vorgebracht. Einer, der ein „köstliches Hühnerragout“ zum Frühstück verzehrt hatte, erfuhr später zu seinem Schrecken, daß er einen Präriehund gegessen hatte. Einem anderen Passagier wurde, nachdem man durch das wüstenähnliche Great Basin gefahren war, ein frisch geschossener Regentpfeifer zum Abendessen serviert. Als er darüber belehrt wurde, daß der Regentpfeifer ein jagdbarer Vogel sei, lehnte er die Speise ab. Ein Vogel, der so dumm sei, sich in einer derart öden Gegend aufzuhalten, wäre „ungeeignet für den menschlichen Verzehr“.

Der Passagier der ersten Klasse erfreute sich nicht nur eines komfortablen Sitzplatzes im Pullman-Wagen, sondern ge-



Bei den ersten Eisenbahnen des Westens hatten die Züge oft nur zehn Minuten Aufenthalt, in denen Reisende Erfrischungen zu sich nehmen konnten. Wie diese Anzeige der A & P zeigt, war es bei solch wilder Hast recht schwer, zu einer zweiten Tasse Kaffee zu kommen. Bestellungen mußten gleich bezahlt werden; einige Pächter bestachen die Zugführer, die Aufenthalte abzukürzen, um so nicht verzehrte – aber bereits bezahlte – Imbisse sparen zu können.

noß auch die volle Bewegungsfreiheit im Zug. Einem Passagier der zweiten Klasse war es nicht gestattet, das Leben in einem Pullman zu betrachten. Kein solches Verbot galt für die Pullman-Passagiere, und eine Mischung aus Neugier und Herablassung veranlaßte sie häufig, ihre geringeren Mitmenschen aus der Nähe zu betrachten.

Im Jahre 1877 unternahm der Verleger Frank Leslie, der in seinem eigenen privaten Hotelwagen reiste, eine luxuriöse Vergnügungsfahrt in den Westen. Einer seiner Reporter berichtete über die Erste-Klasse im selben Zug, die jedoch in puncto Komfort weit unter dem Standard von Leslie's Hotelwagen lag.

„Ein Schwindsüchtiger, der sich in einem Hustenanfall krümmt; vier Personen, unsichtbar, aber mit den Händen zu greifen, winden sich in der qualvollen Enge der Toilette hinter fest zugeknöpft-

ten Vorhängen und treten Vorübergehenden auf die Zehen. In einer dunklen Ecke tauschen zwei Verliebte Zärtlichkeiten aus. Wer könnte diese Dinge gleichmütig mitansehen? Wer könnte sich lange unter den mißtrauischen, prüfenden Blicken von 29 Mitmenschen aufhalten, ohne versucht zu sein, seine Seele mit dem dringenden Verlangen nach 29 Morden zu belasten?“

Über noch bedauernswertere Mitreisende schrieb der Reporter: „Und wie sieht es in den gewöhnlichen Personenwagen aus, in denen Arbeiter und Arbeiterinnen, Bergleute, Goldgräber, Fallensteller, Jäger und pittoreske Hinterwäldler zusammengepfercht sind wie Sardinen in einer Dose? Erschütternd sind die vergeblichen Versuche, auf einem halben oder einem Meter Raum eine bequeme Schlafstätte für ein krankes Mädchen oder einen gebrechlichen

Greis einzurichten. Jeder Platz ist besetzt, bei Tag wie auch bei Nacht – eine Versammlung schmerzender Wirbelsäulen.“

Für die Damen gab es noch andere Probleme. Ihr Aussehen mußte jeden Tag mit Asche und Rauch, mit der glühenden Sonne und mit dem Regen und Staub der westlichen Prärie fertig werden. Eine von ihnen riet anderen Frauen, die eine solche Reise ins Auge faßten, dringend dazu „eine komplette Garnitur Wäsche in einen Handkoffer zu tun und im Schlafwagen aufzubewahren. Kleider sollten aus glattem Wollstoff sein, grau oder braun – niemals schwarz. Eine Kleiderbürste stattlichen Umfangs ist unentbehrlich.“ Der nachdrückliche Hinweis, daß die Kleiderbürste einen wesentlichen Bestandteil der Garderobe einer Dame darstelle, kehrte in solchen Berichten immer wieder. Susan Coolidge schreibt: „Staub ist der große Feind allen Komforts auf der Pacific Railroad. Es hilft kein Bürsten und Schütteln. Überall hin verbreitet er sich, sickert er durch, dringt er ein. Nach zwei oder drei Tagen ist man so schmutzig, daß man sich selbst nicht mehr ausstehen kann.“

Auch vor Krankheiten, die auf diesen Reisen drohen, wird mitfühlend gewarnt: „Die unter den Eisenbahnreisenden grassierenden Leiden sind Diarrhöe, Erkältungen, Kopfschmerzen, Halsentzündungen und Influenza.“

Doch während die Reisenden erster Klasse nur gelegentlich von solchen Krankheiten heimgesucht wurden, waren ihnen Reisende in der untersten Klasse mit den oft überfüllten und unhygienischen Wagen häufiger ausgesetzt. Die Strapazen dieser Reise in der Dritten Klasse nahm 1879 ein zeitgenössischer Schriftsteller auf sich, der später über seine Erlebnisse berichtete: Der schottische Journalist Robert Louis Stevenson, damals 29 Jahre alt, und von kränklicher Konstitution, war 1879 noch kein berühmter Schriftsteller; die Romane, die ihn bekannt machen sollten (*Der seltsame Fall von Dr. Jekyll und Mr. Hyde*, *Die Schatzinsel*) erschienen erst in den achtziger Jahren. Er besaß aber schon einen

bescheidenen Ruf als Reiseschriftsteller. Jetzt reiste er mit dem Dampfboß durch Nordamerika und sah die große Wanderbewegung seiner Zeit – die Fahrt der Siedler mit der Eisenbahn nach Westen – mit eigenen Augen.

An einem Augustabend des Jahres 1879 kurz vor neun Uhr traf Stevensons in westlicher Richtung fahrender Zug in der Pacific Transfer Station am Stadtrand von Council Bluffs, Iowa, ein. Hier stiegen die Passagiere aus und warteten auf einen Zug der Union Pacific, der sie über den Missouri nach Omaha und von dort weiter zur Pazifikküste bringen sollte. Im Augenblick allerdings schwankte der junge Reporter in seinem Entschluß, alles zu sehen und jede Entbehrung der Siedler zu teilen – besser gesagt, er war drauf und dran aufzugeben.

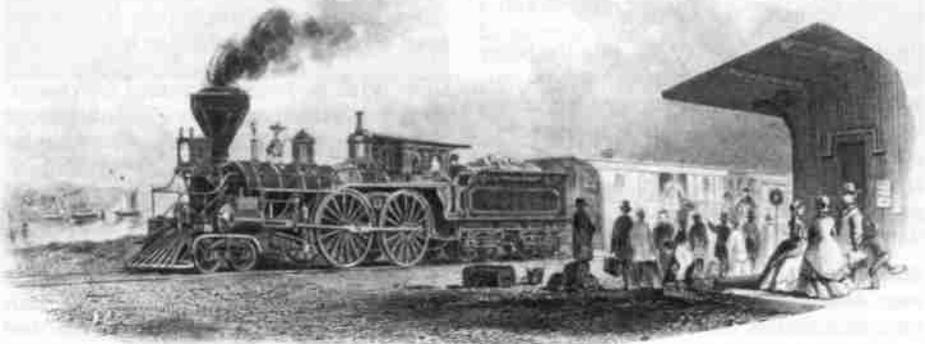
Stevenson hatte drei höchst unerquickliche Tage hinter sich. Er litt an einer pustulösen Hautkrankheit, die man sich, wie ihm versichert wurde, an Bord eines Einwandererschiffes nur zu leicht zuziehen konnte, wenn man es versäumte, sich als Schutz gegen Ungeziefer rotes Quecksilbersublimat auf die Handgelenke zu schmieren. Er hatte einen Teil seiner Kleidung zurückgelassen, weil der Stoff nach einem Tag in New York, an dem es „mit beharrlichem Ungestüm“ geregnet hatte, so aufgeweicht war, daß er nichts mehr taugte. Er hatte an diesem Regentag den Hudson auf einem Fährboot überquert, das jeden Augenblick zu kentern drohte, weil sich die unvernünftige Herde der Passagiere wie Vieh auf einer Seite sammelte. Auf einem von Wind und Regen gepeitschten Bahnsteig in Jersey City hatte er auf seinem Koffer gehockt, während Kinder erbärmlich heulten, weil sie in der Menge von ihren Eltern getrennt worden waren, und verzweifelte Einwanderer nach ihren Bündeln suchten, die die Habseligkeiten des ganzen Lebens enthielten, und unfreundliche Bahnbeamte alles durcheinanderbrachten. Und um das Maß seiner Verärgerung voll zu machen, hatte eine hübsche, junge, holländische Witwe eine augenblickliche Abneigung gegen ihn

gefaßt und sich seinen Annäherungsversuchen die ganze Fahrt über bis Chicago verachtungsvoll widersetzt. Und darum überließ Stevenson, der „einen gewaltigen Hunger nach Luxus“ verspürte, jetzt in Council Bluffs seine Leidensgefährten für eine Nacht dem Immigrantenhause, einem großen Schlafsaal, den die Eisenbahngesellschaft zu ihrer Unterbringung zur Verfügung stellte, und begab sich ins Union Pacific Hotel, um dort ein richtiges Bett und einen erholsamen Schlaf zu finden. Am nächsten Morgen war Stevenson wieder am Bahnhof, um, wie er es ausdrückte, als „Amateurimmigrant“ die Aufzeichnung seiner Erlebnisse fortzusetzen.

„Da saß ich nun vor dem Immigrantenhause“, schrieb er, „und wartete mit mehr als hundert anderen darauf, eingeteilt und eingepfercht zu werden. Ein weißhaariger Beamter, ein Stöckchen unter einem Arm, eine Liste in der anderen Hand, stand in einiger Entfernung von uns und rief im Kommandoton Namen für Namen auf. Und bei jedem Namen sah man eine Familie ihre Bälger und Bündel zusammenraffen und auf den hintersten der drei Wagen zulaufen, die uns erwarteten.“

Stevenson stieg ein und hatte nun erstmals Gelegenheit, das Innere eines Eisenbahnwaggon des amerikanischen Westens zu sehen – „dieser langen, engen Holzkiste, gleich einer Arche Noah mit Flachdach.“ An einem Ende des Wagens thronte ein Eisenofen, in dem Holz brannte; in einem abgetrennten Raum am anderen Ende befand sich die Toilette. Zwischen diesen beiden einzigen Anzeichen von Komfort liefen zwei lange Reihen von Holzsitzen zu beiden Seiten des schmalen Ganges. („Die Bänke sind gerade lang genug für ein kleines Kind“, hielt Stevenson besorgt fest. „Wo zwei nebeneinander sitzende Personen keine Ellbogenfreiheit genießen, ist nicht genügend Liegeraum für eine vorhanden.“) Als notdürftige Beleuchtung in der Nacht flackerten in Abständen an der Wand hängende kleine Öllampen und stellten eine ständige Brandgefahr dar.

Als anspruchloseste Fracht wurden die Einwanderer als erste verladen. Dann mußten sie warten, bis der Zug abfahrbereit war. Zu Stevensons wachsendem Mißvergnügen dauerte das fast einen ganzen Tag. Unter häufigem Rangieren der Lokomotiven und dem Krachen und Hämmern der Kupplungen wurden etwa 20 Güterwagen an den Zug angehängt. Stevenson befand sich einem gemischten Güterzug und lernte zum ersten Mal die traurige Lektion: „Der Immigrantenzug leidet nicht an übermäßiger Eile. Diese Erkenntnis wurde auf der Fahrt durch die Plains des Westens immer wieder bestätigt, wenn sein Zug auf einem Nebengleis stand, um einen Express vorbeizulassen.“



So wurde das Bahnlebensleben auf Aktien dargestellt.

# Der Nidwaldner Eisenbahnkonflikt:

## Die Gesellschaft der elektrischen Strassenbahn Stansstad-Stans (StSt)

Gebaut als Verbindungsbahn zwischen der Dampfschiffstation Stansstad und dem Ausgangspunkt der Stanserhornbahn. Die konstituierende Generalversammlung vom 28. März 1893 schloss mit den Herren Bucher & Durrer den Bauvertrag ab. Bei der Konzessionserteilung der Engelbergerbahn wurde ihr das Recht eingeräumt, die StSt zu den Baukosten zu übernehmen. Doch diese plante bereits 1897 eine Konkurrenzverbindung. Zum Zwecke der Verständigung wurden nebst dem Nidwalder Landrat auch der hohe Bundesrat beansprucht. Es war das erste Mal, dass die Bundesversammlung die Konzession zu einer Konkurrenzlinie erteilte! Nach der Eröffnung dieser Linie kam es zu einem raschen Niedergang der Strassenbahn. Am 19. Juli 1899 erfolgte die Insolvenzerklärung und die Gesellschaft wurde liquidiert. Aus der Konkursmasse hat Franz Josef Bucher die Bahn zum Abbruchwert von Fr. 42385 erworben um diese auf eigene Rechnung zu betreiben. Am 1. 10. 1903 entledigte sich die Engelbergerbahn dieser lästigen Konkurrenz, indem sie Franz Josef Bucher-Durrer Fr. 150000 für den Verzicht auf Weiterbetrieb und Liquidation der Strassenbahn bezahlte.

4,5% Obligation Fr.1000.-, Stans, 15. 8. 1893; rosa/gelbgrün  
**Best.-Nr.: 1023** **Fr. 185,-**



# Musikdosen – auch ein beliebtes Sammelgebiet:



## Léon Jaccard SA

Ein bekannter Musikdosenhersteller aus dem Jura. Gründeraktie über Fr. 500.- Auberson, 1. 7. 1926; violett/hellgelb. Mit Originalunterschriften von Arthur und Léon Jaccard. Die Gesellschaft besteht heute noch und produziert verschiedene Metallartikel.

**Best.-Nr.: 43002** **Fr. 95,-**  
 Aktie über Fr. 500.- ausgestellt im Jahre 1943; rotbraun  
**Best.-Nr.: 43004** **Fr. 35,-**



# Die Rothschild-Anleihe:



Im Jahre 1822 emittierte Nathan Mayer Rothschild in London für den russischen Staat eine 5% Anleihe. Der Nennwert des angebotenen Titels beträgt 720 Silberrubel oder 111 Pfund Sterling. Sehr altes Papier, in überaus guter Erhaltung und sehr preisgünstig angeboten! Die Anleihe wurde von N.M. Rothschild eigenhändig unterzeichnet!

**Best.-Nr.: 1127001** **Fr. 235,-**

# RUPRECHT WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Thunstrasse 32 Tel. 031/448566  
 CH-3001 Bern Fax 031/448691

# Sammeln

Historische Wertpapiere

# Rahmen

vom Spezialisten

# Verschenken

Reich bebilderte Listen gratis!

**Benecke  
&  
Rehse**

**Benecke und Rehse GmbH**  
Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Telefon 05331 / 72890  
Telefax 05331 / 31575



## Comp. du chemin de fer régional des Brenets, 1891

Bahn Le Locle-Brenets.  
Erstmals auf dem Markt, nur wenige Exemplare verfügbar, pro Besteller kann nur je 1 Exemplar abgegeben werden. Geschichte wird mitgeliefert. **Preis Fr. 580,-**

Exklusiv bei  
**GALERIE DU RHONE**

M. Husi  
chem. des peupliers 15, CH-3960 Sierre, Telefon (027) 553623  
Verlangen Sie eine kostenlose Liste unserer weiteren Angebote.

## Historische Wertpapiere Beratung · Begutachtung von Sammlungen

**Auktionshaus  
Gottfried Haas**

Ältestes Fachgeschäft



Postfach 1355 · D-71675 Asperg  
Telefon (07141) 32064  
Telefax (07141) 38135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!  
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.  
Danke!

## Alte Wertpapiere in neuem Glanz

Sammlung / Dekoration / Geschenke / Zeitgeschichte

Fordern Sie unsere Gratis-Prospekte an.

**EWA**

Wertpapier-Sammlung  
Zeitgeschichte  
Dekoration · Geschenke  
Kapitalanlage

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT SEIT 1976 · R. ULLRICH  
Ruhrstraße 81 · 58452 Witten · Telefon 02302 - 88056

Unser Katalog 19 erscheint im September  
mit ca. 3000 Titeln

## Firmengeschichte und -Kataloge

Technik - Handwerk - Verkehrswesen -  
Varia mit Landeskunde

**Antiquariat HEINZELMÄNNCHEN**

Karl-Pfaff-Straße 26/1 - D-70597 Stuttgart  
Telefax (0711) 761484

## Historic Papers

**Marianne Schmidt**

Historische Wertpapiere - Wirtschaftsdokumente

Gültige, nicht börsennotierte Aktien

Verkauf - Ankauf

Lagerliste kostenlos

Bahnstraße 10 · D-50181 Bedburg  
Telefon (02272) 81390

**ANKAUF**

**VERKAUF**

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren  
nicht nur mit MÜNZEN sondern auch mit

## Historischen Wertpapieren und Banknoten!

Für unsere III. Auktion suchen wir  
sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen.  
Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

**MANFRED WEYWODA**

A-1010 WIEN TEL 0043/222/51 20130  
Köllnerhofg. 1 FAX 0043/222/51 23377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

**TAUSCH**

**AUKTIONEN**

# AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Neu verfügbar:

## Compagnie du chemin de fer regional des Brenets

Bereits 1852 bewegte die Gemüter der Neuenburger Bevölkerung die Frage: Soll die Bahnlinie London-Paris-Italien-Orient über Les Verrier-Neuenburg oder über Les Brenets-La Chaux-de-Fonds-Biel führen?

Die eidgenössische Bundesversammlung erteilte am 6. und 8. 2. 1854 für beide Linien die Konzession. Eines der Projekte sah eine Linie Besançon-Morteau-Les Brenets vor. Als dann aber der französische Partner PLM für eine Linie über Les Verrier optierte, wurde das Projekt geändert und die Verbindung mit Les Brenets aufgegeben.

Der erste Zug im Kanton Neuenburg nahm 1857 zwischen Le Locle und La Chaux-de-Fonds seinen Betrieb auf. Die Eröffnung der Bahnlinie Besançon-Le Locle 1884 weckte dann in den Bewohnern von Brenets die Hoffnung, bald einen Bahnhof an einer großen, internationalen Linie zu bekommen. 1888 reichte ein Initiativkomité den Behörden ein Konzessionsgesuch für eine Regionalbahn Brenets-Le Locle ein. In der Begründung hiess es unter anderem:

*Für die Landwirtschaft und für die Industrie bedeutet diese Linie in der heutigen Zeit ein Lebensnotwendigkeit.*

*Die Gegend von Brenets an der extremen Schweizer Grenze wurde bis jetzt mit Verbindungswegen schlecht behandelt.*

*Durch die Beschäftigung vieler Künstler in Le Locle und La Chaux-de-Fonds trägt die Gegend viel zum Ansehen des Kantons bei (Uhrenindustrie).*

*Der touristische Aspekt ist nicht zu ver-*

*nachlässigen, verkehren doch heute schon täglich im Durchschnitt 327 Personen zwischen Les Brenets und Le Locle.*

## Die Bahn von Les Brenets nach Le Locle

Im Juni 1888 wurde dann die Konzession für die Bahn Les Brenets-Le Locle erteilt. Die Arbeiten begannen am 13. 5. 1889. Die Hälfte der veranschlagten Kosten von 600000 sFr. wurde durch Bundessubventionen gedeckt, die andere Hälfte durch die Ausgabe von 1200 Aktien zu 250 sFr., die zum größten Teil von den Gemeinden Les Brenets, Le Locle und La Chaux-de-Fonds gezeich-



net wurden. Aufgrund von Schwierigkeiten beim Bau des Tunnels „Petits-Monts“ belief sich die Endabrechnung auf 913000 sFr. Zur Abdeckung der Differenz wurden die Subventionen und das Aktienkapital, erhöht und eine Anleihe über 150000 sFr. ausgegeben. Das Aktienkapital belief sich schliesslich auf 363750 sFr.; es war eingeteilt in 865 Aktien mit Abbildung einer Lokomotive der Serie A und 590 Aktien der Serie B.

Am 1. 9. 1890 wurde der Betrieb der Linie mit elf Angestellten, zwei Lokomoti-

ven, vier Personen- und zwei Güterwagen aufgenommen. Um den jungen Burschen, die in die Rekrutenschule einzurücken hatten, die Gelegenheit zu geben, an der Eröffnungsfeier teilzunehmen, wurde diese auf den 23. 8. 1890 vorverschoben. In den ersten fünfzehn Betriebsjahren schwankte der mittlere tägliche Personenverkehr zwischen 295 und 496 Reisenden mit Spitzen bis zu 6000 Personen täglich, wenn der Grenzfluß Doubs zugefroren war.

Trotz eines positiven Betriebsergebnisses ab 1940 (die Zahl der Passagiere stieg von 314 Personen pro Tag im Jahre 1939 auf 770 im Jahre 1947) reichte der Ertrag nicht aus, um die Schuldzinsen bezahlen zu können.

An dieser Stelle sei noch erwähnt, daß man 1890 für eine Hin- und Rückfahrt Le Locle-Les Brenets 65 Rappen bezahlen mußte, hundert Jahre später, also 1990, betrug der Fahrpreis 3 Franken und 20 Rappen!

Nach 1945 stellte sich sowohl für die RdB als auch für die benachbarte Bahn „Ponts-Sagne-Chaux-de-Fonds“ (PSC) das Problem der Modernisierung mit entsprechend großem Kapitalbedarf.

In der ersten Generalversammlung der neuen Gesellschaft „Chemins de fer des Montagnes neuchâteloises“ (CMN) wurde beschlossen, die RdB und die PSC zu übernehmen. Für die 1455 Aktien der RdB bot die CMN 97 Aktien zu nom. 750 sFr.; dies entspricht einem Umtauschverhältnis von 15:1. Die eingelösten RdB-Aktien wurden damit ungültig.

Im Jahre 1950 erfolgte die Elektrifizierung beider Bahnen.

Heinz Husi

(Quelle: Festschrift zum hundertjährigen Jubiläum der Neuenburger Bergbahnen)

## KLEINANZEIGEN

**Dekorative** finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Aktien und Anleihen von Brauereien und Mälzereien** (nur deutschsprachiger Raum und Osteuropa) gesucht. Herbert Jess, Moosbeerweg 6c, D-2000 Hamburg 71, Telefon (040) 6405825.

**Suche für Publikation** Wertpapiere, die in den Jahren zwischen 1800 und 1829, 1880 bis 1889 sowie 1940 bis 1949 ausgestellt sind. Vorzugsweise deutsche Papiere mit Hintergrundinformationen. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Tel. (0611) 377091, Fax 377093.

**Suche Aktien** von Firmen mit dem Namen Haas, Has und Haab, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 340, D-7144 Asperg, Telefon (07141) 32064.

**Suche/tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abb., Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen auf Aktien. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Fax 377093.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. D-(02131) 50441.

**Wanted:** HWP aus den Bereichen „Nahrungsmittel“ (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungs-austausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Telefon D-(07023) 6216 oder Fax 3693, Herr Goll.

**Verkaufe** Altaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begoniaan 13, B-3080 Vossem, Belgien.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen oder kunstvollen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-6200 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Fax 377093.

**Verkaufe** Confederate Bonds von allgemeiner Art bis zu Raritäten. Größte Sammlung in Europa. Kevin Jackson, Rebhaldenstrasse 30, CH-8303 Bassersdorf, Telefon (0041) 1-8370436, abends.

**100 versch. USA-Aktien** ab 1920: 200 DM, 50 versch. niederländische Aktien ab 1920: 200 DM. Paul van der Zee, Wilhelmisingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Telefon (0031) 80 233687.

**Want to buy membership** - badge for New York, Stock Exchange and/or Tickertape Machine; substantial funds Available and finders fee offered, replies in english please to Chiffre 930401.

**Auflösung Sammlung**, US-Eisenbahnen vor 1900 (Rabatte). Liste gg. Freiumschlag, 2 DM Porto. Telefon (0611) 462349.

**Playboy-Aktien**, Orig. m. Bunny, v. 1975, 380 DM und „SPECIMEN“, 180 DM, zu verk. Telefon (0611) 462349.

**Suche:** Maatschappij tot Exploitatie der Lintorfer Miynwerken AG, 1. Aug. 1888; Rheinische Spiegelglasfabrik Eckamp bei Ratingen, tausend Mark, 1. Januar 1893 und 24. Oktober 1922; Glasfabrik-Eckamp-Altwasser AG Ratingen, fünfhundert Mark, März 1952, und zweihundert Mark, März 1952; Eschweiler-Ratinger Metallwerke AG, tausend Mark Deutscher Reichswährung, 15. Februar 1923; Papierfabrik-Rhenania AG, Ratingen, tausend Mark deutscher Reichswährung, 15. Februar 1923. Lothar F. Liebing, Heinrich-Hertz-Straße 9, D-4030 Ratingen 3, Telefon (02102) 445026.

**Suche:** US-Eisenbahnen: „Dayton, Xenia and Belpre“, 1855/56, m. steh. Indianer, re. unt. Ecke, Sh. \$ 50 each, z. vernünftigen Preis. Telefon (0611) 462349.

**Suche** junge Westfalenbank-Aktien, biete 1 Compagnie des Installations Maritimes de Bruges von 1904. Helmut Schwacht, Finkenkamp 42, D-45472 Mülheim a. d. Ruhr, Telefon (0208) 496678.

**Wiesbaden** und Umgebung gesucht; insbesondere Kronen-Brauerei, Germania-Brauerei, Nass. Landesbank, Kalle, Dyckerhoff, Wiesb. Automobilclub usw. Tel. (0611) 131235, morgens.

**Suche** Aktien, Wertpapiere, Nonvaleurs Texas vor 1900. Desgl. von Schwindlern, Gaunern u. ä. – aber mit Beschreibung. W. H. Liesner, Kampenwandstraße 5, D-8011 Baldham.

**Sammler kauft/tauscht** österr. Eisenbahn- und Bankaktien und Wertwertpapiere (auch Monarchie), Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Telefon (03185) 8316, abends oder Wochenende.

**Suche** von Drumm/Henseler die zwei Bücher: Chinesische Anleihen und Aktien und russische Eisenbahn-Obligationen. Bernd Dallmann, Eimsbütteler Straße 44, D-22769 Hamburg.

**Trier/Mosel und Umgebung:** Suche HWP, bes. Loeb AG f. Spirituosen, Kath. Bürgerverein AG, Gewerbebank Trier, Stadtanleihen Trier, Pfalzburg Krs. Saarburg. W. Ziewers, Tel. D-(0651) 18569.

**Suche:** USA: Colt, Harley-Davidson, Mac-Donald-Papiere. Angebote an: R. Völk, JH-Schröder-Str. 3, D-31832 Springe, Telefon (05041) 4408.

**Mittlerweile** wissen es mehr Sammler: Balkantitel sind farbig, dekorativ und preisgünstig. Angebote (Kopien) an FW Hütte, Am Gentenberg 115, D-40489 Düsseldorf.

**Spanische Bergbautitel** von 1840–1860 sind dekorativ und künstlerisch interessant gestaltet. Ich suche sowas. FW Hütte, Am Gentenberg 115, D-40489 Düsseldorf.

**Datenbank** z. Verwaltung Hist. Wertpapiere für IBM-komp. PC m. MS-DOS für 240 DM. Demokassette und Info für 20 DM (Verrech.-Scheck) wird beim Kauf verrechnet. Diskformat angeben. Martin Schulz, Diepenbeck 21, D-45472 Mülheim.

**Biete:** Utica & Black River RRC, Bond \$ 1000, 1890, G/VF für 45 DM/Stück incl. Porto/Verpack. J. Horn, Zähringer Str. 30, D-10707 Berlin, Tel./Fax (030) 8834622.

**Aktien**, Kuxe u. Dokumente des Sieger- u. Sauerlandes u. des Dill-Lahn-Gebietes sucht Sammler zu kaufen od. zu tauschen. Tel. (0271) 78391 od. Fax (2304) 16551.

**Suche** deutsche Hist. Wertpapiere und Optionsscheine – Massenware – suche auch Großposten. G. Lawall, Am Herdry 6, D-55232 Alzey.

**Suche** Aktien von: 1. Heinr. Thiele, 2. Tüllfabr. Flöha, 3. Unionwerke Radebeul, 4. Vogtl. Spitzenweb., 5. Wanderer, 6. Sächs. Emaille Gnüchtel. Dr. Knips, Werner Mark 174, D-59174 Kamen.

**Sammler** gibt russ. Papiere (auch vor 1900) für 10 DM + HWP (Deko) günstig ab. An Tausch sehr interessiert. Telefon D-(05521) 1363.

**Verkaufe** 5 Stück Wohnbau Schwarzwald incl. Gewinnanteilscheine, kompl. 400 DM. Suche Oschersleben-Schönninger EB. Angebote unter D-(0571) 76552.

**Suche** Eisenb.-Gründeraktien Donau-Monarchie (auch Tausch mit RR USA und Südamerika). U. Baumgartner, Wilerstr. 11, CH-9230 Flawil, Fax (071) 833663.

## Ergebnisliste der 31. HP-Auktion 19. Juni 1993 in Bern

Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.
1	110,-	31	-	61	150,-	91	-	121	-	151	150,-	181	130,-	211	110,-	241	1106,-	271	140,-	-	-
2	150,-	32	120,-	62	-	92	-	122	60,-	152	44,-	182	240,-	212	440,-	242	1200,-	272	-	-	-
3	-	33	110,-	63	-	93	-	123	150,-	153	50,-	183	25,-	213	180,-	243	200,-	273	130,-	-	-
4	85,-	34	140,-	64	-	94	-	124	-	154	110,-	184	65,-	214	360,-	244	110,-	274	-	-	-
5	100,-	35	90,-	65	-	95	260,-	125	100,-	155	90,-	185	180,-	215	120,-	245	60,-	275	-	-	-
6	-	36	-	66	-	96	330,-	126	-	156	100,-	186	310,-	216	150,-	246	120,-	276	250,-	-	-
7	80,-	37	75,-	67	-	97	200,-	127	160,-	157	150,-	187	180,-	217	120,-	247	-	277	330,-	-	-
8	80,-	38	130,-	68	90,-	98	140,-	128	220,-	158	25,-	188	160,-	218	280,-	248	110,-	278	90,-	-	-
9	-	39	-	69	-	99	800,-	129	170,-	159	190,-	189	220,-	219	300,-	249	55,-	279	-	-	-
10	240,-	40	-	70	60,-	100	100,-	130	180,-	160	180,-	190	-	220	-	250	-	280	-	-	-
11	80,-	41	44,-	71	-	101	850,-	131	170,-	161	50,-	191	65,-	221	140,-	251	205,-	281	240,-	-	-
12	260,-	42	200,-	72	-	102	480,-	132	330,-	162	55,-	192	200,-	222	80,-	252	180,-	282	180,-	-	-
13	220,-	43	70,-	73	210,-	103	700,-	133	-	163	110,-	193	-	223	200,-	253	-	283	95,-	-	-
14	130,-	44	-	74	140,-	104	600,-	134	140,-	164	200,-	194	-	224	140,-	254	180,-	284	140,-	-	-
15	-	45	-	75	300,-	105	330,-	135	140,-	165	150,-	195	-	225	-	255	-	285	120,-	-	-
16	120,-	46	110,-	76	220,-	106	500,-	136	70,-	166	440,-	196	-	226	140,-	256	230,-	286	250,-	-	-
17	180,-	47	-	77	330,-	107	440,-	137	-	167	150,-	197	-	227	160,-	257	180,-	287	33,-	-	-
18	60,-	48	-	78	260,-	108	180,-	138	260,-	168	-	198	120,-	228	-	258	200,-	288	-	-	-
19	-	49	-	79	-	109	120,-	139	70,-	169	85,-	199	120,-	229	150,-	259	220,-	289	220,-	-	-
20	80,-	50	260,-	80	-	110	130,-	140	-	170	85,-	200	-	230	140,-	260	1250,-	290	-	-	-
21	130,-	51	160,-	81	200,-	111	120,-	141	240,-	171	160,-	201	150,-	231	-	261	70,-	291	-	-	-
22	100,-	52	-	82	200,-	112	400,-	142	70,-	172	440,-	202	240,-	232	170,-	262	-	292	60,-	-	-
23	-	53	200,-	83	80,-	113	500,-	143	160,-	173	100,-	203	200,-	233	200,-	263	200,-	293	150,-	-	-
24	230,-	54	-	84	-	114	360,-	144	160,-	174	140,-	204	140,-	234	280,-	264	33,-	-	-	-	-
25	-	55	-	85	-	115	400,-	145	200,-	175	130,-	205	160,-	235	220,-	265	-	-	-	-	-
26	130,-	56	75,-	86	-	116	380,-	146	200,-	176	60,-	206	120,-	236	200,-	266	200,-	-	-	-	-
27	-	57	-	87	150,-	117	-	147	170,-	177	220,-	207	160,-	237	120,-	267	180,-	-	-	-	-
28	1300,-	58	60,-	88	160,-	118	200,-	148	48,-	178	260,-	208	330,-	238	200,-	268	-	-	-	-	-
29	260,-	59	150,-	89	-	119	380,-	149	220,-	179	38,-	209	140,-	239	260,-	269	-	-	-	-	-
30	-	60	-	90	-	120	-	150	45,-	180	22,-	210	160,-	240	900,-	270	-	-	-	-	-

**Wir bedanken uns bei Einlieferern und Bietern. Die Auktion ist umgehend komplett abgerechnet worden.  
Die 32. HP-Auktion findet am 11. September 1993 in Bern statt.  
Der Auktionskatalog wird den Abonnenten des HP-Magazins im August zugeschickt werden**

# Guter Druck steigert den Wert.

**Makossa**  
Druck- und Marketing  
Service GmbH

Pammernstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 02 09/9 80 85-0 - Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW  
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL  
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## AMERICAN BANK NOTE COMPANY

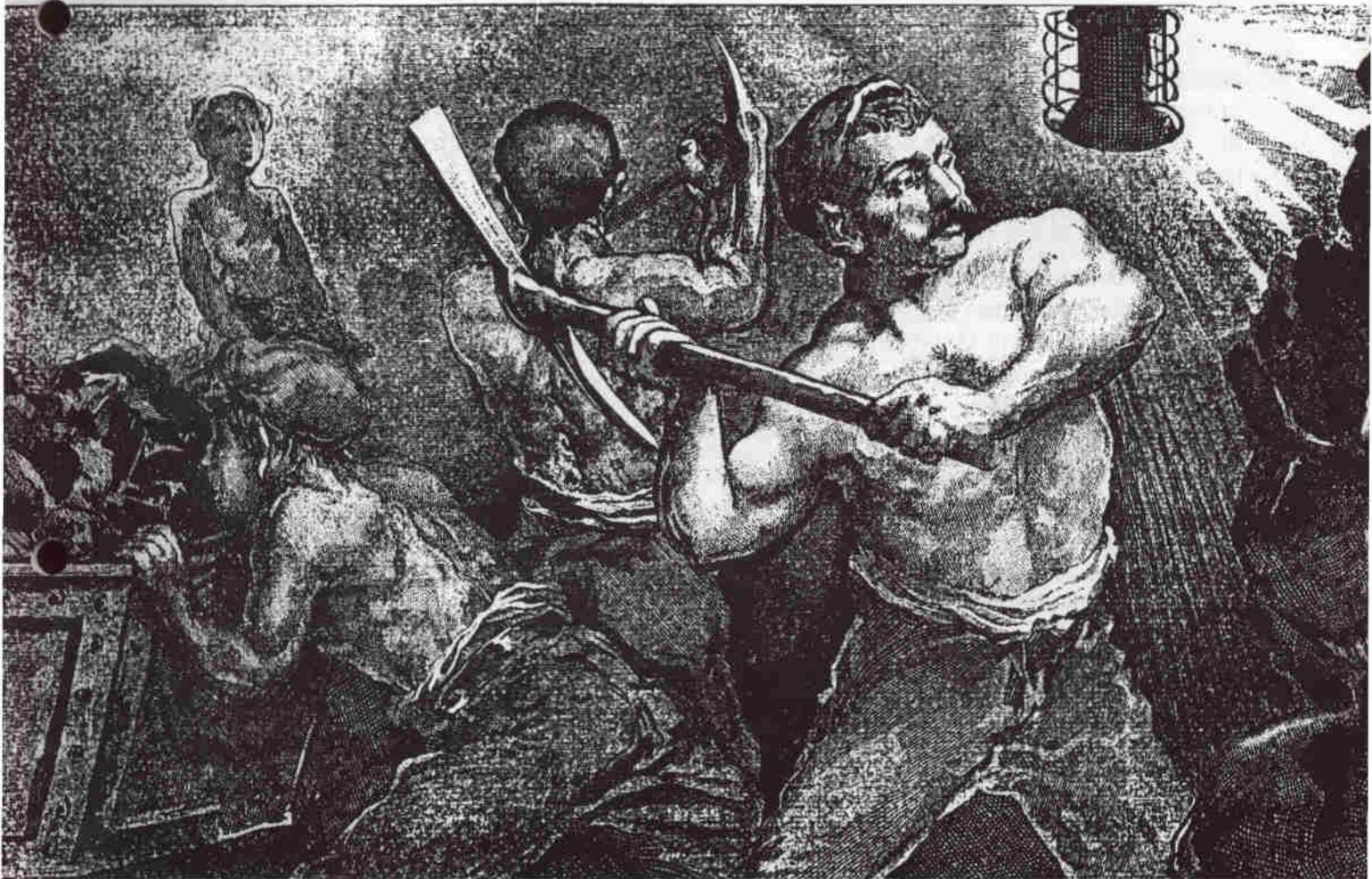
Die Geschichte der American Bank Note Company begann im Jahre 1858; die damals festgelegten Vereinsstatuten (Articles of Association) führten zu einer Fusion der leitenden Wertpapierdruckereien Amerikas, u. a. der dem Scripophilisten bekannten Danforth, Perkins & Company, Toppan, Carpenter & Company, und Rawdon, Wright, Hatch & Edson. (Die Vorläufer dieser Firmen wurden in den früheren Jahren des 19. Jahrhunderts, in einem Fall sogar 1795, gegründet). Nach dem Bürgerkrieg verschlang die ABN Co. weitere Konkurrenten wie die Western, die International, die Franklin und die Homer Lee Bank Note Company; 1911 wurde sie in ihre heutige Form inkorporiert.

Das hier abgebildete Zertifikat – aus den späteren Jahren – weist die klassische „kreisender Adler“-Vignette auf, die wohl bekannteste graphische Darstellung der Firma, die den Druck von Banknoten, Briefmarken und Wertpapieren zu einer urtypischen amerikanischen Kunst entwickelte. Ein seltener Titel – besonders für Wertpapiersammler – mit Nadellöcher-Entwertung und sehr gut erhalten.

*Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



**Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift**

# VERMÖGENSBERATUNG UND VERMÖGENSVERWALTUNG

EIN STATEMENT IN WASHINGTON,  
EINE UNTERSCHRIFT IN HANNOVER,  
IN TOKIO STEIGT DER YEN...

Wer sein Vermögen sichern oder steigern will, muß oftmals rasch handeln.

So manches politische Wort läßt feine Ohren aufhorchen. Aber erst die ständige Analyse des Wirtschaftsgeschehens schafft die Grundlage für kluge, überlegte Strategien, bringt die notwendige Sicherheit für schnelles Handeln.

Beruhigend, wenn Sie bei allen wichtigen Anlage-Entscheidungen auf langjähriges Know-how, detaillierte Marktkenntnisse und stets aktuelle Informationen Ihres Vermögensberaters zählen können.

Entscheidend für die anspruchsvolle Vermögensbetreuung ist nicht allein die Größe einer Bank. Erst die Überschaubarkeit ihrer Aktivitäten macht sie zu einem idealen Partner. Überschaubarkeit aber fordert Spezialisierung.

In der Vermögensberatung hat die WESTFALENBANK dies seit langem erfolgreich bewiesen. Auch zukünftig sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, Sie bei Ihrer Zukunftssicherung optimal zu betreuen. Vermögen gewinnbringend investieren bedeutet vor allem:

- eine sorgfältige Strukturanalyse Ihres Vermögens
- Entwicklung des optimalen Anlagekonzepts
- ständige Überprüfung der Anlagestrategie
- ertrags- und sicherheitsorientierte Vermögensverwaltung

Herr Voß (02 34/616-523) hält weitere interessante Informationen für Sie bereit.



**WESTFALENBANK**  
**DIE BERATER-BANK**

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 44787 Bochum, Tel. (0234) 616-0  
Niederlassung: 40213 Düsseldorf, Tel. (0211) 8227-0

WESTFALENBANK INTERNATIONAL S. A. Luxemburg, Tel. (00352) 475901-1

# INHALT

Nr. 8 · September 1993 · 13. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Telex</b> .....	4
<b>Agenda</b> .....	6
<b>Club-Nachrichten</b> .....	6
<b>Aus den Sammelgebieten</b>	
Darstellungen aus dem Arbeitsleben .....	8
Schweizer Bahnen: Aigle und Martigny .....	22
<b>Pressespiegel</b> .....	10
<b>Das interessiert den Sammler</b>	
Die älteste bekannte deutsche Aktie? .....	11
Druckfehler auf Historischen Wertpapieren .....	16
<b>Aus der Firmengeschichte</b>	
Der Helios .....	12
<b>Die aktuelle Reportage</b>	
Die ostpreussische Landschaft und 99 andere Werte .....	14
<b>Aus der Wirtschaftsgeschichte</b>	
Die Anfänge der US-Eisenbahnen .....	20
<b>Kleinanzeigen</b> .....	25

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 75,-/DM 85,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.  
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstrasse 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 44 85 66, Fax (031) 44 86 91.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Karin Datz, Alexander Kipfer, Helge Krebs, Fritz Ruprecht, Jakob Schmitz und Prof. Dr. Eckhardt Wanner.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgironummer Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.  
Dieser Ausgabe liegt das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG vom September 1993 bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 20. Oktober 1993.  
Redaktionsschluß  
ist der 4. Oktober 1993.**

Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie Compania de las Hulleras de Ujo-Mieres aus dem Jahre 1904. Die beeindruckende Darstellung ist ein schönes Beispiel für Szenen aus dem Arbeitsleben auf Wertpapieren.



# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach diesmal nur sehr kurzer Sommerpause gibt es für die Sammler Historischer Wertpapiere erneut viele Gelegenheiten, sich mit ihrem Hobby zu beschäftigen. Zum einen sind die Anbieter verstärkt aktiv; die ersten Auktionen haben schon stattgefunden. Die Auktionsberichte finden Sie im nächsten Heft. Vorab können wir die Ergebnisse mit rd. 100000 DM bei der Hamburger Auktion der Antik Effekten GmbH und mit rd. 155000 DM bei der HP-Verlag AG in Bern melden. Zum anderen haben Sammler Ausstellungen organisiert, die sowohl unser Sammelgebiet einem breiten Publikum präsentieren als auch durch Beschreibungen anderen Marktteilnehmern Informationen zukommen lassen. Entsprechende Beispiele finden Sie in diesem und im nächsten Heft. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es wichtig, durch Impulse auf allen Ebenen potentielle Interessenten auf alte Aktien und Anleihen als Zeugen der Wirtschafts- und Finanzgeschichte aufmerksam zu machen.

Wie interessant diese Thematik ist, zeigen die vielfältigen Beiträge dieses Heftes, die einen weiten Bogen spannen. Selbst die Druckfehler auf Wertpapieren sind Dokumente ihrer Zeit. Interessante Titel und Aktiengesellschaften mit Geschichte und Geschichten gibt es genügend - es ist daher nicht zu befürchten, daß für die Sammler nicht ausreichend Material verfügbar ist. Insofern sollte jeder Marktteilnehmer im Rahmen seiner Möglichkeiten für Sammlernachwuchs sorgen. Dabei können die professionellen Anbieter sich vielfach bei engagierten Sammlern bedanken, die sich überwiegend uneigennützig aus Freude für ihr Hobby einsetzen und die Zeit sowie Geld investieren. Nicht zuletzt deswegen wollen wir mit unserem HP-Magazin in erster Linie Sammler und weniger Kapitalanleger ansprechen, wenn natürlich auch der neue Wert der alten Wertpapiere nicht vernachlässigt werden darf.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

**NEUE TELEFONNUMMER FÜR DIE HP-VERLAG AG AB 25. 9. 1993:**

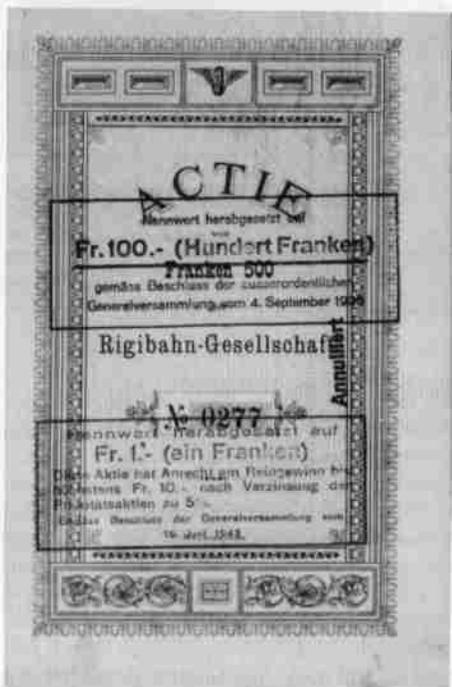
**Telefon 031 - 352 85 66  
Telefax 031 - 352 86 91**

## Achtung - neue Termine: Historische Wertpapiere in Zürich

An der 22. Internationalen Münzenbörse im Swissotel in Zürich am 29. und 31. Oktober 1993 nehmen HWP-Händler aus dem In- und Ausland teil. Für Sammler gibt es sogar Tauschtische. Es lohnt sich also für Wertpapier-Interessenten, einen Besuch einzuplanen.

## Rigibahnen AG mit neuer Kapitalstruktur

In der GV am 22. Juni 1993 wurde u.a. beschlossen, die Kapitalstruktur der Gesellschaft zu vereinfachen. An die Stelle der Inhaberaktien mit unterschiedlichen Nennwerten treten Namenaktien im Nennwert von 10 und 5 sFr.



Das Umtauschverhältnis wurde wie folgt beschlossen:

Inhaberaktie 10 sFr. = Namenaktie 10 sFr. (früher Rigibahn-Ges., Stammaktie 1 sFr.);

Inhaberaktie 50 sFr. = 5 Namenaktien à 10 sFr. (früher Arth-Rigi-Bahn-Ges., 2. Rang);

Inhaberaktie 100 sFr. = 10 Namenaktien à 10 sFr. (früher ARB 1. Rang);

Inhaberaktie 150 sFr. = 15 Namenaktien à 10 sFr. (früher Rigibahn-Ges., Prior);

Inhaberaktie 5 sFr. = Namenaktie 5 sFr. oder zwei Inhaberaktien à 5 sFr. = eine Namenaktie 10 sFr. (früher ARB, 3. Rang).

Die Gesellschaft empfiehlt den Aktionären, Aktien des 3. Ranges in Namenaktien von 10 sFr. zu tauschen, da dies eine spätere Bereinigung der Kapitalstruktur vereinfachen wird.

Die bisherigen Aktien und Coupons sind mit einem Antragsformular, das bei den Rigi-Bahnen oder bei den Banken erhältlich ist, bis zum 31. 10. 1993 bei der Kantonalbank Schwyz in CH-6430 Schwyz einzureichen. Die alten Stammaktien von 1889 werden diskret entwertet an die Einreicher zurückgegeben; bei anderen Jahrgängen kann die Rückgabe auf Wunsch ebenfalls erfolgen.



Die Abbildungen zeigen die sehr sammlerfreundliche Entwertung einer Gründer-Aktie, die nur auf der Vorderseite den Stempel „annulliert“ trägt.

### Zukünftige Bewertung?

Es ist anzunehmen, daß die alten Aktien demnächst vermehrt im Sammlermarkt angeboten werden, so daß der bisherige Preis von bis zu 1000 sFr. bzw. bis zu 1300 sFr. mit Rigenbach-Unterschrift nicht mehr zu halten sein wird. Bereits im Vorfeld des Umtausches sank der Sammlerpreis für gut erhaltene Stücke auf 500 sFr. ab. Die nächsten Monate werden zeigen, auf welcher Basis sich der Preis einpendeln wird.

Wir empfehlen dem Sammler den Umtausch in gültige Aktien, da aufgrund der diskreten Entwertung zukünftig wohl kein Unterschied zwischen umgetauschten und nicht umgetauschten Stücken gemacht werden wird. Bei einem Umtausch ist der Sammler jedoch weiterhin Aktionär, der entweder seine Rechte ausüben oder die gültigen Aktien verkaufen kann. Sein Exemplar für die Sammlung bleibt ihm auf jeden Fall.

## HWP-Diebstähle in den USA

Einem bekannten Sammler in New Jersey wurden am 21. August 1993 71 Historische Wertpapiere mit einem Schätzwert von 125000 \$ gestohlen. Es ist der bisher größte Diebstahl dieser Art in den Staaten. Uns liegt eine Liste der verschwundenen Titel vor, allerdings sind keine Nummern angegeben. Eine Kopie der Aufstellung kann von uns angefordert werden.

Aus dem James Underhill Museum in Idaho Springs sind schon vor längerer Zeit Titel verschwunden, die vermutlich gestohlen wurden. In diesem Zusammenhang wurden Kunden von Brian Levine aus dem Jahre 1991 angeschrieben und um Mithilfe gebeten.

## Panorama-Aktien in Bonn

In der Bonner Kunst- und Ausstellungshalle findet noch bis zum 10. Oktober 1993 die Ausstellung „Das Panorama als Massenunterhaltung des 19. Jahrhunderts“ statt. Im 367 Seiten starken Katalog (Großformat mit vielen Bildern, 59 DM) sind auch fünf Aktien von Panoramagesellschaften abgebildet; leider sind es nur schlicht gestaltete Exemplare. Darüber hinaus gibt es Hinweise auf die Gesellschaften und die gestaltenden Künstler, deren bekanntester ja wohl Ch. Castellani ist.

## Dresdner Hof AG, Leipzig

Die Gesellschaft ist jetzt in der Nikolai-str. 39-45 in Leipzig ansässig. Hauptversammlung war am 16. September 1993.

## Industrie Baugesellschaft Centrum am Bülowplatz AG, Berlin

In einer ao. Hauptversammlung wurde das AK von 400 000 Goldmark in DM umgewandelt. Aktienbesitzer können sich für weitere Informationen an das Notariat Hentschel, Friedrichstr. 120, 10117 Berlin, wenden.

## Wetten daß... eine solche Ausstellung neue Interessenten/ Sammler bringt?

Ende Juli 1993 fand die alljährliche Zusammenkunft und Börse der *American Numismatic Association* in den USA statt. Von den Münzen wird hier nicht berichtet, jedoch von der einmaligen und außerordentlichen Präsentation eines Historischen Wertpapiers.

Mein Freund *Richard Gregg* (Hackensack, New Jersey) hat in Zusammenarbeit mit *Haley Garison* (Harrisburg, Vir-

ginia) diesen Anlaß benutzt, um den Besuchern eindrücklich ein kleines Stück Geschichte der VOC (*Vereenighde Oost-Indische Compagnie*) vorzustellen. Der Name dieser Gesellschaft ist weltberühmt. Wie diese Präsentation und Vorstellung wirkte, zeigt die *Abbildung 1*. Die Exponate fanden in einer geschlossenen Vitrine Platz. Ganz vorne liegt auf schwarzem Grund die 6% Obligation dieser Gesellschaft vom 3. November 1621. Sie ist auf den *Abbildungen 2 und 3* gut zu erkennen. Dieses kostbare Dokument hat Richard Gregg 1992 hier in Europa gekauft. Neben Münzen der Zeit, Schreibkiel mit kleinem Brief, Münzen und Mini-Pfeffersäckchen mit dem Logo der Gesellschaft stellten die beiden Sammler (H. Garrison ist auch Händler von HWP und Autographen) den Seitenriß des Schiffes „*Half Moon*“ der Gesellschaft aus ihrer Handelsperiode von 1600-1620 und dahinter als Clou das maßgetreue, verkleinerte Modell dieses Schiffes aus. Dieses Modell wurde 1988 hergestellt, von der königlich Niederländischen Münze angemietet und in dieser Vitrine präsentiert. Rechts unter den Pfeffersäcken (*Abbildung 3*) ist in Originalgröße die Faksimile-Reproduktion der *Aktie der VOC aus dem Jahre 1606*. Das Original befindet sich bekanntlich in der Börse von Amsterdam. Anlässlich eines Besuches von Richard Gregg gab ich ihm dieses Faksimile für seine heute einmalige und berühmte Sammlung mit.

Die beiden aufgestellten Seitentafeln links und rechts hinten bringen die kurze Geschichte des Schiffes („*Half Moon*, 1609) und der VOC („*The Extraordinary Significance of this Dutch East India 6%% Bond*“) und stammen aus der Feder von Haley Garrison.

Einige namhafte Besucher, die selber Sammler von HWP und Kenner sind und denen der Name der VOC gut bekannt ist, waren im ersten Moment leicht geschockt, als sie die raffinierte Präsentation (mit Extra-Umschlag!) der Reproduktion sahen, weil bis heute eben nur das eine Original aus Amsterdam bekannt ist.

Damit komme ich zurück auf das Editorial von Klaus Hellwig in Nr. 6/Juni 1993 im HP-Magazin, in welchem er zu größeren Aktivitäten zur Gewinnung von Interessenten und Sammlern aufrief. Ich glaube, was diesen beiden bekannten Sammlern in den USA einfiel, dürfte bezüglich der Präsentation und Erfolg die Bemühungen von kontinentalen Vermittlern von Historischen Wertpapieren sicher überflügeln. Mich beeindruckt stark, daß die Aussteller nur einige wenige Exponate darstellten, die in ihrer Geschlossenheit nicht nur ästhetisch, vielmehr auch sehr prägnant und informativ sind. Bei solcher Vorstellung ermüdet das Auge kaum und es bleibt trotz dem „Betrieb ringsum“ auch etwas im Kopf haften.

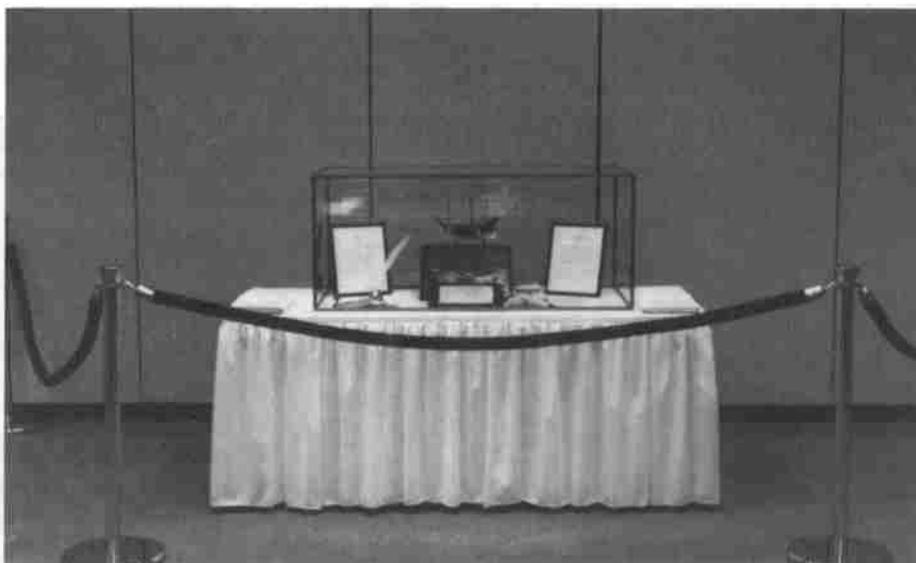


Abbildung 1.



Abbildung 2.



Abbildung 3.

Für die Information und die Bilder danke ich Richard Gregg nachdrücklich.

Alexander Kipfer



Haley und Hannelore Garrison teilen mit, daß seit dem 1. Juni 1993 ihre Tochter Ione Gerhild Garrison als „Executive Sales Assistance and historical research specialist“ in die elterliche Firma eingetreten ist. Sie graduierte am 15. Mai 1993 mit dem Grad eines Bachelor of Science in Business. Ione Garrison bereitet eine umfangreiche Facharbeit über „Commodore Vanderbilt und seine Geschäftsmethoden“ vor. Den HWP-Markt in Deutschland wird sie anläßlich der Auktion und des Sammlertreffens in Frankfurt persönlich kennenlernen.

## BERNA 94

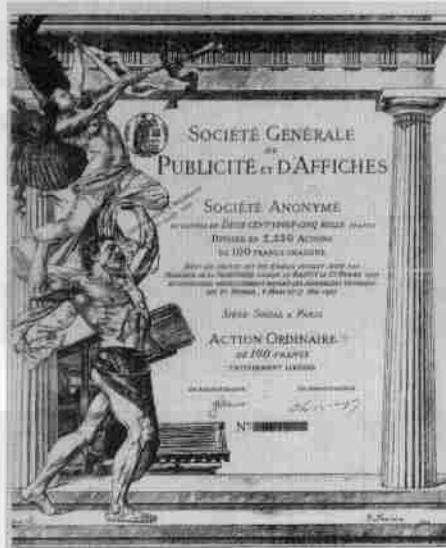
Die Berna 94 wird am 24. April 1994 im Casino in Bern durchgeführt werden. Am Tag vorher findet die 34. HP-Auktion statt. Die Generalversammlung der HP-Verlag AG ist für dem 22. April 1994 vorgesehen.

## Wertpapier-Abbildungen in Geschäftsberichten

Erneut zeigt die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, daß Jahresberichte nicht nur trockene Bilanzmaterie enthält. In der gerade erschienenen Ausgabe für das Jahr 1992 sind neben Stichen und Gemälden zum Börsengeschehen früherer Zeiten Frankfurter Altaktien (Zoo-Gesellschaft, Palmengarten etc.) zu entdecken. Ein Artikel des Tübinger Wirtschaftshistorikers Prof. Dr. Karl Erich Born über „Geld und Währung im Deutschen Kaiserreich“ spannt einen Bogen von dem Jahr 1871 zum Finanzwesen im Zeitalter der Europäischen Wirtschaftsunion.

Gestochen scharf im Detail kommen die Abbildungen alter im Stahlstichverfahren hergestellter Aktien zur Geltung, die dem Konzerngeschäftsbericht 1992 der C & L Treuhandvereinigung Deut-

sche Revision AG, Frankfurt, zusätzlich Farbe verleihen. Dr. Rüdiger Freiherr von Rosen, der Sprecher des Vorstandes der Deutsche Börse AG, hat im Rahmen dieser Berichtslegung einen informativen Beitrag über das europäische Börsensystem in seiner europäischen Dimension veröffentlicht. Karin Datz



Die Aktie der Société Générale de Publicité et d'Affiches trägt unten rechts den Hinweis auf den gestaltenden Künstler „R. Freida 1908+“. Der am 26. 5. 1877 geborene Raphael Freida war französischer Maler, Illustrator, Radierer und Entwurfszeichner für Glasmalerei, Mosaik und Keramik.

## Neue HWP-Zeitschrift

Im Magazin „Bücher-Markt“ erscheinen seit einiger Zeit Beiträge über unser Sammelgebiet. Der herausgebende Verlag „GVL Gesellschaft für Verlagsmarketing und Logistik“ in Hannover hat sich entschlossen, ab Ende September 1993 das Thema Historische Wertpapiere alle zwei Monate in einer Beilage („supplement“) zum Bücher-Markt zu behandeln. Verantwortlicher Redakteur wird Dr. Armin Schmitz sein, der hauptberuflich als Arzt an der Universitätsklinik in Essen tätig ist. Dr. Schmitz ist den HP-Lesern bereits als Sammler und Autor bekannt. Neben 11000 für den „Bücher-Markt“ bestimmten Exemplaren werden vom GVL-Verlag weitere Vertriebswege bedient. Wir wünschen dem neuen Produkt viel Erfolg und hoffen auf eine vergrößerte Sammlerschaft, von der alle Marktteilnehmer profitieren werden.

## Handwerksbau AG Thüringen

Die alten Aktien der Gesellschaft gelten weiterhin. Allerdings sind auch Urkunden abhanden gekommen, die jetzt gesucht werden. Nachstehend der Text des entsprechenden Aufgebotes: Von Frau Helene Schwenkbier, Antragstellerin, wurde das Aufgebot in den

Wirren der II. Weltkrieges und der Nachkriegszeit abhanden gekommenen Aktien der Handwerksbau AG Thüringen, Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft, Ferdinand-Freilgrath-Straße 18, D-99423 Weimar, mit den Seriennummern I/1 Aktien-Nr. 626, II/3 Aktien-Nr. 2091-2094, II/13 Aktien-Nr. 2522-2534, II/1 Aktien-Nr. 2846 im Nennbetrag von 2700 M/DDR (1850 DM) beantragt.

Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf den Mittwoch, 2. 3. 1994, 9 Uhr, Saal 25, Kreisgericht Weimar vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgt.

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1993/94

(Änderungen möglich)

- 25. 09. 93 FHW, Frankfurt
- 16. 10. 93 Handelsgesellschaft Wien
- 23. 10. 93 Boone, Antwerpen
- 06. 11. 93 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 13. 11. 93 Weywoda, Wien
- 20. 11. 93 Gutowski, Bonn
- 27. 11. 93 HP-Verlag AG, Bern
- 04. 12. 93 Tschöpe, Düsseldorf
- 09. 04. 94 FHW, Frankfurt
- 23. 04. 94 HP-Verlag AG, Bern
- 14. 05. 94 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 01. 10. 94 FHW, Frankfurt
- 05. 11. 94 Stadtparkasse Ludwigshafen

### Geplante Fern- und Clubauktionen 1993/94

(Änderungen möglich)

- 14. 09. 93 Haas, Asperg
- 04. 11. 93 Gasche, Rothrist
- 30. 11. 93 Haas, Asperg

## CLUB-NACHRICHTEN

### Sripophila Helvetica

In der Ausgabe von Juli/August 1993 wird zunächst einmal auf das Tauschtreffen mit „Blitz-Auktion“ am 11. September 1993 vor der HP-Auktion hingewiesen. Sodann gibt es Neuigkeiten aus dem Clubleben und über verschiedene Schweizer Gesellschaften.

### The International Bond & Share Society

Im Juni wird eine Übersicht über die Auktionen der vergangenen Wochen gegeben; es folgen Informationen zu einzelnen Gesellschaften. Zu der Frage, ob die älteste bisher bekannte deutsche Aktie aufgetaucht ist, nimmt Jakob Schmitz in diesem HP-Magazin Stellung. Einige Firmengeschichten runden das Heft ab.

Preisliste gratis

## Historische Wertpapiere aus Berlin

### Achtung neu:

Postanschrift ... Postfach 370426  
D-14134 Berlin

Büroanschrift ... Schädestraße 7  
D-14165 Berlin

### Achtung neu:

### Original Aktien-Kalender 1994

„The American Dream“ mit sechs Wertpapieren u. a. Columbia/Paramount Pictures, General Motors, United States Steel... In aufwendiger Gestaltung; sorgfältig verpackt im Schubert.

**DM 69,-** zzgl. 7,- DM Versand

### Achtung, neu:

Computerlisten zu vielen Branchen, Ländern und Stichworten.

### Nicht neu:

Service von A-Z: Ansichtssendungen, Großhandel, Zusammenstellung von Deco-Sets...!



## WERTPAPIER-ANTIQUARIAT STEFAN ADAM

Postfach 370426  
D-14134 Berlin  
Bürozeit: Mo.-Do. 9.30 bis 13.30 Uhr

Telefon (030) 8 15 84 65  
Telefax (030) 8 15 36 41

## Auktionshaus Reinhild Tschöpe Historische Wertpapiere

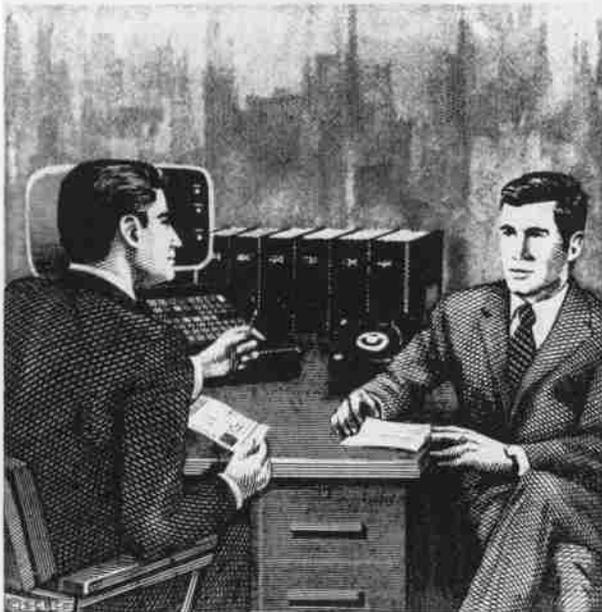
Bruchweg 8 · D-41564 Kaarst 2  
Telefon (021 31) 60 27 56 + 60 48 14 · Fax (021 31) 66 79 49

**Einlieferungen zu unserer 31. Auktion im  
Dezember 1993 nehmen wir noch bis Ende  
September entgegen; wir suchen laufend hochwertige Titel  
internationaler Provenienz mit Autographen  
und großer Geschichte, besonders auch deutsche  
Gründer für unsere solventen Kunden.**

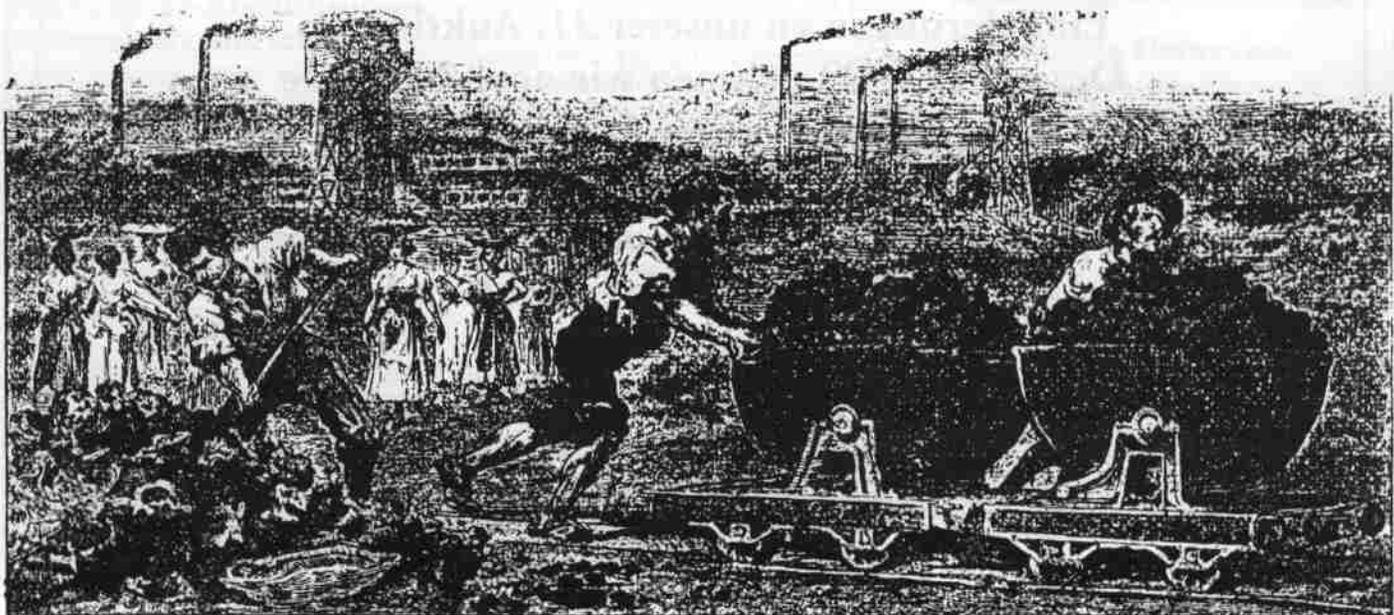
Freihandverkaufsliste kostenlos.  
Gerne bearbeiten wir Ihre Suchliste und unterbreiten  
Ihnen ein persönliches Angebot.

## AUS DEN SAMMELGEBIETEN

### Darstellungen aus dem Arbeitsleben auf Historischen Wertpapieren



Ähnlich wie in anderen Gebieten finden wir bei uns Motivsammler. Überaus interessant und aussagefähig sind die Darstellungen aus dem Arbeitsleben. Es gibt kaum eine Arbeit, die nicht auf alten Aktien oder Anleihen dargestellt worden ist. Als Anregung haben wir an dieser Stelle eine kleine Auswahl zusammengestellt. Neben der Arbeit im Bergbau (vgl. Sie hierzu auch unser Titelbild) zeigen die Titel Abläufe aus der Bananenernte und -verarbeitung sowie aus der Produktion und dem Einsatz von Beton, auch die Tätigkeit am Schreibtisch wird nicht vernachlässigt.



# Angebot des Monats



Best.-Nr. 1052-004

DM 118,-

## Deutsche Gold- und Silber-Schneideanstalt (DEGUSSA)

Frankfurt 1943 / Anleihe über 1000 RM. Ein großer Name unter den deutschen Industriegesellschaften.

# HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172



Jakob Schmitz:

## Trotz Wirtschaftsflaute steigen die Kurse für alte Sammler-Aktien

Der Anstieg ist beschwerlicher geworden, aber selbst in der Rezession geht er weiter. Halbjahres-Sieger „Caracas“ von 1766, erstmals auf einer Wertpapier-Auktion, spielte 31.200 Mark ein. Die 15 teuersten historischen Wertpapiere erbrachten im Krisenhalbjahr 1993 immerhin 3,8 Prozent mehr Auktionsumsatz als ihre Vorgänger 1992. Der Durchschnittswert im obersten Marktsegment beträgt 19.000 Mark pro Alt-Aktie gegenüber 18.300 Mark im Vorjahr. Wer nach der klassischen Anleger-Regel „Buy on bad news“ handelte und tatsächlich bei „schlechten Nachrichten“ kaufte, der darf sich als Sieger fühlen.

Die Highlights der Auktions-Saison Januar bis Juni 1993 im Telegrammstil:

- Bei den Top Fifteen dominierten allen Unkenrufen zum Trotz weiterhin Rockefeller & Co. mit sechs Nennungen. Ende noch nicht in Sicht. US-Markt kommt langsam auf Touren.

Und nicht vergessen: Selektiv deutsche Gründer kaufen. Sie sind knapper als vermutet und deshalb fünfmal in der Wertpapier-Hitliste. Ruhiger ist es im Augenblick um Stücke aus dem 18. Jahrhundert. Was in New York und Düsseldorf für 100.000 Mark homerisches Gelächter auslöste, aber kein Gebot, landete in Brüssel sanft im Auffangnetz von 27.000 Mark: eine Anleihe der Holländisch-Ostindischen Kompanie von 1653. Erfolgreichste Auktionshaus sind jetzt wieder die „Freunde aus Frankfurt“ mit vier Plazierungen.

- Zwei Auktionen schafften absolute Höchstwerte: Smythe/Nasca und die „Freunde“ brachten jeweils für eine halbe Million Mark erlesene Alt-Papiere an den Mann oder die Frau. Den höchsten Umsatz pro Los erzielte schon zum wiederholten Male das Auktionshaus Tschöpe mit 650 Mark. Wien meldet eine Sonderkonjunktur in angestaubten k. u. k. Wertschriften. Die „Berge von Aktien“ aus dem ehemaligen Ostblock bleiben weiterhin eine Fata Morgana. Deshalb zugreifen, wenn der Preis stimmt.
- Sammlers Lust ist auch Sammlers Leid. Mit der Flut von Auktionskatalogen droht auch Orientierungsverlust. Allein im Juni waren es neun, die Briefauktionen nicht eingerechnet. Anlaß zur Beschwerde gibt auch die

Überfrachtung der Auktionen mit Ware. Mehr als 1000 Lose: Da verläßt auch der größte Fan verdrossen den Saal. Zwingt der Rendite-Knüppel die Veranstalter zu diesen Ergüssen?

- Marktfrische Ware ist im Absatz konjunkturneutral. Diese Binsenweisheit bestätigte sich im Frühjahr aufs neue. Eindrucksvolle Beispiele: ein Original-Ganzkupferstich auf Büttenpapier, die Aktie der ersten spanischen Aktiengesellschaft, der schon 1728 gegründeten „Caracas“, der hochdekorative klassische deutsche Gründerwert Bergbau- und Hütten-Gesellschaft zu Peine von 1857, beide auf Anhieb in unserer Hit-Liste. Ereignis des Halbjahres war jedoch die Phillips-Auktion in London, wo Niegesehenes wie ein warmer Mai-Regen auf den internationalen Sammlermarkt niederging: von der Alliance Marine Insurance Co. von 1825 mit der Originalunterschrift von Nathan Mayer Rothschild über die Bank of Montreal von 1839, die älteste kanadische Aktie, bis hin zur Grande Compagnie de Luxembourg von 1847, zur General Steam-Navigation von 1825, der ältesten Dampfseeschiff-fahrts-Aktie der Welt, und schließlich zur ältesten britischen Kohle- und Eisenaktie, der Arigna Iron and Coal Comp. von 1824.
- Tragendes Gerüst einer jeden Auktion sind anspruchsvolle Sammlerstücke

## Hitliste Historischer Wertpapiere 1993: Die Auktionspreise von Januar bis Juni

### 1. Platz: 31200 Mark

Aktie der Real Compania Guipuzcoana de Caracas von 1766, Boone, Antwerpen, 8. 5. 1993.

### 2. Platz: 29300 Mark

Aktie der Bergbau- und Hütten-Gesellschaft zu Peine von 1857, Tschöpe, Düsseldorf, 5. 6. 1993.

### 3. Platz: 27000 Mark

Anleihe Holländisch-Ostindische Kompanie von 1653, Boone, Brüssel, 23. 1. 1993.

### 4. Platz: 24600 Mark

Aktie der Standard Oil Company von 1876 mit Originalunterschriften von John und William Rockefeller, Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 27. 3. 1993.

### 5. Platz: 23400 Mark

Aktie der Standard Oil Company von 1878 mit dreifacher Originalsignatur von John D. Rockefeller, Smythe/Nasca, Strasburg/USA, 22. 1. 1993.

### 6. Platz: 18700 DM

Aktie der Standard Oil Company von 1878 mit Orig.-Unt.- von John und William Rockefeller (zweimal), Smythe/Nasca, Memphis/USA, 18. 6. 1993.

### 7. Platz: 17900 Mark

Aktie der Erie Railways von 1869 mit der Orig.-Unt. von Jay Gould als Präsident, Phillips, London, 21. 2. 1993.

### 8. Platz: 17800 Mark

Aktie der Standard Oil Company von 1875 mit der Originalunterschrift von John D. Rockefeller, HP-Verlag, Bern, 24. 4. 1993.

### 9. Platz: 17600 Mark

Anleihe Habsburger Monarchie von 1565 mit Originalunterschrift von Maximilian II., Tschöpe, Düsseldorf, 5. 6. 1993

### 10. Platz: 15800 Mark

Anleihe Benz & Cie. Rheinische Gasmotoren-Fabrik AG von 1909, Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 27. 3. 1993.

### 11. Platz: 17900 Mark

Pfandbrief der Schlesischen General-Landschaft von 1822 mit der Originalunterschrift von Heinrich Friedrich Karl Freiherr vom Stein, Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 27. 3. 1993.

### 12. Platz: 13200 Mark

Anleihe der Central Pacific Rail Road von 1867 mit der Originalunterschrift von Leland Stanford, Smythe/Nasca, Strasburg/USA, 22. 1. 1993.

### 13. Platz: 12000 Mark

Aktie der Fabrica de Faincas das Caldas da Rainha S.A. von 1884, entworfen von Raphael Bordalho-Pinho, Boone, Brüssel, 23. 1. 1993.

### 14. Platz: 11700 Mark

Aktie der Vereinigte Bischweiler Tuchfabriken AG von 1872, Freunde Hist. Wertp. Frankfurt, 27. 3. 1993

### 15. Platz: 10800 Mark

Aktie des Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas von 1846, Tschöpe, Düsseldorf, 5. 6. 1993.

internationaler Provenienz, die durch hohe Bekanntheit, Alter und Ästhetik, vor allem aber durch ihren Seltenheitsgrad über Jahre kontinuierlich im Wert steigen. Dazu kommen die „names“, wie auf Englisch Wertpapiere großer, alter Unternehmen aus aller Herren Länder genannt werden, die am besten noch den Namensaufdruck oder gar die handschriftliche Signatur ihrer Gründer tragen sollten. Prototyp ist die Standard Oil Company des John D. Rockefeller, im kunsthistorischen Bereich die Faincas von Bortalho-Pinheiro. Ihr Baisse-Kennzeichen: Preisstabilität, auch wenn's rundherum kracht.

- Kritischer zu sehen sind die wirtschafts- und kunsthistorischen Stücke von großer Sammelwürdigkeit, die Großanleger gehortet haben und jetzt mit unschöner Regelmäßigkeit in nicht marktadäquater zeitlicher Dichte in Auktionen geben. Prototypen sind Berliner Kassenverein, Mannesmann, Paris France (Mucha). Vorsicht ist geboten: Die Preise sind auf dem Rückzug.
- Liegeengeblieben sind bei den Frühlingsauktionen vor allem marktweite Wertpapiere ohne herausragende wirtschafts- und kunsthistorische Charakteristika, die Dauerbrenner der Scripophilie. Und das ist gut so, denn

sie gehören nicht auf Auktionen. Sie zu vertreiben ist das ureigene Geschäft des Fachhandels. Oder reizt etwa die Anonymität einzelne Händler, Auktionen als zweiten Vertriebskanal zu benutzen?

Und da wir im Spar-Jahr 1993 leben, zum Schluß noch einen Tip: Vergleichen Sie sorgfältig die Auktionsbedingungen der Veranstalter. Steuern und vor allem Gebühren, die auf den Zuschlagpreis zu entrichten sind, können erheblich differieren.

Zwingen Sie die teuren Anbieter zum Maßhalten, indem Sie den billigeren bei Ihren Geboten den Vorzug geben. So machen Sie mehr aus Ihrem Geld.

## DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

Jakob Schmitz:

### Die älteste bekannte deutsche Aktie?

Unter der Überschrift „The earliest known german share?“ berichtet das Journal „The International Bond & Share Society“ in seiner Juni-Ausgabe von der Entdeckung der möglicherweise ältesten deutschen Aktie – dem Anteilsschein der Bengalischen Handlungscompagnie zu Emden aus dem Jahre 1754. Gleichzeitig ist das Stück, das in französischer Sprache abgefaßt ist und die Nummer 726 trägt, abgebildet. Drei der vier Direktoren der Kompanie, die 1753 mit dem Oktroy Friedrichs des Großen ins Leben gerufen wurde, haben handschriftlich unterzeichnet: Jaques Pierre d'Hennsens aus Antwerpen, Julien Depestre aus Brüssel und Cornil Carpentier aus Gent. Nicht unterzeichnet hat der deutsche Direktor David Splittgerber aus Berlin.

Aus dem Standardwerk von Viktor Ring aus dem Jahre 1890 „Asiatische Handlungsgesellschaften Friedrichs des Großen. Ein Beitrag zur Geschichte des preußischen Seehandels und Aktienwesens“ geht eindeutig hervor, daß ursprünglich zwar die Absicht bestand, die Bengalische Kompanie als Aktiengesellschaft auf Dauer zu gründen, daß eine solche aber schließlich nicht zustande gekommen ist. Ring: „Die Compagnie ist von dem Boden der Aktiengesellschaft im strengen Sinne gelöst. Es ist die freie Genossenschaft, ohne festes Grundkapital, mit beschränkter Einlage und Haftung, mit körperschaftlicher Organisation, welche in die Erscheinung tritt. Es bedarf bei der Begrenztheit des Unternehmens nur der konstituierenden Generalversammlung. Ist das Schiff zurückgekehrt und mit Ladung verkauft, treten die Rechnungsrevisoren in Tätigkeit. Einer Beschlusfassung über die Dividende bedarf es nicht, da alles verteilt wird. Damit ist die Compagnie bis auf

Weiteres erledigt. Bei der zu formierenden neuen Compagnie können sich die alten Aktionäre beteiligen, neue hinzukommen. Auf Neuheit hat diese Einrichtung freilich keinen Anspruch. Die Bestimmungen sind denjenigen der schwedischen Compagnie Heinrich Koenig's von 1731 nachgebildet.“

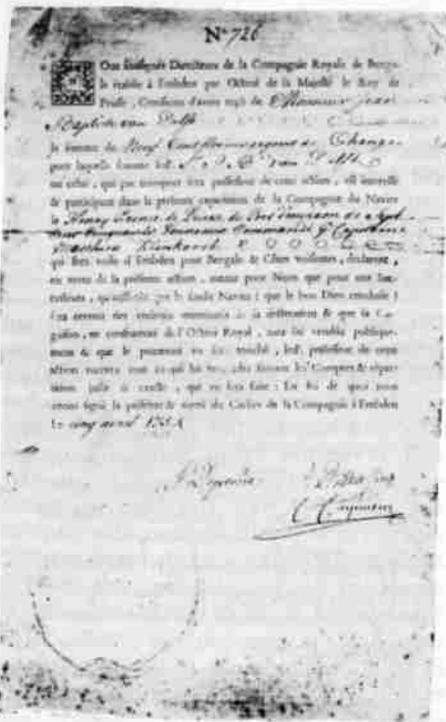


Abb. aus dem Journal der englischen IBSS vom Juni 1993.

Zu dieser Gesellschaft schreibt Abbé Raynal 1785 in seiner „Philosophischen und politischen Geschichte der Besitzungen und Handlung der Europäer in beyden Indien“: „Man hielt dafür, man müsse ihr keine längere Dauer geben; theils um bald den Unvollkommenheiten, die sich bei den neuen Unternehmungen befinden, abhelfen zu können,

theils um den Verdruss einer großen Menge Bürger zu lindern, die sich wider eine Unternehmung auflehnten, welche die Natur und die ganze Gewalt des Klima gegen sich zu haben schien. Jeder Aktieninhaber konnte die seinigen am Ende jeder Reise wieder zurückfordern. Seit 1753 thaten die Gesellschafter auf die vorhin beständig genossene Freiheit, ihre Kapitalien nach Gefallen zurückzunehmen, Verzicht und entschlossen sich, eine beständige Gesellschaft zu stiften.“

Dazu aber kam es bei der Bengalischen Kompanie nie – sie scheiterte schon bald nach ihrer Gründung.

Die Bengalische Kompanie arbeitete also – noch einmal zusammengefaßt – so, wie es Ring unmißverständlich beschreibt: „Nach der Rückkehr jedes Schiffes wird Fahrzeug und Ladung meistbietend verkauft und der ganze Erlös an die Aktionäre ausgekehrt. Dieselben brauchen sich nicht an einer neuen Rüstung zu beteiligen, wenn sie auch in dieser Beziehung ein Vorrecht haben. Ein festes Grundkapital besteht nicht.“

Wir haben hier bewußt die Quellen sprechen lassen, damit der Sammler historischer Wertpapiere selbst Gelegenheit hat, sich eine Meinung darüber zu bilden, ob es sich bei dem zitierten Dokument um eine Aktie handelt oder nicht. Zu fragen hat der Sammler auch, woher das Stück jetzt kommt, warum es zuerst in einer englischsprachigen Zeitschrift und nicht etwa im HP-Magazin Erwähnung findet, ob es wirklich das einzige verfügbare Stück ist und warum es bisher noch nicht auf einer Auktion öffentlich vorgestellt wurde. Zu ergänzen bleibt, daß vor zehn Jahren zwei Dokumente der von Raynal erwähnten Schwedisch-Ostindischen Gesellschaft als Aktien an zwei deutsche Sammler verkauft worden sind, ohne öffentlich auf Auktionen angeboten zu werden. Diese beiden Exemplare waren belgischer Provenienz.

# AUS DER FIRMENGESCHICHTE

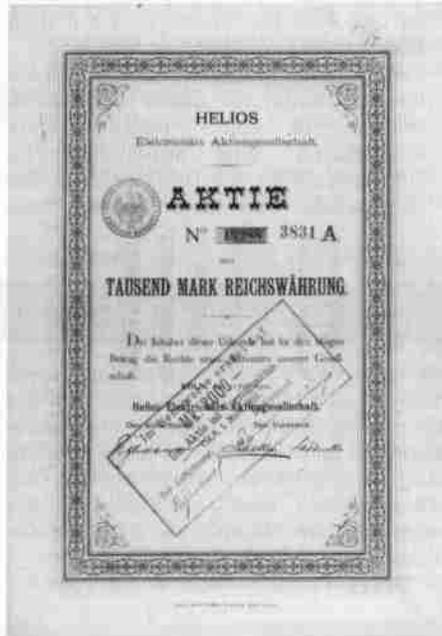
Prof. Dr. Eckhardt Wanner:

## Der Helios

Im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts wurde die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands primär von der aufblühenden Elektroindustrie getragen. Ihre Entwicklung ist vor allem mit zwei Namen verbunden. In Deutschland war es Werner von Siemens, der sich vorrangig mit den Grundlagen der Elektrizität beschäftigte, in den USA Alvar Edison, dessen Schwerpunkte in der Anwendung der Elektrizität für die verschiedensten Bereiche lagen, so vor allem in der Entwicklung einer funktionsfähigen Glühlampe.

Zur Verwertung der Edison-Patente in Deutschland gründete 1883 Emil Rathenau die „Deutsche Edisongesellschaft für angewandte Elektrizität“, aus der 1887 die „Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft“ (AEG) hervorging. Die besondere Spezialität Rathenaus war das sogenannte Gründergeschäft. Um die Kommunen mit Licht und Kraftstrom zu versorgen, bewarb sich die Edison-Ge-

Vertrag mit der Stadt Berlin zur Beleuchtung von Berlin-Mitte. An diesen „Städtischen Elektrizitätswerken“, die die Keimzelle der heutigen BEWAG waren, besaß die AEG eine Mehrheitsbe-



Eine Aktie von 1901 aus der letzten Kapitalerhöhung mit Zuzahlung und Umwandlung in eine Vorzugsaktie gemäß Sanierungsplan.

teilung. Während bei Siemens der Bau der Apparaturen im Vordergrund stand, war dieses Gründergeschäft die entscheidende Stärke der AEG.

## Marktführer AEG

Die Erwartungen von Emil Rathenau schienen aufzugehen; aber nur beinahe. Die Nachfrage entwickelte sich so stürmisch, daß die AEG sie allein kaum befriedigen konnte. Die Folge davon war, daß in rascher Folge Konkurrenzunternehmen entstanden, die das Geschäft der AEG kopierten. Um 1895 waren es sechs große Wettbewerber, die wie die AEG das Gründergeschäft betrieben. Im einzelnen waren dies die „AG Elektrizitätswerke, vormals O. L. Kummer & Co“ (AGE) in Dresden, die „Helios AG“ in Köln, die immer als Helios bezeichnet wurde, die „Union Elektrizitätswerke“ in Berlin, die „Elektrizitätswerke-AG vorm. W. Lahmeyer“ in Frankfurt, die „Bergmann Elektrizitätswerke“ in Berlin und die „Schuckertwerke“ in Erlangen. Zu diesen „großen Sieben“ kamen noch eine Reihe von kleineren Firmen, wie die „Gesellschaft für elektrische Industrie“ in Karlsruhe, die zumeist nur im regionalen Rahmen tätig waren. Sie alle betätigten sich zunächst als Konzessionsnehmer, die diese dann auf Baugesellschaften übertrugen, deren Kapital sie dann mehrheitlich im eigenen Port-

## Zeittafel der Helios AG, Köln

**1884** Umgründung der „KG für elektrisches Licht und Telegrafbau B. Berghausen“ in „Helios AG für elektrisches Licht und Telegraphenbau in Ehrenfeld und Köln“. Das AK bestand aus Vorzugsaktien, das offensichtlich von den Gründern gehalten wurde.

**1895** Durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis 4:1 bzw. Zuzahlung von 45% Gleichstellung mit den Vorzugsaktien. AK.: M 3 000 000

**1896** 4%-Anleihe über M 1 Mio  
**1897** Im Januar Umbenennung der Firma in „Helios Elektrizitäts-AG“ und Begebung von 1 Mio M junger Aktien „an eine Investorengruppe zu 130%, welche die Kosten der Anfertigung und Stempelung bestritt.“ (Saling 1899/1900). Im Juli 1897 Begebung von weiteren 4 Mio Mark. AK = 8 000 000 M.

**1898** Kapitalerhöhung um weitere 2 Mio Mark zu 145%. AK = 10 Mio M.

**1899** Kapitalerhöhung um 6 Mio Mark zum Erwerb der Bank für elektrische Industrie in Berlin (Berliner Handelsgesellschaft). AK = 16 Mio M; 4%-Anleihe über 3 Mio M.

**1900** 4,5%-Anleihe über M 10 Mio.

**1901** Nochmalige Erhöhung des AK um 4 Mio M auf 20 Mio Mark und Begebung einer 5%-Anleihe.

Durch die Übernahme der Bank für elektrische Industrie kamen umfangreiche Beteiligungen in den Besitz des Helios, die sich sehr rasch als notleidend herausstellen sollten. Bereits 1902 mußte die Sanierung des Helios in der beschriebenen Form in die Wege geleitet werden.



Die Aktie von 1897 dürfte derzeit die älteste bekannte Aktie des Helios sein. Sie wurde im Jahr der Umbenennung begeben (2. Kap. erh.?).

sellschaft bzw. AEG um entsprechende Konzessionen. Diese wurden dann auf ein neu gegründetes Unternehmen übertragen, das den Bau und den Betrieb der fertigen Anlage übernahm. Diese Gesellschaft wurde im Gegenzug verpflichtet, alle notwendigen Aggregate bei der AEG zu kaufen. Das erste dieser Geschäfte, das auch beispielhaft für alle nachfolgenden sein sollte, war ein

feulle behielten; sie entwickelten sich nach und nach zu reinen Holdinggesellschaften.

Die Folge dieses stürmischen Wachstums war ein forciertes Ausbau der Fertigungskapazitäten. Um das Jahr 1900 flachte die Nachfrage ab. Die großen Städte waren mit Elektrizitätsanlagen ausgerüstet. Um die Kapazitäten auszulasten, wurden risikoreiche Aufträge aus dem Ausland, häufig zu nicht kostendeckenden Preisen, hereingenommen. Im Inland entwickelte sich ein gnadenloser Preiswettbewerb selbst um die kleinsten Projekte. Welche Formen dieser Wettbewerb annehmen konnte, hat Leiner am Beispiel des Elektrizitätswerkes Giengen/Brenz (s. 51–55) instruktiv dargestellt. Die Elektroindustrie schlitterte in eine Krise, die innerhalb weniger Monate die Firmenlandschaft radikal verändern sollte. Schuckert geriet unter den Einfluß von Siemens, die Union wur-

de von der AEG übernommen. Die AGE in Dresden brach in einem spektakulären Konkurs zusammen und beim Helios begann das langsame Sterben. Die Helios AG war beileibe kein unbedeutendes Unternehmen. Das Grundkapital betrug 20 Mio Mark. Namhafte in- und ausländische Banken waren maßgeblich beteiligt.

#### Sanierungspläne

Schwierigkeiten wurden erstmals offenkundig, als das Geschäftsjahr 1900/01 mit einem Verlust von nahezu 5 Mio. Mark abschloß. An Sanierungsversuchen hat es denn auch nicht gefehlt. Zunächst wurde durch die Vernichtung von im Eigenbesitz befindlichen Aktien das Grundkapital auf 18,75 Mio Mark reduziert und dieses anschließend im Verhältnis 5:1 auf 3,75 Mio Mark zusammengelegt. Gleichzeitig wurde den Aktionären angeboten, durch Zuzahlung von M 1000 und entsprechender Heraufstempelung der Aktien auf M 2000 diese in Vorzugsaktien umzuwandeln. Aktionäre, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machten, konnten sich an einer weiteren Kapitalerhöhung von 3,75 Mio Mark beteiligen, bei der keine Bareinzahlung, sondern Bezahlung in Anleihen der Gesellschaft möglich war. Es handelte sich praktisch um eine Umwandlung von Fremd- in Eigenkapital.

Die Inhaber der vom Helios begebenen Schuldverschreibungen über 4% (1896 und 1898), 4,5% (1900) und 5% (1901) gewährten ein Moratorium in der Weise, daß der Beginn der planmäßigen Til-

gung um jeweils drei Jahre hinausgeschoben wurde. Als der Abschluß 1903/04, wiederum mit einem Fehlbetrag von knapp 5,3 Mio Mark abschloß, verzichteten die Gläubiger auf 10% ihrer Forderungen und erklärten sich mit einer Zinsherabsetzung einverstanden.



4,5%-Anleihe aus dem Jahr 1900 mit Rückzahlungsstempeln. Rückseitig Originalunterschrift von J. Eltzbacher, Inhaber des Bankhauses J. L. Eltzbacher in Köln.

Letztendlich nützte das alles nichts. Die Risiken im Wertpapierbestand der He-

lios AG waren zu groß. Von dem Verlust von 5,3 Mio Mark entfielen allein 4,4 Mio auf Berichtigungen im Wertpapierbesitz, besonders auf die Beteiligungen in Rußland und auf dem Balkan.

In dieser Situation unterbreiteten Ende 1904 die AEG und Siemens ein gemeinsames Angebot, das Werk in Köln-Ehrenfeld für 2,5 Mio Mark zu übernehmen. Daraufhin beschloß am 18. Februar 1905 die Hauptversammlung die Liquidation. Die Liquidationserlöse reichten gerade aus, um die Bankschulden zu bezahlen und die Obligationäre mit knapp 45% des Nennwertes zu befriedigen. Überdies erfolgte die Rückzahlung in sieben Raten. Die Aktionäre gingen leer aus.

Wenn auch die Geschichte des Helios selbst in Köln inzwischen vergessen sein dürfte, so erinnert noch immer die Heliosstraße in Köln-Ehrenfeld an ein einstmaliges bedeutendes Unternehmen.

#### Literatur:

Fürstenberg, Hans: Carl Fürstenberg, Berlin 1931.

Leiner, Wolfgang: Geschichte der Elektrizitätswirtschaft in Württemberg, Band 2,1 Stuttgart 1965.

Saling: Börsenpapiere Band 1 1899/1900 und 1906/7.

Siemens, Georg: Carl Friedrich von Siemens, Freiburg 1960.

Die Preise für die nicht mehr häufig angebotenen Aktien dürften zwischen 200 und 300 DM liegen; die Schuldverschreibungen sollten etwa mit 150 DM anzusetzen sein.

**O**hne meine **ausländischen** Geschäftsfreunde könnte ich Ihnen

z.B. **keine**  
 - amerikanische - japanische  
 - australische - englische  
 - afrikanische - finnische  
 - schwedische - dänische - holländische  
 - norwegische - belgische - holländische  
 - luxemburgische - schweizerische - polnische  
 - österreichische - rumänische - griechische  
 - russische - usw. **sondern nur** deutsche Wertpapiere anbieten!

Fordern Sie unverbindlich unser umfangreiches Informationsmaterial an

**GALERIE GSPANIER**

**HISTORISCHE WERTPAPIERE**

Seit über fünfzehn Jahren sind wir auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert.

Hüttenstr. 30 · D-40215 Düsseldorf · Tel. (0211) 370018 · Fax (0211) 374867

Mitglied im Verband der Händler für Historische Wertpapiere

Karin Datz:

## Die ostpreußische Landschaft und 99 andere Werte

Ostpreußische Landschaft, Suleiken, Masuren, Trakehner... Ihnen als begeisterter Sammler (nicht minder engagierte Sammlerin) Historischer Wertpapiere fällt zu dem erstgenannten Begriff sicher der Vierprozenter mit der Abbildung bäuerlicher Motive ein. Eine „späte“ Emission: 160 Jahre nach der Gründung des Realkreditinstitutes begeben. Für die vielen hundert Besucher des Ostpreußischen Kulturzentrums in Ellin-



gen/Franken gab es am Sonntag, dem 8. August 1993, eine erste Begegnung mit den alten Finanzdokumenten, nicht nur mit den Pfandbriefen der o.g. Landschaft. Aus der führenden Privatsammlung Friedrich K. Krüger waren 100 - ja, tatsächlich so viele - ostpreußische Wertpapiere unterschiedlichster Art aus fast allen Branchen und Zeiträumen aus Anlaß des 15jährigen Bestehens des Kulturzentrums im Deutschordensschloß zu entdecken. Ein eindrucksvolles Gebäude, dessen eigene Geschichte den idealen Rahmen für die Ausstellung abgibt. War es doch dieser Orden, der Ostpreußen im späten Mittelalter kolonialisierte.

Herr Wolfgang Freyberg, der Leiter des Zentrums, freute sich, unter den vielen Ehrengästen auch Herrn Hermann Regensburger, Staatssekretär im Innenministerium des Freistaates Bayern, zu wissen. Bei einem ersten Rundgang durch die Ausstellung konnte Herr Krüger besonders das älteste Stück seiner Sammlung - eine Obligation der Stadt

Königsberg aus dem Jahre 1808 - erläutern - so anschaulich, daß dabei versehentlich die Alarmanlage ausgelöst wurde, als Folge das Licht nur in Kurzphasen aufflackerte. Ein unbeabsichtigter Effekt, um die Aufmerksamkeit der Besucher - darunter auch viele Touristen, die das Schloß in der Ferienzeit als Ausflugsziel wählten - auf die neu gestalteten Räume und die sehr geschmackvoll handwerklich gerahmten alten Aktien und Anleihen zu lenken.

Und daß nicht nur Papiere aus dem landwirtschaftlichen Sektor in dieser Ausstellung zu finden sind, sollte nicht erstaunen. Die Königsberger Kaufmannschaft kam schon 1613 in der „altstädtischen Börse“, wenige Jahre später zudem in der „kneiphöfischen Börse“ an der Grünen Brücke zusammen. Eine erste staatliche Vorgabe kam mit dem Ostpreußischen Mäkler-Reglement 1718. Sechs Jahre später entstand aus den Schwesterstädten die Stadtgemeinde Königsberg mit 40000 Einwohnern. Eine Produkten- und Handelsbörse funktionierte, doch erst 1798 wurden Reglements für den Gesamthandel der Kaufmannschaft getroffen.

Der Vorsprung Königsbergs als Handelsmetropole lag gegenüber den anderen ostpreußischen Städten im Brauch des

sog. Stapelrechts. Alle Waren aus den Regionen Tilsit, Memel, aus den Teilen Rußlands und Polens mußten vor dem Wiederverkauf rund eine Woche lang in Königsberg feilgeboten werden. Erst dann konnte - sofern sich bis dahin kein Käufer fand - einer Wiederausfuhr oder Verwertung stattgegeben werden. Um hohe Transportkosten zu sparen, gelangten die Waren oft günstig zur Vermarktung. Auch galt das sog. Bürgerbeste. Der Königsberger Kaufmann durfte beträchtliche Mengen beim Einkauf von dem vereinbarten Preis abziehen, bzw. ein günstigeres Maß oder Gewicht verlangen. Fremde Kaufleute führten bei Kurfürst Friedrich III. berechtigt Klage wegen dieser Übervorteilung.

Die ersten Pläne für eine Freihandelszone - heute aktueller denn je - kamen in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts auf. Langsam entwickelte sich auch eine Effektenbörse, deren Notierungen aber mehr und mehr von der deutschen Zentralbörse in Berlin übernommen wurden. Das erste in Königsberg notierte Industriepapier war die Ponarth-Brauerei (damals KGaA), deren Emission von 1942 auch in der Ausstellung zu finden ist.

Industrielle Kreise setzten wenig später Schutzzollbestimmungen durch, die Be-





H. Regensburger (rechts) und F. K. Krüger (Mitte).

schlüsse des Berliner Kongresses entfremdeten Rußland und Deutschland. Erst zur Jahrhundertwende entwickelte sich der Königsberger Handel, insbesondere der Seehandel, positiv. Der Getreideausfuhrhafen war der größte in Deutschland. Linsen, Heringe, Lachs, Flachs, Hanf und Holz wurden ebenso wie Spiritus aus Kartoffeln in bedeutenden Mengen umgeschlagen. Die Papiere der Sammlung spiegeln dies mit vielen Details wieder. Die Kooperative der Kaufmannschaft umfaßte 1914 770 Mitglieder. Der Erste Weltkrieg setzte der Aufwärtsbewegung ein Ende, der polnische Korridor trennte Ostpreußen fortan vom Reich, die schweren wirtschaftli-

chen Zeiten sprachen nicht für den Standort Königsberg, die Aktivitäten der dort ansässigen vielen deutschen Vertretungen und Filialen gingen zurück. An der Börse wurden mit Ausbruch des Krieges nur noch 42 Festverzinsliche und 15 Aktiegattungen gehandelt. Ausländische Staatspapiere und Eisenbahnwerte fehlten auf dem Kurszettel, der fast ausschließlich Regionalwerte enthielt, völlig. Gehandelt wurde Alkoholisches in Form der Aktien der Vereinigte Brauerei Gumbinnen, der Bergschlösschen-Brauerei in Braunsberg; die Tilsiter Actien-Brauerei stand ebenso in den Büchern. Die Gründeremission ist in der Ausstellung zu sehen. Aber auch die

Königsberg-Hartungsche Zeitung ist vertreten. Sie erschien erstmals im Jahre 1660 aufgrund der Verfügung des großen Kurfürsten Friedrich-Wilhelm unter dem Namen Privilegierte Königliche Preußische Staats-, Kriegs- und Friedenszeitung (deckte schon mit dem Titel alle Inhalte ab!) und ist somit eine der ältesten Zeitungen Deutschlands. Ihr lebhaftes und wechselvolles Schicksal endete in diesem Jahrhundert mit dem Jahr 33.

Die Ausstellung umfaßt ebenso Exponate zur Freilegung des Königlichen Schlosses samt Teich in Form eines Lotterieloses, die erste Aktie der Automobilfabrik Komnick in Elbing (vormals Hoptop), den Terrainwert Tiepolt-Hardershof aus dem Gründungsjahr 1900 und eine mit der künstlerischen Leichtigkeit und Phantasie der Zeit gestaltete Gründeraktie der Stadthalle Königsberg von 1907 (vgl. HP-Magazin 6/91). Das Bauwerk wurde 1944 bei einem Bombenangriff zerstört, in den 70er Jahren wieder aufgebaut und soll bald ausschließlich als Informationszentrum für deutsche Firmen, für Seminare u. ä. dienen.

Der Bogen ist weit gespannt, nicht nur von 1808-1943. Eine Ausstellung, der man bis zum 19. September 1993 viele Besucher wünscht. Der hervorragend edierte, graphisch von Herrn Bernhard Denga sehr ansprechend gestaltete Katalog ist 144 Seiten stark, enthält zum Teil farbige Abbildungen aller gezeigten Titel und besonders aufschlußreiche Beschreibungen zu den Emittenten, die mit Sicherheit jedem Sammler bestimmter Branchen (Banken, Brauereien, Landwirtschaft/Mühlen, Zuckerwerte, etc.) wertvolle Hinweise geben. Er ist zum Preis von 25 DM erhältlich über Historisches Portfolio, Kaiserstraße 23, D-60311 Frankfurt, Telefon (069) 231010.

... US-Eisenbahnen ... Deutsche Gründeraktien ... Art Deco ... Internationale Aktien ... Jugendstil ... Branchenwerte



## Mit uns liegen Sie nicht schief!

... ob Sie internationale Werte, deutsche Gründeraktien, US-Eisenbahnen oder den neuen Aktienkalender 1994 suchen - bestimmt findet sich auch für Sie der richtige Wert in unserem Portfolio.

Fordern Sie unsere kostenlosen Prospekte an.

*Art Unica*

K. Rilling, Fliederweg 11, 73235 Weilheim/T. - Telefon: 07023/73102, Fax: 07023/71525

# DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

## Druckfehler auf Historischen Wertpapieren

6. Folge

Seit der letzten Auflistung im HP-Magazin Nr. 8 vom September 1992 sind wieder verschiedene, bislang unbekannte Druckfehler auf Historischen Wertpapieren erkannt und gefunden worden. Den nachfolgend erwähnten Sammlern möchte ich für ihre Meldung, auch im Namen sämtlicher Leser des HP-Magazin, für ihre Nachrichten danken.

Herr Hanspeter Krämer (L-2453 Luxembourg) legt ein Specimen-Exemplar der Firma „Fabiola“ (Larochette, Luxembourg) vom 22. 3. 1927 vor. Auf diesem Dokument ist die nähere Bezeichnung der Gesellschaft „Fabrique De Brosses“ (= Bürstenfabrik) mit drei s gedruckt (Brosses), was natürlich falsch ist (Abbildung 1).



Abbildung 1.

Herr Enrico Ghidelli meldet den Druckfehler auf der Schwedisch-Norwegischen-Eisenbahn von 188. (ein Blankett).



Abbildung 2.

Hier wurde beim deutschen Text ein F statt ein E gedruckt, woraus nun eine Eisenbahn-Gesellschaft entstand (Abbildung 2).

Aus zwei Auktions-Katalogen des HP-Verlags entnehme ich die beiden folgenden Druckfehler-Anzeigen:



Abbildung 3.

Auktion 20. 6. 1992 Los Nr. 208 Monogahela & Washington Railroad Company: Bei der ausgerufenen und mit Illustration versehenen Aktie wurde das i vergessen und so wurde im Aktientitel aus Railroad nun Ralroad (Abbildung 3).

Auktion 22. 11. 1992 Los Nr. 252 The North Western Mining and Exchange Company of Erie, Pennsylvania. Dieses Dokument ist ebenfalls abgebildet und im Text wird speziell darauf hingewiesen, daß wegen einem Fehler des Radierers die Lokomotive mit drei Triebädern (resp. Achsen) ausgestattet ist. Hier also ein Druckfehler auf einer Gravur (Abbildung 4).

Herr Helge Krebs (GB-London) hat im HP-Magazin 11/1992 auf einen Druckfehler im Text bei einem frühen amerikanischen Zertifikat in seinem Artikel über die Salem Iron Factory Company (ca. 1805-1825) hingewiesen.

Herrn Howard Shakespeare (GB-Foresdale) danke ich dafür, daß ich seine „Funde“ hier für die Leser des HP-Magazin wiedergeben kann. Sie wurden bereits in der Zeitschrift der englischen Bond & Share Society publiziert (Dezember 1992). Er fand diese Druckfehler beim minutiösen, persönlichen Sichten des Materials aus der Eric Boone-Herbstauktion 1992 und die „Funde“ beweisen auch, wie akribisch er die Dokumente prüfte.



Abbildung 4.

Als Los 590 wurde angeboten Wolverand Klerksdorp (The Notre Dame des Victoires Transvaal Gold Mining Company Limited, 1889). Im linken seitlichen Schriftband hat der bekannte Lithogra-



Abbildung 5.



Abbildung 6.

phiezeichner G. Fraipont (Paris) ein r vergessen und so statt Klerksdorp aus Versehen Kleksdorp auf den Stein geschrieben (Abbildung 5).

Das Los 710 betraf die *Société Parisienne des Biscuits Millez* (1900). In der Vignette oben links mit der Fassade des Fabrikgebäudes sollte der Schriftzug „Desserts de Luxe“ stehen, gezeichnet und gedruckt wurde jedoch „Dessrts de Luxé“ (Abbildung 6).

Als Los 722 wurde ein arabisch-englisch gedrucktes Blakett der *Port Said Broiling and Egg Production Company* aus Ägypten angeboten. Auf diesem Dokument wurde aus dem Broiling neu das Wort *Broilling* (Abbildung 7).



Abbildung 7.

Zugleich meldet Howard Shakespeare zwei weitere Druckfehler wie folgt:

- *The Venezuela Central Railway*. Das Kapital der Gesellschaft ist mit £ 115,000 eingedruckt, trotzdem es bei den verschiedenen Stückelungen viel höher war. Das Kapital auf den verschiedenen Zertifikaten wurde dann

später mit dem richtigen, höheren Betrag überdruckt.

- Beim *South Carolina Bond* (Criswell 69 b 1) über \$ 1000 ist beim 6% Halbjahreszins-Coupons fälschlicherweise \$ 35 statt \$ 30 eingedruckt. Von diesem Bond sind aber nur ungelieferte Dokumente bekannt.

Sodann fand ich in den vergangenen Monaten die nachfolgenden Druck- und/oder Orthographiefehler auf Historischen Wertpapieren:



Abbildung 8.

*Anglo-Dutch Mining Company* aus Amsterdam (1880). Hier ergaben sich bei der deutschen Übersetzung einige Kuriositäten (Abbildung 8): z.B. „Errichtet Kraft notarieller Urkunde vom 17sten September...“, wobei anzumerken ist, daß sämtliche Daten im deutschen Text ähnlich geschrieben und gedruckt sind. Dann weiter: beim „Gesellschaftliches Kapital“ sind „Vier Million Zwei Hundert Tausend Gulden“ aufgeführt. Das gleiche wiederholt sich bei der Erwähnung des Kapitals der Serie B: „Zwei Million Vierzig Tausend Gulden.“

*The New Kusunda Colliery Limited* – diese indische Gesellschaft betrieb Kohlen-

gruben. Limited (abgek. Ltd.) heißt Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Auf dem Aktienzertifikat von 1920 wird die Abkürzung Ltd fälschlicherweise mit LD eingedruckt (Abbildung 9).



Abbildung 9.

*Société minière franco-rhénane de Plomb et de Zinc SA*. Rückseitig auf dem Gründer-Anteil von 1908 sind die Statuten dieser französisch-deutschrheinischen Gesellschaft in französisch und deutsch ausgedruckt. Beim deutschen Text sind die Kommas meist weggelassen oder vergessen worden. In der *Abbildung 10* werden sie signalisiert.

Bereits früher wurde im HP-Magazin Nr. 8/1992 darauf hingewiesen, daß bei den zweisprachigen, englisch/französischen Dokumenten im französischen Text „Propriétaire de une action“ falsch ist. Richtig wäre *Propriétaire d'une action*. Neu wurden zwei Gesellschaften gefunden, welche die falsche Schreibweise anwenden: *The Cloncurry Copper & Gold Exploration Company Ltd.* (Queensland 1907), *Paramatta Copper Mines Limited South Australia* (1902).



Abbildung 10.

Ebenfalls im HP-Magazin Nr. 8/1992 wurde auf das öftere Fehlen der franz. Zeichen ^ (aigu), ^ (grave) und ^ (circonflexe) bei Übersetzungen aus dem Englischen aufmerksam gemacht. Zwei solcher Zertifikate konnten seither neu gefunden werden: *The Chapleau Consolidated Gold Mining Company Ltd.* (Australia 1900) und *The Timbiqui Gold Mines Company Ltd* (1900).

Wegen der Geringfügigkeit wird auf die Wiedergabe von Abbildungen dieser vier Dokumente verzichtet und auf die Abbildungen im HP-Magazin Nr. 8/1992 hingewiesen.

Bei Radierungen, Lithographien und ähnlichen graphischen Arbeiten wird spiegelverkehrt gearbeitet (gezeichnet, gestochen). Ganz unbeabsichtigt unterläuft dem Grafiker dann oft ein Lapsus, der nicht bemerkt, deswegen auch nicht korrigiert wird.



Abbildung 11.

Ein solches Beispiel zeigt das Blankett der *Compagnie des Mines de Houille de Blanzay* (F, Saone-et-Loire) aus dem Jahre 1855. Bei der Angabe des bekannten Künstlers „H. CATENACCI DEL“ wurde der Buchstabe N aus Versehen richtig

statt seitenverkehrt gestochen und erscheint auf dem Druckträger nun seitenverkehrt (Abbildung 11)!

Und zum Abschluß dieser heutigen Serie noch das Beispiel einer sinngemäß absolut verunglückten Übersetzung auf einem Zertifikat der *Associated Gold Mines of British Columbia & Guiana Ltd.*, begeben in London im Jahre 1913. Sollte die *Abbildung 13* nicht deutlich genug zu lesen sein, gebe ich hier den originalen (deutschen) Text: „Aktien-Inhaberschein, 20 Ordinaire Aktien zu je £ 1 Sterling zum Werthe von 400 Mark. (Der) In-



Abbildung 12.

haber dieses Aktienscheines ist der Eigentümer von Zwanzig Vollbezahlten Ordinären Aktien der *Associated Gold Mines of British Columbia & Guiana Limited* unter obigen Nummern vorbehaltenlich der Vorschriften des Gesellschaftsvertrages und der Statuten der G's'ch'ft“ Neben der wirklich gekonnten Abkürzung für „Gesellschaft“ ließ mich der Begriff „Ordinäre Aktien“ schon etwas schmunzeln. Ordinary im Englischen oder ordinaire im Französischen gilt für den Begriff „gewöhnlich/e“, hier also für einfache Inhaber-Aktien. Ob nun diese vorliegende deutsche Be-

zeichnung „ordinäre Aktien“ gemäß W. Dultz, Fremdwörterbuch 1965 (Seite 404) als „alltäglich, gemein, gewöhnlich, unfein“ einzuordnen ist? Dann schon lieber die Bezeichnung: gewöhnliche Inhaber-Aktie. Die *Abbildungen 12* und *13* zeigen Teile dieses Dokumentes.

Bei den Scripophilen gibt es bereits einen sehr kleinen Kreis von Sammlern von Fälschungen, Nachahmungen etc. Bei den Philatelisten gibt es die Sammler von Druckfehlern! Gerade dieses Frühjahr erhielt ich aus Deutschland ein Angebot „Der Dreckfuhrerteufel und seine Briefmarken“. Im Abonnement kann man Briefmarken mit gravierenden Druckfehlern beziehen. Das Angebot ist erstaunlich und z.T. fast unglaublich. Jetzt liegt die Frage im Raum: wann wird es bei den Scripophilen die ersten Sammler mit dem Spezialgebiet „Druckfehler und Kuriosa“ geben?



Abbildung 13.

Für Neu-Abbonnenten noch die Rekapitulation über die bereits erschienenen Artikel betr. den Druckfehlern im HP-Magazin: 7/1982, 6/1986, 3/1988, 9/1990, 9/1992.

Alexander Kipfer  
Postfach 122, CH-8813 Horgen 3

## Optimale Aufbewahrung wertvoller Dokumente

Wir bieten Ihnen die absolut weichmacher- und säurefreie Spezialhülle - ein funktionelles und robustes Sammelmappen-System.

Bitte fordern Sie unseren Prospekt an - Anruf genügt.



Michael Steinke

**ARCHIMEDES ARCHIVSYSTEME-VERTRIEB**

Westendstr. 79 · 60325 Frankfurt · Tel. 069 / 75 11 83 · Fax 069 / 75 11 85



# Anatolische Eisenbahn: Es fehlen ein paar Kohlen!

Eine besondere Eisenbahngeschichte ging nach über 100 Jahren für Schweizer Gläubiger zu Ende.

Anno 1912 gab die Anatolische Eisenbahngesellschaft Obligationen von 60 Mio sFr. aus. Die Emission wurde von der deutschen Bank in Berlin durchgeführt. Die Deutschen erhielten von der damaligen Osmanischen Regierung unter Abdül-Hamil den grossen Auftrag zugeschanzt: Die Anatolische Eisenbahngesellschaft sollte sie Stadt Ankara mit Konstantinopel verbinden. Nach dem Untergang des Osmanischen Grossreiches im Jahre 1922 wurde die Gesellschaft verstaatlicht. Der türkische Staat verpflichtete sich zur Rückzahlung der Frankenobligationen zu 50% des einbezahlten Nominalwertes, der Zins wurde auf 2,25% halbiert. 1944 brach allerdings die Deutsche Bank als Emissioninstitut zusammen.

1946 stellte die Türkei einen neuen Tilgungsplan auf, der über das Jahr 2000 hinausreicht. Seither betreute die Schweiz. Kreditanstalt die ausserhalb Deutschlands und der Türkei liegenden Obligationen. 1989 wurden die Aktien aus diesem Kontingent zurückbezahlt, am 1. 12. 1990 folgte – vorzeitig gekündigt – die letzte Obligationentranche aus dem Jahre 1912 im Nominalwert von 10,7 Mio sFr.

Für Schweizer Investoren geht damit eine jahrzehntelange un-freiwillige Ausfahrt zu Ende, die Dampflok fährt wieder in den Bahnhof ein – es fehlen nur ein paar Kohlen!



4,5%ige Obligationen der Serie III über 500 sFr.; Constantinopel, Februar 1912; braun/ grün. Dieses Stück wurde nicht eingelöst. Top-Erhaltung!

Best.-Nr.: HP 08/001

sFr. 135,-

# Ein überaus dekoratives Bergbaupapier aus dem Kanton Graubünden:



## Amiantes de Poschiavo SA

Gründeraktie über 100 sFr.; Poschiavo, 6. 9. 1906; braun. Eine über-grosse und herrliche Ansicht des Val de Paschiavo ziert diesen Titel.

Bereits 1878 wurde auf 2000 Meter über dem Meer in der Gegend Quadrada e Canciano nach Asbest gegraben. Nach guten Erfolgen wurde die obige Gesellschaft gegründet, die bis zum Zweiten Weltkrieg tätig war. Während des Krieges wurde der Betrieb eingestellt. In den Nachkriegsjahren wurden wieder einige Versuche vorgenommen, doch nach kurzer Zeit aufgegeben. 1952 erfolgte die Liquidation dieser wohl einzigartigen Gesellschaft. Ein sehr interessantes Stück zu einem annehmbaren Preis!

Best.-Nr.: HP 08/002

sFr. 265,-

 **NEU** ab 25. 9. 93  
Tel. 031/3528566  
Fax 031/3528691

**RUPRECHT**  
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Thunstrasse 32 Tel. 031/448566  
CH-3001 Bern Fax 031/448691

Helge Krebs:

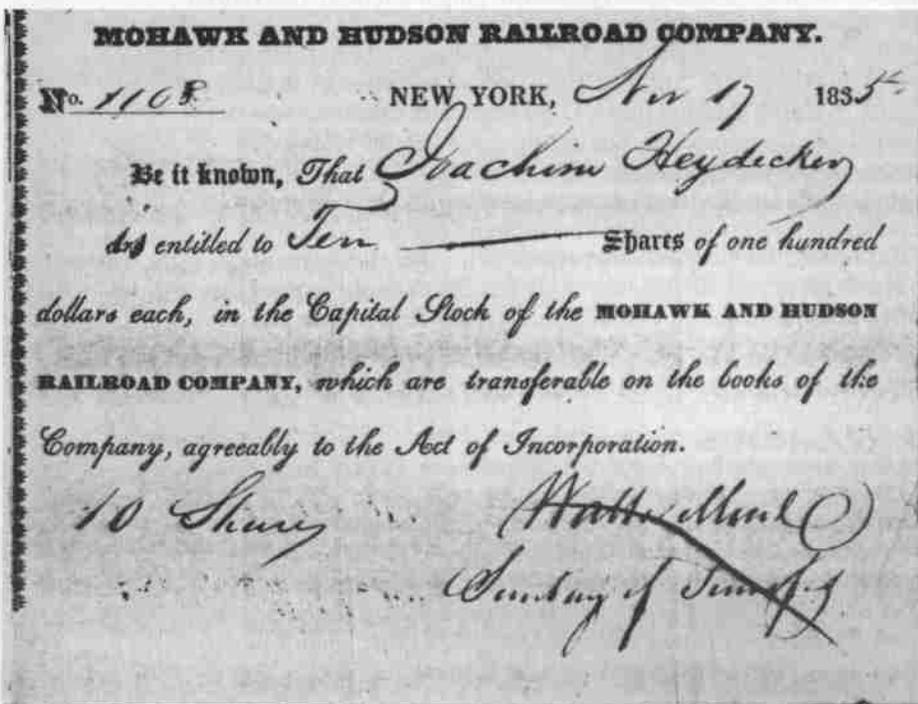
## Die Anfänge der US-Eisenbahngeschichte

Die „Mohawk and Hudson Railroad Company“ gilt als Gründungskeim des New York Central-Systems, das neben dem späteren Penn Central- und Erie-Systemen maßgeblich zur Entwicklung und Erschließung des atlantischen Teils Nordamerikas beitrug.

1830 bestanden in Nordamerika lediglich 23 Meilen (37 km) operierende Eisenbahnen: 10 Meilen bei Charleston und die 13 Meilen der Baltimore & Ohio zwischen Baltimore und Ellicott's Mühlen – jetzt Ellicott City. Die Gäste dieser Bahn gelten als erste in Nordamerika transportierte Eisenbahnpassagiere, wenn auch als Antriebskraft ausnahmslos Pferde benutzt wurden.

Die B & O führte experimentell sogar einen Wagen mit Segelantrieb ein, mußte diesen Versuch jedoch aus naheliegenden Gründen wieder aufgeben. Dies war die Zeit, als Priester gegen das neue Teufelswerk wetterten und allwissende Doktoren meinten, man könne bei über 25 Meilen pro Stunde keine Luft mehr bekommen... Natürlich waren auch die Farmer besorgt, daß ihre Kühe vor Schreck keine Milch mehr geben würden. Kanaltreiber schimpften auf die neue Konkurrenz und Postkutschenunternehmer fürchteten um ihre finanzielle Zukunft. Die allgemeine Öffentlichkeit jedoch stand dem neuen Transportmedium aufgeschlossen gegenüber.

Mitte der 1830er Jahre gab es dann schon um die 1000 Meilen Streckenlänge über die Ostküstenstaaten verteilt. Besonders die Hafenstädte am Atlantik förderten das neue Transportmittel in dem Wissen, daß ein schneller Weitertransport gen Westen oft über die Wahl des Hafens mitentschied. In der allgemeinen Euphorie sah das Jahr 1835 be-



reits 200 genehmigte Eisenbahnregistrierungen, denen jedoch noch Finanzierung und Konstruktion bevorstanden. Viele schafften es nicht.

In den 1840ern ging es dann richtig los und 6000 neue Meilen (10000 km) kamen hinzu, so daß 1850 bereits 14000 km Gesamtstrecke das Transportwesen der Atlantik-Staaten unterstützten. Der Neugierfaktor bestimmte nicht mehr so sehr das Passagieraufkommen wie anfänglich, als viele Neugierige große Passagierabteile belegten, die eben nur mal so sehen wollten, wie diese neue Dampferfindung funktionierte. Unternehmer erkannten die Vorteile regulären und wetterunabhängigen Frachtdienstes, auch wenn dieser relativ teuer war im Vergleich mit Wassertransporten. Natürlich blieb der Straßentrans-

port die weitaus teuerste Form der Frachtbewegung und fiel in Konkurrenz zur Eisenbahn sehr schnell ab.

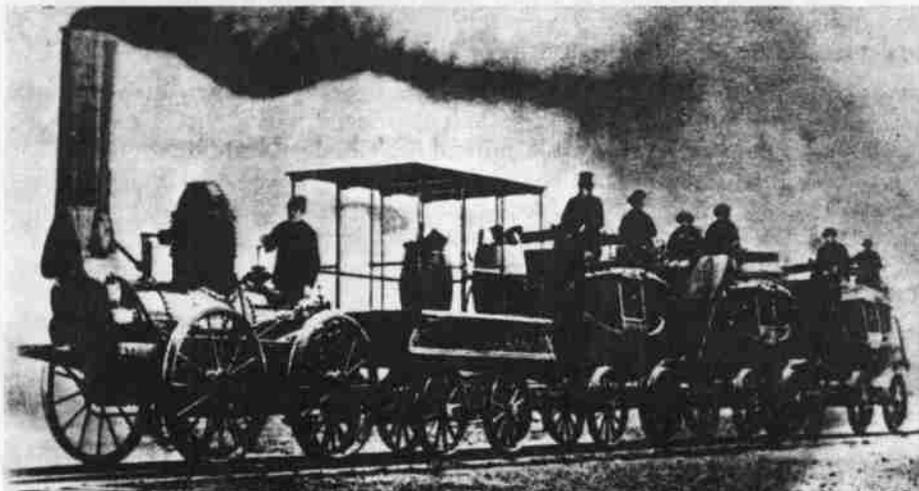
Die ersten nicht experimentellen Dampfzüge in Passagierauslegung waren oft nicht mehr als zusammengekuppelte Postkutschen mit abgeänderten Rädern. So auch der von der kleinen „DeWitt Clinton-Lok“ gezogene 3-Wagen-Zug, welcher am 9. August 1831 als erster regulärer dampfgetriebener Passagierzug Nordamerikas für die „Mohawk and Hudson RR“ auf der Strecke von Albany nach Schenectady in die Geschichte einging.

Tausende kamen, um das Ereignis zu bestaunen und es heißt, daß der Funkenflug einige Hüte der Zuschauer in Brand steckte.

Ein weiteres frühes Ereignis in Amerikas Eisenbahngeschichte geht ebenfalls auf das Konto der Mohawk & Hudson RR: Wegen der besseren Zugkraft tendierten englische Lokomotivbauer zur Verwendung einiger großer Schwungräder.

Die importierten Maschinen rissen jedoch die Gleise in den wesentlich enger ausgelegten Kurven Amerikas auseinander und erforderten häufig Reparaturen des Gleisbettes.

Ein Maschinist der Mohawk & Hudson RR mit Namen John B. Jervis ersetzte kurzerhand zwei große Schwungräder durch vier auf einem separat drehbaren Untergestell montierte kleinere Räder und erschuf so den Vorgänger der Lokomotive AMERICA, welche durch ihre Wendigkeit und moderaten Preis von ca. 8000 \$ bis 10000 \$ zur Erschließung des Westens maßgeblich beitrug.



Der Name „DeWitt Clinton“ für die berühmte Lokomotive des ersten regulären Passagierdienstes in Amerika stammte vom damaligen New Yorker Gouverneur.

**Der Alltag ist grau genug.**

**Wenn Sie etwas über Ihr Hobby lesen wollen,  
sollte es schon in Farbe sein!**

**Ab 25. September '93 erscheint**

# **HISTORISCHE WERTPAPIERE**

**das Supplement der Zeitschrift  
»Bücher-Markt«.**

- ◆ 6 x jährlich !
  - ◆ international !
  - ◆ professionell !
  - ◆ unabhängig !
  - ◆ natürlich in Farbe !
  - ◆ Startauflage 20.000 !
  - ◆ für nur 78 DM pro Jahr !
- (zusammen mit 12 Ausgaben des Bücher-Marktes)

**Ihr Probeheft liegt für Sie bereit!**

**GVL Gesellschaft für Verlagsmarketing und Logistik  
Bödekerstraße 44 · D-30161 Hannover  
Telefon [+49] (05 11) 33 29 25 · Fax 34 13 52**

# AUS DEN SAMMELGEBIETEN: SCHWEIZER BAHNEN

Fritz Ruprecht:

## Aigle und Martigny: Ausgangspunkt interessanter Bahnreisen

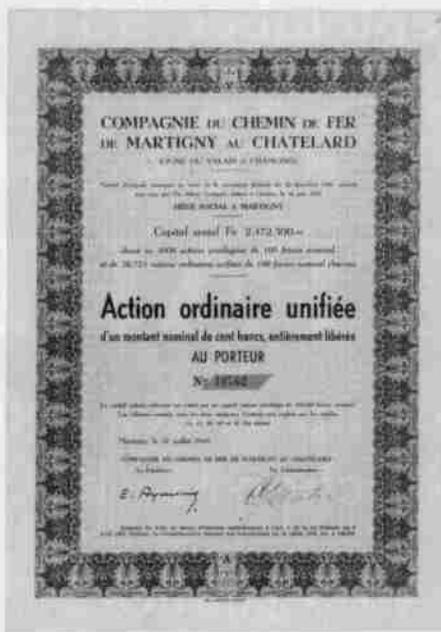
### Compagnie du chemin de fer de Martigny au Châtelard (Ligne du Valais à Chamonix) (MC)

#### Geschichte

Die konstituierende Generalversammlung fand am 10. Juni 1902 in Martigny statt. Das Kapital wurde zuerst auf 3 Mio Franken festgelegt, dann, aufgrund der Statutenrevision vom 1. 11. 1904, auf 4 Mio Franken erhöht mit einem Nominalwert von 500 sFr. pro Aktie. Geplant war, zusammen mit der französischen Anschlussbahn, das Rhônetal über das Trient-Tal mit dem Hochtal von Chamonix zu verbinden. Die Linienführung war sehr kühn angelegt und es waren sehr große Geländeschwierigkeiten zu überwinden. Eine der unheimlichsten Strecken ist ohne Zweifel die des Trientbachs, die die Schmalspurbahn zu einer der großartigsten der Schweiz machte. Über 21 Tunnel und 28 Brücken sowie verschiedene Lawinengalerien mussten angelegt werden. Die Machbarkeitstudie erfolgte durch die „Société franco-suisse pour l'Industrie électrique“ mit Sitz in Genf (deren Titel „Certificat de Souscripteur originaire“ im Sammlermarkt ebenfalls bekannt sind).

Châtelard bis nach Chamonix. Zuständig ab Grenze Châtelard bis nach Chamonix war die Cie Paris-Lyon-Méditerranée.

Im Jahre 1946 konnte durch weitere Investitionen der ganzjährige Betrieb aufgenommen werden. Die Erstellung der Kraftwerke Berberine und Emosson verhalfen der Bahn zu zusätzlichem Güterverkehr. Der Personalverkehr hat sich bis heute gegenüber dem Eröffnungsjahr versechsfacht.



Ausgabe anlässlich der 2. Sanierung. Dieser Titel ist heute noch gültig!

#### Kapitalentwicklung

##### 1922

Abschreibung des alten Kapitals um 60% (= 2400000) 1,6 Mio Franken, eingeteilt in neue Aktien zu je 50 sFr. Nominalwert.

Umwandlung der Hypothekendarlehen und der aufgelaufenen Zinsen in Aktien. Neue Kapitalzusammensetzung:

15285 Prioritätsaktien = 764200 sFr.,  
56484 Stammaktien = 2824200 sFr.,  
insgesamt 3588400 sFr.

##### 1930

Rückwirkende Sanierung der Gesellschaft. Der Nominalwert der alten Stammaktien wird auf 10 sFr. herabgesetzt. Die Prioritätsaktien werden in die Kategorie „B“ umgewandelt. Durch Nominalwertherabsetzung und Zinsverzicht werden neue Prioritätsaktien Kategorie „A“ emittiert.

Neues Kapital: 45852 Pr.-Aktien „A“ von 50 sFr. = 2292600 sFr., 15284 Pr.-Aktien „B“ von 50 sFr. = 764200 sFr., 56484. Stammaktien von 10 sFr. = 564840 sFr., insgesamt 3621640 sFr.

##### 26. 6. 1945

Sanierungsmaßnahmen: Die Pr.-Aktien Kategorie „A“ werden von 50 sFr. auf 20 sFr. herabgesetzt, wobei 2 Aktien annulliert werden. Die Pr.-Aktien Kategorie „B“ werden von 50 sFr. auf 12,50 sFr. herabgesetzt, wobei 4 Aktien annulliert werden. Die Stammaktien werden von 10 sFr. auf 1 sFr. herabgesetzt, wobei 84 Aktien annulliert werden. Die Annullierung erfolgte wegen der Zusammenführung auf gerade Zahlen. Der Umtausch erfolgte im Verhältnis zum Nominalwert in neue Stammaktien zu 100 sFr. Nominalwert (sog. Action ordinaire unifiée).

Der Bund und der Kanton Wallis übernehmen 4000 neue Prioritätsaktien zu 100 sFr. Die Organisationsanleihen von 1940 wurden um 60% abgeschrieben und gegen weitere 9079 Stammaktien umgewandelt.

Neues Kapital: 4000 Prioritätsaktien zu 100 sFr. = 400000 sFr., 20723 Stammaktien zu 100 sFr. = 2072300 sFr., insgesamt 2472300 sFr.

##### 1952

In diesem Jahr erfolgte der Rückkauf von 17723 Stammaktien zum Preise von insgesamt 50000 sFr.

Neues Kapital: 4000 Prioritätsaktien zu 100 sFr. = 400000 sFr.

3000 Stammaktien zu 100 sFr. = 300000 sFr.

##### 1964/5

Zum Zweck der Erneuerung des Rollmaterials und der Sanierung des Unterbaus werden 2200 Prioritätsaktien im Nominalwert von 500 sFr. emittiert.

##### 1971

Kapitalausweis: 2200 Prioritätsaktien zu 500 sFr. = 1100000 sFr., 4000 Prioritätsaktien zu 100 sFr. = 400000 sFr., 3000 Stammaktien zu 100 sFr. = 300000 sFr., insgesamt 1800000 sFr.

## Chemin de fer électrique Martigny-Orsières (MO)

#### Geschichte

Die Bahn verbindet Martigny im Rhonetal mit Orsière im Val d'Entremont. 1906 plante die „British Aluminium Company Ltd“, in Orsière eine Aluminiumfabrik zu bauen. Am 19. 11. 1906 erfolgte die Gründung dieser Gesellschaft. Die Konzession wurde erteilt für die Linienführung von Orsière nach Col Ferret (Grenze). In diesem Jahr wurde die Linie von Martigny über Bovernier und Sembrancher nach Orsière erstellt. Die British Aluminium beteiligte sich an der Bahn. Dank dieser Unterstützung konn-



Ausgabe neuer Aktien anlässlich der 1. Sanierung von 1922. 100 solcher Aktien berechtigen heute zum Bezug einer gültigen Stammaktie.

Der erste Geschäftsbericht erschien am 29. Juni 1907 für das Jahr 1906. Namhafte Gründer waren u. a.: Aug. Boissonas, Ingenieur und Direktor von der Sté Franco-Suisse pur l'Industrie Electrique in Genf, Vincent d'Ernst von der Firma Ernst & Cie, Banquiers aus Bern, Henri Marcuard de MM Marcuard & Co, ebenfalls Bankier aus Bern, Emil Odier von der Firma Lombard Odier & Cie aus Genf und Charles Stockalper, Banquier aus St. Maurice.

Am 16. 12. 1908 erfolgte die Vertragsunterzeichnung für die Linie Martigny-

te die Stammlinie ohne jede Subvention gebaut werden. Das Kapital war in wenigen Händen der Gründer, waren doch in den Generalversammlungen zwischen 9 bis 10 Aktionäre anwesend, die das komplette Aktienkapital vertraten. Die Bahn verursachte hohe Verluste, die von der Muttergesellschaft über ihr Konto-Korrent vollständig übernommen wurden.



Dekorative Gründeraktie vom 31. 7. 1908. Diese wurde 1984 an der HP-Auktion versteigert. Extrem selten.

Der Ausbau der Linienführung erfolgte durch den Bau des Großkraftwerkes Mauvoisin. Im Jahre 1955 wurden die Aktien der British Aluminium von der öffentlichen Hand abgekauft. Neben der Bahn wird heute noch ein Autobusnetz betrieben.

### Kapitalentwicklung

**19. 11. 1906**

Das Kapital war eingeteilt in 4000 Aktien zu 500 sFr. = 2000000 sFr. Aktienkapital.

**30. 6. 1913**

Es wurde die Ausgabe einer Obligationenanleihe beschlossen zu 4,5% mit einem Kapital von 3,5 Mio sFr.

**31. 12. 1917**

Die Generalversammlung fand erst am 17. 9. 1918 statt. Neuer Name: Cie du Chemin de fer à voie normale Martigny-Orsières.

**31. 12. 1939**

In diesem Jahr wurde eine Sanierung durchgeführt: Herabsetzung des Aktienkapitals um 25% auf 1500000 sFr., eingeteilt in 4000 Aktien zu 375 sFr. Nomi-

nalwert. Die Anleihe erhielt einen variablen Zinssatz.

**31. 7. 1948**

In diesem Jahr erfolgte wiederum eine Kapitalbereinigung. Das Aktienkapital wurde um 500000 auf 1 Mio sFr. herabgesetzt, indem der Nennwert der Aktien auf 250 sFr. korrigiert wurde. Das Kapital wurde um 480000. sFr. erhöht durch Ausgabe von 1920 Aktien. Die British Aluminium ist mit 4000 Aktien weiterhin Hauptaktionärin.

**31. 12. 1955**

„Les services financiers de l'Office fédérale des transportes“ und andere kaufen der British Aluminium alle Aktien zum Preise von 500000 sFr. ab. Das Kapital wird anschließend auf 990000 sFr. reduziert durch Rückkauf von Aktien. Neu ist das Kapital eingeteilt in 3960 Aktien zu 250 sFr. Neue Aktionäre sind der Bund, der Kanton, die interessierten Gemeinden, Kantonbank Wallis, Caisse d'Epargne du Valais sowie die Forces Motrices de Mauvoisin.

**31. 12. 1962**

Zwecks Rollmaterialerneuerung wird ein Aktieneinzahlungskonto für den Kanton Wallis eingerichtet mit 1600000 sFr.

**31. 12. 1963**

Das Konto erhöht sich auf 3,1 Mio sFr.

**31. 12. 1964**

Erhöhung nochmals auf 3,220 Mio sFr.

**31. 12. 1965**

Liberierung des neuen Aktienkapitals von 4 Mio Franken durch Verrechnung mit dem Aktieneinzahlungskonto und Ausgabe von 16000 Aktien mit 250 sFr. Nominalwert. Das Aktienkapital beträgt bis zum heutigen Zeitpunkt 4990000 sFr., eingeteilt in 19960 Aktien.

### Chemin de fer électrique Monthey-Chambéry-Morgins (MCM)

#### Geschichte

Bereits am 1. 6. 1906 erfolgte die konstituierende Generalversammlung in Monthey. Die MCM wurde als Bergbahn mit gemischtem Betrieb konzipiert, d. h. als Adhäsionsbahn weist sie drei Zahnstangenstrecken auf. 1945 wurde mit der Aigle-Ollon-Monthey-Bahn fusioniert, indem die Gesellschaft ihre Aktiven zum Preise von 300000 sFr. verkaufte. Anschließend erfolgte die Liquidation.

#### Kapitalentwicklung

**1. 6. 1906**

Das Kapital war eingeteilt in 1000 Prioritäts- und 1000 Stammaktien zu je 500 sFr. Nominalwert.

**11. 3. 1920**

Sanierung: Die Stammaktien wurden auf null und die Prioritätsaktien wurden von



Gründeraktie vom 30. 6. 1906.

500 sFr. auf 50 sFr. abgeschrieben. Die Hypotheken wurden in Stamm- und Prioritätsaktien umgewandelt. Das neue Aktienkapital wies nun folgende Zusammensetzung auf:



Ausgabe durch Umwandlung der Hypotheken in Aktien.

16000 Prioritätsaktien zu 50 sFr. = 800000 sFr., 14000 Stammaktien zu 50 sFr. = 700000 sFr., total 1500000 sFr.

**Wird fortgesetzt**

# Sammeln

Historische Wertpapiere

# Rahmen

vom Spezialisten

# Verschenken

Reich bebilderte Listen gratis!

**Benecke  
&  
Rehse**

Benecke und Rehse GmbH  
Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Telefon 05331 / 72890  
Telefax 05331 / 31575

## Schon jetzt an den Winter denken!!!

- **Kohlewertanleihe der Gewerkschaft Consolidirte Wencelslaus Grube** in Mölke, in Neurode, Schlesien, vom September 1993 im Geldwert von 100000 t Oberschlesischer Flammkohle a) über ½ t Kohle DM 55,-, b) über 1 t Kohle DM 65,-, c) über 2 t Kohle DM 75,-, d) im Set ½-2 t Kohle DM 175,-
- **Deutsche Fensterglas AG, Berlin**, Aktie über 1000 M vom November 1922, DM 39,-
- **Huttenlocher AG für Maschinen- und Apparatebau, Berlin**, Anteilschein über 1 RM vom 24. 8. 1926 (handschr.), DM 59,-
- **The Anglo-Argentine Tramway Co.** in Buenos Aires, Anleihe über 20 engl. Pfund von 1910 (blanco) mit 2 Vignetten (große Stadtansicht von Buenos Aires und schöne alte Straßenbahn), DM 35,-
- **Chicken Club**, die spritzig-freche Night-Club-Aktie (nicht ausgegeben), DM 22,-  
zzgl. Versandkosten

## Historische Wertpapierbörse zu Dresden

Dachsteinweg 27 - D-01279 Dresden  
Telefon und Fax (0351) 2371008



## Comp. du chemin de fer régional des Brenets, 1891

Bahn Le Locle-Brenets.

Erstmals auf dem Markt, nur wenige Exemplare verfügbar, pro Besteller kann nur je 1 Exemplar abgegeben werden. Geschichte wird mitgeliefert. **Preis Fr. 580,-**

Exklusiv bei  
**GALERIE DU RHONE**  
M. Husi

chem. des peupliers 15, CH-3960 Sierre, Telefon (027) 553623

Verlangen Sie eine kostenlose Liste unserer weiteren Angebote.

## Historische Wertpapiere

Beratung · Begutachtung von Sammlungen

### Auktionshaus Gottfried Haas

Ältestes Fachgeschäft



Postfach 1355 · D-71675 Asperg  
Telefon (07141) 32064  
Telefax (07141) 38135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!  
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.  
Danke!

## Historic Papers

Marianne Schmidt

Historische Wertpapiere – Wirtschaftsdokumente

Gültige, nicht börsennotierte Aktien

Verkauf – Ankauf

Lagerliste kostenlos

Bahnstraße 10 • D-50181 Bedburg  
Telefon (02272) 81390

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren  
nicht nur mit MÜNZEN sondern auch mit

## Historischen Wertpapieren und Banknoten!

Für unsere III. Auktion suchen wir  
sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen.  
Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

A-1010 WIEN  
Köllnerhofg. 1

TEL 0043/222/5120130  
FAX 0043/222/5123377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN



**Suche** französische HWP, Deko und vor 1950. Josef Peplinski, Kessenicher Torwall 2, D-53879 Euskirchen.

**Sammlerin** sucht alte Steiftiere, Puppen, Teddys usw. von vor 1960 zu kaufen oder Tausch gegen Wertpapiere. G. Völker, Kreuzstraße 14, D-31171 Nordstemmen, Telefon (05069) 8117.

**Sammler** sucht Telefonkarten P + S + A + M + W zu kaufen oder tauschen, auch gegen alte Wertpapiere. Kurt Völker, Kreuzstraße 14, D-31171 Nordstemmen, Telefon (05069) 8117.

**Chines., schwed., dekorat., seltene HWP** günstig ges. Auch Interesse an ausländ. Versandadressen, nicht nur HWP. Tausch geg. Münzen mgl. Fabian Müller, Jahnstraße 19, D-76337 Waldbronn.

**Firmenchroniken** weltweit und alle Sprachen – auch Mehrfachexemplare – ständig gesucht: Rainer Matt, Waterloostraße 36, D-22769 Hamburg, Telefon (040) 4395576.

**Verkaufe:** Zuckerfabrik Jarmen von 1912 und 1913. Gut erhaltene Aktien. Angebote bitte an: Albrecht Jaep, Schillerstraße 3, D-21335 Lüneburg.

**Suche Aktien** von Kanälen und Tunneln aus aller Welt. Ernst Heck, Märzenweg 6, D-73663 Berglen, Telefon (07181) 77355.

**Biete an:** Bergmann-Elek.-Werke AG, Berlin, 200 RM, 1934, 100 RM, 1938. J. Uzelino, Melkerweg 18, D-31737 Rinteln.

**Suche Aktie** Hoffmanns Stärkefabriken 1000 RM, 1938, u. Lippische Werkstätten AG, 1921 und 1923. Georg Jenkner, Leinaweg 37, D-32758 Detmold.

**Suche Aktien, Anleihen u. Optionsscheine** – Massenware – Angebote bitte an G. Lawall, Am Herdry 6, D-55232 Alzey.

**Suche** Farbwerke Ranz Rasquin und Poppe + Wirth und Ver. Ultramarin 1921, 1000er. A. Okle, Kohlgrube 16, D-51515 Kürten.

**Erdöl** (Förderung/Raffin./Vertrieb/Pipelines) aus aller Welt in dekor. Aufmachung von fortgeschr. Sammler gesucht. Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm.

**Suche Art-Deco-HWP** (z.B. La Hémin, Croning-Schloß AG, Fiatfilm, Plavic Film und andere Deko-Papiere. Kopie mit Angebot bitte an: J. Weritz, Postfach 2326, D-58413 Witten.

**Suche HWP** von deutschen Gasgesellschaften, insbesondere aus Sachsen und Thüringen (z.B. Gaswerk Langewiesen-Gehren AG). Dr. Gerrit Volk, Aachener Straße 662, D-50226 Frechen-Königsdorf.

**Wäre ich Millionär, wär Ihr Lager leer.** Senden Sie mir trotzdem Ihre Liste. Auf Post freut sich ein aktienverrückter Armin Kliesch, Bismarckstraße 26, D-45888 Gelsenkirchen.

**Goldminen-Werte** ganze Welt. Angebote mit Fotokopie bitte an: B. Baumgartner, Rheingasse 20, CH-4058 Basel.

**Spezial-Sammler** sucht Nonvaleurs aus dem Bereich der Textil- und Bekleidungs-Industrie Deutschlands. Dipl.-Kfm. Herbert F. Greissing, Am Graebach 6, D-48155 Münster-St. Mauritz.

**B & O-Aktien** – suche Ausgabe Jahre bis 1834, 1844/45/46/52/59/60/64/65/67/68/74/90/97 – auch div. Anleihen und Umfeld. D. Treitzschke, Garchinger Straße 30, D-80805 München, Tel. (089) 36647.

**Biete** verschiedene Aktien von Zuckerfabriken an. Bitte Liste gegen Rückporto anfordern. Suche nach Zuckeraktien. Albrecht Jaep, Schillerstraße 3, 21335 Lüneburg.

**Ems-Loots-Gesellschaft**, Emden, vom 1. Juli 1860, Erhaltung: VF, Gründeraktie, Maritimwert, zu verkaufen, Preis: 1100 DM. S. Siebelds, Schulstraße 1, D-65439 Flörsheim.

**Suche dt. Aktien**, speziell Bahnen, habe auch viel Tauschware. Gebe div. Jahrgänge (Nachkrieg) Saling's ab. Th. Waske, Gärtnerreiring 86, D-13593 Berlin, Telefon (030) 3636652.

**Suche:** Historische Aktien/Anleihen der Linde AG, Fördertechnik oder deren Vorgängerfirmen. Angebote (Kopien) an: H. Schneider, Vogelsangweg 13, D-70839 Gerlingen.

**Alle ab 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“**

## Ergebnisliste der 32. HP-Auktion ab 11. September 1993 in Bern

Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.				
1	130,-	30	400,-	60	360,-	89	320,-	118	850,-	147	-	176	130,-	205	270,-	234	2000,-	263	655,-
2	270,-	31	240,-	61	150,-	90	-	119	380,-	148	480,-	177	220,-	206	-	235	270,-	264	-
3	400,-	32	400,-	62	380,-	91	300,-	120	200,-	149	2200,-	178	1800,-	207	400,-	236	170,-	265	-
4	80,-	33	440,-	63	-	92	700,-	121	100,-	150	50,-	179	160,-	208	220,-	237	-	266	120,-
5	500,-	34	-	64	260,-	93	330,-	122	80,-	151	140,-	180	150,-	209	-	238	-	267	650,-
6	160,-	35	160,-	65	200,-	94	100,-	123	2200,-	152	1800,-	181	100,-	210	200,-	239	500,-	268	-
7	950,-	36	80,-	66	190,-	95	1200,-	124	500,-	153	-	182	200,-	211	-	240	150,-	269	200,-
8	220,-	37	-	67	-	96	900,-	125	100,-	154	70,-	183	-	212	120,-	241	240,-	270	-
9	650,-	38	400,-	68	120,-	97	-	126	260,-	155	900,-	184	85,-	213	-	242	1200,-	271	-
10	140,-	39	-	69	220,-	98	600,-	127	-	156	3000,-	185	400,-	214	100,-	243	240,-	272	-
11	-	40	-	70	85,-	99	750,-	128	150,-	157	-	186	360,-	215	120,-	244	360,-	273	-
12	100,-	41	180,-	71	400,-	100	380,-	129	280,-	158	200,-	187	-	216	180,-	245	90,-	274	440,-
13	200,-	42	850,-	72	150,-	101	750,-	130	240,-	159	3200,-	188	330,-	217	180,-	246	-	275	-
14	170,-	43	650,-	73	140,-	102	220,-	131	9000,-	160	200,-	189	-	218	320,-	247	160,-	276	150,-
15	500,-	44	-	74	-	103	650,-	132	-	161	140,-	190	300,-	219	190,-	248	120,-	277	300,-
16	200,-	46	850,-	75	180,-	104	380,-	133	200,-	162	120,-	191	230,-	220	160,-	249	2500,-	278	-
17	100,-	47	260,-	76	-	105	2000,-	134	-	163	220,-	192	-	221	700,-	250	-	279	-
18	-	48	180,-	77	140,-	106	750,-	135	130,-	164	-	193	300,-	222	140,-	251	85,-	280	220,-
19	75,-	49	140,-	78	100,-	107	300,-	136	90,-	165	44,-	194	360,-	223	180,-	252	-	281	-
20	-	50	100,-	79	180,-	108	220,-	137	240,-	166	1200,-	195	600,-	224	210,-	253	6500,-	-	-
21	200,-	51	-	80	140,-	109	360,-	138	400,-	167	170,-	196	270,-	225	230,-	254	110,-	135334,-	-
22	-	52	240,-	81	-	110	1750,-	139	2800,-	168	2300,-	197	300,-	226	14000,-	255	300,-	-	-
23	330,-	53	-	82	300,-	111	330,-	140	420,-	169	500,-	198	130,-	227	330,-	256	-	-	-
24	260,-	54	1500,-	83	800,-	112	1700,-	141	120,-	170	500,-	199	160,-	228	280,-	257	-	-	-
25	-	55	85,-	84	440,-	113	170,-	142	3300,-	171	600,-	200	240,-	229	260,-	258	200,-	-	-
26	500,-	56	-	85	330,-	114	-	143	-	172	300,-	201	650,-	230	-	259	300,-	-	-
27	-	57	400,-	86	550,-	115	2000,-	144	1900,-	173	280,-	202	160,-	231	-	260	170,-	-	-
28	1000,-	58	260,-	87	330,-	116	800,-	145	-	174	260,-	203	180,-	232	420,-	261	3300,-	-	-
29	-	59	440,-	88	500,-	117	260,-	146	70,-	175	-	204	330,-	233	260,-	262	3300,-	-	-

Der Auktionsbericht erscheint im Oktober-Heft.



Wir führen ständig eine große Auswahl höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

### SCOTT J. WINSLOW ASSOCIATES, INC.

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773

# Guter Druck steigert den Wert.



Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



### CENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



### NEW YORK TRANSPORTATION COMPANY

Die New York Transportation Company wurde von dem Erfinder und Unternehmer Isaac Leopold Rice gegründet. Rice vermochte bis 1897 das rasch wachsende Gebiet der elektrischen Batterien fast zu monopolisieren und war damit in der idealen Lage, die fast unbegrenzten Möglichkeiten der Electric Carriage and Wagon Company (Hersteller eines elektrisch betriebenen Autos) auszunützen. Rice kaufte die Firma auf, nannte sie Electric Vehicle Company und setzte 100 Taxis in den Straßen von Manhattan in Betrieb, wo sie riesengroße Erfolge erzielten. 1899 verkaufte er seinen Geschäftsanteil an ein von William C. Whitney und Thomas Fortune Ryan geführtes Syndikat; diese Gruppe erwarb weitere wichtige Automobilpatente und beschäftigte sich damit, Lizenzgebühren von den anderen Autoherstellern zu kassieren, bis das Monopol 1911 endete – hauptsächlich durch den persönlichen Einsatz Henry Fords.

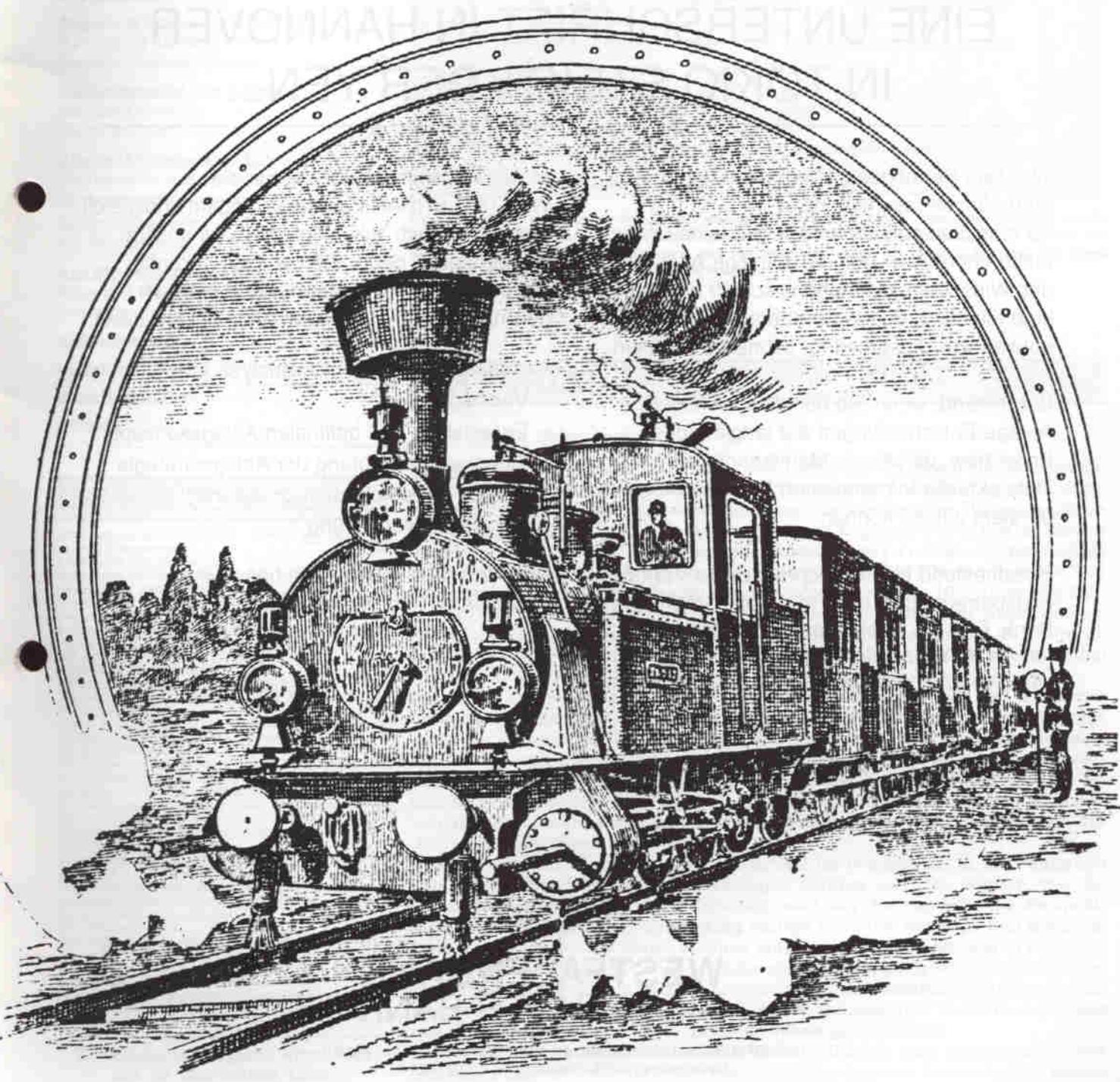
Das hier abgebildete Zertifikat wurde von Ryans Holding-Gesellschaft ausgegeben. Es ist nicht nur geschichtlich, sondern auch graphisch von Interesse: das wahrheitsgetreu abgebildete Taxi ist zweifellos eine der frühesten Autovignetten auf dem Sammlermarkt. Leicht stempel- und lochentwertet und sehr schön erhalten.

*Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

*Oktober*



**Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift**

# VERMÖGENSBERATUNG UND VERMÖGENSVERWALTUNG

EIN STATEMENT IN WASHINGTON,  
EINE UNTERSCHRIFT IN HANNOVER,  
IN TOKIO STEIGT DER YEN...

Wer sein Vermögen sichern oder steigern will, muß oftmals rasch handeln.

So manches politische Wort läßt feine Ohren aufhorchen. Aber erst die ständige Analyse des Wirtschaftsgeschehens schafft die Grundlage für kluge, überlegte Strategien, bringt die notwendige Sicherheit für schnelles Handeln.

Beruhigend, wenn Sie bei allen wichtigen Anlage-Entscheidungen auf langjähriges Know-how, detaillierte Marktkenntnisse und stets aktuelle Informationen Ihres Vermögensberaters zählen können.

Entscheidend für die anspruchsvolle Vermögensbetreuung ist nicht allein die Größe einer Bank. Erst die Überschaubarkeit ihrer Aktivitäten macht sie zu einem idealen Partner. Überschaubarkeit aber fordert Spezialisierung.

In der Vermögensberatung hat die WESTFALENBANK dies seit langem erfolgreich bewiesen. Auch zukünftig sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, Sie bei Ihrer Zukunftssicherung optimal zu betreuen. Vermögen gewinnbringend investieren bedeutet vor allem:

- eine sorgfältige Strukturanalyse Ihres Vermögens
- Entwicklung des optimalen Anlagekonzepts
- ständige Überprüfung der Anlagestrategie
- ertrags- und sicherheitsorientierte Vermögensverwaltung

Herr Voß (02 34 / 616 - 523) hält weitere interessante Informationen für Sie bereit.



**WESTFALENBANK**  
**DIE BERATER-BANK**

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 44787 Bochum, Tel. (0234) 616-0  
Niederlassung: 40213 Düsseldorf, Tel. (0211) 8227-0

WESTFALENBANK INTERNATIONAL S. A. Luxemburg, Tel. (00352) 475901-1

# INHALT

Nr. 9 · Oktober 1993 · 13. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Auktionsberichte</b>	
Hamburg – Bern – Mechernich – Frankfurt .....	4
<b>Telex</b> .....	8
<b>Die aktuelle Reportage</b>	
Ausstellung im Textilmuseum Bocholt .....	10
<b>Pressespiegel</b> .....	11
<b>Aus der Wirtschaftsgeschichte</b>	
Aschinger – Das Ende einer Berliner Gastronomie-Ära .....	12
<b>Das interessiert den Sammler</b>	
Jacques Offenbach – Musik auf Aktien .....	14
<b>Aus der Firmengeschichte</b>	
Südrussische Dneprowsker Hüttenwerkgesellschaft .....	16
Aktienemissionen der Dutzendteich AG .....	22
<b>Aus den Sammelgebieten</b>	
Aigle und Martigny: Ausgangspunkt interessanter Bahnreisen .....	18
<b>Kleinanzeigen</b> .....	25, 26
<b>Leserbrief</b> .....	26
<b>Club-Nachrichten</b> .....	26
<b>Agenda</b> .....	26

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 75,-/DM 85,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.  
Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstrasse 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3528566, Fax (031) 3528691.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Hafertweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Friedrich K. Krüger, Karl-Michael Kruppa, Erik Meyer, Jakob Schmitz, Dr.-Ing. Richard Stanek  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.  
Dieser Ausgabe liegt das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG vom Oktober 1993 bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 20. November 1993.  
Redaktionsschluß  
ist der 4. November 1993.**



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der ungarischen Aktie „Temesvár-Várad Local-Eisenbahn AG“, ausgegeben 1907 in Budapest. Dieser Titel macht deutlich, daß es auch in Europa schöne Eisenbahn-Abbildungen auf Wertpapieren gibt. Im Handel können Sie diese Gründer-Aktie zu Preisen um 100 DM erwerben.

# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein ereignisreicher Monat September liegt hinter uns. In einem Umfeld, das gekennzeichnet ist durch immer neue Hiobsbotschaften aus der Wirtschaft einerseits und aufgrund der Zinssenkungsphantasie boomenden Börsen andererseits, waren wir alle gespannt auf Verlauf und Ergebnisse der vier in diesem Zeitraum abgehaltenen Auktionen. Einschließlich der Provisionen wechselten Aktien und Anleihen im Wert von einer dreiviertel Million DM den Besitzer. Diese Summe, die bei drei vergleichbaren Veranstaltungen um 10% unter den Zahlen von September 1992 liegt, zeigt eindrucksvoll, wie stabil sich unser Sammelgebiet gegenwärtig darstellt. Auch die Einlieferer bekommen für ihre Titel rd. 550000 DM überwiesen, von denen erfahrungsgemäß ein Großteil wieder in den Markt zurückfließt.

Schwierig einzuschätzen, in der Tendenz aber erkennbar, ist, daß es derzeit gute Gelegenheiten gibt, erstklassige Titel günstig zu erwerben. Diese Aussage muß aber sogleich relativiert werden; denn für Sammler gibt es im Grunde keine allgemeingültigen Festlegungen. Was dem einen viel Geld wert ist, interessiert den anderen erst gar nicht. Wichtige Erkenntnisse über das Marktverhalten liefert die Examensarbeit von Ralf Hell, die durch die Unterstützung von 343 (!) Lesern des HP-Magazins zustandekam. Wir werden im nächsten Heft mit dem Abdruck der wichtigsten Passagen beginnen.

Wesentlich weniger fundiert war ein Artikel im Wertpapier, in dem aufgrund von nur 73 vergleichbaren Titeln Aussagen darüber getroffen wurden, wer der „günstigste Anbieter“ ist. Als Kriterium wird der Aufwand für die Prospekterstellung herangezogen. Der Beitrag enthält auch die Aussage, daß die Beratung durch Händler die Preise erhöhen würde. Unerheblich ist, wer in einer solchen „Untersuchung“ gut oder schlecht abschneidet, da es sich nur um Zufallsergebnisse handeln kann. Nicht unerheblich ist, daß derartige Veröffentlichungen dem komplexen Thema, mit dem man ohne weiteres mehrere Ausgaben des HP-Magazins füllen könnte, in keiner Weise gerecht wird.

Der Inhalt dieses Heftes bietet sowohl im aktuellen als auch im geschichtlichen Teil eine Fülle von Informationen, die unser gemeinsames Sammelgebiet erneut ein Stück transparenter machen.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig



Besucher der Auktion in Hamburg.

## 7. Auktion der Antik Effekten GmbH am 4. September 1993 in Hamburg

Nur zehn Wochen nach der vorhergehenden Auktion in Berlin eröffnete Michael Steinke die Herbst-Saison in Hamburg. Die 7. Auktion der Antik Effekten GmbH fand im Rahmen der „FinanzEXPO“ statt, die wiederum mit einer Verbrauchermesse gekoppelt worden war.

Zum Ausruf gelangten mit 459 deutlich weniger Lose als üblich. Verkauft wurden 279 Lose (180 zurück = 39%), die im Durchschnitt 363 DM/316 sFr. kosteten. Dieser Wert lag damit um knapp 20% höher als im Juni in Berlin. Aufgrund der geringeren Stückzahl ging der Gesamtumsatz jedoch auf 101233 DM/88000 sFr. zurück.

**101233 DM/88000 sFr.**

Insgesamt etwa dreißig Personen verfolgten das Geschehen in den Messehallen persönlich. Mit 3300 DM erzielte eine „Bremer Handfeste“, eine Rentenschuldverschreibung über 600 Reichstaler von 1798, das beste Ergebnis, dicht gefolgt von der im Markt gut bekannten Aktie aus dem Jahre 1858 der Duisburger „Bergbau-Aktien-Gesellschaft Medio-Rhein“, die 3000 DM erbrachte.

Gefragt und gut bezahlt waren naturgemäß Hamburger Werte, z.B. „Hammonia Möbelfabrik“ von 1891 mit 1800 DM, „Holsten-Brauerei“ von 1900 mit 1200 DM, „Hotel-AG Hamburger Hof“

von 1881 mit 1200 DM, „Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft“ von 1868 mit 2200 DM und „Terrain-AG Wohldorf-Ohlstedt“ von 1909 mit 950 DM.

Großes Interesse bestand für deutsche maritime Wertpapiere. So erzielte die wunderschöne Aktie von 1921 der „Norddeutsche Union-Werke“ einen Spitzenpreis von 2900 DM, die Emission von 1922 blieb mit 2700 DM nur wenig darunter. Für die Rheinschiffahrt mit der Aktie von 1829 der „Preußisch Rheinische Dampfschiffahrt“ und der Aktie von 1839 der „Dampfschiffahrts-Gesell-

schaft für den Nieder- und Mittel-Rhein“ mußten 2400 DM bzw. 2300 DM hingelegt werden.

Insgesamt trugen 23 Lose mit einem Zuschlag von 1000 DM und mehr mit 41920 DM 41% zum Gesamtumsatz bei. Im Bereich der ausländischen Titel fehlten die ganz hochwertigen Stücke. Insgesamt zog Michael Steinke, der sich mit dem Ergebnis sehr zufrieden zeigte, für die Auktion das Fazit, daß bekanntes und gängiges Material nur noch zu leicht verminderten Preisen abzusetzen ist, während das Interesse an hochwertigen und bislang unbekanntem Titeln ungebrochen fortbesteht.

## 32. Auktion der HP-Verlag AG am 11. September 1993 in Bern

Auch diese Auktion, zu der Fritz Ruprecht in der Arven-Stube des Casinos etwa 50 Gäste begrüßen konnte, stand sowohl von der Menge als auch von der Qualität her im Zeichen der **Sammelländer Schweiz und USA.**

Bei einem nochmals auf 612 sFr./704 DM angestiegenem Durchschnittswert ermäßigte sich der Gesamtzuschlag gegenüber der April-Auktion um 6% auf 135334 sFr./155600 DM, da die Zahl der Rücklose mit 61 (21%) ebenfalls leicht zunahm.

**135334 sFr./155600 DM**

Aus der Schweiz kamen 84 Lose zum Ausruf (35%), die mit 58244 sFr. 45% zum Gesamtumsatz beitrugen. An der



Vor der HP-Auktion.



Während der HP-Auktion.

Spitze stand mit 9000 sFr. die Aktie von 1897 der „Aktienbrauerei Thun“. 3300 sFr. erzielte die Aktie aus Genf von 1857 der „Banque Générale Suisse de Crédit International de Mobilier et Foncier“, 3200 sFr. die „Tarsp-Schulser Gesellschaft“ und 3000 sFr. die „AG Hotels Victoria & Baumgarten“.

Unter den 94 (33%) Losen aus den USA richtete sich schon im Vorfeld das Interesse auf die Nr. 226, eine Anleihe von 1856 der „Accessory Transit Co. (of Nicaragua)“, die von „Commodore“ Cornelius Vanderbilt auf der Vorder- und Rückseite original signiert ist. Zum Preis

Entwertungsstriche über der Unterschrift nachträglich entfernt wurden. Meister Edisons originale Unterschrift war auf den beiden angebotenen Stücken teilweise verstärkt worden, so daß zweimal 3300 sFr. zum Erwerb ausreichten. Insgesamt steuerten die US-Titel mit 49010 sFr. 36% zum Umsatz bei.

Aus beiden Ländern stammten also 81% der Gesamtsumme. Die restlichen Zuschläge verteilten sich auf Lose aus aller Welt, hier vor allem auf deutsche, französische und spanische (wo u.a. sechs verschiedene Emissionen der Hispano Suiza verkauft werden konnten) Titel.

Die Ergebnisliste der 32. HP-Auktion wurde im September-Heft auf Seite 25 veröffentlicht.



Bazar nach der HP-Auktion.

von 14000 sFr. krönt sie nun eine Sammlung von US-Spitzenwerten. Deutlich preiswerter mit 6500 sFr. wurde die „Standard Oil Company“ von 1878 (Nr. 193) mit der Original-Signatur von John D. Rockefeller zugeschlagen, da hier die

## Auktion von Hans-Joachim Herbst am 18. September 1993 in Mechernich

Die 89. Spezial-Auktion der Herbst GmbH fand in angenehmer und aufgelockerter Atmosphäre wie immer in den eigenen Räumen statt. Der auf A-4-Format vergrößerte Katalog enthielt exakt 2009 Lose mit Wertpapieren (es folgten noch Varia und Telefon-Karten). Bei diesem von der Zahl her überaus umfangreichen Angebot gab es zwar viele schriftliche Gebote; dennoch verwundert es nicht, daß mit 975 49% der Lose liegen blieben. Bei einem Gesamtumsatz von 58500 DM/51000 sFr. errechnet sich ein Durchschnittswert von 57 DM/49 sFr.

Mit 1050 DM war somit der Zuschlag für eine Aktie der „Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft“ von 1856 schon herausragend. Ein Anteilschein der „Gewerkschaft Haus-Nassau-Colonia“ von 1902 war schon zu 680 DM zu haben. Die Aktie von 1912 der „AG für bergbauliche Arbeiten“ in Bütgenbach wurde von 90 auf 680 DM hochgesteigert. Grund ist allerdings nicht der Sammlerwert, sondern die Spekulation auf Ostvermögen, die den Besitz gültig gebliebener Aktien erfordert (wir berichteten).

## 33. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 25. September 1993 in Frankfurt

Erstmals war das Marriott-Hotel gegenüber der Messe Schauplatz einer Freunde-Auktion. Zur 33. Veranstaltung füllten mehr als 100 Bieter den



Jörg Benecke begrüßt die Auktionsbesucher in Frankfurt.

### Saal, als das erste von 999 Losen aufgerufen wurde.

Dem Auktionskatalog war zu entnehmen, daß der höchste Ausruf mit 9000 DM erfolgen würde. Somit konnte von einem verminderten Durchschnittswert je Los ausgegangen werden. Mit 508 DM/442 sFr. (.7%) bestätigte sich diese Vermutung. Da gleichzeitig aufgrund des von der Zahl her deutlich verminderten Angebots der verkauften Lose bei 315 Rückgängen (32%) von 807 auf 685 zurückgingen, ergab sich ein Gesamtumsatz von 347794 DM/302580 sFr., der gegenüber dem Frühjahrsrekord rd. 100000 DM weniger bedeutete.

### 347794 DM/302580 sFr.

Den Schwerpunkt der Offerten bildeten einmal mehr qualitativ hochstehende und teilweise bisher unbekannte Titel aus Deutschland, wobei erfreulicherweise festzustellen war, daß gerade die im unteren und mittleren vierstelligen Bereich angesetzten Aktien und Anleihen überwiegend verkauft werden konnten. Als Beispiel nennen wir

- Fährhaus Uhlenhorst / 1900 DM
- Zoo Hannover / 7500 DM
- Berliner Abfuhr-Gesellschaft / 1750 DM
- Böhmisches Brauhaus / 5000 DM
- Deutsches Gewerbe-Museum / 2400 DM
- El. Straßenbahn Bamberg / 1900 DM
- Münchener Bank, Kester, Bachmann & Cie KGaA / 4000 DM
- Siemens & Halske (Gründer) / 7500 DM
- Werra-Eisenbahn / 5200 DM

Die mit 9000 DM ausgerufene Sevilla-Aktie wurde mit diesem Betrag zugeschlagen und war neben einer von Kaiserin Maria Theresia unterschriebenen Anleihe von 1756 damit das teuerste Stück der Auktion.

Mit 6000 DM recht hoch ausgerufen, brachte John D. Rockefellers Signatur auf der „Standard Oil Trust“ diesen Preis.

Wenn man ein Fazit zieht, so bestätigte sich auch in dieser Auktion der Trend, daß gängiges Material an langjährige Sammler, die diese Gelegenheiten ausnutzen, gegenwärtig über den Preis verkauft wird. Neue Sammler, die in Frankfurt als Käufer auftraten, hielten teilweise kräftig dagegen und sorgten auch in einigen Fällen für überraschend hohe Zuschläge. So waren nach rund fünfständiger Auktionsdauer Veranstalter und wohl auch die meisten der Teilnehmer mit Verlauf und Ergebnissen zufrieden.



Schnappschüsse vom Bazar in Frankfurt

### Bazar am Sonntag

Der Bazar am Sonntag in großzügigen Räumlichkeiten brachte mit 190 laufenden Metern fast eine Verdoppelung ge-

Preisliste gratis

## Historische Wertpapiere aus Berlin

### Achtung neu:

Postanschrift ... Postfach 370426  
D-14134 Berlin

Büroanschrift ... Schädestraße 7  
D-14165 Berlin

### Achtung neu:

### Original Aktien-Kalender 1994

„The American Dream“ mit sechs Wertpapieren u. a. Columbia/Paramount Pictures, General Motors, United States Steel... In aufwendiger Gestaltung; sorgfältig verpackt im Schubert.

**DM 69,-** zzgl. 7,- DM Versand

### Achtung, neu:

Computerlisten zu vielen Branchen, Ländern und Stichworten.

### Nicht neu:

Service von A-Z: Ansichtssendungen, Großhandel, Zusammenstellung von Deco-Sets...!



## WERTPAPIER-ANTIQUARIAT STEFAN ADAM

Postfach 370426  
D-14134 Berlin  
Bürozeit: Mo.-Do. 9.30 bis 13.30 Uhr

Telefon (030) 8 15 84 65  
Telefax (030) 8 15 36 41

## Auktionshaus Reinhild Tschöpe Historische Wertpapiere

Bruchweg 8 · D-41564 Kaarst 2  
Telefon (021 31) 60 27 56 + 60 48 14 · Fax (021 31) 66 79 49

**☞ Achtung: Neuer Auktionstermin: 11. Dezember 1993.  
Besichtigung ab 10.00 Uhr, Auktionsbeginn 13.00 Uhr**

**Einlieferungen für unsere Auktionen nehmen wir  
jederzeit entgegen;  
wir suchen laufend hochwertige Titel internationaler Provenienz  
mit Autographen und großer Geschichte, besonders auch deutsche  
Gründer für unsere solventen Kunden.**

Freihandverkaufsliste kostenlos.  
Gerne bearbeiten wir Ihre Suchliste und unterbreiten  
Ihnen ein persönliches Angebot.



Blick in den neuen Auktionssaal im Marriotthotel.



genüber den Verkaufstischen im Frankfurter Hof. Zwar haben sich die Umsätze nicht verdoppelt, doch berichtete Jörg Benecke, daß nach seiner Kenntnis mehr Platz auch mehr mitgebrachte Wertpapiere und damit auch mehr Verkäufe bedeutet hätten. Von den Händlern wurde begrüßt, daß sie von 8 bis 10 Uhr unter sich sein konnten. Das Preisniveau richtete sich nach dem Stand des Anbieters: Von Sammlern aller Art über ausländische Haupt- und Nebenanbieter bis hin zu deutschen Händlern, die Rechnungen mit Mehrwertsteuerausweis ausstellen, war alles vertreten.

#### Anzumerken ist,

daß am Morgen vor der Auktion eine Händlerruktion stattfand, die von vielen der schon angereisten Händlern begrüßt wurde. Aufgrund des erfolgreichen Ver-



Während der Händlerruktion.

laufs ist davon auszugehen, daß diese Einrichtung vor der nächsten Auktion wiederholt wird. Zu guter Letzt sei erwähnt, daß die vom

Bergbaumuseum in Oelsnitz (wir berichteten) erworbenen Lose ohne Gebühr des Veranstalters abgerechnet wurden und daß durch eine Spendenaktion am Sonntag der gesamte Betrag von Sammlern und Händlern aufgebracht worden ist.

Zum neuen Veranstaltungsort soll noch angemerkt werden, daß die (noch erweiterungsfähigen) Räumlichkeiten den notwendigen Platz bieten. Nicht jeder Hotelgast verträgt jedoch die ihn ständig umgebende Luft aus der Klimaanlage. Wenn man sich drei Tage im Hotel aufhält und kein Fenster öffnen kann, braucht man zwischendurch frische Luft. Zudem ist die Anbindung des Hotels an die Innenstadt nicht mit der des Frankfurter Hofs zu vergleichen, das alles in allem gesehen ein persönlicheres Ambiente bietet. In erster Linie muß jedoch sichergestellt sein, daß alle Veranstaltungen problemlos abgewickelt werden können – und hier gab es keine Mängel.



Karl-Michael Kruppa, dessen neuesten Artikel wir in diesem Heft auf den Seiten 12/13 veröffentlichen, aufgenommen auf dem Bazar in Frankfurt.

## TELEX

### Hilft die Börsenhausse dem Sammlermarkt?

„Hilft oder hemmt die Hausse“, fragte Christan von Faber-Castell in einem Beitrag in Finanz und Wirtschaft, der sich zwar in erster Linie auf den Kunstmarkt bezog, dessen Aussagen sich aber ohne weiteres auf andere Sammlermärkte übertragen läßt. Demnach werden Börsengewinne zumeist erst dann eingesetzt, wenn der nachhaltige Eindruck besteht, an der Börse sei nichts mehr zu verdienen. Viel mehr Kapital wird dem Sammlermarkt auf Dauer entzogen,

wenn langfristig hohe Zinsen winken. So dürfte eine nach unten gerichtete Zinstendenz sich am ehesten positiv auswirken: Sparen lohnt dann kaum noch und Kredite sind günstig zu bekommen.

### Vereinigte Berliner Mörtelwerke AG, Berlin

Die plötzliche Nachfrage nach alten Aktien der Gesellschaft aus dem Jahre 1956 liegt nicht in vermehrtem Sammlerinteresse für das Sachgebiet „Bau-



wirtschaft" begründet. Wie das Nebenwerte-Journal jüngst berichtete, besteht die AG weiterhin und hat offensichtlich noch Vermögen. Am 4. Oktober 1993 hat in Berlin eine ordentliche Hauptversammlung stattgefunden, in der ein neuer Abwickler bestellt und ein neuer Aufsichtsrat gewählt wurde.

## HWP-Ausstellungen

Leser in Baden-Württemberg haben in den nächsten Wochen Gelegenheit, bei Ausstellungen in Banken und Sparkassen alte Aktien und Anleihen persönlich in Augenschein zu nehmen. Mit dem Schwerpunkt Automobile werden von Art Unica in Göppingen (ab 12. 11. 1993 KSK), in Stuttgart (ab 13. 11. 1993 HAFA), in Esslingen (ab 13. 12. 1993 Volksbank) und in Reutlingen (ab 28. 1. 1994 Volksbank) Ausstellungen veranstaltet.

## „Analyse des Marktes für Historische Wertpapiere“

**Ralf Hell hat seine Examensarbeit vorgelegt, die mit Hilfe von 343 Lesern (26,4% Rücklauf!) des HP-Magazins zu aufschlußreichen Erkenntnissen kommt. Die wichtigsten Passagen werden wir in Kurzform ab November veröffentlichen.**

Zur Einstimmung beginnen wir in dieser Ausgabe mit der Vorstellung der einleitenden Aussagen.

Nach der Begriffsbestimmung der Historischen Wertpapiere folgt die Entstehung des Marktes, der ab Anfang der achtziger Jahre als „funktionierender Markt“ bezeichnet wird.

Die Arbeit wird sodann in zwei wesentliche Abschnitte gegliedert: „Die Ent-

wicklung des Marktes bis heute“ und „Analyse des Marktes für Historische Wertpapiere“.

**Die Entwicklung des Marktes bis heute** wird auf die Marktdaten der vergangenen 10 Jahre abgestellt. Zunächst wird eine Übersicht über die Absatzmittler gegeben, die mit den Auktionen beginnt. „Im deutschsprachigen Raum konnten sich bis 1992 acht Auktionsveranstalter etablieren, die *regelmäßig* Auktionen durchführen.“ In die Umsatztabellen fließen jedoch auch die Daten aus unregelmäßig stattfindenden Auktionen ein. Allen gemeinsam ist, daß es sich um öffentliche Veranstaltungen handelte und die erzielten Auktionsergebnisse bekanntgegeben wurden.“ Alle übrigen (vor allem Fern-)Auktionen wurden mit einer Schätzung berücksichtigt. Für den Handel werden vor allem die Umsätze der haupt- und nebenberuflichen HWP-Anbieter angesetzt.

Die Ermittlung der Umsatzzahlen stützt sich hauptsächlich auf die Untersuchungen des HP-Magazins über die jeweiligen Marktentwicklungen in den Jahren 1984 bis 1992, die vor allem unseren langjährigen Lesern bestens bekannt sind, und auf die wir in einzelnen hier nicht eingehen wollen. Die folgenden Aussagen erscheinen uns jedoch interessant: „Die Umsatzzahlen weisen für den Zeitraum 1983 bis 1992 ein *durchschnittliches* Umsatzwachstum von jährlich 18,8% aus. Lediglich im Jahre 1986 stagnierte der Umsatz in etwa auf Vorjahreshöhe. Eine Aussage, inwieweit der Markt für Nonvaleurs Konjunkturschwankungen unterliegt, kann für den betrachteten Zeitraum nicht gemacht werden, da dieser weitgehend von einem konjunkturellen Aufschwung geprägt war. Erkennbar ist, daß mit einer nahezu gleichbleibenden Tendenz die

getätigten Umsätze sich in der Bundesrepublik wie folgt verteilen: etwa 70% des Gesamt-Umsatzvolumens entfällt auf den Handel und knapp 30% auf die Auktionen.“

Aus den veröffentlichten Auktionsumsätzen ergibt sich ein jährliches Durchschnittswachstum von fast 20%. „Mit Ausnahme des Jahres 1991, in dem, verglichen mit dem Vorjahr, ein Umsatzrückgang von 2% zu verzeichnen war, konnte der Umsatz kontinuierlich gesteigert werden.“ Bei den geschätzten Zahlen weltweit ist auffallend, daß etwa 70% der Umsätze auf den deutschsprachigen Raum mit den weiterhin führenden Sammelländern Deutschland, Schweiz und Österreich entfallen.

**Die Zahl der Anbieter** wurde nach Auswertung von Prospekten, Katalogen, Fachliteratur und Anzeigen ermittelt. „Festzustellen ist dabei, daß sich die Anzahl der deutschen Anbieter von etwa 20 im Jahre 1983 auf etwa 65 Versandhändler im Jahre 1993 erhöhte. Weiterhin ist feststellbar, daß elf der 1983 bereits im Markt sich befindlichen Anbieter heute als hauptberufliche Händler tätig sind“. Ferner wurden etwa 20 ausländische Händler berücksichtigt, die auf dem deutschen Markt als Einzelhändler tätig sind. Während die hauptberuflichen Anbieter überwiegend langjährig aktiv sind, gab es eine größere Fluktuation bei den nebenberuflich tätigen Anbietern. „Die Zahl der Markteintritte konnte bei dieser Gruppe die Zahl der ausscheidenden Anbieter überkompensieren, was als Hauptgrund für die Verdreifachung der Händlerzahl in den vergangenen zehn Jahren anzuführen ist.“

*Mit der „Entwicklung der Zahl der Nachfrager“, einem Thema, bei dem es bisher viele Ungereimtheiten gab, werden wir diesen Beitrag fortsetzen.*

## „Salon des Papiers anciens des livres et des Collectionneurs“

Vom 22. Oktober bis zum 1. November 1993 findet der Sammler an der Bastille auch Historische Wertpapiere an diversen Ständen dieser Veranstaltung.

## „Vereenighde Oost-Indische Compagnie“

Haley Garrison und Richard Gregg danken sich für die informative Berichterstattung im vorigen HP-Magazin über die VOC und weisen darauf hin, daß von der ANA (American Numismatic Association) für diese hervorragende Präsentation ein Preis verliehen wurde und daß immerhin rd. 15000 Menschen im Juli in Baltimore Gelegenheit zur Besichtigung hatten.

## Ausstellung im Textilmuseum Bocholt

Im Textilmuseum Bocholt, das Teil des Westfälischen Industriemuseums mit acht verschiedenen Standorten aus den Bereichen Kohlebergbau, Eisenverhüttung, Binnenschifffahrt, Textil-, Ziegel- und Glasindustrie ist, wurde am 5. September 1993 vor knapp fünfzig Gästen die Ausstellung „Kapital & Kunst - Historische Aktien der Textilindustrie“ eröffnet.

Der Leiter des Museums, Wolfgang Schröder, freute sich, wiederum eine Sonderausstellung zum Thema „Textil“ eröffnen zu können. Anliegen des Museums sei es, auch Randgebiete dieses Themas - zu denen man die gezeigten Historischen Wertpapiere von Textilfirmen rechnen könne - einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Deshalb sei man froh, einen kompetenten Sammlungsgeber gewonnen zu haben: Ist doch Herbert F. Greissinger als Berater

der Textilbranche besonders im Münsterland ein vielseitig anerkannter Fachmann, der eine bedeutende Sammlung



Dipl.-Kfm. Herbert F. Greissinger

Historischer Wertpapiere zum Thema Textil aufgebaut hat.

Aus dieser Sammlung, die 950 Wertpapiere umfaßt, werden ca. 100 Exponate gezeigt; darunter auch einige zugehörige Firmenbriefe, Rechnungen und Couponbögen. Die Ausstellung ist nach geographischen Gesichtspunkten gegliedert: Nach Aktien der westfälischen, der rheinischen, der nord- und süddeutschen und der ostdeutschen Textilindustrie sowie nach ausländischen Textilpapieren.

Das älteste Stück der Ausstellung kommt aus Österreich; es ist die KuK - privilegierte Maschinenband- und Spinnfabrik von 1842. Aus Westfalen stammt u.a. das künstlerisch und auch ansonsten wertvolle Stück der Ravensberger Spinnerei von 1856 über 200 Thaler Preussisch Courant; nicht weniger kunstvoll ist die aus dem Rheinland kommende Aktie der Gladbacher Spinnerei und Weberei von 1856.



Aktie Nr. 418 der Gladbacher Spinnerei und Weberei aus dem Jahre 1856.



In dieser Ausstellung sind die jeweiligen Stil- und Geschmacksrichtungen, die wir aus der Zeit der Historischen

Wertpapiere her kennen, vertreten. Häufig ist das Objekt der Investition umrahmt von Allegorien und prachtvol-

ler Ornamentik - besonders schön im Jugendstil - zu sehen. Aber auch die moderne, mehr nüchterne Wertpapiergestaltung ist vertreten durch Aktien der Firmen Triumph und Hugo Boss.

Für den Laien ist die Vielfalt der Textilbranche beeindruckend. So gibt es Baumwollwebereien und -spinnereien, Jute-, Kammgarn- und Leingarnspinnereien, Woll-Haar-Kämmereien, Bleichereien und Appretur-Anstalten, Zwirnerien und Nähfadenfabriken, Wollversteigerungs-Gesellschaften und vieles andere mehr.

Gezeigt wird auch die einzige bisher bekannte Bocholter Aktie: Die Spinnerei und Weberei Herding AG aus dem Jahre 1907 über 1000 Mark, die von Klaus Herding, Bocholt, als Leihgabe zur Verfügung gestellt wurde.

Schade ist, daß es zu dieser Ausstellung keinen Katalog gibt; das aufwendig gemachte, begleitende Faltblatt gibt zum Thema Kapital & Kunst bzw. Geschichte und Historische Wertpapiere der Textilindustrie leider zu wenig Informationen.

Friedrich K. Krüger

## PRESSESPIEGEL

In den vergangenen Wochen gab es einige kleinere (z.B. in der FAZ über die Anteilscheine der Reichsbank und den Umtausch in Genuß-Scheine der Bundesbank) bzw. regional begrenzte (z.B. über das Kürnbacher Actien-Museum oder über Friedrich K. Krüger und seine Ostpreußen-Sammlung) Berichte zu unserem Sammelgebiet.

Umfangreicher, aber trotzdem mehr Fragen offen lassend als beantwortend, war ein Artikel im WERTPAPIER, das sich bisher durch die fundierten Beiträge von Jakob Schmitz zum Themenkreis HWP wohltuend von manch anderer Publikation unterschieden hat.

Autor Prof. Dr. Dieter Münch (Fachhochschule Aachen) empfiehlt „Historische Wertpapiere günstig einkaufen“ und die Redaktion schreibt als Vorwort „Alte Wertpapiere zu sammeln ist zwar kein Breitensport. Doch die Zahl der Sammler Historischer Wertpapiere wächst. Wer noch nicht weiß, wo und wie er preiswert einkaufen soll, der profitiert von einer Markt-Untersuchung, die eine umfangreiche Auswahl der Katalog-Angebote über die Jahreswende 1992/93 zugrunde legt.“

Wenn es nur so einfach wäre! Schließlich gehört auch die Zeitschrift DAS WERTPAPIER zu den Anbietern alter Aktien: Die im Beitrag abgebildete „Maritimes de Bruges“, die lt. Münch je nach Quelle zu Preisen zwischen 350 DM und 680 DM (gelocht oder unge-  
locht?) zu bekommen ist, wurde vom Wertpapier für 748 DM verkauft! Die Ak-

tie war auch schon vor langer Zeit viel billiger und an Auktionen auch schon viel teurer.

Doch lassen wir den Zeitfaktor außer Acht. Der Autor vergleicht von nur sechs Anbietern in einem begrenzten Zeitraum nur 73 identische Titel (das ist m.E. keine umfangreiche Marktuntersuchung) und kommt zu der Erkenntnis, daß dieses Paket zusammengerechnet, beim jeweils preiswertesten Anbieter erworben, 32% weniger kostet als wenn immer beim teuersten Anbieter gekauft worden wäre. Er führt die für Preisunterschiede in erster Linie „unterschiedlich hohe Kosten für Nebenleistungen an, die im Preis weitergegeben werden“.

Diese Nebenleistungen sieht er im Umfeld der Angebotspräsentation und kommt zu dem Schluß „Händler-Beratung treibt den Preis“. Münch empfiehlt daher, „bei einem preiswerten Händler zu kaufen, der keine hohen Aufwendungen für Kataloge oder die grundsätzliche Information seiner Kunden hat.“ Es wird auch eine Rangfolge der sechs untersuchten Händler abgedruckt, allerdings ohne Anschriften, so daß der Interessent diese erst einmal finden muß. Wenn er dann z.B. einschlägige Anzeigen im WERTPAPIER sucht, wird er feststellen, daß dort keiner der „günstigen“ Anbieter zu finden ist. Die Anzeigen in Zeitschriften wie dem Wertpapier sind nämlich nicht so preiswert, daß jeder Anbieter dort inseriert. Zudem fließen ja die Anzeigenkosten in die Kal-

kulation und erhöhen die Preise. Wenn aber nicht geworben wird, woher sollen dann die Interessenten für das Sammelgebiet kommen? Unter ihnen finden auch „Nebenbei-Anbieter“ später einmal ihre Abnehmer.

Natürlich spielen noch viel mehr Punkte eine Rolle bei der Preisfestsetzung. Nicht vergessen werden sollte der Anteil von Vater Staat: Nach wie vor gibt es in Deutschland Verkäufe mit (noch) 7% und (erzwungenen) 15% Mehrwertsteuer.

Ab einer gewissen Größe ist Gewerbesteuer zu bezahlen, deren Sätze unterschiedlich sind.

Der Autor vergleicht nur 73 identische Titel (die Frage der Erhaltung lassen wir mal außen vor), wie sieht es mit dem übrigen Angebot aus? Wieviele Wertpapiere in welchen Preislagen sind noch am Lager? Wurde vielleicht zu einem Zeitpunkt gekauft, als der Großhandelspreis noch oben war?

Damit will ich es bewenden lassen. Mein Anliegen war es, darauf hinzuweisen, daß dieses „unendliche“ Thema alle Marktteilnehmer und jede Fachzeitschrift ständig beschäftigt und daß es m.E. nicht möglich ist, ohne langjährige Erfahrung und intensive Beschäftigung mit diesem Gebiet fundierte Aussagen zu treffen, die alle relevanten Aspekte berücksichtigen - schon gar nicht auf zwei Textseiten mit drei Abbildungen.

Ähnlich wie bei Vergleichen von Börsendiensten käme übrigens jede weitere Untersuchung zu anderen Ergebnissen.

# AUS DER WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

## Karl-Michael Kruppa: Aschinger – Das Ende einer Berliner Gastronomie-Ära

Als in diesen Tagen die nachstehende Todesanzeige erschien, hatte nicht nur eine große alte Dame, wie es dort hieß, ihre Augen für immer geschlossen, es war auch das unwiderrufliche Ende einer großen Berliner Gastrono-

Ein große alte Dame hat ihre Augen für immer geschlossen.  
Ihr Name war in Berlin das Synonym für die Gastronomie schlechthin.

**Anneliese  
Aschinger**

6. Januar 1904    3. August 1983

Sie war die Schwägerin des Gründers der legendären Gaststätten mit  
Ebenensuppe und Ischtoppe, aber auch der Hotels Fürstenhof und Kaiserhof sowie  
weltbekanntester Vergnügungslokale wie Waldhaus Rheingold und Haus  
Vaterland, Carl Aschinger. Sie hatte ihre Jugend- und Blüthenjahre in Berlin die  
glänzenden Zwanziger Jahre, erlebte den Niedergang des Dritten Reiches und damit  
auch der Aschinger-Betriebe, einseitig alle im Zentrum Berlins.

Als Gründungsmitglied unserer Gesellschaft hat sich Anneliese Aschinger für eine  
wirdige und an die frühere Architektur der historischen Mitte anknüpfende  
Gestaltung des Wärdensalles in Berlin engagiert ausgewprochen.

Wir werden ihr und ihrem Namen ein ehrendes Andenken bewahren.

Gesellschaft „Historische Berlin“  
Zur Wiederherstellung, Restaurierung und Erhaltung kulturhistorisch wertvoller  
Gebäude e. V., 10963 Berlin, Oranienburgerstraße 27

mie-Ära. Den HWP-Sammlern ist der Name Aschinger, wie auch der zu diesem Unternehmen gehörigen Hotel-Betriebs-AG (Bristol, Kaiserhof, Bellevue, Baltic, Centralhotel) durch die seit Jahren am Markt befindlichen Papiere ein Begriff.

### Erfolgreiche Schwaben in Berlin

Im August 1892 eröffneten die beiden aus Schwaben stammenden Brüder Carl und August Aschinger ihre erste Gastwirtschaft in der Neuen Roßstraße 4 der Berliner Altstadt. Bald entstand hieraus eine ganze Kette von Bierlokalen, Kaffeehäusern und Konditoreien.

Als im Jahre 1900 die Gründung der „Aschingers Bierquelle AG“ erfolgte, besaßen die beiden Brüder, von denen Carl der zielstrebigere und energischere war, bereits 30 Filialen.

Ausschlaggebend für den außerordentlichen Erfolg bei Generationen von kleinen Angestellten, Studenten und eiligen Reisenden waren Preiswürdigkeit und stets gleichbleibende Qualität eines über Jahrzehnte unveränderten Speiseangebots. Hier sei besonders auf die berühmte Erbsensuppe zu 30 Pfg, zu der die Gratisbrötchen gehörten, erinnert. Doch die Gratisbrötchen gab es nicht nur zur Erbsensuppe, sondern auch zu den Getränken.

Jeder Gast durfte so viele Brötchen verzehren, wie er wollte. Den überlieferten Rekord stellte ein Student auf, der zu ei-

nem Glas Bier zu 15 Pfg zwanzig Brötchen und einen Topf Senf verzehrte. Gerade wegen dieser Gratisbrötchen stieg die Beliebtheit der Aschinger-Betriebe unaufhörlich. Die erzielten Gewinne waren beachtlich und suchten neue Anlagemöglichkeiten.

Diese fanden die Aschingers nun in der sogenannten besseren Gesellschaft. Im Jahre 1904 wurden Grundstücke in bester Lage erworben, auf denen dann das Hotel Fürstenhof und das Weinlokal Rheingold errichtet wurden. 1913 wurde zusätzlich das am Potsdamer Platz gelegene Palast Hotel gekauft und gründlich modernisiert.

Zu Beginn der zwanziger Jahre versorgten die inzwischen 80 Aschinger-Betriebe täglich über 40 000 Gäste.

1924 erfolgte der Erwerb der Aktienkapital-Mehrheit der Großgaststätte Pschorr-Bräu am Tauentzien, gegenüber



der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, sowie der Aktienkapital-Mehrheit der Berliner Hotelgesellschaft (Kaiserhof



und Baltic). Im Jahr 1926 wurde die Mehrheit des Aktienkapitals der Hotel-Betriebe AG (Bristol und Centralhotel) erworben. Beide Gesellschaften wurden 1927 zur Hotel-Betriebs-AG (Bristol, Kaiserhof, Bellevue, Baltic, Centralhotel) fusioniert. Im selben Jahr wurde das Grand-Hotel erworben, das am Knie, dem heutigen Ernst-Reuter-Platz, lag.

Die Aschinger AG besaß damit, wie im Hoppenstedt nachzulesen, maßgeblichen Einfluß auf die ältesten und angesehensten Hotels Deutschlands.

### Niedergang

Die Wirtschaftskrise Anfang der dreißiger Jahre, brachte auch den Aschinger-Unternehmen Umsatzrückgänge und Verluste, die eine Reorganisation erforderlich machten. Verschiedene Grundstücke, darunter auch das Palast-Hotel, wurden verkauft. Auch von dem Aktienpaket der Hotel-Betriebs-AG mußte man sich trennen.



ger Dauer, da bereits 1947 durch die Ostbehörden die Zwangsverwaltung verfügt wird und 1949 die Enteignung und Überführung in das „Eigentum des Volkes“ erfolgt.

Der Neuanfang im Westen 1950 scheint zunächst unter einem ähnlich guten Stern zu stehen wie die Gründung 1892. Es entstehen nach altem Rezept verschiedene neue Bierquellen und Pachtungen verschiedener Großgaststätten.

### Neubeginn

Doch das Gründerglück wiederholt sich nicht. Vielleicht ist hieran ein Gast schuld, auf dessen Beschwerde beim Gesundheitsamt, der Griff in den Brötchenkorb sei unhygienisch, die Brötchenkörbe von den Gasttischen verbannt wurden. Fortan (Mai 1967) gab es die Brötchen nur noch auf Anforderung einzeln mit einer Zange über die Theke gereicht. Der freie Zugriff war nicht mehr möglich.



In den folgenden Jahren mußte ein Betrieb nach dem anderen aufgegeben werden. Als letzter schloß Aschinger am



Vor Beginn des Zweiten Weltkriegs, nach Abschluß der Reorganisation, bestand das Unternehmen noch aus einem Hotel (Fürstenhof), 26 Bierrestaurants, 15 Konditoreien und 23 Bäckerei-Verkaufsstellen. Ebenso gehörten seit 1937 sämtliche Kempinski-Betriebe zur Aschinger AG.

Bei Kriegsende ist außer der Zentrale, die wie die meisten der Aschinger Betriebe im sowjetischem Sektor lag, kaum noch ein Betrieb funktionsfähig. Trotzdem beginnt an vielen Stellen nach kurzer provisorischer Notreparatur ein Neuanfang. Dieser ist jedoch nicht von lan-

Zoo im Jahr 1976 mit einem Konkurs-Paukenschlag.

Das 1990 am Kurfürstendamm eröffnete Restaurant Aschinger hat mit der Gastronomie-Tradition Aschinger nicht das Geringste zu tun. Hier versucht lediglich ein cleverer Geschäftsmann, der sich einen Strohhalm namens Aschinger besorgt hat, mit dem guten alten Namen das große Geld zu machen. Hiergegen hat sich Anneliese Aschinger, die letzte Berliner Vertreterin der echten Aschingers, bis zu ihrem Tode vergeblich gewehrt.

# DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

Jakob Schmitz:

## Jacques Offenbach – Musik auf Aktien

Als er den Can-Can aus der Kascheme holte und auf die Bühne brachte, geriet ganz Europa in Verzückung: Jacques Offenbach, der Franzose aus Köln, wurde der unumstrittene König der leichten Muse. Jetzt tauchte die erste Aktie seines Theaters de Gaité auf – mit Offenbachs Original-Unterschrift.

Den König des zweiten Kaiserreichs haben sie ihn in Frankreich genannt – dabei kam er aus Köln. Dort wurde Jacques Offenbach 1819 geboren. Mit 14 Jahren brachte ihn sein Vater nach Paris aufs Konservatorium. 1855 gründete er sein erstes Theater: das Bouffes-Parisiens.

1860 wurde er Franzose. Die sinnenfrohe Bohème von Paris lag ihm zu Füßen – und nicht nur diese. Ganz Europa war eine Offenbachiade – keine Gesellschaft ohne seine Musik.

Der Graf de Morny, die graue Eminenz Napoleons III., war seine Protégée und Librettist. 1863 trafen die Könige der leichten Muse sich in Wien – Jacques Offenbach und Johann Strauß. Und auch

Kaiser Franz-Joseph empfing den Vater der Operette. „Europa war ihm untertan“, schrieb sein Biograph. Zwischen 1855 und 1870 hatte Offenbachs Operette ihre größte Zeit.

Offenbach wollte um diese Zeit wieder sein eigenes Theater. Am 1. Juli 1873 übernahm er das Theater de Gaité, das er von Grund auf renovierte und am 2. September 1873 mit „Le Gascon“, einem Drama von Theodore Barrière, zu dem Offenbach selbst die Musik beige-steuert hatte, wiedereröffnete. Aber der Erfolg blieb aus.

Offenbach besann sich auf seine große Zeit und griff auf seinen „Orpheus in der Unterwelt“ zurück – mit einer nie gekannten Pracht der Bühnenillusion. Monatelang war das Haus ausgebucht. Bei der 100. Aufführung dirigierte der Meister selbst.

Dem Orpheus folgte Sardons Drama „La Haine“. 360 000 Francs, eine gewaltige Summe, steckte Offenbach in die Inszenierung des historischen Wälzers. Hundert Mann in teuren mittelalterlichen Rüstungen klirrten auf der Bühne herum.

Aber das Volk gähnte vor Langeweile, und als dann auch noch winterliche Schneewehen einsetzten, blieb es ganz

zu Hause. Gekränkt zog Sardon das Stück zurück. Offenbach aber hatte das Nachsehen – und ein Riesendefizit. Ganz Paris munkelte von der Krise in der Gaité. Ende Februar 1875 wollte er es noch einmal wissen und versuchte sein Glück mit der Aufführung der „Geneveva“ – einem hastig zusammengemauerten Machwerk. Aber es nutzte nichts: Die kleinen Leute, für die es gedacht war, ließen Offenbach und sein Stück links liegen.

Die Gaité war bankrott. Mitte Mai 1875 lösten die Aktionäre des Theaters ihre Gesellschaft auf, und am Ende des Monats war auch Offenbach, der den Kampf alleine fortsetzen wollte, zum Kapitulationen gezwungen. Er rief die Künstler und Angestellten der Gaité – zusammen 800 Personen – ins Theaterfoyer und erstattete der Versammlung einen ungeschminkten Rechenschaftsbericht. Offenbach schloß mit den Worten: „Ihr werdet bis auf den letzten Heller bezahlt werden, meine Kinder. Wenn ich unvorsichtig gewesen bin, so werde ich doch wenigstens die Ehre selber bleiben.“ Alles weinte.

Des Komponisten Existenz war zwar ruiniert, aber als die Ehre selbst ging er aus dem Konkurs hervor. Doch die Champagnerseligkeit der rauschenden Feste des zweiten Kaiserreichs war endgültig zu Ende – und die Offenbachiade auch.

Als Offenbach das Schiff nach Amerika bestieg, neuem Glück entgegen, wiegte sich Europa schon im Walzertakt von Johann Strauß. Dem Wiener und seiner Musik gehörte das vierte Viertel des vorigen Jahrhunderts. Jacques Offenbach aber trat von der Bühne dieser Welt ab: 1880 starb er.

Merkwürdigerweise sind diese beiden großen Meister des leichten Genres unter den Musikern und Komponisten die einzigen, die einer Aktiengesellschaft vorstanden und ihre Original-Unterschrift auf Aktienzertifikaten hinterlassen haben.

Aber diese Devotionalien für Musikliebhaber sind knapp. Von der „Komischen Oper“ mit der Paraphe von Johann Strauß sind seit Jahren nur vier Stücke bekannt, von Offenbachs Theater de Gaité nur ein einziges, das bei der Herbstauktion der „Freunde Historischer Wertpapiere“ in Frankfurt versteigert wurde.

Jacques Offenbach und Johann Strauß, die beiden größten Komponisten der Operette im 19. Jahrhundert, haben heute wie damals in aller Welt viele Verehrer, darunter auch die Sammler Historischer Wertpapiere, denen diese Namen – aus ganz anderen Gründen – Musik in den Ohren sind.



# Angebot des Monats



Best.-Nr. 2308-001  
„TRAIDISCOM“

DM 39,-

Stanleyville 1929, Aktie B über 250 Francs, blau / Die Gesellschaft mit dem langen Namen „Société Africaine de Traitement de Distillation & de Recherches de Combustibles“ befaßte sich mit der Suche nach und dem Aufbereiten von energieverzeugenden Brennstoffen wie Erdöl u.ä. Näheres geht aus den rückseitigen Statuten hervor. Die überaus dekorativen Aktien dieses Kolonialwertes sind in intensiven Blaufarben gestaltet.

**HELLWIG** WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

# AUS DER FIRMENGESCHICHTE

E. Meyer:

## Südrussische Dneprowsker Hüttenwerksgesellschaft

Aktien und Anleihe der hier vorgestellten „Société Métallurgique Dnieprovienne du Midi de la Russie“ sind seit vielen Jahren im Markt bekannt. Wer aber wüßte schon von der überragenden Bedeutung der Gesellschaft und von ihren Gründern, den deutschen Rheinstahl-Pionieren! Erik Meyer danken wir für seinen Beitrag, der damit diese Wertpapiere in einem neuen Licht erscheinen läßt.

Die Stadt Ekaterinoslaw, benannt nach der Zarin Katharina der Großen, entstand 1883 mit dem Bau der Eisenbahnlinie vom Donetz-Becken bis Krivoy Rog.

1887 wurde unweit der Stadt, in Kamenskoe, dem heutigen Dneprodzershinsk die Südrussische Dneprowsker Hüttenwerksgesellschaft gegründet. Initiatoren der Gründung waren die deutschen Rheinischen Stahlwerke (Rheinstahl).

### Gegründet von Rheinstahl

Rheinstahl hatte zehn Jahre zuvor als erste deutsche Gesellschaft im russischen Kaiserreich die Warschauer Stahlwerke

(Société des Acieries de Varsovie) gegründet. Die Warschauer Stahlwerke gerieten allerdings nach einer Reihe von

glänzenden Geschäftsjahren ab Mitte der 80er Jahre aus Mangel an gehaltreichem Erz und verkokungsfähiger Kohle in Schwierigkeiten, so daß man beschloß, sie zu liquidieren.

Der Rheinstahl-Vorsitzende George O. Pastor (ein belgischer Ingenieur) glaubte, im Donetzbecken, dem südrussischen „Ruhrgbiet“, kostengünstiger produzieren zu können und näher am Absatzmarkt zu sein.

Dort hatte man einst Peter dem Großen ein aus der Erde heraustretendes Kohleflöz gezeigt, wobei Peter meinte, daß dieses Mineral wohl einmal nützlich sein könne, wenn nicht jetzt, so aber für spätere Zeiten. Es dauerte auch ein dreiviertel Jahrhundert, bis 1862 der Engländer John Hughes die Noworossiisker Gesellschaft (New Russia Company Ltd.) gründete und mit Donetz-Kohle ein Schienenwalzwerk betrieb. Ab 1881 waren auch Franzosen mit großen Investitionen in das Hüttenwerksgeschäft Südrußlands eingestiegen.

Mit einem starken Partner, der belgischen Firma John Cockerill, sowie Robert Suermondt, dem Sohn des Rheinstahlgründers Barth. Suermondt (Bankier aus Aachen), und dem ehemaligen Rheinstahl-Vorstand Wilhelm E. Rau gründete Pastor 1887 die „Dnieprovienne“, wie sie abgeleitet vom französischen Firmennamen „Société Métallurgique Dnieprovienne du Midi de la Russie“ genannt wurde. Die Namen der handelnden Personen finden wir wieder auf der Aktie der 2. Emission von 1898 anlässlich der Kapitalerhöhung auf 5 Millionen Rubel (s. Abb.).



Rechts unten ist das Werk abgebildet.

**Regelmäßig 40% Dividende**

Die Rechnung von George O. Pastor ging auf: Das Unternehmen entwickelte sich mit Riesenschritten und mit ihm die Bedeutung des südrussischen Standorts zu Lasten traditioneller Hüttenwerksstandorte im Ural, in Polen und in Zentralrußland. Nach dem Produktionsbeginn gab es regelmäßig eine Dividende von 40%. Der Kurs der auf 250 Rubel = 1000 Belgische Francs ausgestellten Aktie stieg bis 1892 auf 1700 Francs und bis 1895 auf sage und schreibe 7500. Die „Dneprovienne“ blieb bis zur Revolution das größte eisenverarbeitende Unternehmen des zaristischen Rußland, das vor der Revolution ca. 14% der Gußeisen-, Stahl- und Walzstahlproduktion des ganzen Landes produzierte. Neben Handelseisen gehörten vor allem Grobbleche, Träger, Balken, Eisenbahnräder und -achsen zum Produktionsprogramm.

Die Gesellschaft brachte in ihren Aufbaujahren die 5%ige Obligation über 2500000 Rubel von 1890 auf dem russischen und westlichen Kapitalmarkt unter. Die Unterschriften der oben genannten Initiatoren zieren auch diese Obligation, die für Wertpapiere russischer Emissionen einmalig dekorativ gestaltet ist (s. Abb.).

Der Erste Weltkrieg und die Revolution bliesen die Hochöfen aus und ließen die Kohlegruben absaufen. Die „Dneprovienne“ wurde bis 1925 eingemottet. Die Sowjets gaben dem Werk den Namen „Dneprowsker Hüttenwerk – Felix Dzerzhinskij“, benannt nach dem berühmten Gründer des NKWD (des späteren KGB).



Der Name der Heimatstadt Ekaterinoslaw wurde ebenfalls 1926 getilgt und in Dnepropetrowsk umbenannt. Ab 1926, ausgestattet mit neuen Siemens-Martin-Öfen, einem Blooming- und einem Universalwalzwerk, leistete das Werk seinen Teil zum Aufbau und zur Aufrüstung des Sowjetstaates. Nach starken Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg erlangte das Werk erst 1952 wieder seine Vorkriegsleistung und erhielt für seine hervorragenden Produk-

tionsleistungen 1966 noch den „Lenin-Orden“. Das Abbild der Südrussischen Dneprowsker Hüttenwerksgesellschaft mit seinen rauchenden Schloten zielt zusammen mit dem Denkmal von Katharina der Großen die Rangornamente der zaristischen Stadtanleihe der Stadt Ekaterinoslaw von 1911 (s. Abb.). Die abgebildeten Wertpapiere waren bisher zu Preisen unter 150 DM zu bekommen.

**Ohne meine ausländischen Geschäftsfreunde könnte ich Ihnen**

z.B. **keine**  
 — amerikanische — japanische  
 — australische — englische  
 — afrikanische — schwedische  
 — norwegische — dänische  
 — finnische — holländische  
 — französischen — schweizerischen  
 — luxemburgischen — türkischen  
 — österreichischen — rumänischen  
 — griechischen — polnischen  
 usw. **sondern nur deutsche Wertpapiere anbieten!**

*Fordern Sie unverbindlich unser umfangreiches Informationsmaterial an*

**GALERIE GSPANIER**

**HISTORISCHE WERTPAPIERE**

*Seit über fünfzehn Jahren sind wir auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert.*

Hüttenstr. 30 · D-40215 Düsseldorf · Tel. (0211) 370018 · Fax (0211) 374867

Mitglied im Verband der Händler für Historische Wertpapiere

# AUS DEN SAMMELGEBIETEN: SCHWEIZER BAHNEN

## Aigle und Martigny: Ausgangspunkt interessanter Bahnreisen

### Cie du Chemin de fer Aigle-Sépey-Diablerets (ASD)

#### Geschichte

Die Bahn von Aigle nach Les Diablerets über Le Sépey sollte ursprünglich über den Col du Pillon (1550 m) nach Gstaad und Sannen zum Anschluß an die MOB verlängert werden. Eine Waadtländer Gruppe erhielt jedoch die Konzession, da sie sich mit einer Bahn bis Les Diablerets begnügte. Die ASD ist eine richtige Bergbahn, die sich vom Rhonetal geduldig in das felsige Gebiet der „Ormonts“ und der Weinberge hinaufschlingelt. Am 22. 12. 1913 war die Betriebseröffnung der Teilstrecke Aigle-Sépey und am 7. 7. 1914 die von Sépey nach Les Diablerets. Die Bahn verzeichnet heute ebenfalls erhebliche Defizite. Sie war lange Zeit einstellungsbedroht, doch konnte inzwischen der Bestand dank aktiver Mithilfe seitens der Bevölkerung gesichert werden. Zusammen mit der AL und der AOMC besteht heute eine Betriebsgemeinschaft.

#### Kapitalentwicklung

##### 31. 12. 1914

Gemäß dem ersten Geschäftsbericht war das Kapital wie folgt eingeteilt:  
1300 Aktien 1. Rang zu 500 sFr. = 650000 sFr. (ausgegeben am 24. 12. 1911), 2050 Aktien 2. Rang zu 500 sFr. = 1025000 sFr., 6200 5% Obligationen zu 500 sFr. = 3100000 sFr.

##### 31. 12. 1915

Das Kapital wurde um 400 Aktien 2. Rang mit dem Nominalwert von 500 sFr.

erhöht. Die Aktien im 2. Rang gehören alle dem Kanton Waadt.

##### 31. 12. 1917

Das Aktienkapital 2. Rang wird auf 2110 Aktien reduziert mit einem gesamten Nominalwert von 1705000 sFr.



Diese Anleihe wurde 1990 mit 250 sFr. zurückbezahlt.

##### 31. 12. 1926

Sanierung: Das Aktienkapital 1. Rang wird auf 130000 sFr. reduziert durch Herabsetzung des Nominalwerts von 500 sFr. auf 100 sFr. Bei den Aktien 2. Rang wird der Nominalwert auf 50 sFr. reduziert und im Verhältnis 2:1 zusammengelegt. Beide Kategorien gelten nun als Stammaktien. Weiterhin werden

neue Prioritätsaktien von insgesamt 9300 Stück mit einem Nominalwert von 100 sFr. herausgegeben. Das Aktienkapital repräsentiert sich folgendermaßen: 1300 Stammaktien (ursprünglich 1. Rang) = 130000 sFr., 1055 Stammaktien (ursprünglich 2. Rang) = 105500 sFr., 9300 Prioritätsaktien = 930000 sFr., total 1165500 sFr.

##### 4. 12. 1944

Die Obligationäre verzichten auf die Hälfte des Nennwertes sowie auf den Zinssatz von 5%. Neu werden die Obligationen ausgestattet mit 2% sowie einem Nennwert von 250 sFr. sowie einer Laufzeit bis 1959.

##### März 1952

Der Zinssatz der Anleihe wird variabel gestaltet je nach Ertrag der Bahn.

##### 1960

Die Anleihe wird bis Ende 1969 prolongiert.

##### 10. 10. 1970

Die Anleihe wird bis Ende 1979 prolongiert.

##### 10. 10. 1979

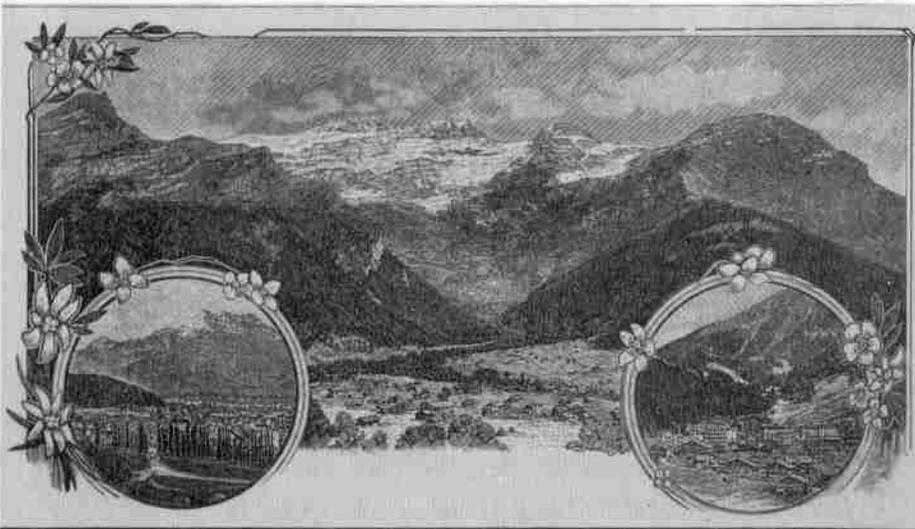
Die Anleihe wird bis Ende 1989 prolongiert.

##### 31. 12. 1985

Erhöhung des Aktienkapitals um 20000 Aktien zu 100 sFr. Diese werden durch den Kanton Waadt vollumfänglich übernommen. Das Kapital setzt sich bis zum heutigen Tag folgendermaßen zusammen: 29300 Prioritätsaktien = 2930000 sFr., 2355 Stammaktien = 235500 sFr.

##### 31. 12. 1989

Die Anleihe wird zum Nominalwert von 250 sFr. zurückgezahlt. Die Titel werden nach Einlösung nicht zurückgegeben.



Ausschnitt aus einem gültigen Gründerstück, das heute einen Nominalwert von 100 sFr. aufweist.

## Sté de Chemin de fer électrique Aigle-Ollon-Monthey (AOM)

#### Geschichte

Gegen Ende des letzten Jahrhunderts rührten sich die ersten Komitees in Ollon und in Monthey, um eine Bahnverbindung mit Aigle zu erhalten. Am 4. 6. 1904 erfolgte die konstituierende Generalversammlung der Gesellschaft. Wie bereits beschrieben wurde die Monthey-Chambéry-Morgins-Bahn auf den 1. 1. 1945 übernommen und umfirmiert in Aigle-Ollon-Monthey-Chambéry-Monthey-Bahn (AOMC). Die romantische „Überlandtram“, die noch auf Verlangen anhält und ansässige Passagiere praktisch vor ihr Haus fährt, erwirtschaftet noch heute erhebliche Defizite, die von

der öffentlichen Hand gedeckt werden. Zusammen mit der ASD und AL bildet sie heute eine Betriebsgemeinschaft.

## Kapitalentwicklung

4. 6. 1904

Das Kapital setzt sich zusammen aus 360 Aktien 1. Rang und 502 Aktien 2. Rang zu je 500 sFr. Nominalwert, wobei Aktien des zweiten Ranges sich die Gemeinden Aigle, Ollon und Monthey sowie der Kanton Waadt teilen. Insgesamt betrug das Kapital 431 000 sFr.

1908

Das Kapital 2. Rang wurde in diesem Jahr um 74 Aktien erhöht, indem die Gemeinde Collombey-Muraz diese Aktien übernahm.

1925

Sanierung: Die Aktien im 1. Rang wurden um 80% auf 100 sFr. Nominalwert und diejenigen des 2. Ranges um 90% auf 50 sFr. Nominalwert abgeschrieben. Die Aktien 2. Rang wurden im Verhältnis 2:1 zusammengesetzt, so daß der Nominalwert ebenfalls 100 sFr. betrug. Durch Herabsetzung der beiden Obligationen wurden Prioritätsaktien 1. und 2. Rang ausgegeben. Neue Kapitalzusammensetzung: 906 Prioritätsaktien 1. Klasse zu 250 sFr. = 226 500 sFr.; 1200 Prioritätsaktien 2. Klasse zu 250 sFr. = 300 000 sFr.; 360 Stammaktien (ursprünglich 1. Rang) zu 100 sFr. = 36 000 sFr., 288 Stammaktien (ursprünglich 2. Rang) zu 100 sFr. = 28 800 sFr.



Gültige Pr.-Aktie 1. Rang über 250 sFr. (Auflage 906 Stück).

1. 1. 1946

Bereits seit Ende Juni 1945 besaß die Gesellschaft die Aktienmehrheit an der AOM. Nun erfolgte offiziell die Fusion mit dieser Bahn, indem diese die Aktiven und Passiven zum Preise von

300 000 sFr. kaufte. Der Kaufpreis wurde zum Teil durch Erhöhung des Kapitals um 329 Stammaktien finanziert. Ebenfalls erfolgte die Umfirmierung in Cie de Chemin de fer Aigle-Ollon-Monthey-Champéry (Morgins).

1951

Für die Finanzierung der Erneuerung der Bahn wird das Kapital um 800 000 sFr. durch Ausgabe von 3200 Prioritätsaktien 1. Rang zu 250 sFr. aufgestockt. Die anderen Kategorien werden auf den 2. und 3. Rang zurückgestuft. Diese neuen Aktien teilen sich die Kantone Wallis und Waadt sowie der Bund.



Gültige Pr.-Aktie 2. Rang vom 20. 7. 1925, die anlässlich der Sanierung begeben wurde.

10. 11. 1983

Es erfolgt eine weitere Kapitalerhöhung um 2 875 000 sFr. durch Ausgabe von 8300 Aktien 1. Rang zu 250 sFr., die ebenfalls die Kantone Wallis und Waadt sowie der Bund übernehmen.

## Cie du Chemin de fer Aigle-Leysin (AL)

### Geschichte

Bereits um 1890 herum begannen Gespräche über einen Bahnbau. Gegründet



Gültiges Gründerstück vom 25. 3. 1900.

wurde das Unternehmen am Silvester-tag des Jahres 1899, also kurz vor der Jahrhundertwende. Heute arbeitet sie sehr eng mit der Aigle-Sépey-Diablerets-Bahn zusammen und bildet mit ihr sowie der AOMC eine Betriebsgemeinschaft.

## Kapitalentwicklung:

31. 12. 1899

Das Kapital betrug 700 000 sFr., eingeteilt in 1400 Aktien, die 50% liberiert waren.



Gültiges Stück aus der 2. Emission.

31. 12. 1900

Das Aktienkapital wurde nun voll einbezahlt. Es war eingeteilt in 1400 Aktien zu 500 sFr. = 700 000 sFr.

28. 6. 1910

Eine außerordentliche Generalversammlung beschloß eine Kapitalerhöhung um 700 Aktien zu 500 sFr. = 350 000 sFr.



Gültiges Stück aus der 3. Emission.

23. 6. 1914

An der Generalversammlung wurde eine nochmalige Erhöhung des Kapitals beschlossen durch Ausgabe von 1050 Aktien zu je 500 sFr., liberiert zu 50% und mit einem Aufpreis von 50 sFr. Neues Kapital nun: 2100 alte Aktien zu 250 sFr. = 1 050 000 sFr., 1050 neue Aktien zu 500 sFr. = 525 000 sFr. (zu 50% liberiert).

31. 12. 1915

Mit Ausnahme von zwei Stücken erfolg-

te die vollständige Liberierung der neuen Aktien.

31. 12. 1916

Es wurden nochmals neue Aktien ausgegeben von 850 Stück zu einem Nominalwert von 500 sFr. Das Aktienkapital betrug nun insgesamt 2 Mio sFr.

31. 12. 1935

Sanierung: Das alte Aktienkapital wurde von 2 Mio sFr. auf 1 Mio sFr. herabgesetzt durch Nennwertreduktion auf 250 sFr. Zusätzlich wurde neues Aktienkapital hinzugeführt durch Ausgabe von 2275 Aktien mit einem Nominalwert von 25 sFr. = 56875 sFr. Das Stimmrecht erfolgt auf Basis Nominalwert.

31. 12. 1940

Sanierung: Das Aktienkapital wird wie folgt herabgesetzt: 4000 Aktien von 250 auf 50 sFr. = 200000 sFr., 2275 Aktien von 25 auf 5 sFr. = 11375 sFr. Erhöhung des Kapitals um 2275 Prioritätsaktien von 500 sFr. = 1137500 sFr. durch Konversion des Obligationkapitals.

31. 12. 1961

Ausgabe von weiteren 2400 Prioritätsaktien zu 500 sFr. = 1200000 sFr. Somit beträgt das AK neu 2548875 sFr.



Gültige Pr.-Akte mit 500 sFr. Nominalwert



Gültige Stammakte, die anlässlich der Sanierung am 26. Nov. 1935 ausgegeben wurde.

31. 12. 1981

Zusammensetzung des Aktienkapitals bis zum heutigen Zeitpunkt: 4675 Pr.-Aktien zu 500 sFr. = 2337500 sFr., 4000 St.-Aktien zu 50 sFr. = 200000 sFr., 2275 St.-Aktien zu 5 sFr. = 11375 sFr.



Sehr günstig wird gegenwärtig die wunderschöne Aktie LA CIGALE Théâtre-Concert aus dem Jahre 1900 angeboten. Der gestaltende Künstler Jules A. Grün, damals einer der führenden französischen Maler, hat die Platte signiert.

**SCHWEIZ**

**Arth-Rigi-Bahn-Gesellschaft**

Aufgrund der Fusion mit der Rigibahn-Gesellschaft zur Rigibahnen wurden die Aktientitel in diesem Jahr umgetauscht. Die alten Titel wurden sammlerwürdig entwertet, so dass wir in der Lage sind, Ihnen diese zu kostengünstigen Konditionen anzubieten:



**1. Rang:** Aktie über Fr. 100,-; Goldau, 16. 6. 1983; grün. Im Unterdruk ist eine Zugkomposition auf dem Rigi abgebildet.

**Best.-Nr.: HP 09-001**

**Fr. 23,-**

**2. Rang:** Prioritätsaktie über Fr. 50,-; Goldau, 1. 1. 1920; blau-schwarz/grün. 1937 erfolgte die Einstufung in den 2. Rang.

**Best.-Nr.: HP 09-002**

**Fr. 23,-**

**3. Rang:** Zert. über 10 Prioritätsaktien zu Fr. 50,-; Goldau, 1. 1. 1920; blau-schwarz/grün. Zertifikate sind wesentlich seltener im Angebot.

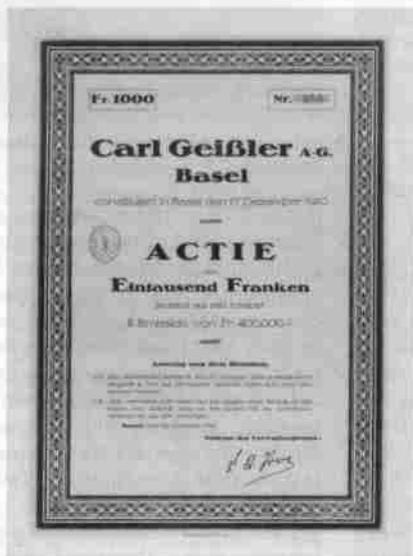
**Best.-Nr.: HP 09-003**

**Fr. 43,-**

**3. Rang:** Aktie über Fr. 5,-; Goldau, 1. 1. 1984; rosa. Identische Ausführung wie Ausgabe 1. Rang.

**Best.-Nr.: HP 09-004**

**Fr. 23,-**



**Carl Geissler AG**

Aktie über Fr. 1000,-; Basel, 26. 12. 1917; braun/grün. Diese zweite Emission hatte lediglich eine Auflage von 400 Stück. Der Zweck der Gesellschaft wird wie folgt umschrieben: AG für Übernahme und Fortführung des von Carl Geissler, Vertreter der Firma „S.B. Goldschmidt & Söhne“ in Frankfurt a./M., in Basel geführtes Eisen- und Metallgeschäft.

**Best.-Nr.: HP 09-005**

**Fr. 36,-**

**Schweizer Skandalaktien im Lot:**

SMG Holding Société des Mouettes Genevoises; Zert. über 1 und 10 Aktien; Genève, 23. 10. 1989.

Omni Holding AG; Aktie über Fr. 500,-; Bern, 24. 6. 1988; blau: Alle drei Titel zu einem günstigen Preis.

**Best.-Nr.: HP 09-006**

**Fr. 50,-**

**USA**



**Chicago, Saginaw and Canada Railroad Company**

7% First Mortgage Gold Bond über \$ 1000 oder £ 200; 21. 5. 1873; grün. Ein grossformatiger Titel mit sehr schöner Abb. von Holzflösser und Bergbauzenen.

**Best.-Nr.: HP 09-007**

**Fr. 135,-**



**Cape Cod Railroad Company**

7% Bond über \$ 1000; 1. 8. 1871; grün, Abb. Porträt. Mit Stempelmarke. Die Bahn verband Boston mit den Seebädern auf der Halbinsel. Vorderseitig und ohne Entwertung wurde das Stück von Richard Borden (1795-1874) unterschrieben. Er war Industrieller (Borden Industries existiert noch heute) und Banker.

**Best.-Nr.: HP 09-008**

**Fr. 185,-**



**County of Madison**

7% Anleihe über div. Nennwert; Madison, 1870er Jahre. Schnittentwertet. Abb. des Porträts des Präsidenten der Vereinigten Staaten James Madison (1809-1817) sowie eines stolzen Zuchtrindes.

**Best.-Nr.: HP 09-009**

**Fr. 95,-**

**RUPRECHT**  
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Thunstrasse 32 Tel. 031/3528566  
CH-3001 Bern Fax 031/3528691

# AUS DER FIRMENGESCHICHTE

## Dr.-Ing. Richard Stanek: Aktienemissionen der Dutzendteich AG

### Vorgeschichte

1979 verhandelten wir auf einer Münz-börse in München über den Erwerb einer guten Sammlung deutscher Banknoten. Nachdem man sich mit dem Verkäufer weitgehend einig war, wurde von diesem plötzlich der Verkauf der Banknoten vom gleichzeitigen Erwerb eines Postens alter Aktien abhängig gemacht. Als Begründung diente der Hinweis, daß es sich um Kommissionsware aus einem Nachlaß han-

Dieser Aktienposten bestand aus mehreren Aktien der Dutzendteich AG, einer Nürnberger Gesellschaft, die einen Erholungs- und Vergnügungspark errichten und unterhalten wollte, und Zeitungsausschnitten der Nürnberger Presse aus der Zeit um die Jahrhundertwende.

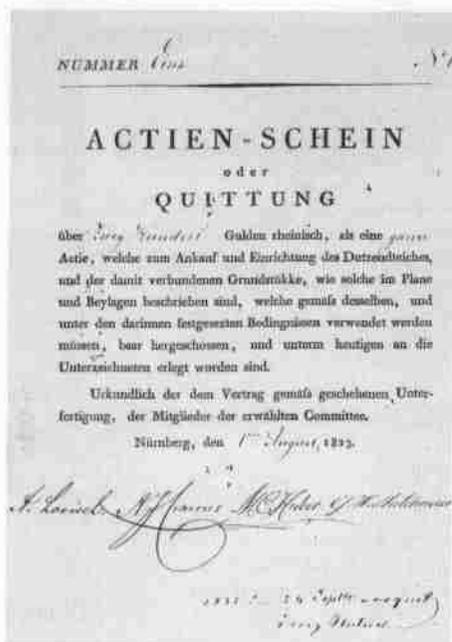
Irgendwann ergab sich die Gelegenheit, die Zeitungsnutzen durchzublättern, wobei insbesondere ein Artikel, der sich mit den Plazierungsproblemen der Gründeraktien befaßte, unsere Aufmerksamkeit erregte. Aus den dort enthaltenen Daten konnten wir die einzelnen Emissionen tabellarisch rekonstruieren. Beim Sichten der erworbenen Aktien stellte sich schnell heraus, daß unter den sechs Gründeraktien auch die Nr. 97A vorhanden war. Damit war unser Einstieg in das interessante Gebiet der Historischen Wertpapiere vorprogrammiert.

Die Geschichte der Dutzendteich AG war dabei immer ein Schwerpunkt unserer Sammleraktivitäten. Vierzehn Jahre blieb die Suche nach weiteren Exemplaren erfolglos, bis Anfang dieses Jahres ein größerer Posten im Handel auftauchte. Sowohl die von uns daraus erworbenen Stücke als auch die bisher auf Auktionen angebotenen Aktien bestätigten die 90 Jahre alten Recherchen des Nürnberger Journalisten.

### Kapitalbeschaffungsmaßnahmen

Die Gründerversammlung beschloß die Herausgabe von insgesamt 100 Aktien à 200 rh. Gulden, um damit das als notwendig betrachtete Firmenkapital von 20000 rh. Gulden aufzubringen. Nach der Subskription von knapp der Hälfte der geplanten Emission schien die Aufnahmefähigkeit des damaligen fränkischen Kapitalmarktes erschöpft zu sein, und man entschloß sich, von Fall zu Fall auch halbe Aktien zu 100 rh. Gulden herauszugeben. Dabei wurden die beiden Aktienhälften mit derselben Kontrollnummer versehen und zusätzlich mit den Buchstaben A bzw. B markiert. Aber auch durch diese Maßnahmen

konnten bis zum Jahresende 1823 insgesamt nur 60 Stück Aktien plazierte werden. Es dauerte noch fünf Jahre, bis am 1. Oktober 1828 schließlich die letzte, d.h. die Nummer 100, am Kapitalmarkt untergebracht werden konnte. Die Gründe dafür sind in der damaligen allgemeinen Kapitalknappheit zu su-



Erste verausgabte Aktie, die Nr. 1 der I. Emission.

dele, die unbedingt geschlossen verkauft werden sollte. Mit Aktien konnten wir damals wenig anfangen, und so wurde die Freude am Erwerb der seltenen Scheine nachhaltig „vergällt“.



Seltenste Aktie der Welt, Unikat der ersten Stunde!

chen. 200 Gulden waren eine große Summe, und Freizeitgestaltung hatte nicht annähernd den hohen Stellenwert wie heute. Viel gravierender war aber der Umstand, daß die Gesellschafter großen Wert auf eine gewisse Exklusivität legten. Der Anteilnehmerkreis sollte sehr klein, aber auch „fein“ gehalten werden. Deshalb sicherte man sich die Option für den Rückkauf der gekündigten Anteile. Auch eine Weitergabe innerhalb der Familien, z.B. durch Erbschaft, sollte zumindest in den Anfangsjahren vom Vorstandscomité be-

Oz.	Emission	Nennwert	Ausgabedatum	Auflage	Kontroll-Nr.
1	1.1	200 bzw. 100 rh. Gulden	1. August 1823	60	1 bis 60 B
2	1.2	200 bzw. 100 rh. Gulden	1. Mai 1824	17%	61 bis 78 A
3	1.3	200 bzw. 100 rh. Gulden	30. September 1824	5%	78 B bis 83 B
4	1.4	100 rh. Gulden	16. August 1825	1%	84 A bis 85 A
5	1.5	200 bzw. 100 rh. Gulden	1. Juli 1827	11%	85 B bis 96 B
6	1.6	100 rh. Gulden	5. Februar 1828	½	97 A
7	1.7	100 rh. Gulden	15. März 1828	2%	97 B bis 99 B
8	1.8	100 rh. Gulden	1. Oktober 1828	1 (2 x ½)	100 A und 100 B
9	2.1	50 Gulden S.W.	6. Juli 1851	145 (147)	1 bis 45
10	2.2	50 Gulden S.W.	14. Mai 1855	12 (14)	148 bis 159
11	2.3	50 Gulden S.W.	13. September 1867	7	160 bis 166
12	3	200 Mark	16. Juni 1883	166	1 bis 166



Die Nr. 44 der II. Emission.

stätigt werden. Neuen Interessenten wurden deshalb zunächst immer die zwischenzeitlich freigewordenen Anteile zugewiesen. Erst wenn die Nachfrage das freigewordene Volumen überstieg, kam es zur Zeichnung von weiteren Aktien.

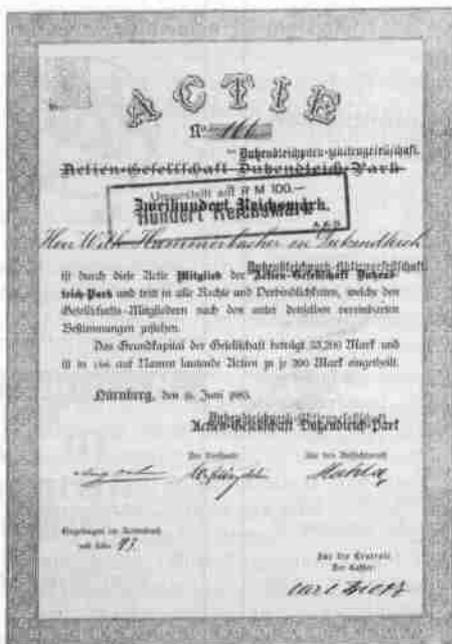
Aus diesen Umständen heraus wird erst die extreme Seltenheit der Nachplazierungen verständlich. Die Emissionen der Jahre 1824 bis 1828 dürften damit auch weltweit zu den seltensten Aktien überhaupt gehören. Unter diesen wiederum stellt die Aktie Nr. 97A über 100 rh. Gulden vom 5. Februar 1828 eine einmalige Rarität dar! Handelt es sich bei diesem Dokument doch nicht um ein Muster oder auch „einzig“ übrig gebliebenes Stück, sondern um ein Unikat der ersten Stunde!

Auch die letzte der Gründeraktien, d. h. die Nr. 100, wäre an sich so ein Unikat, aber durch deren Aufteilung unter zwei Interessenten könnten unter Umständen aus Sicht der HWP-Sammler zwei Exemplare erhalten geblieben sein.

Während der Anfangsjahre fand das alljährlich stattfindende Sommerfest der Dutzendteich AG im ganzen Frankenland großen Anklang. Höhepunkt waren die Ziehungen auf dem Glücksrad, wobei als Hauptgewinn Aktien ausgelost wurden. Den Besitzern der gezogenen Aktien wurde der volle Wert ihrer Anteile bar ausgezahlt und die eingezogene Aktie gegen einen Haftschein ausgetauscht. Aus heutiger Sicht dürfte dieser Haftschein in etwa einer Dauereintrittskarte entsprechen.

Gegen Ende der vierziger Jahre geriet die Gesellschaft zunehmend in finanziel-

le Schwierigkeiten, was sich zunächst in der Einstellung der weiteren Aktienausschlüssen bemerkbar machte und schließlich das Vorstandscomité zur Halbierung des Aktienkapitals zwang. Mit der Ausgabe von 1851 zu 50 Gulden süddeutscher Währung sollte ein Umtausch der alten Gründeraktien in der Relation 1:2 vorgenommen werden. Den



Letzte verausgabte Aktie, die Nr. 166 der III. Emission.

Besitzern der Vollaktien wurden dabei zwei neue Aktien zugestanden, die Halbaktien zu 100 rh. Gulden in der Re-

lation 1:1 getauscht. Bis zum Ende dieser Aktion im September 1867 konnten 166 neue Aktien herausgegeben werden. Diese Aufteilung des Firmenvermögens in 166 Anteile blieb dann unverändert 73 Jahre bis zur Auflösung der AG im Jahre 1940 bestehen.

Die Halbierung des Aktienkapitals brachte zunächst keine grundlegende Verbesserung der finanziellen Verhältnisse. U. a. ist bekannt, daß im Januar 1864 der Bürger Nathan die Aktie Nr. 29 für 35 Gulden kaufte, d. h. zu 17% des Nominalwertes. Erst mit der zunehmenden Industrialisierung nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71, kam es zu einem rapiden Anstieg der Grundstückspreise, wodurch für die Dutzendteich AG die Bankrottgefahr gebannt war.

Bei der Auflösung der AG wurden die Anteilseigner dann mit 1400% abgegolten.

### Schlußanmerkungen

Über die Emissionen einer der ältesten deutschen Aktiengesellschaften sind erstaunlich wenig Fragen offen geblieben.

Dem Verfasser ist es bis heute nicht gelungen, die Nominalwerte der Gründeraktien Nr. 45, 66, 77, 79, 80 und 95, sowie von der II. Emission das Ausgabedatum der Nr. 146 und 147 zu klären.

Für entsprechende Hinweise wären wir sehr dankbar.

Weiterhin sind wir am Ankauf eines Haftscheines interessiert und wären dafür unter Umständen auch bereit, den vor ca. 160 Jahren erfolgten Umtausch rückgängig zu machen, indem wir als Gegenwert entweder eine Gründeraktie oder zwei Stück der zweiten Emission anbieten könnten.

**33.**  
**HP-Auktion**  
am  
**27. November**  
**1993**  
im  
**Casino Bern**

Der Katalogversand  
erfolgt  
Anfang November

# Sammeln

Historische Wertpapiere

# Rahmen

vom Spezialisten

# Verschenken

Reich bebilderte Listen gratis!

**Benecke  
&  
Rehse**

**Benecke und Rehse GmbH**  
Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Telefon 05331 / 72890  
Telefax 05331 / 31575

## IHRE LETZTE CHANCE AUFZUSPRINGEN!!!



Noch  
können Sie  
Historische  
Wertpapiere

zu einem  
annehmbaren  
Preis  
erhalten!!!

### NEUERÖFFNUNG

#### Galerie

für Aktien, Anleihen und Grafiken  
- ab 5. Oktober -

**Aktien-Barometer G. Budde**  
Neanderstr. 99 (nähe Rathaus)  
in 40822 Mettmann

Geschäftszeiten: Mo - Fr, 10 - 13 und 15 - 18 Uhr

**Telefon 021 04 / 7 04 87**  
**Telefax 021 04 / 8 27 79**

## Neuerscheinung

Heinz Fengler

**Geschichte der deutschen Notenbanken  
vor Einführung der Mark-Währung**

Heinz Fengler ——— H. GIETL VERLAG

**Geschichte der  
deutschen Notenbanken  
vor Einführung der Mark-Währung**



Papiergeld  
des  
deutschen  
Staates



Mehr als  
100 Abbildungen  
von Taler- und  
Guldenscheinen,  
Geldschränken  
und Zeit-  
dokumenten.

Preisbewertung  
aller Scheine

Das Buch für Wertpapier-  
sammler, Papiergeld-  
sammler und Bankhistoriker.  
Mit vielen großen Ab-  
bildungen von Scheinen und  
Zeitdokumenten.

Das Buch über die Taler- und  
Guldenscheine der  
deutschen Notenbanken.

Ein wichtiger Beitrag zur  
deutschen Bankgeschichte.

ISBN 3-924861-05-6 DM 68.-

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler oder direkt beim Verlag:

**Heinrich Gietl Verlag · Postfach 166a · D-93122 Regensburg**  
Telefon 094 02/58 56 · Telefax 094 02/66 35

## Historische Wertpapiere

Beratung · Begutachtung von Sammlungen



**Auktionshaus  
Gottfried Haas**

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 · D-71675 Asperg  
Telefon (071 41) 32064  
Telefax (071 41) 38135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!  
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.  
Danke!

**WICHTIG!**

**WICHTIG!**

Bitte fordern Sie unseren Katalog für die  
**III. Auktion von Historischen  
Wertpapieren und Banknoten an,**  
ein tolles Angebot – Sie sollten es nicht versäumen  
**am 13. November 1993**  
im Wiener Messepalast bei der Gewinn-Anlegermesse.

**MANFRED WEYWODA**  
Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN  
TEL 0043/1/5120 130 - FAX 0043/1/5123377  
Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

Bitte Kupon einsenden:

Name: \_\_\_\_\_ Tel./Fax: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

**WICHTIG!**

**WICHTIG!**

# KLEINANZEIGEN

**Suche** Düsseldorf-Ratinger Röhrenkeselfabrik vormals Dürr & Co. in Ratingen bei Düsseldorf, 27. Juni 1889, Actie über eintausend Reichsmark; Dürrwerke A.G. Ratingen-Ost, Actie über tausend Deutsche Mark, 31. Okt. 1950; Gewerkschaft Lintorfer Erzbergwerke, Kux-Schein, 3. Sept. 1899, Kalk-Kalkstein und Marmor-Industrie-Commandit AG Friedrich Carl Remy und Comp. bei Ratingen über zweihundertfünfzig Thaler Preußisch Courant, Voishover Bruch bei Ratingen, 16. Mai 1857, Deutsche Last-Automobilfabrik AG Ratingen DAAG, 1. Ausführung eintausend Mark, März 1920, 2. Ausführung einhundert Goldmark, Oktober 1924, Lothar F. Liebig, Heinrich-Hertz-Straße 9, D-40880 Ratingen, Telefon (021 02) 445026.

**Verkaufe Wertpapiere** aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A. N. Briggeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**Dekorative finnische und dänische Aktien** aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Aktien und Anleihen von Brauereien und Mälzereien** (nur deutschsprachiger Raum und Osteuropa) gesucht. Herbert Jess, Moosbeerweg 6c, D-22175 Hamburg, Telefon (040) 6405825.

**Suche für Publikation Wertpapiere**, die in den Jahren zwischen 1800 und 1829, 1880 bis 1889 sowie 1940 bis 1949 ausgestellt sind. Vorzugsweise deutsche Papiere mit Hintergrundinformationen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Fax 377093.

**Suche/tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abb., Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen auf Aktien. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Fax 377093.

**Kaufe und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Telefon D-(02131) 50441.

**Verkaufe** Altaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begoniaaan 13, B-3080 Vossem, Belgien.

**Suche Aktien** von Firmen mit dem Namen Haas, Has und Haaf, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Telefon (07141) 32064.

**Wanted: HWP** aus den Bereichen „Nahrungsmittel“ (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Telefon D-(07023) 6216 oder Fax 3693, Herr Goll.

**Kaufe/tausche** seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen oder kunstvollen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Fax 377093.

Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 15,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck). Für Nichtabonnenten kosten 5 Zeilen sFr./DM 30,-.

**Verkaufe** Confederate Bonds von allgemeiner Art bis zu Raritäten. Größte Sammlung in Europa. Kevin Jackson, Rebhaldenstrasse 30, CH-8303 Bassersdorf, Telefon (0041) 1-8370436, abends.

**Want to buy** membership-badge for New York, Stock Exchange and/or Tickertape Machine; Substantial Funds available and finders fee offered, Replies in English please to chiffre 930401.

**Insterburger Spinnerei und Weberei AG** gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Straße 36a, D-46047 Oberhausen, Telefon (0208) 862346.

**20 verschiedene** amerikanische Railroads. Die meisten wurden ausgegeben und haben Abbildungen. Nur 100 DM!! Paul van der Zee, Wilhelminasingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Telefon 0031 - 80 - 233687.

Suche HWP aus dem **Münsterland**, vom **Königreich Westphalen** und der **AEG** einschl. Beteiligungen / Verbindungen weltweit, z. B. **Allg. Lokal- u. Straßenb., Elektrizitäts-Lieferungs-Ges., Ges. f. Elektr. Unternehmungen, BHG m. Orig. Fürstenberg, DB u. Disconto 1000/1932, Dresdner Bank 100/1933**. E. Hesselmann, Merschwiess 15, D-48308 Senden, Telefon (02597) 483 (abends).

**Ruhrgebiet** gesucht = Aktien, Kuxe, Anleihen, Rechnungen, Kupons, Finanzdokumente aller Art. H.-J. Plückers, Tinkrathstraße 45a, D-45472 Mülheim (Ruhr), Telefon (0208) 370922.

**Suche** thailändische Wertpapiere. Ulrich Drumm, Mauerkircher Straße 49, D-81679 München.

**Suche** Ansichtskarten bis ca. 1970 von PLZ alt 4700 Hamm/Westf., spez. Stadtteil Bockum-Hövel (4713). Peter Gruhl, Hohlstraße 66, D-41747 Viersen, Telefon (02162) 33821.

**Verkaufe** Eisen- und Stahlrückversicherungs-AG, 1000 RM, 1938. Dr. Gschrei, Götzstraße 11, D-80809 München, Telefon (089) 38003986 oder 305700.

**Suche** Papiere Schweiz. Lokomotivfabrik Winterthur. R. Greiner, CH-2520 La Neuveville, Fax (0041) 38511692.

**Suche** alten Reichsbanknoten und Inflationsgeld. Auch Ansichtskarten von Flensburg vor 1915. Kauf oder Tausch gegen Wertpapiere. P. Merz, Postfach 1468, D-24825 Schleswig.

**Suche** Handbuch der dt. Aktienges. 1914/1915, Band II, im Tausch 1911/12 Band II oder Saling 1912/13 Band II. Weiter Wein- und Sektwerte sowie Realwertanleihen. Ingo Korsch, Thüringer Weg 17, D-65719 Hofheim/Ts., Telefon (06192) 39825.

**Österr. Länderbank**, Opts. 86-89, rot, lilala, zu verkaufen, Stück 3 DM + Porto, ab 10 Stück bis 300 Angebot erbeten. Appenzellerbahn, Priorität, Vorzüge, gültige Stücke gegen Gebot. H. Schulte, Rothenfelsstraße 13, D-87509 Immenstadt.

**Sammler** sucht alte dekor. Versicherungsscheine. R. Völk, Joh.-Heinr.-Schroder-Straße 3, D-31832 Springe, Telefon (05041) 4408.

**Suche/Tausche** Kolonialwerte div. Länder. Hans-J. Schreiber, Bayernstraße 52, D-67061 Ludwigshafen, Telefon (0621) 581873.

**Sammlung**, Sa Romana de Navigatune pe Dunare, 500 Lei/1919 + 1921, 2500 Lei/1937, 500, 2500 + 5000 Lei/1940, 700 DM. H. Lindkvist, Volontärgatan 1a, S-25455 Helsingborg.

**Kaufe und tausche Schweizer Bahn-, Schiffs-, Automobil-, Bank- und Versicherungswerte.** Angebote mit Preisidee sowie Suchliste an M. Winkler, Wernerstrasse 14, CH-8038 Zürich.

**Suche** Kuxe/Anleihen/Aktien und andere Finanzdokumente zum bergischen Erzbergbaum, dito Bücher/Frachtbriefe/Rechnungen etc. A. Okle, Kohlgrube 16, D-51515 Kürten.

**HP-Magazin** 90, 91, 92, komplett, abzugeben. Dr. Michael Gschrei, Götzstraße 11, D-80809 München, Telefon (089) 3800-386.

**Sammler** sucht alte Wertpapiere aus dem Harzraum, z.B. Nordhausen, Sangershausen und Wernigerode. Peter Zilvar, Grubenhagenstraße 8, D-37412 Herzberg.

**Suche** seltene Autopapiere und Automobile. R. Greiner, CH-2520 La Neuveville, Fax (0041) 38 - 511692.

**Verkaufe** günstige Aktien aus Portugal. Harald Hartinger, Keplerstraße 9, D-71546 Aspach 1, Telefon (07191) 22801, ab 17.30 Uhr, oder (07141) 467310, bis 16.30 Uhr.

**Suche** Görtzische Partialobligation 1837, 100 und 500 Gulden, biete je gleiches 1000 Gulden. Mark Riesebeck, Mainzer Straße 38a, D-65189 Wiesbaden.

**Kaufe und tausche** Bergbau- und Montanwerke mit Bezug zur Stadt Mülheim (Ruhr). Dr. H.-J. Hennenbruch, Leonhard-Stinnes-Straße 70, D-45470 Mülheim an der Ruhr.

**Suche** US-Aktien und Anleihen aus der Zeit von 1820 bis 1850 (Kauf ggf. auch Tausch). Rainer Radzuweit, Forstgrund 5, D-21149 Hamburg, Telefon (040) 7968166.

**Suche** Jugendstilpapiere, z.B. Typo- et Lithographie Anversoise, Tramways Electriques en Espagne (Action de Capital), Orfeo Catala, Credito Nacional (nur EF/UNC). Chiffre 930901.

**Suche:** Historische Aktien/Anleihen der Linde AG, Fördertechnik oder deren Vorgängerfirmen. Angebote (Kopien) an: H. Schneider, Vogelsangweg 13, D-70839 Gerlingen.

**Alle ab 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“**

## LESERBRIEF

Sehr geehrter Herr Hellwig, ich möchte wieder einmal das leidige Thema der Nebenkosten beim Erwerb bzw. bei der Ersteigerung von Historischen Wertpapieren aufgreifen. Kürzlich wurde mir als Briefbieter bei einem im unteren Preisbereich arbeitenden Auktionshaus ein Los zu 32 DM

(Ausruf 20 DM) zugeschlagen. Ich staunte nicht schlecht über die mir zugesandte Endabrechnung in Höhe von 57,10 DM, was 178% des Zuschlagspreises entspricht.

Wie entstand ein solches Mißverhältnis von Zuschlagspreis zum Endpreis? Neben dem üblichen Aufgeld von (zumeist) 15% wurden versteckte Gewinnzuschläge berechnet: Ein Loszuschlag von 2 DM und eine Versandkostenpauschale von 15 DM. Bei tatsächlichen Porto- und Zustellkosten von 6,50 DM und unter Verwendung eines bereits gebrauchten Briefumschlages gingen 8,50 DM in die Kasse des Auktionshauses. Unter Einbeziehung des Einliefererabschlages verdiente der Auktionator an diesem Los fast 70%!

Ich habe hieraus meine Konsequenzen gezogen.

Mit freundlichen Grüßen  
Friedrich K. Krüger

*Wir empfehlen weiterhin, vor dem Kauf bzw. vor der Teilnahme an Auktionen die Liefer- bzw. Auktionsbedingungen genau zu lesen.*

## CLUB-NACHRICHTEN

### EDHAC

Im Vorwort der EDHAC-Post geht Prof. Dr. Wanner auf Probleme ein, die sich offensichtlich in der Zusammenarbeit mit der DGW ergeben haben, die Beiträge zum Thema „Papiergeld“ vermißt. Der EDHAC dagegen kann diese naturgemäß nicht liefern und wartet seinerseits auf entsprechende Artikel.

Der Inhalt dieser Ausgabe besteht vor allem aus einem Beitrag über wertbeständige Anleihen und aus Buchbesprechungen.

### The International Bond & Share Society

Im September-Journal gibt der Vorsitzende, Brian Mills, der nunmehr seit fünfzehn Jahren bestehenden Sammlervereinigung, seinen Jahresbericht 1993, in dem er u.a. darauf hinweist, wie wichtig es ist, Mitgliederschwund zu stoppen und neue Mitglieder zu finden. Das Klubvermögen beläuft sich per Ende März 1993 auf 2326 Pfund.

Die Beiträge dieser Ausgabe beschäftigen sich mit Themen rund um alte Wertpapiere. So besteht in England ein Gerichtsurteil, nach dem Sammler in bestimmten Fällen keine Rechte an alten Aktien erwerben können, bei denen das Aktionärsregister gelöscht ist. So gab es z.B. keine Zahlungen an Sammler mit Zertifikaten von „Baku Oilfields“, für die

von der Sowjetunion Entschädigungen flossen. Die Handhabung bei Anleihen ist anders, da hier der Besitz ausreichte. Zum Thema „Aktien der Standard Oil Trust“ wird berichtet, daß in dem vor einiger Zeit aufgetauchten Aktienbuch 487 Exemplare enthalten waren, von den über 150 eine schlechte Qualität besaßen. Diese verfügbare Anzahl sorgt dafür, daß sich der Preis überwiegend nach unten entwickelt hat. Besonders aufmerksam gemacht wird auf einige Ergebnisse, die im Juni auf einer Auktion bei Phillips in London erzielt wurden, da einige dieser Stücke zu ihm Schnitt fast verdoppelten Preisen direkt in deutsche Auktionen gingen.

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1993/94

(Änderungen möglich)

- 23. 10. 93 Boone, Antwerpen
- 06. 11. 93 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 13. 11. 93 Weywoda, Wien
- 20. 11. 93 Gutowski, Bonn
- 27. 11. 93 HP-Verlag AG, Bern
- 11. 12. 93 Tschöpe, Düsseldorf
- 21./22. 01. 94 Smythe, Strasburg (USA)
- 05. 03. 94 Rietveld/Monen, Amsterdam
- 09. 04. 94 FHW, Frankfurt
- 23. 04. 94 HP-Verlag, Bern
- 14. 05. 94 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 01. 10. 94 FHW, Frankfurt
- 05. 11. 94 Stadtparkasse Ludwigshafen

### Geplante Fern- und Clubauktionen 1993/94

(Änderungen möglich)

- 04. 11. 93 Gasche, Rothrist
- 30. 11. 93 Haas, Asperg



Verbandantiquariat seit 1977

## HISTORISCHE WERTPAPIERE

»Meisterwerke der Wertpapierkunst«

ANKAUF - VERKAUF  
LISTE GRATIS

# HANS-JOACHIM WEBER

Hohenzollernstraße 23-25  
40211 Düsseldorf  
PF 10 53 17 · 40044 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 35 75 81  
Fax (02 11) 1 64 98 57



Wir führen ständig eine große Auswahl höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW  
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773

# Guter Druck steigert den Wert.



**Makossa**  
Druck- und Marketing-  
Service GmbH

Pommernstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 02 09 / 9 80 85-0 - Fax 02 09 / 9 80 85-85



**CENTENNIAL  
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## DUNLEITH & DUBUQUE BRIDGE COMPANY

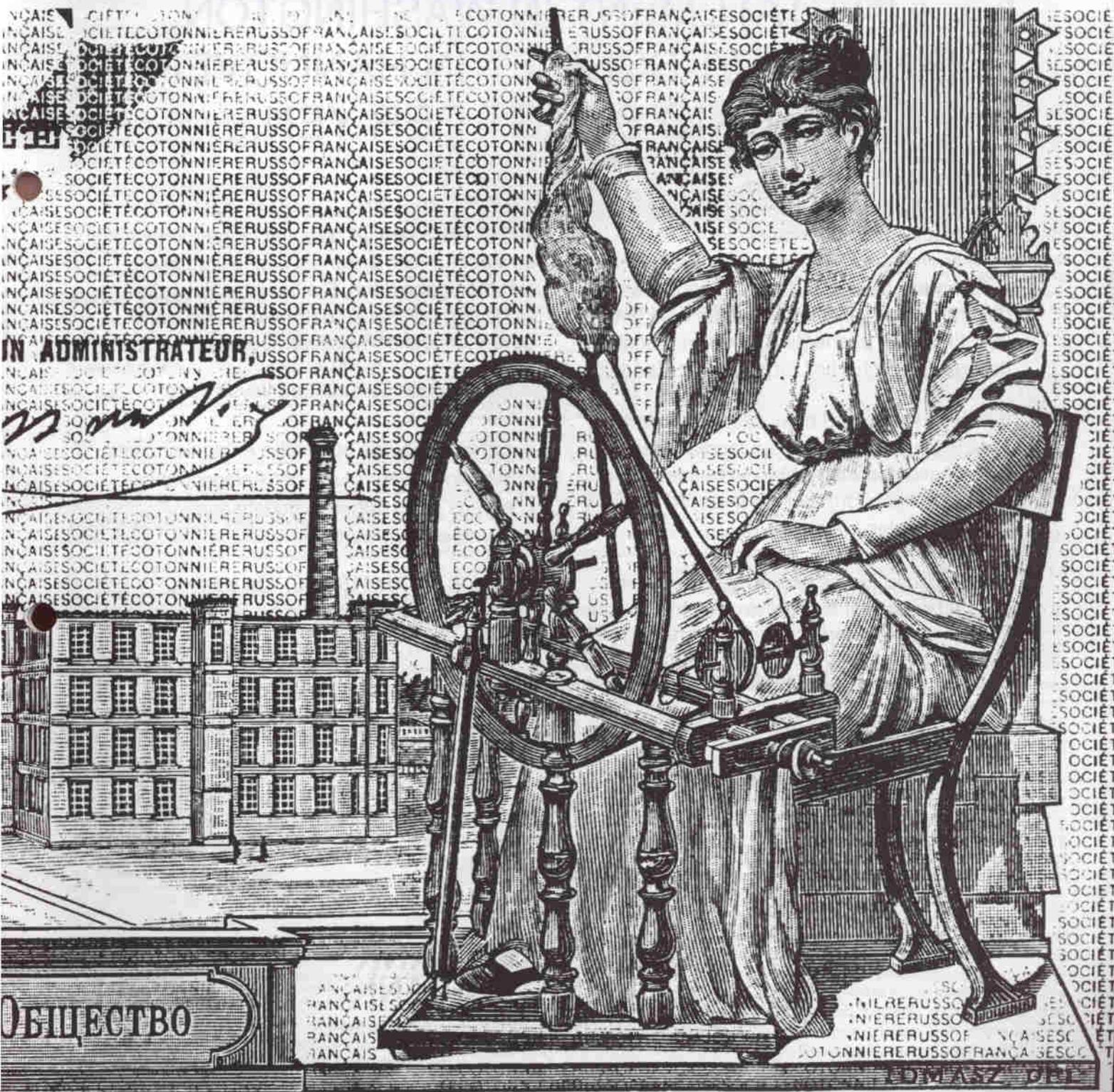
Die Dunleith & Dubuque Bridge Company wurde ursprünglich im Jahre 1857 konzessioniert; nach der Wirtschaftskrise 1857 bis 1859 und dem Bürgerkrieg 1861 bis 1865 wurde die Gesellschaft 1867 umorganisiert. Die Gesamtstrecke von 1,3 Meilen verband die Illinois Central Railroad mit der Dubuque & Sioux City Railroad und dadurch mit der transkontinentalen Union Pacific Railroad. Die Brücke selber, als technisches Meisterwerk anerkannt, wurde von Andrew Carnegies Keystone Bridge Company errichtet und am 1. Januar 1869 eröffnet.

Das hier abgebildete Zertifikat weist eine detaillierte Vignette einer Eisenbahnbrücke und ein eingeprägtes Firmensiegel auf. Ein historischer Titel, loch- und schriftentwertet, links sehr leicht verfärbt und sehr gut erhalten.

Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

# HPM Magazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

# VERMÖGENSBERATUNG UND VERMÖGENSVERWALTUNG

EIN STATEMENT IN WASHINGTON,  
EINE UNTERSCHRIFT IN HANNOVER,  
IN TOKIO STEIGT DER YEN...

Wer sein Vermögen sichern oder steigern will, muß oftmals rasch handeln.

So manches politische Wort läßt feine Ohren aufhorchen. Aber erst die ständige Analyse des Wirtschaftsgeschehens schafft die Grundlage für kluge, überlegte Strategien, bringt die notwendige Sicherheit für schnelles Handeln.

Beruhigend, wenn Sie bei allen wichtigen Anlage-Entscheidungen auf langjähriges Know-how, detaillierte Marktkenntnisse und stets aktuelle Informationen Ihres Vermögensberaters zählen können.

Entscheidend für die anspruchsvolle Vermögensbetreuung ist nicht allein die Größe einer Bank. Erst die Überschaubarkeit ihrer Aktivitäten macht sie zu einem idealen Partner. Überschaubarkeit aber fordert Spezialisierung.

In der Vermögensberatung hat die WESTFALENBANK dies seit langem erfolgreich bewiesen. Auch zukünftig sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, Sie bei Ihrer Zukunftssicherung optimal zu betreuen. Vermögen gewinnbringend investieren bedeutet vor allem:

- eine sorgfältige Strukturanalyse Ihres Vermögens
- Entwicklung des optimalen Anlagekonzepts
- ständige Überprüfung der Anlagestrategie
- ertrags- und sicherheitsorientierte Vermögensverwaltung

Herr Voß (02 34 / 616-523) hält weitere interessante Informationen für Sie bereit.



**WESTFALENBANK**  
**DIE BERATER-BANK**

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 44787 Bochum, Tel. (02 34) 616-0  
Niederlassung: 40213 Düsseldorf, Tel. (02 11) 8227-0

WESTFALENBANK INTERNATIONAL S. A. Luxemburg, Tel. (00352) 475901-1

# INHALT

Nr. 10 · November 1993 · 13. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Auktionsberichte</b>	
Wien – Antwerpen .....	4
<b>Telex</b> .....	5
<b>Pressespiegel</b> .....	7
<b>Leserbrief</b> .....	7
<b>Club-Nachrichten</b> .....	7
<b>Das interessiert den Sammler</b>	
„Analyse des Marktes der Historischen Wertpapiere“ .....	14
<b>Die aktuelle Reportage</b>	
HV der Vereinigte Berliner Mörtelwerke AG .....	10
<b>Aus der Firmengeschichte</b>	
Bürohaus Börse AG, Berlin .....	12
Elektrische Strassenbahn Allaman-Aubonne-Gimel (A.A.G.) ...	16
Moskovskij Narodnyj Bank .....	22
<b>Aus den Sammelgebieten</b>	
Das Kupfer von Lake Superior (Michigan, USA) .....	18
<b>Kleinanzeigen</b> .....	25, 26
<b>Agenda</b> .....	26

# IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 75,-/DM 85,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-  
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstrasse 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 352 85 66, Fax (031) 352 86 91.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 79 78 39, Fax (0234) 79 51 72.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alexander Kipfer, Karl-Michael Kruppa, Erik Meyer, Jürg Zimmermann  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (02 09) 9 80 85-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (023 02) 69 83 05/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 430 20000.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Dieser Ausgabe liegen das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG von November 1993 sowie eine Bestellkarte der Firma WWA Suppes bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 18. Dezember 1993.  
Redaktionsschluß  
ist der 4. Dezember 1993.**



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie „Société Cotonnière Russo-Française S.A.“ ausgegeben in Paris im Jahre 1910. Der dekorative und aussagefähige Textwert ist ein gutes Beispiel für die damals länderübergreifende Zusammenarbeit, die heute ja sehr propagiert wird. Dieses Zeitdokument kann der Sammler Historischer Wertpapiere immer noch zu Preisen um 100 DM erwerben.

# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
im Oktober gab es in Wien und in Antwerpen Auktionen Historischer Wertpapiere. Über Verlauf und Ergebnisse informieren wir Sie auf der folgenden Seite. (Moderate) Umsatzrückgänge gegenüber den vorigen Veranstaltungen sind auch hier festzustellen. Auffallend ist jedoch, daß die Titel im unteren und mittleren Bereich teilweise komplett verkauft wurden. Dies ist ein deutlicher Hinweis darauf, daß die Sammler nach wie vor aktiv und kaufbereit sind - allerdings nicht mehr zu jedem Preis. Anbieter und Einlieferer hochwertiger Stücke haben daraus offenbar Konsequenzen gezogen und verzichten derzeit teilweise auf solche Offerten. In diesem Zusammenhang erhebt sich natürlich die Frage, ob in der Vergangenheit wirklich alle Titel dieses Bereiches ihren hohen Preis wert waren. Insofern bieten die gegenwärtigen Zeiten die Gelegenheit zur Besinnung und zur Standortbestimmung. Ähnlich wie an der aktuellen Börse setzt sich auch bei uns auf Dauer nur die Qualität durch, die von den ernsthaften Sammlern bestimmt wird. Jede Spekulation benötigt am Ende einen echten Käufer, das ist schon so seit den Zeiten der Tulpenzwiebeln. Es ist schade, daß auch in unserem Sammlermarkt der Sachverstand manchmal vor dem Geldverdienen auf der Strecke geblieben ist.

Wie engagiert und sachverständig viele Marktteilnehmer sind, bestätigt die Diplomarbeit von Ralf Hell, die soeben mit sehr gut bewertet wurde. HP-Leser haben hierzu ihren Teil beigetragen, wie Sie in dieser Ausgabe nachlesen können. Wir informieren Sie darüber hinaus über die Zahl der von Ralf Hell ermittelten Käufer, die ebenso wie Aussagen über die Struktur der Käufer und deren überwiegend langjährige Marktteilnahme für Sammler und Anbieter gleichermaßen interessant sein dürfte.

Im finanzgeschichtlichen Teil stellen Ihnen unsere bewährten Autoren Alexander Kipfer, Karl-Michael Kruppa, Erik Meyer und Jürg Zimmermann, alle selbst Sammler, aus ihren Gebieten Gesellschaften vor, die jeweils auf ihre Weise aufzeigen, welche Faszination von alten Aktien und Anleihen ausgehen kann.

Die vielen Kleinanzeigen dieser Ausgabe sind ein weiteres Zeichen für aktive Sammler. Aus Händler- und Auktionskreisen höre ich zudem, daß sich auf Anzeigen und Artikel die Resonanz verbessert, nachdem in den Sommermonaten doch eine stärkere Zurückhaltung spürbar war. Wenn sich vor allem die Zahl der Sammler wieder vergrößert, so erscheint mir dies als viel wichtiger als neue Höchststände bei bestimmten Titeln.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

## 21. Auktion von Erik Boone am 23. Oktober 1993 in Antwerpen

Die 21. Auktion von Erik Boone fand im Antwerpener Hotel Holiday Inn Crowne Plaza vor doch weniger Besuchern als gewohnt statt. Etwa 40 bis 50 Interessenten aus verschiedenen Ländern hatten sich persönlich eingefunden.

Mit 855 lag die Zahl der Lose im üblichen Rahmen; hiervon konnten 784 versteigert werden. Ein Rücklosanteil von nur 8% bedeutet einen internationalen Spitzenwert. Die Netto-Zuschlagssumme stellte sich auf 3,39 Mio BF, das entspricht beim gegenwärtigen Kursniveau umgerechnet 156000 DM bzw. 139000 sFr. Im Durchschnitt erbrachte jedes Los 199 DM/177 sFr. Der Rückgang von 13% gegenüber der vorigen Auktion ist zu etwa 5% nur wechsellkursbedingt.



Ähnlich wie in anderen Auktionen zu dieser Zeit fehlten in die Auktion die ganz teuren Titel.

Mit 220000 BF (10120 DM/9000 sFr.) erreichte eine Aktie von 1791 der „Real Compania de la Habana“ (lt. Katalogbeschreibung eine der raren spanischen Handelsgesellschaften aus dem 18. Jahrhundert, von der bisher 6 Exemplare bekannt sein sollen) den höchsten Preis der Auktion. Es folgt mit 70000 BF (3220 DM/2865 sFr.) die französische Aktie „La Gravure Francaise S.A.“ aus dem Bereich der künstlerischen Gestaltung. Der 1888 in Toulouse geborene Künstler Icart (gestorben 1950) bevorzugte als Motiv für seine Arbeiten schöne Frauen. Insgesamt erreichten 13 Ti-

tel umgerechnet 1000 DM und mehr. Der Betrag von 650000 BF (30000 DM/27000 sFr.) entspricht knapp 20% der Auktionssumme. Bei der hohen Zuschlagsquote ist klar, daß sich das Interesse auf alle angebotenen Gebiete erstreckte, wobei Erik Boone wie immer Wert auf sehr viel dekorative und farbenprächtige Titel gelegt hatte. Die Auktion wurde in der Breite getragen von einer Vielzahl von Briefbiestern aus aller Welt. Es ist deutlich erkennbar, daß die frühere Dominanz vor allem deutscher, aber auch Schweizer Schriftbieter nicht mehr gegeben ist.

Lobenswert ist die wie immer ausführliche Katalogbeschreibung mit zahlreichen Abbildungen.

Auf dem anschließenden Bazar herrschte wie immer reges Treiben mit entsprechenden Umsätzen. Erstmals tauchten hier Gründer-Aktien des Casinos von Spa (Belgien) auf, die offiziell über die Stadt aus eigenen Beständen günstig verkauft wurden. Die verfügbaren Mengen lassen zudem erwarten, daß sich der Preis (für die allerdings recht schmucklose Aktie) im Rahmen halten wird.

## 30. Auktion der Handelsgesellschaft am 16. Oktober 1993 in Wien

Mit 459 von 639 verkauften Losen (die Rücklosquote fiel von 41% auf 28%) konnte Heinz Weidinger am 16. Oktober 1993 im Casino Wien zwar deutlich mehr Lose versteigern als im Mai, doch mit 753000 öS (107000 DM/95000 sFr.) lag der Umsatz niedriger als damals. Ein Durchschnittswert von 1640 öS entspricht 233 DM bzw. 207 sFr.

Zehn Lose erzielten Beträge von 7000 öS (1000 DM) und mehr. An die Spitze setzte sich mit 36000 öS (5110 DM/4550 sFr.) eine Urkunde von Kaiser Joseph II. aus dem Jahre 1787 mit dessen eigenhändiger Unterschrift. Unter den Aktien lag die von Josef Hoffmann gestaltete „A. Gerngross AG“ von 1921 an der Spitze, die von 26000 öS auf 34000 öS gesteigert wurde. Die „Wienerberger-Ziegelfabrik“ stieg von 7500 öS auf 11000 öS und die Gründer-Aktie der „Brigl & Bergmeister AG“ von 1912 wurde mit 7000 öS zugeschlagen. Eines der schönsten Jugendstilpapiere aus Österreich, die „Druckerei Johann Vernay“ war einem deutschen Sammler 15000 öS wert.

Die Gründer-Aktie der „Bank für Oberösterreich und Salzburg“ von 1875 kam auf 20000 öS. Knapp ein Viertel des Auktionsumsatzes entfiel mit 183000 öS auf die erwähnten 10 Lose, die jeweils umgerechnet 1000 DM und mehr erzielten.

*Im Zusammenhang mit den Auktionsberichten möchten wir darauf hinweisen, daß uns Briefe von Lesern erreicht haben, die sich über mangelnden Service beklagen, wenn sie sich nicht an den Auktionen beteiligen. Es wurde jeweils Geld für Kataloge und Ergebnislisten überwiesen. In einem Fall kam noch nicht einmal der Katalog, geschweige denn eine Ergebnisliste an. Ein anderer Sammler regt an, daß die Auktionsergebnisse zumindest im Katalog der folgenden Auktion abgedruckt werden sollten; dies würde auch denjenigen Interessenten helfen, bei denen die Briefe mit den Ergebnissen nicht ankommen.*





Zu seinem 25jährigen Bestehen hat der Münzen-Club von Massapequa Park im US-Staat New York eine Jubiläumskarte herausgebracht. Welche Münze gezeigt wird? Keine Münze - es ist eine Aktie der „Nassau Electric Railroad Company“ von 1890!

### Münzenbörse in Zürich

An der 22. Internationalen Zürcher Münzenbörse am letzten Oktober-Wochenende nahmen auch einige Anbieter Historischer Wertpapiere teil. Sie berichteten von recht lebhaften Geschäften, die sich allerdings überwiegend im unteren und mittleren Preisbereich abspielten. Die Helvetische Münzenzeitung hatte in ihrer begleitenden Oktober-Ausgabe den schon vorher im HP-Magazin veröffentlichten Beitrag von Jürg Zimmermann über die „Bahnen im Mont-Blanc-Gebiet“ abgedruckt.

### 150 Jahre IHK München

Noch bis zum Jahresende ist in München aus Anlaß des 150jährigen Bestehens der Industrie- und Handelskammer die Ausstellung „Die IHK und der oberbayerische Wirtschaftsraum“ am Maximiliansplatz zu besichtigen. In der Ausstellung findet der interessierte Besucher auch Aktien, z.B. die Gründer-Aktie der Spinnerei Kolbermoor.

### Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft Riesa/Elbe

Wie das Nebenwerte-Journal berichtet, fand am 16. November 1993 im Hotel Cosel in Dresden die Hauptversammlung der Gesellschaft statt, die nach der Wiedervereinigung aufgelebt ist. Aktionäre mit alten, auf Mark lautenden Aktien konnten ihre Stücke in DM-Aktien umtauschen.

Die Tagesordnung der HV war um vier Punkte erweitert worden:

Die AR-Mitglieder Franz Simon, Köln, Dr. Karl-Heinz Vellmann, Erkrath, sowie das Ersatzmitglied Peter Münch, Bad Homburg, sollen abberufen werden. Neu in den ggf. erweiterten AR gewählt werden sollen Norbert Kind, Ransbach, Rolf Arend Buse, Hamburg, und Dr. Petra Rietschel, Dresden.

Darüber hinaus sollen die „Pflegschaft der unbekanntenen Aktionäre“ aufgehoben und die nicht umgetauschten Aktien öffentlich versteigert sowie das Aktienkapital im Verhältnis 1 zu 1 zu 250% auf 1,08 Mio DM erhöht und ein neues genehmigtes Kapital geschaffen werden.

### Dresdner Fuhrwesengesellschaft AG Dresden

Ebenfalls am 16. November 1993 fand am selben Ort die Hauptversammlung der Dresdner Fuhrwesengesellschaft AG statt. Auch diese AG ist nach der Wiedervereinigung aufgelebt; Reichsmark-Aktionäre konnten ihre Aktien in DM-Stücke tauschen. Es soll Grundvermögen vorhanden sein. Großaktionär der Gesellschaft ist die Speicherei- und Speditions-AG Riesa.

Alte Aktien beider Gesellschaften waren nach der Wiedervereinigung aus den jetzt bekannten Gründen stark gesucht.

### Neue Galerie in Ratingen

Wie die alten Aktien stehen, davon können sich Sammler und Interessenten alter Wertpapiere am „Aktien-Barometer“ in Ratingen vor den Toren Düsseldorfs jetzt selbst überzeugen. Neben gerahmten und ungerahmten Historischen Wertpapieren werden auch andere Sammelobjekte angeboten.



Reiner Budde zeigt stilvoll gerahmte Wertpapiere, eine „Fabrica de Faiancas“ aus Portugal und eine Schuldverschreibung der Stadt Düsseldorf aus dem Jahre 1907.

### ANTIK EFFEKTEN GMBH

WESTENDSTRASSE 79  
60325 FRANKFURT  
TELEFON (0 69) 75 11 83  
TELEFAX (0 69) 75 11 85

AN- UND VERKAUF VON HISTORISCHEN WERTPAPIEREN  
UNSERE NÄCHSTE AUKTION  
FINDET IM FRÜHJAHR 1994 IN BERLIN STATT.  
EINLIEFERUNGEN NEHMEN WIR GERNE BIS ZUM 31.12.1993 ENTGEGEN.

Bei Interesse fordern  
Sie bitte weitere  
Informationen an.

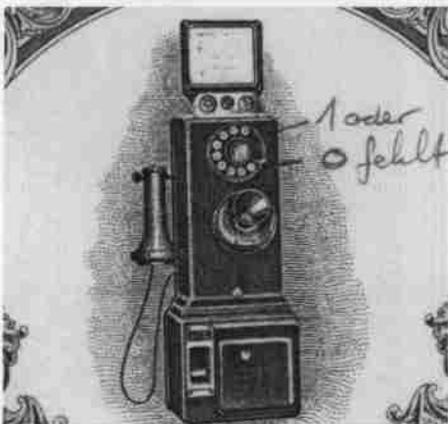
## Mecklenburger Bank i.L.

Die Gesellschaft mit juristischem Sitz in Tossens (Oldenburg) wurde 1981 aufgelöst. Liquidator ist die Deutsche Ausgleichsbank in Bonn-Bad Godesberg. Aktionärsenschaften haben Besitzer von RM-Aktien der „Mecklenburger Bank, Schwerin“ oder der Vorgängereinstitute, der „Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank, Schwerin“ bzw. der „Mecklenburgische Kredit- und Hypothekenbank, Neustrelitz“. Es ist jeweils die Aktionärsenschaft per 1. 1. 1945 nachzuweisen. Bei Aktien mit Lieferbarkeitsbescheinigung ist bei späterem Erwerb ein Nachweis hierüber zu erbringen.

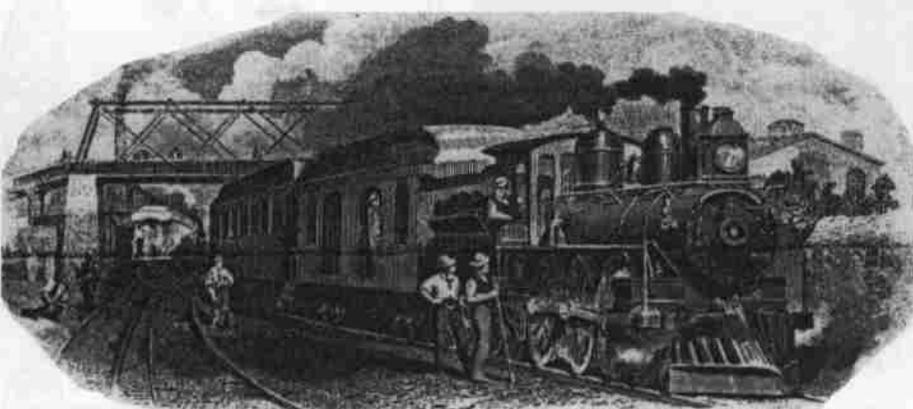
## Fehler auf Wertpapieren

Zu diesem Thema erhielten wir von unserem Schweizer Leser W. Frei die folgenden Abbildungen und Hinweise:

Zum Glück hat Graham Bell die Wählscheibe, anders als in der Vignette auf der Aktie, mit zehn Ziffern versehen; denn mit einem Gray-Telephon mit nur neun Ziffern hätten wir x-Millionen weniger Möglichkeiten rund um die Welt zu telefonieren.



Bei der nächsten Abbildung, einem Bond der „Milford and Woonsocket Railroad Company“ ist sich unser Leser W. Frei nicht sicher, ob „es diesen Typ von D-Loks 1872 schon gegeben hat. Diese Lok hat auch drei Triebachsen, obwohl



es keine der Bauart von 1900 sein kann. Vielleicht weiß ein anderer Sammler mehr darüber?“

## AG für Vermögensanlagen Leipzig vormals Communal-Bank für Sachsen

Die alten Aktien der Gesellschaft konnten gegen gültige Stücke umgetauscht werden (wir berichteten). Nicht umgetauschte Stücke sind mittlerweile für kraftlos erklärt worden. Es handelt sich um die folgenden Aktien-Nummern der „Communal-Bank für Sachsen“ über 500 RM aus dem Jahre 1926: 1-119, 121-1152, 1158-2024, 2026-2059, 2068-2223, 2226-3919, 3921-3929, 3931-4018, 4020-5094, 5096-6000. Diese Aktien können also nicht mehr zum Umtausch eingereicht werden, sie haben nur noch einen Sammlerwert.

## „La France d'Outre-Mer“

Guy Cifré hat ein weiteres Buch mit Auflistungen und Bewertungen französischer Wertpapiere herausgebracht.



Guy Cifré.

Diesmal geht es um die französischen Kolonialtitel, die ja überwiegend sehr

farbenprächtig gestaltet wurden. Jedem der einzelnen Gebiete bzw. Länder ist eine kurze Einführung vorangestellt und zu manchen der abgebildeten Aktien oder Anleihen gibt es zusätzliche Erläuterungen.



Der Band mit 152 Seiten und 164 Abbildungen (4 farbig und 160 s/w) nennt 1500 Titel; er kostet 80 DM.

## Gibt es Aktien der Freia A.G.?

Uns liegt die Geschichte der „Freia-Automobilbau AG“ vor, die im Jahre 1920 als „Kleinautobau AG“ in Greiz (Thüringen) gegründet wurde. Bis 1928 wurden 804 Pkw ausgeliefert; anschließend bestand die Gesellschaft als reine Reparaturwerkstatt bis Kriegsende weiter. Heute ist in den abbruchreifen Gebäuden noch eine Skoda-Vertragswerkstatt untergebracht. In dem Artikel befinden sich auch zwei (schlechte) Fotokopien von Aktien aus den Jahre 1920 und 1923. Letztere bilden wir trotz der mangelnden Bildqualität hier ab. Freia-Automobile existieren noch – haben aber auch Freia-Aktien die Wirren der letzten 73 Jahre überlebt?



Aktie der Freia-Automobilbau-AG vom 31. Januar 1923. Freia bedeutete übrigens Göttin des Lichts und des Glanzes.

## PRESSESPIEGEL

Der im Schweizer Fortuna-Verlag erscheinende „Wegweiser für Kapitalanlagen“ widmet der Entwicklung unseres Sammelgebietes und den weiteren Ausichten einmal mehr einige Seiten.



Muster der Leipzig-Anleihe.

Über diese Thematik haben wir Sie ja schon ausreichend informiert. Hierzu paßt die Nachricht im *Spiegel*, daß die Städte Dresden und Leipzig kommunale Anleihen verkaufen wollen. Ein Dollarbond der „City of Leipzig“ ist abgebildet. Der *Spiegel* schreibt, „ob sie (die Städte) Investoren finden, bleibt fraglich. Die Sachsen sind als schlechte Schuldner bekannt, ihre alten Anleihen haben sie noch nicht zurückgezahlt. 1926 hat die Stadt Leipzig eine Dollar-Anleihe aufgelegt. 1925 und 1927 gab Dresden zwei Stadtanleihen in Dollar und Pfund aus.“

Nach dem Londoner Schuldenabkommen von 1953 müssen die Anleger bei einer Wiedervereinigung entschädigt werden. Die sächsischen Metropolen haben aber bis heute nur Bruchteile ihrer Schulden getilgt, seit 1934 auch keine Zinsen mehr gezahlt.“

Auf eine schöne Gestaltung der Leipzig-Anleihe, die diesen Monat verkauft werden soll, hat man großen Wert gelegt.

## LESERBRIEF

Sehr geehrter Herr Hellwig, im Oktober-Heft des HP-Magazins wird unter „Club-Nachrichten“ auf ein englisches Gerichtsurteil verwiesen. Die wirkliche Unterscheidung, die in dem Urteil zum Ausdruck kam, lag zwischen „eingeschriebenen“ (registered or nomination certificate) Zertifikaten und sol-

chen „auf den Inhaber“ (bearer certificate).

Die meisten britischen und amerikanischen Aktien, aber auch Anleihen, sind „eingeschrieben“. Die grundlegende Unterscheidung liegt in der Übertragung. „Eingeschriebene“ Zertifikate sind nur in den Büchern des Ausgebers (Emittenten) übertragbar. Sie werden ersetzt, wenn sie verlorengehen.

Mit freundlichen Grüßen

E. M. Probyn

## CLUB-NACHRICHTEN

### Scripophila Helvetica

Am Samstag, dem 27. November 1993, findet vor der 33. HP-Auktion ein Tauschtreffen mit Blitz-Auktion im Restaurant Metropole in Bern statt. Die Clubnachrichten gehen in der September-/Oktober-Ausgabe u. a. auf die „Soc. du Funiculaire Neuveville-St. Pierre“, die „Trogenerbahn“ und die „Parkhotel Giessbach AG“ ein. Aktuelle Informationen, vor allem aus der Schweiz, ergänzen die Blätter, in denen wir folgende Notiz sehr erheiternd fanden:

„Sind die Sammler Historischer Wertpapiere Cellulitis-gefährdet oder anfällig für Plattfüsse? Verschiedene Versandhändler bieten in einer gemeinsamen Werbekampagne Gesundheitssandalen, ein Anti-Cellulitis-Set und für nur 19 Franken eine Aktie der Baltimore and Ohio Railroad Company an.“

In der Fachzeitschrift *Die Bank* erschien in Nr. 11/93 eine Kurzfassung des Artikels von Hans-Georg Glasemann über die „Umtauschobligationen 1933–1945“

**O**hne meine ausländischen Geschäftsfreunde könnte ich Ihnen

z.B. keine  
 — amerikanischen — japani-  
 — schen — australischen  
 — afrikanischen — engli-  
 — schen — norwegischen — finni-  
 — französischen — belgischen — holländi-  
 — österreicherischen — rumänischen — türkischen — pol-  
 — nischen — russischen — griechischen  
 usw. sondern nur deutsche Wertpapiere anbieten!

Fordern Sie unverbindlich unser umfangreiches Informationsmaterial an

**GALERIE<sup>®</sup>  
GSPANIER**

**HISTORISCHE WERTPAPIERE**

Seit über fünfzehn Jahren sind wir auf den Handel mit Historischen Wertpapieren spezialisiert.

Hüttenstr. 30 · D-40215 Düsseldorf · Tel. (0211) 370018 · Fax (0211) 374867

Mitglied im Verband der Händler für Historische Wertpapiere

## „Analyse des Marktes für Historische Wertpapiere“

Bevor wir mit weiteren Passagen aus der Arbeit von Ralf Hell fortfahren (s. HP Nr. 9/93, Seite 9), veröffentlichen wir nachstehend einen Brief von ihm, der sich in erster Linie an diejenigen Leser richtet, die mit ihrer Antwort diese Arbeit erst ermöglicht haben. Die Redaktion freut sich besonders, daß der überaus hohe und in Unkreisen nicht erwartete Rücklauf gezeigt hat, welches Potential in diesem Sammelgebiet und seinen Sammlern steckt.

Ralf Hell schreibt:

Liebe Leser, liebe Sammler-Freunde, während ich mich noch in der Mai-Ausgabe des HP-Magazins über einen Rücklauf von „fast 21%“ der Fragebögen für meine Diplomarbeit freute, so ist es mir heute ebenfalls eine Freude, Ihnen den letzten Stand mitzuteilen.

Bei über 29% oder 351 Fragebögen pendelte sich der endgültige Rücklauf ein. Einen derart großen Rücklauf habe ich nicht erwartet. Aus elf Nationen kamen Fragebögen zurück. Neben den Schriften deutscher, schweizerischer und österreichischer Sammler bekam ich Post aus Luxemburg, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Schweden und den USA.

Den vielen Sammlern, die zum sehr guten Gelingen meiner Arbeit (die mit 19,5 von 20 möglichen Punkten bewertet wurde; die Red.) beigetragen haben, spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus.

Aufgrund der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Zeit mußte ich bei der Gestaltung des Fragebogens natürliche Kompromisse eingehen. Die in diesem Zusammenhang von einigen Befragten geäußerte Vermutung, daß die Umfrage im Auftrage eines HWP-Händlers erfolge, verneine ich an dieser Stelle. Die in den nächsten Heften folgenden Darstellungen der wesentlichen Ergebnisse werden hoffentlich alle Zweifel beseitigen und den Markt aus der Sicht eines objektiven, unabhängigen Betrachters darstellen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ralf Hell

### Die Entwicklung der Zahl der Nachfrager

„Die Ermittlung der Käuferzahlen bereitet erhebliche Probleme“, heißt es zu Beginn dieses Abschnittes. Während das HP-Magazin in seinen jährlichen Marktberichten einen Anstieg der Käufer im deutschsprachigen Raum von 3000 im Jahre 1983 auf 13000 im Jahre

1992 schätzt, geht der Händlerverband von 12000 aus; andere Schätzungen reichen von 3000 bis zu 30000 Sammlern.

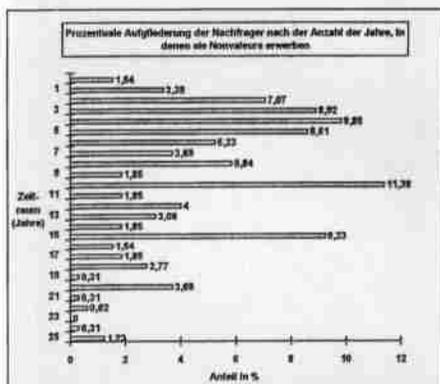
Zunächst folgen auf der Basis von 330 auswertbaren Fragebögen einige Daten zu den Erwerbern von Historischen Wertpapieren (immer nur bezogen auf Deutschland, Schweiz und Österreich). Beim HWP-Sammeln sind die Männer unter sich; nur 2% der Nachfrage entfällt auf Frauen. Mehr als die Hälfte (56%) befindet sich im Alter zwischen 26 und 45 Jahren. 4,2% sind jünger als 26 Jahre. (Es bleibt offen, ob sich damit der schmale Geldbeutel oder ein Nachwuchsproblem artikuliert. Immerhin wird generell beklagt, daß Börsen- und Wertpapier-Kenntnisse den jungen Leuten kaum noch vermittelt werden. Wächst hier die „Sparbrief- und Fondsgeneration“ heran? Die Red.) Die überwiegende Zahl der Befragten (56%) steht in einem Angestellten-Verhältnis; der Anteil der Selbständigen und Freiberufler beträgt 19%, gefolgt von Beamten mit 11%. Bemerkenswert ist, daß der Anteil der Selbständigen und Freiberufler in der Schweiz und in Österreich mit 29,3% wesentlich höher liegt als in Deutschland mit 16,9%. Die auswertbaren Angaben zu den Berufsgruppen zeigen mit 61% ein Schwergewicht der kaufmännischen (in erster Linie aus der Banken- und Versicherungs-Branche) Berufe.

Wenn man das Ergebnis der Befragung auf den Markt überträgt, so stammen 82,4% der Nachfrager aus Deutschland und 17,6% aus der Schweiz sowie aus Österreich. Die deutschen Bundesländer sind mit folgenden Prozentzahlen vertreten: Nordrhein-Westfalen 27,9%, Baden-Württemberg 15,2%, Bayern 13,8%, Hessen 11,5%, Niedersachsen 9,7%. Mehr als zwei Drittel entfallen also auf die erstgenannten Länder. Die neuen Bundesländer fallen mit rd. 3% kaum ins Gewicht.

### Verweildauer der Nachfrager im Markt

Die Auswertung der Frage „Wie lange sammeln Sie Historische Wertpapiere“ dürfte Sammler und Anbieter gleichermaßen interessieren. Während 1,54% „ein Jahr und weniger“ angaben, steigt der Anteil über 3,38%, 7,07%, 8,92% auf 9,85% im 4. Jahr an, um dann leicht zurückzugehen. Hohe Prozentzahlen erreichen die Jahre 10 und 15. Hierbei dürften allerdings ca.-Angaben eine Rolle spielen. Auffallend ist jedoch, daß ca. 40% in den letzten 5 Jahren mit dem Sammeln begonnen haben; 60% also schon länger als 5 Jahre (knapp 20% sammeln schon 15 Jahre und länger) dabei sind. (Die geringe Zahl der Neu-

sammler ist z.T. sicher damit zu begründen, daß eine Fachzeitschrift vor allem von ernsthaften Sammlern abonniert wird. Ob eine gewisse Zurückhaltung potentieller Interessenten aufgrund der allgemeinen Lage zum Ausdruck kommt, kann noch nicht gesagt werden. Die Red.)



Aufgliederung der Nachfrager nach der Zahl der Jahre, in denen sie Nonvaleurs erwerben, angegeben in %, Basis: 325 Angaben.

Die Intensität, mit der sich Käufer Historischer Wertpapiere mit diesem Sammelgebiet beschäftigen, ist für weitergehende Auswertungen von großem Interesse. „Auf der Grundlage von 329 Fragebögen bezeichnen sich 85% der Befragten selbst als Sammler und 15% als Gelegenheitskäufer.“ Diese Verteilung kann jedoch nicht auf den Sammlermarkt übertragen werden, da unter den Lesern der Fachzeitschrift HP-Magazin die ernsthaften Sammler überwiegen müssen. Schließlich wird aus der Befragung auch in diesem Sammelgebiet der Trend zur Spezialisierung bei 86% deutlich; nur 14% sammeln ohne Eingrenzung. Unter den Gelegenheitskäufern liegt dieser Anteil naturgemäß mit 45% deutlich höher.

### Die Ermittlung der Zahl der Nachfrager

Ralf Hell hat versucht, die Zahl der ernsthaften Sammler aufgrund der Angaben über die regelmäßigen Ausgaben, die in Relation zu den geschätzten Gesamtumsätzen in Höhe von 23,5 Mio DM für das Jahr 1992 gesetzt wurden, zu ermitteln. Basis waren 298 Fragebögen. Die Sammler gaben monatlich im Durchschnitt aus:

16,78% 82 DM / 22,48% 183 DM / 30,54% 390 DM / 8,39% 844 DM / 3,69% 1795 DM / 3,36% 3650 DM / 0,67% 9000 DM.

Bei den Gelegenheitskäufern sehen die Zahlen so aus:

10,07% 63 DM / 2,01% 200 DM / 1,34% 388 DM / 0,67% 850 DM.

Fortsetzung auf Seite 10

# Auktionshaus Reinhild Tschöpe Historische Wertpapiere

Bruchweg 8 · D-41564 Kaarst 2  
Telefon (021 31) 602756 + 604814 · Fax (021 31) 667949

 **Achtung: Neuer Auktionstermin: 11. Dezember 1993.**  
Besichtigung ab 10.00 Uhr, Auktionsbeginn 13.00 Uhr

Einlieferungen für unsere Auktionen nehmen wir  
jederzeit entgegen;  
wir suchen laufend hochwertige Titel internationaler Provenienz  
mit Autographen und großer Geschichte, besonders auch deutsche  
Gründer für unsere solventen Kunden.

Freihandverkaufsliste kostenlos.  
Gerne bearbeiten wir Ihre Suchliste und unterbreiten  
Ihnen ein persönliches Angebot.



Die französische Gesellschaft „Chargeurs Réunis S.A. Compagnie Française de Navigation à Vapeur“ hat 1930 und 1939 überaus dekorativ gestaltete Obligationen ausgegeben. Jetzt sind einige tausend Exemplare aufgetaucht, die dem Sammlermarkt zu günstigen Preisen zur Verfügung stehen. Erwerben Sie dieses Wertpapier also nicht unter dem Gesichtspunkt der Wertsteigerung, sondern ausschließlich, um sich an den aussagefähigen, eigentlich zu einem viel älteren Stück passenden Darstellungen zu erfreuen. Wir vermuten, daß die Preise für Einzelstücke je nach Lochung und Überstempelung in der Mehrzahl zwischen 40 und 80 DM resp. Franken liegen werden.

## Fortsetzung von Seite 8

Die aus der Befragung ermittelten Zahlen wurden hochgerechnet auf 1300 Abonnenten:

83% aller Käufer geben also monatlich Beträge bis zu ca. 400 DM aus, insgesamt 246197 DM p. M. bzw. 2954292 DM im Jahr. Auf die Gruppe mit Durchschnittsbeträgen von mindestens 500 DM im Monat entfallen 427406 DM p. M. bzw. 5128872 DM.

Zu den ermittelten und hochgerechneten Beträgen wurden die Umsatzzahlen des übrigen Marktes, in dem die ernsthaften Sammler unterrepräsentiert sind, ähnlich wie bei den Gelegenheitskäu-

fern gewichtet. Rückgerechnet von den Gesamtumsätzen (geschätzte 23,5 Mio DM im Jahre 1992) zu den (hochgerechneten durchschnittlichen) Ausgaben der Sammler (überproportional beim HP-Magazin vertreten) und den Gelegenheitskäufern (weniger am Bezug einer Fachzeitschrift interessiert) ergibt sich die Zahl etwa 9800 Käufern Historischer Wertpapiere. (Bei allen Unwägbarkeiten, die in solchen Rechnungen stecken, ist damit aufgezeigt worden, daß mit etwa 10000 Käufern gerechnet werden kann. Da es bei anderen Ausgangsgrößen zwangsläufig zu Abweichungen kommen muß, erscheint es uns angeraten, ei-

ne Bandbreite von etwa 30% als Unsicherheitsfaktor anzusetzen, so daß bei einem Mittelwert von 10000 die Zahlen zwischen 7000 und 13000 schwanken können. Immerhin ist damit diese Größenordnung als relativ gesichert vorgegeben. Zahlenangaben von 3000 oder 30000 Käufern können von vornherein als nicht realistisch eingestuft werden. Die Red.)

Im nächsten Heft informieren wir Sie über die wichtigsten Passagen des Abschnittes „Analyse der Nachfragegeohnheiten“ mit Aussagen über Motive, Sammelgebiete, Bezugsquellen, Kaufkriterien etc.

## DIE AKTUELLE REPORTAGE

Karl-Michael Kruppa:

### Hauptversammlung der Vereinigte Berliner Mörtelwerke AG

Wie bereits in der Oktober-Ausgabe (s.a. Abb. dort) kurz berichtet, fand am 4. Oktober dieses Jahres im Berliner Hotel Kempinski die erste HV nach dem unrühmlichen Konkurs des Jahres 1973 statt.

Neben den früheren und heutigen Hauptaktionären, der Haniel-Gruppe und Hellmut F. Henning (Vorstand bis zum Konkurs), waren auch eine Reihe von Kleinaktionären erschienen.

### Alte Zwistigkeiten

Bei der Diskussion zu den beiden Tagesordnungspunkten

- Neuwahl eines Abwicklers anstelle des vom Amtsgericht eingesetzten Notabwicklers sowie
- Wahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern

wurde deutlich, daß aus der Zeit des Konkurses noch erhebliche Differenzen

zwischen Herrn Henning und der Haniel-Gruppe bestehen. Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder wurden von der Haniel-Gruppe vorgeschlagen und mit ihrer augenblicklichen Stimmenmehrheit auch gewählt.

### Verschwundene Aktien

Das ursprüngliche, zum Zeitpunkt des Konkurses gültige Stimmenverhältnis (Henning = 40 Prozent, Haniel-Gruppe ca. 25 Prozent) hat sich z. Z. erheblich zu Gunsten der Haniel-Gruppe verschoben.

Herrn Henning sind nach dem Konkurs große Teile seines Aktienpaketes abhanden gekommen, die er sich erst noch durch ein z. Z. laufendes Aufgebotsverfahren wieder sichern muß. Die Aussichten hierfür scheinen recht gut zu sein. Darauf läßt auch die Zusage der Haniel-Vertreter schließen, in einer in Kürze einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung den AR auf sechs Mitglieder zu erweitern, wobei die beiden zusätzlichen Mitglieder von Herrn Henning benannt werden sollen und auch die Unterstützung von Haniel finden werden.

### Aussichten für die Zukunft

Aus dem Konkurs bestehen noch immer ca. 3,7 Mio DM Restverbindlichkeiten, die bei einem Wiederaufleben der Gesellschaft zunächst beglichen werden müssen. Dies soll jedoch nach Ansicht von Herrn Henning, der sich nach der Wiedervereinigung aktiv und aussichtsreich um die Rückerstattung des umfangreichen Grundbesitzes der Gesellschaft in der ehemaligen DDR bemüht hat, ohne Schwierigkeiten möglich sein. Der Grundbesitz in der ehemaligen DDR und in Ost-Berlin besteht aus:

- 23590 qm in Berlin
- 1598178 qm in der Mark Brandenburg bei Beeskow-Storkow
- 43000 qm Sandbergen bei Zauch-Belzig.

Auf die weitere Entwicklung darf man gespannt sein, doch geforderte und auch bezahlte Kurse von mehr als 200% für die alten Aktien erscheinen auch bei günstigster Ent(Ab-)wicklung unter Berücksichtigung der Altschulden und des nicht bekannten Zustands des Bodens (Verseuchung, Altlasten) als viel zu hoch und lassen kaum noch Spielraum für Gewinne.

Wir werden weiter berichten.

AGENTUR \_\_\_\_\_  
FÜR \_\_\_\_\_  
ANTIKE \_\_\_\_\_  
EFFECTEN \_\_\_\_\_



ANKAUF VERKAUF INFORMATIONEN RAHMUNG

kostenloses Informationsmaterial bitte anfordern bei

KLAUS - D. LANGNER

SCHÖNER FLECK 27 D - 59174 KAMEN TEL. 02307 / 72671

Kaufen und verkaufen über die

### Börse für Historische Wertpapiere

Als Vermittler bieten wir u.a.  
folgende Dekostücke an:

Inst. Maritimes de Bruges, Akt., .....	1904 = 356,- DM
dto. Obligation, .....	1909 = 144,- DM
Jardime Zoologique d'Acclimacao Portug. 1904 =	622,- DM
Canal Interoceanique de Panama .....	1880 = 41,- DM

Fordern Sie unsere aktuelle Liste an:

**Gerd Kellermann**

Körnerstraße 3 · D-64683 Einhausen  
Telefon/Fax 06251 -587856

# GROSSHERZOGLICH BADISCHES STAATS - EISENBAHN - ANLEHEN

vom Jahr 1845, von **14,000,000** Gulden, im Gulden 24 Fuss.

**100,000** Aktien gewinnen **400,000** Preise im Betrag von fl. 30,261,495, nämlich:

14 Prämien von fl. 50,000	40 Prämien v. fl. 5,000	27,300 Prämien v. fl. 75	25,550 Prämien v. fl. 60	11,225 Prämien v. fl. 34	5,130 Prämien v. fl. 48
54 " " 40,000	2 " " 4,000	39,040 " " 70	21,050 " " 50	10,725 " " 32	5,130 " " 47
12 " " 30,000	55 " " 4,000	5,140 " " 85	10,350 " " 55	5,130 " " 32	5,130 " " 46
32 " " 15,000	305 " " 3,000	23,250 " " 65	10,300 " " 57	5,130 " " 31	5,130 " " 45
2 " " 10,000	1944 " " 1,000	23,250 " " 63	12,300 " " 50	12,125 " " 50	5,130 " " 44
50 " " 10,000	1770 " " 250	23,250 " " 61	12,300 " " 55	5,130 " " 49	5,130 " " 43
					47,200 " " 43

**CERTIFICAT** über Serie N<sup>o</sup> **4887**

Diese Serie ist bei den 4 nächsten Serien-Ziehungen obigen Anlehens betheiligt. Der Heuerbetrag muss vor der ersten dieser Ziehungen an uns entrichtet werden, wogegen wir alsdann das betreffende Certificat sofort zustellen.

FRANKFURT a/M., im Januar 1856.

**Stirn & Greim**, Banquiers.

Best.-Nr. 1001-036

(Abb. fast in Originalgröße)

DM 138.-

## Grossherzoglich-Badisches Staats-Eisenbahn-Anlehen

Frankfurt a. M. 1856. Certificat in blau für die vier nächsten Serien-Ziehungen. „400000 Aktien gewinnen 400000 Preise.“ Bisher unbekannter Jahrgang.



Best.-Nr. 9001-393

DM 238.-

## Norwich & Worcester Rail Road

Hartford/Conn. 1877. Bond über 1000 \$, rötlichbraun mit rotem Siegel. Ein neu verfügbares Top-Stück mit sechs Vignetten, Auflage nur 500 Exemplare!

# HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

# AUS DER FIRMENGESCHICHTE

## Karl-Michael Kruppa: Bürohaus Börse AG, Berlin

Die Aktie der Bürohaus Börse AG aus dem Jahre 1912 ist vielen Sammlern aus zahlreichen Auktionen sicher bekannt. Dieses Papier hat seit seinem Erscheinen auf dem Sammlermarkt im Januar 1978 zeitweise eine Preissteigerung auf 5500 DM erreicht und liegt heute – und sicher auch künftig – bei respektablen 2500 bis 2900 DM.

Dies hat sich der alte Wertpapier-Hase, Herr Haas aus Asperg, als er damals 90 der insgesamt 100 ausgegebenen Stücke zum Einzelpreis von 45 DM (ab 10 Stück = 10% Rabatt) anbot, sicher nicht träumen lassen. Zunächst entwickelte sich der Preis einigermaßen normal, verdoppelte sich aber immerhin innerhalb weniger Monate. Dies war bei der dekorativen Gestaltung des Papiers auch nicht verwunderlich. Doch nach einem guten Jahr hatte sich der Preis bereits verzehnfacht, nach zehn Jahren verzanzigfacht, um im Herbst 1992 – unter dem Eindruck der „Spekulation Haus Vaterland“ – den Spitzenwert von 5500 DM zu erreichen. Doch die Spekulation „Bürohaus Börse“ ging nicht auf, es gab und gibt keine Abwicklung, die das große Geld bringt. Eigentümer des einzigen erhaltenen Hauses (Nr. 27) ist die Progress Film-Verleih GmbH. Die restlichen Grundstücke (Nr. 28–30) gehören dem Land Berlin. Durch die Spekulationskäufe sind jedoch viele Stücke zu hohen Preisen vom Markt genommen worden, die bestimmt nicht zu Schleuderpreisen wieder auftauchen. Soweit zur Entwicklung dieses Wertpapiers, doch auch die Geschichte der Bürohaus Börse AG ist nicht minder interessant:

### Gründung 1912

Die Gründung der AG erfolgte am 31. Mai 1912. Gründer waren vier Herren namens Hirsch sowie eine Rentnerin, Anna Lewin. Das AK wurde jedoch überwiegend von einem weiteren – also fünften – Herrn Hirsch sowie von Herrn Lewin gehalten. Die eigentlichen Gründer waren also wahrscheinlich nur vorgeschoben.

Das Bürohaus Börse, wohl so genannt, weil es in unmittelbarer Nähe der Börse lag, umfaßte die Grundstücke Burgstraße 27–30. Nur das Grundstück Nr. 27 gehörte direkt der Bürohaus Börse AG, die anderen jeweils einzelnen Grundstücksgesellschaften, die jedoch mehrheitlich wieder von der Bürohaus Börse AG kontrolliert wurden. Die gesamte Länge der Straßenfront mit 20 Läden betrug ca. 170 m. In den übrigen Stockwerken waren etwa 300 Büros untergebracht, die, teilweise sogar möbliert,

vermietet werden sollten. Als Mieter waren hauptsächlich Börsenmakler und an der Börse tätige Firmen vorgesehen. Der wirtschaftliche Erfolg oder Mißerfolg der Bürohaus Börse AG war also unmittelbar von der Börse abhängig. Bedingt durch den Ersten Weltkrieg (der Berliner Aktienmarkt wurde bei Kriegsbeginn geschlossen und erst im Oktober 1917 wieder eröffnet), blieben viele der Büros unvermietet. Die AG schrieb von Anfang an rote Zahlen. An Dividendenzahlungen war nicht zu denken. Um einigermaßen über die Runden zu kommen, mußten alle Grundstücke hypothekarisch belastet werden. Nur in der Zeit zwischen dem Zusammenbruch des Kaiserreichs (1918) und dem Beginn der

Hochinflation (1923) stand die AG in einer kurzen Scheinblüte. Dies war die Zeit, als jedermann versuchte, sich Sachwerte und damit auch Aktien zu verschaffen. In der Berliner Börse mußte zu dieser Zeit ein vierter Börsensaal in Betrieb genommen werden. Die tägliche Besucherzahl lag bei über 6000 Personen.

### Kurze Blütezeit

Jetzt waren alle Büros vermietet und es konnte sogar eine Dividende gezahlt werden. Mit dem Ende der Inflation kam jedoch der Katzenjammer. In der nun einsetzenden Deflation mußten die in der Inflation gekauften Aktien vielfach





Burgstraße, ca. 1935

Nr. 28

Nr. 27

wieder abgestoßen werden, um an Geld zu kommen. Die Börse erlebte einen erheblichen Rückgang und es hagelte Pleiten.

Das Bürohaus Börse verlor viele seiner Mieter. Der Vorstand wollte deshalb, solange das Unternehmen noch nicht völlig überschuldet war, die Grundstücke verkaufen und den Geschäftsbetrieb einstellen. Nach vielen Bemühungen glaubte man im Dezember 1924 auch einen solventen Käufer gefunden zu haben. Am 18. Dezember wurde ein notarieller Kaufvertrag mit einem Berliner Kaufmann über insgesamt 2750000 M einschl. Übernahme von 4 Mio M Grundschulden für alle vier Grundstücke abgeschlossen. Dieser platzte jedoch, weil kurz danach über das Vermögen des Käufers das Konkursverfahren eröffnet wurde. Die Bürohaus Börse AG mußte also notgedrungen ihren Geschäftsbetrieb fortsetzen.

#### Schwierige Jahre

Alle Hoffnungen auf eine Besserung der Geschäftslage wurden mit dem „schwarzen Freitag von Berlin“ am 13. Mai 1927 zunichte gemacht. Die auf Krediten künstlich aufgebaute Konjunktur brach zusammen. Die Börse erlebte außerordentlich hohe Kursverluste. Nur knapp zweieinhalb Jahre später, am 24. Oktober 1929, folgte der Super-Börsenkrach in New York, mit Kurseinbrüchen in einem bis dahin unbekanntem Ausmaß. Dies führte zur Weltwirtschaftskrise, die Deutschland besonders hart traf.

Am 31. Juli 1931 wurde die Börse wegen der durch die Zahlungseinstellung der Danatbank ausgelösten Bankenkrise geschlossen. Diese Schließung dauerte mit einer kurzen Unterbrechung bis zum 12. April 1932. Im Dezember 1926 unter-

nahm der Vorstand der Bürohaus Börse AG einen verzweifelten Versuch, durch Umschuldung das Ruder noch einmal herumzuwerfen. Neuer Hauptgläubiger wurde die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. Für ein Darlehen von 2 Mio Goldmark zu 8% Zinsen wurden sämtliche Grundstücke sowie das gesamte Mobiliar verpfändet. Doch auch dieser Versuch schlug fehl. Im Januar 1932 bescheinigte das Amtsgericht Berlin-Mitte in einem Schreiben an den Amtsgerichtspräsidenten (wegen Verzichts auf die Erhebung von Gebühren) der Bürohaus Börse AG: ...daß für die Jahre 1929 und 1930 durch die Steuerbehörde Vermögenslosigkeit und Einkommenlosigkeit festgestellt ist.

Am 28. September 1933 wurde auf Antrag der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank durch Gerichtsbeschluß die Zwangsverwaltung für alle vier Grundstücke angeordnet.

Ein am 18. März 1936 von der Bürohaus Börse AG und den mit ihr verbundenen Grundstücksgesellschaften gestellter Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens wurde abgelehnt, weil eine den Kosten des Verfahrens angemessene Masse nicht vorhanden sei.

Am 11. März 1937 wurde die AG von Amts wegen gelöscht. Neuer Eigentümer der Grundstücke wurde am 23. Juli 1936 im Wege der Zwangsversteigerung die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.

#### Die Geschichte geht weiter

An dieser Stelle endet die Geschichte eigentlich. Doch auch die weitere Entwicklung scheint mir berichtenswert und soll deshalb nicht verschwiegen werden:

Bereits am 9. November 1936 verkaufte die Bank sämtliche Grundstücke für

3080000 RM an die Industrie- und Handelskammer Berlin. Diese wollte dort nach Abriss der alten Gebäude unter Einbeziehung der Grundstücke Neue Friedrichstraße 47-50 ein neues Kammergebäude errichten. Hierfür waren Baukosten von 3,5 Mio RM veranschlagt und auch vom Reichs- und Preußischen Wirtschaftsminister genehmigt. Dem Abriss und dem anschließenden Neubau schien also nichts im Wege zu stehen. Doch dann erfuhr der „Architekt des Führers“, Albert Speer, von diesem Plan und erhob sofort Einspruch. In einem internen Besprechungsvermerk des Wirtschaftsministeriums vom 3. Februar 1937 heißt es hierzu: „Herr Speer sagte, dieser Neubau sei auf einem Grundstück geplant, das nach dem vom Führer gebilligten Plan über die Neugestaltung Berlins für Museumsbauten in Aussicht genommen sei. Der Führer habe Herrn Speer beauftragt, den Neubau der Kammer an dieser Stelle zu unterbinden.“

Alle Proteste der Kammer, die schon erhebliche Planungskosten aufgewendet hatte, halfen nicht. Mit Schreiben vom 20. Mai 1937 teilte der „Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt“, das war der damalige Titel Speers, der Kammer mit: „Der Führer hält trotz der in Ihrem Schreiben vorgebrachten Bedenken daran fest, daß der von Ihnen erworbene Grundstücksblock in der Burgstraße und Neuen Friedrichstraße für einen Museumsbau freigehalten werden soll.“ Die Kammer erhält ersatzweise ein anderes Gelände an der Wilhelmstraße zugewiesen.



Nr. 27 Nr. 26  
Burgstraße im Jahre 1993

Am 21. Juni 1938 wird also der Preussische Staat neuer Eigentümer der Grundstücke, ohne jedoch dort – bedingt durch den bald beginnenden Krieg – irgendwelche Abrissmaßnahmen einzuleiten. Dies besorgen dann die alliierten Bomber.

Von dem gesamten auf der Aktie abgebildeten Häuserblock blieb nur das Haus Burgstraße Nr. 27 erhalten, der ehemalige Firmensitz der Bürohaus Börse AG. Dort ist heute (noch) die Progress-Filmverleih GmbH untergebracht. An das Bürohaus Börse erinnert nur noch der Name eines zum Filmverleih gehörenden kleinen Kinos: BÖRSE Progress Studiokino.





Interimsschein für eine Prioritätsaktie von Fr. 500,-, Herisau, 15. 9. 1911. Schöne Jugendstilumrandung. Da vorerst nur 40% des Kapitals emittiert wurde, gab man diesen Interims-Schein aus.  
**Best.-Nr.: AB/005** **Fr. 120,-**



AB/007

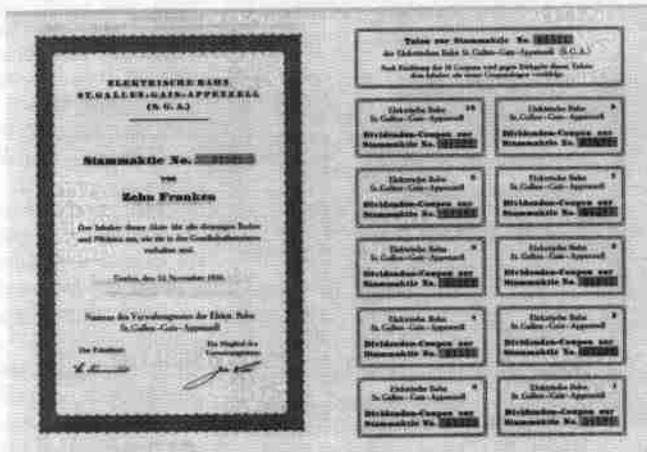
**Jedes Wertpapier ist ein Original – Wir garantieren für die Echtheit!**



4,5% Obligation Fr. 500,-, Herisau, 1. 7. 1913. Diese Anleihe wurde für den Bau der Linie Herisau-Gossau begeben.  
**Best.-Nr.: AB/006** **Fr. 120,-**

5% Obligation Fr. 500,-, Herisau, 1. 7. 1915. Durch Kostenüberschreitung beim Bau der Linie Herisau-Gossau mussten nochmals 240 Obligationen ausgegeben werden. Schöne Jugendstilumrandung.  
**Best.-Nr.: AB/007** **Fr. 120,-**

**Elektrische Bahn St. Gallen-Gais-Appenzell (SGA)**  
 Gegründet wurde die Bahn am 7. 9. 1887 als Appenzeller Strassenbahn-Gesellschaft. Auch diese Bahn musste bereits im Jahre 1922 saniert werden. Durch die Einführung der Elektrifikation im Jahre 1930 erfolgte die Umfirmierung in Elektrische Bahn St. Gallen-Gais-Appenzell (SGA). Im Jahre 1949 fusionierte sie mit der Elektrischen Bahn Altstätten-Gais (AG) zur St. Gallen-Gais-Appenzell-Altstätten-Bahn. An der denkwürdigen Generalversammlung vom 2. 12. 1988 war der Zusammenschluss mit der Appenzellerbahn-Gesellschaft Tatsache geworden.



Stammaktie Fr. 10,-, Teufen 23. 11 1936. Anlässlich einer weiteren Sanierung wurden die 3600 Subventionsaktien in Stammaktien gewandelt und auf Fr. 10,- abgeschrieben.  
**Best.-Nr.: AB/008** **Fr. 50,-**

Zur Aufbewahrung Ihrer Wertpapiere empfehlen wir Ihnen speziell gefertigte, weichmacherfreie Sichthüllen, fertig eingelegt mit schwarzen Pappen im DIN A3-Album. Ein komplettes Album mit 25 Sichthüllen kostet Fr. 122,50.

**RUPRECHT**  
 WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Thunstrasse 32 Tel. 031/3528566  
 CH-3001 Bern Fax 031/3528691

# AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Jürg Zimmermann:

## Elektrische Strassenbahn Allaman-Aubonne-Gimel (A.A.G.)

Bevor sie am 18. Mai 1952 Autobussen Platz machen mußte, verkehrte am Fuße des Waadtländer Juras, auf der Strecke von Allaman, am Genfersee mit SBB-Station, über das Winzerstädtchen Aubonne bis hinauf nach Gimel, auf 712 m über Meer, seit dem 20. Juli 1896 eine elektrische Straßenbahn.

Eine „Société de chemin de fer électrique Allaman-Aubonne-Gimel SA“, wie dies bei der benachbarten „Rolle-Gimel“ der Fall war, gab es indessen nie. Ausichtslos also, eines Tages solche Aktien zu finden. Die Bahn bzw. das heutige Autotransport-Unternehmen, war seit jeher „Bestandteil“ der *Société Electrique d'Aubonne* mit Sitz in Aubonne. Neben dieser elektrischen Bahn nutzt und verkauft die Gesellschaft die aus dem Flüschen Aubonne gewonnene elektrische Energie. Die erste Turbine drehte am 15. Januar 1896 und beleuch-

1947 ist aus der „Société Electrique d'Aubonne“ die *Société Electrique des Forces de l'Aubonne* geworden. Seit 1979 installierte die SEFA in einigen Gemeinden das Kabelfernsehen. Die Gesellschaft führt zudem auch noch elektrische Installationen aus und betreibt im 1987 eröffneten Werkstatt- und Verwaltungsgebäude in der Industriezone „L'Ouriettaz“ in Aubonne einen Laden mit elektrischen Haushaltapparaten.



Diese von einem unbekanntem Künstler 1917 geschaffene Werbung gehört zur Plakatsammlung des Kunstmuseums Zürich.

Zweck der am 9. Mai 1895 ins Handelsregister eingetragenen Gesellschaft:

1. Nutzung der Wasserkraft in Aubonne.
2. Bau und Betrieb einer elektrischen Eisenbahn zwischen der Stadt Aubonne und dem Bahnhof von Allaman auf der von der Compagnie Jura-Simplon betriebenen Strecke Lausanne-Genève.
3. Lieferung elektrischer Energie an die umliegenden Gemeinden.

### Aktienkapital und Finanzielles

Anlässlich der Gründung am 4. Februar 1895 wurde die „Société Electrique d'Aubonne“ mit einem Aktienkapital von 318000 sFr. ausgestattet. 1896 wurde das Kapital noch um weitere 7000 sFr. auf 325000 sFr. aufgestockt. Ausgegeben wurden 700 Prioritäts- und 600 Stammaktien mit einem Nominalwert von je 250 sFr. Aktienzeichnungen erfolgten durch 197 Personen. 115 waren bei der Gründungsversammlung anwesend.

In den ersten Jahren wurden die Aktionäre nicht gerade verwöhnt. Man zog es vor, die Gewinne im Unternehmen zu reinvestieren und nur bescheidene Dividenden auszuzahlen. In den Jahren 1905 bis 1914 und 1918 bis 1929 blieb eine Dividendenzahlung sogar ganz aus. Zwischen 1930 und 1950 konnten an die Inhaber der Prioritätsaktien regelmäßig zwischen 3% und 4% ausgeschüttet werden. Der Geschäftsgang erlaubte es anschließend, bis 1968, jeweils eine Dividende von 5% zu entrichten. 1969 war ein außerordentlich gutes Jahr für die Gesellschaft. Die Prioritätsaktionäre durften 7% einstreichen und nach 74 Jahren kamen gestützt auf die Statuten erstmals auch die Stammaktionäre in den Genuß einer 2%igen Dividende. Die Stammaktien wurden größtenteils von der Stadt Aubonne und dem Kanton Waadt gehalten. Zur Feier des 75jährigen Bestehens im Jahre 1970 gelangte zusätzlich ein Jubiläumsbonus von 2% zur Ausschüttung.

Während der schwierigen Jahre 1918 bis 1929 lag der Preis der Aktien zwischen 30 und 50 sFr. Anfangs 70er Jahre pendelte sich der Preis bei 370 bis 390 sFr. ein und schon zu diesem Zeitpunkt war es enorm schwierig, überhaupt Aktien an der Börse zu bekommen!

1971 wurde das Aktienkapital auf den heutigen Stand von 1000000 sFr. erhöht; es setzt sich seither zusammen aus

- 2921 Prioritätsaktien (Nrn. 1 bis 2921)
- 1079 Stammaktien (Nrn. 1 bis 703 und 714 bis 1089).

Sämtliche Aktien lauten zugunsten des Inhabers und haben einen Nominalwert von unverändert 250 sFr.



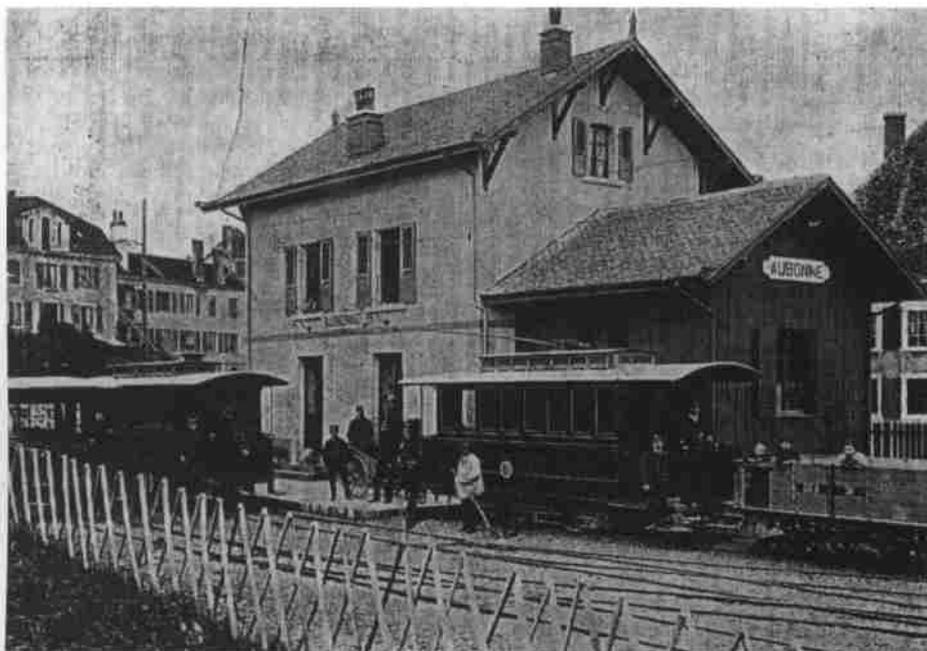
Die 1894 erteilte Konzession zur Nutzung der Wasserkraft verpflichtet die Gesellschaft zur Gewährleistung der Transporte zwischen Allaman und Gimel. Mehrere Autokurse verbinden heute Allaman-Aubonne und Gimel täglich. Die Autobusse befahren zusätzlich die Strecken Rolle-Perroy-Bougy-Villars-Aubonne sowie Aubonne-Lavigny-Saint-Livers und führen als weitere Dienstleistung auch Schüler-Transporte durch.

Verschiedene Male tätigte die Gesellschaft Geldaufnahmen. Die Geldbeschaffung war nicht immer einfach und die Gemeinden von Aubonne und



Die hier abgebildete Prioritätsaktie (Gründerstück) trägt die Nummer 1. Sie konnte am 11. September 1993 an der „Blitz“-Auktion der Scripophila Helvetica ersteigert werden.

tete erstmals in der Nacht vom 30./31. Januar dieses Jahres das Städtchen Aubonne. Im Jahre 1900 waren bereits sieben Gemeinde durch SEA elektrifiziert. Es wäre interessant, ebenfalls die Geschichte des Elektrizitätswerks aufzurollen, doch beschränken wir uns einzig auf die Bahn.



Szene am Bahnhof von Aubonne (1896).

Montherod sowie der Verwaltungsrat wurden von den Kapitalgebern als Bürgen herangezogen. Im „Guide financier vaudois 1993“ (er wird alljährlich von der Banque Cantonale Vaudoise aufgelegt) sind die Prioritätsaktien der „Société Electrique des Forces de l'Aubonne“ zum Steuerwert von 700 sFr. aufgeführt (Valorennummer 248825). 1992 wurde eine Dividende von 25 sFr. ausgeschüttet (10%).

### Geschichtliches

Erstmals im Jahre 1870 spielte man mit dem Gedanken an eine Bahnverbindung. 1872 bestand ein Projekt für den Bau einer Regionalbahn entlang der Südostflanke des Juras, zwischen Yverdon und Nyon, mit einer Abzweigung zwischen Bière und Gimel in Richtung Allaman und Aubonne.



Am Bahnhof von Aubonne steht 1951 ein Zug für Gimel zur Abfahrt bereit. Ein Jahr später muß er dem Autobus weichen.

1887 reichten die Gemeinden von Aubonne, Gimel, Longirod, Saint-Georges, Montherod, Pizy und Saubraz der Waadtländer Regierung eine Petition ein und verlangten die Studie einer Bahnlinie Bière-Saubraz-Gimel-Aubon-

ne-Allaman. Bière zog damals jedoch eine Verbindung nach Morges vor. 1888 erhielt der Genfer Bankier Dreyfus vom Bundesrat eine Konzession. Gimel stieg aus und neue Linienführungen, beispielsweise Allaman-Aubonne-Bière, durch das Tal der Aubonne, wurden geprüft, fanden aber bei den Behörden keinen Anklang. Die Gemeinde Aubonne war indessen fest entschlossen, die Verbindung nach Allaman an die Linie der Suisse-Occidentale herzustellen. Die Initianten aus Aubonne übernahmen von Bankier Dreyfus die Konzession und mit Eisenbahn-Ingenieur Adrien Palaz wurde 1883 ein neues Projekt erarbeitet. Mit einer Broschüre, verfaßt von Louis Benoît, Lehrer am Collège von Aubonne, versuchte man der Bevölkerung die Elektrizität näherzubringen. Er erklärte, wie anders es wäre, statt mit Petrolaternen einen Saal mit drei Lampen und 16 elektrischen Kerzen zu beleuchten: kein Rauch, kein Gestank und kein Brandrisiko. Sicherheit und Preisvergleich überzeugen... der elektrischen Bahn und der elektrischen Beleuchtung in Aubonne standen nichts mehr im Weg. Die „Société Electrique d'Aubonne“, mit Sitz in Aubonne, wird gegründet. Die Konzessionen für die Nutzung des Wassers der Aubonne und für die Benützung der Straße Allaman-Aubonne für die Bahn wurden beschaffen. Die Jungfernfahrt erfolgte am 20. Juli 1896 und das große Einweihungsfest am darauf folgenden Wochenende vom 25./26. Juli. Zeitungskommentar: Aubonne ersticke buchstäblich unter Fahnen, Bannern, Girlanden und Blumen!

Die Verlängerung der Bahn bis Gimel ist nicht vom Tisch und Ingenieur Adrien Palaz überzeugt. Die Pläne sind vorhanden, der Kanton erteilt die Bewilligung

zur Benützung der Kantonsstraße, die Bundesbehörde die erforderliche Konzession; ab Dezember 1897 wird gebaut und ab 27. August 1898 wird die Strecke für Personen- und Gütertransporte regelmäßig befahren.

Der legendäre Bundesrat Pilet-Golaz soll ein regelmäßiger Fahrgast der Bahn Allaman-Aubonne-Gimel gewesen sein.

### Statistisches

Die gesamte Strecke (Meterspur) vom „Jura-Simplon-Bahnhof“ Allaman bis nach Gimel hinauf mißt nun 9,93 km und die Bahn überwindet dabei einen Höhenunterschied von 285,4 m.

Bis 1952 wurden durchschnittlich pro Jahr 140000 Reisende transportiert mit einer Spitze von 250000 Personen während des Krieges 1939 bis 1945 und einem Minimum von 100000 in den Jahren 1898 bis 1906.

In derselben Zeitspanne wurden jährlich durchschnittlich 300 Tonnen Post und Gepäck, 2500 Tonnen Waren (hauptsächlich Holz und Getreide) sowie 300 Tiere transportiert.



In den 56 Jahren ihres Bestehens hat die Bahn

- 4510916 km zurückgelegt,
- 7871184 Reisende befördert,
- 13517 Tonnen Gepäck und Post,
- 140575 Tonnen Güter aller Art und
- 11814 Tiere transportiert.

Das Bahnunternehmen beschäftigte durchschnittlich 14 Personen.

### Quellen:

Sonderbeilage im „Le Jura Vaudois et Feuille d'Avis du district d'Aubonne“ vom 26. November 1971.

Firmenporträt „L'Electricité - historique suisse“ (1987).

## Das Kupfer vom Lake Superior (Michigan, USA)

Vom Verfasser wurde in Heft 1/1992 des HP-Magazins unter dem Titel „Die Anaconda Company ist bereits Geschichte“ über die gewaltige Kupfererz-Lagerstätte des gleichnamigen Ortes im Staat Montana berichtet. Heute wenden wir uns einem anderen Gebiet zu, das eine ebenso enorme Kupfererz-Lagerstätte aufweist. Es ist das COPPER RANGE, das Kupfer vom Lake Superior in Michigan (USA). Die nördlichen Grenzen dieses Staates liegen direkt zu Kanada.

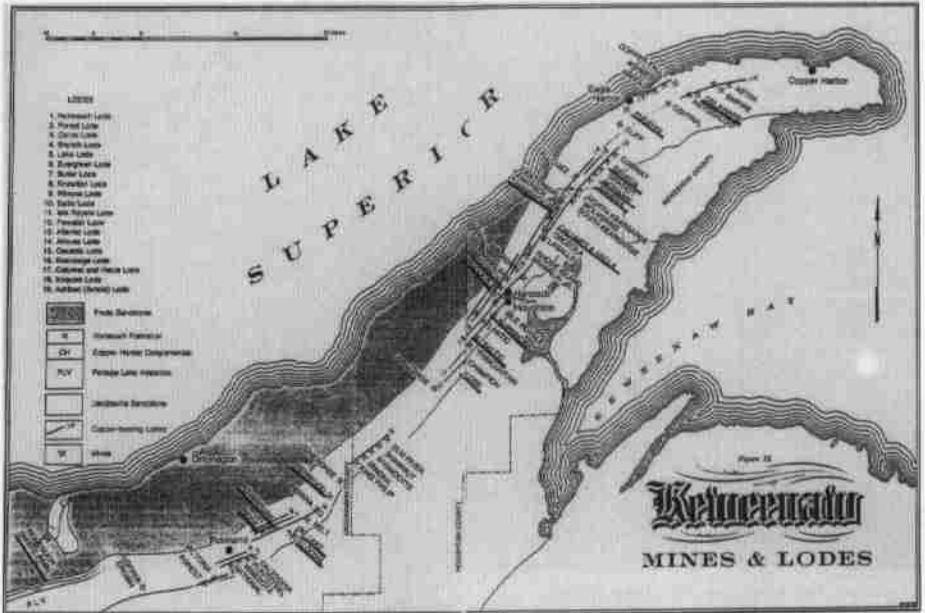
Allerdings ist die Entstehungsgeschichte dieses Michigan-Kupfer-Komplexes grundsätzlich anders als bei den Vorkommen in Montana. Darüber wird weiter unten berichtet.

Die Karte aus *Abbildung 1* zeigt einen Ausschnitt des nordwestlichen Michigan mit der weit in den Lake Superior hinausragenden Keweenaw-Halbinsel. Das Gebiet weist vielerlei Bergbau auf. Bekannt geworden ist die Keweenaw-Halbinsel besonders durch die riesigen Kupfervorkommen, doch auch Petroleum ist durch Historische Wertpapiere überliefert: *Abbildung 2* zeigt eine Aktie der Michigan Central Petroleum Co. 1865.

Der Bergbau auf Kupfer und Eisen und deren Verhüttung sind uns durch zahlreiche, oft recht eindruckliche Wertpapiere dokumentiert. Jedes erdgeschichtliche Museum auf dieser Welt hat in seinen Beständen ein großes gediegenes Stück Kupfer von Keweenaw als Super-Exponat.

Unten und auf der nächsten Seite sind einige Beispiele von frühen Historischen Wertpapieren aus diesem Gebiet abgebildet.

Der beschränkt zur Verfügung stehende Platz erlaubt leider nur, einige wenige, dafür aber typische Zertifikate dieses Distrikts zu zeigen, auch mußte auf die



**Abbildung 1:** Unterstrichene Minen-Namen; von einem Teil dieser Gesellschaften sind in der vorliegenden Publikation Wertpapiere reproduziert (Quelle der Karte: Mineralogical, Record Vol. 23/2/92).

Wiedergabe der großen Bonds aus jener Zeit verzichtet werde.

### Etwas Erdgeschichte

Die riesigen Kupfererzlager von Michigan wurden von Menschen seit Urzeiten genutzt, es findet sich sowohl in gedie-

stäte entstand vor fast 1 Milliarde Jahren! Im stark aufgespaltenen Urkrustengestein konnten hydrothermale Wässer zirkulieren und in der Nähe der Erdoberfläche dieses Metall (und seine Verbindungen) in den dortigen Sandstein- und Tonschieferformationen abscheiden. Gelegentlich entstanden dabei bis zu mehrere Tonnen schwere Kupfer-Nuggets! Ein solches Jumbo-Nugget aus der Baltic Mine zeigt *Abbildung 7*.

Das heute am Südufer des Lake Superior und auf der Halbinsel Keweenaw abgebaute Kupfer liegt zu 20% in gediegener, also metallischer Form vor. Es bildet größere Partikel, Bleche und eben gelegentlich sogar tonnenschwere Massen, die dann zu 98,5% aus reinem Kupfer bestehen. Die Beweise sind in den Museen zu sehen. Der Rest ist Chalkosin  $Cu_2S$  (Kupferglanz). Das fast reine



**Abbildung 2.**

gener Form (98%), als auch in Verbindung mit Schwefel als Sulfid. Die Lager-



**Abbildung 3:** The Ontonagon Mining Company of Michigan / 1864.



**Abbildung 4:** Carp Lake Mining Company / 1861.



Abbildung 5: Seneca Mining Company / 1862.

Metall und das Sulfid kommen in einem recht feinkörnigen, dunkeln Schieferon zusammen vor. In den hellen Sandsteinformationen findet man ausschließlich gediegenes Cu, das auch etwas Silber (ebenfalls in gediegener Form) enthält. Gold kommt nur ganz untergeordnet vor – im Gegensatz zu den Lagerstätten von porphyrischem Kupfer, welches mancherorts gerade wegen seines Goldgehaltes abgebaut wird.

Die Bildzusammenstellung 8 von Dokumenten dieses Jahrhunderts zeigt uns, wie oft solche alten Wertpapiere dekorativ gestaltet sind und mit Sujets versehen wurden, die den Titel einprägsam machen. Solche Papiere liegen heute schon seltener im Angebot.

Eine weitere Bildzusammenstellung (Abbildung 9) gibt solche neuzeitlichen Wertpapiere wieder, die mit dem Logo des Weißkopfadlers oder dem Wappen mit den beiden seitlichen Hirschen versehen sind. Es sind die meistgebrauchten Illustrationen auf den modernen Papieren.

Das in Upper Michigan vielerorts an der Erdoberfläche anstehende Kupfer war neben Gold das einzige Metall, das die nordamerikanischen Indianer schon längst vor dem Erscheinen des weißen Mannes kannten (Abbildung 10). Sie sammelten es ja schon vor 5000 Jahren auf und stellten daraus durch kalte Bearbeitung Pfeilspitzen, Messer, Kultgegenstände etc. her. Der moderne Erz-

bergbau begann hier 1845, vorwiegend durch Bergleute aus Finnland, Norwegen, Schweden, Frankreich, Irland und Italien.

Vorgeschichtliche Erosion hat die Gebirge der Keweenaw-Halbinsel abgetragen, heute bleiben nur die flachen Hü-



Abbildung 6: The Cove Land & Mining Company / 1874 (mit Darstellung der Keweenaw-Halbinsel).



Abbildung 7.



Abbildung 8.



Abbildung 9.

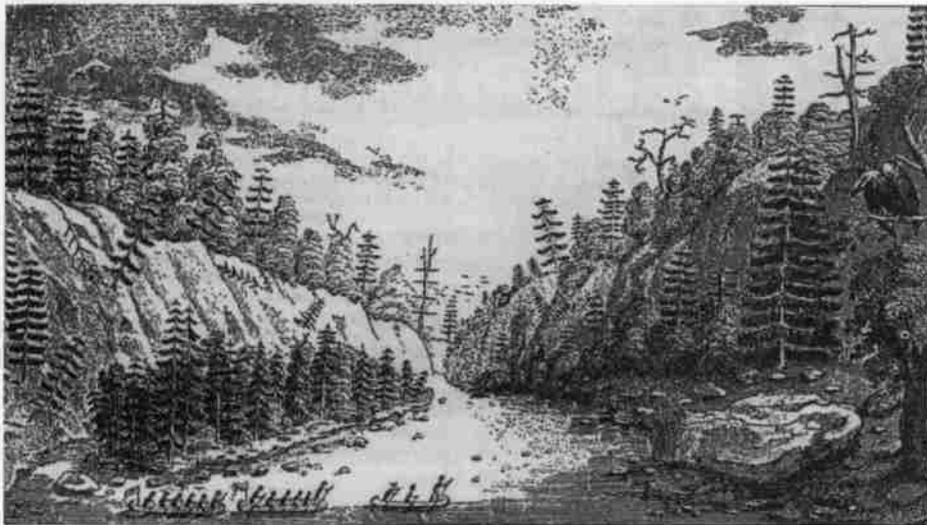


Abbildung 10: Der Ontonagon Kupfer „boulder“ aus dem Buch von Rickard (1905) nach einer Zeichnung von 1819. Indianer begeben sich zum Kupferbergen (großer Block rechts, darüber Weißkopfadler).

gelzüge des *Copper Range* und die *Porcupine Mountains* übrig. Von Copper Range kündigt uns das in *Abbildung 11* dargestellte junge Wertpapier der Copper Range Company. Deren Kupferhütte und ihre Erzbunker zeigt *Abbildung 12*.

Es gibt zahlreiche weitere Unternehmen auf Kupfer, z.B. die Keweenaw Copper Company oder die Lake Copper Company.



Abbildung 11.

Das vor ca. 1 Milliarde Jahren von der Oberfläche eingedrungene Meteorwasser konnte hier bis in große Tiefen vordringen, dabei entwickelte es großräumige hydrothermale Zirkulationszellen, welche die Umgebung auslaugten. Die wässrige Lösung belud sich dabei mit Mineralien, die dann beim Wiederaufsteigen und Abkühlen im oberflächennahen Schiefer- und Sandstein abgelagert wurden. Die Anreicherung des Kupfers bis in den Prozentbereich war ein langwieriger Prozeß, der bis 100 Mio Jahre in Anspruch nahm!

#### Stillgelegte Gruben

Die letzte der früher so zahlreichen Kupfergruben der Keweenaw-Halbinsel wurde in den sechziger Jahren unseres

Jahrhunderts stillgelegt. Heute ist in Upper Michigan nur noch das Bergwerk von *White Pine* im westlichen Ausläufer des Copper Range in Betrieb. Es hat eine bewegte, mit der weltweiten Kupferkonjunktur der letzten hundert Jahre eng verflochtene Geschichte. Dieser Erzkörper wurde 1865 entdeckt, aber erst ab 1879 abgebaut.

Bis 1989 wurden unter drei verschiedenen Besitzern (darunter das seinerzeit sehr bekannte Bergbauunternehmen – siehe *Abbildung 8* – *Calumet and Hecla Consolidated Copper Company*) und bei intermittierendem Betrieb insgesamt 1,5 Mio t Kupfer produziert.



Abbildung 12: Kupferhütte und elektrolytische Raffinationsanlage der Copper Range Co. (links) sowie Erzbunker (rechts) direkt über dem *White-Pine-Bergwerk* in Michigan (USA). Im Hintergrund der Lake Superior. (Bild Metal Mining).

Dann wurde das Unternehmen von der *Metal Mining Corporation* in Toronto übernommen, deren Aktienmehrheit wiederum der deutschen *Metallgesellschaft AG* gehört.

Die Lagerstätte mißt 8 x 12 km, die jetzt bekannten Erzeserven umfassen gegen 200 Mio t mit 1,49% Kupfer. Dies reicht für einen mindestens dreißigjährigen

Betrieb des Bergwerks bei einer Jahresproduktion von 20000 t Kathodenkupfer.

Die Belegschaft zählt rund 1100 Mitarbeiter, davon sind 600 unter Tage beschäftigt. Leider kann von der *White Pine* kein Zertifikat gezeigt werden, sie darf aber nicht mit der Gesellschaft gleichen Namens aus Nevada verwechselt werden.

Im *White Pine* Bergwerk gibt es nur eine einzige erzführende Schicht, etwa 700 m unter Tag beginnend, deren Erzkörper 2,5–4 m mächtig ist. Der Abbau erfolgt mit hydraulischen Bohrbomben. Schauellader minimieren den Transport von frischgeschlagenem Erz zu Förderbändern. Der gesamte Transport unter und bis über Tag erfolgt mit einem System von 54 miteinander verbundenen Förderbändern.



Abbildung 13.

Ein späteres und recht attraktives Nachfolgebild der *Seneca Mining Company of Michigan* (*Abbildung 5*) aus dem Jahre 1915 zeigt die *Abbildung 13*.

#### Statistische Daten

Wie wichtig das Metall Kupfer in diesem Bezirk ist, sehen wir auch am nördlichen Punkt der Keweenaw-Halbinsel am Ort Copper Harbor. Von hieraus begann für das rötliche Metall der Weg zum Verbraucher. Über Kupfer hier noch einige statistische Angaben (nach Sames):

#### Gesamt-Kupfer-Verbrauch auf der Welt

Jahr	in 1000 t	% der Gesamtbergbauförderung
1935	1805,7	34,9
1965	6056,6	29,7
		jährl. Wachstumsrate 4,1%
1980	7816,2	

#### Die Lebensdauer von Kupferprodukten

	Jahre
Kupfer in Elektroanlagen und -Geräten	30
Kupfer in Nicht-Elektrogeräten	15
Kupfer im Wohnungsbau	35
Kupfer im Transportwesen	10
Kupfer in anderen Bereichen	10

**Der Kupferverbrauch in % nach Anwendungsbereichen im Jahre 1985**

	USA	Japan	BRD
Elektroanlagen und -Geräte	46	52	52
Nicht-Elektrogeräte	19	15	14
Wohnungsbau	16	9	15
Transportwesen	10	17	11
andere Bereiche	9	7	8
insgesamt	100	100	100

Diese durchschnittlichen Prozentwerte können als gültig angesehen werden, da sie mehr als die Hälfte des in der westlichen Welt verbrauchten Kupfers ausma-

wertet heute - statistisch betrachtet - Altmaterial aus dem Jahre 1960-1967. Man muß sich immer vor Augen halten, daß Metalle physisch nicht verschwinden können: das Metall bleibt erhalten, Jahrzehnte lang, auch wenn gewisse Mengen wegen der Nichtwiedergewinnung aufgrund zu kleiner Mengen und komplizierter nicht aufbereiter Verbindungen ( als „unrecoverable scrap“) unwiederbringlich verloren gehen, d.h. de facto „verschwunden sind“ Schätzungen zufolge werden rund 50% des einmal verbrauchten Kupfers irgendwann recycelt.

Ein wesentliches Element der Wiedergewinnung, ja recht eigentlich das bestimmende, ist der jeweilige Kupferpreis. Zu Zeiten einer Baisse wird Alt-



Abbildung 14: Zert. Nr. 28, dat. 6. 11. 1851, gedruckt auf blauem Papier, Vignette!



Abbildung 16: Scrip-Zert., dat. 8. 1. 1897.

chen; sind sie repräsentativ. Daraus kann man folgern, daß Kupferprodukte eine durchschnittliche Lebensdauer von 25 Jahren haben; d.h. die Industrie ver-

material in der Hoffnung auf bessere Preise zurückbehalten, ja vielleicht nicht einmal gesammelt. Doch in den Zeiten einer Hausse ist es dann genau umgekehrt.

**Anregungen für Sammler**

Nach diesem statistischen Exkurs, der uns zum Nachdenken zwingt, wieder zurück zu unseren Historischen Wertpapieren.

Reizvoll - ja hochinteressant - ist es, spezielle Gebiete (beim heutigen Beispiel: der Kupferbergbau) eines bestimmten Landes oder Bezirkes (heute: die Keweenaw-Halbinsel am Lake Superior in Michigan) zu sammeln und die betreffenden Bergbauorte auf der Landkarte zu suchen. Für den Scripophilen ergibt sich daraus eine neue Optik. Der beschränkte Platz erlaubte nur, ganz wenige solcher Dokumente zu reproduzieren.

Doch es gibt ja noch viel mehr interessante Namen, darunter wohl die den meisten HWP-Sammlern wohlbekanntene Quincy Mining Company of Michigan, die am 30. März 1848 gegründet wurde. Bekannt sind die frühen Dokumente wohl auch dadurch, weil sie eine wunderschöne Eisenbahnvignette tragen. Auf dieser Seite werden noch vier solcher Dokumente dieser Gesellschaft aus dem letzten Jahrhundert gezeigt.



Abbildung 17: Zertifikat Nr. 5935, dat. 14. 12. 1899.



Abbildung 15: Zert. Nr. 1177, dat. 8. 1. 1862

Noch eine Überlegung ganz am Schluß: Was würde wohl der heutige moderne Mensch und seine Zivilisation ohne das Kupfer machen...?

Alexander Kipfer  
Postfach 122, CH-8813 Horgen 3

**Quellen:**

Kipfer, Alexander: Die Anaconda Company ist bereits Geschichte. HP-Magazin 1/92.

Rickard, T.A.: The Copper Mines of Lake Superior. Engineering and Mining Journal (1905).

Mineralogical Record: Michigan Copper Country. Vol. 23, Nr. 2, 1992.

Sames, Carl-Wolfg./Anaconda: Berichte aus der Rohstoffwelt, Mnch. 1986.

Trueb, Lucien: Copper Range (NZZ, Forschung & Technik Nr. 71, 25. 3. 1992)

Die abgebildeten Historischen Wertpapiere stammen aus der Sammlung des Verfassers.

# AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Eine russische Bank, die 73 Jahre Sowjetkommunismus überlebte:

## Moskovskij Narodnyj Bank (Moskauer Volksbank)

Die Aktie der Moskovskij Narodnyj Bank ist das Schmuckstück unter den Wertpapieren des Russischen Zarenreiches schlechthin.

Gestaltet hat sie Iwan Jakowlewitsch Bilibin (1876–1942), Landschafts- und Portraitmaler, Buchgrafiker, Theaterbühnengestalter, der mit seinen Illustrationen zu Volkssagen und Märchen landesweit buchstäblich jedem Kind bekannt ist.

Besonders in der Grafik blieb Bilibin seinem persönlichen Stil treu, angelehnt an Traditionen der Ikonenmalerei, an altrussische Ornamente, Verzierungen und Schriften, mit einem Tüpfelchen des damals zeitprägendem Jugendstilelements. „Wie von Bilibin gemalt!“ ruft ein jeder Russe, der diese Aktie zu sehen bekommt, und bis dahin nicht gewußt hat, daß zu Bilibins Gesamtwerk

auch die Gestaltung einer Aktie gehörte. Nur die am unteren Bildrand der Aktie versteckten Initialen

L.	B.
19	12

liefern den Beweis, daß Bilibin zur Gründung der Bank 1912 dieses Kunstwerk geschaffen hat.

### Die Geschichte der Moskovskij Narodnyj Bank

Anfang unseres Jahrhunderts, vor allem im Zuge der Stolypinischen Reformen, entwickelte sich im wirtschaftlich aufstrebenden Rußland ein dichtes Netzwerk von Kooperativen und Genossenschaften, wie z.B. landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaften, Genossenschaften der Primärverarbeitung von Nahrungsmitteln sowie ländliche Kreditgenossenschaften und Sparkassen. 1917 zählte Rußland ca. 70000 Genossenschaften, darunter ca. 1500 Kreditgenossenschaften.

Sinn der Gründung der Moskovskij Narodnyj Bank war es, das Vermögen der vielen Kooperativunternehmen zu kon-

zentrieren in einer großen Aktienbank, die ihre eigenen Aktien ausschließlich an Kooperative ausgab und gleichsam mit geballter Kraft Kredite an den Kooperativsektor ausgeben konnte. Ganz sicher hat bei diesem Modell die deutsche Raiffeisenbewegung Pate gestanden.

Hatte die Moskovskij Narodnyj Bank 1912 mit einem Stammkapital von einer Millionen Rubel angefangen, so betrug ihr Gesamtkapital anlässlich der letzten (4.) Kapitalerhöhung vom 2. 6. 1917 zehn Millionen Rubel. Das ist einerseits ein Zeichen für den Aufschwung des Genossenschaftswesens, andererseits aber auch ein Beweis dafür, wie sehr das genossenschaftliche Kreditwesen noch in den Kinderschuhen steckte. Die St. Petersburger und Moskauer Aktienbanken konnten zur selben Zeit mit Grundkapitalien bis 50 Millionen Rubel aufwarten.

Die vorliegende Aktie über 250 Rubel aus der 3. Kapitalerhöhung vom 1. 6. 1916 ist ausgestellt auf die Genossenschaft der Kooperative in Sretensk, einer erst 1926 zur Stadt erklärten Ortschaft im Schatten der Gold- und Silberbergwerke von Tschita und Nertschinsk an der Transsibirischen Eisenbahn.

### Filialen im Westen

Die Moskovskij Narodnyj Bank hatte durch ihren weiten und vielschichtigen Kundenkreis eine große Zahl an Filialen. Interessant ist dabei, daß diese Bank als einzige vorrevolutionäre Bank durchgehend die Sowjetzeit überlebt hatte.

Die 1916 gegründete Londoner Filiale „Moscow Narodny Bank“ wurde 1919 von den Sowjets unter demselben Namen als eigenständige sowjetische Auslandsbank nach englischem Gesellschaftsrecht weitergeführt. Das Kapital lag in der Hand der Bank für Außenhandel der UdSSR – Vnestschtorgbank – (später umbenannt in Bank für Außenwirtschaftsbeziehungen der UdSSR – Vneschekonombank –) sowie der Staatsbank der UdSSR. 1992, nach dem Zerfall der UdSSR, übernahm die Zentralbank der Russischen Föderation als Hauptaktionär die Moscow Narodny Bank. Die in der Londoner King William Street 81 ansässige Bank finanziert Projekte und Handelsgeschäfte und ist im Devisenhandel sowie im internationalen Zahlungsverkehr tätig. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei der Geschäftsverkehr mit Rußland, wo sie mit der stetig wachsenden Zahl neugegründeter Geschäftsbanken korrespondiert. Die Moscow Narodny Bank hat eine 100%ige Tochtergesellschaft in Moskau und weitere Filialen in England, Holland und Singapur.

Erik Meyer

Aktie aus der 3. Kapitalerhöhung.

МОСКОВСКИЙ НАРОДНЫЙ БАНК



# Guter Druck steigert den Wert.

  
**Makossa**  
Druck- und Marketing-  
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl  
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf  
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW  
ASSOCIATES, INC.**  
P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL  
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## OIL CREEK & ALLEGHENY RIVER RAIL WAY

Die Geschichte der Oil Creek & Allegheny River Rail Way spiegelt die des Erdölgebiets im westlichen Pennsylvania. Sie wurde nicht „gebaut“ im üblichen Sinne sondern entstand 1868 aus einer Konsolidierung dreier im Jahre 1862 konzessionierter „Öl-Bahnen“ (Oil Creek Railroad, Warren & Franklin Railroad und Farmers Railroad), die alle 1866 eröffnet wurden. Unglücklicherweise entwickelten sich gleichzeitig die ersten Pipelines (vor allem die Allegheny Transportation Company), so daß die Oil Creek & Allegheny River Railroad schon 1874 in Konkurs ging.

Das hier abgebildete Papier mit detaillierter Transportvignette (Dampfschiff, Dampfzug, Kanalkahn, Pferde mit Reitern) und eingepprägtem Firmensiegel ähnelt sehr den typischen Öläktien dieser Epoche und paßt deshalb lückenlos auch in jede Petro-Sammlung.

*Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*

# Sammeln

Historische Wertpapiere

# Rahmen

vom Spezialisten

# Verschenken

Reich bebilderte Listen gratis!

**Benecke  
&  
Rehse**

**Benecke und Rehse GmbH**  
Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Telefon 05331 / 72890  
Telefax 05331 / 31575

## IHRE LETZTE CHANCE AUFZUSPRINGEN!!!



Noch  
können Sie  
Historische  
Wertpapiere

zu einem  
annehmbaren  
Preis  
erhalten!!!

### TAUSCHGESUCH!!!

Tausche meinen gesamten Wertpapierbestand  
gegen Restquoten von: Dresdner Bank, Deutsche Bank,  
Commerzbank

Restquoten nehme ich im Tausch und berechne netto  
zur Zeit 10,- DM für 100 RM, 80,- DM für 1000 RM.  
Restquoten übernehmen wir auch in Großposten - nur  
mit Coupons - Ankauf zu Tagespreisen.



**Aktien-Barometer G. Budde**  
40822 Mettmann - Nourneystraße 4  
Telefon 021 04 - 70487 + 70820  
Telefax 021 04 - 82779

## Original Aktien-Kalender 1994

### The American Dream



## Historische Wertpapiere 1994

mit 6 echten Wertpapieren  
**DM 69,- + 7,- Versand**  
im weißen Schuber - ein exklusives Geschenk  
Vollbebilderte Preisliste „Historische Wertpapiere“ gratis  
**Wertpapier-Antiquariat Stefan Adam**  
Pf. 37 04 26, 14134 Berlin  
Telefon 0 30/8 15 84 65, Fax 8 15 36 41

## Historische Wertpapiere

Beratung · Begutachtung von Sammlungen



**Auktionshaus  
Gottfried Haas**

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 · D-71675 Asperg  
Telefon (071 41) 32064  
Telefax (071 41) 378135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!  
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.  
Danke!

## Historische Wertpapiere Historic papers international

Günstig / viele Länder

Bitte kostenlose Liste anfordern bei

**Ralf G. H. Makowski**  
**HPI**

**An- und Verkauf**

Stegwiese 10, D-51067 Köln, Tel. (0221) 691349

## KLEINANZEIGEN

**Suche** Maatschappij tot Exploitatie der Lintorfer Miynwerken AG, 1. Aug. 1888, Rheinische Spiegelglasfabrik Eckamp bei Ratingen, tausend Mark, 1. Januar 1893 und 24. Oktober 1922, Glasfabrik Eckamp-Altwasser AG, Ratingen, fünfhundert Mark, März 1952, und zweihundert Mark, März 1952, Eschweiler-Ratinger Metallwerke AG, tausend Mark Deutscher Reichswährung, 15. Februar 1923, Papierfabrik-Rhenania AG, Ratingen, tausend Mark Deutscher Reichswährung, 15. Februar 1923. Lothar F. Liebing, Heinrich-Hertz-Straße 9, D-40880 Ratingen, Telefon (02102) 445026.

**Kauf/tausch** seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen oder kunstvollen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Fax 3770 93.

**Verkaufe Wertpapiere** aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A. N. Briggeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**Dekorative finnische und dänische Aktien** aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Aktien und Anleihen von Brauereien und Mälzereien** (nur deutschsprachiger Raum und Osteuropa) gesucht. Herbert Jess, Moosbeerweg 6c, D-22175 Hamburg, Telefon (040) 6405825.

**Suche für Publikation Wertpapiere**, die in den Jahren zwischen 1800 und 1829, 1880 bis 1889 sowie 1940 bis 1949 ausgestellt sind. Vorzugsweise deutsche Papiere mit Hintergrundinformationen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Fax 377093.

**Suche/tausch** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen auf Aktien. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Fax 377093.

**Verkaufe** Altaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begoniaalaan 13, B-3080 Vosseme, Belgien.

**Suche Aktien** von Firmen mit dem Namen Haas, Has und Haab, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Telefon (07141) 32064.

**Wanted:** HWP aus den Bereichen „Nahrungsmittel“ (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Telefon D-(07023) 6216 oder Fax 3693, Herr Goll.

**Kauf und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Telefon D-(02131) 50441.

Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 15,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck). Für Nichtabonnenten kosten 5 Zeilen sFr./DM 30,-.

**Sammler** kauft/tauscht österr. Eisenbahn- und Bankaktien und Wertpapiere (auch Monarchie), Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Telefon (03185) 8316, abends oder Wochenende.

**Want to buy** membership-badge for New York, Stock Exchange and/or Tickertape Machine; Substantial Funds available and finders fee offered, Replies in English please to chiffre 930401.

**Insterburger Spinnerei und Weberei AG** gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Straße 36a, D-46047 Oberhausen, Telefon (0208) 862346.

Suche HWP aus dem **Münsterland**, vom **Königreich Westfalen** und der **AEG** einschl. Beteiligungen / Verbindungen weltweit, z. B. **Allg. Lokal- u. Straßenb., Elektrizitäts-Lieferungs-Ges., Ges. f. Elektr. Unternehmungen, BHG m. Orig. Fürstenberg, DB u. Disconto 1000/1932, Dresdner Bank 100/1933**. E. Hesselmann, Merschwiase 15, D-48308 Senden, Telefon (02597) 483 (abends).

**Scheckheft** des Bankhauses E. Heitmann, Breslau, Scheck Nr. 578901-578909 ausgehändigt, Nr. 578910-578950 erhalten, gegen Gebot abzugeben. R. Broden, Telefon D-(04774) 848, Fax (04774) 889.

**Sammler** verkauft mehrere USA-Aktien/Anleihen: 1845-1870 RR-Eisenbahnen, auch viele selten angebotene Papiere. Günstig. Kostenlose Liste. M. Krügel, Wolgemutstraße 4, D-81543 München.

**Er ist da.** Der neue Bewertungskatalog 1993/94 für USA-Bahnen. Preis 28 DM/sFr. inkl. Versandkosten. Info und Bestellung: Jeker Danny, PWH 1/306, CH-5523 Nesselbach.

**50 verschiedene niederländische Aktien.** Die meisten wurden ausgegeben. Keine Abbildungen. Auch seltene Stücke! Nur 225 DM. Paul van der Zee, Wilhelminasingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Tel. (0031) 8023 - 3687.

**An alle Ilmebahn-Aktionäre:** Wir möchten die Umwandlung in eine GmbH verhindern. Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Thorsten Geson, Oetringhauser Straße 60, D-44339 Dortmund, Telefon (0231) 800098.

**Überposten** von deutschen Aktien usw. zu günstigen Bedingungen ständig gesucht, z. B. aus Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt usw. Chiffre-Nr. 931101.

**Tausche** amerikanische, rumänische, russische, chinesische und deutsche Wertpapiere, suche auch ostasiatische Wertpapiere. Chiffre-Nr. 931102.

**Privatsammler** kauft US-Dollar, -Bonds von sämtlichen Oststaaten. Angebote bitte an: Postfach 6514, CH-8023 Zürich (Schweiz).

**Suche** thailändische Wertpapiere. Ulrich Drumm, Mauerkircher Straße 49, D-81679 München.

**Verkaufe** Confederate Bonds von allgemeiner Art bis zu Raritäten. Größte Sammlung in Europa. Kevin Jackson, Rebhaldenstrasse 30, CH-8303 Bassersdorf, Telefon (0041) 1-8370436, abends.

**Suche** Wertpapiere von Schützenvereinen (vor allem Sachsen). Zuschriften bitte an Andreas Bernhardt, Karl-Marx-Straße 36, D-04746 Hartha.

**Privatsammler** verkauft dekorative internationale HWP aus allen Bereichen, keine Deutschen. Vorteilhaftige Preise. Sichere Antwort. Chiffre 931103.

**Suche** HWP von Frank Rockefeller (Bruder von John D.). Angebote mit Kopie an Klaus Wallek, Dielheimer Straße 26, D-69231 Rauenberg.

**Verkaufe** Insiders Guide to Antique Securities, neuwertig, 380 DM. Telefon D-(06897) 766141, ab 18 Uhr.

**Verkaufe** sechs Alben von Boreck HWP mit 120 Einlageblättern. Telefon D-(02391) 53452.

**Sammler gibt ab:** Fohlenhof-Aktie von 1834 und Chemische Fabrik Lindenhof, 1902, für zus. 850 DM. F. Hohl, Königsbergstraße 51, D-22880 Wedel.

**Sammler gibt ab für zus. 998 DM:** Äthiopische Eisenbahn und Compagnie des Installations Maritimes de Bruges (Vorzugsaktie). F. Hohl, Königsbergstraße 51, D-22880 Wedel.

**Suche im Kauf oder Tausch** Krefelder Wertpapiere, US-Autographen aus dem 18. Jahrhundert. Rüdiger K. Weng, Postfach 4066, D-47730 Krefeld.

**Suche:** Kux „Wernsberger Erbstolln“ und Kux „Gew. Zeche Freudenberg“ bis 80 DM/Stück; bietet 1x Kux „Grube Weingarten“ von 1898 (Wenden, Olpe), 350 DM. H.-B. Braunert, Telefon D-(02738) 6172.

**Aktie** „Breslau-Trebnitz-Prausnitzer Kleinbahn AG“ von 1899 für 140 DM abzugeben. J. Glöckner, Heideblick 31, D-44229 Dortmund, Telefon (0231) 737425.

**Elektro-Werte** gesucht. Energieerzeugung bis Verbraucher. Kopie mit Angebot bitte an: Urs Minder, Oberdorfstraße 753, CH-5316 Gippingen.

**Der Nonvaleur-Club Zürich** sucht neue Mitglieder. Treffen, GV-Tourismus, Tausch usw. Mehr Info via PF 4568, CH-8022 Zürich, oder Telefon ab 18 Uhr, J. Truyol, 01/9803806.

**Gesucht** werden Aktien/Anleihen von Reifenherstellern wie Dunlop, Pirelli usw. B. Kurmann, Postfach 92, CH-3303 Jegerstorf.

**Suche** Aktien: CH-Bahnen: Wynental-Suhrentalbahn, Biel-Täuffelen-Ins, Gurtenbahn, Oensingen-Balsthal. Offeren an: Martin Liniger, Thomasweg 11, CH-3097 Liebefeld, Telefon (031) 9716822.

**Wiesbaden und Rheingau** gesucht; u. a. Kronen- und Germania-Brauerei, Wilhelmj, Kalle, Nass. Landesbank, Maschinenfabrik, Wiesb. Automobilclub, Holzhandelsgesellschaft, Fauth usw. Telefon D-(0611) 131235.

**Habe** ca. 200 versch. Schweizer Wertpapiere (insbes. Banken, Bahnen und Schifffahrt) zum Tauschen. Angebote an bzw. Liste von M. Winkler, Wernerstraße 14, CH-8038 Zürich, Telefon 4824041, abends).

**Suche:** Mij. Verhuring van Schuiten von 1893 sowie N.V. Rijnscheepvaart Mij. Undine von 1924. Peter Schade, Königsborner Straße 40c, D-59427 Unna.

**Kaufe und tausche** Bergbau- und Montanwerte mit Bezug zur Stadt Mülheim an der Ruhr. Dr. H.-J. Hennenbruch, Leohard-Stinnes-Straße 70, D-45470 Mülheim (Ruhr).

**Augsburger Anlehens-Schein** über 7 Gulden von 1864 für 180 DM abzugeben. J. Glöckner, Heideblick 31, D-44229 Dortmund, Telefon (0231) 737425.

**Wär' ich Millionär**, vielen Dank für die vielen Zuschriften. Ich werde alle beantworten. Es dauert nur einige Monate. Armin Kliesch, Bismarckstraße 26, D-45888 Gelsenkirchen.

**Suche** HWP aus Oldenburg i.O., insbesondere: Boelts, Glashütte, diverse Bankaktien. Neubauer, Robert-Kochstraße 38, D-37075 Göttingen, Telefon (0551) 371940.

**Telefonkarten:** Ich löse meine Sammlung auf, daher sehr günstig, alle Bereiche. Anfragen nur schriftlich mit Preisvorstellung. Hartwig Niesner, Lermoser Weg 54, D-12209 Berlin.

**Sammler** sucht Tauschpartner für Altaktien, -Anleihen, Versicherungs-Scheine, und -Rechnungen, Telefon (05041) 4408.

**Suche** HWP, speziell Deutschland- und Auto-Aktien. Auch Angebote von Händlern und Großposten! Andreas Schäfer, Postfach 17, D-37274 Meinhard.

**Biete:** Leipziger Bank, 1839 (Gründer), 1200 DM; Württembergische Notenbank, 1871, 900 DM; Bank d. Berliner Kassen-Vereins, 1883, 1100 DM. U. Schröder, Nienburg, Telefon (05021) 15731.

**Suche/tausche** holländische und russische Aktien/Anleihen. H. Noort, Zwolseweg 293, NL-7345 AA Apeldoorn, Telefon (055) 215970.

**Händler- und Auktionskataloge** ab 1984 von verschiedensten in- und ausländischen Anbietern zu verkaufen. Anfragen an: Gerhard Moser, Goethestraße 1, D-89420 Höchstädt.

**Verkaufe** Hermes Transport, Dresdner Bank Restquoten (100er und 1000er) sowie ägyptische Papiere. Klaus Empl, von Eichendorff-Ring 31, D-84405 Dorfen, Telefon (08081) 4571, ab 18 Uhr.

**Suche** Literatur zum Thema Erdöl (insbesondere USA und Deutschland). Angebote erbittet: Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm.

**Kaufen** gegen bar sofort: Duisburger Maschinenbau, Gründer, und American Merchants Union Express 1868 (W. C. Fargo) zus. für 1379 DM. Sammler: Christoph Huber, Ruf D-(02131) 518254.

**Biete** passend zu Ihren Hist. Wertpapieren Original Waggonfabrikschilder, z.B. Gothaer Waggonfabrik oder WUMAG u.v.a. H.-P. Schmitz, Unterer Berg 3, D-56814 Landkern.

**Osmanisch-türkische HWP.** Suche Sammler über o.g. Sammelgebiet zwecks Informationsaustausches. Jens-E. Scheele, Postfach 104606, D-40037 Düsseldorf.

**Suche** Rinteln-Stadthagener Eisenbahn Stamm-Actie B, 1. 1. 1900, sowie Königsberger Lagerhaus von 1896, J. Uzeli-no. Telefon (05751) 46537.

**Suche** ECON-Taschenbuch Historische Wertpapiere von Jakob Schmitz sowie Firmengeschichte der Niederlausitzer Kohlenwerke AG. Detlef Kreitner, Telefon D-(03364) 72465.

**Playboy** (Spec. u. emitt. Stücke) preiswert, einige Einzelpapiere (Hotel, Sport, z.B. Golf, Erotika). Telefon (030) 7118474.

**Alle ab 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“**

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1993/94

(Änderungen möglich)

- 20. 11. 93 Gutowski, Bonn
- 27. 11. 93 HP-Verlag AG, Bern
- 11. 12. 93 Tschöpe, Düsseldorf
- 08. 01. 94 Herbst, Mechernich
- 21./22. 01. 94 Smythe, Strasburg (USA)
- 05. 03. 94 Rietveld/Monen, Amsterdam
- 09. 04. 94 FHW, Frankfurt
- 23. 04. 94 HP-Verlag, Bern
- 07. 05. 94 Handelsgesellschaft, Wien
- 14. 05. 94 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 01. 10. 94 FHW, Frankfurt
- 05. 11. 94 Stadtparkasse Ludwigshafen

### Geplante Fern- und Clubauktionen 1993/94

(Änderungen möglich)

- 30. 11. 93 Haas, Asperg
- 01. 02. 94 Haas, Asperg
- 15. 03. 94 Haas, Asperg
- 03. 05. 94 Haas, Asperg
- 28. 06. 94 Haas, Asperg

**NEU**

# SUPPES 94/95

Katalog für  
Historische Wertpapiere

Erscheinungsdatum: ca. Anfang '94  
Preis: unverändert DM 69,-

Umfang: ca. 20.000 Aktien und Anleihen



## Historische Wertpapiere auf Telefon- karten



Deutsche  
K-Karte  
4-farbig  
Auflage 2300 Sets

SET  
**156.-**

dto. als Postkarten-Set  
1 x 4er Set 9,90 – 10 x 4er Set 79,-  
limitierte Auflage 5000 Sets

### NEU: jetzt 10 Länder

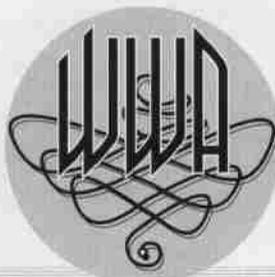
Deutschland, Österreich, Schweiz,  
Frankreich, Portugal, Spanien,

NEU: Belgien, Holland, Italien,  
Luxemburg

Bestellung bitte mit beiliegender  
Bestellkarte.

Achtung: Bei Bestellung bis 15. 12. 93  
ist für Privatsammler ein kostenloser  
Eintrag ihrer Sammelgebiete (max. 5)  
möglich.

Besten Dank für Ihren Auftrag



**WWA Suppes**

Am Schloßpark 121  
65203 Wiesbaden  
Tel.: 0611/ 96 00 830  
FAX 0611/ 69 23 09

# HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



**Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift**

# VERMÖGENSBERATUNG UND VERMÖGENSVERWALTUNG

EIN STATEMENT IN WASHINGTON,  
EINE UNTERSCHRIFT IN HANNOVER,  
IN TOKIO STEIGT DER YEN...

Wer sein Vermögen sichern oder steigern will, muß oftmals rasch handeln.

So manches politische Wort läßt feine Ohren aufhorchen. Aber erst die ständige Analyse des Wirtschaftsgeschehens schafft die Grundlage für kluge, überlegte Strategien, bringt die notwendige Sicherheit für schnelles Handeln.

Beruhigend, wenn Sie bei allen wichtigen Anlage-Entscheidungen auf langjähriges Know-how, detaillierte Marktkenntnisse und stets aktuelle Informationen Ihres Vermögensberaters zählen können.

Entscheidend für die anspruchsvolle Vermögensbetreuung ist nicht allein die Größe einer Bank. Erst die Überschaubarkeit ihrer Aktivitäten macht sie zu einem idealen Partner. Überschaubarkeit aber fordert Spezialisierung.

In der Vermögensberatung hat die WESTFALENBANK dies seit langem erfolgreich bewiesen. Auch zukünftig sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, Sie bei Ihrer Zukunftssicherung optimal zu betreuen. Vermögen gewinnbringend investieren bedeutet vor allem:

- eine sorgfältige Strukturanalyse Ihres Vermögens
- Entwicklung des optimalen Anlagekonzepts
- ständige Überprüfung der Anlagestrategie
- ertrags- und sicherheitsorientierte Vermögensverwaltung

Herr Voß (02 34 / 616 - 523) hält weitere interessante Informationen für Sie bereit.



**WESTFALENBANK**  
**DIE BERATER-BANK**

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 44787 Bochum, Tel. (0234) 616-0  
Niederlassung: 40213 Düsseldorf, Tel. (0211) 8227-0

WESTFALENBANK INTERNATIONAL S. A. Luxemburg, Tel. (00352) 475901-1

# INHALT

Nr. 11 · Dezember 1993 · 13. Jahrgang

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Auktionsberichte</b>	
Ludwigshafen - Wien - Bonn - Bern - Düsseldorf .....	4
<b>Telex</b> .....	7
<b>Club-Nachrichten</b> .....	8
<b>Pressespiegel</b> .....	8
<b>Das interessiert den Sammler</b> „Analyse des Marktes der Historischen Wertpapiere“ .....	12
<b>Leserbriefe</b> .....	14
<b>Aus den Sammelgebieten</b>	
Ein teures Fläschchen Passugger... ..	16
Andrew Carnegie .....	18
<b>Aus der Finanzgeschichte</b>	
Nathan M. Rothschild .....	20
<b>Aus der Firmengeschichte</b>	
Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG .....	22
<b>Kleinanzeigen</b> .....	25, 26
<b>Agenda</b> .....	26

Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus dem Bond von 1890 der Lehigh Valley Railway Company.



## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, wieder einmal neigt sich ein ereignisreiches Jahr seinem Ende zu, in dem sich das Sammelgebiet Historische Wertpapiere verhältnismäßig gut geschlagen hat. Ein Rückgang der Auktionsumsätze im deutschsprachigen Raum von etwa 20% (jeweils minus 23% in Deutschland und in der Schweiz, plus 33% in Österreich) bedeutet ja nicht, daß sich die Zahl der Sammler im selben Umfang verringert hat. Die Veranstalter berichten überwiegend von weiterhin lebhaften Beteiligungen, allerdings auch von streng limitierten Aufträgen. Es ist ja nicht unbedingt negativ zu sehen, wenn in Zeiten, in denen der Bürger sein Geld für vielfältige Belastungen ausgeben muß, das insgesamt gesehen geringere Budget für sein Hobby dazu führt, daß nicht alle Blütenräume mancher Anbieter von immerwährenden Preissteigerungen reifen. Somit ist also klar zu unterscheiden zwischen Umsätzen und Preisen einerseits und der Zahl der Sammler andererseits. Für die meisten von ihnen stehen ohnehin die Sammelleidenschaft und das geschichtliche Interesse im Vordergrund; der finanzielle Aspekt ist zwar immer wichtig, aber eher eine Begleiterscheinung. Diese Einschätzung, die auch für das redaktionelle Konzept unseres HP-Magazins maßgebend war und ist, wurde in der Examensarbeit von Ralf Hell, wie Sie in diesem Heft nachlesen können, eindrucksvoll bestätigt. Gerade das spezifische Interesse an der Finanz- und Wirtschaftsgeschichte macht deutlich, daß unser Weg, neue Interessenten vor allem in diesem Umfeld und weniger in anderen Sammelgebieten zu suchen, richtig ist.

Das HP-Magazin kann daher mit einer nahezu unveränderten Abonnentenzahl (und darauf sind wir in diesen Zeiten wirklich stolz) in den 14. Jahrgang gehen. Diese einmalige Leistung war nur möglich mit Ihrer Unterstützung und der Akzeptanz unseres Redaktionsprogrammes. Wir bedanken uns bei Ihnen und hoffen, daß Sie uns auch weiterhin die Treue halten.

Von den auch uns treffenden Kostensteigerungen für Herstellung und Versand müssen wir im nächsten Jahr fünf DM/Franken an unsere Leser weitergeben; das Abonnement einschließlich der Auktionskataloge und der Gutscheine kostet dann 90 DM/80 Franken.

Herzlichst  
Ihr Klaus Hellwig

## IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 75,-/DM 85,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.  
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.  
Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.  
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstrasse 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3528566, Fax (031) 3528691.  
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.  
Chefredakteur: Klaus Hellwig.  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Bernhard Klöbedanz und Hans Ruch.  
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Geisenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.  
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.  
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.  
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.  
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.  
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.  
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch ausweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
Gerichtsstand: Bern.  
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.  
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.  
Dieser Ausgabe liegen das Mail Bid FHW und das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG vom Dezember 1993 bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 19. Januar 1994.  
Redaktionsschluß  
ist der 4. Januar 1994.**

## 19. Auktion der Stadtparkasse Ludwigshafen am 6. November 1993

Ähnlich wie die vorige Auktion vor einem halben Jahr im Mai verlief auch die 19. Veranstaltung vor gut 50 Besuchern. Lediglich das Wetter war diesmal deutlich schlechter.

Ansonsten blieb mit 150 190 DM/133 000 sFr. das Ergebnis fast unverändert. Von 869 Losen konnten 588 zugeschlagen werden (281 zurück = 32%). Der Durchschnittswert je Los stieg leicht von 246



Los-Nr. 428: 1250 DM.

auf 255 DM/226 sFr. an, da im Mai knapp 10% mehr Lose aufgerufen waren. Der Anteil der hochwertigen Titel blieb ebenfalls begrenzt: 10 Lose mit 1000 DM und mehr erreichten mit 40 450

DM/35 800 sFr. einen Anteil von 27% am Gesamtergebnis.

Auktionator Ulrich Drumm hatte also vor allem im mittleren Bereich der deutschen Titel, die traditionsgemäß den Großteil des Angebotes stellten, gut zu tun, zumal eine teilweise rege Beteiligung im Saal so manchen Briefbieter nicht zum Zuge kommen ließ.



Los-Nr. 39: 3200 DM.

Doch schauen wir erst einmal auf die Spitze: Mit 4900 DM erzielte eine „Actie zur Bebauung eines Steinkohlenflözes“, ausgegeben in Röhrsdorf im Jahre 1834, den höchsten Preis – ein schmuckloses, aber ungewöhnliches Dokument, das nach Katalogangaben bisher unbekannt war.

4400 DM erreichte ein Klassiker unter den deutschen Gründer-Aktien, die „Neue Zoologische Gesellschaft Frankfurt a.M.“ aus dem Jahre 1872, die nur

selten in solche ausgezeichnete Erhaltung, wie es hier der Fall war, verfügbar ist. Der dritthöchste Preis wurde ebenfalls für ein deutsches Wertpapier bezahlt, die allseits bekannte, attraktive Obligation der „Stadtgemeinde Ludwigshafen“ von 1906 wurde in ihrer Heimatstadt mit 3200 DM zugeschlagen, wie überhaupt der Regionalteil einmal mehr sehr gut ging.

Von den Rückgängen, die im Durchschnitt ja jedes dritte Los unverkauft ließen, waren im Deutschlandteil vor allem die bekannten Stücke mit recht hohen Ausrufen betroffen. Neue, relative seltene und günstig angesetzte Wertpapiere fanden ihre Abnehmer.

Bei den „Ausländern“ waren die vielen Rücklose bei Frankreich auffallend. Dagegen schlugen sich die früher oft vernachlässigten US-Amerikaner gut – vielleicht deshalb, weil eine Reihe alter und schöner Eisenbahntitel günstig angesetzt war.

Der Bereich Varia sah dann wieder mehr Rückgänge als Zuschläge.

Die über die gesamte Auktionszeit von mehreren Stunden ausharrenden Besucher wurden zwischendurch mit Kaffee, anderen Getränken und Plätzchen bewirtet; nach der Auktion konnte, wer wollte, an einem gemeinsamen Imbiß teilnehmen.

## 3. Auktion von Manfred Weywoda in Wien am 13. November 1993

Fast genau ein Jahr nach seiner 2. Auktion, die an der Anlegermesse Gewinn 92 stattfand, nutzte Manfred Weywoda die Gewinn 93 als Rahmen für seine 3. Wertpapier-Auktion in Wien. Doch welcher Unterschied liegt zwischen beiden Veranstaltungen!

Bei fast gleicher Anzahl an verkauften Losen (417 gegenüber 401) stieg der Nettoumsatz von 918 000 öS auf 1,49



Blick in den Wiener Auktionssaal.



Herr Ruprecht mit Frau Weywoda am Messestand der „GEWINN“.

Mio öS (212000 DM/187000 sFr.) und damit das Durchschnittsergebnis je Los von 2289 öS auf sehr hohe 3573 öS (507 DM/449 sFr.). Die Rücklosquote sank mit 117 Losen auf 22%. Damit konnte der Veranstalter die bisher umsatzstärkste Auktion in Österreich melden. Die erfreulichen Zahlen machen deutlich, daß sich der Markt im Lande weiter entwickelt und daß auch das Unternehmen Weywoda große Fortschritte gemacht hat. Darüber hinaus ist es ein Beweis dafür, daß vermehrte Aktivitäten von erfolgreichen Anbietern das brachliegende Marktpotential sichtbar machen können. Konkurrenz belebt eben immer das Geschäft!

Ein gelungener Schachzug ist aber auch die Integration der Auktion in die vom WirtschaftsMagazin Gewinn veranstaltete Anlegermesse, die viele Besucher anzieht, die am Börsengeschehen interessiert sind. Das gegenwärtig auch in Wien erfreuliche Börsenklima tat sein übriges, um die notwendigen Schillinge locker zu machen.



Manfred Weywoda.

Die Auktion selbst sah 80 bis 90 Teilnehmer im Saal. Als Versteigerer fungierte Jörg Benecke, der kurzfristig für die aus persönlichen Gründen verhinderte Dr. Eva Szaifert einsprang.

Der Entschluß des Veranstalters, vor allem auf Titel aus dem eigenen Land zu setzen, zumal ja in erster Linie Einheimische die Messe besuchen, zahlte sich aus. Eine breite Palette wirtschaftshistorisch bedeutender und/oder dekorativer Titel erzielte hohe Preise (1000 öS sind ca. 142 DM/126 sFr.):

- Österreichische Länderbank, Aktie von 1886 / 38000 öS
- Wippachthalbahn, Aktie von 1898 / 11000 öS
- Salzburger Eisenbahn- und Tramway-Gesellschaft, Aktie von 1929 / 2500 öS
- Raimund Theater-Verein in Wien, Gründer-Schein von 1893 / 38000 öS

- Wiener Riesenrad, Aktie von 1898 / 22000 öS

- Leykam Druckerei- und Verlags-AG, Aktie von 1883 / 40000 öS

Den Höchstpreis der Auktion mit 47000 öS erreichte allerdings eine Aktie der „Edison Storage Battery Company“ von 1903 mit doppelter Unterschrift von Thomas A. Edison.

Auch an dieser Auktion war auffallend, wie abweichend von den sonst üblichen Einschätzungen Spontankäufer Wertpapiere ansehen. So kommen dann wirklich überraschende Ergebnisse zustande, die vielleicht aber den Titeln gerechter werden als mancher „Experte“ meint.

Sehr teuer wurden die kompletten Börsenführer der Jahrgänge 1918 und 1919 des Compass-Verlages, für die 17000 bzw. 26000 öS aufgewendet werden mußten.

Der Stand von Manfred Weywoda fand an allen Messetagen reges Interesse. Auch das HP-Magazin war vertreten.

Fritz Ruprecht

## 14. Auktion von Vladimir Gutowski am 20. November 1993

Leider weniger als 30 Besucher kamen zur Auktion ins Bonner Günnewig-Hotel. 37 von 802 ausgerufenen Losen reichten dagegen aus, um mit jeweils 1000 DM und mehr schon 115650 DM/102350 sFr. zu erzielen.

Dieser Betrag macht 53% an der Gesamtsumme von 216374 DM/191500 sFr. aus, die für 530 (272 Lose zurück =

34%) verkaufte Lose vom Auktionator Jörg Benecke nach Schluß der Veranstaltung zu melden war. Vor allem drei Titel mit Zuschlägen von mehr als 10000 DM hievten den Durchschnittswert auf 408 DM/361 sFr. und damit gegenüber der vorigen Auktion um fast 50% nach oben.

Den höchsten Preis erreichte die Aktie Nr. 299 der „American Express Company“ von 1853 mit den Original-Unterschriften Wells/Fargo, die 16500 DM kostete. Es folgte mit 12000 DM eine Aktie aus der Schweiz, die Nr. 107 aus dem Jahre 1874 der „Kurhaus-Gesellschaft Baden“. Für 1000 DM weniger war eine Anleihe von 1513 mit der Original-Unterschrift von Herzog Friedrich von Sachsen zu bekommen.

Die übrigen Titel aus dem vierstelligen DM-Bereich stammten aus verschiedenen Ländern und Branchen. Eine stark gelochte Aktie mit Gebrauchsspuren des „Etablissements“ von John Cockerill aus dem Jahre 1843 ging zu 3500 DM weg. Viel Papier für 9000 DM gab es in Form eines Aktienbuches mit 249 Zertifikaten der „Pennsylvania & North Western Railway“ von 1890 bis 1891.

Es bestanden natürlich auch an dieser Auktion preiswerte Möglichkeiten, die Sammlung zu ergänzen, wobei „preiswert“ ein wirklich relativer Begriff ist. Versuche, derartige Wertungen abzugeben und bestimmte Titel zu nennen, sollen an dieser Stelle unterbleiben.

Es bleibt festzuhalten, daß, wie schon in der vorigen Auktion, ein kompliziert erscheinendes Auktionssystem mit Schätzpreisregeln, von denen es Abwei-



Cockerill-Aktie von 1843: 3500 DM.

chungen gibt, und unterschiedlichen Zuschlägen für Umsatzsteuern sich offensichtlich nicht positiv auf die Beteiligungsquote, soweit sie sichtbar ist, auswirkt.

Die bisher von Vlaimir Gutowski als Einzelperson durchgeführten Auktionen werden nunmehr in der Rechtsform einer GmbH abgewickelt; Herr Gutowski ist geschäftsführender Gesellschafter.

### 33. HP-Auktion am 27. November 1993 in Bern

Vor mehr als 30 Besuchern rief Fritz Ruprecht im Casino Bern in dieser Auktion überwiegend Titel der unteren und mittleren Preisklasse aus.

Allerdings befand sich unter den Schweizer Wertpapieren mit der auf dem Titel des Auktionskataloges abgebildeten Aktie der „Visp-Zermatt-Bahn-Gesellschaft“, ausgegeben in Lausanne im Jahre 1890, eine ausgesprochen seltene und dekorative Bahn-Aktie, die mit 4400 Franken den höchsten Zuschlag der Auktion erzielte.



Los-Nr. 229: 130 sFr.

Jeweils 2400 sFr. sind für die Schweizerische Nationalbahn und für die Eisenbahn Oensingen-Balsthal zu melden. Insgesamt erreichen 7 Schweizer Titel 1000 Franken und mehr; hinzu kommen drei ausländische Werte:

- Gutehoffnungshütte, Gründer-Aktie von 1873 / 1800 sFr.
- Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln, Aktie von 1894 / 1500 sFr.
- Sta Italiana Automobili Darracq, Aktie von 1906 / 1200 sFr.

Das Gesamtergebnis der Auktion stellt sich auf 61137 sFr./69000 DM. Bei 68 Retouren (23%) ergibt sich für jedes der 229 zugeschlagenen Lose ein Durchschnittswert von immerhin 267 sFr./302 DM. Die wenigsten Rückgänge verzeichnete erwartungsgemäß die Schweiz; bei den US-Titeln blieb, abgesehen von den Eisenbahnen, doch viel Material liegen.

Die Ergebnisliste der 33. HP-Auktion finden Sie auf Seite 26 in diesem Heft.

### 31. Auktion von Reinhold Tschöpe am 11. Dezember 1993 in Düsseldorf

Das Ramada Renaissance-Hotel in Düsseldorf ist geblieben, die äußere Form des Auktionskataloges ebenfalls - ansonsten waren aber doch viele Sammler und Händler, die sich auf die letzte Auktion dieses Jahres gefreut hatten, etwas enttäuscht über das gekürzte Angebot, das die Interessenten zudem recht spät erreichte.

Den Grund für die aufgetretenen Probleme können allerdings alle diejenigen nachvollziehen, die sich unter Zeitdruck erstmals in ein EDV-System einarbeiten mußten. So ging es auch Reinhold Tschöpe, die, wie so viele andere vor ihr, die Erfahrung machen mußte, daß der Computereinsatz zumeist erst einmal Mehrarbeit bedeutet. Die nicht in die Auktion aufgenommenen Lose werden im Februar 1994 in einer zusätzlichen Fernauktion versteigert.

Trotz des späten Versandes gab es, nicht zuletzt dank der immer mehr verbreiteten Faxgeräte, viele Schriftgebote, die, zusammen mit den rd. 70 anwesenden Personen, unter ihnen erfreulich viele Neusammler, bei 412 Losen für ein respektables Ergebnis von 204000

DM/181000 sFr. sorgten. Bei 141 Rückgängen (34%) ergibt sich ein erneut hoher Durchschnittswert von 753 DM/667 sFr.

Den höchsten Auktionspreis mit 14000 DM erzielte die Anleihe von 1909 der Benz & Cie aus Mannheim, gefolgt von je 12500 DM für die „Faiancas“ sowie für die Privat-Schuldverschreibung von 1814 mit der Original-Unterschrift von Robert Fulton und 12000 DM für die Gründer-Aktie von 1872 der Norddeutschen Grund-Credit-Bank.

Im Bereich der vierstelligen Preise wurden die angebotenen Titel überwiegend verkauft. Im fünfstelligen Bereich blieb die Aktie von 1730 der „Guipuzcoana de Caracas“ bei einem Ausruf von 18000 DM liegen. Die Aktie mit der Nr. 204 der Standard Oil Company mit zwei Rockefeller-Unterschriften war nur telefonisch beboden; sie wurde am Sonntag nach Bestätigung im Nachverkauf zu 18500 DM zugeschlagen. Zwei Trust-Emissionen fanden keine Abnehmer. Viele Bergbau-Titel aus der Sammlung Kipfer, die seit Jahren nicht mehr verfügbar waren, erlebten Bietgefechte.

Als Fazit bietet sich die Feststellung an, daß dieses notgedrungen konzentrierte Angebot die Interessenten offensichtlich nicht von Geboten und Besuchen abgehalten hat.



Los 226: 1200 DM.

**„100 Jahre Kaufmännisches Schulwesen in Gelsenkirchen“**

Zum 100. Jubiläum der „Berufsbildende Schule für Wirtschaft und Verwaltung“ in Gelsenkirchen erhielt der Gastredner, Prof. Dr. Martin Twardy von der Universität Köln, eine hundertjährige Aktie der „Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-Actien-Gesellschaft“ (heute WASAG-Chemie AG in Essen) als Geschenk, die nicht zuletzt deswegen so gut ankam, weil im Vortrag von Prof. Twardy, wie die örtliche Presse anmerkt, ebenfalls „Sprengstoff“ enthalten war.



Eine Aktie der WASAG von 1893 überreichten Dieter #Rauer (links) und Hans-Georg Katzmarzik (rechts) dem Festredner Prof. Dr. Martin Twardy von der Uni Köln.

**Ravensberger Spinnerei AG**

Nach der Konkurseröffnung von 1988 waren die DM-Aktien des traditionsreichen Bielefelder Unternehmens wohl nur noch für Sammler von Interesse. Jetzt wurden, wie das Nebenwerte-Journal berichtet, von zwei Seiten Prei-

se von bis zu 110% des Nominalwertes für die Aktien geboten. Offensichtlich soll die Gesellschaft (vielleicht ähnlich wie die Berliner Mörtel AG) wieder aktiviert werden.

**Kalender, Kalender...**

Soviele Wertpapier-Kalender, sei es mit Original-Wertpapieren oder mit Abbildungen von HWP, wie für 1994 gab es wohl noch nie. Ohne Anspruch auf Voll-



ständigkeit, nennen wir an dieser Stelle die Stadtparkasse Ludwigshafen, die erstmals einen Kalender anbietet. Das Besondere sind sechs deutsche Titel aus der Zeit vor 1945. Stefan Adam hat

seine sechs US-Wertpapiere diesmal unter das Motto gestellt „The American Dream“. Sehr viel Werbung machte auch in diesem Herbst das Handelsblatt, das die sechs internationalen Titel von

**Chemnitzer Aktienkalender**



der Firma Tschöpe bekommt. Das Wertpapier in Düsseldorf bot den von der Galerie Spanier entwickelten Kalender an. Ackermann in München hat leider darauf verzichtet, den Kalender mit 12 Abbildungen von Wertpapieren für 1994 vorzulegen. Dagegen hat der Arnold & Geitner Verlag in Chemnitz auch für 1994 einen Kalender mit 12 Abbildungen von Chemnitzer Wertpapieren aufgelegt.

**Neues aus dem Osten**

Im Zuge der Wiedervereinigung sind doch einige der alten, zwar nie ungültig gewordenen Aktien von Sammlungsstücken zu „Valeurs“ geworden. Manchmal sind die Besitzer gezwungen, Entscheidungen über „Verbleib in der Sammlung oder Umtausch in DM-Aktien“ zu treffen.

**Optimale Aufbewahrung wertvoller Dokumente**

Wir bieten Ihnen die absolut weichmacher- und säurefreie Spezialhülle - ein funktionelles und robustes Sammelmappen-System.

Bitte fordern Sie unseren Prospekt an - Anruf genügt.



**A** Michael Steinke  
**ARCHIMEDES ARCHIVSYSTEME-VERTRIEB**

Westendstr. 79 · 60325 Frankfurt · Tel. 069 / 75 11 83 · Fax 069 / 75 11 85

Die **Leipziger Krystall-Palast AG i.L.** hatte ihre Aktionäre für den 16. Dezember 1993 zur Hauptversammlung nach Leipzig eingeladen. Das neue AK soll auf 330000 DM festgesetzt werden. Die **Aktiengesellschaft für Bauten** hält ihre HV am 30. Dezember 1993 in Dresden ab. Das DM-Kapital soll hier auf 3 Mio DM festgesetzt werden. Aktionäre der **Admiralspalast Aktien-Gesellschaft** in Berlin können am 28. Dezember 1993 an einer sicher spannend verlaufenden HV teilnehmen; denn alle Beschlüsse der letzten HV sollen vorsorglich aufgehoben werden, bevor neue Beschlüsse gefaßt werden.

## Neues aus der Auktionsszene

Vladimir Gutowski firmiert jetzt als GmbH (bisher Einzelfirma); die Frühjahrs-Auktion, für die noch kein Termin mitgeteilt wurde, soll in Wiesbaden stattfinden.

Die Antik Effekten GmbH meldet für Ende März 1993 wieder die Berliner Börse als Veranstaltungsort.

Eine Überschneidung gibt es am 23. April 1993, wenn die HP-Verlag AG ihre 34. Auktion am Vortag der BERNIA 94 abhalten wird, und gleichzeitig Erik Boone in Antwerpen versteigert. Manfred Weywoda bleibt weiterhin bei einer Auktion im Jahr, die 1994er-Veranstaltung findet an der Gewinn 94 im November statt.

## CLUB-NACHRICHTEN

### EDHAC

Die kombinierte EDHAC/DGW-Post vom November 1993 enthält den Termin für die Mitgliederversammlung und die Club-Auktion, die am 11. Juni 1994 stattfinden wird. In der kurzen Marktübersicht für diesen Herbst wird als Fazit geschrieben: "Wer die Auktionen in diesem Herbst besuchte, hat keine Hochstimmung verspürt.

Eher sachlich unterkühlt kann man das Klima bezeichnen. Gekauft wird immer noch – und dazu offensichtlich auch gern. Von der Hausse an der Börse jedoch keine Spur. Aus dieser Ecke drängt (noch) kein Geld an den HWP-Markt. Das wird sich frühestens dann ändern, wenn dort die Hatz vorbei und die Börse in einem ruhigerem Fahrwasser angekommen ist. Der niedrigere Zins hat da

schon eher eine stimulierende Wirkung. In diesem Herbst werden mehr als 10000 Papiere versteigert: ein Mammutprogramm für den engagierten Sammler."

### Association Belge de Scriptophilie

Beim Sammlertreffen Ende November 1993 in Brüssel enthielt die Club-Auktion zwei Aktien, deren Bedeutung nicht von allen Empfängern der Einladung übersehen wurde. Eine ausgestellte und eine nicht ausgestellte Aktie der „Banque d'Outremer“ aus dem Jahre 1919 kosteten jeweils mehr als umgerechnet 3000 DM! Die Erklärung liefert die Biografie des Künstlers, der diese Aktie geschaffen hat: Constant Montald (1862–1944) gehört zu den Großen im Lande. Man darf gespannt sein, ob weitere Exemplare dem Sammlermarkt zur Verfügung gestellt werden.

## PRESSESPIEGEL

In **BÖRSE ONLINE**, der Wochenzeitschrift für Kapitalanlage, wird in den letzten Jahren in Zeitabständen über unser Sammelgebiet berichtet. Autorin war jeweils Ingeborg Pröll-Hölzl, die auch für den Beitrag im Heft 49 vom 26. November 1993 verantwortlich zeichnet. Im Vordergrund des Artikels steht die Frage, wie es dem Sammelgebiet ge-

genwärtig geht. Die Antwort findet sich in der Überschrift, die da lautet „Alte Aktien beliebt wie eh und je“. Neben einer kurzen Marktübersicht wird auf die von Ralf Hell in seiner Examensarbeit gewonnen Erkenntnisse eingegangen. Mit Jakob Schmitz wurde ein Interview geführt, in dem es ebenfalls um die derzeitige Marktsituation geht. Nachstehend zitieren wir die Aussagen von Jakob Schmitz, die auch für HP-Leser interessant sind:

**Frage:** Die schlechte wirtschaftliche Lage macht allen Sammelgebieten, wie z.B. Münzen oder Briefmarken, zu schaffen. Wie sieht es bei den Historischen Wertpapieren aus?

**Antwort:** Die Nonvaleurs sind ein sehr junges Sammelgebiet, das es in Deutschland erst seit rund 15 Jahren gibt. Es war auch in Zeiten guter konjunktureller Lage nie ein Tummelplatz für Spekulanten. Das wirkt sich auch derzeit aus. Die Preise brechen in der Rezession nicht ein wie etwa auf dem Kunstmarkt.

**Frage:** Welche alten Aktien verkaufen sich zur Zeit schlecht?

**Antwort:** Die gängige Händlerware fließt zögerlich ab, weil sie noch in ausreichendem Maße vorhanden ist. In allen europäischen Ländern zeigt sich konjunkturbedingt eine verhaltene Kaufbereitschaft. In den USA ist diese Phase bereits vorbei. Dort läuft das Geschäft in allen Bereichen wieder besser.

**Frage:** Welche Nonvaleurs werden rege nachgefragt?

**Antwort:** Marktfrische Papiere, Stücke also, die bisher nicht angeboten worden sind, werden im Handumdrehen verkauft. Neulich sind zum Beispiel am



Die Rheinland-Versicherung hat ihren Namen geändert und aus diesem Grund die Aktien-Urkunden umgetauscht. Die alten Stücke, wie die hier abgebildete Aktie aus dem Jahre 1967 über 100 DM, werden den Aktionären vorsichtig entwertet als Andenken zurückgegeben. Es ist zu vermuten, daß daher diese bisher kaum verfügbaren Aktien auch an den Sammlermarkt kommen. Die vorhandene Anzahl sollte den Interessenten nicht zu hohe Preise zahlen lassen.

# Auktionshaus Reinhold Tschöpe Historische Wertpapiere

Bruchweg 8 · D-41564 Kaarst 2  
Telefon (021 31) 602756 + 604814 · Fax (021 31) 667949

Wir bedanken uns für die rege Beteiligung an unserer  
31. Auktion.

Die aus Zeitgründen nicht aufgenommenen Titel werden  
Anfang Februar 1994 in einer Fernauktion versteigert.

Mit Überweisung der Schutzgebühr (20 DM) für den Katalog der  
31. Auktion erhalten Sie automatisch die Ergebnisliste und den  
Fernauktions-Katalog (Erscheinungstermin Anfang Februar 1994).

*Wir wünschen allen Kunden unseres Hauses  
schöne Feiertage und ein gutes Jahr 1994.*



Als ein gelungenes Beispiel für die Gestaltung mit Jugendstilelementen gilt die Gründer-Aktie der „Banque Coloniale et de Travaux Publics“ aus dem Jahre 1907, deren Preis sich in den letzten Jahren zwischen 150 und 300 DM bewegte.

Rande einer Auktion 30 Gründer-Aktien des Spielkasinos in Spa von 1859 in einer halben Stunde verkauft worden (am Bazar nach der Boone-Auktion; s. Bericht im HP-Magazin von Oktober 1993). Die Aktie ist der geborene Klassiker. Wer sie kauft, kann nur gewinnen.

**Frage:** Wie sieht es bei den klassischen deutschen Nonvaleurs aus?



Jakob Schmitz.

**Antwort:** Sie sind bisher fast ganz verschont geblieben von den Auswirkungen der Rezession. Das gilt nicht nur für die Gründerzeitstücke, sondern auch für Papiere aus den zwanziger Jahren etwa. Ein Philipp-Holzmann-Anteilschein von 1922, der noch nie auf einer Auktion war, findet immer Absatz. Wichtig ist dabei, daß die Stücke noch nie angeboten worden sind oder es nur wenige Aktien gibt. Da zahlen Sammler für einen Nonvaleur der Farbwerke Hoechst auch in schlechten wirtschaftlichen Zeiten mir nichts dir nichts 6500 Mark.

**Frage:** Welche Historischen Wertpapiere besitzen für Sie noch Phantasie?

**Antwort:** Da möchte ich gleich mehrere Gruppen nennen:

1. Fast alle Aktien vor 1800 sind unterbewertet, also die ersten Aktiengesellschaften der Wirtschaftsgeschichte, die großen Handels- und Kolonialgesellschaften.
2. Ein weiterer klarer Wachstumsmarkt sind die künstlerisch gestalteten Historischen Wertpapiere (Jugendstil und Art Deco), besonders, wenn sie die Signatur des Künstlers tragen.
3. Autographen bleiben auch in der Rezession Autographen. Anteilsscheine, die die Unterschrift von bekannten Erfindern (z.B. Edison), Musikern (z.B. Offenbach), Monarchen (z.B. Maria Theresia), Revolutionären (z.B. Lenin) oder renommierten Wirtschaftspionieren (z.B. Rockefeller) tragen, haben immer noch Spielraum für Wertzuwächse.

4. Preissteigerungen wird es auch noch bei Aktien von bekannten Unternehmen mit Weltgeltung geben, wie z.B. IBM, Fiat, Skoda, Nestlé u.ä.; das Motto heißt, je älter, desto besser.
5. Chancen sehe ich auch bei Industrie- und Bankaktien aus Osteuropa. Der Markt glaubt nach wie vor, die Tresore in Osteuropa wären voll mit alten Aktien. Deshalb sind die Historischen Wertpapiere, die bereits gehandelt werden, unterbewertet. Ich bin davon überzeugt, daß nicht die erwarteten Mengen aus dem Osten kommen werden. Deshalb rate ich, interessante Stücke zu vernünftigen Preisen zu kaufen.

HP-Leser Hermann Jung, Sammler von Ruhrgebiets-Titeln, hat im November in der Zeitschrift *Stahl und Eisen* einen Artikel über „Eisenhüttenmotive auf Aktien des Ruhrgebiets“ veröffentlicht, der mit zum Teil überaus seltenen Stücken, wie z.B. einer Aktie von 1858 der Dortmunder „Hütten-Actien-Gesellschaft Leopold“, bebildert ist.



Bild 1. Aktie der Hütten-Actien-Gesellschaft Leopold, 1858

Ein ähnliches Thema wurde im Handelsblatt vom 11. November 1993 in der Beilage „Technische Linie“ aufgegriffen. Autor Hans Seeling bietet mit der Entstehungsgeschichte des Eschweiler Schienenwalzwerkes, aus der die große Duisburger Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft „Phoenix“ hervorgegangen ist, auch dem Sammler Historischer Wertpapiere reichhaltige Informationen. Bei dieser Gelegenheit ist zu lesen, daß auch die Gründung der oberpfälzischen „Maxhütte“ auf den belgischen Unternehmer Télémaque Michiels (1799–1860), der das Eschweiler Werk schuf, zurückgeht.

In der von der Siemens AG herausgegebenen Zeitschrift *Standpunkt* wird die Entstehungsgeschichte der vor 120 Jahren in Nürnberg gegründeten Schuckert-

Werke dargestellt. 1893 wurde die Gesellschaft in eine AG umgewandelt. Die wirkliche Bedeutung und offensichtliche Seltenheit dieser Aktie, die vor zehn Jahren noch mit deutlich weniger als 500 DM zu bekommen war, wird erst jetzt erkannt. Die Preise haben sich folgerichtig in den vierstelligen Bereich entwickelt. Autor Volker Leiste von der Siemens AG schreibt zur Vorgeschichte der

## Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co.

Achtzehn Quadratmeter Werkstattfläche, fünf Fenster für Tageslicht, eine Werkbank mit Schraubstock und eine handbetriebene Drehbank waren 1873 in Nürnberg der Grundstock für eine später sehr bedeutende Firma: Schuckert & Co. KG.

Die Ein-Mann-Unternehmung des Sigmund Schuckert sollte auch zu einem der Bausteine des heutigen Weltunternehmens Siemens werden. So entstand vor 90 Jahren die Siemens-Schuckertwerke GmbH aus dem Zusammenschluß der Starkstromaktivitäten der Siemens & Halske AG und der Electricitäts-AG, vormals Schuckert & Co. Die heutige Siemens AG ging dann 1966 aus den Stammfirmen Siemens & Halske, den Siemens-Reiniger-Werken und den Siemens-Schuckertwerken hervor.



Am 18. Oktober 1846 wurde in Nürnberg der Büttner Sohn Sigmund Schuckert geboren. Auf Anraten eines Lehrers absolvierte Schuckert nach Schulabschluß in seiner Heimatstadt eine Feinmechanikerlehre. Als frischgebackener Geselle machte sich der 17jährige im April 1864 auf die damals übliche Wanderschaft, arbeitete in verschiedenen deutschen Telegraphenbauanstalten – 1866 auch bei Siemens & Halske –, bis er schließlich in Nürnberg für fast drei Jahre eine Tätigkeit als Werkführer in einem mechanisch-optischen Geschäft übernahm. Im Alter von 23 Jahren wanderte er 1869 in die USA aus, als Zwischendeckpassagier für 166 Mark auf dem Hapag-Dampfer „Hammonia“. New York, Cincinnati waren seine Stationen, und er arbeitete auch einige Monate in der Fabrik von Thomas Alva Edison in Newark.



Das Schuckert-Werk in Nürnberg um 1886/87. Verwaltungsgebäude und Maschinenhalle waren 1883 gebaut worden.

Ein Besuch bei seinen Eltern, verbunden mit einem Abstecher zur Weltausstellung in Wien, führte den mittlerweile naturalisierten Amerikaner Schuckert 1873 nach Europa zurück. Aus familiären Gründen blieb er anschließend in Deutschland.

Hier gründete er 1873 in Nürnberg mit seinen Ersparnissen von 1000 Dollar eine mechanische Werkstatt und reparierte Nähmaschinen. Doch schon im selben Jahr baute er seine erste Dynamomaschine, nachdem er auf der Weltausstellung entsprechende Konstruktionen studiert hatte. Zusammen mit seinem einzigen Gehilfen fertigte er 1873 noch eine zweite Dynamomaschine, die 18 Jahre lang in einer galvanischen Fabrik in Nürnberg in Betrieb war. Durch genaue Beobachtung der Grammeschen Dynamomaschine, gepaart mit einer Eigenkonstruktion und einem Quantum Glück entstand so der erfolgreiche Typ der Schuckertschen „Flachringmaschine“. Diese Konstruktion sollte die meistgebaute Gleichstrommaschine bis zur Jahrhundertwende werden. Werner Siemens (damals noch nicht geadelt) wurde bald auf den Nürnberger Mechaniker Schuckert und seine Dynamomaschinen aufmerksam. Leistungsfähigkeit und Preis der Maschinen konnte man sich bei Siemens & Halske in Berlin damals jedoch nicht erklären.

Im Gegensatz zu Siemens & Halske befaßte sich Schuckert zunächst mehr mit der Lieferung von Dynamos für die galvanische Industrie, bis auch er sich verstärkt der Beleuchtungstechnik zuwandte. So lieferte er 1878 eine Beleuchtungsanlage für das Schloß Linderhof und installierte 1882 mit drei Bogenlampen in Nürnberg eine erste dauerhafte elektrische Straßenbeleuchtung – bereits drei Monate vor Siemens und Halske in Berlin.

1883 erbaute Schuckert in Nürnberg erste Fabrikhallen und Verwaltungsgebäude für seine Firma, die zu diesem Zeitpunkt 29 „Beamte“ und 119 Arbei-

ter beschäftigte. Doch damit war die Firma schon zu groß geworden, um wie ein Handwerksbetrieb durch einen wohlwollenden Patriarchen geführt zu werden. Zum Leidwesen von Schuckert entstand eine klassische Firmenorganisa-



Mit einem Startkapital von 1000 Dollar, in den USA gespart, legte er vor 120 Jahren das Fundament für ein bedeutendes Unternehmen: Sigmund Schuckert.

tion mit dem Werkleiter Ferdinand Decker, dem kaufmännischen Leiter Alexander Wacker sowie Diplomingenieuren für die Leitung der Entwicklungs- und Konstruktionsabteilung. Im selben Jahr gründete Schuckert aus Privatmitteln eine eigene Betriebskrankenkasse. Bemerkenswert waren damals auch seine großzügigen Weihnachtsgratifikationen. Sie betragen einheitlich 300 Mark je Mitarbeiter. Zum Vergleich: ein Ei kostete zu jener Zeit einen Pfennig. 1884 konstruierte Schuckert eine Ma-

schine zum Schleifen großer Parabolspiegel. Erst durch diese patentierte Konstruktion wurde es möglich, leistungsfähige Scheinwerfer mit Bogenlampen zu bauen. Auf diesem Gebiet erlangte die Firma absolute Weltgeltung. Als Beispiel hierfür gilt ein Scheinwerfer auf der Weltausstellung von Chicago 1893, dessen Licht man noch in 135 km Entfernung sehen konnte und in dessen Schein es möglich war, in 16 km Entfernung nachts eine Zeitung zu lesen. Neue Produkte und Pionierleistungen kamen im Laufe der Jahre hinzu: Kraftwerke (damals Centralen genannt), elektische Bahnen, die Schwebebahn in Wuppertal, das erste Heizkraftwerk Deutschlands in Hamburg, eine Windkraftanlage auf Nansens Polarforschungsschiff „Fram“.

Der Wechsel zum industriellen Großbetrieb und ein sich verschlechternder Gesundheitszustand veranlaßten Sigmund Schuckert, sich aus der Firma zurückzuziehen, was zur Gründung der Electricitäts-Aktiengesellschaft, vormals Schuckert & Co., führte. Als Schuckert am 17. September 1895 starb, war seine Firma dabei, das größte deutsche Unternehmen der Elektrotechnik zu werden. Auf dem Gebiet der „Centralen“ erbaute seine Firma sogar mehr Anlagen als die Konkurrenten Siemens & Halske und AEG zusammen. Auf ihrem Höhepunkt im Jahr 1900 beschäftigte sie 8492 Mitarbeiter und erreichte 77 Millionen Mark Umsatz. Da fast das gesamte Aktienkapital von 42 Millionen Mark in Unternehmungen und Beteiligungen festgelegt war, geriet die Firma als Folge der Wirtschaftskrise von 1901 in so große Schwierigkeiten, daß sie sich 1903 mit der Siemens & Halske AG zur Siemens-Schuckertwerke GmbH zusammenschloß.

Lediglich der Bereich Elektrochemie von Schuckert-Seite wurde nicht in die neue Firma eingegliedert, sondern von Alexander Wacker als „Wacker-Chemie“ in Burghausen (Bayern) weitergeführt.

In Österreich berichtete das Wirtschaftsmagazin *GEWINN*, das in Wien auch die jährliche Anlegermesse veranstaltet (s.a. den Auktionsbericht aus Wien in diesem Heft) im Dezember-Heft ausführlich über die dort abgehaltene Auktion von Manfred Weywoda und gibt bei dieser Gelegenheit auf zwei Seiten eine kurze Übersicht über das Sammelgebiet, dessen Sammlergemeinde sich gerade in Österreich nach den Schätzungen von Manfred Weywoda „in den letzten drei Jahren verdoppelt“ hat. An dieser Messe stellte sich auch Slowenien für Kapitalanleger in einer eigenen Zeitschrift vor. Auf einer Seite wurden „Slowenische alte Wertpapiere“ vorgestellt. Leider hatte man keine besonders dekorativen Stücke ausgewählt.

# DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

## „Analyse des Marktes der Historischen Wertpapiere“

Die beiden ersten Teile der Examensarbeit von Ralf Hell hatten wir in den Heften 9/93 und 10/93 veröffentlicht. Die heutige Folge widmet sich dem Thema der „Nachfragegewohnheiten“.

### Motive zum Erwerb von Historischen Wertpapieren

Um die Motive des Nonvaleur-Kaufes auf die hauptsächlichsten zu beschränken, wurden den Befragten diese vier Antwortmöglichkeiten vorgegeben:

- Kauf aus reiner Sammelleidenschaft
- Kauf aus geschichtlichem Interesse
- Kauf zur Dekoration
- Kauf zur Kapitalanlage mit Wertwachschancen.

Ferner konnten die Befragten auch sonstige nicht vorgegebene Kaufgründe frei äußern. Die Mehrzahl der befragten Käufer nannte mindestens zwei der vorgenannten Kaufmotive. Die am häufigsten genannte Kombination von Mehrfachnennungen ist die **Verbindung von reiner Sammelleidenschaft und geschichtlichem Interesse**. Viele Käufer nennen neben diesen beiden Gründen als drittes Kaufmotiv zusätzlich noch die Möglichkeit der Kapitalanlage.

Auf die Frage nach dem wichtigsten Kaufmotiv legten sich 326 Nachfrager wie folgt fest:

- 40,2% erwerben Nonvaleurs aus reiner Sammelleidenschaft,
- 37,7% kaufen aus geschichtlichem Interesse heraus,
- 13,8% tätigen ihre Käufe zur Kapitalanlage,
- 5,5% kaufen zu Dekorationszwecken,
- 2,8% geben sonstige Kaufmotive an.

Lediglich bei den Nachfragern, die geschichtliches Interesse als Hauptgrund für den Erwerb von Historischen Wertpapieren angeben, ist ein Trend hin zu einem bestimmten Sammelgebiet erkennbar. Bei allen anderen Käufern, gemäß dieser Gruppeneinteilung, sind die Interessengebiete sehr differenziert. Die Antworten bestätigen die Konzeption unseres HP-Magazines, das sich in erster Linie an Sammler wendet und dabei aktuelle und geschichtliche Informationen liefert, wobei Fragen der Bewertung berücksichtigt werden.

### Die Sammelgebiete

Die von den Lesern genannten Sammelgebiete sind so vielfältig wie Sie es von unserem HP-Magazin gewohnt sind. In absteigender Reihenfolge ihrer Beliebtheit nennt Ralf Hell folgende Bereiche:

- Wertpapiere aus bestimmten Regionen (Heimat-Papiere)

Markterfahrung in Jahren	Hauptbezugsquellen					Summe
	Versandhandel	Messen und Sammlertreffen	Öffentl. Auktionen und Fern-Auktionen	Tausch/ Kauf von anderen Sammlern	Sonstige	
	%	%	%	%	%	%
0 – 5	39,13	6,09	39,13	8,70	6,95	100,00
6 – 10	31,58	2,63	51,32	2,63	11,84	100,00
11 – 15	20,83	14,58	60,42	0,00	4,17	100,00
16 – 25	3,57	35,71	42,86	14,29	3,57	100,00

### Hauptbezugsquellen der Käufer Historischer Wertpapiere in Abhängigkeit von der Verweildauer der Käufer im Markt.

- Wertpapiere von Eisenbahngesellschaften aus den USA
- Wertpapiere von Banken und Versicherungen (international)
- Wertpapiere von Eisenbahngesellschaften aus Deutschland, aus der Schweiz und aus Österreich
- Wertpapiere von Eisenbahngesellschaften, international
- Wertpapiere einer bestimmten Kunstrichtung (Jugendstil und art deco) und dekorative Papiere
- Wertpapiere von Bergbau- und Miningesellschaften (Gold + Diamanten)
- Wertpapiere aus der Schifffahrts-Branche und andere maritime Titel
- Wertpapiere mit Original-Unterschriften bekannter Persönlichkeiten aus den USA (US-Autographen)
- Wertpapiere, die mit der Luftfahrt verbunden sind (Flugwerte)
- Wertpapiere von Ölgesellschaften und Raffinerien (Ölwerte)
- Wertpapiere von Automobilherstellern (Autowerte)

Bei dieser Aufstellung gab es große Schwierigkeiten durch ähnliche Gebiete und Überschneidungen. Eindeutiger ist das Bild, das die gesammelten Herkunftsländer bieten:

- Deutschland
- Schweiz
- USA
- Österreich
- Rußland
- Spanien

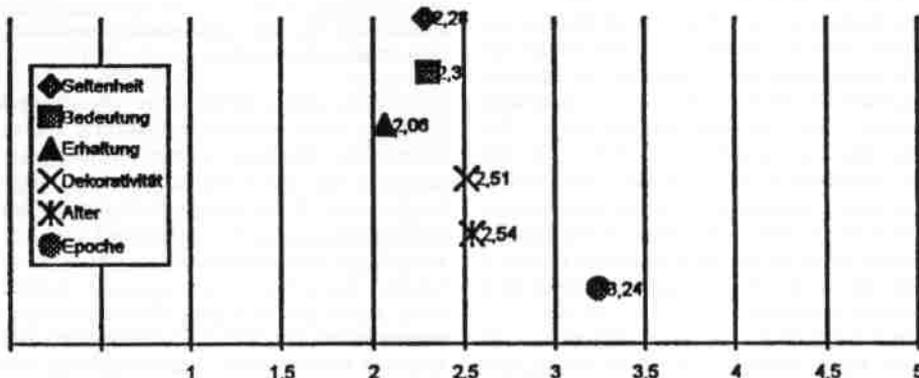
Es fällt auf, daß unter den sechs beliebtesten die in Auktionen und Angeboten vielfach vertretenen Länder Frankreich und Belgien nicht genannt wurden! Bemerkenswert ist nach den Ausführungen von Ralf Hell die Beliebtheit der unter regionalen Gesichtspunkten gesammelten Titel, die weit vor allen anderen rangieren.

### Die Hauptbezugsquellen der Nachfrager

Auf der Basis von 272 Auskünften für den deutschsprachigen Raum ergibt sich folgendes Bild:

Als Hauptbezugsquelle nennen 47,43% aller Befragten die Auktionen. Der Versandhandel stellt den Angaben zufolge für 30,15% der Nachfrager die wichtigste Bezugsquelle dar. Messen und Sammlertreffen werden von 9,56% bevorzugt, während der Tausch sowie der Kauf von anderen Wertpapiersammlern von 5,51% der Befragten als wichtigste Bezugsquelle bezeichnet wird. 7,35% der befragten Wertpapier-Käufer bevorzugen sonstige Quellen.

Diese gegenwärtige Betrachtungsweise ändert sich naturgemäß, wenn der Zeitaspekt einbezogen wird; denn die mit zunehmender Verweildauer im Markt wachsende Erfahrung sowie die Anzahl der erworbenen Stücke führen zu verändertem Kaufverhalten. Ralf Hell belegt

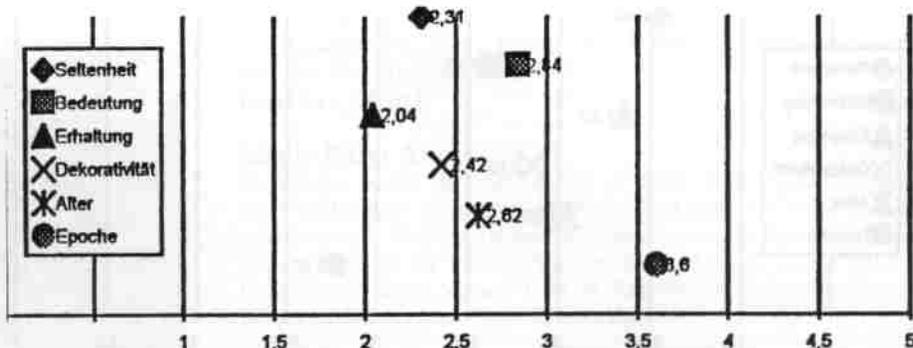


Grafik 1: Anforderungsprofil an ein Historisches Wertpapier aus der Sicht aller im Markt auftretenden Käufer.

dies anhand einer Matrix, die diese Veränderungen deutlich macht.

Er schreibt hierzu: „Die Verlagerung der Nachfrage vom Versandhandel weg, hin zu den Auktionen sowie den Sammlertreffen, ist ein zu erwartendes Verhalten erfahrener und mit den Jahren spezialisierter Käufer. Nonvaleurs, die von den im Markt länger vertretenen Käufergruppen nachgefragt werden, kann der Versandhandel nicht oder nur selten liefern, weil er i.d.R. nur das gängige Material, das auch in entsprechenden Mengen vorhanden ist, führen kann. Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß es sich bei Nonvaleurs nicht um beliebig vermehrbare Produkte handelt! Bei den von den spezialisierten Sammlern gesuchten Stücken handelt es sich meist um Einzelstücke oder äußerst seltene Wertpapiere, die normalerweise über Auktionen verkauft werden. Ferner ist auch zu berücksichtigen, daß ab einer gewissen Preisgrenze der persönliche Kauf dem Kauf über den Versandhandel vorgezogen wird. Dennoch gehen die erfahrenen Käufergruppen dem Versandhandel nicht völlig verloren, weil die überwiegende Zahl der im Wertpapier-Versandhandel tätigen Unternehmen auch auf den Messen und Sammlertreffen vertreten ist, auf die sich ein Großteil der Nachfrage länger im Markt vertretener Käufer verlagert.“ Ergänzend stellt Ralf Hell fest, daß sich alle der klassifizierten Käufergruppen in sehr hohem Maße an Auktionen beteiligen (von 86% bei einer Marktteilnahme unter fünf Jahren bis hin zu 95% bei Marktteilnehmern, die mehr als 16 Jahre dabei sind).

An dieser Stelle sei auf zwei Gesichtspunkte hingewiesen: Der Versandhandel betreut langjährige Kunden natürlich sicher gerne; wenn auch sein größtes Potential bei Neu-, Gelegenheits-, Deko-, Werbe- und sonstigen Kunden liegt. Er kann Einzelstücke i.d.R. nicht in Prospekte aufnehmen. Manchmal werden diese auch in Auktionen gegeben, damit es bei zwei oder mehreren guten Kunden keine Mißstimmung bei den



Grafik 2: Anforderungsprofil an ein Historisches Wertpapier aus der Sicht von Sammlern und Käufern, die Nonvaleurs zu Dekorationszwecken erwerben.

denjenigen gibt, die das gute Stück nicht bekommen haben. Der zweite Gesichtspunkte betrifft die Auktionshäuser, die nach den Aussagen der Sammler überlegen sollten, ob wirklich so viele der auch im Handel angebotenen Titel die Zahl der Auktionslose nach oben bringen muß.

### Die Anzahl der Lieferanten eines Nachfragers

Bei der Wertung der Ergebnisse dieses Umfrageteils ist zu berücksichtigen, daß von den gut informierten Lesern einer Fachzeitschrift nicht auf das Verhalten aller Marktteilnehmer geschlossen werden kann.

Im deutschsprachigen Raum ergibt sich auf der Basis von 321 Antworten, daß 43,6% der Sammler von zwei bis drei und 39,9% von vier und mehr Fachhändlern beliefert werden. 9,7% kaufen gar nicht beim Fachhandel, 6,8% nur bei einem Fachhändler. Die letztere Zahl z.B. würde bei einer Umfrage unter allen, also auch den nicht über den Markt informierten Käufern höher ausfallen.

Bei einer gesonderten Betrachtung der Märkte in der Schweiz und in Österreich einerseits und Deutschland andererseits fällt auf, daß in Deutschland sogar 11,3% nicht im Fachhandel kaufen, während dieser Wert in den Alpenländern nur bei 1,8% liegt. Diese beziehen außerdem mit 51% häufiger bei vier

oder mehr Händlern als die Deutschen mit 44,7%.

Bei einer differenzierten Betrachtung, die den Zeitaspekt einschließt, ergibt sich die Aussage, daß der überwiegende Teil der Nachfrager, die sich bis zu zehn Jahren im Markt befinden, von zwei bis drei Händlern beliefert wird, während die Mehrzahl der elf bis 25 Jahre im Markt auftretenden Käufer von mindestens vier Händlern ihre Nonvaleurs bezieht. Eine typische Eigenschaft für das Sammeln zeigt die Aussage, daß nur 22,4% der Befragten in regelmäßigen Zeitabständen kaufen, 77,6% jedoch nur unregelmäßig. Zubehörkäufe (Aufbewahrungsmittel, Kataloge, Bewertungslisten, Fachliteratur) werden von etwa zwei Dritteln getätigt; dies spiegelt in erster Linie das Nachfrageverhalten aktiver Sammler wie auch aktiver Gelegenheitskäufer wider. Fast 90% der Befragten hatten keine weiteren Wünsche für Zubehör an den Fachhandel. Der Wunsch, Historische Wertpapiere im Abonnement zu beziehen, bestand nur bei 11,8% und hier auch nur unter gewissen Voraussetzungen.

Als Fazit für diesen Abschnitt schreibt Ralf Hell u.a., daß aufgrund der zunehmenden Spezialisierung der Sammler die Nachfrage sich i.d.R. nicht auf einen einzigen Fachhändler konzentriert. Je fortgeschrittener die Sammlung ist, desto eher muß der Sammler sich an verschiedene Lieferanten halten. Auch die

Schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr 1994  
wünschen wir allen HWP-Sammlern  
und ganz besonders unseren Kunden!



HWP-Vertrieb Hartmut Weber  
Bachstraße 24, D-89537 Giengen

Aktuelle Sonderangebote:

- Best-Nr. 0061: Dt. Dampfschiffahrts-Gesellsch. "HANSA", Jan. 1958, 1000 DM, mehrfarbig, Abb. Fahne., nur DM 29,-
  - Best-Nr. 9910: Set mit 5 osteurop. HWP's, fast alle HOCHDEKO! Sonderpreis durch Direktimport: Setpreis nur DM 90,-
  - Best-Nr. 9912: Set mit 10 französischen HWP's. Teils sehr kleine Auflage! Sonderpreis durch Direktimport: Set nur DM 80,-
  - Best-Nr. 9914: Set mit 10 belgischen HWP's. Teilw. sehr selten angebotene Stücke! Durch Direktimport nur DM 80,-
  - Katalog '94 liegt für Sie kostenlos bereit! Bitte anfordern!
- Bei Sets versuchen wir Ihr Sammelgebiet zu berücksichtigen - bitte angeben!

AGENTUR \_\_\_\_\_  
FÜR \_\_\_\_\_  
ANTIKE \_\_\_\_\_  
EFFECTEN \_\_\_\_\_

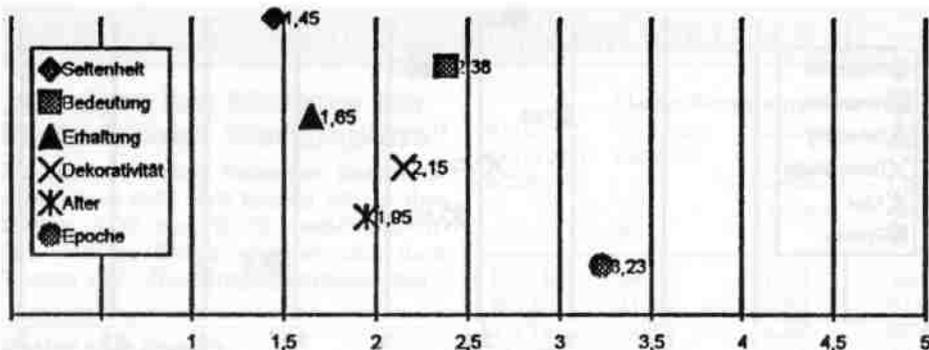


ANKAUF VERKAUF INFORMATIONEN RAHMUNG

kostenloses Informationsmaterial bitte anfordern bei

KLAUS - D. LANGNER

SCHÖNER FLECK 27 D - 59174 KAMEN TEL. 02307 / 72671



Grafik 2: Anforderungsprofil an ein Historisches Wertpapier aus der Sicht von Kapitalanlegern.

Preise, die ja durchaus unterschiedlich gestaltet sein können, beeinflussen diese Entscheidung.

### Kaufkriterien beim Erwerb

Beim Erwerb Historischer Wertpapiere sind bestimmte Eigenschaften der Papiere für den Käufer von großer Bedeutung. Auf der Basis vorformulierter Kriterien wurde die Wichtigkeit in eine Skala eingetragen (von 1 = sehr wichtig bis 5 = unwichtig). Auf der Basis

von 311 Auskünften ergibt sich die Grafik 1.

Es ist festzuhalten, daß der Erhaltungsgrad beim Kauf eines Wertpapiers von den Nachfragern als wichtigstes den Kauf beeinflussendes Kriterium betrachtet wird. Die Seltenheit sowie die wirtschaftshistorische Bedeutung des Wertpapiers werden nahezu wertgleich als zweitwichtigste Eigenschaft angesehen. Die Dekorativität/Gestaltung sowie das Alter des Papiers rangieren ebenfalls fast gleichwertig als drittes von den

Nachfragern beachtetes Kaufkriterium, das als wichtig bis sehr wichtig bezeichnet wird.

Bei einer differenzierten Betrachtung nur für Sammler sowie die Dekorationskäufer (142 Angaben) und für Kapitalanleger (40 Angaben) ergeben sich folgende Abweichungen: Für die reinen Kapitalanleger sind alle genannten Kaufkriterien von höherer Bedeutung; es wird also eine kritischere Selektion beim Kauf Historischer Wertpapiere vorgenommen, wie die Tabellen zeigen. Als „wichtig bis sehr wichtig“ steht für Kapitalanleger an erster Stelle mit 95% die Seltenheit, gefolgt vom Erhaltungszustand mit 82,5%. Die Sammler und Dekorationskäufer achten zuerst (aber nur mit 77,5%) auf die Erhaltung und dann (mit 66,9%) auf die Seltenheit.

Im nächsten Heft führen wir diese Serie fort mit den Abschnitten über Preise und Preisbildung, über die bevorzugten Preisklassen sowie über die durchschnittlichen Ausgaben der Sammler, um dann im übernächsten Heft mit dem Profil des Fach-Versandhandels zum Schluß zu kommen.

## LESERBRIEFE

Angeregt durch unsere Beiträge erhielten wir einen informativen Leserbrief von Jürg Zimmermann, dem Vorsitzender des Schweizer Clubs Scriphophila Helvetica.

Sehr geehrter Herr Hellwig, in der Oktober-Ausgabe hat Erik Meyer auf interessante Weise die Firmengeschichte der Südrussischen Dneprowsker Hüttenwerksgesellschaft,

### Société Métallurgique Dniéprovienne,

deren Gründer die deutschen Rhein Stahlwerke waren, aufgezeigt. Ein belgischer Ingenieur, Engländer, Franzosen und wiederum Deutsche waren in dieser

internationalen Zusammensetzung durfte doch Geld aus der Schweiz nicht fehlen! Als am 29. November 1916 eine außerordentliche Generalversammlung beschloß, 60000 neue Aktien auszugeben, um das Aktienkapital auf 30 Millionen Rubel zu verdoppeln, stellte die Genfer Filiale der Banque de Paris et des Pays-Bas den Aktienzeichnern am 16. Juli 1917 das abgebildete provisorische Aktienzertifikat aus. Da ich unter anderem Sammler von Genfer Papieren bin, darf natürlich dieses Stück in meiner Sammlung nicht fehlen und ich möchte Herrn Erik Meyer für die Vermittlung der geschichtlichen Hintergründe dieser Gesellschaft bestens danken!

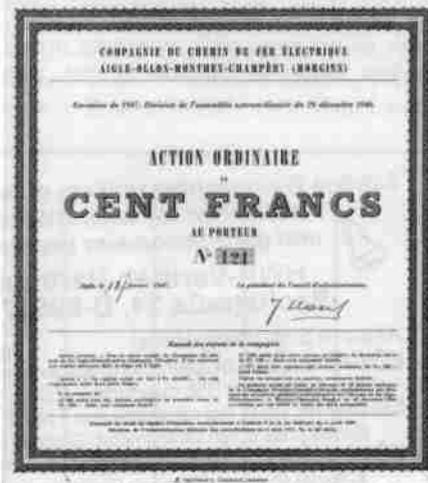
### Aigle-Ollon-Monthey-Champéry

Danken möchte ich ebenfalls Fritz Ruprecht für die immense Arbeit, die er im Zusammenhang mit dem sich auf zwei Ausgaben erstreckenden Bericht „Aigle und Martigny – Ausgangspunkt interessanter Bahnreisen“ geleistet hat. Für die schweizerischen Eisenbahnsammler sind solche Werke, welche die Entwicklung der Kapitalstruktur im Laufe der Jahre aufzeigen, äußerst wertvoll. Von wem soll man etwas erfahren, wenn manchmal sogar die Gesellschaften selber nicht mehr mit Bestimmtheit wissen, ob gewisse Aktienaushaben noch gültig sind oder nicht? Die nun auf we-

nigen Seiten zusammengefaßten Fakten mußten in mühseligen, zeitraubenden Recherchen den Geschäftsberichten der einzelnen Gesellschaften entlockt werden. Ein enormer Zeitaufwand! Mit dieser Zusammenstellung werden viele Fragen beantwortet und ungültig geglaubte Papiere berechtigen den Inhaber nun plötzlich, an der Generalversammlung der Bahn teilzunehmen und sich als Mitbesitzer zu betrachten.



Gesellschaft involviert, wie Erik Meyer auf amüsante Art berichtet. Bei dieser

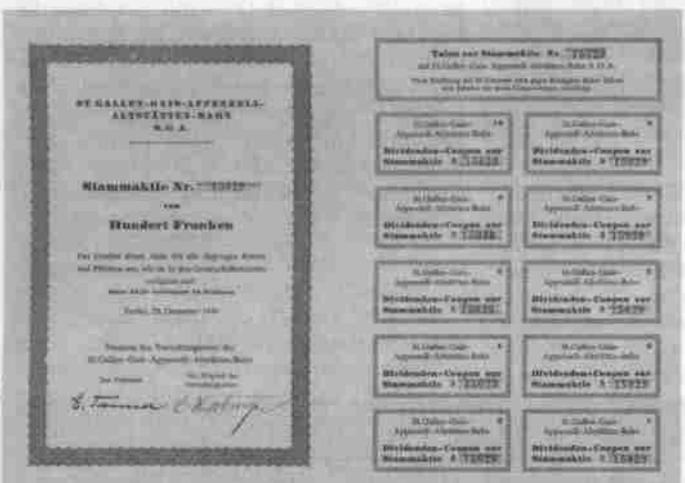


Zur Ergänzung des Artikels kann ich hier noch eine Stamm-Aktie vom 18. Juni 1947 der „Compagnie du chemin de



Vorzugsaktie Fr. 250,-, Teufen 23. 11. 1936. Die Ausgabe erfolgte durch Umwandlung der Obligationen in 6400 Vorzugsaktien.  
Best.-Nr.: AB/009 Fr. 50,-

**St. Gallen-Gais-Appenzell-Altstätten-Bahn (SGA)**  
Im Jahre 1949 wurde die Fusion mit der Altstätten-Gais-Bahn (AG) durchgeführt und die Firmenbezeichnung entsprechend geändert. Für den Umtausch der Aktien musste das Kapital zusätzlich erhöht werden.



Stammaktie Fr. 100,- Teufen 29. 12. 1949. Insgesamt wurden lediglich 50 Aktien emittiert.  
Best.-Nr.: AB/010 Preis auf Anfrage



AB/011

Vorzugsaktie Fr. 250,-, Teufen 29. 12. 1949. Für den Umtausch wurden 2708 Aktien ausgegeben.  
Best.-Nr.: AB/011 Fr. 50,-

**Säntis Bahn AG**  
Gegründet wurde die Ges. am 27. 3. 1910. Zweck war der Bau einer Bahn von Appenzell bis zum Säntisgipfel. Erbaut wurde jedoch nur die Strecke Appenzell-Wasserauen. Nachdem die Konzession 1930 für die Verlängerung nicht mehr erteilt wurde, hat die Gesellschaft ihren Namen 1939 in Elektrische Bahn Appenzell-Weissbad-Wasserauen (AWW) geändert.



Gründeraktie Fr. 500,-, Appenzell 31. Oktober 1911. Das Kapital war in 1300 Aktien eingeteilt.  
Best.-Nr.: AB/012 Fr. 280,-



Prioritätsaktie Fr. 500,-, Appenzell 23. März 1918. 1918 erfolgte die erste Sanierung. Zur Verrechnung mit Forderungen wurden 850 Prioritätsaktien ausgegeben.  
Best.-Nr.: AB/013 Fr. 350,-

**Unverzichtbares Nachschlagewerk:** Die Geschichte der Appenzeller Bahnen AB/SGA/AG/SB von Stephan Müller. Auf über 256 Seiten wird sehr fundiert die Geschichte der einzelnen Bahnen dargestellt. Gebunden und reich illustriert. Fr. 36,-

**RUPRECHT**  
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT  
Thunstrasse 32 Tel. 031/3528566  
CH-3001 Bern Fax 031/3528691

fer électrique Aigle-Ollon-Monthey-Champéry (Morgins)" zeigen, die – wie Fritz Ruprecht berichtet – anlässlich der Fusion der AOM (Aigle-Ollon-Monthey) mit der Monthey-Champéry-Morgins-Bahn zur Finanzierung des Übernahme-preises ausgegeben worden ist. 329 Stamm-Aktien (s. Abb.) kamen damals zu den schon bestehenden 648 Stämmen hinzu, sodaß die auf der Aktie aufgeführte Anzahl von 977 Stücken erreicht wurde.

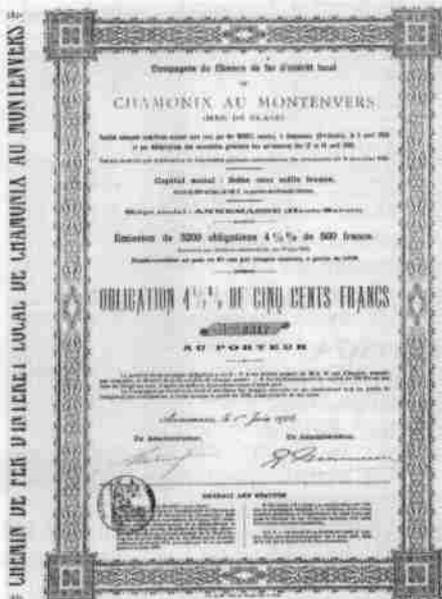
Für mich stellt sich noch die Frage, ob 1947 977 solcher Aktien gedruckt worden sind (unter Ungültigkeitserklärung der bisherigen 648 Stämme) oder ob es sich bei meinem Papier um einen der 329 neu ausgegebenen Titel handelt. Vielleicht hat Fritz Ruprecht auch hierzu eine Antwort!

### Bahnen im Mont-Blanc-Gebiet

Ich, meinerseits, kann jetzt auch noch mit ergänzenden Angaben zu meinem Bericht (s. HP-Magazin 7/93) aufwarten. Eigentlich nur am Rande erwähnte ich damals die elektrische Zahnradbahn Chamonix-Montenvers. Nur am Rande deshalb, weil ich über diese Gesellschaft nicht viel wußte, da ich kaum Literatur finden konnte, um in Erfahrung zu bringen, unter welcher Rechtsform diese Bahn seinerzeit gegründet und finanziert worden ist. Jetzt weiß ich es! Ende Oktober fand ich in Paris, endlich und eher per Zufall, Antwort auf meine Fragen, und zwar auf der (abgebildeten) Obligation der

### Compagnie du Chemin de fer d'intérêt local de Chamonix au Montenvers (Mer de Glace) S.A.

Zu dieser Gesellschaft kann ich nun, sozusagen als Nachtrag zu meinem Artikel, einige Angaben machen: Am 6. August 1897 erfolgte die öffentliche Bekanntmachung, daß am 6. März 1897 zwischen dem Departement von



Haute-Savoie und den Herren Hernody, Burtin, Montfort und Chappuis ein Vertrag zum Bau und Betrieb sowohl einer Bahn wie auch, falls erforderlich, eines

Elektrizitätswerkes abgeschlossen worden ist, wobei die Lebensdauer der Gesellschaft auf 99 Jahre festgelegt wurde. Die Gründung der Aktiengesellschaft erfolgte schließlich am 5. April 1905 beim Notar Moret in Annemasse, wo sich auch der Gesellschaftssitz befand. 3200



voll liberierte Inhaber-Aktien zu 500 Franken bildeten das Gesellschaftskapital von 16 Mio Fr.; zudem wurden 3200 Obligationen (wie abgebildet) am 1. Juni 1908 in Annemasse ausgegeben. Das Papier wurde in der Druckerei Vallaton & Toso in Lausanne gedruckt, wo sich im Gebäude Place-St. Francois 2 die Verwaltung befand. Über den düstersten Tag in der Geschichte dieser Bahn mußte am 27. August 1927 die „La Gazette du Mont-Blanc“ berichten, als Lokomotive und Wagen bei einem Unglück in die Tiefe gerissen wurden. Dabei fanden 19 Reisende den Tod, 33 wurden schwer verletzt. Auch heute noch gehört eine Fahrt mit dieser Bahn zum Mer de Glace (Eismeer) zu einem der touristischen Höhepunkte auf unserem Kontinent.

Mit freundlichen Grüßen  
Jürg Zimmermann

## AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Eher zufällig, doch jetzt gut zum Leserbrief von Jürg Zimmermann passend, können wir einen Beitrag unseres Lesers Hans Ruch über eine Generalversammlung in der weischen Schweiz bringen, an der er als Sammler alter Aktien teilgenommen hat.

Hans Ruch:

### „Ein teures Fläschchen Passugger...“

400 km für ein Fläschchen „Passugger“ – der Leser wird verstehen, wenn er diesen Artikel zu Ende gelesen hat, was es damit auf sich hat.

### TMF Territet – Mont Fleuri

Der Schreibende hat zum ersten Mal an einer Generalversammlung dieser Gesellschaft teilgenommen und hat zu deren behufe von seinem Wohnort nach

Montreux (wo die GV abgehalten wurde) eine 200 km lange Autofahrt unter die Räder genommen. Anberaumt war die GV am 5. Oktober 1993 auf 17.15 Uhr im Hotel „Terminus“ im Saal „Goldenen pass“.

Aber vorher ließ es sich der Schreiber nicht nehmen, seine Bahn, lt. Aufdruck auf der Gründer-Aktie eine „chemin de fer“, in Territet (einem Vorort von Montreux) zu beschauen. Doch, oh wei, was bekam er da zu sehen! Diese chemin de fer entpuppte sich als simple Einschienen-Einwagen-Standseilbahn und dazu noch unbedient. Hier kann der Bundesrat-Sparbefehl kaum noch greifen. Die Talstation ohne Stationsgebäude, zu der ein schmaler Durchgang führt, ist eingeklemmt zwischen der kleinen „english church of St. John“ und einem älteren Fabrikgebäude. Man fühlt sich hier wie im Hof einer Speditionsfirma. Verschämt steht an einer Ecke ein kleiner Billett-Automat. Eine einfache Fahrt kostet für

Erwachsene 3,40 Fr., für Kinder die Hälfte, für ein Fahrrad müssen 3 Fr. entrichtet werden. Andere Güter, mit Ausnahme von mitgetragenen Handtaschen, können nicht speditiert werden. Fahren tut das rote Bähnchen, das sich sowohl innen als auch außen blitzsauber präsentiert, alle 15 Minuten von 5.30 Uhr bis 0.30 Uhr.

### Ein Blick in die Geschichte

Eine Jubiläumstafel verkündet „1883–1983 Territet-Mont Fleuri“ Hier stellt sich die Frage: Warum tragen die Gründer-Aktien das Datum von 1909? Auf diesen 400 Aktien von (damals) 500 Fr. hat als Präsident des Verwaltungsrates „Ami Chessex“ unterschrieben. Jener Ami Chessex, welcher um die Jahrhundertwende als Hotelier maßgeblich zum Ausbau des Tourismus in und um dem früher nur aus vereinzelt stehenden



Häusern bestehenden Ort Montreux beigetragen hat. Chessex und sein Schwager Alexandre Emery aus Yverdon, beide Gastwirtssöhne, wuchsen in die Rolle bedeutender Unternehmer hinein. Chessex erbaute im Vorort Territet zwei Hotels, das „Des Alpes“ und das „Grand Hotel Territet“. Chessex erkannte sofort, daß die reizvolle Umgebung mit ihren vielen Aussichtspunkten erschlossen werden mußte; um der zartfüßigen Clientèle zu ermöglichen, diese zu erreichen. Chessex verfaßte eigenhändig ein Reisebuch über Montreux und seine Umgebung und wurde Mitbegründer der Standseilbahn „Territet – Mont Fleuri“ und der „Territet – Glion“ (anno 1883) sowie der Zahnradbahn „Glion – Rochers de Naye“ (anno 1892). Bei den letzteren war auch sein Schwager Emery dabei. Weil ein Teil der Bahnen elektrisch betrieben werden mußte und weil die notwendige Elektrizität fehlte, gründete Chessex gleich noch eine Elektrizitätsgesellschaft. (Seit 1881 befuhr eine elektrische Straßenbahn, deren Aktien von Sammlern sehr gesucht werden, die Strecke Vevey-Montreux-Chillon.)

#### Zurück zur Generalversammlung

Nun bin ich aber mit diesem Exkurs vom Bericht über die Generalversammlung abgekommen. Teilgenommen haben an dieser ordentlichen 84. Generalversammlung 13 Aktionäre, die anwesenden 4 Verwaltungsräte mitgezählt! Entschuldigt abwesend war Herr Edgar Styger, Direktor der MOB. Die Anwesenden brachten insgesamt 12611 eigene und vertretene Stimmen in den Saal. Nach der Begrüßung ging VR-Präsident Hubert Diedrichs mit kurzen Worten auf das Geschäftsjahr 1992 ein. Für 1992

war eine Gesamtrenovation der Bahn beschlossen. Dieses Vorhaben wurden dann allerdings durch das Amt für Verkehr jäh durchkreuzt, das bei einer Überprüfung des Zugseils gefährliche Anrostungen feststellte und den Fahrbetrieb sofort einstellen ließ. Da ein neues Seil, das 27500 Fr. kostete, nicht sofort geliefert werden konnte, blieb die Bahn zwei Monate geschlossen. Der VR macht diesen Umstand für den defizitären Rechnungsabschluß verantwortlich. Die für eine Gesamterneuerung der Bahn notwendigen Kontakte sind vom VR geknüpft worden.

Während der zehnmönatigen Bahnbetriebsdauer im Jahre 1992 sind insgesamt 18660 Fr. eingenommen worden (es werden viele Schüler befördert). Die Ausgaben stiegen markant infolge höherer Personal- und Unterhaltskosten auf 68004 Fr. an. Die gesamten Schulden haben nun 50% des Aktienkapitals erreicht.

Um den Gang zum Konkursrichter zu vermeiden, hat die Gemeinde Montreux als Mehrheitsaktionärin einen größeren Betrag eingeschossen, der es erlaubt, die ausstehenden Steuern, Versicherungen und Sozialabgaben zu begleichen. Das Amt in Bern hat die Jahresrechnung 1992 geprüft und als in Ordnung befunden – was dann auch die anwesenden Aktionäre absegneten. Der zweimonatige Betriebsunterbruch und das damit verbundene Betriebsdefizit hat die Gemeinde Montreux veranlaßt, eine Studie über die mögliche Stilllegung der Bahn und die daraus entstehenden Konsequenzen erstellen zu lassen. Der Auftrag für diese Untersuchung ging an ein Ingenieur- und an ein Treuhandbüro.

Demgegenüber möchte die Verwaltung der Bahn eine Gesamterneuerung der Bahnanlagen, deren Kosten mit 3,5 Mio Fr. veranschlagt werden, durchführen

lassen. Man bedenke – bei der leeren Kasse!

Schließlich wurden Geschäftsbericht 1992, Jahresrechnung und Bilanz einstimmig akzeptiert. Ebenso ist dem gesamten Verwaltungsrat und der Administration Décharge erteilt worden.

Das Aktienkapital setzt sich wie folgt zusammen:

- 304 Vorzugs-Aktien A zu je 100 Fr.;
- 5850 Vorzugs-Aktien B zu je 40 Fr.;
- 500 Inhaber-Aktien zu je 1 Fr.

Der Schreiber hat in seiner Sammlung eine Inhaber-Aktie zu nominal einem Franken; ihm sind damit an der Generalversammlung 5 Stimmen zugestanden worden – rechne!

Die GV hat knapp 45 Minuten gedauert. Der Präsident hat allen Anwesenden für das Erscheinen gedankt und alles war vorüber. Alle erhoben sich von den Sitzen, man wünschte sich gegenseitig bonne journée, bonne rentrée, a la prochaine und was der Höflichkeiten noch mehr sind und schlich sich von dannen. Dem Schreiber blieb dabei fast der letzte Schluck seines Passaggers im Halse stecken – nichts ging mehr – nicht einmal ein kalter Teller! Das war das teuerste Mineralwässerchen, das dem Schreiber je für 400 km Autofahrt gereicht worden ist. Auf die bescheidene Anfrage an den VR-Präsidenten, ob ihm noch andere Deutschschweizer bei seiner Bahn bekannt seien, erwiderte dieser, er kenne keine weiteren, wisse aber, daß die Kantonalbank Glarus in einem Kundendossier einige Aktien liegen habe. Hoffentlich wird dieser Bericht auch im Kanton Glarus gelesen!

#### Letzte Meldung: Rückruf von Interimsscheinen

(Valoren-Nr. 229250)

Die Schweizerische Südostbahn (SOB) hat noch eine beschränkte Anzahl Interimsscheine zu nom. 5 Fr., datiert Dezember 1938, ausstehend. Zwanzig solcher Interimsscheine berechtigen zum Umtausch in eine Aktie der SOB von nom. 100 Fr.

Inhaber solcher Interimsscheine werden gebeten, sich bis 31. Januar 1994 bei der Direktion der Schweizerischen Südostbahn, Merkurstrasse 3, CH-8820 Wädenswil, schriftlich zu melden. Die SOB sieht zur Eliminierung dieser provisorischen Titel einen Umtausch bzw. eine Rückzahlung zum Nennwert vor.

## AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Andrew Carnegie:

### „Es ist eine Schande, reich zu sterben“

Schon als armer Junge träumte Andrew Carnegie davon, einst reich zu werden, damit seine Mutter, die er heiß liebte, sich in Seide kleiden und in einer eigenen Kutsche fahren könne. Er wurde steinreich und er unterstützte nicht nur seine Mutter. Sein in Jahrzehnten zusammengetragenes Vermögen teilte er in Form von Stiftungen wieder auf.

Carnegie wurde 1835 als Sohn eines armen Handwebers in Schottland in eine Familie geboren, die trotz ihrer Armut von hohen Idealen träumte. Die Industrialisierung der Leinenindustrie in England zwang die Familie aus Not zur Auswanderung in die neue Welt. In Olegheeny arbeitete Andrew als Klöppeljunge in derselben Fabrik wie sein Vater. Er entwickelte sich hier in bitterster Armut zu einem leidenschaftlichen Amerikaner, der als „Selfmademan“ Stufe um Stufe, vom Lokomotivführer zum Telegraphenboten und weiter zum Privatsekretär, erklomm.

Den ersten Durchbruch schaffte er, als er ein Achtel des Kapitals einer neu gegründeten Schlafwagen-Gesellschaft, deren Zukunftsmöglichkeiten er richtig vorausgesehen hatte, erwarb. Diese Investition warf dem 25jährigen 5000 Dollar im Jahr an Dividenden ab. Eine weitere Entwicklung sah er ebenfalls voraus: Den Bedarf an Eisen und Stahl, deren Produktion sich schon im Bürgerkrieg als zu gering erwiesen hatte. Carnegie setzte sein ganzes Können auf diese Karte. Zuerst gründete er, als er zufällig eine hölzerne Eisenbahnbrücke hatte abbrennen sehen, die *Keystone Bridge Company*, die stählerne Eisenbahnbrücken herstellte und ihm schwindelerregende Gewinne einbrachte.

Obwohl Carnegie allgemein als Stahlkönig bezeichnet wird, verstand er fachlich vom Stahl nur wenig. Seine Stärke lag auf anderen Gebieten. Er konnte organisieren, hatte ein feines Gefühl für den Bedarf der Wirtschaft, verstand es mit Menschen umzugehen und diese für sich arbeiten zu lassen. Dabei setzte dieser „Schlaueste der Schlaunen“ auch seinen persönlichen Charme ein, nutzte Freundschaften (z.B. mit Heinrich Bessemer) und Eitelkeiten (ein Stahlwerk benannte er nach seinem Hauptabnehmer, der nur zu gern dort einkaufte) aus. Bereits im Jahre 1889 standen die USA an der Spitze der Stahlproduktion der Welt, zum größten Ärger Großbritanniens, das seine vorherrschende Stellung als Privileg betrachtete. Die Entwicklung der Stahlindustrie und zahlreicher verwandter Industriezweige in den USA ist in erster Linie ein Verdienst des Organisationstalentes Carnegies. In seiner Selbstbiographie spricht der Stahlkönig über seinen eigenen Erfolg: „Die Welt kann mir meine Erzbergwerke, meine Kohlengruben, meine Stahlwerke und Schiffahrtlinien nehmen. Ich kann alles wieder neu schaffen, wenn mir nur mein Organisationstalent erhalten bleibt.“ Er hatte auch die glückliche Gabe, sich mit Männern zu umgeben, die ihr Arbeitsgebiet überlegen beherrschten. Viele von ihnen stiegen in seinen Werken hoch auf. Anteile an Carnegies Unternehmen waren auf dem Markt nie käuflich zu erwerben, die Börse blieb ihm fremd. Freiwillig oder gezwungen, weil erfolglos, ausscheidende Teilhaber mußten ihre Anteile zum Buchwert verkaufen. Die Mehrheit lag jeweils bei Carnegie, der mit Prämien und zusätzlichen Anteilen seine Mitarbeiter belohnte. Entscheidend für seinen Erfolg in der Stahlindustrie war jedoch seine Planung, die ihn modernste Werke in Krisenzeiten bauen ließ, die auch dann

noch Gewinne abwarfen, als die Konkurrenz vor dem Ruin stand.

Schon mit 33 Jahren wollte Carnegie eigentlich mit dem „Geldmachen“ aufhören und mit einer eigenen Zeitung in England zur Bildung der Armen beitragen. Es dauerte allerdings noch dreißig Jahre, bevor er 1901 seine Aktienpakete an das Bankhaus Morgan mit den Worten verkaufte „Nun, Pierpont, ich übertrage die Last jetzt auf Sie.“ Seinen Idealen treu entwickelte er sich allerdings schon viel früher immer mehr zum Menschenfreund. Sein Buch von 1889 mit dem Titel „Reichtum“ wurde so gedeutet, daß es „eine Schande sei, reich zu sterben.“ Carnegie hat seine Worte später so ausgelegt, daß er darunter nur große Summen verstehe, die nach genügender Versorgung von Frau und Kind übrig blieben.



Andrew Carnegie in seiner Bibliothek.

Carnegies Lebensführung war verhältnismäßig bescheiden, so stiftete er nach dem Verkauf fast sein ganzes Vermögen und seine laufenden Einkünfte, insgesamt rund 350 Millionen Dollar, wohltätigen Zwecken. Nicht zuletzt die Großzügigkeit Carnegies veranlaßte John D. Rockefeller, den reichsten Mann der Welt, den Großteil seines Vermögens ebenfalls wohltätigen Zwecken zu widmen.

Die Ehrungen und Titel, die Carnegie zuteil wurden, könnten ein Buch füllen. Als aber König Eduard von England 1908 anfragen ließ, ob er ein Adelsprädikat annehmen würde, lehnte der Stahlmagnat ab.

In seinen hohen Zielen, den Mitmenschen zu einem besseren Leben zu verhelfen, wurde er durch den Ausbruch des Weltkrieges 1914 tief enttäuscht. Es war nicht mehr derselbe Mann, der, gebrochen an Geist und Körper, noch fünf Jahre lebte. 1919 verließ der große Menschenfreund diese Welt. Seine reichen Stiftungen werden durch die Carnegie-Gesellschaft verwaltet.

Quelle:

Herbert Zippe „Große Unternehmer“, Rosenheim 1954.



Aktie der „Steubenville & Indiana RR“ von 1867, ausgestellt auf Andrew Carnegie und auf der Vorderseiten von ihm original unterschrieben (aus „Die amerikanischen Gründer auf Aktien und Anleihen“, Commerzbank 1987).

# SUPPES 94/95

Katalog für Historische Wertpapiere

Erscheinungsdatum: ca. Anfang '94  
Preis: unverändert DM 69,-

**NEU**



Bestellungen nur per Vorkasse  
V-Scheck oder Bar incl. Versandkosten  
(DM 6,- Inland) bzw. (DM 15,- Ausland) an:

Besten Dank für Ihren Auftrag

**NEU:  
jetzt  
10  
Länder**

Deutschland  
Österreich  
Schweiz  
Frankreich  
Portugal  
Spanien,

**NEU:**  
Belgien  
Holland  
Italien  
Luxemburg

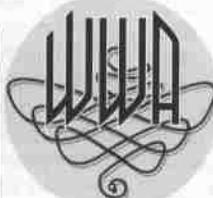


Deutsche  
K-Karte  
4-farbig  
Auflage 2300 Sets

**SET 156.-**

**WWA Suppes**

Am Schloßpark 121  
65203 Wiesbaden  
Tel.: 0611/ 96 00 830  
FAX 0611/ 69 23 09



dto. als Postkarten-Set  
1 x 4er Set 9,90  
10 x 4er Set 79,-  
limitierte Auflage  
5000 Sets

## Von Sammler Einzelstücke abzugeben

- |   |          |   |           |   |           |
|---|----------|---|-----------|---|-----------|
| 1. Mergenthaler Linotype (großer deutscher Erfinder in den USA), 1896                 | 300,- DM | 14. AG Erholung zu Essen, 1888  | 160,- DM  | 34. Canal de Richelieu, mit Vignette, 1753  | 1900,- DM |
| 2. Stadt Oberhausen, Schuldv. 3. 1927, 200 RM   | 230,- DM | 15. Drahtloser Übersee-Verkehr AG, Berlin 1922, Gründer AEG und Siemens, später Reichspost              | 250,- DM  | 35. Aeroplane Plovdiv, schöne, übergroße (47 x 32 cm) Aktie mit Flugzeugabbildungen | 650,- DM  |
| 3. Stadt Düsseldorf, Schuldv. 1919, 1000 RM   | 230,- DM | 16. Schantung Eisenbahn, Aktie 1000 M, Berlin 1923  | 200,- DM  | 36. Comp. Nouvelle du Canal de Panama, 1894, äußerst seltene Ausgabe, mit Abb.      | 850,- DM  |
| 4. Stadt Remscheid, Schuldv. 1922, 1000 RM  | 150,- DM | 17. Ph. Rosenthal, 1921, sehr selten  | 600,- DM  | 37. Farmer's Bank of Lancaster (nur Teilblanketten bekannt), 1812                   | 240,- DM  |
| 5. Stadt Stuttgart, Schuldv. 1920, 1000 RM  | 170,- DM | 18. Rheinisch-Westfälische Rückversicherungs AG, 500 Th., 1869  | 400,- DM  | 38. Lloyd Bank, Budapest 1923, sehr schön   | 400,- DM  |
| 6. Stadt Stuttgart, Schuldv. 1920, 2000 RM  | 270,- DM | 19. Berliner Handels-Ges., Anteilschein 1879, 500 M   | 300,- DM  | 39. Blue Ridge Rail Road, 1869  | 260,- DM  |
| 7. Stadt Stuttgart, Bond. 1920, 50000 RM  | 240,- DM | 20. Pommersche Ritterschaftliche Privatbank zu Stettin, Actie 1856                                      | 4200,- DM | 40. Savannah & Charleston RR Bond 500 \$, 1896, selten                              | 400,- DM  |
| 8. Stadt München, Schuldv. 12. 1922, 5000 M   | 220,- DM | 21. Deutsche Schiffseintrichtungs AG, Hamburg 1923, 5000 M  | 140,- DM  | 41. Brazil Railway, 100 £, 1909, blau, selten                                       | 270,- DM  |
| 9. Stadt München, Schuldv. 12. 1922, 10000 M  | 250,- DM | 22. Deutsche Schiffseintrichtungs AG, Hamburg 1923, 10000 M   | 160,- DM  | 42. City of Santa Fé, Bond 25 £, 1906   | 250,- DM  |
| 10. Stadt München, Schuldv. 12. 1922, 50000 M   | 220,- DM | 23. Russische „Bayer“, braun  | 140,- DM  | 43. International Shipbuilding (Danziger Werft), 100 £                              | 200,- DM  |
| 11. Stadt München, Schuldv. 12. 1922, 100000 M  | 300,- DM | 30. Camp. Francaise de Tabac, Übergröße, 5 Vignetten, Obligation rot, selten                            | 450,- DM  | 44. Spanische Staatsanleihe 1836, Orig.-Unt. Ouvrard                                | 130,- DM  |
| 12. Chemische Werke Severin Abels, Rheydt-Zoppenbroich, 5 x 1000 M, 1923              | 200,- DM | 31. Camp. Francaise de Tabac, Übergröße, 5 Vignetten, Bon de Divid., grün                               | 300,- DM  | 45. 5 Stück „Conföderierte“ Nr. 5, 6, 6A, 7/8                                       | 500,- DM  |
| 13. AG für Chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke 1906 (heute Metallgesellschaft) | 200,- DM | 32. „Savanna“, dekorativ, 4 Entwertungslöcher, 1927   | 400,- DM  |   |           |
|   |          | 33. Charbonnage des Vingt-Actions, Größe 46 x 35 cm, mit vielen Vignetten, 1876 (Teilblankette), selten | 850,- DM  |   |           |

Weitere Automobil-Titel, auch seltene, Aufstellung anfordern.

Angebote nur schriftlich:

**S. Pfeiffer, Ringweg 19, 69469 Weinheim**

# AUS DER FINANZGESCHICHTE

Nathan Meyer Rothschild:

## Unterschrift auf der Zaren-Anleihe

Der Name Rothschild begegnet den Sammlern Historischer Wertpapiere immer wieder. Bekannt sind die sog. Zaren-Anleihen von 1822 mit der Original-Unterschrift von Nathan Meyer Rothschild, die in den letzten Wochen aufgrund günstiger Angebote zweier Händler in der Schweiz und in Deutschland den Weg in die Alben interessierter Sammler fanden.

Die Sippe Isaak Elchanans, genannt Rothschild, war seit dem 16. Jahrhundert im Frankfurter Judenviertel ansässig. Sie gehörte zu den 500 ausgewählten Familien, die vom Stadtrat nicht ungern gesehen wurden, da sie für die Geschäfte in Frankfurt wichtig waren.

1744 wurde Meyer Amschel geboren, der die erste von jenen unzähligen Millionen erwarb, auf die sich die Finanzmacht des späteren Bankhauses Rothschild gründete. Er mußte sich als Vollwaise sein Leben selbst verdienen. Nach einer Bankausbildung bei Oppenheim in Hannover wandte er sich dem Handel mit Antiquitäten und dem Wechselgeschäft zu. Er suchte sich seine Kunden auch unter den Fürsten, die er zu billigsten Preisen bediente; denn er wollte „Fürstlich Hessen-Hanauischer Hoffaktor“ werden. Dies gelang ihm 1769. In der Folge wickelte er für den zukünftigen Kurfürsten, Prinz Wilhelm, als „Hofagent“ und später als „Oberhofagent“ Geschäfte in englischen Wechseln ab, da der Fürst der größte Lieferant „freiwilliger“ Söldner für die englische Armee in Amerika war. Die so eingenommenen Gelder verlieh der Kurfürst an seine europäischen Verwandten, damit diese ihre Kriege finanzieren konnten.

Den endgültigen Aufstieg zu Ruhm und Vermögen schaffte Meyer Amschel der Legende nach zu der Zeit, als Napoleon das Land besetzt hielt. Den Hofschatz mit ganzen Wagenladungen an Juwelen, Kunstgegenständen und Wertpapieren soll er für den nach Schleswig emigrierten Kurfürsten dem Zugriff von Napoleon entzogen haben. Für sich selbst soll Meyer Amschel aus dem Zusammenbruch fast eine Million Gulden gerettet haben.

Im Jahre 1810 schloß er einen Geschäftsvertrag mit seinen fünf Söhnen. Vermögen, Gewinn und Verluste sollten in fünf gleiche Anteile geteilt werden; ihm blieb allerdings der Zugriff auf das gesamte Kapital.

1812 starb Meyer Amschel und man flüsterete sich zu, er habe nicht nur sein Vermögen, sondern auch die Länder Europas unter seine fünf Söhne verteilt.

Amschel, der Älteste, übernahm die Leitung des Stammhauses in Frankfurt. Nathan übersiedelte nach England (für ihn war, wie er sagte, „nicht genug Raum in dieser Stadt“); James ließ sich in Paris nieder; Salomon und Carl sondierten den Markt in Wien und in Neapel.

Nathan war ein Finanzgenie. Die Brüder anerkannten ihn neidlos, ordneten alle Operationen seinem Generalstabsplan unter und organisierten durch Eilboten einen eigenen Nachrichtendienst; ja sogar eine Art von internationalem Clearingverfahren zwischen den einzelnen Filialen. Gemeinsam fühlten sich die „Fünf Frankfurter“, wie man sie nannte, als unangreifbare Weltmacht. Ihre Mutter sagte mit 96 Jahren stolz: „Wenn meine Buben nicht wollen, gibt es keinen Krieg.“ Die großen Staatsanleihen des Hauses Rothschild in der Zeit nach dem Wiener Kongreß bis zur Märzrevolution 1848 entschieden in der Tat das Schicksal Europas, in dem die alten Herrscherhäuser gegen aufstrebende junge Nationen ständig durch Kreditaktionen und Börsenmanöver gestützt werden mußten. In den Safes der Rothschilds schlummerten Millionenwerte an Staatspapieren.

Nathan verdiente durch den Schmuggel von englischen Guineen zu Zeiten von Napoleons Kontinentalsperre gegen England und durch Hilfgelder für Wellington in Spanien mehr als eine Million Pfund. Berühmt bis heute ist auch sein „Coup von Waterloo“. Ob die Information über Napoleons Niederlage bei Wa-

terloo nun durch die Taubenpost oder durch den Ritt eines tollkühnen Rothschild, der in Ostende ein Boot („zum zehnfachen Preis“) anheuerte, einen Tag früher als bei allen anderen bei Nathan ankam, ist ungeklärt. Tatsache ist, daß er in der herrschenden Baisse so viele Aktien kaufte, daß er nach dem folgenden Kursanstieg nur an dieser Transaktion ebenfalls mehr als eine Million Pfund verdiente.

Nathan Meyer Rothschild als englischer Hofbankier und seine Brüder Salomon, Carl und James als Finanzberater der Kronen Habsburg und Bourbon verhalten auch den Siegerstaaten des Wiener Kongresses zum Wiederaufbau ihrer zerrütteten Finanzen. Sie gaben Millionenkredite zu höchstem Zinsfuß.

Persönlich war Nathan, der Meister des Börsenspiels, ein lieb- und freudloser Mensch. Er verachtete Orden und Ehrenzeichen. Sein sarkastischer Witz ließ die fröhlichste Laune gefrieren, und niemand sah ihn jemals lachen. Ein Ausspruch, der ihn vollkommen charakterisiert, ist an seine Nachkommen gerichtet: „Ich wünsche“, so sagte er, „daß sie sich mit Leib und Seele dem Geschäfte widmen! Dies ist der Weg, um glücklich zu sein.“

Die geschäftliche Begabung der Rothschilds konzentrierte sich (aus Gründen, deren Schilderung einen eigenen Artikel benötigen würde) auf den englischen Zweig. Lionel, der Sohn Nathans, vermittelte 18 britische Staatsanleihen im Wert von 160 Millionen Pfund und den Ankauf der Suezkanalaktien.

1822 emittierte Nathan Meyer Rothschild in London für den russischen Zaren eine Anleihe mit einem Zins von 5%. Das abgebildete Exemplar über 720 Rubel bzw. 111 Pfund Sterling trägt oben rechts die Originalunterschrift von Nathan M. Rothschild. Eine zweistellige Anzahl dieser Anleihen wurde in den letzten Wochen zu Preisen unter 300 DM an Sammler verkauft.



# Angebot des Monats

Best.-Nr. 3517-010

98,00 DM

## Co. Parisienne d'Eclairage et de Chauffage par le Gaz S.A.

Paris 1870 / Action de Jouissance / 1 Anteil / Zertifikat über Kapitalherabsetzungen / Wie ein Bild, mit vielen Darstellungen aus Paris / DEKO.



Best.-Nr. 9001-198

138,00 DM

## Pennsylvania & North Western Railroad

Philadelphia 1893 / Aktie / div. shares / Abb.: Zug im Bahn, et-was größer als üblich, Steuermarke, lochentwertet / DEKO.

Best.-Nr. 9001-332

198,00 DM

## Montgomery and Erie Railway

Goshen/Orange Ct N.Y. 1878 / Aktie / div. Shares / Abb.: Eisenbahn vor Fluß und Bergen. 10-Meilen-Strecke seit 1867 im Staat New York, 1871 an die Erie RW verpachtet.



# HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 79 78 39 · Telefax 0234 - 79 51 72

## AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Bernhard Klobedanz:

### Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG in Heidelberg

Wie in vielen anderen Städten begann zur damaligen Zeit der Bahnbetrieb auch in Heidelberg unter Einsatz von echten „Pferdestärken“. Nach Auswertung der Erfahrungen, die in den nahe liegenden Städten Karlsruhe (1877) und Mannheim (1878) gemacht worden waren, und nach intensiven Diskussionen in der Bürgerschaft wurde am 20. März 1883 beschlossen, in Heidelberg eine Pferdebahn in Betrieb zu nehmen.



Das berühmte Panorama von Heidelberg mit Neckar und Schloß



Aktie von 1962 über 100 DM

### Die Heidelberger Pferdebahn

Die Konzessionsurkunde führt drei Strecken auf, die u. a. den alten Bahnhof und den Bayerischen Hof nennen. Die anschließende Suche nach Geldgebern und die Vorarbeiten nahmen mehr als ein Jahr in Anspruch. Nach Gründung der „Heidelberger Straßen- und Bergbahngesellschaft Gebr. Leferez und Co.“ (die Gebrüder Leferez waren als Ingenieure beteiligt) begann am 24. März 1885 der nur 49 Tage dauernde Bau der ersten Strecke vom alten Bahnhof zum Marktplatz. Weitere Strecken folgten, bis 1886 ein Netz von 3,7 km erreicht war.

Am 2. Mai 1887 wurde die bisherige Handelsgesellschaft in die Aktiengesellschaft „Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG“ mit einem Aktienkapital in Höhe von 350 000 Mark umgewandelt. Die Pferdebahn blieb bis 1902 in Be-

trieb. 1901 wurden 1,6 Millionen Personen befördert.

### Die Straßenbahn

Die Nutzung der Elektrizität im Bahnbetrieb eröffnete die Möglichkeit, den immer stärker werdenden Verkehr in der rasch wachsenden Stadt besser zu bewältigen; denn der Betrieb der Pferdebahn stieß an seine wirtschaftlichen Grenzen. Der Beschluß des Stadtrates von 1898, die bestehende Bahn zu elektrifizieren, fand allerdings nicht die Zustimmung der Gesellschaft, sodaß die Stadt Heidelberg zunächst mehr als 75% des Aktienkapitals erwerben mußte, um ihre Wünsche durchsetzen zu können. In einer außerordentlichen Hauptversammlung im Jahre 1901 wurde dann beschlossen, die Pferdebahn abzuschaffen und die Strecken zu elektrifizieren.

Am 16. März 1902 liefen die ersten elektrischen Motorwagen der HSB, denen schnell weitere folgten. Die Stadt Heidelberg wuchs auch durch Eingemeindungen, sodaß ein entsprechender Ausbau des Streckennetzes erfolgte.

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges führten die schlechten wirtschaftlichen Bedingungen und die Inflation die Gesellschaft an den Rand ihrer Existenz. Zum Überleben war eine Neuordnung der Kapitalverhältnisse erforderlich. Die von der Stadt Heidelberg für die Bahn erbauten Strecken und Gebäude gingen am 24. Juli 1923 auf die HSB über. Im Gegenzug erhielt die Stadt 80 Millionen Mark in Form von Stamm- und 10 Millionen Mark in Form von Vorzugs-Aktien. Das AK wurde auf insgesamt 101,235 Mio Mark erhöht. Die HSB war damit Eigentümerin aller Straßenbahnanlagen. Nach dem Ende der Inflationszeit erfolgte die Anpassung an die neuen Geldverhältnisse im Form einer Kapitalherabsetzung im Verhältnis 25 zu 1; das Stammkapital belief sich auf 4049400 Mark und das Vorzugskapital auf 400000 Mark.

Die besseren wirtschaftlichen Verhältnisse ermöglichten in den nächsten Jahren den weiteren Ausbau des Streckennetzes.

Während des Zweiten Weltkrieges mußte der Betrieb, weniger aufgrund von Bombenschäden als vielmehr durch Personalmangel, zeitweise eingestellt werden. Nach der Währungsreform ging es dann wieder schnell aufwärts, bevor in den sechziger Jahren die Straßenbahnen plötzlich eher als Hindernis für einen ungehindert fließenden Autoverkehr angesehen wurden. Auch die HSB mußte einen drastischen Rückgang der



# Sammeln

Historische Wertpapiere

# Rahmen

vom Spezialisten

# Verschenken

Reich bebilderte Listen gratis!

**Benecke  
&  
Rehse**

**Benecke und Rehse GmbH**

Am Hogrevenkamp 4  
D-38302 Wolfenbüttel  
Telefon 05331 / 72890  
Telefax 05331 / 31575

## IHRE LETZTE CHANCE AUFZUSPRINGEN!!!



Noch  
können Sie  
Historische  
Wertpapiere

zu einem  
annehmbaren  
Preis  
erhalten!!!

### TAUSCHGESUCH!!!

Tausche meinen gesamten Wertpapierbestand  
gegen Restquoten von: Dresdner Bank, Deutsche Bank,  
Commerzbank

Restquoten nehme ich im Tausch und berechne netto  
zur Zeit 10,- DM für 100 RM, 80,- DM für 1000 RM.

Restquoten übernehmen wir auch in Großposten - nur  
mit Coupons - Ankauf zu Tagespreisen.



**Aktien-Barometer G. Budde**

40822 Mettmann - Nourneystraße 4  
Telefon 021 04 - 70487 + 70820  
Telefax 021 04 - 82779

## Original Aktien-Kalender 1994 The American Dream



### Historische Wertpapiere 1994

mit 6 echten Wertpapieren

**DM 69,- + 7,- Versand**

im weißen Schuber - ein exklusives Geschenk

Vollbebilderte Preisliste „Historische Wertpapiere“ gratis

**Wertpapier-Antiquariat Stefan Adam**

Pf. 37 04 26, 14134 Berlin

Telefon 0 30/8 15 84 65, Fax 8 15 36 41

## Historische Wertpapiere

Beratung · Begutachtung von Sammlungen



**Auktionshaus  
Gottfried Haas**

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 · D-71675 Asperg  
Telefon (07141) 32064  
Telefax (07141) 378135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!  
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.  
Danke!

**ANKAUF**

**VERKAUF**

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren  
nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

### Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir  
sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen.  
Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

**MANFRED WEYWODA**

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN  
TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23377  
Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

**TAUSCH**

**AUKTIONEN**

## KLEINANZEIGEN

**Suche** HWP aus dem Siegerland, z.B.: Haas-Brauerei, Friedrichshütte, Bremerhütte, Wissener Bergwerks & Hütten-AG, Köln-Müsener Bergw. Actienverein. W. Becker, Telefon D-(02732) 27282.

**Sammler** kauft/tauscht österr. Eisenbahn- und Bankaktien und Wertpapiere (auch Monarchie), Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Telefon (03185) 8316, abends oder Wochenende.

**Suche** Ratinger Maschinenfabrik und Eisengießerei AG, Ratingen, fünfhundert Deutsche Mark, im Mai 1957; Keramag Keramische Werke AG, Ratingen, 1934, Keramag Keramische Werke AG, Meiningen, 25. Juli 1919; Calor-Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft in Duisburg, Aktie über eintausend Reichsmark, Duisburg, im Februar 1927; Calor-Emag Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Ratingen, Aktie über tausend Deutsche Mark, Ratingen, im Oktober 1960; Bergische Kleinbahn in Elberfeld. Lothar F. Liebing, Heinrich-Hertz-Straße 9, D-40880 Ratingen, Telefon (02102) 445026.

**Kauf/tausche** seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen oder kunstvollen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Fax 377093.

**Verkaufe Wertpapiere** aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A. N. Briggeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

**Dekorative finnische und dänische** Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

**Aktien und Anleihen von Brauereien und Mälzereien** (nur deutschsprachiger Raum und Osteuropa) gesucht. Herbert Jess, Moosbeerweg 6c, D-22175 Hamburg, Telefon (040) 6405825.

**Suche für Publikation** Wertpapiere, die in den Jahren zwischen 1800 und 1829, 1880 bis 1889 sowie 1940 bis 1949 ausgestellt sind. Vorzugsweise deutsche Papiere mit Hintergrundinformationen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Fax 377093.

**Suche/tausche** kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen auf Aktien. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 377091, Fax 377093.

**Verkaufe** Altaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem, Belgien.

**Suche Aktien von Firmen mit dem Namen Haas, Has und Haaß**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Telefon (07141) 32064.

Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 15,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck). Für Nichtabonnenten kosten 5 Zeilen sFr./DM 30,-.

**Wanted:** HWP aus den Bereichen „Nahrungsmittel“ (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Telefon D-(07023) 6216 oder Fax 3693, Herr Goll.

**Kauf und tausche** Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänble, Tel. D-(02131) 50441.

**Want to buy** membership-badge for New York, Stock Exchange and/or Tickertape Machine; Substantial Funds available and finders fee offered, Replies in English please to chiffre 930401.

**Insterburger Spinnerei und Weberei AG** gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Straße 36a, D-46047 Oberhausen, Telefon (0208) 862346.

Suche HWP aus dem **Münsterland**, vom **Königreich Westphalen** und der **AEG** einschl. Beteiligungen / Verbindungen weltweit, z.B. **Allg. Lokal- u. Straßenb., Elektrizitäts-Lieferungs-Ges., Ges. f. Elektr. Unternehmungen, BHG m. Orig. Fürstenberg, DB u. Disconto 1000/1932, Dresdner Bank 100/1933**. E. Hesselmann, Merschwiese 15, D-48308 Senden, Telefon (02597) 483 (abends).

**Verkaufe** Confederate Bonds von allgemeiner Art bis zu Raritäten. Größte Sammlung in Europa. Kevin Jackson, Rebhaldenstrasse 30, CH-8303 Bassersdorf, Telefon (0041) 1-8370436, abends.

**Suche** HWP „Companhia Ciclista de Portugal“. Angebote gerne mit Fotokopie und Preisvorstellung an Wolfgang Becker, Eggsten Ring 28, D-57223 Kreuztal, Telefon (02732) 27282.

**Suche** thailändische Wertpapiere. Ulrich Drumm, Mauerkircher Straße 49, D-81679 München.

**Suche** Kontakt zu HWP-Sammlern aus den neuen Bundesländern, insbesondere Raum Cottbus. Karl-Heinz König, Herderstraße 55, D-03050 Cottbus, Telefon und Fax (0355) 531410.

**300 Stück** Korf-Stahl-Aktien à 100 DM, Ausgabe 1972, zu verkaufen. Preis VB. Tel. D-(06831) 80032, Ansprechpartner Herr Kast oder Frau Fellinger-Schwarz.

**Fordern** Sie unsere Weltliste Hist. Wertpapiere bei Uwe Hüttermann, Postfach 101525, D-68015 Mannheim, an. Bitte 2 Mark Rückporto beifügen.

**100 verschiedene amerikanische Aktien.** Die meisten wurden ausgegeben. Viele schöne Abbildungen. Nur 200 DM. Paul van der Zee, Wilhelminasingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Telefon 0031 - 80233687.

**Suche** HWP, Stiche, Postkarten, alte Landkarten, Münzen aus Mallorca, Menorca, Ibiza gegen bar oder Tausch. Telefon in Zürich (01) 2175520, während der Bürozeit.

**Kauf/tausche** HWP aus Ex-Tschechoslowakei. Angebote mit Fotokopie und Preisvorstellung bitte an: K. Franc, Reichensteiner Strasse 10, CH-4053 Basel.

**Ein Weihnachtsgeschenk für 450 DM:** Düsseldorfer Tramways, Obl. 200 M/250 Fr., Juni 1876, mit Div. Scheinen 5-50. Kleine Randeinrisse. Chiffre 931202.

**Baltimore & Ohio**, div. Anleihen, Aktien (Ausgaben bis 1834, 1844-1846, 1852, 1859, 1860, 1864, 1865, 1867, 1868 und Umfeld der B & O gesucht. D. Treitzschke, Garchingener Straße 30, D-80805 München, Telefon (089) 366447.

**Suche:** 1. Deutsche Versicherungsaktien, 2. Namensaktie über 100 RM, Nr. 019149 vom Sept. 1938 der Berlinische Feuer-Vers.-Anstalt (Coupons liegen mir vor), 3. Mitstreiter für ein neues Projekt HWP, 4. Kataloge und Preislisten älter als 1988. Klaus Schiefer, Am Röttchen 56, D-40468 Düsseldorf, Telefon (0211) 4180135.

**Verkaufe** Comp. d. Instal. Mar. d. Bruges, Akt. 1 = 300, 3 = 800, Obl. 500 Pr. 1 = 130, 5 = 510, Kilo Moto, rot, 5 = 35, 50 = 110. Versand 15 DM. M. vd. Scheer, Nedersticht 324, NL-1083 XG Amsterdam, Holland.

**Suche:** HWP aus Österreich sowie Dekoratives aus aller Welt, spez. Frankreich, Belgien. Hubert Obrecht, Portheimgasse 1/84, A-1220 Wien.

**„The Liverpool and Manchester Railway Company“**, Gründeraktie von 1826 – die erste Eisenbahnaktie der Welt – gegen Höchstgebot abzugeben. Chiffre 931204.

**Suche** Aktien der Gesteinshüttenbranche (Zement, Kalk, Gips, Ziegel, Feuerfest, Keramik, Email, Glas u. ä.). Angebote (Kopie) an H. Heinz, Loudonstraße 5, A-1140 Wien.

**„Fabrica de Fajancas“** vom 30. Juni 1884, Namensaktie ohne rückseitige Übertragungsvermerke, nach Meinung vieler Sammler die schönste Aktie der Welt, zu verkaufen. Chiffre 931203.

**Suche** Informationen (Literatur etc.) über gefälschte Wertpapiere (v. a. zeitgenössische Fälschungen) und kaufe entsprechende Stücke an Meinhard Jacobs, Rubensstraße 100, D-12157 Berlin.

**Estonian \$-Bonds wanted**, also Kingdom of Serbs, Croats and Slovenes, \$-Bonds. W.T. Hardison, JR # PO # 90857, Nashville, Tennessee 37209 USA, Fax # 6153527987.

**Suche** Historische Wertpapiere im Jugendstil (nur guter Zustand). Chiffre 931201.

**Branche Spedition:** Suche HWP, Dokumente, Firmenbögen/Rechnungen, Festschriften usw. aus (fast) allen Ländern. W. Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

**Suche** Confederate States Bonds + Letters and Stamps sowie Notes! Auch Tausch möglich. Angebote und Nachfrage: (030) 7928371, Jürgen Spindler, Herrfurthstraße 10-12, D-12163 Berlin.

**Gesucht:** Russ. EB nach DIH: 1015, 1055, a-d v. 1070, 71, 74, 76, 80, 84, 86, 87, 88, 1103a, 1118, 1122a, 1145, 1147, 1166a-d, alle 1179-92. Dr. Weber, Arno-Holzstraße 3, D-18057 Rostock.

**Union Rhein. Braunkohlen Kraftstoff AG**, 4% Teilschuldverschreibung, 1000 RM. Tausche Couponbogen Nr. 77155 gegen Nr. 77153. J. Kalinke, Telefon D-(0221) 630210.

**Verkaufe** Aktien bzw. Anteilsscheine von Zuckerfabriken. Liste gegen 2 DM Porto in Briefmarken von Albrecht Jaep, Schillerstraße 3, D-21335 Lüneburg.

**Regionalwerte** aus Plauen und aus dem Vogtland gesucht. Ulrich Wörle, Stuttgarter Straße 14/1, D-71032 Böblingen.

**Druckerei/Verlage** tauscht, kauft, verkauft Lutz Gaertner, Im Eipelgrund 89, D-13503 Berlin, Telefon (030) 4316535, ab 19 Uhr.

**Suche** Wertpapiere von Schützenvereinen (vor allem Sachsen). Zuschriften mit Preisvorstellungen an Andreas Bernhardt, Karl-Marx-Straße 36, D-04746 Hartha.

**Kaufe und tausche** Bergbau- und Montanwerte mit Bezug zur Stadt Mülheim an der Ruhr. Dr. H.-J. Hennenbruch, Leonhard-Stinnes-Straße 70, D-45470 Mülheim (Ruhr).

**Wanted** an antique Stock Ticker. A. Amstutz, Curt-Goetz-Strasse 18, CH-4102 Binningen (Switzerland).

**Spezial-Sammler** sucht Nonvaleurs aus dem Bereich der Textil- und Bekleidungs-Industrie Deutschlands. Dipl.-Kfm. Herbert F. Greissing, Am Graebach 6, D-48155 Münster-St. Mauritz.

**Alle ab 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“**

## AGENDA

### Geplante Auktionen 1993/94

(Änderungen möglich)

- 08. 01. 94 Herbst, Mechernich
- 21./22. 01. 94 Smythe, Strasburg (USA)
- 05. 03. 94 Rietveld/Monen, Amsterdam
- 26. 03. 94 Antik-Effekten, Berlin
- 09. 04. 94 FHW, Frankfurt
- 23. 04. 94 HP-Verlag, Bern
- 23. 04. 94 Boone, Antwerpen
- 07. 05. 94 Handelsgesellschaft, Wien
- 14. 05. 94 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 01. 10. 94 FHW, Frankfurt
- 22. 10. 94 Boone, Antwerpen
- 05. 11. 94 Stadtparkasse Ludwigshafen

### Geplante Fern- und Clubauktionen 1993/94

(Änderungen möglich)

- 01. 02. 94 Haas, Asperg
- 15. 03. 94 Haas, Asperg
- 03. 05. 94 Haas, Asperg
- 11. 06. 94 EDHAC, Kürnbach
- 28. 06. 94 Haas, Asperg

## ERGEBNISLISTE DER 33. HP-AUKTION

Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.
1	160,-	31	55,-	61	120,-	91	380,-	121	330,-	151	50,-	181	1300,-	211	240,-	241	180,-	271	-		
2	300,-	32	80,-	62	75,-	92	50,-	122	-	152	75,-	182	190,-	212	140,-	242	160,-	272	200,-		
3	100,-	33	-	63	-	93	120,-	123	250,-	153	190,-	183	100,-	213	160,-	243	180,-	273	140,-		
4	72,-	34	70,-	64	85,-	94	-	124	430,-	154	900,-	184	110,-	214	400,-	244	150,-	274	85,-		
5	250,-	35	-	65	350,-	95	-	125	2400,-	155	28,-	185	-	215	540,-	245	70,-	275	110,-		
6	160,-	36	60,-	66	380,-	96	-	126	100,-	156	33,-	186	-	216	90,-	246	200,-	276	170,-		
7	-	37	130,-	67	100,-	97	50,-	127	4400,-	157	50,-	187	170,-	217	85,-	247	180,-	277	-		
8	270,-	38	-	68	120,-	98	75,-	128	130,-	158	180,-	188	120,-	218	220,-	248	70,-	278	-		
9	150,-	39	44,-	69	160,-	99	180,-	129	1100,-	159	160,-	189	100,-	219	-	249	240,-	279	75,-		
10	600,-	40	80,-	70	-	100	300,-	130	1100,-	160	-	190	240,-	220	110,-	250	80,-	280	75,-		
11	140,-	41	-	71	-	101	220,-	131	170,-	161	44,-	191	200,-	221	220,-	251	90,-	281	330,-		
12	-	42	-	72	210,-	102	120,-	132	-	162	-	192	100,-	222	-	252	100,-	282	-		
13	-	43	65,-	73	50,-	103	550,-	133	480,-	163	140,-	193	110,-	223	-	253	140,-	283	100,-		
14	80,-	44	70,-	74	-	104	1600,-	134	75,-	164	180,-	194	350,-	224	200,-	254	110,-	284	130,-		
15	220,-	45	180,-	75	1200,-	105	290,-	135	750,-	165	260,-	195	160,-	225	120,-	255	160,-	285	90,-		
16	220,-	46	-	76	30,-	106	320,-	136	60,-	166	100,-	196	170,-	226	-	256	60,-	286	160,-		
17	160,-	47	110,-	77	-	107	950,-	137	65,-	167	140,-	197	300,-	227	-	257	140,-	287	220,-		
18	100,-	48	200,-	78	-	108	220,-	138	110,-	168	100,-	198	440,-	228	120,-	258	180,-	288	-		
19	260,-	49	-	79	-	109	330,-	139	180,-	169	50,-	199	200,-	229	130,-	259	330,-	289	140,-		
20	170,-	50	120,-	80	-	110	-	140	120,-	170	85,-	200	600,-	230	140,-	260	38,-	290	-		
21	1800,-	51	90,-	81	80,-	111	650,-	141	90,-	171	-	201	600,-	231	90,-	261	220,-	291	-		
22	-	52	350,-	82	85,-	112	650,-	142	75,-	172	-	202	800,-	232	-	262	-	292	100,-		
23	80,-	53	220,-	83	-	113	1000,-	143	55,-	173	130,-	203	-	233	130,-	263	-	293	65,-		
24	-	54	280,-	84	-	114	650,-	144	55,-	174	33,-	204	-	234	80,-	264	-	294	65,-		
25	440,-	55	-	85	80,-	115	700,-	145	-	175	-	205	180,-	235	100,-	265	80,-	295	60,-		
26	150,-	56	100,-	86	200,-	116	300,-	146	220,-	176	130,-	206	180,-	236	330,-	266	-	296	90,-		
27	85,-	57	180,-	87	130,-	117	170,-	147	-	177	80,-	207	190,-	237	150,-	267	-	297	-		
28	-	58	120,-	88	360,-	118	440,-	148	220,-	178	220,-	208	220,-	238	-	268	-	298	-		
29	1500,-	59	220,-	89	270,-	119	350,-	149	140,-	179	-	209	-	239	160,-	269	140,-	299	61137,-		
30	-	60	-	90	-	120	2400,-	150	65,-	180	130,-	210	-	240	140,-	270	130,-	300	-		



Wir führen ständig eine große Auswahl höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

## SCOTT J. WINSLOW ASSOCIATES, INC.

P.O. Box 10240  
Bedford NH 03110 (USA)  
Telephone 603-472-7040  
Telefax 603-472-8773

# Guter Druck steigert den Wert.

  
**Makossa**  
Druck- und Marketing-  
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



## GENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262  
Clinton, New Jersey 08809  
Phone: (908) 730-6009  
Fax: (908) 730-9566



## PITTSBURGH, FORT WAYNE & CHICAGO RAIL ROAD COMPANY

Die Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago Rail Road entstand 1856 aus einer Konsolidierung von drei kleineren Linien und wurde somit eine kritische Verbindungsstrecke im rasch wachsenden Eisenbahnnetz Amerikas. Die 1860er Jahre waren äußerst wichtige Jahre für die Entwicklung dieses Netzes, vor allem im mittleren Westen. Pittsburgh wurde zur bedeutendsten Industriestadt der USA; Chicago wurde zum Knotenpunkt für die riesige Landwirtschaft der Great Plains. Zur gleichen Zeit kämpften die drei großen Bahnsysteme der Ostküste um den fast unbegrenzten Reichtum, den eine solche Verbindung liefern konnte: Commodore Vanderbilts New York Central, Jay Coulds Erie und Thomas A. Scotts Pennsylvania Railroad. Während Vanderbilt und Gould um die Herrschaft der Erie rangen (in den sogenannten „Erie Wars“), beschäftigte sich Scott mit einer 999-jährigen Verpachtung der Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago Railroad. Somit wurde die Pennsylvania 1869 das erste große Transport-System des amerikanischen Kontinents.

Das hier abgebildete Papier mit mehreren detaillierten Vignetten (u.a. Bahnhofsszene und Kesselreparatur) und eingepprägtem Firmensiegel darf in keiner US-Eisenbahn-Sammlung fehlen. Unentwertet und sehr schön erhalten.

*Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.*